This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

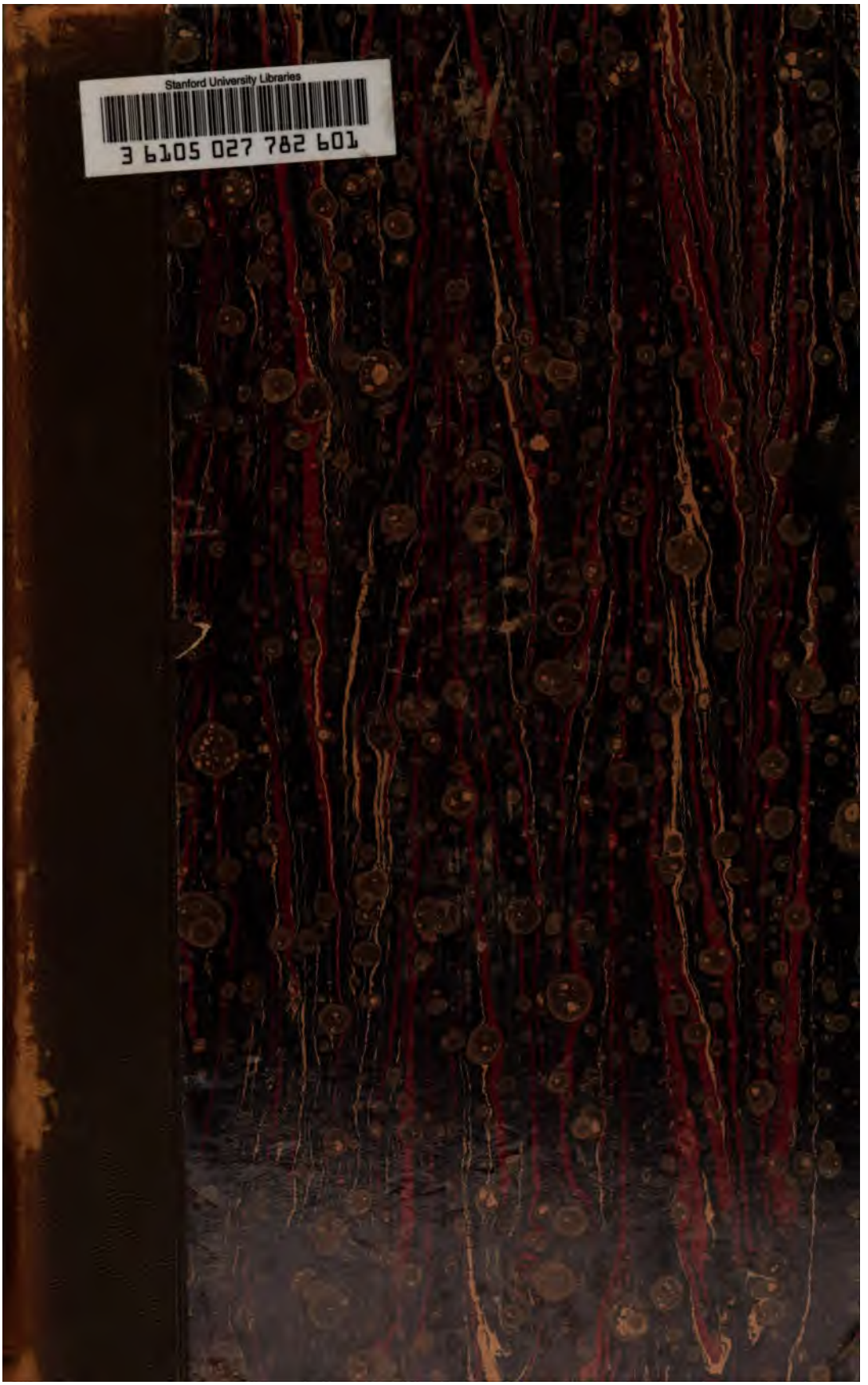
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.


Stanford University Libraries
3 6105 027 782 601

S 30.8
L 77

STANFORD·VNIVERSITY·LIBRARY

BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

STANFORD LIBRARY

LVII.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1861.

PROTECTOR

DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:

SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Dr Zech, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Agent:

Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Dr Böhmer, stadtbibliothekar in Frankfurt a. M.

G. freiherr v. Cotta, k. bayerischer kämmerer in Stuttgart.

Dr K. v. Gerber, kanzler der k. universität in Tübingen.

Hofrath dr Grimm, mitglied der k. akademie in Berlin.

Dr G. v. Karajan, vicepräsident der k. akademie in Wien.

Dr E. v. Kausler, vicedirector des k. geheimen haus- und staatsarchivs in Stuttgart.

Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.

Dr O. v. Klumpp, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.

Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.

Dr Menzel in Stuttgart.

Dr Pauli, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Dr Wackernagel, ordentlicher professor an der universität in Basel.

323518

TRANSLATIONEN

VON

NICLAS VON WYLE

HERAUSGEGEBEN

DURCH

ADELBERT VON KELLER.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS

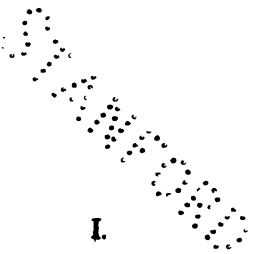
NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM FEBRUAR 1860.

1861.

PRINTED IN GERMANY

TRANSZLATZION

ODER TÜTSCHUNGEN DES HOCHGEACHTEN NICOLAI VON WYLE: DEN ZYTEN STATSCHRIBER DER STAT ESSELINGEN: ETLICHER BÜCHER ENEE SILUIJ: POGIJ FLORENTINI: FELICIS HEMERLIN: DOCTORIS. MIT SAMPT ANDERN SCHRYFFTEN: DERN XVIIJ. NACHEINANDER UNDERSCHYDENLICHEN MIT IREN FIGUREN UND TITELN BEGRIFFEN SINT.



I.

[1b] Item in der ersten translatze dises büches von Euriolo vnd lucrecia wirt funden ain grosser fremder handel ainer bülschafft vnd darjnne alle aigenschaft der liebe vnd was die gebürt/ besunder daz darInne allwegen entlich mer bitterkait dann süsse vnd mer laides dann fröiden funden werd vnd darumb die syg zefliechen vnd zemyden.

II.

Item in der andern translatze von gwiscardo vnd Sigismunda/ wirt funden ain laidsamer truriger vsgange ainer bülschaft vnd grosser liebe zwüschen disen zwayen menschen des der vatter Tancredus ain vrsachh was daz er die selben sigismundam sin tochter zelang verhielt vnd nit usgeben wolt in elicher verhyrung.

III.

Item in der dritten translatze wirt funden ain getrüwer nutzlicher räte wie ein mensch der vf der bülschaft in vnordenlicher lieb gebunden vnd gefangen ist sich dero mug ledigen vnd die band siner gefencknüsz brechen Mit mancherlay warnungen leeren vnd vnderwysungen hier zů dienende.

IV.

Item in der vierden/ Als dem rychsten vnd mechtigosten der cristenhait burger Cosmo de medicis zů florentz die statt verbotten wart vnd er sins rätz vnd gewaltes da selbs entsetzet etc. wirt funden ain costlicher troste von poggio florentino dem selben poggio gegeben/ Vnd daz er das ains vesten gemütz tragen söll/ dann was daz gelück geb/ mug es ouch nemen etc.

V.

Item in der fünften translatze wirt funden ob ain wirt gest ladende, danck sagen söll sinen gesten daz sy komen syen oder billicher die gest dem wirte daz sy geladt vnd von Im wol gespyset syen.

VI.

[2] Item in der sechsten translatze wirt funden, ob aim alten mane geburlich syg jm ain elichs wyb zenemen vnd ob weger ain jungfrôwen oder ain witwen oder ain altes wybe? vnd welches er diser dryen ains tûg? was jm dann hierjnne begegnen werd? vnd wie sich er darjnne gebürlich halten söl mit vil andern leeren.

VII.

Item in der siebenden translatze findet man Als der grosz alexander die statt athenas belegert hatt vnd jm begert xxiiij. der eltsten vsz dem athenischen rât? hin vs zegeben etc. was da von den seben athenischen gerâtschlaget vnd alexandro wyslich geantwort wart vnd durch ire wyshait sin zorn gestillet vnd erleschet.

VIII.

Item in der achten translatze wirt funden wie sanct bernhart sinem brûder raymundo ritter vf des bitte vnderwysung geben hât wie er sin huse vnd sin husgesind wyb kinder dienstknecht vnd mägt regieren erkennen vnd halten söll mit vil andern anhengen hushablicher dingen gût zewissen etc.

IX.

Item in der nünden translatze findet man von den lollharten vnd beguden vnd wem daz hailig armûsen zegeben syg vnd wem nit? vnd ob die priester daz armûsen nemen oder Iren ritterlichen solde? vnd waz sy irer pfründen halb zetünd pflichtig syen? vnd besunder ob cristus daz armûsen genomen hab oder nit vnd vil vnd mancherlay ander dingen deshalb Ingezogen daz zewissen gût ist.

X.

Item in der zechenden translatze an den durlüchtigen hertzog sigmunden von österrych gestellet etc. wirt funden ain räte zu lernung der geschriften vnd was nutzes vnd frucht hiervon entsteen mugen vnd besunder fürsten vnd herren so land vnd lütte regieren söllen/ vnd des gelychen [2b] den landen selsb vud Iren vndertänen.

XI.

Item in der ailften translatze findet man wie vnd warumb zů zyten des consilis zů Costentz Maister Jeronimus ain Jünger maisters hansen hussen verbrennt wart als ain ketzer des geloubens vnd was schöner rede Er tett vnd wie keck vnd vest er belaib bisz in sin ende.

XII.

Item in der zwölfften translatze wird funden wie Enee siluio trömet/ daz er in das ryche der küngen frów gelück komen wer vnd wie er da seche vnd erkante den stande vnd daz wesen der gantzen welte vnd was dise küngin mit Im vnd was er mit ir hinwiderumb redte des gelückes halb vnd wer wie vnd durch was man diser küngin das gelücke aller beldest möcht erwerben etc.

XIII.

Item in der drizechenden translatze von dem guldin esel Lutziani/ wie ain mensch vf der bůlerye durch zouberye verkert wart in ainen Esel/ vnd der selb noch dann in jm behielt menschlich vernunfte/ vnd ain gantz vmbgend Järe ain esel belaib/ vnd was lydens vnd vngemachs Im in der zyt widerfür vnd doch zůletscht nách vsgange des Järes widerumb zů aim menschen wart.

XIIII.

Item in der vierzechenden vindet man ain ziere kostliche red vnd wider rede von dem adel was der syg vnd woher er kom Mit anzaigung mancherlay exempeln vnd historien alter

dingen die fremd vnd lustlich sint ze hören vnd gůt ze wissen.

XV.

[3] Item in der fünfzechenden translatze werden funden zwen loblich tröste des hochgelerten mans francisci petrarcha Des ersten ainem der mit vnschulde siner eeren von dem püfel geschuldiget vnd angelogen wirt/ Vnd wie in vergangen zyten sölichs den frömsten vnd redlichosten mannen aller maist begegnet syg vnd ir wenig des yemer mugen vertragen sin etc. Vnd in dem andern ain troste ainem dem sin elich husfröwe gestorben ist.

XVI.

Item in der sechszechenden schrifte vnd die kain translatze ist wirt funden lobe der frówen wie die ye wälten her Ire man hier jnne vbertreffen haben in der haidenschaft vnd in der Jüdischhait der alten ee vnd noch hütt by tage vnder frówn vnd mannen diser zyten.

XVII.

Item in der sibenzechenden translatze wirt funden ain costliche vnd zierliche red von poggio florentino getän vor dem gantzen colleye der Cardinälen zů zyten als babst nicolaus zů röme wart erwellet zů babste/ Vnd darInne ouch wes die fürsten vnd grossen herren anzemanen sint.

XVIII.

Item in der achtzehenden vnd letsten schriften die ouch kain translatze ist werden funden ettlich leeren vnd vnderwysungen von vberschriften wie man die gebürlich tůn söl vnd mug. ouch wie etlich gewonhaiten hierInne syen die billicher miszbruhe danne gewonhait genennet wurden vnd billicher vermitten dann geůbet etc.

[8a] DEm edeln hochgelerten vnd strengen herrn Jergen von absperg ritter vnd doctor der rechten minem lieben herren günner fründ vnd gebieter Enbütt jch niclás von wyle, des hochgebornen herren herrn Vlrichs grauen zů wirtemberg vnd zů Mümpelgarte etc., mines gnedigosten herren minster cantzler vil hails. du hást (fürtreffender vnd wytverrümpter mane) vor langem? als du des yetz genanten mines gnedigosten herren lanthofmaister gewesen bist? min translatze vnd tütschung boecy de consolacione philosophie zů meren mälen gelopt vnd mir geräten? die gedruckt, vsz zegeen lässen Vnd als jch das dozemäl nit tůn mocht, vrsachen halb, daz das letscht bůche nit gantz zů end gebrächt was? rietest du? daz jch doch dann etlich ander miner translatzen vnd schriften? die jch in vergangen zyten vß schwerem vnd zierlichem latine nit ane arbeit zů tütsch gebracht hett? wölt lässen trucken vnd vsgeen? vmb daz die menschen, vil klůger dingen dar Inne begriffen? vnd so zewissen gůt sint ouch antailhäftig werden möchten, vnd ir gemüt zů zyten darmit in kurtzwyle ergetzen. wie wol jch nu waisz dero vil sin? die dise min translaciones schelten vnd mich schumpfieren werden vnd sagen? daz die an vil enden wol verstentlicher möchten worden gesetzet sin, dann von mir beschechen syg noch dann dinem räte vnd gůt beduncken näch (die ich acht sin oraculum appolinis) so wil ich sölich min translaciones yetz lässen vszgeen? bis vf boecium den jch noch etlicher vrsachen halb wil verhalten. vnd gestee disen maistern minen schumpfierern jrer schuldigung nechst gemelt danne war ist, daz jch in der ersten translatze von Euriolo an den anfange in der andern epistel von Enea siluio an marianum sozimum gestellet? dise latinischen wort (Sed inuenies ali[4]quos senes amantes, amatum nullum) Also hab

getütschet vnd transferyeret⁄ du findest alber etlich alt liebhabend mane⁄ aber liebgehapten kainen. Welche wort Ich wol verstentlicher hett mugen setzen also. du findest aber etlich alt mane die frŏwen liebhabent⁄ Aber kainen alten findst du, der von frŏwen werd lieb gehept. jch waiß ouch daz mir so wyt vßlouffe hier Inne erloupt gewesen wer nächdem vnd oracius flaccus in siner alten poetrye (als du waist) schribet⁄ daz ain getrŭwer tolmetsch vnd transferyerer⁄ nit sorgfeltig sin söll⁄ ain yedes wort gegen aim andern wort zeverglychen, sunder syge gnŭg⁄ daz zŭ zyten ain gantzer sine gegen aim andern sine verglychet werd. als ich dann ouch oft vnd vil in disen nächfolgenden translatzen an andern orten getän han vnd etwenne genötiget tŭn mŭst⁄ von gebruch wegen tütscher worten gegen den latinischen⁄ dero der grösser folle ist, in dem latine (als wir dann oft mit ainandern von sölichen worten, etas senium senectus. vnd mens animus. felix beatus. vnd der gelychen hunderterlay geredt hant, daran vns gebruchh ist aigenlicher tütscher worten vnd darumbe man die vmbreden mŭß. daz Ich aber kom da hin ich wolt, vnd verstanden werd, warumb ich dise translaciones vf das genewest dem latin nächgesetzet hab⁄ vnd nit geachtet⁄ ob dem schlechten gemainen vnd vnernieten man das vnuerstentlich sin werd oder nit. das ist darumb. Ich waisz du häst gelesen daz leonardus aretinus der gröst vnd beste redner vnd dichter, so zŭ vnsern zyten gelept hät in ainem tractät de studys literarum, schribet der hochgebornen vnd wolgelerten fürstin baptiste de malaleste, die dann zŭ diser kunst wolredens vnd dichtens (die wir nennent oratoriam) entzündet waz⁄ daz sy nit durch ützit belder vnd bas zŭ sölicher begerter kunste komen noch die [4ᵇ] erfolgen möcht⁄ danne daz sy oft vnd vil lese in geschriften gŭter vnd zierlicher gedichten vnd sich darInne emsenklich übte⁄ vnd lesung grober vnd vnzierlicher gedichten vermitte vnd die fluch. als ain dinge hieran aller grösten schaden geberende. disen räte hät ouch geben der hochgelert poet Eneas siluius dem durlüchtigen fürsten vnd herren hertzog Sigmunden von österrych zŭ zyten siner Jünglikait in ainer epistel die in disen minen nächfolgenden translacionen ouch funden wirt. Vnd sagent

dise bed. daz durch sölich emsig lesung gûter vnd zierlicher gedichten / dem lesenden menschen, haimlich vnd verborgenlich näch vnd nach wachse, ain naigung geschicklichkait vnd arte / daz der selb mensch ouch vf sölich form werd vnd müsz arten zereden zeschriben vnd zedichten. füro hort ich ains mäls als ich zů nüremberg rätschryber was / von dem hochgelerten wyt verrümpten redner hern gregorien haimburg beder rechten doctor / den du allain / an kunst wyshait vnd gesprechnüsz yetz tůst verglychen von vns ersetzen (got syg jm barmhertzig) daz er sagt / daz ain yetklich tütsch, daz usz gůtem zierlichen vnd wol gesatzten latine gezogen vnd recht vnd wol getranferyeret wer / ouch gůt zierlich tütsche vnd lobes wirdig, haissen vnd sin müste, vnd nit wol verbessert werden möcht. dem allem näch / do mir vor zyten vil wol geschickter Jüngling, erberer vnd fromer lüten kinder ouch etlich baccalary von manchen enden her zů tische in min cost wurden verdinget / die in obgemelter kunste schribens vnd dichtens ze Instituwieren zeleren vnd zevnderwysen / fielent mir zů / diser dryer höchstgelerter mannen rät vnd lere / die mich bewagten / daz jch ye versůchen wollt / etlich costlich zierlich vnd verrümpte latinisch gedichte von den gelertesten mannen [5] vnser zyten in diser kunste / gemachet in tütsch zebringen vnd aller maiste die / so disen minen jungern lustig vnd kurtzwylig wurden zelesen / vmb des willen daz vsz dero emsiger lesung in Inen die art wůchs dar von obgemelt ist. als bald jch aber aine oder zwo translaciones volbrächt / vnd die an den tag kament / ward ich von etlichen fürsten fürstin herren vnd frówen gebetten wyter etliche andere ding zetranferyeren / welich bitte mir wären ain gebotte vmb nichte zeuerachten. Diser beder vrsachen halb / minen jungern zů gůt / vnd das ich disen herren vnd frówen jrs willens ouch lebte, vnd also (wie daz sprüchwort ist) mit ainem ainigen zů gelte, zwo töchtern hin geben vnd usstüren möcht / hab ich sölicher translacionen etwa vil gemachet / dero ich dann als vil her näch folgent yetz läsz vsgeen dinem räte näch obgemelt / Nu hab ich vor etlichen Jaren die colores rethoricales ains tails getransferyeret vnd Jn ain verstentlich tütsche gebrächt / vnd wird yetz von vilen gebetten / darjnne ze volfaren die vsz zemachen vnd gedruckt hin näch zegeen

lässen/ so sint ander gelert die mir daz wider rätent/ sagende/ daz yemer schad were/ daz mancher vngelerter grober lay^e/ dise loblichen kunst von marco tulio cicerone vnd andern so kostlich gesetzt, erfolgen vnd vnderricht werden sölt ane arbeit/ die doch vil der gelerten nit anders danne mit arbait vnd grössem flysse haben erfolget vnd zů dero verstentnisz vnd bruhe komen sint/ deshalb lieber herre vnd gebieter Ich hierInn hitthabe vnd nit waisz was mir zetůn gebürret, danne daz Ich das diner hohen vernunft haim setz vnd gib/ Und was du ainiger hierInne rätest vnd vrtailest/ dem wil ich leben vnd folg tůn vnd niemant anderm. wo du ouch daz rietest so wurd jch die exempel aller farwen vnd colorn ains tails wysen [5b] vnd laiten vf dise nachfolgenden translaciones. In welcher vnd an welchem blatte man die finden wurd. deshalb aber not gewesen ist/ mich in disen translatzen by dem latin (so nechst ich mocht) beliben sin, vmb daz nützit der latinischen subtilitet durch grobe tütschung wurd gelöschett, vnd wil hiermit mich gegen disen grössen maistern minen schumpfierern gnůgsam verantwort han. dwyle ich aber diner wyshait allain haim geben hab zeurtailen ob ich die colores rethoricales söll lässen ersitzen oder zů ende bringen/ so kum ich widerumb vf den vorgenanten doctorem gregorium hainburg/ der zů minen zyten zů nürenberg von aim erbern rät daselbs minen lieben herren besöldet was/ vnd uf ain mäl zů mir redt/ daz er in der latinischen rethorick wenig ützit fund zů zierung vnd hofflichkait loblichs gedichtes dienende/ daz nit in dem tütsche ouch statt haben vnd zů zierung sölicher tütscher gedichten als wol gebrucht werden möcht als in dem latine etc. daz ich näch emsiger erfarung diser dingen sidher getän/ yetz gantz geloub vnd dir des ain mustre schick nit wyter danne an den gemainen figuren die wir nennen gramaticales dann warumb solt ich nit wol vnd recht reden oder schriben? die stat costentz das hochzyt ostern der manot maye? daz jm latin haissent apposiciones vnd warumbe nit wol? jch armer schryb so du rycher růwest? daz jm latine sint euocaciones. warumb nit recht? Ich vnd du louffen du vnd der schribent die da haissen concepciones numeri vnd personarum. so ferre man zwüschen disen worten schriben

vnd schribent louffen vnd louffent vnderschaid haben wölt in personis als etlich tûnt. Item warumb nit? Ich niclas von wyle vnd Ich Cristina sin elich huszfröwe Bed burger zû Nüremberg etc. für burger vnd burgerin. Und Jerg rat vnd dorothea von [6] wyle sint liebhaber gotes etc. für liebhaber vnd liebhbearin daz da sin concepciones generis. warumb nit wol vnd zierlich? Ich schryb wie du. du redest wie Ich oder der. die zû latin genennet werden zeumates oder zeume Vnd warumb nit zierlich vnd recht? dise louffent. der bald vnd der gemachh. vnd dise schribent. der wol/ vnd der vbel. die da haissent prolempses. Item warumb solt nit wol vnd recht geredt oder geschriben sin. bescheche aber daz wir bede oder vnser ains todes abgienge etc. oder bescheche daz vnser ains oder wir bede todes abgiengent. oder bescheche, daz vnser ains todes abgieng oder wir bede etc. vsz der satzung prisciani de verbi propinquioris conformacione also vnd dem gelych mugen die colores rethoricales vnd die transumciones gar nâch alle in tütschen gedichten wie in dem latine gebrucht werden/ als du selbs daz bas waist danne jch dir dar von schriben könn oder mug. aber ir grössen patrone tûnt ûch nützit annemen noch beladen/ so klainer dingen sunder allain grösser/ also daz not wer (wie tulius schreibt) daz ainer zeuor ainen menschen ertötet hett der sich üwer hilf wölt gebruchen. Aber anders waisz ich sin an dir, gegenm mir/ des hertze du in trüwen erkennest, vnd der du waist daz nützit ain wärer fründe sinem fründe getûn mag gûtes/ daz er jm nit schuldig syg/ vnd darumb, so wil ich des warten diner vrteil/ darInne du dich nit abfüren lassen wöllest dises min langes schriben, dar usz du mich nach diner wyshait merckest (waisz ich) vf wedern taile ich genaigter wer. aber ich wil noch danne lieber wenig geltes mangeln/ danne tûn/ daz von dir vnd andern hochgelerten sölt werden gescholten. jch wirt ouch noch dann nützit dester minder min translatze boecy de consolacione gedruckt lässen usgeen. wie wol mir dar[6b]zû schaden komen wirt/ daz nechst by vier Jären ain andere translatze desselben boecij ouch gedruckt usgangen vnd Jn werdem kouffe vertriben worden ist/ Vnd haben diser köffern vil gewändt sölich translatze syge min gewesen/ nâch

dem vnd vor gesagt worden was, Das die In miner schmitten leg vnd bald vsgeen sölte/ das Ist aber mir dargegen zů troste/ daz sölicher köffern wenig sint, die da sagent daz sy dise translatze mercken oder versten mugen etc. Ich beb aber dich edeln hochgelerten vnd wytverrümpten ritter zelang vf, mit disem minem langen schriben/ Vnd ja wol zelangem/ dan so oft Ich die federn in min hande nim/ dir ützit zeschriben/ so waisz Ich kain rechte form me schribens noch rechte mäsz vf hörrens/ Als jch doch yetz hie (gebruchh halb der zyt) stumpf vf hören můsz vnd wil/ Mit flysz bittende, daz du mir sölich vorgemelte vrtail vnd din gůt beduncken hierInne/ fürderlich vnd so Erst gesin mug schicken wöllest, vnd mich gegen minen schunpfierern wo du die hören wurdest/ usz obgemelten vrsachen getrülich verantworten/ so ferre dich beduncken werd/ das du sölichs vsz wärhait billich vnd wol tůn mugest/ wil Ich das vbrig so Ich noch wyter dir geschriben haben wolt/ In der fädern stecken lässen/ der hoffung, daz gelück schier fügen werd/ daz wir persönlich zesamen komen vnd sölichs vnd anders muntlich vsz gerichtem. mugen Geben zů stutgarten vf dem fünften tage des aberellen Anno domini. M. cccc. lxxviij.

[8] DEr durlüchtigen hochgelopten fürstin vn frŏwen frŏw Mechilten geborner pfaltzgrefin by ryne vnd ertzhertzogin zů österrych etc. witwen, miner gnedigosten frŏwen Enbůt ich niclăs von wyle der zyt Statschryber zů Esselingen Min willig gehorsam vnd vndertenig dienste zeuor.

Zů zyten des consilij zů basel (gnedigoste frŏw) Als kaiser sigmund do ze măl In kŭngklicher wirde gen rŏme zoch' vmb kaiserliche krönung daselbs ze erholen' begab sich vf dem wege, daz Eugenius zů den selben zyten babste, etwas vnwillens gegen Im enpfangen hatt' deshalb dann der selb sigismundus etlich manot zů Senis still lag' vnd durch ladungsbriefe (die er von demselben concili v̊ber den benanten Eugenium erlanget) so vil schůf' daz der selb babst zů lest sinen vnwillen gegen Im abstellende, Inn wol enpfieng, bas hielt, vnd aller beste von jm gekrönet komen lies.. In dem begab sich zwůschen hern Caspern schlicken kaiserlichem cantzler, vnd ainer Edeln burgerin daselbs zů Senis, ain wundersame bůlschaft' die dar năch v̊ber etliche Jăre der hochgelert poeta Eneas siluius do zemăl kaiserlicher secretari vnd yetz zů diser zyte vnser bäbste pius genant, In zierlichem latine tett beschriben. doch mit verkerung der namen sölicher personen die inn das argument gezogen werden' vmb daz die nit kämen In bekennung der menschen die das lesen wurden.. Dieselben latinschen beschrybung Ich yetz zů etlicher müssiger zyte (dero mir doch wenig verlichen wirt) in dises tütsche hab gebrächt vnd transferyeret. vnd [8b] zwyfeln nit danne das vil verkerer, sölich min wercke, als ain ding mer arges dann gůtes lerende, schelten werden. vnd mich schunpfieren, als einen man, der in sölichem alter vnd wesen sins standes, des billicher hett gefyrret' besunder wyle doch das ains gelertern manns dann ich

bin, bedörft hett. denen ich des letsten gestee (doch daz sy das wo ich geirret hett wöllent bessern) vnd vf das erste sag. daz ich bekenn disz büchlin gûtes vnd arges in jm begryffen. Es gibt aber samenthaft in ainen knopf gefasset zuerstee. in yetlicher bûlscher liebe allwegen entlich mer bitterkait vnd laides funden werden dann süssikait mûtes oder fröiden vnd desbalb sölich liebe, billich sin zefliechen. — Dann sölten wir darvmb ain ding nit schriben noch lesen vmb das darvnder arges vnd böses wer vermischet? so müsten wir ouch die hailigen geschrift vngelesen rûmen lässen darInne geschriben stett die falschait dalade In samson, die bûlschaft dauids in bersabe, vnd des selben morde In vriam Item die getät loths mit sinen töchtern vnd die sünd der sodamiten. Ich wil geschwigen (durch kürtzrung willen) der brüderlichen todschlegen von chaim vnd salomon begangen vnd vil anderer lasterlicher sachen. Es ist aber kain kunst so gût, daz sy nit durch verkerung der miszbruchenden In böse übung mug gezogen werden Welche aber menschen sich disz büchlich gebruchen wöllen näch sitte der binen die von blûmen das beste Inen tügig vnd bekomlich zû Irem wercke samelnt vnd hinweg tragent, vnd das arg fürgende still ligen lässen, den selben hoff ich das nit minder komen zû gûtem nütze danne zû ergetzlichkait Irs gemütes. Zum andern aber mich äntreffende, sag ich? daz wir finden den vordern [9] Cathonem schriftlich hinder Im verlässen han? daz sich lobwirdigen mannen nit allein gebürt vernunfft zegebruchen In arbait Ir fürgenomnen wercken, sunder ouch in rûw vnd müsse. Darvmb so in sölichen hochgeachten mannen gelopt wirt, vsz arbait, zemachen müsse? vnd vsz müsz arbait? so main ich ouch in mindern menschen vnbillich gescholten werden, ob die selben sölicher tugend nächfolgende? Ir müsse gebent zû übung irer vernunfte, Inen selbs vsz rûwe erber vnd ergetzlich arbait machende. dar vmbe ich mir ouch nit schantlich sin erkennen mag, ob mir etwenne In minem ampt wenig rûw vnd müsse durchschickung des gelückes geben wirt? daz Ich dann sölich zyte vertryb mit transferyerung sölicher dingen die den lesenden künftenklich etwas kurczwyle geberen mugen. Wyle doch gût vnd garnäch Im leben notdurftig ist, vnd das die alten allwegen hant gelobet,

daz wir vnser gemût mit sorgen arbait vnd müdi belestiget, etwenne hier von berüffent vnd mit schimpflichen kurtzwyligen dingen zû fröiden ziechent vnd bringent. Des halb ich ye acht, mir loblicher sin? Mich disz obgemeldet wercke also volbrächt han, dann daz Ich mein müssig zyte geben hett fuler trägkait, oder die näch sitt etlicher menschen hett verzert mit spilen trincken oder vnnützem geschwatze vf den gassen vnder vmstenden lüten? dar von doch künftenklich niemant ützit zû kurtzwyle oder nutze möcht entspriessen . . Aber wes entschuldigen Ich mich In so langen worten vnnütze? dann hät der hochgelert man Eneas siluius obgenant, dises ding zû latin getörren machen vnd beschriben? der sidher bäbst worden ist? Warvmbe [9b] solt dann ich das nit getörren tütschen vnd transferyeren, der doch zû kainem höchern stande (dann ich yetz han) hoff zekomen. — Wyle ich aber dise translatze näch dem latine so gnäwist ich mocht, vnd so ferre sich ouch gepürt, gemachet hab? So ist nott wer disz büchlin recht schriben lesen oder versteen wil? das der acht hab vnd merck vf die virgel puncten vnd vnderschaide die also hierInne gesetzet werden etc.,?.?( ). danne das klain erst strichlin, betütt ain schlechte sundrung ains wortes oder ainer oratz von der andern äne volkomenhait ainches gantzen sines. Aber die virgel also stende? gibt zemercken ainen vnderschaide zwüschen den geschriften vor vnd näch gende, also doch, daz die vorder geschrift dennocht ouch nit ainchen volkomen sine hät? danne daz zû des volkomenhait etwas mer hernäch folgen müs. Aber der punckt also stende. gibt zeerkennen daz daselbs ain volkomner sine beschlossen wirt. So betüttet diser punckt also gesetz? daz die geschrift dar vor stende In fräg wyse zemercken ist. Wo aber ain geschrift mit zwyen krummen strichlin ingezogen wirt als hie (Jhesus cristus) so wirt die gehaissen parentesis näch dem latine oder interposicio. vnd ist ain zaichen daz das so her näch folget dienet vnd gelesen werden mag vf das, so vor der ingezogen schrifte geschriben steet? glycher wyse, als ob dieseb ingezogen schrifte nienert alda geschriben stünd Also habe ich mich dises punctirens hier jnne gebrucht wiewol etlich für disen schlechten puncten der also steet. setzent peryodum also

gefiguriert; Ich schick aber v̊ch hochgelopten fürstin disz büchlin also getüschet Als miner gnedigosten frŏwen/ vmb daz üwer fürstlich gnăd [10] das zů kurtzwyl lese vnd Ir hie durch In disen schweren kriegslöffen (die üch (waisz ich) nit klain betrübent) vnder wylen, üwer gemüte von schweren sorgen ziechent. Welches büchlin üwer genăd, so vil genedenklicher von mir vfnemen vnd enpfăchen wöll/ als vil das wărlicher flüsset vnd geet vsser ainem willen vnd gemüt, üweren fürstlichen gnăden zů allem gefallen In vndertenigkait gantz ergeben. Geben zů esselingen vf Mäntag năch dem suntag Esto Michi des Jares do man zalt von Cristus gebürt tusent vierhundert vnd jm zwey vnd sechtzigosten Jare etc.

[10b] DEm hochgeachten vnd wolgebornen ritter hern Casparn schlicken herren der nüwenburg, kaiserlichem cantzler vnd houptman zů Egre vnd zů den elnbogen⁄ sinem besundern herren⁄ Enbütt eneas siluius poet vnd kaiserlicher secretari vil hails. — Marianus Sozimus Min lantzman von Senis bürtig, ain man so gütig vnd so grosser kunst, daz Ich zwyfeln, ob Ich sins gelychen ye gesechen hab⁄ hät mich disz tage her gebetten⁄ daz Ich Im beschrib zwey liebhabende menschen Vnd sagt, daz nit Irte, ob ich die wärhait fürnem⁄ oder nach sitt der poeten die ding erdechte. Dann Er waisz sich selbs ainen man sin. Vnd du wirst wunder haben, so ich dir disen menschen vsleg.. Die nature hät an Im nützit vergessen In allen sachen, dann allain an der gestalt sins lybes. Wan er ist ain menschlin, vnd solt von minem geschlechte geborn sin, Die da klain genennet werden. Er ist gesprech vnd beder rechten gaistlichs vnd werltlichs vber vs wolgelert Er waisz all historien Vnd ist der poetrye getryben, bede latinisch vnd welsch gedicht machende. Der natürlichen kunst ist er so wissend als plato. Vnd der kunst des messens als boecius. Vnd In der kunst der rechnung gelychet er sich macrobio. Kain saittenspil Ist Im vnbekant. Vnd den buw des ackerwercks, waisz er als virgilius. Vnd In wyshait weltlicher sachen, ist Im nützit verborgen. Zů zyten siner Jugend was er anderer Sitellus ain maister fechtens vnd schirmens, vnd [11] mocht mit louffen ringen springen noch mit ander geradikait von niemant werden überwunden. Es ist vnder wylen daz die klainen ding kostlicher sint dann die grössen, als das bewyset das edel gestain. Und wer nit vnbillich von disem man zereeden, Das Stacius schribt von thideo. Grösser tugend rychsnent In klainem lybe. Vnd hetten die gött Im

gegeben gebürlicher gestalt vnd vntödemlichkait, so wer
mit Inen ouch ain got gewesen. Aber niemant töddeml
hät noch alle ding erfolgt vnd vberkomen. Ich hab abe
ainchen menschen gesechen dem minder danne disem hal
brochen. Vnd das doch wenig vberkoment vnd lernen mu
So mälet er glych als anderer appelles. vnd ist ouch n
schöners noch vnstrafbarers danne die bücher siner hai
schrifte. Er howet gestain als praxiteles Vnd ist der k
der artznie ouch nit vnwissend. Vnd Ich tün hier zů die k
der tugenden die den menschen recht fürent vnd regiere
Ich han by minen tagen vil erkennet der geschrift hochge
vnd die noch dann nützit weltlicher wyshait hatten, (
weder gemainen nutze der landen oder stetten noch Irs a
huses wisten ze regieren .. Paglarensis hatt wunder
schuldiget sinen mayer ainer düpstale, da der jm gesagt h
daz aines schwins můter geborn hett ailf Junger ferlin
ain Eslin nit mer danne ainen esel .. Gomicius von mail
Maint sich selbs schwanger sin vnd forcht lang zyt die gebu
vmb daz sin husfröwe ains mäls vf Im gelegen was. Vnd
doch dise zwen man, für gröste lichter der kunst gebal
worden. Ane das so findest du In andern hoffart vnd [1
gytikait. Aber diser ist milt, vnd sin huse zů aller zyt
erber gesten. Er ist niemant widerwertig, beschirmpt die w
sen, tröst die krancken, hilft den armen, behütet die witw
vnd kainen menschen der sin bedarf ist er versagt. Sin
gesicht ist glych als socratis allwegen ainer gestalt. In wid
wertigen sachen erzögt er ain starckes gemüt vnd tůt sich
gelücke nützit vberheben. Alle geschide listigkait vnd bö
fündigkait ist Im bekant, nit vmb daz er die tryb vnd üb
Sunder daz er sich dar vor wissz zehüten. Sinen mit burge
ist er lieb, den fremden holtselig, niemant hessig schwer no
laidsam .. Wie aber oder wär vmb ain mensch so gros
tugend. Von mir erfordere oder beger, so ains lychtfertig
dinges, waisz ich nit. Aber das waisz ich, daz mir nit g
bürlich ist Im ützit zeuersagen. Danne Ich Inn zů zyten d
ich zů Senis was, für mengklichen sunder lieb hatt. Sölich
liebe nit gemindert ist, sunder allein durch ferre des weg
geschaiden .. Der selb ouch vnder andern gauben der natur

mitte er begaubet ist, sunder fürpüntlich mit der tugend schynet⸗ daz er niemantz liebe gegen Im vnfruchtbar sin läs-... Disz mans bitte maint Ich nit sin zeuerachten, vnd n beschriben ain geschichte zwayer liebhabenden menschen, d hierInne nützit erdächt⸗ sunder ist disz ding zů Senis schechen, zů zyten do kaiser Sigmund alda log⸗ vnd du ch daselbs gegenwurtig werd vnd du dich (ist wäre daz ich it disen minen oren gehört han) In liebe ouch ser arbaitest. ist ain statt der minne vnd die so dich bekennet hant, gent daz du Innerlichen vast [12] alda in liebe brunbest vnd mant ain grösser hane wer dann du. darvmb sy maineut ützit da selbs gehandelt sin treffenlichs in bůlschaft vnd liebe r vnwissend. vmb das so bitt ich, du wöllest dise nächfolkend histori lesen vnd besechen⸗ ob ich die wärhait beschrien hab. Vnd schem dich nit zebedencken, ob dir etwenne es gelychen widerfaren wer⸗ dann du bist gewesen ain mensche vnd wer nie empfunden hät des füres der liebe, der nůs sin ain staine oder ain vnuernünftig tiere. Wyle doch der fürin flamm der liebe ouch (als der poet schribt) durchgangen hät das marg der götten. Vale.

ENeas Siluius kaiserlicher secretari sagt vil hails mariano sozimo beder rechten lerer vnd vszleger sinem mitburger. Du bittest mich ains dings, das sich nit gebürt Minem alter vnd ouch dem dinen ist vngezem vnd widerwertig: dann was ist⸗ das mir yetz gar näche viertzig jerigen man gebürr von bůlschaft zeschryben? oder dir fünftzigjerigen man darvon zehören? Disz ist ain dinge daz da erfröwet junge gemüt vnd erfordert hertzen Junger Jären: Aber alt lüt sint als tügig vfloser der bůlschaft als die Jungen sint der wyszhait; vnd ist ouch nützit vngestalters dann ain alter das der minne begert äne craft vnd machte. aber doch so findst du etlich alt liebhabend mane⸗ aber lieb gehapten kainen. Danne das alter ist in der ee vnd vsserthalbe Jungen frŏwen hessig vnd verschmecht vnd tůt kain frŏw ainchen man liebhaben, danne den sy sicht wesen In blüyendem muglichen alter. Ob du aber anders ützit hörst, so ligt betrugnüsz darvnder verborgen. Ich bekenn bůlsche geschrift nit zů gehören mir [12b] hören mir⸗ der

yetz mittentagen vbergangen han vnd gefürt wirt zů der vesper. Aber nit minder ist dir vngebürlich sölich geschrift zebitten vnd zefordern dann mir zeschriben. Ich sol dir aber zů willen werden, du lůg was du bittest. Dann als vil ain mensch der Jaren elter ist, so vil ist billicher jm sich der satzung vnd würckung wärer fründtschaft zegebruchen. Darvmbe ob din gerechtikait nit fürcht sölich satzung vnd regel der fründtschaft mit dinem gebieten zeübertretten, so fürcht min torhait nit, die, mit gehorsamkait zezerbrechen. Wyle diner gůtgetäten so vil In mir sint, daz Ich diner bitte kaine versagen mag, ob joch wol darvnder etwas schantlichs wer vermischet. Dar vmb so wil Ich gohorsam sin diner bitte yetz wol zechen mäln an mich beschehen vnd füro dir nit me versagen das, des du mit so vil ernsts hăst begeret. Aber nit als du bittest wil Ich ützit erdencken oder mich der poeten sitten vnd gedichtes gebruchen, wyle ich wol das so wär ist sagen mag. Dann wer ist so ain schalck der liegen wölt so er sich mit der wărhait möcht behelfen. Du bist oft ain bůler gewesen vnd mangelst noch nit gantz des füres. Dann du wilt daz Ich dir beschrib vnd machh ain histori zwayer liebhabenden menschen das an dir ain boszhait ist die dich nit lasset alten. Ich wirt zů willen diner begirde vnd tůn rüdiger vnd vnrüwiger machen die grewe diner alten krancken anfechtigung der minne. dann was ist In dem gantzen vmbkraisz der welte gemainers dann die liebe der minne. Welche statt? welchs stettlin? welcher marckt? Welchs dorf oder huse? vngelt exempeln? Wer ist drissiger Jären alt, der von liebe wegen nie [13] ainch grosz sachh hab begangen. Ich machh ain rechnung by mir selbs, den liebe In tusent sorge vnd angst gefüret hăt. Ich danck aber hier vmb got, daz ich zů tusent mälen grossen vfsetzen wider mich zů gericht, bin ich endrunnen, seliger dann mars den vulcanus ain got des füres fand ligen bv Venus der göttin vnd den mit ainem ysnin bande angestricket hin fůrt vnd Inn den andern götten erzöget zeuerspotten. Aber Ich wil lieber sagen vnd melden von ander luten liebe dann von miner. Vmb daz Ich nit (So ich ains alten füres äschen vftrechen wölt) In mir find ainen gnaiste noch glüynde vnd lebend. . Ich wil aber sagen ain wunder-

sam liebe vnd garnäch vngelouplich/ darInne zway liebhabende menschen gegen ainander wären entzündet vnd wil mich nit gebrauchen alter exempel sunder vszlegen brünnend fackel vnser zyten. Vnd du wirst ouch nit troysche noch babilonische sunder vnser statt senis liebe vnd bûschaft hören/ wiewol die ain person vsser den selben liebhabenden menschen fremd vnd vnder dem himel artheo geborn was. Aber man mag villicht etwas nutzes hier von züchen vnd nemen. Dann wyle die frôw die In disz argument gezogen wirt (Vmb daz sy Ir bûlen verlor) mit wainen Ir trurig bekumbert sele sterbend vfgab/ Vnd der ander darnäch niemer mer rechter fröiden mittailhaftig wart/ So ist disz ding ain warnung Jungen lüten. Vnd darvmbe so hörent vnd merckent vf die Jungen frôwen vnd so sy diser sache vnder richtet syen/ so wollent sy fürsechen vnd sich hüten/ daz sy nit näch liebe der Jungen sich gangen verderben. Dann dise histori lert vnd vnder-[13b]wyset/ daz dic jungen sich nit verfächent noch vnderwindent der ritterschaft der liebe, die da allwegen entlich mer gallen hät dann honges/ sunder daz sy die gailikait zû rugk schlachent/ die da die menschen beroubet Irer vernunfte/ vnd daz sy anhangent der lere gûter tugend, die da allein gewon ist zesaligen jren besitzer. Wie vil aber lasters jn liebe der bûlschaft verborgen lig ob ymant das sust nit wiste, der mag des hier von wissent werden. Vale Bis gesund vnd diser histori (dero du mich zeschriben nöttigest) wöllest sin ain gefissner vfloser vnd mercker etc.

WAs grösser eeren angelegt vnd erbotten worden syen kaiser sigmunden, da er des ersten zû senis Inrait (dannen du vnd ich bürtig sint) ist yetz allenthalben kuntpar/ vnd offen Im was gebuwen vnd zûgericht ain palaste by sant martan kirchlin vf der strässe die da fürt vnd geet zû der port gen cophorum. Vnd als dem selben die eere gaistlicher ordnung vnd hailigkait volbracht was, vnd er da selbs hinkam/ hatt er Im engegen gän vier frôwen all vermechelt vnd von adel, gestalt, iugend vnd geziert garnäch gelych. Niemant tett die für tödemlich sunder für göttin achten vnd schetzen/ vnd weren Ir allain dryg gewesen, so möchte man vermaint haben sy ge-

wesen sin, die frŏwen die man sagt paridem durch rŭw vnd schläffe gesechen han. Sigismundus aber. wie wol er alt was der Jaren. So was er doch schnell vnd behend In lyplichen begirden vnd hatt zemal grosz ergetzlichkait In gespreche vnd anredung hüpscher redlicher vnd [14] künnender frŏwen/ vnd frŏwte sich in allen wyplichen schimpfen vnd was Im ouch nützit süssers noch kurtzwyligers danne angesicht minneklicher frŏwen. Darvmb als er dise dryg frŏwen ersach/ sprang er von dem pferd vnd ward In dero hend enpfangen. Vnd kart sich vmb gegen sinen mitkomenden dienern vnd sprach. Hand Ir ye der gelych frŏwen gesechen? Ich zwyfeln ob es sient menschlich angesicht, oder engelsch. für wäre sy sint himelsch. Dise frŏwen naigten Ire ougen gegen die erde/ Vnd als vil sy schamiger wurden/ als vil wurden sy schöner vnd hüpscher gesechen. Danne von röte zwüschen Iren wenglin usgespraitet/ gabent sy sölich farwen, als gibt das Indisch helffenbain gerötet In dem blůt des ostrums. Oder als gebent die wyssen gilgen vermischet mit purpurfarwen rosen. Aber doch vnder denen lucht für die andern mit sunderm schyne Lucrecia ain Jünglingin vnder zwaintzig Jären, geborn von dem geschlechte der Camillorum vnd vermechelt dem vber rychen mane Menelao/ der vnwirdig was, daz Im ain sölich gezierd haimant in sinem huse dienen sölt. Aber wol wirdig den sin husfrŏwe betrug vnd machte (als man spricht) zů ainem gehürnten hirssen.. Derselben lidmässe an gerede vnd lenge die andern frŏwen vbertraf. Ir här was dick vnd lange vnd von farwe glych dem golde/ das sy nit näch sitte der jungfrŏwen hinden ab fliegen lies, sunder mit gold vnd edelm gestaine zierlich hatt geflochten vnd vf gebunden. Ir stirn was hoch vnd gebürlicher wyte, mit kainer runtzel entschöpfet, Ir ougbräwen in böglin wyse gestellet/ wären mit wenig vnd nit dickem schwartzem [14b] häre in rechter wyte von ain andern geschaiden. Ire ögen mit sölichem schyne luchtend, daz ys gelych wie die sunn, die gesichten der anschöwenden menschen täten letzen vnd bekrencken. Mit welichen ougen sy ouch wän sy wolt mocht töten, vnd dieselben toten (so sy gelust) wider vmb bringen zů dem leben. Ir nase näch fadenrichte gesetzet, tett die rosenfarwen wenglin mit glycher men-

sure vnd mässe vnderschaiden. Nützit was lieplichers noch der gesicht lustlichers wan dise wenglin. dann als oft die frôwe lachet/ so oft wurden darInne klaine grüblin zů beden syten gefellet. Niemant sach die, der sy nit von hertzen Innerlichen begerte zekůssen. Ir mundt was zimlicher klaine vnd röter korallen farwe vf das allerlustsamlichest geschicket darin zebyssen. Ir zene klain vnd In glycher ordnung gesetzet als von cristallen gemachet, da durch Ir bewegbar zung löffende/ nit allein lieplich rede, sunder ouch gesprech gelyche aller süssistem gesange lies hören vnd lutten. Was sol ich sagen von der gestalt Irs kins vnd von der wysse Irer kelen vnd halses? Nützit was an Irem lybe vnloblichs. Ir vsswendig forme vnd gestalt, gab zemercken geschicklichkait Innwendiger form vnd vernunfte. vnd tet niemant die sechen, der nit hie durch ainen yeden man wurd vynden vnd hassen. Vber das so wären In Irem mund vil hoflicher schimpfrede gůter schwencken vnd was Ir sagen vnd gesprech, wie man saget gehept han Corneliam ain můter der gracken, oder die tochter ortesy. vnd was ouch nützit süssers noch lieplichers zehören, danne Ir messig wolgesatzten worte. Ir [15] erberkait erzögt sy nit (als vil frôwen tůnt) mit ernsthaftigem angesichte, sunder mit frölichem antlit lies sy erschynen Ir tugend rych messigkait, nit zevil blug noch fürchtende, noch zevil gehertz vnd türstig, Sunder mit mitelmessiger forcht vnd schame, trůg sy In wyplichem hertzen ain manlichs gemüte. Ir klaider wären manigfaltig vnd was alda kain mangel noch bruchhe weder an hefteln an schlossen gürteln bryseln noch an anderm. Die zierungen des houptes wären ouch wunderbar mit vil gemechts vnd zůsamenfügung goldes vnd edels gestaines Inn dem crantze vnd an den fingern gesechen. Vnd Ich mag niemer gelonhen Helenam hüpscher gewesen sin zů zyten do Menelaus lůd zů gaste paridem In sin huse/ noch gezierter erschinnen sin andromachen do sy in der hailigen ee hectori des ersten wart vermechelt. Vnder den obgemelten frôwen was ouch Katherina petrusy die vber wenig tage dar nách gestorben ist vnd den kaiser hatt by Irer lyhe vnd begrebnůsz. der ouch jren sune vor dem grabe mit ritterschaft begaubet/ Wie wol er dennocht ain Junges kind was. Diser katherinam wundersam ge-

zierd vnd schöne der gestalt alda ouch erschinnen doch minde dann lucrecie. Alle red was von lucrecia die sähen die bo schöwten die lopten der kaiser und die andern alle. Wahin sich die kart, da hin folgten jr näch die ougen aller vmbstenden menschen. Vnd glycher wyse (als man sagt) daz orpheus mit dem getöne siner harpfen, mit Im hinzuge wäld stain vnd felsan, also fürt die ouch mit Ir gesicht die menschen wo hin sy wolte. Aber doch so ward Ir ainer vnder Inen [15b] allen me dann gelych oder gebürlich was mit gesicht In sy gefüret, namlich euriolus ain francke, den weder gestalt noch rychtum machten vngeschickt zů liebe. Er was ains alters von zwayen vnd dryssig Jären, nit vast langes lybes, aber ainer frölichen vnd gütigen gestalt mit lieplichen lüchbaren ougen stetz zů gnäde vnd gütiger tugend gericht vnd vermercket, nit äne der anderen siner gelidern lidmäsz vnd rechte geschiklichkait, näch loblicher gaub der nature. Die andern hoflüte wären langes vmbziechens halb vnd von ferre wegen des wegs alle worden blossz an gelt vnd golde. Aber diser euriolus dwyle. Er haimant rych was vnd Im ouch von früntschaft wegen des kaisers stetz grosz vnd vil geschenckt wart, do erschain er von tag zů tage der menschen angesicht kostlicher vnd gezierter, ain lange zale siner dienern näch Im fürende, Etwenne angetän vnd beklaidet, mit klaidern geschlagens goldes, denne gemusierter guldiner tücher, denne sammantz vnd cremesins gerötet in dem blůt des schlangen tyri vnd des gelychen ander costlicher vnd wercklicher tücher gespunnen vnd geweben In den aller vssersten vnd wytesten der werlt landen. Ouch füro so wären jm söliche pfert als man sagt in ainer fabel, gewesen sin die pfert menonis gen troy kommende; nützit waz jm gebruchs zů erweckung der senften süssen hitze vnd der grossen craft des gemütes, die wir nennent die liebe, dann allain müsse. darvmb gesigt In Im iugend mütwil vnd gailikait Ouch das frölich gůt des gelückes, da mit die selb liebe wirt gefüret, Also daz Euriolus füro sin selbs nit mer mechtig waz Vnd lucreciam ansechende, die Inbrünstenklich anhůb lieb zehaben vnd nützit maint sich gesechen han Er seche dann [16] die, dero gestalt er stetz anhangt vnd die er trůg in sinem hertzen. Er hatt ouch die mit lieb vergebens vnd äne wider-

geltung der liebe. Es ist ain wundersam ding zesagen. Es wären alda vil Junger mannen hüpscher fürpüntlicher gestalten. Aber allain disen tett lucrecia. Ir selbs erwellen. So wären ouch da selbs vil frówen wolgestalter formen vnd lyben? Aber allain dise tet jm euriolus erkiesen Doch so wist noch erkant desselben tags Ir entweders, namlich weder lucrecia den flammen euriols. noch hin widerumb euriol gegen jm den flammen lucrecie? sunder so maint ir yedes sich selbs vmb sust liebhaben. als aber die gaistlich eererbietung des kaisers houpte zů gericht, ain ende gehept hatt, vnd lucrecia haim kam? ist ir gemüt gantz gefürt in euriolum vnd euriols gemüt in lucreciam. wer wil nu wundern die fabel vnd rede die da ist von tisbe vnd piramo? zwüschen denen doch des ersten nächpurschaft tett machen bekantnüsz vnd die ersten staffeln Irer liebe dann dwyle Ire hüser anainander gelegen wären, do wůchs durch zyt ir liebe. aber dise hatten vor ainander nie gesechen, noch durch lümden noch von hörsagen ainander ye erkennet vnd waz diser ain francke vnd die ain welchin, so wären sy ouch sament nie zů rede komen, sunder so ist disz ding allain mit ougen gehandelt worden, das ir yedes dem andern ist worden gefellig. Als aber lucrecia also verwundt gewesen ist mit swerer sorge vnd mit blindem füre gefangen? vergas sy sich selbs vermechelt sin vnd hasset iren mane. vnd ire wunden der liebes fürende, trůg sy das angesicht euriols jngedenk vnd haftende in der brust irs hertzen, gantz kain růw iren gelidern lässende, vnd redt mit ir selbs also vnd sprach. jch waisz nit waz Ir ret, daz jch minen man nit mer liebhaben mag, mich hilffet [16b] nůtzit mer sin früntlich hälsen vnd vmbfächen? nůtzit frówet mich sin küssen? so geberen mir sine wort verdriessen. Zů aller zyt ist vor minen ougen die bildung vnd gestalt dises frömden menschen der hůt dem kaiser aller nechist gewesen ist. Aber schlach vs du vnselige die enpfangnen flammen vsz dinem küschen hertzen. Ja möcht jch. so wer ich nit siech vnd krancke als jch bin. Nůwe craft vnd macht tůnt mich ziehen jn ain ander leben. Ain anders rätet lyplich anfechtung ain anders rätet min gemüt vnd vernunfte. Ich waisz welches das besser ist, aber dem böser folg jch. O fürpündige edle vnd hochgelopte bur-

gerin. was ist dir mit ainem frömden gaste ze tůn? wes brennest dich In vszwendiger liebe? wes begerest du ainer schläfkamer ain fremden landes? jst dir din man miszfellig, so mag disz ertrich dir ouch geben ainen andern den du lieb habest. Aber we mir, desselben ist nit ain sölich angesicht als desswer ist den nit bewege, des form, alter, geburt, vnd tugend? zwär min hertz beweget er. vnd er tue mir dann hilff so verzwyfel ich. Got schicks zumbesten. Aber pfydich. Solt ich miner küschen ee bruchig werden? vnd gegen ainem fremden (Ich waisz nit wem ich getruw) der so er mich gehept hett näch sinem willen) darnäch hin weg schiede vnd ainer andern fröwen man were vnd mich verliesse. Aber dem sicht er nit gelych. disz gibt er nit zeversteen der adel sins gemütes noch die form siner gütigen gestalte, daz ich söll fürchten geuerd oder vntrüw der liebe. vnd er wirt mir vor geben vnd verhaissen sin trüwe. wes fürcht ich dann daz, das sicher ist? verfahe ich mich disz dinges vnd schlahe zů rugk alle forchte dann ich bin so hüpsch, daz er nit minder haben wil mich dann ich Inn. Ewenklich wirt er sich mir geben? [17] wo er ainist jn min früntschaft vnd küsse zů gelässen wirt wie vil sů we vmb gand mich allenthalben wa hin jch kere? wie vil puren wachent stetz vor minen turen? wäge jchs vnd geb hilff der liebe. Aint weders wirt er by mir belyben hie? oder so er hinweg zücht mich nemen mit Im. Darvmbe verlässe Ich min můter minen man vnd min haimant. Min můter ist zů aller zyt ernsthaftig wunderlich vnd widerwertig minen fröiden. Ich wil lieber mangeln mins mans dann den haben. alda ist ains yeden menschen haimant, da jnn gelust zeleben. Aber minen lümden wirt jch verlieren. Was wil ich der menschen rede, die ich nit hör. der mensch getar niemer ützit fürnemen noch wägen der sich zevil flisset ze leben näch gůtem lümden. Vil ander fröwen haben disz ding ouch getän. Helena wolt werden gefangen vnd paris fürt die mit hinweg mit jm wider jren willen. Was sol jch melden adrianam oder medeam? Niemant straffet den Irrenden der mit vil Irret. disz redt mit Ir selbs lucrecia. vnd was ouch euriolus nit minder gegen Ir spysen vnd füren das füre siner Inbrünstigen liebe In sinem hertzen. Lucrecia hatt ain huse zwüschent des kai-

sers hofe vnd Euriols herberg gelegen. Also daz euriol nit zů hofe komen mocht Er sech lucreciam in hohen fenstern daran sy sich Im tet erzögen. Aber allwegen, errotet die, als oft sy euriolum sechen wart. welches ding zů letscht den kaiser wissend macht diser liebe. dann als der näch siner gewonhait yetz hin dann her spacirende oft da selbs fürrait, vermarckt er die frówen verendert werden vsz zůkunft Euriolus der Im stetz anhieng wie macenates vor zyten octauiano. Vnd vf ain măle kart sich der kaiser gegen Im vnd sprach Euriole tůst du also bie den mannen Ire wiber [17b] entrichten, die frów hät dich lieb. vnd ainist glycherwyse als ob er den liebhabenden vindete, do man zů dem huse lucrecie komen ist, bedackt der kaiser mit sinem hůte Euriolo sine ougen vnd sprach du gesichst hütt nit talacht das du lieb häst Ich wil mich des an diner statt gebruchen. Darzů euriolus antwort. Was zaichens ist das kaiser? nützit ist mir mit ir zehandeln. Aber disz ist vnsicher also zetůnd, danne du hier mit die vmbstenden lüte argwänen machen möchtest. es was. euriolo ain apfelgräwes pferd ains starcken vfrüstigen halses mit dickem kambe vf die rechten syten geworffen vnd ains klainen houptes sich wol zömende. vnd daz dawincket mit den oren welchs pferd ouch hüpsch vnd sichtbar machten ain kurtzer buche ain faisser rugk vnd ain kecke brust, das so man trumetet nit kond an ainer statt stille steen, sunder den gesampnoten zöme vnder sinen naslöchern stetz küwende tett bewegen, vnd mit vestem horne sines füsses mit lutem gedön hülen das ertrich. disem pferd euriolus sich gelychet so oft er lucreciam sechen ward. weliche lucrecia ouch (ob sy wol so sy allain was ir fürsatzt ir selbs den weg der liebe zebeschliessen) noch dann so sy euriolum ersach, kain mässe weder ir selbs noch dem flammen irer liebe wist zegeben, sunder wie ain truckner türrer acker durch zů gelässen füre wirt verbrennet vnd der selb so die haissen trucken winde den durch bläsent höcher vnd wyter wirt brinnen, also wart die vnselig lucrecia entzündet. Es ist wär als die wysen bedunckt das küschhait allein wonet In demütigen hütten vnd das allain armůt behept wirt In rechter begirde, die sich In klainem gehüse läst benügen. Dann küschhait waisz nit die kostlichkait

rycher [18] hüsern. vnd ain yetklicher der erfröwet Ist In gelückseligem gûte, der tût nächhengen sinem lyplichen begirden, begert vngewons vnd erwellet Im lustlich gehüse vnd costlich gezierung siner götten. also daz allwegen vnküschhait ain wegefert ist seliges gelückes. Als aber lucrecia oft vnd vil Euriolum sach vnd Ir In brünstig liebe nit mocht maistern ſ gedächt sy lang In Ir selbs, wem sy sich wölt vf tûn offnen vnd vertrüwen. Danne wer haimlich vnd verschwigenlich brinnet, der wirt so vil dester mer Innerlich gepinget do was vnder irs mans knechten sosias ain tütscher, der Jären alt vnd sinem heren getrüw dem er lang frylich vnd wol hatt gedienet. zû dem gieng die liebhaberin ſ mer der geburt als aim tütschen danne jm als aim menschen vertrüwende. Vnd als der kaiser mit grosser schare siner edeln durch die stat gieng vnd yetz gar nächt das hus lucrecie hatt fürgangen vnd lucrecia erkant euriolum da sin ſ sprach sy, belyb hie sosia jch wil dich enklain bruchen. Siche vndersich hinabe vom fenster. wo findt mann vnder allen fölkern der gelychen lüte Sy haben nächt alle kruses häre vnd sint mit vfgerechten achseln grades lybes, beschöw die kaiserlichen gelgeferwten löcke. O. was loblicher angesichten Sy haben all milchfarw helse. wa hin sy sich kerent was starker brüsten? das ist ain ander geschlecht der menschen dann vnser ertrich tû geberen. Es ist ain säme der götten oder ain geschlecht gesant von himel. O. daz das glück vsser disen mir ainen man geben hett. wo nit mine ougen des zügen weren, so hett ich dir das sagenden niemer mugen gelouben wiewol sust ain gemainer lümde ist, die tütschen alle ander fölcker v̄ber treffen. Ich geloub das[18b]selb lande vnderwürffig sin dem wind borree vnd daz sy vsz grosser kelte söliche wysse v̄berkoment. aber bekennest du ir etlich? als wol als mich selbs sprach sosias. Aber warvmb fragst du? das wil ich dir sagen sprach lucrecia. dann jch waisz das es von dir nit offen wirt ſ Dise hoffung gibt mir din fromkait. Vsser denen die by dem kaiser sint, ist niemant mir gefelliger dann Euriolus. In den selben ist bewegt min gemüt. Ich waisz nit mit was flammen ich wirt gebrennet. Ich mag sin nit vergessen noch mir sinthalb geben fried noch rûwe, ich geb mich dann Im zeerkennen. gang

hin sosia (bitt ich) zů jm vnd sag daz ich jnn lieb hab. nützit mer noch wyters wil ich von dir. vnd du wirdest ouch dise botschaft nit vmb sust tůn, sunder wil ich dich des wol belönen. was hörr ich? sprach sosias solt ich disz vbel frőw tůn oder gedencken? solt ich minen herren verráten vnd yetz alt anheben zetriegen das Ich Jung hab geflochen vnd vermitten. E. vnd lieber wöllest du edle geburt vsz der schare diser statt/ schlachen die schedlichen bösen flammen vsser dem küschen hertzen diner bruste vnd nit nächhengen scharpfer anfechtigung diner liebe. lesche das füre, danne dem ist nit schwär vszzetriben die liebe, der den ersten anstürmen wider steet. wer aber daz süsz vbel mit lustigem nächhengen füret/ der gibt sich selbs in aigenschaft ains herten vngestümen herren vnd mag füro nit mer (so er gern wölt) sich sölicher aigenschaft entschlagen. wie ob din elicher man des Innen wurd? we mit was sträffe er dich wurd kestigen vnd pingen? kain grosse liebe ist, die lang mug belyben verschwigen. Schwig sprach lucrecia. Hier Inne ist kain statt der forchte. wer nit fürcht zesterben der fürcht nützit. das gelück gebe [19] disen dingen ain end vnd vsgange wie es wöll/ so wil ichs lyden vnd tragen. Was redst du arme? sprach sosias/ du enteerest vnd verlümdest din huse, vnd wirst allain sin ain eebrecherin dines geschlechtes. du mainst aber es werd sin ain sichers dinge. Nain es. dann tusent ougen werdent dich vmbgeben din aigen můter lässet disz laster nit verborgen belyben. nit din man. nit dine gesipten, nit din mägt noch knecht werden schwygen. das fihe wirt reden vnd die hund vnd türen vnd die stainin sülen werdent dich schuldigen vnd verklagen. Aber syg joch daz du disz alles, In gehaim mugest volbringen/ so magst du doch disz, dem der alle ding sicht nit verbergen. was ist die gegenwürtig pene vnd der schrecke diner gewissne? vnd din gemüt voll der schulden sich selbs fürchtende? Trüw ist versait grossen sünden. darvmb geschwaig vnd gestille die flammen der herten liebe, vnd trybe vs mit küschem gemüt daz schützlich vbel, vnd fürcht nüw eebruch zeuermischen den schlăfkamer dines gemachels. Ich waisz sprach lucrecia daz es recht vnd wol getăn wer, das du sagst vnd rătest. Aber vngestümikait der liebe zwinget mich năch zefolgen dem bösern

Min vernunft merckt vnd waisz was grossen tieffen fals mir nähet, vnd fall gesechend vnd wissend. Mich vberwindt vngestümikait vnd heerschet liebe gewaltenklich jn allem minem gemüte vnd steet mir nächzefolgen was der gewalt der liebe gebütet. Ich hab vil vnd vil hier wider gerungen vnd gestritten vnd doch vmb sust. Trag hin die botschafft ist daz du dich min erbarmest. Sosias ersüftzet vber dise wort vnd sprach. durch disz min gräwes häre mines alters, vnd durch disz min bruste yetz müd von sorgen vnd durch min trüwen dienste, die Ich dinem vater [19b] hab getän/ beger ich bittlich/ brichh ab vnd lesche sölich vngestümikait vnd hilf dir selbs. Es ist ain michel taile der gesunthait wöllen gesund werden. Vf das lucrecia redt. Es hät noch nit alle scham verlässen min vernunfte. Ich wird dir zů willen sosia/ vnd die liebe die mich nit wil sin ain regirerin, vberwind ich. vnd ist disz dings ain ainige flucht, daz ich das mit sterben tů fürkomen. Vnd als sosias von disen worten erschrack, redt er. frőw tů messigen den frefel dins vngezömpten gemütes. zwing vnd zůch In din anfechtung, dann das leben ist edel das du vermainst wirdig sin des todes. Min vrtail ist gesetzt sprach lucrecia zesterben. Ain elich husfrőw tett an Irem halse rechen, begangen sünd mit dem schwerte Aber Ich wil geburlicher disz sachen fürkomen vnd sůchen mich selbs mit gifte zeertöten. Es gebürt sich mit stricken mit messern mit fallen mit gifte küschhait zebehalten. Diser ains wil ich fürnemen and volbringen Ich lyds nit sprach sosias. Darvf lucrecia sagt, Ist daz Im yemant fürnimpt zesterben/ der mag des nit werden verhütet. Dann porcia ain tochter catonis Als brutus Ir man gestarb, vnd man ir das messer genam, das sy ir selbs zů dem tode hatt behalten/ tranck vs brinnend kolen Ist. sprach sosias daz so frefel vngestümikait an ligt dinem gemüte/ So ist zeräten ee dinem leben dann dinem lümden. Dann der lümde oft trugenlich ist vnd der dem bösen oft besser vnd dem gůten böser geben wirt. Darumb versůchen wir disen euriolum vnd geben hilff der liebe. Dise arbait wirt min sin. Vnd ich werd dann betrogen so wil Ich dir disz ding geben vsgericht. Mit disen worten tetter das gemüt vor entzündet erst wyter [20] enbrennen vnd gab hoff-

ung den zwyfelhaftigen gedencken. Aber er was nit jn willen zetûn das, so er geredt hatt/ sunder sûcht er mit verzuge zevfenthalten das wyplich gemüte vnd hier mit die vngestümikait zemindern. Als dann oft beschicht daz die zyt erleschet die flammen vnd hinnimpt die kranckhait. Vnd maint sosias mit falscher fröid die frôwen also zefûren als lang bis der kaiser hinweg ritt, oder aber Ir gemût jn bessers wurd verkeret. Vnd tett das darvmb, wo er der frôwen das abgeschlagen hett/ daz dann nit ain ander botte gesuchet wurd, oder die frôw mit jren henden an jr selbs etwas arges wurckte Darvmb er ofte sich gelychsnet zû euriolo zegeen vnd wider vmb von jm zekomen. vnd sagt dann wie sich der sere frôwte sölicher der frôwen liebe vnd sûchte bekomlich steet vnd zyte wie sy möchten komen sament zû rede. Etwenne sagt er, sich gebürlich nit zû jm komen mugen. Etwenne tett er flysz damit er vsz der statt gesandt wurd. vnd verzoch jr die fröid vf sin widerkunft. Also vnd sölicher mässe, fûret er etwe manchen tage das kranck gemüte diser frôwen. vnd vmb das er nit gantz luge redt er zû letscht ainist euriolum vnd sprach. O. wistest du. wie lieb du hie gehabt bist. Vnd do der frägt was das were/ sagt er Im nit wyter. Aber euriolus mit dem bogen der minne gestroffen, gab kain rûwe sinen gelidern/ sunder so tett das haimlich füre berouben sin geäder vnd das marck sins gebaines gantz durch dringen. doch so bekant er sosiam nit. vnd maint ouch nit den gesandt sin von lucrecia. Als wir dann all minder hoffens haben in grosser begirung der minne. diser euriolus als der sich sach in liebe brinnen/ wundert er sin selbs wyszhait, vnd sich oft sträffende, redt er in jm selbs also. [20b] Euriole was der gewalt ist der liebe, das waist du wol/ langes wainen kurtzes lachen/ wenig fröid/ vnd vil forchte vnd wer lieb hät der stirbt allwegen vnd gelyt doch niemer tode. Wes hangest dann du aber an, disen lügin? Als aber der sach sich selbs vnnütz vnd vmb sust hier wider geflissen sin. Redt er zû letst. Ich armer tûn vmb sust disen dingen widerstreben. Ist mir nit gebürlich daz sich gepurt Julio, das sich gepurt alexandro vnd sich gepurt hanibali? was sag ich aber von disen ritterlichen vnd fechtbaren mannen? Sech ich an, die poeten. Virgilius an ainem saile vfgezogen

hieng lang an mitten ains turns, do er sich hoft in ainer frŏwen früntschaft zekomen? Es möcht aber etlicher den poeten entschuldigen als ainen menschen ains verlässnen lebens. Aber was söllen wir sagen von den natürlichen maistern die da sint lerer gůter sitten vnd vnderwyser der kunst rechts lebens. Vi aristotilem staig ain frŏwe als vf ain rosse, vnd tett den zömen ryten vnd sporen. Gelycher gewalt ist den götten vnd den kaisern vnd ist nit wär der gemain spruch des pufels, daz sy nit wol zůsamen gehören noch in aim stůle wonen mugen, dann die maiestat syge zů grosz. wer ist ain grösser bůler gewesen dann vnser kaiser? wie oft hät sich der geübt in liebe? Man sagt von hercule der da gewesen ist der aller sterckest vnd geborn von geschlecht der götten? daz der durch liebe willen sin harnüsch vnd geschütze, ouch das waidwerck der löwen hin laite, ain kunckel neme, edel gestain an sine finger stiesse, här flechte, vnd mit der hand die vor gepflegen hatt ainen kolben zetragen, mit schneller spinnel fädem lernte spinnen. dise anfechtung ist natürlich. das geschlecht des gefügels empfint disz füres. dann ain schwartze turtur wirt [21] liebgehept von ainen grünen fogel vnd oft werden wysz tuben zůgefüget vnd jn lieb vermischet andern von mancherly farwen. Ist anders daz jch der worten recht bin In gedenck die sapho schribt zů pharronem siculum. was sol Ich sagen von den vierfüssigen tieren? der stier bewegt stryt vmb die minne sins glychen. Die zagen fürchtenden hirssen begeren kampfs vnd geben mit Iren lügenden stimmen zaichen Irer enpfangnen begirden der minne. Die ruchen tigertiere werdent hier Inne gebrennet. Der höwend eber scherpft sin zene vnd die wilden löwen zerryssent Ire rugken. wenn liebe übt Ir craft so werden entzündt die vnuernünftigen fiche vnd die wunder des meres. Nützit ist usgeschlossen noch sicher. Nützit ist der liebe versagt. Aller hassz stirbt so liebe das gebüt. Sy erweket die vngestümen flammen der Jungen vnd berüffet den müden alten herwider jr erloschen hitze vnd trift vnd wundet ouch mit vnerkantlichem füre die hertzen der Jungfrŏwen. dar vmb was widerstrebe jch dann der satzung der nature? liebe vberwindet alle ding. Dar vmb wychen wir der liebe. Als nu disz also gevestnet vnd beschlossen worden ist. sůchet

er ain kuplerin, dero Er brief geb vnd enpfelch, die der vermechelten frôwen lucrecie zebringen. Im was aber ain getrüwer knecht vnd mit ryter namlich nisus diser dingen ain geschider maister, der belûd sich disz ampts vnd dinget ain frôwen dero die brief vfgeben vnd enpfolhen wurden vf dise mainung als hernâch folgt geschriben etc.

[21b] ICh enbutt dir gern lucrecia in geschrift minen grûsz vnd vil hails/ wo mir aincher volle wer des hails. aber alles haile vnd aller trost mines lebens hanget gantz an dir. Ich hab me lieb dich dann mich. vnd main ouch, das fûre mines verserten hertzen dir nit sin verborgen. dann min angesicht mag dir des gewesen sin ain zaiger oft nasz von trechern vnd mine süftzen die ich dick gelässen hab so du das hâst gesechen. Lyd senftmütenklich (bitt ich) ob ich mich gegen dir vftûn. mich hât gefangen din geziert. vnd die edel loblich gnâd vnd gütikait diner schône (damit du mengklichen vbertrifst) halt vnd behept mich dir verbunden. waz liebe gewesen syg hab ich vor nit gewisset. du hâst mich dem gewalt der liebe vnderworffen. Ich hab lang hier wider gestritten (bekenn ich) damit ich ainem frefeln vngestümen herren fluch vnd dem möcht endrünnen. aber die schône diner gestalt hât vberwunden sölich min flysse vnd arbait. Mich haben vberwunden din schyn vnd geleste diner ougen mit denen du mechtiger bist dann die sunne. Ich bin din gefangen vnd min selbs fûro nit mer mechtig. du hâst mir hingenomen vnd enpfürt den bruhe des schläffens vnd der spyse. dich hab ich lieb tag vnd nacht. din beger ich. dir rüff ich. din wart ich. von dir gedenck ich. dich hoff ich. von dir ergetz ich mich. din ist min gemüt. by dir bin ich gantz. du magst allain mich im leben behalten vnd allain ertötten. erwelle dir dero ains. vnd was dir zû willen syg, schryb mir. vnd bis gegen mir nit herter mit worten dann du gewesen bist mit ougen, da mit du mich hâst gebunden. jch bitt nit grosses. allain beger ich den vollen mit dir zereden. das wöllent allain disz min schriften, daz ich offenbar vor dir wyter mug reden das, so ich yetz schrib [22] gibst du mir das, so leb ich, vnd leb selig versagst du es aber so erleschet min hertz. das lieber hât dich dann

mich / aber ich enpfilch mich dir vnd diner trüw got pfleg din. ja din min hertzigs gemüt vnd ainiger troste vnd hilf mines lebens .. Als nu die bübin disen briefe mit euriol edelm gestain versigelt enpfangen hatt / lüff sy schnell lucrecian sûchende. vnd als sy die allain fand / redt sy zû ir. disen santbriefe schickt dir der aller edelst vnd mechtigost liebhaber der an dem kaiserlichen hofe sin mag vnd bittet dich mit grosser bitte daz du dich sin erbarmest. Dise frôw was in büberye mengklichen bekant vnd vermerckt vnd was das lucrecie ouch nit verborgen. darvmb lucrecia laid trûg, ain sölliche verlümdete frôwen zû ir gesant sin vnd wûchs mit worten an sy vnd sprach sag an du lasterliche, was gedürstikait hât dich gefüret in dises huse? was vnsinikait hât dir geräten ze komen in min gegenwürtikait? solt du in edler frôwen hüser geen vnd versûchen mechtig frôwen, vnd dich vndersteen zezerbrechen elich facheln vnd bande? Ich beheb mich kumme daz jch dir nit fall in din häre. Solt du mir geben briefe? solt du mich ansechen vnd mit mir reden? wo ich nit mer bedechte was mir zetûn gebürlich wer, dann was sträffens dir zûgehorte / so wölt ich hüt tûn, daz du kainen bûlbrief yemer me getrügest. machh dich bald hin weg, du vergifte vnd trag hin dinen briefe. Aber gib joch her mir den briefe, daz ich den ee zerrisz vnd verbrenne in dem füre. vnd nam darmit das papir vnd zerraisz das in manigfaltig stückli. Vnd als sy oft mit jren füssen dar vf getrat ouch die verspuwt / warf sy die In die äschen des füres vnd sprach. Ach daz Ich sölich sträff an dir begeen sölt, die wirdiger werest des füres dann wines. Aber gang bald hinweg [22b] daz dich min man nit ergryff vnd die räche so ich dir nächgelässen han, erst an dir volbring. vnd hüt dich wol, daz du nit mer komest für mine ougen. Disz frôwlin hett Ir wirsz geförcht. Aber sy bekant die sitten sölicher frôwen. vnd redt In Ir selbs. Nu wil du allermaist, dwyle dich erzaigest nit wöllen. vnd sprach daruf Vergib mir frôw Ich wänd recht tûn vnd dir komen söllen zû gefallen. wyle es aber anders ist / so tû ablässen miner torhait. Wilt du daz ich nit mer kom Ich wirt dir zû gefallen. du lûg was liebhabers du verachtest vnd verschmachest. vnd schied also mit disen worten von Ir ange-

sicht. vnd als sy euriolum fand, sprach sy enpfâche mût seliger liebhaber, die frôw hât mer lib dich, danne sy werd lieb gehabt von dir. Aber yetz was ir nit mûsse zeschriben. ich fand sy trurig, als bald ich aber dich nampt vnd ir gaub dinen brief machet sy ain frölich angesicht. vnd tett das papyre zû tusent mâlen küssen, hab nit zwyfels sy wirt dir bald antwort geben. vnd schied das alt wybe hier mit abe vnd hût sich daz man sy füro nit mer funde, umb das sy nit umb wort straiche tragen wurd. lucrecia aber, do daz alt wyb hinwegkomen was, sûcht die stücklin des santbriefs vnd legt vnd satzt zûsamen die zerrissnen worte. Vnd do sy dar vs ainen leslichen briefe gemachet vnd den zû tusent mâlen gelesen hatt, tett sy den noch dicker zû tusent mâlen küssen vnd zûletscht winden in ain sydin tüchlin vnd legen vnder ir kostliche klainat, yetz das wort dann disz wort wider vmb sûchend lesent vnd erwegende, da mit sy von stund zû stunde Ir liebe tett zûnemen wachsen vnd meren. vnd nam ir für euriolo zeschriben vnd sandt Im ainen brieffe vff nâch geschriben form gestellet.

[23] STell ab euriole zehoffen das, das sich nit gebürt zeerfolgen. vertrag mit botten vnd briefen mich zebekümbern. vnd geloub mich nit sin vsz der schare der frôwen die sich verkeuffent. jch bin nit die als du mainst, oder dero du schicken söllest ain verlümdte frôwen. Sûch ain andere ze bûlen. mir sol kain liebe dann die from erber vnd küsch ist nâchfolgen. mit andern würck vnd tû als dich gelust. von mir beger nützit freuels oder vngebürlichs got pfleg din in gesunthait.. Diser santbrief wiewol er euriolum herter vnd scherpfer sin bedûcht, danne er nâch sage des alten wybs gehoffet hett, gab noch dann vrsache ander briefe wider vnd für zesenden. Euriolus zwyfelt ouch nit zeuertruwen dem botten dem lucrecia hatt vertruwet. er was aber angsthaftig vmb daz er sich der welschen spräche nit gnûgsamklich verstunde darvmb fleisz er sich mit jnbrünstiger begird die zelernen vnd wan aber liebe jnn des ernstig machet, wart er in kurtzer zyt dero so fertig, daz er selbs allein brief dichtet, dar zû er vor von andern hilff müst entlechnen. dar vmb so antwort er

lucrecie vf sölich mainung.

Sy sölt jm nit zů argem vermerken, daz er zů Ir ain verlümdte frówen geschicket hett/ wyle jm frömden man sölichs vnwissend gewesen wer, vnd er ouch kain ander botschaft hett haben mugen/ vnd daz grosse liebe gewesen wer ain vrsach diser schikung, die nützit vnerbers süchte oder begerte. vnd er geloubte sy wesen ain fromme schainge vnd aller küschiste frówen, vnd deshalb dester grösser liebe wirdig. danne er ain vnuernünftige frówen gůdig vnd vnbehůt jrer eeren/ nit allain nit möcht lieb haben sunder ouch die zů aller zyt gröszlich tett [23b] vinden vnd hassen. vnd wenne küschhait von ainer frówen wurd verloren, so were füro nützit mer an Ir zeloben. Vnd daz hüpsche der gestalt ain lustsam gůt wer, aber doch vnwirig blöd vnd hinfallend. vnd wo dero nit zucht vnd scham bywonten, daz dann sölich hüpsche kaines lones wert ze achten wer. wyle aber sy die zucht der eeren vnd fromkait zů gefüget hett der schöne jrer gestalt, vnd er sy wiste sin mit den beden gauben fürpüntlich begaubet. Vnd deshalb als ain göttin lobsam erschynen/ So hette Er sy lieb gewunnen vnd tete sy eeren, nützit schantlichs von Ir begerende oder ützit wunschende, daz jren lümden in dhain weg sölt oder möcht verletzen Sunder sich allain begeren daz er mit ir reden vnd sin gemüt ir offnen möcht das sust mit geschrift nit völlklich wer zebeschechen Vnd schickt Ir mit disem brief etlich schenckin vnd gauben nit allain von materi sunder ouch von arbait costlich ertig vnd loblich gemachet, darvf lucrecia schribende also antwort.

Ich hab enpfangen dinen briefe/ vnd clag füro nit me von der bübin. Aber das du mich liebhäst, das acht Ich nit grosz, dann du nit der erste bist. So bist ouch nit allain den min gestalt hät betrogen. vil ander haben mich lieb gehept vnd noch liebhaben. Aber wie der selben arbait vmb sust gewesen ist, also ist ouch die din. Mit dir wort haben mag ich nit, so wil ichs ouch nit. Du magst mich ainig nit finden du werdest dann ain schwalb. Hoch sint die hüser vnd die türen vnd zůgänge mit hüte beschlossen. dine gauben han Ich

empfangen, dann mich ergetzet vnd fröwet Ir künstlich arbait. Aber vmb daz des dinen nützit vmb sust by mir syg, vnd daz ouch sölichs nit by mir [24] vermerckt werd, als ain pfand der liebe? So schick Ich dir dar für ainen ringe, das der by dir syg als ain bezalung vnd lone sölicher verkoufter klainat. dann der edel staine in dem ring, ist nit minder costlich, dann syen dine gauben mit ir yetz zů gesandt. Got pfleg din vf das schraib euriolus also hin wider.

Zů grossen fröiden ist mir gewesen lucrecia din santbriefe, der da ain ende machet der clage von der bübin. aber mich betrübt daz du min liebe gegen dir so klain achtest. dann ob wol vil dich lieb habent? so ist doch ir kaines füre zeglychen dem minen. aber du geloubst das nit? dann ich mag mit dir zerede nit komen? wurd mir aber das vergöndt? du tetest mich nit also verachten vnd verschmächen. o. wölt got das ich möcht werden ain schwalb aber lieber wölt ich sin ain floch vmb daz du mir nit möchtest beschliessen dine fenster. jch hab nit laid daz du nit magst, sunder daz du nit wilt. dann was sůch ich anders dann den willen. ach min lucrecia was sprichst du dich nit wöllen? wöltest du nit (so du möchtest) mit dir reden lässen, mich? der da bin gantz din. vnd nützit mers beger dann zetůn vnd zegefaren nách dinen sitten vnd nách dinem liebsten willen. vnd ob du mich hiessest geen in ain füre? ich volbrechts vnd wer dir gehorsam vor vnd ee du das möchtest gebieten. lász fallen (bitt ich) das vorgemelt wort? wirt nit geben die macht, so syge doch da der wille. vnd tů mich nit beschweren mit worten? dwyle du mir doch das leben gibst mit ougen. Ist dir nit zůgefallen mich zebegeren mit dir zereden vmb das es nit ist zeerwerben? so folg ich des vnd wirt zů willen dir. Aber verender dise din vrtail als du sprichst min arbait gegen dir vnnütz [24b] sin. Stell ab sölich hertikait vnd wüterye vnd bis gütiger dinem liebhaber? dann beharrest du also zereden so wirst du manschlechtig vnd tötest mich mit worten ee, dann aincher ander mit aim swerte. Nützit ist da mitte du dich des (so ich bit) mugest entschlahen dann niemant mag dir das verbieten. sprich daz du mich lieb habest so bin ich selig. wie vnd in

welcher mässe aber mine gauben by dir sint/ ist mir zůgefallen/ dann die machent dich etwenne miner liebe Ingedenck. aber sy sint gewesen klain. vnd sint noch klainer die ich dir yetz schick. doch so wöllest nit verschmächen das, daz ich din trüwer liebhaber dir schick vnd gibe. jch bin teglichs kostlicher klainat vsz miner haimant warten so die koment wil ich sy dir schicken. din ring kumpt niemer mer ab minem fingern vnd Ich wil den an diner statt nasz machen mit emsigem küssen. Got pfleg din du min fröid vnd wollust Gib mir kurtzwyle die du vermagst.. Vnd als nu sölicher mäsz oft vnd vil wider vnd fürgeschriben wart Schraib zů letscht lucrecia ainen sölichen santbriefe.

Ich wöllt gern euriole dir zů willen werden vnd dich (als du bittest) mitthailhaftig machen miner liebe/ dann des wer wol wirdig din adel So hieschen ouch das wol dine sitten, daz du nit vmb sust lieb hettest. ich wil geswygen wie wol mir gefelt din gestalt vnd din angesicht voll aller gütigen tugend Aber mir ist nit zů nutze daz ich liebhab. jch erkenne mich selbs. ist daz ich anheb lieb zehaben/ so halt ich weder mäsz noch regel. du magst hie nit lang sin/ so möcht ich din (wenn ich in das spil kem) nit mangeln noch enberen. du wöltest mich mit dir nit hin weg füren/ so wölt ich nit belyben Mich tünt warnen manigfaltig exempel der frőwen die von [25] fremden liebhabern sint worden verlässen vnd betrogen, daz ich nit nächfolge diner liebe. yason betroug medeam durch dero rät vnd hilff er den wachenden dracken ertott vnd von dannen, brächt den guldin schepper. Theseus was zegeben zů ainer spyse dem grüsenlichen tiere minothauro. do aber der sich räts gebrucht, adriane/ ward er des erlöset noch dann verlies er die in dem ellend ainer jnsel. was tett die vnselig dido? die den flüchtigen eneam enpfieng vnd nam in ir huse/ was nit ir sölich fremde liebe ain vrsach des todes? jch waisz wie sorgfeltig ist vszwendig fremde liebe zů zelässen/ vnd darumb gib ich mich nit in so vil sorg vnd angste. ir mane sint ains vestern gemütes vnd mugen dise vngestümen anfechtung bas gestillen dann wir frőwen. Ain frőwe wenne die in liebe angehept zewüten/ so mag sy allain

das end sölicher liebe mit tode erfolgen. danne frŏwen nit allain lieb habent, sunder sint sy in liebe vnsinnenklichen wüten/ vnd es syge dann daz sy rechte bezalung vnd widergeltung haben irer liebe/ so ist nützit vngestümers dann ain liebhabende frŏwe wir achten weder red lümden noch das leben/ allain ist vnser rûw vnd artznie wenn vns wirt der volle des liebgehapten menschen. dann als vil wir hier an mer mangels haben, als vil sint wir mer vnd mer begeren, vnd fürchten kain vbel, So nun gnûg beschicht vnsern lyplichen begirden. Darvmb so ist mir vermechelten edeln vnd rychen frŏwen geräten/ daz ich mir beschliesz den weg der liebe/ vnd besunder gegen dir, der nit hie belyplich sin magst/ vmb daz ich nit genennet werd rodopeia phillis oder andere sapho. Darumb so wil ich dich yetz sin gebetten daz du fürohin nit mer begerest miner liebe/ vnd die dinen ouch näch vnd näch in ziehest vnd löschest/ wyle [25b] das den mannen vast lychter ist danne den frŏwen. Wan häst du mich lieb (als du sprichst) so solt du an mir nit sûchen noch des begeren das mir zum tode raichen wurd. für dine gaube schick jch dir hier by ain guldin Crützе mit berlin gezieret, vnd wie wol das klain ist, so mangelt es doch nit kostlichkait. Got pflege din euriol .. Als der disen brief enpfieng. schwaig er nit, Sunder als er mit nûwer geschrift was entzündet, nam er ain federn vnd dichtet ainen santbriefe vf sölich form lutende.

Got grüsze dich min ainig gemüte lucrecia. die mich tûst machen selig mit dinen briefen ob du joch wol etwas gallen darvnder häst vermischet. jch hoff aber wenne ich werd verhöret/ du stellest das abe, vnd geloubest minen worten. In min hand ist komen din santbrief beschlossen vnd mit dinem edeln staine versigelt, den hab ich oft gelesen vnd ofter geküsset. Aber er rätet anders dann din gemüt gewesen sin werd vermercket. du bittest mich daz ich vfhöre dich lieb zehaben/ danne dir nit gebürr nächzefolgen die flammen fremder liebe/ vnd legst des exempel etlicher frŏwen die betrogen worden sint/ vnd schribst das so schon so hoflich vnd so zierlich/ daz ich hie durch mer wundern vnd liebhaben mûs din vernunfte, dann daz Ich dero söll oder mög In dhain weg

vergessen. dann wer ist der? der dann vfhör lieb zehaben/ wenne er vermerckt sinen bülen vernünftiger vnd wyser sin, danne er vermaint hett? wöltest du min liebe haben gemindert/ so söltest nit din kunst vnd lere also han erzöget. danne das ist nit ain angezüntes füre erleschen/ sunder usz ainem klainer genaiste ain allergröstes füre enbläsen. do ich din geschrift las/ ward [26] Ich mer vnd mer entzündet, do ich sach diner lobrychen gestalt vnd erberkait sölich kunst vnd wyszhait sin zů gefüget. Darvmb so sint es vnnütze wort da mit du *bittest*, daz ich vfhör dich liebzehaben. Bit das alle berg zů tälern komen in ain ebne vnd alle bächh vnd wasser vbersich *flissent* in Ire vrspringlich brunnen. Als wol mag ich dich nit liebhaben als wol die sunne verlässen mag Iren vmb louff. *Ist* das das sitisch gebirg mangeln mag des schnewes vnd das mere der viscschen vnd die weld der tieren, so mag ouch *Euriol* din vergessen Es ist nit klain vnd lycht den mannen (als du mainst lucrecia) die flammen der liebe zeleschen, dann das, daz du vnserm geschlecht zů gibst, das gebent vil dem ůwern. Aber ich wil yetz nit ingeen disen kampf vnd stryte/ sunder můs ich antworten zů dem das du wider mich geredt hăst Du schribst daz du darumb gegen mir in liebe nit wöllest komen, dann fremder mannen liebe manig frőwen hab betrogen vnd legst des exempel. aber des gelychen möcht ich ouch vil man nennen die von frőwen vngebürlich sint verlässen. Crisis betroug (als du waist) troilum ainen sune priami. helena gab hin vnd verriet deiphebum. Circe verkart Ire liebhaber durch ir kunst in schwyn vnd in ander gestalt wilder tieren. Es ist aber vnrecht vsz gewonhait etlicher (dero wenig sint) zeschetzen vnd zerichten ain gantze commune vnd gemainde des fölckes. dann beharren wir vf dem, daz du von zwayer oder dryer oder joch von zechner mannen wegen all ander mannen schuldigen wilt vnd die schüchen/ so gebürt mir ouch von so vil frőwen wegen all ander frőwen zehassen. Aber nemen wir ee vnd billicher ander exempel der liebe/ Als gewesen ist die liebe anthony [26b] anthony vnd cleopatre vnd vil ander, die die kürtze disz santbriefs nit verhengt zesagen. hăst du gelesen ouidium so hăst du funden daz näch der zerstörten troy vil der anthinochen vf ir widerfart behept sindt

durch fremder frówen liebe vnd niemer me komen jn jr haimant? sunder anhangten Iren liebhaberin vnd ee mangeln wolten vnd verlässen Ir landt Ir gůt ouch Ir frůnd vnd anders (die doch ainem yeden aller süssest vnd gefelligost sint in siner haimant) danne daz sy verlässen wölten Ire bůlen. Disz wöllest du (bit jch min lucrecia) bedencken, vnd nit die ding die da vnser liebe syen widerwertig vnd das wenig getän hant. Ich folg dir näch vnd bin des gemütes daz ich ewenklich lieb hab dich, vnd syg ouch ewig din. du solt mich ouch nit nennen fremd? wyle ich wärlicher hie ain burger bin, danne der so hie geborn ist. danne den selben machet zeburger schikung des gelückfals, mich aber frye erwelung. vnd mir wirt niemer sin kain ander haimant danne alda da du bist. vnd wie wol villicht beschehen möcht mich etwenn von hinnan schaiden, so wirt doch schnell sin min widerkunft. So wirt ich ouch nit mer in tütsche land komen, dann min dinge zů zerichten daz jch by dir belyb als lang jch mug. Man findt lichtenklich ain vrsach by dir zebelyben. Es sint vil des kaisers gescheft in disen landen zehandeln, da jch acht daz mir die werden enpfolhen. yetz wird jch gesant jn botschaft. dann übe jch disz dann daz. der kaiser můsz haben ainen vicarien in welschen landen? dises ampte wil ich mir selbs erwerben. darumb habe nit zwyfels min lucrecia min wollust min herts min hoffung ist daz ich leben mag ån hertz, so mag jch öch dich verlässen. å wolan. erbarm dich doch zů letscht dines liebhabers, der von dir waichet als der schnee von der sunnen [27] betracht min arbait! vnd setze zůletscht ain mässe miner materye. wes pingest du mich so lang? Ich wundern mich selbs wie jch so vil pine hab mugen lyden, vnd so vil necht vngeschläffen belyben vnd mit so vil vastens vngeessen beharren. Siche wie mager vnd blaich ich syg. es ist ain klain ding das noch die sele vnd minen lybe zůsamen hept. hett ich dir dine vatter vnd můter oder dine kind ertötet? so hettest du doch nit mögen grösser sträffe vnd pingung dann disz an mir mugen volbringen. Sträfst du mich also dar vmb daz ich dich liebhab? was tettest dann dem der dir böses oder schaden zůfügte? ach min lucrecia min frów min haile vnd zůflůcht, enpfäche mich in gnäde. schrib mir doch zů letscht daz ich dir

lieb syg. nützit grössers beger ich lasz mir gezimmen wärlich zereden daz ich lucrecie diener ,syg dwyle doch küng vnd kaiser liebhaben Ire diener so sy die trüw sin erkennen vnd die gött ouch nit verschmächent lieb zehaben die, so sy widerumb liebhabent. got pfleg din min hoffung vnd min forcht vnd min turn der jnnwendig gebrochen ist vnd vszwendig schynt vest vnd nit zegewinnen vnd ler doch (so sich ain wider dar an stiesz) schnelle wurd zerfallen.. Lucrecia ist durch dise euriols wort überwunden worden. danne nächdem sy gefliszenhait des liebhabenden aigenlich erkant. da offnet ouch sy gegen Im Ir liebe, die sy lang verborgen getragen vnd dem nit gelych getän hatt, vnd tett sich vf mit sölichen schrifften.

Ich mag dir nit mer versagen noch widerwertig sin euriole, noch dich füro mer miner liebe vszschlachen. Du hâst gesigen vnd ich bin yetz din. Ach mich arme, daz ich dine brief ye hab [27b] enpfangen. jch bin zů vil sorgen nu mer vnderwürffig Es syg dann daz din trüw vnd wyshait mir tůg helffen. lůg daz du haltest daz du mir geschriben hâst. jch kum yetz in din liebe/ ist daz du mich verlässest, so bist du ain wütrych vnd verreter vnd ain aller böster aller menschen. Es ist lycht ain frówen zebetriegen, Aber als vil es lychter ist, als vil ist es schantlicher dem betrieger. Disz ding ist noch gantz vnd vnuerhönt, mainst du mich zeverlässen so sags vor vnd ee die liebe mer werd brinnen vnd tů, daz wir nit anfahent das, daz vns darnäch angehept gerüwen werd. In allen dingen ist anzesechen das ende. Ich als ain frów verstee wenig. Du bist aber ain man vnd můst für dich vnd mich tragen die sorge. Ich gib mich yetz dir vnd folg näch diner trüw, Vnd heb ouch nit an din zesin, Dann daz ich ewenklich din syg. Got pfleg din min hilff vnd fürer mins lebens etc. Darnäch sint vil santbriefe wider vnd für gesant worden. Vnd schraib Euriol nit so brinnend. Lucrecia tett Im so brinnend antworten. Vnd was in er beder yetz ain gelyche begird, wie sy zůsamen komen möchten. Aber das was schwer vnd gar näch vngelouplich zegeschechen/ wyle aller menschen ougen vff sy acht hatten. Vnd ouch lucrecia niemer

allain vsgieng, noch gûter hûte zû aincher zyte mangelt Dann argus tett nit so geflyssen verhüten den ochsen Junonis, Als menelaus hiesz verhüten sin lucreciam. Disz laster hät gar wyt alle walchen vmb fangen ſ daz ir yetlicher sin husfrowen wie ainen schatze beschlüsset, Vnd doch nach minem bedunncken vmb sust Vnd ân nütze. Dann die frŏwen sint gar năch alle des sins, daz sy aller liebst des begeren das Inen aller maist [28] wirt versait vnd verbotten. die selben wo du wilt da wöllen sy nit, vnd wo du nit wilt da wöllent aber sy ſ vnd begerent des vngebetten. wo ouch dise frŏwen haben jren fryen willen, so tûnt sy nun dester minder des argen. Es ist ouch so lycht ain frŏwen wider Iren willen zeuerhüten, Als in haiszstechender sunnen ain gemain hert vnd schare der schauffen by ainandern zebeheben. vnd es syg dann daz ain frŏw von Ir selbs aigens willens recht tüge vnd küsch belyben wölle ſ so ist Ir eeman vmb sust geflissen sy mit beschlusz ze uerhüten. Aber er geb ir joch verhüter wie vil er wölle ſ Sag bitt ich wer verhûtt die selben verhûter, daz sy nit sicher mit den selben anheb? Ain frŏw ist ain vngezämptes tiere ſ mit kainen zömen zebeheben. Lucrecia hatt ainen brûder was ain basthart, dem sy vor Ire brief euriolo zebringen hatt enpfolhen ſ vnd Inn sölicher liebe mit wissend gemachet. darumb so ward der selb bestellet, daz er euriolum haimlich In siner herberg ankem. diser basthart wonet by siner stiefmûter, die da ain eeliche mûter lucrecie was ſ vnd die lucrecia oft sûcht vnd noch ofter von Ir haimant ward gesûchet vnd besechen, dann ouch Ire hüser beder syt nit wyt von ainandern gelegen wären. Dar vmb so was Inen ain sölicher anschlage. So euriol in ainer kamer verschlossen leg vnd die mûter zû der kirchen gangen wer ſ daz dann lucrecia komen sölt als ir mûter sûchende vnd so sy die nit fund ſ daz sy dann Irer zûkunft alda wartete vnd dar zwüschen wer by euriol. des wart fürgenomen vnd gesetzt ain zile zwayer tagen ſ da dise zwen tage den liebhabenden menschen ains gantzen jares lang gesechen worden sint. Als dann ist ſ das die stunden allwegen den wolhoffenden lang sint [28b] vnd den fürchtenden des bösen kurcz. Aber das gelück was nit lachen den begirden der selben liebhabenden menschen ſ dan die mûter vermarckt sölich vf-

secz. vnd als es zů dem tage kam/ gieng sy vsser irem huse vnd beschlos daz vor irem stiefsunen, der das bald euriolo brächt ain trurig botschaft. Welcher euriol des nit minder dann lucrecia ward belaidet. Als aber lucrecia vermarckt ir vfsetz vnd anschlege enteckt sin Sprach sy es hät sich nit gelücket disen wege, darumb gangen wir ainen andern. dan min můter niemer mächtig sin mag zehindern vnd zefürkomen mine lyplich begirde. Es was ainer pandalus genant irs mans schwager Dem lucrecia geoffnet hatt ir haimlichkait diser dingen. dan ir fürin gemüt nit růwen mocht dar vmb enbot sy euriolo das er den selben anredte danne er verswigen vnd trüw wär, vnd wol zaigen möcht ainen wäge wie sy zů samen komen möchten. Aber euriolum bedůcht nit sicher sin/ sich in vertruwen ze geben dem den er allwegen sach anhangen menelao, vnd forcht betrugnusz dar vnder verborgen ligen. In dem vnd sy sich also beder syt bedächten/ ist euriolo enpfolhen worden gen rome zeryten vnd mit dem babst zereden von wegen der kayserlichen krönung. welches ding euriolo vnd sinem bůlen kam zů grosser belaidung Aber sich geburt des kaisers gebot willenklick zetragen. vnd zevolenden. Darumb rait man vnd wäret das vsz belyben zwen monat In der zyt belaib lucrecia haimant in irem huse. beschlos ire fenster. legt an trurige klaider. gieng nienert vs. yedermann hat des wunder vnd mocht niemant des vrsach erkennen. die stat senis wart gesechen als ain wituw vnd glycher wyse als die sunn erlöschen wer bedůcht yederman sich selbs die [29] zyt wonen in ainer vinstre. das husgesind, daz sy oft sach an aim bette ligen vnd kainist frölich/ vermarckt vnd gab das zů Irs lybs kranckhait, vnd sůchet des (als vil es mocht) artznye zebringen. Aber sy erlachet nie vnd gieng ouch kainist vsser ir schlaufkamer als lang bis sy hort vnd marckt euriolum widerkomen vnd den kaiser jm engegen geritten sin. alda gelycher wyse als ob sy kranck vsser aim schlauf erwecket wer/ legt sy hin ir laidsame klaider vnd angetän mit vorigen gezierden schlos sy vf die venster des komenden in fröiden wartende. vnd als der kaiser die ersach. sprach er. Euriole nu mer ist es kain verborgen dinge dann in dinem abwesen hät niemant lucreciam sechen mugen. Aber wyle du yetz wider komen bist/ so

sechen wir widerumb die morgenröte. Was mäsz mag bywonen rechter liebe? kaine. dann niemant die, noch den hûsten mag bedecken noch verbergen. darzû euriolus redt. du schimpfest kaiser (als du gewon bist) mit mir/ vnd wild mich füren in gelechter. daz darvon du redst waisz ich nit/ der bracht diner mitrytern vnd der pferten wicheln haben villicht die erwecket. vnd do er daz also geredt do blickt er haimlich vnd verstolenlich lucreciam an vnd warf ougen in ougen. das was näch siner widerkunft jr beder erste trostung vnd ergetzung. vber wenig tag darnäch als nisus ain truwer diener euriols angstig vnd geflissen was in diser sache hilf zetûn fand er ain tafern hinder menelaus huse gelegen die hinden zû, ain gesicht hatt in die camer lucrecie. darumbe machet er jm zû fründe den winschencken der selben tafern/ vnd als er die gelegenhait da selbs aigenlich besach/ fürt er dahin euriolum vnd sprach. vsser disem venster magst du anreden lucreciam. es was zwüschen beden hüsern ain enges gesslin dar jn die priueten vnd haimlichen gemahe [29b] gelaitet waren/ vnd da hin wöder mensch noch suane selten ye mer komen mochten. da selb tätt vnderschaiden das venster lucrecie dryer elnbogen ferr von der taferne. Alda sas der liebhaber lang wärtende, ob aincher des gelückes fale lucreciam wölt erzögen/ des er auch nit betrogen wart dan zû letste kam da selbs hin lucrecia. vnd als die hin vnd her sach. Redt euriolus. was tûst du regiererin mins lebens? wo hin kerst du dine augen? du du min hercze. Ich bin hie mich mich siche, hie bin ich? Bist du aber hie? sprach lucrecia. O du min euriole. bist du hie? vnd mag ich yetz mit dir reden? O. wölt got das ich dich ouch möcht vmbfahen. das wil ich bald (sprach euriolus) zû wegen brächt han vnd ain laiter hie an lainen. du schlüsz vf din schläfkamer/ wir haben vil zelang die fröid vnser liebe verzogen Dar vor hüte antwort lucrecia min euriole/ ist das du mich jn sälikait vnd by eeren wilt belyben. es ist hie zû der rechten hand ain fenster vnd ain aller böster nachgebur So ist ouch dem winschencken nit ze getruwen der vmb wenig geltes willen dich vnd mich tätt geben in den tode Aber dise gesicht sprach euriolus ist mir auch zum tode es wer dann daz ich dich ouch möcht halsen vnd mit minen armen vmbfähen vil vnd lange

wort haben sich an der statt begeben vnd sint ir ouch durch ain rore etlich gauben geben worden Aber curiolus was jn sölichen gauben nit milter dan lucrecia. Sosias vermarckt jr beder fürnemen vnd redt in im selbs. vmb sust tûst du widerstand dem willen vnd fürsatze diser liebhabenden menschen es syg dann daz ich disz ding mit list vnd geschidekait für kom vnd fürsäch, so wirt min frŏw dar vmb sterben vnd min herr komen zû rûf vnd geschraye ains vnerlichen lümdens. vsser disen zwain bösen dingen, ist bösser vnd weger daz ain ab zestellen Min frŏw hab lieb. es schaft nützit wanne *[30]* es nun haimlich beschicht. Sy ist von liebe blind vnd bekennet nit gnûg was sy tût oder handelt. Mag nit behût werden ir küschhait? so ist gnûg zefürkomen den rûfe vnd daz geschreye da mit ir geschlecht nit in vneeren werd verlümdet noch deshalb todschlage begangen. darumb gange ich hinzû vnd taile mit min hilffe. jch han vor disen dingen wider standen als vil jch mocht umb des willen daz kain übel volbrächt wurd. So aber das nit hät wöllen verfahen? so gebürt sich mir numer zeachten, was übels vnd args beschech? daz das jngehaim belyb verborgen. dann es ist nit vil vnderschaids, sölichs nit zetûn oder zetûn, so es nun niemant waisz noch vernimpt. dann vnküschhait ain gemain sünd ist. vnd ist ouch kain mensch der diser kranckheit nie hab enpfunden sunder wirt der für küscher gehalten? wer das sichrer vnd verhûter in gehaime handelt. do er das also geredt? sicht er lucreciam geen vsser ir schlaufkamer, zû der er gieng vnd sprach wie ist jm daz du mich diner liebe nützit wissen läst. curiolus ist dir nützit dester minder lieb? wie wol du mir sölich liebe verbirgest. lûg wem du vertruwest. der erst staffel rechter wyshait ist, nit liebhaben. Vnd der ander daz du also lieb habest das es nit werd offen. Du magst daz allain äne hilff etlicher mit wissender menschen nit volbringen. Was getruwens vnd geloubens aber du zû mir haben mugest? häst du yetz lang zyt her wol erlernet. wilt du mir ützit enpfelhen, das gebüt? so ist mir oberste sorg? daz sölich liebe nit werd entecket vnd du nit sträffe lydest, noch din man aller menschen nächrede tragen müsz. Darzû lucrecia antwort. Es ist also wie du sagst sosia vnd ich hab zû dir grosses vertruwen.

aber du bist (Ich waisz nit wie) bisher allwegen sümig gewesen vnd widerwertig minen begirden. dwyle du dich aber yetz selbs aigens [30b] willens erbüttest, so wil ich mich gebruchen diner diensten vnd fürcht ouch nit von dir betrogen zewerden. du waist wie seer vnd grosz ich brinn. ich mag den flammen lang nit lyden. hilff mir daz wir by ainander sin mugen. euriolus ist kranck von liebe vnd jch stirb. es ist nützit schädlichers danne zewiderstreben vnsern lyblichen begirden. wo wir ainist zûsammen kämen, so wurden wir mässiger liebhaben vnd belib vnser liebe dester ee bedecket. darumb gang hin vnd sag euriolo ainen ainigen wege da mit er zû mir komen mug. jst daz er vber vier tage so die geburen vns korn bringent sich antûg vnd verwandle in ain gestalt ains karchers vnd sich bedeck mit ainen sacke vnd das korn ain laitern vftrag in die kornsthütte, so waist du min schläfkamer gegen der laitern die ersten türe haben alda wil ich sin desselben tags warten, vnd so es zyt wirt allain jn der kamer sin, vnd so er ouch allain daselbs syg, so klopfe an die türe vnd gang zû mir. sosia (wie wol disz ain swär grosz sach was) forch noch grössers vbels vnd belûd sich diser enpfelchnüsz. vnd als er euriolum fand, sagt er jm disz alles ordenlich wie es jm was enpfolhen. Das euriolus alles lichte schatz vnd frölich vnd gern vmbfieng zevolbringen. Vnd berait vndricht sich hier zû vnd clagt nützit anders dann zelanges baiten. o. verstentliche brust des liebhabenden menschen. o. blinde bekanntnüsz. o. türstigs gemüte vnd vnerschrockens hertze. waz ist so grosz daz dich nit bedunckt klain? was so schwär vnd krumb, daz du nit schetzest lycht vnd schlecht? was so beschlossen daz dir nit syg offen? Du tûst alle sorgueltikait verachten. Du mainst nützit sin zeswere. Vmb sust ist an dir alles verhüten dines eemans. Kain satzung rechts lebens noch kain forchte tûnt dich beheben. Kainer scham bist du [31] gebunden. alle arbait ist dir ain schimpfe vnd kurtzwil. dich jrret nützit allenthalben. o. liebe. o. zämerin vnd zwingerin aller dingen. du tûst ainen aller fürpüntlichosten dem kaiser allerliebsten von gûte den rychsten, der zyt den ernietesten, der geschrift wolgelerten vnd mit wyszhait den verrümptisten man, dar zûbringen, daz er von Ime wirft sin sidin

purpur klaide vnd an sich lait ainen sacke vnd sin antlit bedeckt vnd verwelhet mit trugenlichen frŏwen vnd daz vsser ainem hern wirt ain knecht vnd daz der so gefüret vnd erzogen ist in allen wollusten sine achseln tût fügen vnd schicken zů sweren burdin vnd sich selbs umb lones willen gibt für ainen offen secktrager ze erkennen. o. wunderaams dinge vnd gar nách vngelouplichs daz man sechen sol ainen man (sust in rätgebung aller treffenlichost) vnder den scharen der secktrager vnd gemainschaft haben mit den karchern. wer wil grösser verkerung sůchen? das ist das so ouidius in dem bůch methamorphoseos wil / da er schribt vsz menschen werden vnuernünftige tiere stain oder krůter. das hät ouch gemaint der fürnemest poet maro, da er geschriben hät daz circe etliche jre bůlen hab verkert in gestalten vnd formen vnuernünftiger tieren. Vnd es ist ouch also. daz vsser dem flammen der liebe des menschen gemůt also wirt geendert / daz wenig vnderschaids ist / zwůschen dem selben gemůt vnd ainem vnuernünftigen tiere. Als aber dar nách, die morgenröte erschain, vnd der schlaufkamer Euriols brächt den begerten tag vnd die sunn zů disen dingen gab Iren schyne / erkiket sy den baiten den euriolum, der sich selbs selig vnd geluckhaftig sin vermaint da er vermischet was schnöden knechten vnd sach vnd marckt daz Inn niemant was bekennen. Darvmbe volfür er vnd lůd sich mit korn vnd gieng In lucrecie [31b] huse. vnd als er sich des korns vf der schütte hatt entladen / was er under den abstygenden der aller letste. vnd als er des vor vnderrichtet was, klopft er an die türe der vermechelten kamer, die gegen dem mittel der laiter gesechen wart / vnd ylt bald hin jn. vnd als er die tür beschlos fand er lucreciam allain sitzen ob sydiner arbait. vnd do er necher hinzů gieng sprach er. got grůsze dich hertz blůt mins. got grůsze dich ainige hilff vnd hoffung alles mines lebens. hab ich dich yetz ainig funden? mag jch dich yetz in mengklichs abwesen (des jch allwegen begert hab) vmbfahen vnd halsen? yetz ist kain wand, kain ferre noch wyte zů jrrung minem küssen. lucrecia wie wol die disen anschlag hatt gemachet / noch dann erschrack sy des ersten zůgangs vnd maint sich selbs nit euriolum sunder ainen gaiste sechen (als ain frŏw die nit gemaint hett ainen sölichen treffenlichen

man sich sölicher grossen sorgueltikait vnderwunden han. Als aber sy zwüschen halsen vnd küssen iren euriolum recht erkant. redt sy du min armes mänlin. bist du nit? bist du nit hie min aller liebster euriole? vnd mit röte gegossen durch Ire wenglin vmb fieng sy den menschen vester vnd kust jnn en mitten an sine stirnen vnd bald widerumb sölich red meldende/ sprach sy. we was grosser sorgen bist du jngegangen? was sol man wyter sagen? yetz waisz jch, daz ich dir die aller liebst bin yetz hab ich dich versûcht vnd wärlich diner lieb gegen mir enpfunden. aber niemer solt du mich gegen dir anders finden. die gött wöllen dise geschicht zum besten fügen vnd vnser liebe geben ainen gelücklichen winde. dann die wyle diser gaist regiert mine gelider, so wirt niemer kain mensch âne du, gewaltig lucrecie ouch nit min eeman. der mir wider minen willen gegeben ist vnd In den min [32] gemüt nie hât vergünstet. Aber wol an min wollust min fröid vnd kurtzwyle. wirf von dir dinen sacke vnd tû dich mir (als du bist) erzögen. zûch ab die gestalt ains karchers. lasz fallen dise sailer. vnd verheng daz ich sech minen euriolum. vnd als der nu den vnlust der klaidern abgezogen hatt/ Schain er darnâch von sament cremesin vnd golde glych ainem fürsten. vnd ylt dar vf schnell zegeen in das ampt vnd in würckung der liebe. do kam sosias an die türe klopfend. vnd sprach hütent vch ir liebhabenden menschen. Ich waisz nit was menelaus sûcht er kumpt dort her yllend. verkaltent vnd verbergent üwer diepstal vnd betriegent den mane mit üwern listen. Nützit ist des ir vch mugen getrösten hervs zekomen. Da sprach lucrecia es ist ain haimlich behaltnüsz euriole vnder disem bette, daselbs sint costliche klainat. du waist was jch dir vor geschriben han were daz min man (so du by mir wärest) komen wurd/ Gang herjn, da wirst du sicher sin an der vinstre. aber hüt dich daz du dich nit bewegest rüsplest noch hûstest. euriolus was zwyfelhaftig was er tûn wölt/ aber doch gieng er jn, der frôwen gebott. vnd als sy die türen vfgetett/ gieng sy wider zû jrem wercke der syden. zû hand wären hie menelaus vnd mit jm ainer genant bertus, etlich brief zû der statt gemainem nutz sûchende. vnd als sölich brief zû in kainen schrynen truchen noch kisten funden wurden/ sagt menelaus Sy sint

villicht lucrecia. jn vnser haimlichem behaltnüsz vnder dem bette. Darvmb bring her ain liechte, daselbs jnne ist ze sûchen. Euriolus erschrack des vnd ward kranck vnd entsetzet aller siner kreften vnd hûb yetz an lucreciam zehassen vnd redt In Im selbs vnd sprach. We mir toren vnd rarren. wer hât mich gezwungen her zekomen [32b] anders dann min lychtikait? nu bin ich ergriffen. nu kum jch vmb min eere. Nu verlür Ich des kaisers gnâde. Aber was clag ich des kaisers gnâde? wölt got daz mir das leben vorgestünde. wer wölt oder möcht mich lebend hier von erlösen? es ist gewisz zesterben. o mich vppigen vnd aller grösten narren aller narren. in dises jamer bin ich selbs willig gefallen. was sint die fröiden diser liebe? die so hoch vnd türe gekouft werden. disz ist ain kurtze wollust, vnd ain aller lengstes schmertzen. o belüden wir vns des von wegen des himelrychs. zewundern ist der menschen vnwissenhait. wir wöllen nit lyden kurtze arbait vmb lengste fröid. Aber von liebe wegen/ dero fröid ainem rouch ze glychen ist/ machen wir uns selbs vnderwürfig tusentfaltigen sorgen vnd angsten. Nim war mich selbs, yetz wirt ich sin ain exempel ain fabel vnd rûfe aller menschen. vnd waisz nit was ends vnd vsgangs mir bescheret wirt. Ist aber daz der göten hilff mich hier von erlöset/ kain liebe tût mich yemer mer widerumb also instricken vnd fâhen. o got erlöse mich vertrag miner jugend vnd tû mir nit messen min vnwissenhait sunder friste min leben daz ich bycht vnd bûsz würck miner sünden. lucrecia hât mich nit lieb gehept, sunder als ainen hirssen In ainem netze wöllen fâhen. Nim war es ist komen min tage. niemant mag mir gehelffen dann allain du min got. Ich hab oft gehört von betrugnüsz der wyben/ vnd doch mich hie vor nit können hüten. kum ich aber yetz hier von, so betrügt mich niemer mer aincher frôwen geuerd noch liste. Aber lucrecia was nit minder mit kumberlichem angste beladen/ die nit allain hailes halb Ir selbs, sunder ouch von wegen Irs liebhabers euriols stûnd In grossen nöten. Aber als in grossen sorgfeltigen [33] sachen die gech vnd schnell zûfallent/ der frôwen vernunft behender ist danne der mannen/ do erdâcht vnd fand lucrecia ain hilff vnd artznie vnd sprach. lieber man. Es ist ain ledlin da ob dem venster/ bin ich jngedenck dich etlich

brief vor zyten daselbs han behalten. Lûgen wir ob sy alda yenert ligen beschlossen. vnd lûf hier mit bald hin zû glycher wyse als ob sy daz ledlin vfschlissen wölt, vnd stiesz das haimlich vber ab an die gassen recht als ob es von geschicht wider iren willen wer beschehen. vnd sprach. owe min lieber man. louff daz wir nit. schadens enpfähen. das ledlin ist zum venster vszgefallen. Ile bald, daz wir vnser klainat vnd briefe nit verlieren louffent louffent bed vnd yllend bald. wes ständ ir? ich wils die wile in minen ougen haben, daz niemant darvon ützit stelen mug.. sich vnd merck mariane die türstikait vnd geschide der frŏwen vnd geloub jnen. niemant ist zû sin selbs behûtnüsz so wol geögt? daz er durch frŏwen nit mug werden betrogen. vnd der allain ist nit betrogen worden, den sin gemachel, nie hăt versûcht noch vnderstanden zebetriegen darumb derselb mer selig ist von gelück dann von aigner vernunfte. Aber menelaus vnd mit jm bertus wurden vsz diser geschicht bewegt vnd lüffent bald hin ab in die gassen. das huse was aber höher danne năch sitt der welschen büwen die hüser gewonlich syen? deshalb vil staffel wären hin abzekomen? dar von euriolo zyt vnd wyle geben worden ist, sin statt zeendern? der durch vnderwysung lucrecie in ain nüwe behaltnüsz sich tett verbergen. Als aber die sölich brief vnd klainat vfgelesen hatten, vnd doch alda nit funden die schriften dero man notdürftig gewesen wer? giengen sy zû der behaltnüsz darjnne euriolus vor gelegen was. vnd als sy daselbs gefunden hatten? wes [33b] sy begerten? genädetent sy lucrecie vnd giengent hinwege. als aber lucrecia der türe den rigel fürgestössen hatt, redt sy. gang herfür min euriol. gang herfür min hertzigs gemüt. kum her du höchster aller miner fröiden. kum herfür du vfwalé miner wollusten du hungwabe aller kürtzwilung. kum du min süsse, nichte zegelychen. yetz sint sicher alle ding. yetz ist vnserm reden offen ain fryes felde. yetz ist vnserm vmbfähen ain sicher statt. das gelücke wolt vnsern begirden widerwertig gewesen sin. aber die gött sechent vnser liebe vnd haben nit wöllen sölich truw liebhaber verlässen. kum yetz in mine arm. nützit ist das du füro bedörfest fürchten. du min gilge vnd vfgehufter huffe der rosen. wes steest du? hie bin jch din lucrecia. wes bedenckst dich? halse vnd umb-

fâhe din lucreciam. Euriolus entledigot sich doch zûletscht kum diser forcht vnd gieng herfür, die frôwen vmbfachende vnd sprach. Ainch sölich grosz forcht vnd schrecken ist mir nie me begegnet. aber du bist wirdig von dero wegen sölichs gelitten werd. Es wer ouch nit billich daz yemant sölich süsz küssen vnd halsen vmb sust zû steen söllen. Vnd daz Ich der wârhait vergech / so hab ich noch nit so ain kostlichs grösses gûte gnûg türe gekouffet. dann wenne ich nâch dem tode wider vmb lebend werden vnd mich din gebruchen möcht / so wölt ich zû tusent mâlen sterben, so ferre ich hier mit din liebe vnd früntlich halsen möcht erkouffen. o min gelück. o min seligkait. weder sich ich ain gespenst oder ist es an jm selbs? weder hab ich dich, oder wirt ich betrogen jm tröme? aber zwâr du bists. zwar ich hab dich. lucrecia was beklaidet mit ainem tünnen hemde, das âne runtzel vnd felde anlag dem lybe vnd nit loug weder die brüst, den hindern noch die schame, sunder yetliche gelider wie die an Inen selbs wären gab warlich zeerkennen. [34] Der schyn ihrer köle was schnee wysz. das liecht jrer ougen glych dem glast der sunnen. Ir angesicht frölich. Ir antlit mûtig. Ir bäcklin als gilgen mit purperfarwen rosen vermischet. das gelächter jn irem munde süsz lieplich vnd mässig. Ir brust gûter wite / tätt zû beder syt brüstlin wol öpfel gross erheben. die ouch den angryffern begirlichen lust erwackten Euriolus mocht nit lenger sin anfächtung beheben noch verhalten / sunder aller vorigen forcht vergessende warf er von jm mässikait, vnd graif an die frôwen vnd sprach yetz nâment wir sament die frucht der liebe, vnd vnderstûnd sich dar by dise wort zekreftigen mit den werken. die frôw widerstûnd jm vnd sprach. das sich ir geburte sorg vnd behûtnusz ze haben jrer eeren vnd lümdens vnd daz jr liebe nützit anders begerte dann früntlich reden vnd küssen. dar zû Euriolus schmollet vnd redt. Aintweders so ist wissenlich mich hâr komen sin, oder vnwissenlich. Ist es wissenlich so so ist niemant der daz ûbrig argwâne vnd nit für gewisz haben wöll. vnd ist torlich âne werck bösen lümden jn zegeen. Ist es aber vnwissenlich, so tût disz ouch niemant wissen noch vernâmen. Disz ist ain pfand der liebe, vnd ich wölt ee sterben ee jch daz wölt mangeln. Auch sprach lucrecia es ist sünde. es ist sünd sprach euriolus sich des güten nit

gebruchen so man daz wol tûn mag. Sölt ich sölich bequemlich zyt vnd statt die mir yetz geben sint vnd die ich gesûcht vnd dero so lang begert han, verlieren vnd mich dero nit gebruchen? Vnd hûb vf der frôwen klaider vnd tät die widerstritende frôwen (die doch nit wolt gesigen) âne arbait überwinden Dise minne gebar jnen nit satung als amoni die minn thamar / sunder tätt grossern durst der liebe jn inen beden er wecken. Aber euriolus was Ingedenck der sorgenn vnnd des schreckens jm zû gestanden. Dar vmb [34b] vmb do der diser spyse enwenig gnûg genomen hatte / schied er abe wider lucrecie willen. Also daz niemant ûtzit böses oder anders geargwânet hât dann daz er ainer vsser den korntrâgern gewesen wer. vnd als euriolus vf der strâsse haim gieng, wundert er sich selbs, vnd redt in jm. o. daz mir yetz der kaiser bekem vnd mich wurd erkennen was argwâns wurd jm diser habit vnd sölich endrung diser klaider machen? wie wurd er min spotten? Ich wurd yederman zû ainer fabel vnd jm zû schimpf vnd spotte. Er horte niemer vf alz lang bis er wiste, was jm disz geburen klaid wölte. Aber ich sagte vnd erdâchte mich by ainer andern frôwen gewesen sin, nit by diser. danne er die selbs ouch lieb hât. darumb mir nit zû nutze wer jm min liebe zeoffnen vnd die zeverrauten, die mich enpfangen vnd by leben hât behalten. do er also mit jm selbs redt. So sicht er nysum achatem vnd palmurum sine diener, die er fürgieng vnd von jnen vor nit bekennet worden ist, ee er haim in sin herberg kam. da selbs als er sich vs gezogen hatt, vnd sine klaider widerumb an gelegt / ofnet er diser dingen geschicht vnd handel. vnd do er jngedencklichen sagt was forcht vnd was fröid jnfallende sich begeben hatten / ward er glych yetz ainem fürchtenden dann ain fröhlichen. aber vnder den forchtsamen dingen redt er. we mir toren Mins houptes hab ich vertruwt ainer frôwen, das hât mich min vater nit vnderwisen do er mich lert, daz Ich mich an kainer frôwen trûw sölt verlässen. vnd da er sprach ain frôwen sin ain tiere vngezämpt, wild, vntrûw, beweglich vnstett, grim vnd grûlich vnd tusentfaltiger zûfällen Irs gemütes vnderworffen. jch hab vätterlicher vnderwissung vergessen gehept vnd min leben gegeben vnd vertruwet ainer frôwen. wie were jm gewesen? ob mich yemant

[35] mit korn geladen, het erkennet? was schand? was rede? vnd was vneere? mir vnd minen nächkomen dar von were entstanden? Der kayser hett mich vrlobt vnd mich von im getän als ainen lichtfertigen mane. Er het aber joch daz verachtet. wie wer jm aber gewesen hett mich der man funden jn dem schryne ligen verborgen? hert ist das recht vnd die gesatzt julia genant den Eebrechern. Aber der schmerz ains eemans gebirt vnd bringt grösser pene vnd sträffe dan je anich gesaczte verlichen hab. diser töt mit dem swert. Dise tünt mit blût rünsigen straichen sträffen vnd ettlich eebrecher jn banden getürnt füren. Aber scheczen wir joch das der man mich by leben hät lässen belyben? het er aber nit mich zů schwärer gefengknusz gebrächt. oder mich als ainen übeltetigen verlümdten mane dem kayser geantwort? sprechen wir ouch daz jch jm möcht sin endrunnen, wile er kain wäffen hett? vnd mir ain gůt messer hangte an miner syten? aber diser man hatt by jm geselschaft. So hangten ouch mancherlay wäffen an der wande, die lichtenklich wären ze ergriffen? so was jm huse ain lange zal der knechten vnd wären bald worden geschraye vnd die türen beschlossen? vnd von mir genomen räch vnd sträffe. woffa wie gar vnsinnig bin ich gewesen. kain wiszhait hät vsz diser sorg mich erlöset, dann allain der fale dez gelückes. was sag jch aber von gelück? ja vnd behende vernunft lucrecie O. trüwe frów. O. wyse liebhaborin. o. fürpündige alleredelste e liebo. warumb solt ich mich dir nit geben? warumb solt ich dir nit vertruwen? vnd wären mir tusent höpter so wölt ich doch dir die alle enpfelchen. Dann du bist truwe du bist sicher, du bist fürsichtig, du kanst lieb haben vnnd denn liebhaber behüten vnd beschirmen. wer ist der so bald ainen wäge erdächt haben möcht? Da dürch er die so mich [35b] sůchten abgewisen hett? als du getän hăst. du hăst mir disz min leben behalten? das selb leben jch dir ouch verhaisz vnd gibe. es ist nit min was ich me leb? sunder din. mir wirt nit zeswer zeverlieren vmb dich, das ich hab durch dich. du hăst mins lebens macht vnd mines sterbens gewalt. o. wyse brust. o. süsse zung. o. liepliche ougen. o. behende vernunft. o. marmore vnd gewolne gelider. Wenn sol ich üch mer sechen? wenn sol ich wider vmb die koral-

lenfarwen leftzen byssen? wenn sol ich me diner bewegbaren zungen in minen munde enpfinden? Sol ich kainest me dine brüstlin handeln? Es ist klain achates daz du an diser frówen häst gesechen, als vil sy necher ist, als vil ist sy hüpscher. wölt got daz du by mir gewesen werest. Candele des küngs lidie elich husfrówe ist nit so hüpsch gewesen als die ist. Ich hab nit wunder daz der selb küng sinen gemachel nackent wolt gezögt haben sinen gesellen vmb daz er dester volkomner fröid enpfienge. dann ich tete des gelychen ouch wo ich möcht vnd liesse dich lucreciam nackent sechen. dann ich sust nit kan noch mag dir gnûg gesagen wie grosz vnd vil ir hüpsche syg. So magst du ouch nit gnûg merchen wie volkomen min fröid syg gewesen. Aber frówe dich mit mir, daz min fröid vnd wollust grösser gewesen ist, danne mit worten vsgelait werden mug. Also redt euriolus mit achate sinem diener. Nit minder ouch redt lucrecia mit ir selbs. doch so was ir fröid so vil minder als vil sy verschwigner sin müst vnd niemant mocht vertruwen, dem sy disz sagte. dann sy vor schame die ding ouch nit gar sagen torst.. In dem begab sich daz baccarus ain banonischer raisiger von edelm geschlecht geborn anhûb lucreciam lieb zehaben. vnd wyle er hüpsch was, da maint er ouch von ir widervmb liebgehapt [36] werden vnd allain der frówen scham hier an wider stoen. Aber die (als dann ain gewonhait ist vnsern frówen) tett alle man mit gütigem angesicht lieplich ansechen. Es ist ain kunst (oder wärlicher zesagen) ain betrugnüsz. vmb das wäre liebe nit werd geoffnet. baccarus was von wegen grosser liebe beroubet siner sinnen/ vnd mocht kainen trost enpfachen, er hette dann das gemüt lucrecie erfaren. die frówen zû senis sint gewon das kirchlin der hochgelopten Jungfrówen marie betlahem genant zum ersten stain gelegen oft zesûchen. daselbs hin gieng lucrecia mit zwain jungfrówen vnd ainem alten wybe. baccarus folgt ir nach in siner hand ainen violblûmen mit vergülten blettern tragende jn des stile er ainen bûlbriefe vf megten perment geschriben hatt verborgen. Vnd du solt des nit wunder han/ dann cicero schribet das gantz gedicht jlliadam so subtilklich jm erzögt sin daz das jn ainer nuszschalen wurd beschlossen. bacarus bod den viol lucrecie vnd tett sich ir

flyssig enpfelhen. Lucrecia wolt aber des nit enpfachen. Darvf bacarus sy mit grosser bitte bat den von jm zenemen. darzů daz alt wyb redt/ Nim hin frŏw den gebnen blůmen. wes fürchst du dir da kain forcht ist? es ist klain damit du disen ritter magst machen benügig. lucrecia volgt dem alten wybeschen rate vnd enpfieng den voil. vnd als die enklain fürbas giengen gab sy den viol der ainen jungfrŏwen, vnd nit lang darnach, sind jnen vf dem wege bekomen zwen studenten, die nit mit grosser bitte die jungfrŏwen erbaten daz sy jnen gab den blůmen. die selben den stile vfbrachent vnd den bůlbriefe fundent. Dises folck der studenten was vor vast lieb vnd enpfengklich vnsern frŏwen/ Als bald aber des kaisers hofe gen senis kam/ da hůb das selb folck an zesin verspotet verschmecht [36b] vnd verhasset. danne den selben frŏwen gefelliger vnd zů grössrer kürtzwyle was das gerüsch des harnůschs, danne die hoflichkait der geschrift. hier von grosser nyde vnd merklich zwitrechtikait entstanden ist. die langen mentell vnd grossen kappen sůchten allwege da durch sy schadten den raisigen kurtzen klaidern. darumb als der list vnd die behendikait des viols offen ward/ geet man bald zů menelaus vnd bit den daz er den brief les. der darnäch trurig haim gieng vnd sin hosfrŏwen sträffende, das gantz huse mit geschray tett erfüllen. die husfrŏw lougnet sich des schuld haben vnd erzalt die ergangnen ding vnd legt daz alt wyb des zů gezügnüsz. man geet zum kaiser alda beschicht ain clage. (saccarus wirt berüft. der selb vergicht des handels vnd gnäd begerende/ vestnet er mit sinem aide, daz er füro hin niemer mer lucreciam in bůlschaft wöll sůchen anreden oder bekumbern. Aber yedoch wist er den obersten gote jupiter nit erzürnt werden sunder mer lachen vmb mainaide der liebhabenden menschen. Vnd als er vil mer verbotten was als vil flyssiger vnd mer hangt er näch dem vnfruchtbaren flammen der liebe. Es kam der winter der die warmen wind vsschlissende, allain den kalten boream vnd nortwinde zů liesz. vom himel vallet schnee. Die gantz statt wird vnd kumpt des zůschimpfe vnd fröiden. die frŏwen werffent den schnee an die gassen vnd hin widerumb die Jüngling den schnee in die fenster. hievon baccarus jm ain vrsach vnd geschicklichkait nëmende, ainen

andern bûlbrief jn wachs beschlos vnd das selb dar nâch mit schnee vmbgeben offenlich jn das venster lucrecie tett werffen. wer wil nit sagen vnd bekennen alle ding vnder des gelückes gunst vnd vngunste geregiert werden? wer ist der? der nit desselben gelücks seligen zûfale tû begeren [37] Es ist nützer des gunst zebehaben dann daz ich ain brief veneris enpfelhen tett marti. es sprechen etlich, daz das gelücke nützit vermug in den wysen, des gestee jch jnen in den wysen die sich allain frŏwent jrer tugend vnd die arm vnd kranck vnd weltlicher eeren verschalten, noch dann sich selbs geloubent besitzen ain seligs leben. dero ich noch kainen ye gesechen han noch ainchen ye schetz gewesen sin. das gemain leben der menschen bedarf des gelückes gunste. dann dasselb welich es wil. tût erheben vnd welich es wil trucken vf die erden. wer hât baccaro in disen dingen geschadt dann daz gelücke? were das nit gewesen ains wysen rätes. In ainer schneeballen beschlossen han ainen bûlbriefe vnd den durch hilff des schnees an ain begerte statt zebringen? nu möcht etlicher sprechen, daz das wol sicherer hett mugen beschechen sin. ich sag aber hier zû. wo das gelück in diser sach behuffen hett? So were bacarus hie durch für sicher vnd wyse geschetzt vnd gehalten worden. aber daz widerstrebend gelücke tett die schneeballen vsser den henden lucrecie enpfallen, füren zû aim füre vnd den briefe (als der schnee von hitz wegen zerschmoltzen was) zaigen vnd offnen. Welchen briefe do etliche alte wyber die sich alda warmpten vnd ouch menelaus (der ouch zû gegen was) läsent? dadurch sich nüw krieg erhûben. die selben krieg baccarus nit mit verantworten sunder mit flucht tett vermyden. dise liebe baccari kam euriolo zû nutze. dann do menelaus vf die weg vnd übung desselben baccari geflissen was acht zehaben? gab er hie durch statt euriols vfsetzen. Vnd sint bede wär (als man redt) daz nit lichtenlich zebehüten ist? was von vil wirt lieb gehapt oder daz vil wirt angefochten. dise liebhabende menschen euriol vnd lucrecia, baitent nâch irem ersten brutlouf [37b] der andern hochzty byzeligen. es was ain gesslin zwüschen lucrecie vnd irs nâchpuren huse vast enge, da durch (wenne man sich mit den füssen in bed wende speren tett) lichtenklich mit stygen in

ain venster lucrecie was zekomen. aber dahin zestygen geburt sich allain nachtes. Menelao was zeryten in ain göwe vnd daselbs vber nacht vsz zebelyben. dises tags wart von den liebhabenden als kumm erbaitet als die tag der saturnälen man rait hin. Euriolus macht sich in verenderten blaidern bald in das geszlin. daselbs hatt menelaus ainen stale, darjnne euriol durch vnderwysung sosie gegangen ist, vnd baitet alda der nachte vnder dem höw verborgen ligende. do kam dromo ain ander knecht menelai der den rossen zů gegeben was vnd wolt füllen die krüpfen vnd nam höw mit ainer gabel von euriols syten, vnd hette ouch noch mer genomen vnd mit der gabel euriolum getroffen, wo das durch sosiam nit wer worden fürkomen. der selb sosia (als er dise sorgfeltikait vermarckt) lüf bald hin zů. vnd sprach. gibe her lieber brůder mir dises werck zevolbringen. jch wil geben den rossen daz füter. da lůg dar zwüschen daz vns das nacht essen syg zůberait. vns gebürt ainen gůten můt zehaben wile vnser herre vsz ist. vns ist bas by der frőwen dann by jm. die ist frölich vnd milt. aber diser zornig vil geschrayes gytig vnd ernsthaftig. zu kainer zyt vns wol ist. so er hie ist. merckst du nit wie gar mit klainem vnd kargem mese er vnser büche ychet vnd füret, der da allwegen selbs hunger lydt vmb daz er vns mit hunger pinge vnd verderbe. vnd der nit verhengt die schimlichen stuk des kirninbrots geessen werden, vnd die klainen vischlin mit zwibel in ain brü gemachet ainen gantzen monat behalt vnd vmb zücht. Ouch die hürling vnd gesaltzen äle aine nacht essens, ersparet. [38] vnd behaltet in ain ander nacht mäle. vnd die fädem des louches zellet vnd zaichnet vmb daz wir die nit berürent. Vnselig ist der, der durch sölich kestigung sůchet rychtum. dann was ist torechters. dann arm zeleben vmb daz du rych sterbest? wie gar vil besser ist min frőwe, die nit benügig ist vns zefüren mit kalbflaisch vnd Jungen kitzin, sunder ouch vns gibt hennen vnd kranat fogel vnd den follen des besten wines. dromo acht daz vns ain faissz kuche syg vnd daz wir wollebent. das, sprach dromo) wil jch tůn vnd ordenlich fürsechen vnd lieber den tische strigeln dann die rose. Ich hab minen herren hüt in das göw gefürt (das es jm joch niemer gelücke) nie kain wort redt er mit mir, dann spät zů

vesper zyt do er mich haim zů den rossen schickt, hies er mich miner frőwen sagen, daz er diser nacht nit komen wölt sosia ich lob dich. daz du doch zů letscht, häst angehept ze hassen die wys vnd sitten mines herren. jch wer langest von jm komen vnd hett ander dienst gesůcht, wo nit min frőwe mich mit iren morgensüpplin hett behalten. o. gefiele es dir daz wir disz nacht nützit schlieffent sunder trunckent essent vnd vertetten bis es tag wurd. Min herre gewunn ains gantzen manotz nit so vil/ als vil wir ainer nacht wölten verzerren. Euriolus hort das gern (ob er wol vor wist die sitten der knechten) vnd zwyfelt nit, dann daz jm desglychen dahaimant in sinem abwesen von sinen knechten ouch beschech. Als aber dromo hinweg kam/ stůnd Euriolus vf vnd sprach O. sosia wie wirt Ich so ain selig gůt nacht haben, durch din hilff vnd gůt getät/ der mich häst gefürt vnd daz Ich nit funden wurd so fromklich versorget vnd behütet. Du bist ain gůter man. Vnd ich hab dich billich lieb/ vnd wil dir ouch, des niemer, vndanckbar [38b] funden wereen. Die verzilet stund was komen. Darumb wie wol Euriolus In zwayen grossen sorgen gewesen was/ noch dann staig er die muren frölich vf. Vnd durch vf getänes venster, fand er Lucreciam by der fürstatt allaine sitzen. Vnd mit beraiter gůter spyse sin daselbs wartendt. Vnd als die Iren liebhaber erkant/ stůnd sy vf vnd tett den am mitten vmbfähen. da beschachen früntliche wort. Man gab küsz vnd gieng in die minne mit vfgeregten segeln. vnd die vnderlybung sölicher schiffung ward gelifert mit essen vnd mit trincken. aber nim wär. wie kurtz sint die wollusten vnd wie lang die angstbarkait. Euriolus hatt kumm ain fröliche stund gehabt da kam sosia, die widerkunft Menelai verkündende vnd betrübt alle fröid. Euriolus erschrack vnd flaisz sich wie er mit flucht möcht endrinnen. Lucrecia aber als die den tische verbarg/ gieng sy irem mane menelao engegen vnd grůst den wider komenden vnd sprach O. min lieber man wie bist du so wol vnd recht komen. Dann ich forcht du werest gefangen. aber was tůst du so lang in dem gőw? lůg daz mir nit etwas vor syg. warumb belybst du nit hie haimant? wes flyssest dich mich zebetrüben mit dinem abwesen? allwegen wenne du vsz bist, so fürcht ich daz du

ain andere liehabest (alsdann tůnt die vngetrüwen man Iren husfrŏwen) darumb wilt du mich sölicher forchten entledigen, so schläff niemer vsz. dann ane dich ist mir kain nacht zů fröiden. aber issz hie zenacht, dar näch gangen wir schlauffen. disz was in dem sale, darInne das husgesind pflag zeessen. alda flaisz sich lucrecia den man zebeheben als lang bis euriolus die wyle haben möcht hinwege zekomen. dann jm ouch etlicher zyt vnd wyl hier zů [39] nottüftig was. menelaus hat aber da vssen in dem göw zenacht geessen vnd ylt in die schläfkamer zegeen. darzů lucrecia redt. jch merck du häst mich wenig lieb. warumh häst du nit liber hie haimant by mir das nachtmäle genomen? Darumb daz du vsz gewesen bist hab ich hüt disz tags nützit geessen noch getruncken. es kämen aber die mayer von vosalia, die etwas (ich waisz nit was wins) gebrächt haben. doch sagten sy es were vast gůter trebianer. ich mocht aber von laides wegen den nit versůchen. Nu aber wyle du komen bist ⁄ so gangen wir (ob es dir gefall) jn den kerr hin in ⁄ vnd versůchent den wine, ob er als süsz syg als sy gesagt hant. Vnd als sy das geredt. Nam sy ain laternen in die gerechten hand vnd jren mane mit Ir lincken hand vnd gieng in die jnnersten taile des kelrs, vnd versůcht vnd tranck so lang, dann vsz disem vasse dann vsz dem vasse, bis sy maint euriolum hin weg komen sin. Und gieng also zůletscht mit jrem man zů vnwilliger elicher beschlauffung. Euriolus kam vmb mit nacht haim. des andern tags (ob es sich also von wegen der kamer geburt oder ob es von argwäne beschach) verschoppet vnd vermachet menelaus das venster. Ich geloubt (als dann vnser burger behend sint in vermerkung sölicher dingen vnd voll argwäns) daz menelaus gemerckt hett die bequemlichkait desselbens vensters, vnd daz er hie durch siner husfrŏwen etwas mindern wölt geschicklichkait zů disen sachen. dann ob jm wol nützit aigenlichs wissend waz ⁄ so was jm doch nit verborgen sin husfrŏwen in bůlschaft oft vnd vil angeredt, vnd versůcht worden sin. Und bekant dar by die vnstetikait wyplichs gemütes, des so manifaltig willen sint, als vil der bletern vf den bömen. dann wyplichs geschlecht [39b] allwegen girig ist der nüwekait vnd selten lieb hät den man des ir ist gantzer volle. Darumb

folgt er näch dem gemainen weg der emannen die da mainent vngelück mit gûter hûte zefürkomen. Hie durch ist euriolo vnd lucrecie genomen vnd entwert worden di nacht irs zûsamenkomens vnd daz sy ouch nit mer haben mugen brief ainandern wie vor geben noch schicken dann die amptlût der statt, den winschencken hinder lucrecie hus gesessen durch räte menelai ouch getriben hatten vsser der taferne/ dar vs dann euriolus gewon was lucreciam anzereden vnd ir durch rore gauben zeschicken. Allain was jnen vor handen gesicht der ougen. da mit sy sich mit wincken vnd zaichen gebung möchten getrosten, wie wol sy sich noch dann desselben vssersten staffels der gesichte nit gnûg mit fûge konden gebruchen. Es was ir yetwederm grosser schmertz vnd pingung glych dem tode. dann sy ir liebe nit mochten vergessen noch darjnne ouch nit beharren, vnd do also euriolus angstig was vnd in jm gedächt was räts vnd trostes er hierjnne enpfachen möcht/ fiel jm jnn sine die angebung lucrecie Als sy jm geschriben hatt von pandalo menelaus swester sune/ vnd folget näch dem wysen ernieten artzat. die ain sölich gewonhait haben in grossen siechtungen/ daz sy ain zwyfelhaftig artznie dem krancken gebent/ vnd lieber wöllent erfaren würckung sölicher artznie durch wagung des lebens/ danne den siechen ân artznie verlässen. Vnd nam jm für pandalum an zereden vnd die artznie vnd hilf zenemen, die er vor hatt vsgeschlagen vnd verachtet. vnd als er nu den besandt vnd in das aller jnnerst gemahe berüffet hatt/ Sprach er sitz nider fründt. Ich will dir sagen vnd zeerkennen geben ain vast grosse sachh die da bedarf der dingen [40] die Ich waisz in dir sin, daz ist trüw, flysz vnd geschwigklichkait. jch hab in willen gehabt dir disz vor langer zyt zesagen/ du werd mir aber do zemäl dennocht nit gar bekant Aber yetz bekenn ich dich. vnd dwyle du from vnd trüw bist so hab ich dich lieb, vnd bin flyssig dich mir in liebe zebehalten. vnd wiste ich sust das nit anders von dir, so ist gnûg daz alle din mit burger dich lobent. So haben ouch mine diener mit denen du in früntschaft komen bist mich des aigenlich vnderrichtet. von den solben ich ouch vermerckt han dich mines günstigen willens begeren/ des ich dich yetz mittailhaftig machen wil. danne du nit minder des

wirdig bist, danne ich des dinen. nu waz ich wöl! (wyle disers ding zwüschen fründen ist) wil ich dir mit kurtzen worten vslegen .. Du waist wie schneel vnd genaigt ist, menschlich geschlecht in die liebe der minne. vnd es syg dann ain werck der tugend, oder ain werck des lasters? so ist doch disz lyden ain gemain dinge vnd ist kain hertz (wo es anders flaischin ist) daz nit etwenn der liebe anfechtung hab enpfunden. Du waist daz diser siechtung, nit den aller hailigosten dauid, nit den aller wysosten salamon noch nit den allerstercksten samson hät lässen sicher hinkomen. äne das so ist disz ain aigenschaft vnd nature des entzünten hertzen in wärer jnbrünstiger liebe? als vil der liebhabend mensch, mer geirret wirt an siner liebe, als vil wirt er darjnne mer brinnen vnd wirt diser siechtum mit kainem ding bas gearznet noch gehailet? dann mit dem vollen des liebgehapten menschen. es sint gewesen vil man vnd frówen (das bede zů vnser vnd vnser alt fordern zyten noch in dechtnüsz ist) denen verbotten vnd irrung irer liebe, gewesen ist? ain vrsach ains aller hertsten todes. hin wider vmb so haben wir vil erkennet, die näch zůgelässner liplicher erkennung [40b] vnd näch früntlichem hälsen? näch vnd näch, jr inbrünstig wüten der liebe verliessent. Vnd ist nützit gerätners, dann so die liebe dem marge Inwendigs gebains anhanget? daz man dann sölicher vngestümikait entwyche vnd dero verheng iren gange. dann wer wides vngestümikait des windes faret vnd schiffet, der mûs oft schiffbruchs note lyden. aber wer entwychet den wellen der kumpt hin vnd tůt die vngestümikait vberwinden? disz hab ich dir hier vmb gesagt, daz ich wil dich min liebe wissen vnd was du vmb minen willen tůn werdest vnd volbringen? was dir ouch nutzes hier von entsteen werd, wil ich dir ouch nit verhalten. dann ich dich yetz schetz sin ainen andern taile mines hertzen. ich bin hold worden lucrecie vnd hab die jnnerlichen lieb. vnd ist das (min lieber pandale) nit beschechen miner schuld halb. sunder durch schickung des gelückes in des hand vnd gewalt steet die gantz welt, die wir dann eerent. Mir sint nit bekannt gewesen üwer wyse vnd sitten noch die gewonhait üwer statt. Ich wänd üwer frówen in dem hertzen tragen, das sy mit ougen geben zeerkennen. aber die selben üwer frówen lůdernt vnd

raitzent die menschen vnd habend doch die nützit lieb, da durch ich betrogen worden bin. dann ich maint mich lieb gehapt sin lucrecie, do sy mich ansach lieplich mit wolgefelligen ougen. vnd hûb an ſy widerumb liebzehaben ſ vnd mainet sich nit gebürren, das ain sölich wirdig hüpsche frôwe lieb haben sölt âne wider geltung der liebe. zû den selben zyten hab jch weder dich noch din geschlecht bekennet ſ vnd hatt lieb, mainende lieb gehapt sin. dann wer ist so stainin oder so ysnin der liebgehapt nit widerumb ouch lieb hab? aber nâch mâls vnd ich sölich betrugnüsz erkant vnd ich mich mit geuerden marckt verspottet sin ſ daz dann min lieb nit vmb sust vnd vnfruchtbar [41] wer ſ so hab jch mich geflissen mit allen minen künsten ſ die selben frôwen jn liebe gegen mir zeentzünden vmb des willen daz glychs vmb glychs geben wurd. dann jn liebe brinnen das was ain scham vnd kumber des gemütes die mich tag vnd nacht wundervast bekranckten vnd ich was jnwendig so vast verirret ſ daz ich kainen weg vsz mir selbs hin vs wist zekomen. darvmb ist beschechen do ich also disz ding mit flyssiger übung beharret ſ daz vnser beder liebe gegen ainander glych worden ist. Sy ist entzündt. Ich brinn. wir sterbend bede vnd sechent nit aincherlay artznie vnser leben ze erlengern. es syge dann daz du nûn gût behût vnd brûder vns komest zû hilffe. der wachend dracke behût nit so wol des guldin scheppers, noch cerberus den zûgange sines gartens. als wol die ingeschlossen ist vnd behütet. jch hab erkennt üwer geschlechte. vnd waisz daz ir edel sint vnd vsser den vordersten diser statt, rych mechtig vnd lieb gehapt. wölt got daz ich dise frôwen nie hett erkennet. aber wer ist der, der widersteen mug des gelückes schickung? jch hab mir die nit erwellet sunder hât des gelückes fale mir die gegeben lieb ze haben. vnd hât disz ding ain sölich gestalt. vnser liebe ist noch in gehaim vnd verborgen. vnd es syge dann daz die selb liebe wol geregieret werd ſ so gebirt sy (wo die gött das nit fürkoment) ain grosses übel. ich möcht villich mir selbs abbrechen ob ich von hinnan ritt ſ wie wol mir daz allerschwerest wer, noch dann tett ich das von üwers geschlechtes wegen, wenne ich erkannte üch das zû nutze komen. jch erkenn aber die inbrünstig vngestümikait lucrecie. aint weders sy lüff

mir nächh. oder sy genött zebelyben, tett sich selbs ertötten, das zů ewiger schande sin wurd üwerm huse. darumb daz ich dich berüft hab ist üwer sachen halb, daz wir [41b] begegnent disem übel. vnd ist kain anderwege⁄ dann daz du dich vns gebest zů ainem fürman vnser liebe, vnd achtest daz vnser verborgen füre nit werd geoffnet. jch enpfilch, gib, vnd verhaisz mich dir. wird zů dienste vnd willen der vngestümikait vnser liebe. daz nit (so man vns widerstreb) vnser liebe mer vnd grösser werd entzündet. schaff daz wir ainist mugen zů samen komen. wenn daz beschicht⁄ so wirt schnell gedemütiget vnser brunst vnd littenlicher gemachet vnser liebe. du waist die geng in das huse. du waist wenn der man vsz ist. du waist wie du mich magst hin in füren. vf des mans brůder můs man acht haben⁄ der da ist zů disen dingen ain aller gröste Irrtung. danne der halt lucreciam an sins brůders statt vnd verhütet die mit grossem flysze. vnd merckt eben vff alle Ir geberde, wort süfftzen rüspeln hůsten vnd lachen. derselb ist näch minem beduncken zelaichen vnd zebetriegen, das aber äne dich nit beschechen mag. Darvmb so bis anhaimsch, vnd so der man vsz syg⁄ so vnderwyse mich wartenden vnd stell abe den brůder, daz er nit syg ain angehefter hüter lucrecie, oder daz er nit ir ander hüter zů schybe, sunder dir getrüw vnd dir villicht (das got wöll) sölich ampt enpfelhe. beladest du dich dann des vnd mir hilffest als ich hoff⁄ so ist alles ding richtig vnd in sicherhait gesetzt. dann du magst mich haimlich (so die andern schläfent) jnlässen vnd vnser wütenden liebe miltern. wie vil nutzbarkait hier von entstee⁄ main ich dich näch diner wyshait wol schinbarlich mercken vnd erkennen. dann des ersten so behaltest du die eere dines geschlechtes. Du bedeckest vnd behaltest in gehaim die liebe, die nit äne üwer schande möcht werden offen. din geschwygen behepst du bim leben vnd behütest menelao sin wibe. Dem selben menelao nit so vil [42] zů schaden komen mag ain nachte die mir gegöndt wirt vnd so niemant das waisz als sölt er die mit wissen des folckes verlieren so sy mir nächlüff. ain frőw die vermechelt was ainem römschen sonatori⁄ lüf hin vnd folget näch pyaludum zů pharone vnd an den nylum vnd in die lobwirdigen statt lagi. wie wer jm ob lucrecia

ir fürsatzte nächzefolgen mir, der da haimant bin edel rych vnd mechtig? was schand? was lasters? üwers geschlechtes? was gespöts des folkes? was red vnd böses lümdens? nit allain üwer, sunder ouch der gantzen statt, hier von entsteen wurd? nu möcht ainer sprechen: daz besser wer, die frówen vor vnd ee mit wäffen zeertöten oder ir mit gifte ze vergeben: dann daz sy ainchs sölichs tün sölt. aber wee dem der sich mit menschlichem blût vermäsget, vnd mit grösser sünde ain minder sünde tût fürkomen. Böse ding sint nit ze meren sunder zemindern. so sint wir ouch nit hie vsser zwayen gûten dingen das besser zeerwellen, oder vsser aim bösen vnd vsser aim gûten das, daz gût syg zeerkiesen: sunder so sint wir hie vsser zwain bösen zenemen das, das minder schadens mug geberen. Allwege sint hier jnn voll der sorgfeltigkait. aber diser wege wenne Ich dir den erzög, hät sölicher sorgen am minsten: da durch du nit allain dinem blûte vnd geschlechte zû räte, sunder ouch mir zû nutze kumpst, der näch gantz vnsinnig bin: so ich sich vnd merck von minen wegen lucreciam werden gepinget, dero ich lieber sin wölt zû hasz dann dich also bitten. aber dise ding sint hier zû vnd so wyt komen, Es syg dann daz das schiff mit dinen künsten mit diner sorg mit diner vernunft vnd mit diner geflissenhait werd geregieret: so ist kain hoffung aincherlay hailes. darumb so hilf vnd tû sy vnd mich vnd din geschlecht vor vneeren behüten. [42b] vnd wöllest nit mainen noch gelouben daz ich dir des vndanckbar sin werd. danne du waist wie grosz ich by dem kaiser geacht bin. wes du begerest das wil ich dir schaffen vsgericht vnd erworben. vnd vor allen dingen so verhaisz ich dir vnd gib dir des min trüw, daz du ain Comes palatin gemachet werden solt: vnd alle dine nächkomen mit sölichem titel werden begaubet erfrówet vnd erhebet. jch empfilch dir lucreciam, ouch mich vnd vnser liebe vnd darzû vnser eere vnd lümden vnd das lob vnd die gezierd dines geschlechtes, vnd gibe das alles in din trüw. du bist des gewaltig vnd mechtig vnd ist alles in dir gesetzt. lûg was du würckest vnd tügest danne du magst das behalten vnd verderben.. als pandalus disz gehort schmollet Er enwenig. vnd über ain klain wyle dar näch: Redt er. Ich hab dise ding (euriole) langest gemercket

vnd verstanden. vnd wölt got daz sy nit !beschechen weren. daz ding ist aber (als du selbs bekennt hăst) hier zů komen⁄ daz die notdurft haischet mich das zetůn vnd zevolbringen daz du begerest. Es syge dann daz ich vnser geschlecht wöll werden gescholten vnd grosz schand vnd laster begere zeerwachsen dise frŏw (als du ouch geredt hăst) brinnet in liebe, vnd ist jr selbs vnmechtig. vnd ich kom ir dann zehilff so ertött sy sich mit ainem messer oder mit fallen oder springen vsser aim venster. dann ir ist nit me ainch acht weder Irer eeren noch irs lebens. Sy hăt mir Ir liebe geoffnet. Ich han widerstand getăn sy gestraffet vnd mich geflissen zeverhůten vnsern lümden. Vnd doch nützit geschaffet. Dann alle ding bis an dich schetzet sy klain vnd nützit⁄ besunder allain dich acht sy grosz Du bist zů aller zyt in Irem gemüt. din begert sy. năch dir belanget sy. din allain gedenckt sy. oft hat sy mir [43] gerüft vnd gesprochen Euriole los (bitt ich) also ist die frŏw durch liebe verwandelt⁄ daz sy nit die ist, die sy vor gewesen ist. Ach wyplich gütikait ach grosser schmertze. jst diser gantzen statt ist vor kain frŏw küscher noch wyser gewesen dann lucrecia. Es ist ain wundersam ding, daz die natur so vil rechts vnd gewaltz geben hăt der liebe in menschlichs gemüte. Es gebürt sich aber zehelffen sölicher kranckhait. Vnd ist ouch des kain ander artznie, danne die so du gezögt hăst. Ich wil mich disz wercks verfăhen vnd so es zyt wirdt dich vnderrichten. Vnd Ich sůch des nit gnăd noch danck von dir Danne es ist ainem fromen gůten man nit gebürlich gnăd vnd danck zebegeren sachen halb da er nützit verdient⁄ dann ich wil das des du begerst tůn vnd volbringen vmb daz ich vermyd vneerlichen lümden vnsers geschlechtes⁄ ist daz dir das kumpt zů nutze⁄ darvmb bin ich dir nit vil liebzehaben. Darvf euriolus redt. Dem syg dann wie Im wöll So hab ich dir des dancke vnd wil achten daz du (als Ich gesagt han) zů ainem comitpalatin werdest gemachet vnd erhebet. Du wöllest sölich wirdigkait nit verachten noch verschmähen. Ich verschmähe die nit sprach Pandalus. Ich wil aber nit, daz die hier von entstanden syg⁄ Ist daz mir etwas entsteen vnd komen sol⁄ das kom frylich. Ich wil hier jnne nützit bedingts haben. dann möcht beschechen sin daz durch

min hilff vnd dir vnwissend, du zů Lucrecia komen werest? Ich wölte dasselb lieber dann also mit dinem wissen getän haben. Aber aldey got behütt dich. Got behütt dich wol antwort Euriolus. Vnd dwyle du mir gůten troste geben häst? so tů, erdenck, sůch, find vnd volbring [43b] daz wir zůsamen komen. ä loblich sprach Pandalus wil Ich das volbringen. Vnd schied dar mit frölich abe? Ains tails darvmbe? daz er ains sölichen treffenlichen mans gnäd funden hatt? Zum andern darvmb daz Er sich yetz hoffet sin ainen comit polatinum, wecher wirdigkait er so vil giriger was, als vil er sich minder erzougt dero zebegeren. Dann es sint ettlich lůte glych als die frőwen? die (so sy sich sagen aller maist ains dings nit wöllen? desselben dings aller maist begeren.. Diser pandalus hät mit würckung vnd belönung ainer büberye vnd riffianätz erfolgt vnd vberkomen ainen adel ains palatinäts. vnd sine nächkomen werden des erzögen brief vnd sigel irs adels.. lieber mariane in dem adel sint vil staffel. Vnd für wär wenne du aines yeden vrsprung sůchest, so findst du näch minem beduncken, kainen adel oder aber wenig, die nit ainen süntlichen lasterlichen anfang vnd vrsprunge gehept haben. danne dwyle wir sechen daz. die. Edel gebaissen vnd genennet werden. die da in grossen richtungen ir leben fůren vnd herbrächt haben. vnd aber rychtum selten ain mit gesell ist der tugend? Wer ist dann? der nit seche den vrsprung des adels haben ainen vnadelichen grunde. Etlich hät rych gemachet wücher Etlich roube? Etlich verräterye. der ist rych worden mit giftlicher vergebung. Der mit glychsnen vnd liebkoserye. Dem gebirt eebrechung lön zytliches gůtes dem ist zů nutze sin liegen. Etlich machent gewin vsser Iren elichen husfrőwen, etlich vsser Iren töchtern Ir vil hilft erschlachung der menschen. Seltzen ist der, der rechtlich vnd ăn sünde grossen rychtum hab gesampnet. Niemant machet ain grosse burde dann [44] dann der da mäyet vnd abschnydt alle krüter. Die menschen samelnt vil zytliches gůttes vnd frägent nit waher das kom sunder nun das vil kom. Mengklichem gefalt der spruch. waher du das habest, frägt niemant? sunder so můs man haben vnd wenne also kisten vnd tröge voll sint So begert man dann des adels, der also erfolget nützit anders ist,

Danne ain belönung der boszhait. Mine alt fordern sint edel gehalten worden Ich wil aber mir selbs nit liebkosen Ich main nit besser gewesen min vränin vnd min abänin, dann ander die allain entschuldiget das alter darvmb daz ir laster nit ist in gedechtnüsz der menschen. Hiervmb näch miner vrtail niemant edel ist dann die liebhaber der tugend. Ich wundern nit guldine klaider, pfert, hunde, vile der dienern genûgsamkait des tisches marmorstainin hüser, zinsz, gült, dörfer, äcker, garten, wisam, matten, wäld, wyger, vischetzen gerichtzzwang, vnd anders der gelychen? danne disz alles ain narr vnd ain tore vberkomen mag vnd ob yemant den dar vmb edel haisset? der selb hie durch selbs billich ain tore genennet wirt. Vnser pandalus ist alhie mit vppigem werck der büberye worden geedelt.. Nit vber vil tage darnäch, ist vf dem göw zwüschen menelås geburen ain gehäder vnd zwayung entstanden, Vnd sint ir etlich darvnder vom leben zum tode gebrächt worden, die me dann gnûg getruncken hatten, vnd hiesch die notdurf daz menelaus hinvsz kem die ding hinzelegen vnd zerichten; Do sprach lucrecia Min man du bist ain schwärer mensche vnd blöd dines lybes vnd trabent dine pfert hart. Warvmb entlechnest du nit etwa ainen zelter? Vnd als er dar vf frägt wo man ainen funde. [44b] antwort pandalus. Ich Irre dann so hät Euriolus ainen vast gûten den er dir gern lychet. Wilt du so wil Ich Inn dar vmb bitten? Bitt jnn sprach Menelaus. Euriolus aber gebetten, hiesz jnn den zelter bald haim füren, vnd nam jm dar zû ainem zaichen künftiger fröiden. Vnd redt in jm selbs haimlich. Du stigest vf min pfert menelae. So wirt ich dar zwüschen ryten din husfröwen. Der anschlag wart gemachet, daz der selben nacht zû der fünften stunde euriolus in der gassen sin solt vnd haben ain gût hoffen, were daz er pandalum wurd hören singen. Menelaus was hin weg vnd hatten yetz der nacht finsternüsz den himel vberzogen. Die frôw wartet der zyt in der schläfkamer vnd was Eurilus vor der türe in der gassen vnd baittet des zaichens, vnd hort doch weder gesang noch rüspeln. Die stund was yetz verruckt, vnd riet achates euriolo, daz er hin weg haim gieng, vnd sprach sy weren betrogen Es was aber hart vnd schwer dem liebhaber von dannen abzegeen vnd sûcht yetz disz sachh

dann die sachh zebelyben Pandalus sang nit/ dann menelaus brûder was jm hus belyben vnd er sûcht alle des hûses winckel vnd jngeng, vmb das nützit vntrûws beschechen möchte/ vnd blaid also vngeschläffen, zû dem pandalus sprach. wöllen wir diser nacht nit schläffen geen? es ist yetz wyt vber mitte nacht vnd truket mich schwerer schlauffe. mich hät wunder wyle du Jung bist, daz du häst ain nature vnd aigenschaft der alten denen Ir truckne hin nimpt den schläffe vnd niemer schläffent dann en wenig gegen tage, so sich der herwage keret gegen dem taile des himels septentrio genant vnd so es yetz zyt were vf zesteen .. Gangen wir doch [45] zû letscht nu mer schlaffen. Was wil jm dises wachen? So gangen wir sprach Agamenon dwyle es dich bedunckt gût sin. Doch so gebürt sich vor die türen des huses zebesechen, Ob sy recht vnd gnûg beschlossen vnd versorget vnd nit den dieben zeoffnen syen. Vnd als er kam zû der hustüre, tett er yetz disz dann das schlos hin zû vnd den rigel für. Es was alda ain vast grosses ysen, daz kumm zwen mochten erheben da mit man vnder wylen die tür beschlos Vnd als Agamenon das nit erlupfen mocht, Sprach er. hilf mir Pandale, daz wir dises ysen ouch zû der türe bringent/ Dar näch so mugen wir zû beden oren rüwig schlauffen. Euriolus hort dise wort vnd redt haimlich jn jm selbs. Nu ist es vsgericht vnd beschechen vmb mich, ist daz diser ysin rigel fürgestossen wirt. Aber pandalus redt. Was trybst du agamenon? vnd tûst glycher wyse als obman das huse beligen wöll) die türen vermachen. Sint wir nit sicher in der statt? hie ist fryung vnd rûw yderman glych So sint vns vnser vinde die florentiner, mit denen wir krieg haben ferr vnd wyte. jst daz du fürchtest die diebe, so ist es gnûg beschlossen. Fürchst du aber die vind in der statt? so ist nützit daz dich jn disem huse mug beschirmen Ich wil mich diser nacht der burde nit beladen, dann mir tûnt die achseln wee vnd bin vnden gebrochen vnd nit tügig zû schweren burdin zetragen. darvmb so hebe vnd lupf das selbs oder lasz es vnderwegen. Aldei mit gûter nacht sprach Agamenon vnd gieng hin zeschlauffen. Euriolus als er disz hort redt zû Im selbs Ich wil noch belybet ain stunde ob yemant villicht vf tûn wölle. Achatem verdros des wartens

vnd belybens vnd fûchet haimlich euriolo [45b] daz er Inn so lang vf hielt vngeschlauffen. Sy sint aber dar nách nit lang beliben/ da lucrecia durch ain schrunde gesechen ward en wenig liechtes In Ir hand tragende. Gegen dero euriolus gieng, vnd sprach. Got grüsz dich min hertzigs gemût lucrecia. Aber sy erschrack vnd wolt des ersten geflochen sin. dar nách bedaucht sy sich vnd sprach wer bist du? Din Euriolus *bin* Ich sprach euriolus. Tû vf min kurtzwyl vnd wolluste. Ich hab dia yetz dise halbe nacht gewartet. lucrecia bekannt *die* stimm. aber doch wyle sy forcht begtrügnisz sölicher stimme da hât sy nit getörren vf tûn vor vnd ee. sy ain haimlich wärzaichen vor jm verstünde. Dar nách tett sy mit grosser arbait die schlosz von dannen. aber wyle vil ysnin rigel die türen verhûbent, die wyplich hend nit mochten erheben, do mocht sy die türe allain ains halben schûchs wyte vf bringen. Das sol nit Irren sprach euriolus. Vnd sinen lyb vsziechende, schaib er die rechten syten vor vnd trang sich zû ir In das huse vnd tett die frówen enmitten vmb fáhen. Achates belaib hie vssen vff der wacht vnd hûte Euriolum zeverwaren. Aber lucrecia (es bechech dann von forcht oder von fröiden) hûb an zwüschen euriols armen ánmechtig ze werden vnd zeerblaichen vnd *mit* verlierung Irer rede vnd mit beschlossen ougen, ward sy In allweg aim toten menschen gelyche. dann allain daz die hitz vnd die pulsz an Ir belibent. Euriolus erschrack. vnd wist vsz sölicher schneller geschicht nit was er tûn oder lássen solte vnd gedácht In Im selbs. Geest du hinweg so bist du schuldig Irs todes, vmb daz du ain frówen In sölichen nöten verlássen hást. Belyb Ich aber/ So wirt komen agamenon oder ain anderer des husgesindes [46] vnd wirt Ich darvmb sterben. Ach wee du vnsclige liebe. Wie hást du so gar vil me der gallen danne des honges? Nu ist doch nützit rässers noch biterers danne du bist. Wie vil vnd manchen sorgen vnd angsten hást du mich bis vndergeworffen? Wie vil vnd manchen töden hást du min houpt verhaissen? yetz so kumpt vnd belypt vor handen daz du dise frówen In minen armen ertötest. Warvmb hást du nit lieber mich getött? Warvmb hást du mich nit fürgeworffen den löwen? wee wee. Wie

were mir so gar vil begirlicher gewesen zesterben In Irer schöse dann sy In der minen also hin schaiden. Grosse liebe vber wand den man daz er die sorg aigens hails zů rugk schlachende belaib by der frőwen. Vnd hůb höcher vf den vngesprechen stummen lybe vnd kuste den von Im gantz nasz gemachet mit sinen trechen vnd sprach wee lucrecia. Wo bist du in diser gantzen werlte? wo sint dine oren? Warumb gibst du mir nit antwort? warumb hörest du mich nit? Tů vf dine ougen (bitt Ich) vnd sich mich an. Lachh mir als du gewon bist. Ich bin hie din Euriol. Dich vmbfachet din euriol hertzblůt mins. Warumb küssest du nit mich hin widerumb? Mich wundert ob du tod syest oder ob du schläffest/ wo sůch Ich dich/ woltest du sterben. Warvmb hást du mich dann nit vor gewarnet. Daz ich mich mit dir ertote. Es syge dann daz du mich hörest (nim war) so sol yetz ain schwert vf tůn min syten, vnd dir vnd mir sin ain gelycher vsgange des todes. Ach min leben min süsse, min kurtzwyle min wollust, ainige hoffung vnd gantze růwe/ sol ich dich lucrecia also verlieren? ă tů vf dine ougen vnd heb vf din houpte. Ich siche [46b] doch daz du nit gantz tod bist. danne du noch warm bist vnd zůchest den ăten. Warvmb redst du mir dann nit? Enpfächst du mich also vnd berüfst du mich zů sölichen fröiden vnd gibst du mir ain sölich nachte? Stand vf (bitt ich) min růwe vnd siche din Euriolum. Ich bin hie din euriol. Vnd do er also redt, flos ain grosser bache der trecher vf der frőwen stirnen vnd schlaufäder/ dadurch sy als durch rőswasser erkiket/ glycher wyse als vsser aim schweren trőme vfstůnd vnd Iren liebhaber ansechende sprach. Wee mir euriole. wo bin ich gewesen? Wărumb hăst du mich nit lieber lässen sterben? jch were doch seligklich gestorben In dinen henden. Wölt got daz Ich also sturb vor vnd ee. du von diser statt schiedest. Vnd do sy also mit ainander geredten, giengent sy sament In die schlaufkamer, da sy ain sölich nachte hatten, als wir geloubent gewesen sin zwüschent zwayen liebhabenden menschen. zů den zyten do paris In hochen schiffen die geroubten Helenam hinfürt. Die nacht was ouch so süsz, daz sy bede abred wären, so ain gůtes leben zwüschen dem gotte mars vnd der göttin venus gewesen sin. Du bist

min ganimedes, du bist min yppolitus vnd bist min dyomedes sprach lucrecia. Du bist min pollixena sagst Euriolus vnd bist min emilia vnd venus. Vnd kust yetz den mund dann die begklin danne die ougen vnd hûb vnderwylen vf die decke vnd beschöwet die haimlichhait die er vor nit hatt gesechen. Vnd sprach. Ich find mer dann Ich gemaint hett, das ist dyanam. Wie antheon die sache weschen ob ainem brunnen. Was ist wyssers hüpschers vnd lustlichers danne dise. Yetz ist erlöset vnd bezalt alle [47] min sorg vnd angste. Vnd was ist? daz durch dinen willen nit sölt werden gelitten. O. schöner zierlicher lybe. O. handelbare brüstli. Gryff Ich vch? Hab Ich üch nit? Sint ir nit komen in mine hend? O. sinwile gelider. O. wol geschmacker lybe. hab ich üch nit yetz in besesse? yetz were lycht zesterben, so diese fröid so nüw frisch vnd grosz ist vnd kain ander vngemach die belaidet. hertz blût mins. Hab ich dich oder trömpt es mir? weder ist dise wollust an ir selbs wär? oder tûn ich miner sinnen entsetzet, das also schetzen vnd wännen? Aber für wär ich schlauff nit. disz ist ain wärs dinge. o. süssen küsse. o. liplichs halsen. o. hungsüssen bisse. Niemant lebt gelücklicher dann ich noch niemant seliger. Aber wee. was kurtzer vnd schneller stunden. Du hessige nacht, warumb flüchst du also? belyb vsz appollo ain got der sunnen. belyb lang vnder dem ertrich in der vinstre Wär vmb setzest du als dald die pfert rosz in den wagen? verheng daz sy noch mer grasses essent Gib mir ain nacht als du geben hăst alcomene. du morgenröte warumb verlăst so bald vnd schnell die schläffkamer dines titanis? werest du dem als günstig als mir lucrecia Er liesse dich nit so frû vf steen. mich hăt nie kain nacht kurtzer bedücht dann dise. wie wol ich in britania vnd tennmarch gewesen bin. also redt euriolus. nit minder redt lucrecia. vnd gieng nit für aincher kusse noch ainch worte vmb sust oder vnuergolten. yetz facht er dann facht sy. Vnd lăgen ouch năch volbrăchter minne nit müde noch stille Sunder glycher wyse ai. antheus vsser dem ertrich stercker vferstûnd also wurden ouch die năch volbrăchtem stryte frölicher vnd stercker. Do aber die [47b] nacht vergieng vnd die morgenröte Ir hăre vsz dem oceanischen mere hatt vfgehept ist man abgeschaiden

Darnăch vber etwa vil zyts/ ist kain fûge gewesen, daz sy widerumb zûsamen komen möchten von hûte wegen die sich teglichs tett meren. Aber liebe vberwand alle ding vnd fand zû letscht ainem wege Irs zûsamen komens, des sy sich darnăch gebruchten. In dem ward der kaiser mit dem babst Eugenio gericht vnd geainiget vnd yllet hin gen rome. Das marckt lucrecia bald. Dann was merckt liebe nit? oder wer möcht ainen liebhabenden menschen laichen oder betriegen. Darvmbe sy Euriolo schraib ainen briefe vf sölich form von wort zû wort als her năch folget lutende.

Möcht min sel vnd gemüt Euriole gegen dir erzürnt werden/ so zürnte Ich für wăr dir nit klain. Dar vmb, daz du mir verhalten vnd der gelychen nie getăn hăst, daz du hinweg wöllest. aber min gaist hăt lieber dich; dann mich. Vnd mag von kainer sache wegen wider dich bewegt werden. Ach vnd wee min hertzigs hertz. was ist es? daz du mir nit gesagt hăst, daz der kaiser hinweg schaiden will? er rüst sich zû der hinfart. So belibst du nit hie (waisz ich) was sol tûn ich arme? wo belyb ich? wo rûw ich? jst daz du mich verlässest/ so belyb ich nit lebend zwen tage Ich mach disen briefe nasz mit minen trechen. Ich bitt dich durch dine rechte hand vnd durch dine gegebne trüw/ hab ich vmb dich ye ützit verdienet/ Oder syg dir ye ützit liebs süsses oder gûtes von mir beschechen. So erbarm dich vber mich arme vnselige liebhaberin. Ich bitt nit daz du belybest/ Sunder nim mich dir. Ich wil [48] Ich wil der glychen tûn. als ob ich zû vesper zyt gen bethleem geen wöll vnd ain ainigs altes wyb mit mir nemen. Daselbs syen zwen oder dry diner dienern die mich nement vnd hin wege fürent. Es ist kain schwer sach hinzefüren ain frŏwen des willig. So schetze ouch dir das nit komen zû ainchen vneeren dann ain sune priami, machet Im selbs ouch ainen gemachel mit hinfürung ainer sölichen nome vnd roubes. Du tûst hier mit minem mane kain vnrecht. Danne er sust gentzlich mich verlieren müst. Danne wo du mich nit hinfürest/ so nimpt mich Im der tode. Aber nit wöllest sin ain wütrich vnd mich sterbend verlässen/ die all-

wegen grösser hab gemachet dich dann mich. Hier vf euriolus wider vmb also schraib.

ICh hab verschwigen min lucrecia bis yetz min hinschaidung/ vmb daz du dich nit zevil wurdest kestigen, vor vnd ee die syt kem sölicher miner hinschaidung. Ich waisz din wyse vnd sitten vnd bekant daz du dich zů vil wurdest pingen. So schaidet ouch der kaiser nit also yetz hinweg, daz er nit mer her wider kom. danne wenn wirt wider vmb von rome schaiden, so komen wir ouch widerumb her. angesechen daz disz vnser rechter vnd nechster wege ist in vnser haimant. vnd ob der kaiser woll ainen andern wege ryten wölt/ so solt du doch mich sechen jnn her füren vnd die gött wöllen mich niemer mer lässen haim komen (bitt ich) vnd mich wegs Irre machen glych als vlixem/ Syg das ich nit widervmb her kom. darumb enpfächen můt, du min hertzigs gemůt vnd min craft, vnd höre vf dich selbs also zekestigen vnd zepingen, sunder so leb frölich vnd můtig. Als du [48b] du aber schribst vnd begerst dich vfzefächen vnd hin weg zefüren etc. das wer mir zůgefallen vnd grösten fröiden. vnd möcht mir ouch nit grösser wollust zůsteen, danne daz ich dich allwegen by mir haben vnd mich din näch minem willen sölt vnd möcht gebruchen. Es gebürt sich aber bas zeráten dinen eeren, danne minen lyplichen begirden Dann din trůwe da mit du mich häst vmbfangen, die erfordert vnd haischet, daz ich dir geb ainen getrůwen räte, der dir kom zů nutze. Du waist selbs dich edel sin vnd ainem edeln geschlecht vermechelt. Du häst ainen namen ainer aller hüpschisten frömsten vnd küschisten frówen. Vnd din gůter lůmde ist nit allain in welschen landen beschlossen/ sunder so bekennen ouch all tütsch panonier vnd behem vnd alle fölcker der gegne gen mitternacht werts gelegen dinen namen. Darumb sölte jch dich röblich hinweg füren/ so tett ich ain sach die mir zů vneeren raichen wurd. das ich von dinen wegen ring schatzte. Aber zů was vneeren tettest du bringen dine gesipten fründe? Mit was schmertzen pingotest du din můter? was wurd man von dir reden? was rumörs vnd geschrayes wurd vsgeen in alle lande? Man wurd sagen nemen war/ lucrecia die küscher gewesen ist, dann

der gemachel bruti, vnd die besser vnd frömer genennet was dann menelopis? volgt yetz näch ainem eebrecher vnIngedenck irs huses irs vatters vnd irer mûter irs geschlechtes vnd irer haimant. Sy ist nit me lucrecia, sunder yppia oder medea die da nächfolget Jasoni. wo was grossen kumbers mir das geberen wurd? so ich vermarckte sölchs von dir gesagt werden. Nu ist vnser liebe noch in gehaim. niemant ist, der dich nit lob. diser nome betrûbte alle ding, vnd [49] bist nie so verrümpt gewesen, als vil du hie durch gescholten wurdest. aber lässen wir joch den lümden vnd der welt rede fallen? So möchten wir vns doch nit, vnser liebe mit ainandern sament gebruchen. jch dien dem kaiser, der hät mich gemachet zû ainem mane, mechtig gewaltig vnd ryche vnd Ich möcht ouch nit von Im komen, âne zerstörung vnd niderfale mines standes. Verliesz jch dann Inn? so möcht Ich dich nit zimlich vnd als sich näch dinen eeren geburte haben vnd halten. Volgte Ich aber näch dem hofe? So wer weder dir noch mir aincherlay rûwe. dan alle tag verwandeln wir vnser geleger vnd belypnûsz vnd ist dem kaiser noch nie an ainchem ende, So ain lang belyplichkait vnd wonung gewesen, Als Im in Senis gewesen ist, das hät notdurft der kriegs löffen gesachet. Vnd sölt Ich dich also vmbefüren Vnnd als ain offen frôwen In sölichem heere haben. Sich zû. was vneeren dir vnd mir hier von wurd entspriessen? Hier vmb so bitt ich dich min Lucrecia? daz du dich dises dines gemütes vsziechest vnd entledigest, vernunft für kerest vnd das beste mit rät handelst. Vnd mer verhengest vnd näch lässest diner vngestümen anfechtung danne dir selbs. Ain anderer liebhaber riete villicht anders, vnd bete dich von Im selbs, daz du mit jm hinweg fluchest. Vmb daz er dich so lengest er möcht, niessen vnd bruchen könd, nützit des künftigen betrachtende So ferr er nun gegenwürtiger kranckhait möcht gnûg tûn. Aber der were nit ain rechter liebhaber, der me lyplicher begirde riet danne den eeren. min lucrecia ich warnen vnd räte das, das nütz vnd gût ist. ich bitt dich belyb hie vnd hab nit zwyfels, danne daz ich her wider kom. [49b] was sich begibt in disen welschen landen dem kaiser zehandeln wil ich schaffen mir enpfolhen werden, vnd flysz tûn daz ich dich haben vnd niessen mug âne dine schäden

vnd vngemach. got behüt dich. leb vnd hab lieb vnd geloub niemer minder sin min füre dann daz din, sunder mich aller vngernist schaiden von hinnan. Aber behütt dich got du min susse vnd spys miner sele. die frŏwe rûwet vf disz geschrift vnd schraib jm widervmb, daz sy sölichen sinen gebotten vnd vnderwysungen năchkomen wölt Also vber wenig tage darnăch rait euriolus mit dem kaiser gen rŏme. alda er nit lang belyben ist/ da in das feber tett entzünden gantz vnselig dwyle so der von liebe bran er dar zû ouch erst mit füre des febers anhûb zeenbrinnen. Vnd als nu die liebe yetz des craft verzert hatt vnd durch die weetage sins siechtums wenig macht vberbelyben was, vnd sin gaist vnd leben mer enthalten wurden durch hilff der artzat dann durch natürlich belybung/ kam der kaiser teglichs zû jm vnd trost jnn als sinen sune vnd hies vnd gebot jm all pfleg vnd artznie appollinis zebewysen. Im was aber kain krefftiger artznie dann die geschriften lucrecie/ da durch er die vernam sin in leben vnd gesunthait, welches ding etlicher măsz das feber mindert vnd Euriolum tett vfkomen vf sine füsse, der ouch der kaiserlichen Crönung by was vnd alda sin ritterschaft enpfieng/ Vnd ainen guldin sporen. Dar năch als der kaiser gen parus rait/ belaib Euriolus zû rome dennocht nit gantz genesen vnd kam dar năch gen senis/ wie wol er dennocht kranck was vnd sin angesicht fürre vnd verzeret. Er mocht lucreciam sechen. Aber die anreden mocht er nit. Vil brief sind beder syt gesant worden vnd aber zû letscht von schaiden geschriben vnd ge[49]handelt. Dryg tag belaib alda euriolus vnd zû letscht als er sach Im all zůgeng genomen vnd abgestellet sin do verkundt er der liebhaberin sin hinschaiden. Es ist nie so vil süssikait fröid vnd kurtzwyle gewesen in irer beder früntlichen bywonung, Als vil in dem schaiden gewesen ist laids kumbers trurens not vnd angste. lucrecia was Inn venstern. Euriolus rait yetz durch die statt vnd durch Ire gassen vnd warf ir yedes in des andern sine nassen ougen. Es waint ir ains vnd waint das ander. Vnd wurden bede mit vnseglichem grossem schmertzen gepinget Als die, die da enpfunden ihre hertzen freuenlich vsser ir statt werden verrucket; were yemant der nit wiste was grossen schmertzen wer in dem tode, der merck

vnd betracht zwayer liebhabender menschen schaidung. wie wol sölichem schaiden grösser angst not vnd schmertze by ist. Danne In sterben, so lydt das Inwendig gemüte vmb daz es verlässen sol sinen liebgehapten lybe. aber derselb liebgehabt lybe so der gaist enpfremdet ist, hät weder schmertzen noch enpfindung. Wenne aber zway gemüt durch liebe sint zůsammen gefüget vnd verainet, so ist so vil pinlicher ir schaidung als vil enpfindtlicher ist Irer yetweders liebe. Vnd für war. hie sint yetz nit gewesen zwain gaiste sunder (als aristophanus maint sin vnder den fründen) so sint ainer sele worden zwen libe. Vnd also schied nit gemüt von gemüte noch sel von sele, sunder wart geainte liebe in zway geschnitten vnd getaillet, vnd wart das hertze zertailt In taile. Also daz ain tail gieng vnd der ander taile belaib vnd all sinne mit ainandern vnder Inen selbs getailt wurden vnd entrichtet, Vnd wainten sich selbs von ain andern müssen schaiden vnd belaib nit [50b] nit in der liebhabenden angesicht ain tropf des blůtes, Es weren dann gewesen trecher oder süftzen die den toten aller glychest gesechen wurden. Wer möcht schriben sagen oder gedencken sölich lyden vnd schmertzen dann der des gelychen ouch etwenn vnsinnig gewesen ist vnd diser dingen hät enpfunden. Ladonia (als pertheselaus jr man hin für zů den hailigen stryten yly) fiel von laide in ănmacht als tot dar nider. Vnd als die selb darnăch vernam desselben irs mans tode begert sy füro nit mer zeleben. Dido venissa tett năch abschaidung enee sich selbs von laids wegen ertöten. So wolt ouch porcia năch dem tode bruti füro mer in leben nit belyben. Aber dise vnser frőwe Als Euriolus kam vsser ir gesicht, ist gefallen vf das ertrich vnd in ir schlăfkamer getragen worden, bis sy Iren gaist widerumb gehaben möcht. Vnd als die widerumb zů ir selbs kam beschlos sy ire guldin vnd purpursche klaider vnd aller der fröiden gezierde vnd gebrucht sich füro allain wulliner klaider. Vnd ist ŏch darnăch niemer mer gehört worden singen noch gesechen lachen vnd mocht ouch mit kainen fröiden noch mit kainem schimpfen widerumb zů fröiden gebrăcht werden vnd als sy in sölchem stante etwa lang beharret, fiel sy in kranckhait. Vnd wile ir hertz nit by ir, sunder von ir was vnd kainem irem gemüte trostung

geben werden mocht/ hät sy zwüschen vnd vf den armen irer
mûter die vil wainet vnd vmb sust sich trostlicher wort ge-
brucht ir trurig sele vf geben. Euriolus aber als der kam
vsser iren ougen die Inn niemer mer gesechen solten hät er
vf dem wege niemant nie ützit zû geredt/ [51] dann daz er
allain lucreciam trûg in sinem gemüte/ vnd gedächt ob er
yemer mer zû ir widervmb komen möcht Vnd kam zû letscht
zû dem kaiser, sin zû parus wartende, dem er dar näch, nach-
folgt gen ferrer gen mantów gen trient gen costentz vnd gen
basel vnd zû letst in hungern vnd behem. Aber wie er dem
kaiser näch folgt, Also folgt Im näch lucrecia in den trömen
vnd lies Im kain nacht mit rûwe. Vnd als der war liebhaber
vernam vnd erkant lucreciam gestorben sin/ ist er mit grossem
schmertzen betrübt worden vnd nam an sich wainbare laid-
same klaider. Vnd enpfieng ouch des von niemant aincherlay
trostung als lang bis jm der kaiser ain hüpsche Jungfrówen
vsz hertzigostem blûte geborn hüpsch küsch vnd wyse. In der
ee tett vermecheln.. Du häst min lieber Mariane ain ge-
schicht end vnd vszgange, nit ainer erdächten sunder ainer
wären vnseligen liebe. Welche da disz lesen werden, die wöl-
len sich lernen warnen vnd hüten by ander lüten schaden daz
Inen das kom zû nutze/ vnd nit sich flyssen zetrinken das
getranck der liebe, das ferr vnd wyt mer aloes vnd bitterkait
in im hät dann honges oder süsse datum wienne quinto nona
July Anno.m. cccc..xliiij.

[51b] DEm durchlüchtigen fürsten vnd herren Hernn karlin Marggrauen zů Baden etc. Vnd grauen zů spanheim. Minem gnedigosten hernn. Enbütt Ich niclās von wyle Statschriber zů Esselingen min gehorsam vnd schuldig diensto mit willen in aller vndertenikait berait zeuor. Vsz dem bůch bochacy daz in welcher zungen vil hüpscher historien von schönem gedicht vnd hochen sinnen begryffet/ hăt vor vil Jāren der hochgelert man Franciscus petrarcha die history von griselde lutend vsser dem welchen zů latin verkert, wie dann ůwer gnāde die selben history năchmāls aber von dem latin zů tůtsche gebrăch von mir hăt gehöret. Sidher ist durch den hochg[illegible]rten man leonardum aretinum vsser dem obgemelten bůch die histori von sigismunda sagende. vnd aber von aim andern gelerten die histori von marina lutend ouch zů latin gebrăcht worden. vnd wann die selben hochgelerten man bedůcht hăt, sölich historien der arbait wert sin, daz sy zů latinischer zungen gesetz wurden/ so hab ich gemaint sich wol gebüren daz die von dem latin zů tůtsche ouch gemacht wurden. vmb das ob ůtzit darjnne kurtzwyligs hoflichs oder gůtes wer daz die tůtschen des vnberoubet ouch anteilhaftig werden möchten. dwyle aber als Aristotiles spricht, lust vnd liebe ainem yetklichen menschen der arbaitet, behaltent in sinem wercke/ so hab ich mir fürgenomen die obgemelten history von sigismunda lutend in tůtsch zebringen vnd sölichs ůwern gnāden zů gefallen, des ersten zů zeschicken. Vmb daz min vnderteniger wille zů ůwern fürstlichen gnaden, dester [52] ee mich in lust fůrte zů volbringung disz mines fürgenomnen wercklis, das klain ist/ vnd jch ůwern genāden năch sitt der kouflůten die verkouffen wöllen zů ainer mustre allain darumb schick ob ich versteen wurd, sölichs ůwern gnāden

gefellig sin, daz ich mich dann hienäch in grösserm, grösser arbait gebruchte, zů kurtzwyl lust vnd gefallen üwern fürstlichen gnäden darjn jch mich tůn vndertenig enpfelhen etc.

TAncredus was ain fürst von salern, gütig vnd ainer senftmütigen nature. Wo er allain in dem alter sine hend nit vermässiget hett mit blůt vergiessen zwayer liebhabenden menschen. Der selb hatt all sin lebtage kain kind ye gehept, dann ain ainige tochter, da Im ouch vast besser gewesen wer, daz er dero nit gehept hett. Vnd als die selb tochter ain ainig kind was, also hett er ouch. sy ainig lieb, gegen Ir so Innerlichen in vätterlicher liebe entzündet, Wie wol vil Ir zů der ee begerten, ye doch wyle er die vngern von Im schaiden lies, tett Er sy vber die gebürlichen järe by jm haimant beheben. doch zů letscht als die des hertzogen sune von Campania vermechelt ward, ist sy darnäch bald als der selb ir man gestarb widerumb haim zů Irem vatter komen. Dise was die gemaitescht non lybe vnd die schönst von angesicht vnd voll aller natürlicher hüpschkait vnd besunder ouch von vernunft grösser dann villicht frőwen gebürlich ist. Als die nu also by Irem gütigem vatter wonet, glych ainer grossen frőwen mit vil wollusten vmbgeben, gedaucht sy ains mäls in Irem gemüt, wie gar wenig oder nützit ir vatter geflissen wer, sy anderwerb zeuermecheln, Vnd ir zů schame sin wurd? sölichs von Ime [52b] ze begeren. vnd satzt jr für, wo das mit fůge gesin möcht das sy dann ir haimlich ainen bůlen ains adellichen gemütz sůchen wölt. Nu was irs vatters huse voll edler vnd vnedler In mässen dann an der grossen fürsten höfen gewon ist. Vnd als sy dero aller sitten leben vnd gestalt aigenlich erspecht vermarckt vnd erwag, do warf sy zů letst Ir gemüt vf ainen Jüngling mit namen gwiscardum von niderm geschlecht geborn, Aber von loblichen sitten vber all ander wol edel. Den selben sy emsenklich ansechend von tag zů tag mer vnd mer bewarende, Inbrünstenklichen anhůb lieb zehaben. Als aber der von vernunft nit trege, der frőwen gemüt vermarckt, ward er In dero liebe so entzündet, daz er all ander sachen zů rukg schlachende, nützit anders tett Dann tag vnd nacht allain näch jr gedencken. In dem nu vnd sölich ir liebe

beder sytt gegen ainander erwachsen was, vnd die frŏw, nützit mers begert, dann wie sy zûsamen kämen vnd doch niemant anders ir gemüt In disen sachen offnen wolt, Do erdächt sy zû letst ainen sölichen wege, Vnd schraib dem Jüngling vnd vnderrichtet den in geschrift was sy von jm beschechen wölt vnd verschlos die geschrift in ainen liederlichen vnd achtbaren stecken von rore, vnd gab dasselb rore schimpflich dem Jungling sprechende/ daz er das geben sölt siner dienst magt zû ainem stecken das füre zeschüren. als bald aber gwiscardus das rore genam gedächt er wol jm das nit äne sach gegeben sin vnd tett haimant das rore vf vnd fand die geschrift. vnd do er die gelas, gantz vnderrichtet waz die frŏw wolt von jm beschechen/ ward er mit vngebürlicher fröide durch gossen vnd hûb schnell an flysz [53] zetûn, da mit er zûr Ir in massen sy jnn vnderricht hatt komen möcht. Nu was by des fürsten huse ain alte dol oder hüle vnd dar ob ain loch, das durch den berge gehŏwen der hüle licht gab. Vnd wann aber zû langer zyt sich niemant derselben dolen vnd hülin hatt gebruchet/ was die voll dornen vnd gestüdes gewachsen. Vsser der selben hülin was ain haimlicher zûgang zû der schlafkamer darjnne die frŏw zû den selben zyten ir wonung hatt. wie wol die türe mit grossen starcken tiln vermachet vnd verrigelt was. Vnd dwyle aber dise hüle gantz in vnübung stünd/ do hatt niemant mer des zûgans gedechtnüsz Aber liebe dero ougen nützit ist verborgen, fürt den selben zûgang widerumb in das gemüt der liebhabenden frŏwann/ die da mit Irem aigen wysen räte/ vmb daz sie niemet diser dingen mitwissend machte/ durch sich selbs die kunst fand, wie wol das langsam vnd mit grossem flysz zûgieng, wie man die türe vfbringen möcht. vnd gieng dar nach selbs allain in die hülin vnd besach das loch den tag jnfürend, da durch gwiscardus zû ir komen solt. vnd nam alda die mensure vnd höche/ damit er durch gemachte instrument hinab komen möcht. darumb als gwiscardus des alles durch der frŏwen brief vnderrichtet was/ machet er zû diser dingen volbringung schnell ain saile mit knöpfen vnd halftern damit er vf vnd ab komen möcht. Vnd in leder angetän vnd beklaidet daz er dester sicherer vor den törnen wer, gieng er

der andern nacht gantz allain vnd sust mengklichem vnwissend zů dem loch vnd band das sail an ainem ort oben an ainen böme der da in dem ingang des lochs gewachsen waz/ vnd lies sich daran hin abe vnd belaib alda begirlich der frówen wartende. Aber die frów do es tag worden [53b] worden was (Dann sy vor nit zů Im komen mocht) tett dem glych/ Wie sy rüw vnd schläffens notdürftig wer/ vnd als die dienst vnd Jungfrówen sy deshalb verliessent vnd abgiengen/ tett sy Innwendig allain die türe vf vnd nam alda den Jungling In der hüle funden begirlich In Ire vmbfächenden arme, vnd giengent sament in die schläfkamer vnd pflagen da mit ainandern sölicher fröiden vnd wollusten die mit worten nit sint zesagen. Vnd als sy darnách ainer listigen form ains wurden wie Ir liebe In künftig zyt, bestentlich vnd Ingehaim belyben möcht/ schied gwiscardus wider vmb abe von Ir In die hüle vnd vermachet die frów die türen vnd gieng ouch wider hin zů iren Jungfrówen vnd diensten. Vnd do es nacht ward/ staig Gwiscardus das saile vf, Vnd kam vsser dem loch wie er dar In komen was/ haim in sin huse, daz sin niemant gewar noch Innen wart. Vnd als er im den wege gelernt/ Kam Er emsenklichen widervmb daselbs hin, mit der liebhabenden frówen (die er nit minder lieb hatt) die werck der liebe zevolbringen. Aber das gelücke das allwegen langer wollust vind vnd widerwertig ist/ verkart zů letst mit truriger geschicht die fröid derselben liebhabenden menschen In bitter wainen vnd schmertzen. Dann Tancredus was gewon vnderwylen allain ăne all diener ze geen In die schläfkamer siner tochter vnd alda mit etlichen reden Im fürgenomen by Ir ain wyle zebelyben. Vnd dann darnách widervmb von ir abzegeen. Vnd do tancredus vsser diser gewonhait ains tags von geschichte nách mittem tage gieng in die schläfkamer siner [54] tochter, vnd alda niemant fand/ darumb daz Sigismunda (dann also was die tochter gehaissen) mit Iren Jungfrówen in aim garten was/ wölt er sy von Iren fröiden vnd kurtzwylen nit abfordern. Vnd als die venster der schläfkamer beschlossen wären vnd des bettes vmbhange nider gelässen/ satzt er sich by dem bette am letsten taile vf ainen pfulwen vnd lainte sin houpt vf das bette vnd zoch den vmbhang für sich vnd

hûb an ze schlauffen. Vnd als er nu also schlief, vnd sich zû vngelück begeben hatt, daz Sigismunda desselben tags gwiscardum zû ir hatt haissen komen, verliesz sy die Jungfrôwen Im garten vnd schlaich gemachhe in Ir, kamer. Vnd als sy die beschlos vnd den vatter nit sach, tett sy die türen der hülin vf, Vnd do gwiscardus hin In kam, machten sy sich vf das bette als Ir gewonhait was, daselbs schimpfs vnd fröiden pflegende. Da durch Tancredus erwecket, also wachende alle ding die alda beschächent sach vnd hort. Vnd mit grossem schmertzen schnell vmbgeben, wolt er des ersten geschrüwen han, dann daz in bald darnäch bedücht hät, weger mit swygen verborgen zeligen, vmb das er dester sicherer vnd mit merer bedeckung sins lasters, der dingen räch vnd sträff volbringen möcht, die er Im dann yetz in sin gemüt fürgenomen hatt. Aber dise zway liebhabenden menschen, die da kains vbels wissend wären vnd gantz sicher zesin vermainten, als die gnûg lang Ir wollusten sament gepflegen hatten, Stünden sy zûletst vf, Vnd gieng gwiscardus in die hüle, vnd Sigismunda darnäch, als sy die tür nach jm beschlossen hatt, widerumb zû jren jungfrôwen in den garten. Tancredus [54b] aber mit vngelouplichem schmertzen betrübt, schied ab allain (Als er ouch allain komen was) vsser der tochter kamer in sin aigen gemache Vnd schickt do Ir etlich, die das loch, da durch gwiscardus her vf komen müst die nacht verhûten, vnd tett den vfstygenden hie mit also fächen. vnd do man den zû Im also gebracht Im leder als er was angetän. Redt tancredus wainende zû Im also. Min gûtikait gwiscarde, dero ich mich gegen dir gebrucht han, hät in kain weg verschuldet sölich vnrecht schmäch vnd schand, mir in minen dingen von dir beschechen, als ich mit disen minen ougen han gesechen.. Hier zû gwiscardus nützit anders antwort dann also. Fürst sprach er. Der gewalt der liebe, ist vil grösser dann der gewalt din oder min. Vf das gebot tancredus daz man jnn haimlich In gefencknüsz wol verhûte. Mornends bald als Sigismunda diser dingen gantz vnwissend was, Vnd tancredus vil vnd mancherlay hier von gewegen vnd gedächt hatt, Gieng er näch dem jmbis, als sin gewonhait was, in der tochter camer. Vnd als mengklich von jnen abgeschaiden ward vnd

sy allain by ainander wären/ hûb tancredus zû ir wainend an also zereden. die wyle mich bedûcht hät sigismunda, din zucht erberkait vnd tugend mir gnûgsam gesechen vnd erkant sin/ so hette mir zû kainer zyt nie yemant mit worten so vil mugen sagen oder min gemüte zeglouben des vnderrichten/ daz du nit allain mit willen verhenget sunder ouch ye gedächt hettest/ din scham vnd küschhait ainchem fremden man vnderwürffig zemachen die zeuerletzen/ wo ich disz selbs mit minen aigen ougen nit gesechen hett. darumb so wird ich disz kurtz zile des lebens, das noch minem alter vorhanden ist, fürohin allwegen schlyssen vnd ver[55]zeren In wainen vnd truren/ so oft Ich in minem gemüt bedenck des lasters vnd vbels von dir begangen. Dann die wyle du dich ye zû sölicher sünde naigen vnd geben woltest, So möchtest doch dir vsserwellet haben ainen sölichen, der dinem adel gezimpt hett. Aber vsser ainer sölichen menge dero, so sich vnsers hofs gebruchent/ hâst du dir erwelt gwiscardum von niderm vnd gebürschem geschlechte geborn/ vnd vmb armût willen siner vatters vnd mûter von vns vsz barmhertzikait von Jugend vf erzogen darumb wahin ich mich keer/ oder was räts ich nem? waisz ich nit. dann so vil. daz ich von gwiscardo, der diser nacht durch min haissen gefangen by mir verhütet ligt/ min vrtail vnd mainung gesetzt hab, was mit jm ze tûn syge. aber von dinen wegen, bin ich noch ains vngewissen räts vnd hab noch nie mögen setzen was ich tûn söll. wyle vf ainer syt. die liebe (so ich gegen dir grösser dann ye kain vatter gehept hab) mich hinder sich zücht/ vnd aber vf der andern syten billicher zorn vmb din schuld vnd vbel mich für sich tribet, dero ains daz ich ablasz vnd vergeb/ vnd das ander, daz ich zürn vnd sträff, mich ermanet. Vnd als er das geredt/ sanckt er sin angesicht vnder sich wainend glych aim kinde das geschlagen ist. do aber sigismunda verstûnd vnd marckt gwiscardum gefangen sin vnd ir liebe geofnet/ ist sy mit vngelouplichem schmertzen vmbgeben worden/ Vnd hät sich selbs kumm vor wyplichem wainen vnd schryen beheben mugen. Doch grösse irs gemüts die tet vberwinden wyplich blödikait vnd antwort mit vfgehepter stirnen vnd vestem angesicht. Vnd satzt Ir für ze sterben wöllen wann doch ir gwiscardus

yetz tod wer oder aber gewissz sterben müst/ vnd hierumb so vnderstünd [55b] sy sich nit weder genäd zebegeren noch des vatters zorn zemiltern. Sunder mit starckem vnd vnüberwundnem gemüt das leben verachtende. redt sy vf sölich form/ Tancrede Ich wil nützit weder lougnen noch bitten. dwyle das ain nütz sin mag. Vnd Ich nit wil, daz das ander nütz syg. Darvmb so han ich mir fürgenomen In diser dingen kainen dinen willen zegütigen oder din senftmütikait mir genaigter zemachen/ Sunder der geschicht luter zevergechen vnd mit treffenlichen wären vrsachen minen lümden des ersten zeschirmen vnd dar näch In glycher groszmütikait mit worten erzögen, disz geschichten nit so grosz zevnbillichten/ Sunder in vernunft wol zegütigen sin. Darvmb so vergich vnd bekenn ich mich gwiscardum lieb gehept haben. Vnd wil ouch als lang mir disz leben ist (das noch kurtz sin wirdt) den lieb zehaben niemer vfhören. Vnd ist ouch daz näch dem tode ützit der sinnen vberbelypt/ so wil ich jnn als dann ouch lieb haben. aber in sin liebe hät mich nit so vil genött vnd getriben wyplich begirlichkait/ als vil din smuseli. dann du soltest fürwär Tancrede, billich gedächt haben, dwyle du von flaische geborn bist/ dich ouch ain tochter von flaische geborn haben vnd nit ain stainin noch ain ysnin. du söltest ouch bedächt han. wie wol du alt bist wie frefel vnd vngestüm in der jugend ist, die anfechtung Inbrünstiger nature. Vnd wiewol du zů muglichen Jären den meren taile dins lebens In ritterschaft verschlissen hást/ so soltest docht nützit dester minder betrachtet han wie grosz vnd vil, nit allain in Jungen, sunder ouch In alten menschen vermugent müsz vnd wolluste. Danne Ich bin ye ain frőw als von dir geborn vnd der [56] Jären Jung vnd beder sachen halb voll wyplicher begirden. Den selben begirden vber das alles, wundersam flammen zů gegeben hät, wylant Innenbrächte wolluste/ (zů zyten da ich vermechelt was) mit den wercken enpfunden. Darumb do Ich disen anfechtungen die mich tag vnd nacht also brautent nicht mocht widersteen/ Bin Ich zů letscht vberwunden worden vnd strytes nider gelegen vnd tett doch hier Inne nit dester minder flysse, als vil mit menschlicher vernunfte beschechen mocht, daz disse ding weder dir noch mir schand

oder argen lümden zûfüren sôlten. Sölicher miner begird nu die süsz liebe vnd das gelück verhengt haben vnd mir ainen haimlichen wege gezaiget, durch den ich verborgenlich vnd in gehaim sust mengklichem vnwissend zû begerter wollust komen möcht. Aber wo her dir das gezaiget syg, Oder wannen du das vernomen hâst, so lougnen jch doch der wârhait niemer, danne daz ich, nit von schickung des gelückes (als vil frôwen gewon sint) sunder mit wolbedâchtem sinn vnd mûte, mir gwiscardum erwellet han liebzehaben, vnd den durch wysen râte jngefürt, vnd mit vester beharrung von jm die frucht wârer liebe lang zyt, mit höchster fröide enpfangen. Aber das so mir sines vnadels halb wirt fürgeworfen, glycher wyse als ob es mir minder sünd were, wo ich mir ainen edeln hier zû fürgenomen hett etc. Indem folgest du nach dem falschen wâne des püfels vnd gemainen folches, vnd bedenkst nit, daz du nit schuldigest gwiscardum, sunder das gelücke, daz da gewonlich die vnwirdigen erhept in die höche vnd die wirdigen niderdruckt vnd fûsset vf die [56b] erden. Aber daz wird des geschwygent vnd diser dingen wâren anfange beschôwent, so ist gewissz vnd vnzwyfelich vns alle von ainem menschen ainen vrsprunge gehept haben, vnd das allain die tugend die ist, so vns gelych geborn, vnderschaidet, vnd die lobsam vnd edel machet, dero tugend ryche werck für ander erschynent vnd vbertreffent. Vnd wie wol der wâne des püfels vnd geminem folckes diser dingen vnwissend vnd vngelert, villicht anders maint, so mag doch die wârhait in kain wege vsser Irer statt verruckt werden. vnd also so ist der wârlich edel zeschetzen, des würckung, tugendrych werden gesechen. vnd wer den anders nennet, der schilt denselben nit den er nennet, sunder mer tût er sich selbs der torhait vnd vnwissenhait verdampnen. Darumb tancrede so besiche din edeln vnd betracht vnd erfare Ir yetkliches leben vnd sitten. desglychen vf der andern sitten, so bedenck vnd erwig die sitten vnd das leben gwiscardi, für wâr. Wilt du dann recht vrtailen, so zwyfeln ich nit, danne daz du Inn vergechen müsest sin, dem aller edelsten, vnd hin wider vmb die andern din edeln ferre von rechtem adel. So hab ich ouch von der tugend vnd fürnemikait gwiscardi, kains andern sa-

gungen vnd rede mer geloubt, danne den dinen. dann wer ist von dir so vil ye gelopt worden, als er' in allen vnd yetklichen wercken, so zů übung der tugenden gehörig sint' Vnd für wär nit vnbillich. Dann es werd dann min erkennung betrogen so ist Im nie ainch lob zůgelegt worden, das er nit vil wundersamlicher (ouch dann es von dir gesagt syg) erfolget vnd verdienet hab. Solt du darumb sprechen? mich, mir selbs ainen vnedeln menschen vserkoren haben? für[57]wär, du redest das nit ist? sprechest du aber ainen armen, des wölt ich dir gesteen' doch mit diner schande' daz du ainen sölichen fürpüntlichen mane, dinen diener vnd hofgesinde, nie hăst bedăcht mit aincherlay gnăden, rechts lones zebelonen. Aber doch so nimpt armůt den adel nit hin' Wie wol sölich armůt, etwenn die werck der tugend hindert vnd Irret. Ir vil die von anfange dünne vnd arm geborn sint. Sint darnăch küng vnd fürsten worden. So wurden ir vil nu me arm, mit Iren aigen henden pürsche werck übende oder der hirtery pflegende' wo nit vberflüssiger rychtum von fremden tugenden gesamelt Inen verlăssen worden wer. Das du aber an der letsten statt gesprochen hăst, die vrtail von minen wegen dir zwyfelhaftig sin, Vnd dich biszher noch nit haben setzen mugen was mit mir zetůn syg etc. Ich bitt leg hin den zwyfel. Ist das du dir hăst fürgenomen ze wütern In Gwiscardum, so kere din wüterye vnd grimikait In mich, die gewesen bin ain vrsach des so verschuldet ist. Dann ich bitt nit die pene, so fürcht Ich ouch die nit. Ich setz ouch das hin zů. Was von dir in Gwiscardum geschechen wirt vnd du dasselb in mir nit tůst' so söllen doch mine hend das würcken vnd an mir volbringen. Gang nu hin năch wibischen sitten vnd güsz vsz dine trechen vnd mit ainem gelychen straiche tů Inn vnd mich (Ob dich bedunck vns sölichs verdient han) ertötten. Tancredus vermarckt die groszmütikait der vernunft in siner tochter enbört sin' ye doch so maint er nit, daz sy tůn wurd in măssen die letsten wort gelut hatten. vnd als er von ir kam vnd jm selbs fürsatzt in kain weg in die tochter [57b] ze wütern sunder mit fremdem blůte das für der liebe in Ir zemindern' gebot er den dienern die gwiscardum verhůten' daz sy haimlich derselben nacht an all geschraye den Jüngling erwurgten vnd sin

hertze vsgeschnitten Im bringen teten. Vnd als die sölichs getäten? Hies Tancredus dasselb hertz In ainem guldin becher der tochter bringen Mit den worten. Din vatter schickt dir das zů ainer gaube vnd schencke, daz es dich tröste von dem ding daz du vast lieb hăst, glycherwyse als du Inn von dem ding das er vast liebgehept hăt getröstet hăst. Aber sigismunda als die in vestem fürsatze was zesterben? hatt sy nach des vaters abschaid giftige krüter vnd wurtzen gebrennet vnd distillieret vnd das wasser darvon behalten. Zů dem wege des todes. Ob anders sölichs an Gwiscardo bescheche, das sy dann forcht. Vnd als der becher geantwort worden ist? vnd die wort dar zů gesprochen? Enpfieng Sigismunda mit vnerschrockner angesicht die gaub vnd schencke? vnd tett den becher vf, vnd sach das hertz Vnd als sy die gesprochnen wort damit bedăcht? erkant sy bald vnzwifellich das hertz sin Gwiscardi vnd kart sich gegen dem diener der die gaube geantwort hatt vnd sprach. Fürwar kain ander grabe danne ain guldins hat gezimpt aim sölichen hertzen. Vnd in dem ainigen dinge, ist gebürlichs von minem vatter gehandelt worden. Vnd do sy das geredt? satzt sy das hertz an iren mund vnd kust das vnd red darnach also. Zů allen zyten vnd in allen dingen bis vf disen letsten tage mines lebens, hab ich allwegen die liebe mins vatters gegen mir lind vnd gütig funden? vnd doch yetz vil mer dann vor ye. Darumbe [58] den letsten dancke den Ich Im vmb ain sölich gaube schuldig bin den solt du Im niemer von minen wegen sagen, Năch dem kart sy sich zů dem becher den sy hatt. mit Iren henden hebend was. Vnd das hertz ansechende, Redt sy also. O. aller frölichoste herberg miner wollusten. Verderben müsz des wüterye vnd grimmikait, Der da tůt daz Ich dich mit lyplichen ougen ansich. dann es wer gnůg gewesen dich In Inwendigen gemüt zesechen. Du hăst volbrăcht dinen louff vnd genossen vnd erfolgt das ende das dir das gelücke geben hăt. vnd von dinem vinde, hăst du gehept das grabe, das verdient hăt din fürpüntlichkait aller wollusten. diner lyche hăt nützit gebrochen dann der trechern dero, die du so jnbrünstenklich die wyle du lebtest lieb gehept hăst. da aber got, vmb daz du das ouch erfolgtest minem vater jn sinen sine geben hăt, daz er

dich zů mir gesandt hăt. daz ich dir derselben trächern ouch bezalang tüg. wie wol ich mir fürgesetzt hatt mit trucknen ougen zesterben. Vnd wenn ich dir die bezalt hab. So wil ich sachhen, daz min sele der dinen zůgefüget werd. dann mit was weggeferten möcht mir sin ain frölicher oder sicherer wege dann mit diner sele, die ich main hie zů gegen sin, vmbfliegend vnd beschöwend die statt jrer gehapten wollusten. Dwyle sy noch in miner liebe ist, min wartet vnd baitet vnd ăne mich nit von hinnan schaiden wil. vnd als sy disz geredt naigt sy sich vf den becher vnd mit kainem geschraye, als sust die frőwen gewon sint, sunder schwygend vnd nit anders dann ob ain brunn vsz jren ougen wüle vbergos sy do das hertze gwiscardi mit grossem flusze der trechern vnd tett öch darby das tot hertze vnzalbarlichen küssen. die jungfrő- [58b]wen die alda zů gegen wären wisten nit was hertzens das was oder was dise wort Inen wolten Aber doch vsz barmhertzigkait bewegt wainten sy all. Frägende die vrsach so ains schnellen vnd grossen schmertzen vnd trosten ouch sy all aine năch der andern als vil sy mochten. Aber Sigismunda da die bedůcht gnůg gewainet sin hůb sy ir angesicht vf, vnd mit gedrückneten ougen, sprach sy. O. du aller liebstes min hertz. Ich hab dir nu bezalt, das ich dir gebürlichkait halb schuldig gewesen bin Nu ist zyt vnd nützit mer vorhanden dann daz Ich dir năch folg vnd du an mir ainen weggesellen habest Darnăch nam sy das vergift tötlichtrancke vnd tett das vnerschrockenlich vsz trincken vnd gieng hin vnd satz sich vf das bette, den becher mit dem hertzen in Iren henden habende vnd des liebhabenden hertze an Ir brust truckende vnd baitet also da mit schwygend des todes. aber die frőwen vnd jungfrőwen so vmb sy stündent wie wol sy nit wistent welcherlay trancks das gewesen was so sy getruncken hatt yedoch vsz diser winbaren geschicht argwenig brachten sy die sachen bald an tancredum den vatter. vnd als der selbs forcht daz die tochter ir selbs etwas zehertes an tůn möcht ylt er bald hin abe zů ir in ir schläfkamer. aber ze spät was er geflissen hilff vnd trost der bekümberten dochter zemittaillen. vnd als er verstůnd vnd marckt notdurft des todes tett er erbermklich vnd ellenklich sich selbs vnd

die tochter wainen. Zů dem sigismunda also redt. Behalt tancrede dir dine trächer zů den geschichten vnd sachhen die von dir nit [illegible] sint vnd gib mir dero nützit. Dan ich dero weder beger noch wil. Vnd wer ist ye gewesen bis an dich᷑ der da [59] gewäinet hab das᷑ des er zebeschechen begert hät Aber doch ist nützit noch überbeliben der liebe, so du zů mir gehept häst So bitt vnd beger ich von dir, diser letsten gaube vnd schencke᷑ daz min lyb mit dem lyb gwiscardi. In ain grab sament gelegt werden. Vmbe das. die wyle du nit woltest, das ich haimlich vnd verborgenlich mit im löbte, daz du mich dann tot offenlich zů im wahin du ioch inn werffen werdest ouch legest. die grösse des schmerczens vnd wainens beschlosz den mund tancredi, das er nit antworten mocht. Sigismunda aber, als die enpfand daz ende jrs lebens hie sin druckt sy zů ir das hertz gwiscardi vnd mit zů getanen ougen yederman gnädende᷑ gab sy vf iren gaiste disz biter ende hatt die liebe gwiscardi vnd sigismunde Aber tancredus näch vil grössem vnd ellendem wainen vnd vsser spätem rüwen bewegt᷑ tet er mit offenlichen vnd schynbarer lyhe aller von salern, sy bede sament in ain grab vergraben.

[59b] DEr durlüchtigen fürstin vnd frówen frów Mechilten pfaltzgrāuin by ryne vnd Ertzhertzogin zů österrych etc. miner gnedigosten frówen Enbüt ich niclās von wyle der zyt statschriber zů Esselingen Min vndertenig willig dienst zeuor. Wo ich nit förcht. gnedigoste frów, jn liebkoserye vermerckt zewerden, die Ich all min tage hab geflochen vnd gehasset. So müste ich für wär, nit klain loben üwer fürtreffend menschlichkait aller gebürlicher sitten vnd lobwirdiger tugend die ich bisher oft hab hören rümen vnd yetz selbs gesechen vnd so aigenlich vermercket daz ich nu mer des, so ich vor kumm gewesen bin ain gelouber, füro hin sin wil ain züge vszrüffer vnd verkünder. Vnd nit vnbillich gnedigosteste frów. dann wyle ich all min tage geschetzt hab wären rychtum mer sin in güten fründen, dann in besitzung des goldes vnd nützit mer vnd bas zů menschlicher seligkait in diser zyt dienen, dann sin vnd belyben in tugendrycher hochgeachter menschen erkantnüsz vnd von denselben werden lieb gehapt gefürdert vnd geert, was möcht dann gnedigoste frów mir bessers zůgestanden sin? dann das ain söliche fürstin, die da ist ain eere vnd ain sunder zierung vnser landen, nechst mir armen hät lässen erschynen sölich gnād vnd günstigen willen vsz aigner tugend, Minenthalb vnuerdient, dar von ich mich nu mer, so vil rycher, seliger, gefürderter vnd geerter achten vnd schetzen mag, als vil üwer fürstlich genād hochgeachter ist vnd für ander mer vnd billicher wirt geeeret. So Ich mich aber tůn [60] Erfaren, wo mit Ich üwern gnāden vmb sölich gnād zucht vnd eere an mich gelegt, etlicher mässze danckbar sin möcht, So ist nützit, daz ich find mir verlichen sin, zů bezalung des aller minsten tails dienende, dann allain minen lutern vndertenigen güten willen zů üwern fürstlichen gnāden.

Dann was mag ain mensch arm von gût, klainer vernunft vnd minderer kunst, getûn ald würcken lobsams vnd gefelligs ainer sölichen fürstin, die sich mit aigner vernunft vnd wyszhait, ouch mit liebe zû kunst, vnd mit verstäntnüsz aller hüpschkait gelychet den alt gelopten frŏwen. dero tugend ryche werck, wir mer müssen wundern danne wir die mit ainchem lob nächbillichkait gnûg mugen erheben. Dwyle man aber von vns nit mer noch wyters sol begeren? Danne als vil wir mit willen vnd wercken vermugen? Vnd mir nu des ainen namlich mit den wercken gebricht? So hab Ich das ander, das ist min danckbar willig gemüt, üwern fürstlichen gnäden wöllen offnen, vnd wärlicher zereden gantz wöllen ergeben? vmbe daz ich jn dem laster der vndanckbarkait (das ich all min tage hab gevindet) von üwern gnäden nit wurd vermercket. ob aber dieselb üwer gnäd dehainist beduncken wölt? ainch dienste miner arbait v̈ch zû gefallen ouch komen mögen? So wil ich des von üch vnderrichtet in sölichen diensten gehorsam funden werden? gelych v̈wers hofgesinds gehorsamsten dienern jn allem mir vermuglichem, näch liebstem gefallen v̈wer fürstlichen gnäden. Dar In ich mich vndertenig enpfilch vnd bitt, daz got der almechtig die gesund vnd früsch mit seligkait aller eeren vnd gûtes langfristen vnd be[60b]waren wöll, In ainem stande vnd wesen üwern hochgelopten gnäden wol zimend vnd gefellig Geben vf sanct Matheus aubent Als man näch crists geburt zalt tusent vierhundert vnd jm ains vnd sechtzigosten Järe etc.

DEr durlüchtigen fürstin vnd frŏwen frŏw. Mechilten geborner pfaltzgrefin by Ryne vnd Ertzhertzogin zû österrych etc. witwan miner gnedigosten frŏwen enbüt ich niclás von wyle der zyt statschriber zû Esselingen min vndertenig willig dienst zeuor. Vnd als üwer fürstlich gnäd vf min erbieten v̈ch nechst schriftlich getän, yetz durch üwer gnäden Camrer, maister Jörgen rat, an mich begert hät ob ich ützit loblichs oder kurtzwyligs von dem latine zû tütsch gebrächt hett oder noch bringen wurd? v̈ch das zemittaillen, nützit möcht von mir beschechen gefelligers üwern gnäden etc. hab ich yetz nechst vom latin zû tütsch gebrächt? wie yetz vnser allerhailigoster

vater vnd herre herrn pius babst der ander vor etlichen Jären, do er in niderer wirde gesessen vnd eneas genennet was, ainem siner gûten fründen riet vnd hailsam leer vnd vnderwysung gab/ wie er sich der jochs der herten aigenschaft der liebe/ damit er belestiget was, möcht ledigen vnd dar von fryg vnd sicher entrünnen. das Ich üwern gnäden so vil vngerner schick/ als vil mer scheltens wyplicher bildung vnd grobkait etlicher worten darjnne werden vermercket. aber üwer fürtreffend hoch vernunft versteet vnd merckt sölichs zû erfolgung des, darumb sölich leere geben wirt sich notdürftenklich gebüren. dann wer gelerter oder vernünftiger zwyfelt hieran/ daz man nit, als vil wäres grunds, als vil wissenlicher exempel vnd als vil geloupwirdiger [61] sprüchen vnd genûgsamkait der worten finde vnd habe zû lob wyplichs geschlechtes dienende Als zû scheltung. aber lose üwer fürstlich gnäd enklain hier von vnd merck was etlich schelck wider wyplich bildung vff die ban bringen tügen. Sy sagen jn den hailigen geschriften vil gezügnüsz sin vnd funden werden den frôwen widerwertig/ vnd wider sy schryen Augustinum Ambrosium Jeronimum vnd Gregorium vnd vil ander lerer ouch wider sy hert vnd scharpf sin Virgilium Juueenalem vnd die gantzen schare der poeten Item so melde ouch Cato der aller ernstlichest vnd wysest vnd sprech, daz frôwen gütig syen vnstett vnd zornig. Vnd sagent vnd bringent des exempel der bösten frôwen vnd offnent wie vil übels vnd arges von den selben syge entstanden. Darnäch berüffent sy her für die natürlichen maister/ Vnd sagent wenne man dero räts ye gepflegen hab von wyber zenemen/ so haben sy allwegen das widerräten, oder aber nit wöllen räten, von wegen mancherlay trübseligkait dar Inne verborgen. Aber disz ist alles näch minem beduncken lichtenklich zeverantworten. Zum ersten das, so In der hailigen geschrift gesetzet wirt, das ist zeversteen von etlichen verkerten bösen frôwen. vnd ist niemant zwyfels danne daz vnder den frôwen ouch boszhait funden werd. aber in sölichen sprüchen vnd schriften, wirdt nützit also gantz gemain vnd gar durchgende genomen oder vermerckt/ daz nit etwer des gevssert syge. danne sust mûsten ouch alle mane bösz sin. dann find man in der geschrift von

der frŏwen daz vnder tusent kumm aine gût funden werd so lesen wir ouch des gelychen von den mannen in dem psalter/ daz niemant syg der gûts tûg, niemant bis [61b] an ainenn. Aber wenne die hailigen leerer die frŏwen schelten. So schelten vnd verdampnent sy mit recht etlich bös oder aber sy besprechen hier mit die man die küschhait gelobt hant vnd verhaissen/ daz die selben hie durch frŏwen tügen fliechen vnd vermyden. Desz gelychen sy ouch hin widerumb den Jungfrŏwen in den clöstern args vnd böses sagent von den mannen. Daz aber die poeten wider die frŏwen schribent, ist nit zewundern/ angesechen, daz die selben poeten den mannen ouch nützit vertragent. Item Catoni dem wysen wirt gnûg geantwort, durch lucium valerium Als liuius schribt, Der da das recht opiam genant wider die frŏwen gesetzt/ behûb abgestellet werden. Von vile der sünden vnd lastern? Ist nit not zedisputieren dwyle dieselben sünd vnd laster vil grösser vnd merer sint vnd funden werden in vnserm geschlecht, dann in den frŏwen. Vnd mich bewegent nützit der bösen exempel oder die alten bösen geschichten durch frŏwen menschlichem geschlecht zûgestanden. Dann wenne wir bede der frŏwen vnd der mannen schantlich geschichten herfür ziechen, vnd von dem ersten vbertretter Adam bis vf den aller sündigosten Judam. Vnd von Im bis vf disen hüttigen tage arg getäten beder geschlechten an ain summ summarum legen wöllen/ So findet ain yetklicher die frŏwen gegen den mannen als vnschuldig vermerckt werden. aber Ich kum nu vff die natürlichen maister, dero als Lactancius schribt nie kainer gelebt hät als er geschriben hät Vnd ist war daz man manchen man findt hochgelert vnd für from gehalten der hundert guldin nimpt zepredigen vnd nit zwayhundert nem das so er prediget mit [62] den wercken zevolbringen. Socrates den appollo schatz den aller wysosten, hät oft andern mannen die ee. als sorgueltig vnd voll laids widerräten/ der noch daun sich selbs zwurent elichen husfrŏwen tett vermecheln. Aber disz min schriben ist villicht gnedigoste frŏw zû vil wyt vsgeluffen vnd ûwern gnäden verdrüssig. darumb berûffe ich mich vnd lende wider zû stade, dannen ich vsgefaren bin, hier von nit me sagende dann daz ich mich, mit disem wyten vszlouffe, gegen

allen das künftenklich lesenden frŏwen, entschuldiget haben wil⁄ vnd denselben geben zeuersteen⁄ mich disz wercks nit verfangen han als ain genaigter zůscheltung vnd abzuge wyplicher eeren vnd wirden, die ich giriger bin mit lobe allzyt zeerheben⁄ sunder als ainer, der des gebetten worden ist, von ainer persone, dero mir nit geburt ützit zeversagen. aber vf üwer begerung obgemelt, durlüchtige fürstin⁄ schick ich üwer gnăden dise min translatze vnd tütschung năch dem latin vf das genewst gesetzt⁄ vnd wölt daz die üwern gnăden kem zů gefallen⁄ das were mir so vil mer zů fröden, als vil ich lieber zů aller zyt würcken wölt⁄ da durch üwer gnăden günstiger wille sich gegen mir üwerm willigem vnd vndertenigem diener tett wachsen vnd meren datum sexta post mathei. Anno M.cccc.lxj.

ENeas Siluius poet Enbüt niclăsen wartemberger vil hails. Du hăst dich der vorigen nachte beclagt wie du in liebe ainer bůlschaft arbait habest, Vnd hier Inne din ingefürtes gebunden gemüt nit mugest ledigen noch enpinden. Vnd sagtest darby dich liebhaben, weder ain Jungfrŏwen noch ain vermechelte noch ain witwe⁄ sunder ain frŏwen wie wol sy hüpsch wer, yedoch sich selbs vmb lones [62b] willen, ainem yetklichen vnderwürffig machende Vnd redtest dir sölichs laid sin vnd gern wöllen die liebe zů rugk schlachen⁄ vnd dich doch nit wissen weg vnd măsz dadurch du frye, Vnd sölicher liebe entlediget werden möchtest. Danne ob du wol vil priester deshalb răts gepflegen hettest⁄ So hette dir doch ir kainer sölich artznie gegeben, Die dich hier zů bedüchten gnůg treffenlich sin vnd tett darumb mit grosser bitte mich ersůchen⁄ daz ich diner kranckhait etlich artznie geben wölt, vnd dir zaigen ainen wege, durch den du dem flammen brinnender liebe möchtest entrinnen. Ich wirt zů willen diner begird, vnd gib dir hailsam artznie⁄ wo du anders die enpfahen innemen vnd du dich dero recht gebruchen wilt. Vnd fürcht mir nit ainen namen oder ainch străffe ains bösen artzats gegeben oder zů gelegt werden⁄ wo du anders an dich nemen wilt ain person ains gefölgagen krancken. Wie wol Ich main daz die priester dero rătes du gepflegen hăst, dir gnůg getăn

hetten, wo du ir lere die sy dir gaubent hettest gehalten. aber die selben lere bedûchten dich villicht schwer sin. Dann so sy sprachent flûch die selben frôwen. rede nützit mit ir. vnd hör ouch nützit von jr. diz hât dich bedûcht sin ain hertes wort desgelychen ouch ain krancker das feber habende vngern hört jm kalt tranck versagt werden. Aber doch wil er gesund werden so haltet er mit flysz das so Im der artzat gebütet. Darvmb min niclâs wilt du diser liebe entrinnen vnd fryg werden, so berait vnd schick dich hier zû, was ich dir gebiet, daz du das haltest vnd volbringest. vnd erkenn dich siech sin, vnd mit ainer allergrösten kranckhait begriffen vnd von gesunthait wegen sich [63] dir gebürren vil scharpfer vnd herter dingen Inzegeen Danne min niclâs siech vnd kranck ist ain yetklicher der dâ lieb hat, vnd nit allain siech vnd kranck, sunder ouch mit aigenschaft gefangen vnd toub vnd siner sinnen entsetzet. Ich red von vngebürlicher liebe. Dann got lieb haben ouch vatter mûter wyb vnd kinder, ist ain werck der tugend vnd nit des lasters vnd ain werck der gesunthait vnd nit der kranckhait. Aber du hengest nâch vngebürlicher liebe. Was mainst du sin sölich vngebürlich liebe dar von wir yetz reden? die alten hant gesetzt die sin geborn von der göttin der mine Venus genant, Vnd von vulcano ainem gote des fûres vnd daz sy sige ain blindes kinde geflügelt, vnd in sinen henden ainen bogen vnd geschütz habende, Da mit es man vnd wyb treffende, brunst der liebe ingüsset vnd entzünden. Vnd Seneca spricht In tragedys. Liebe ist nützit anders dann etlich grosse craft vnd macht Innwendiger sinnen vnd senfte lustsami hitz des gemütes/ die, so sy angefangen ist/ geborn wirt vnd zû nimpt mit mûsse vnd gailikait, Vnd gefüret vnd behalten/ zwüschen der frölichen güthait des gelückes. Dann liebe gern wonet In den höfen der rychen vnd selten sich lasset herhergen. In den hütten vnd vnder den tüchern der armen. Dise liebe nimpt hin des menschen sinn, verkert alle erkantnüsz. Verstopft vnd tödt die vernunft vnd erleschet alles gemüte. Danne so du ain frôwen lieb hâst, so lebst du nit in dir sunder allain in ir. Was ist aber bösers? danne ainen lebenden menschen nit leben/ ainen vernünftigen menschen nützit mercken noch versteen/

vnd ainen menschen ougen habende nit gesechen. Dann [63b] wer lieb hät der wirt verkert in ainen andern menschen, daz er weder redt noch tût das, so er vor getän hät. Darvmb so redt parmeno Interencio. lieber got. spricht er. Was siechtums ist das, daz die lüt also verendert werden von liebe wegen, daz du sy nit bekantest sin die vorigen. Da mit Terentius maint liebe sin ain siechtum, vnd maint ouch nit vnrecht dann als Macrobius schribt, So spricht yppocras daz vnkūschhait, die da ist ain mûter oder ain tochter der liebe, syge ain tail ains aller bösten siechtums. Diser siechtum oft ankumpt die Jungen ouch die alten vnderwylen nit für geet sunder seer tût bekrencken vnd so vil sorgfeltiger ist vnd mer zeuerspotten / als vil die person die dar mit bekrencket ist? treffenlicher vnd fürnemer von alter oder kunst wegen / wirt geschetzet vnd gehalten. Darumb niclaus so du also gefangen bist / vnd der liebe dienest / so wisz dich siech vnd kranck sin. bist du dann siech? so flisz dich des siechtums ledig zewerden. dann wer ist der / der da lydet sichtum vnd des nit wölt werden entlediget? Aber als vil der siechtum schwärer vnd grösser ist biterer vnd sorgfeltiger / So vil mûsz grösser sin die sorg vnd artznie des siechen. Nu ist din kranckhait grosz / Darumb syg ouch grosz der flysz diner widerbringung. bedenck min niclās in was stāts vnd wesens du syest. du schetzest dich selbs nützit vnd was dir zûfalt vnd begegnet bedunckt dich licht sin. allain bist du geflissen vnd sorgueltig vber dinen bûlen. du achtest nit grosz din vater din mûter din frûnd vnd gûtteeder, allain ist din gemüt in dem selben dinem bûlen, die hāst du lieb. die lobst. die fürderst von dero trōmpt dir. von dero gedenckst du. von dero redst [64] du. von dero suftzest du. Vnd tûst noch würckest nützit, du syest ir jngedenck. Nin war was torhait was vnsinnikait was grosser kranckhait das syg? Ist nit hie zebegeren artznie? dann wer wölt nit gesund werden von aim sölichen siechtum? aber fūro niclās, so sint dise nachgeschribne ding notdürftig zû dinem haile. tûst du die so wirst du gesund. versumpst du sy aber, so wirst du vergraben in diner kranckhait vnd mag dir niemant komen zû hilffe. Item des ersten so betracht wie gar ferre du von den gebotten

gotes gewichen syest? so du soltest got dinen schöpfer von gantzem hertzen liebhaben, vnd du lieber gehept häst ain geschöpfte creatur vnd in dero gelegt all din kurtzwyle vnd wollust, da durch du worden bist ain eerer vnd vber der abgötterye. dann wer ain creatur fürsetzet got dem allmechtigen der ist ain eerer vnd vber der abgöterye. du lougnest aber villicht dich ainen sölichen sin. gelycherwyse als ob du nit fürsetzest ainch creatur in dinem schöpfer. Aber wilt du der wärheit verJechen so müst du bekennen, daz du mer liebhäst dinen bülen dann gote. dann was got gebütet das versumpst verachtest vnd vberferst du. was aber din bül wil dasselb achtest du mit oberstem flysse zevolfüren. vnd das ist für wär ain frowen fürzesetzen got dinem schöpfer. Aber laider was grossen sorgueltigen vnd schützlichen vbels ist es, ain geschöpfte creatur also lieb zehaben daz du hierjnne gotz minder achtest. got do du nützit werd, hät dich getän etwas sin, daz du möchtest wissen die götlichen sacrament vnd den wege den man geet in die himel. Der selb gotte ouch do du vnd ander menschen vmb die schuld des ersten vatters ade, das paradys verloren hatten? für dich wolt werden geborn ain mensch, wolt werden gefangen [64b] gescholten geschlagen, gecrützigot. ouch wolt sterben vnd dich mit sinem costbaren blüte erlösen. Nym war was grosser vndanckbarkait grobkait vnmenschlikait vnd boshait ist das, den der so vil von dinen wegen hät getan, zeuerlässen von ainer schnöden frowen wegen. Das sol dich vnd ander cristan lüt bewegen von vnzimlicher liebe zelässen vnd got allain zedienen. Aber gedenck füro niclaus was du tügest. Bedunckt dich din bül hüpsch sin? geloubst du nit daz sy allwegen also hüpsch belyb? oder waist du nit Als trageuius schribt? daz hüpsche der gestalt ain fliechend dinge ist? ain frowe hüt hüpsch wirdt morn entschöpft vnd vngestalt. Warvmbe verwechselst dann du das güte so ewig vnd vnwandelbar ist, vmb die ding die da vnbelyplich hinfallent? Sig Joch daz din bül ainer schönen hüpschen vnnd lustigen form vnd gestalt syge (als du mainst) So ist doch sölichs ain lycht vnstets güte. dann ainer frowen gestalt vnd hüpsche nüczit ist. sölichs hypsche werd dann behulfen mit tugentlichen sitten vnd wercken. küschait ist die

so ain frŏwen lobsam machet vnd nit die form irer gestalt. du hengest aber nit näch der küschait? Sunder häst allain lieb die gestalt die selb gestalt aber hin felt glych dem blûmen des ackers vnd als ain rose die frû schynet vnd rotet, vnd spät siechet vnd dorret. Nützit ist hüpschers dann die tugent vnnd fromkait. Wenne. du die ainist sechest vnd beschŏwtest so bedüchte sy dich vil hüpscher sin dann din bûle. Wyle weder der morgenstern noch der Aubent stern so schön vnnd wolgezieret sin mag, als die angesicht derselben fromkait vnnd erberkait. Wer die verlässet von wegen ainer frŏwen? schetz selbs (bit ich) wie gar der syg ain [65] tore vnd narre vnd äne sinn vnd vernunfte. Füro niclăs daz Ich mich mit dir nit vil worten gebruch. Dise frŏw. Die du lieb häst, ist nit allain din, Sunder haben vil dieselben. So hät sy ouch nit allain dich lieb, sunder so liebt sy ouch ander. Was wilt du dann tûn in ainer sölichen schare? Betracht dich yetz komen sin vber mittage zû der vesper, Vnd aller nechst wesen der verdienung dines lones. Wilt du mit den Jungen gesellen stryten? Vnd mit den starcken fechten? was sûchst du in aim stryt? In dem so du gesigen häst? nider gelegen bist? Es ist ain grosz ding ainen alten man von jungen gesellen ain frŏwen ryssen vnd jnen die abgewinnen Ich setz aber, daz du des mechtig syest vnd sy von jnen mit gewalt vnd perfort bringen mugest. was häst du dann gewunnen oder wes bist du obgelegen? wyle diser stryt, also ist, daz der obligend vnder geligt. Ich bitt dich sag, was ist ain frŏw anders dann ain zerstörerin der Jugend, ain roub der mannen, ain tod der alten, ain vertügerin erbes, ain schad der eere, ain spys des tüfels, ain port des todes, vnd ain erfüllung der helle. Gedenck niclaus wie vil vbels durch frŏwen syg beschechen. wyle salomon holofernes wyle sampson vnd vil ander, durch frŏwen sint worden betrogen. Geloub dich selbs nit so starck sin? daz du nit vmbgefürt vnd schimpflich werdest verspotet? sunder als vil du blöder vnbehûtsamer vnd vnwyser bist, dann die vorgesagten manne, so vil mer zûch dich von der statt darInne du magst werden angefürt vnd betrogen. die liebe ainer frŏwen ist nützit die da beschicht mit sünde? Dann in ir ist kain stet nit? sunder welche dich hût lieb hät? wirt

morn ainen andern lieb haben. wie achtest du die liebe, die in vil getaillet ist. [65b] Kain frŏw hăt ainchen man so vest lieb, die nit zů zyten so ain nüwer bůler kumpt? Durch nüw bitt vnd gauben jr liebe tüg verkeren. Dann ain frŏw ist ain mensch mangerlay siechtungen vnd zůfellen vnderwürffig, ane truw? ane forcht, ane stetikait ăn miltikait. Ich red von den frŏwen, die da schantlich liebe zůlässent? zů kainer zyt sint die selben stete. dann als sy ainist ab dem rechten wege sint getretten, also mainent sy sich dann darnăch fryg sin? daz sy vmbschwaiffen vnd beginnnen söllen was sy wöllen vnd habent ouch füro weder forcht Irer fründen noch Irer mannen. Ich geloub für wăr dise wollust der minne, nu mer dir, der von alter ab nimpst wenig me zů gefallen sin. Dann was mag disc schamliche wollust ützit gůtes bringen? nit allain dir alten vnd dürren manne? sunder ouch Jungen muglichen menschen? dero doch schnell năch folgt ain rüwe. Ist sölich ermanung vnd endrung nit ain grosz mercklich ding? die năch der begangen sünde von stund an, schnell des menschen gemüt tůt mit rüwe sträffen vnd betrüben. wie bösz ist der mensch der so dick ermant nit fürret? vnd so oft gesträffet sich nit bessert? was tůt sölich lyplich übung anders würcken dann die sel ertöten. dann wenne zway menschen man vnd frŏwe sament die werck der vnküschhait pflegent? daz bedunckt mich sin gelicher wyse als zway gleser die an ainander so lang geriben werden bis sy zerbrechent vnd zů nichte gebrăcht werden. aber du frŏwest dich villich nit in dem werck sölicher vnküschhait? sunder allain hăst du lust vnd ergetzung in der gesicht vnd in dem gespreche der frŏwen. Ich bitt dich sag was ist so hüpsch in der gesicht daz du nit finden mugest [66] hüpschers? die hüpsche die wir söllen sůchen, ist in dem himel, dero kain zytlich noch irdisch ding mag gelychet werden. in der selben hüpsche ist alle volkomenhait. Die zytlichen dinge haben allwegen gebrechen. dise sint ewig. die hinfallend. dise stet vnd belyplich. die fliessend vnd zergengklich. Die schöne vnd hüpschkait der gestalt dins bůlen die du yetz verwunderst, nimpt lichtenklich hin klainer siechtum des febers. vnd ob der siechtum vszbelypt? so verspätet noch verhindert sich doch nit das alter, daz da das schön vollgedrungen

vnd gewollen angesicht machet dürr krumb vnd runtzellecht/ Also daz die gelider so du yetz wunderst/ durch klaine lenge der zyt werden dürr, schwartz, Wüst, voll gestancks vnd vnlustes. Die ougen beheben nit Iren schyn/ der mund wirt schmecken, der hals gekrümpt Vnd der lyb allenthalben glych ainem dürren trucknen bloche. Disz bedenck vnd kere von disen dingen din hoffung/ vnd flüch die/ vor vnd ee du dero beroubet werdest. dann es ist vil besser dise ding zeuerschmahen vnd selbs zeuerlässen, dann die zeuerlieren. Aber von wegen Ir süssen wolgefelligen rede/ da durch du dich sprichst ergetzet ze werden etc. Hab ich grösses wunder/ Danne was hät söliche rede in ir ützit süsses? Was sagt dir din bůl? Fürwär, aint weders sy beclagt sich oder wainet oder trőwt. Oder sagt dir torrechte merlin vnd was sy by Ir nächpürin getän hab. Was ir getrőmpt vnd wie vil ayer ir henne gelegt hab. Vnd mit was blůmen ain krentzlin zemachen syg Also das alle der frőwen rede nützit ist/ dann von lichtfertigen dingen/ darjnne (ob sich yemant frőwt vnd ergetzet) zemerken ist vnd sin můs/ den selben [66b] menschen ouch sin ring vnd lychte. Sy sagt dir vnder wylen wie vnd welcher măsz sy vor by ainem andern syg gelegen, vnd wie sy mit dem gelebt, vnd was gauben sy von Im enpfangen vnd wie grosz wollust sy mit essen trincken vnd anderm gehept hab. welche rede dir nit fröid, sunder pingung bringen tůt. aber du nemest vnd enplachest fröid wie vil du wöllest in der rede dines bůlen Sag bist du nit so gar ăn sinne vnd diner vernunfte so gar entsetzet/ daz du nit vil mer dich frőwest jn den worten vnd reden ains vernünftigen hochgelerten mannes? Mach ain summ summarum vnd rechne zů sament Alle fröid vnd alles laid, so in der liebe ist vnd sin mag/ so findst du des vil sin vnd disz wenig vnd wirst sprechen wär sin, des poeten spruch/ der da sagt liebe sin gesencket in wenig hongs vnd vil gallen. darvmb lieber niclăs. Wyle die gantz liebe, dar von wir reden vppig ist, scharpf bitter vnd schedlich vnd die den menschen mit aller schweristem siechtum tůt binden/ so ist dir zeachten, daz du dar von werdest entlediget. die artznie aber hier zů ist die, daz du in dinem gemüt dir das fürsetzest vnd haltest/ sölich liebe obgemelt bös sin. Dar

näch wych vnd zůch dich von der red dines bůlen. Flůch müsse. vnd bis allwegen vnd stets in arbait. folg näch gůten fromen lůten/ die dich vnderwisent. Bis kainem schimpf kainer wolluste noch kainen gailen fröiden gegenwürtig. Habe din bůl dir ůtzit geben das wirss von dir. läsz nützit by dir sin, das ir gewesen syg. Vnd schetz die sin ainen botten des tüfels der dich wolt verdampnen. In diner gedechtnüsz syent die gůthait cristi, die er dir getän hät. Gedenck wie vil lones barait syg den woltünden in den himmeln. vnd wie vil pingung den vbeltetigen [67] in den hellen. Bedenck dine tag allwegen kürtzer werden, vnd nächen den letsten. Bedenck daz er zů gespötte ist, der lieb hät vnd sunderlich ain man lang gelepter Jären. bedenck der frówen vnstetz gemüte. bedenck verlierung der zyte dero nützit costlichers ist. bedenck zergenglichkait dines gůtes bedenck wie kurtz ist das leben das wir lebent in diser welt/ wie wol es der wollust geben wirdt vnd daz in der andern welte die wir sůchen, kain ende ist. Ist daz du disz emsenklich betrachtest, vnd du dise leer vnd gebot haltest/ so tůst du dich in kurtzer zyt der liebe mit dero du beladen bist, entledigen vnd gibst dich sin ainen man got genem vnd wirdig der himeln Vale etc.

[67b] DEm durlüchtigen fürsten vnd herren hernn Karlin Marggrauen zů Baden etc. Vnd grauen zů Spanhaim minem gnedigosten herren Enbüt Ich niclăs von wyle Statschriber zů Esselingen Min gehorsam schuldig dienste mit willen In aller vnderteniglait berait zů uor.. als Cosmas de medicis wylant, sines gewaltes entsetzet/ von der statt florentz nit ăne betrüpnüsz sins gemütes/ vsgetriben vnd verbotten ward/ Sandt Im der hochgelert man Pogius florentinus zů troste, ain latinisch geschrifte die năch minem beduncken, andern menschen, sölichs mit flysz lesend vnd merckende/ Ouch billich nit klainen trost in sölichen Iren beschwerungen geberen sölt Dwyle mir aber diser vergangner vasnacht, fyrrung halb vnsers rătes vnd gerichtes, etlich klain zyt der müsse verlichen gewesen ist/ So maint ich besser vnd loblich er getăn sin/ sölich zyt zeuertryben mit erber arbait/ Danne mit springen vnd tantzen/ da mit ich doch nu mer kainen hanen gewinnen möcht. Vnd hab darumb die selben geschrift, die von treffenlichen hochen sinnen vnd mit loblicher zierung der worten gesetzet ist/ in disz năchfolgend tütsch gebrăcht/ zů lieb vnd nutz allen/ die sölicher trestung künftenklich bedörfen möchten. Ouch vmb daz ich erfaren wolt. Wie zierlich vnd sament verstentlich das tütsche năch sölichem latine vf das gnewist gesetzet luten wurd. Das ich ẅwer durlüchtikait hier mit schick, nit darumb, daz ẅwer genăde des bedörffe die wir allwegen ains gelychen gemütes, weder in gelück erhept, noch in vngelück verzagt, gesechen haben. Sunder darumb daz ich hoff vnd main, daz [68] sölichs von treffenliche wegen des sinnes, mit sampt der schonhait des gedichtes, so ain hoch verrümpten mans pogy/ söll komen zů gefallen ẅwern fürstlichen gnăden das für ander merckend vnd verstende, dero jch mich dann

erkenn pflichtig sin zemittaillen in gütem alles min vermugen Geben vf dem sunntag als man jn der kirchen singet Esto michi Anno domini Millesimo quadringentesimo sexagesimo primo.

WIe wol diser din swärer vnd laidsamer zů fale villicht grösser ist, danne der getröst oder gelychtert werden mug von worten, besunder ains schlechten vngelerten menschen/ so erfordert doch min sunderliche liebe zů dir/ ob ich wol gebrechen halb min selbs nit erfolgen mag an dir, das, so ich beger/ daz jch noch dann lieber wil geschulten werden die klaine miner vernunft/ danne daz jch vermyden vnd vnderwegen lässen sölt, das/ so ich früntschaft halb dir zetůn pflichtig bin. Dann dwyle jch oft gehört hab, etlich trostung vnderwylen In schwären sachen vil gehulffen han/ So hab ich das getruwen jn minem gemüt/ ob das so von mir vsgeet, dich dines laids nit gantz enthebt/ daz es doch dir (so du das lisest (ettlicher mäsz trostung bringen söll. du häst enpfunden des gelückes laidsamen fale vnd des boshait vnd widerwertikait. welcher fale geschulten werden sol, mit der wyszhait vnd tugend des gemütes, mit dem wir dich allwegen gesechen haben begaubend sin/ also daz die ding/ so die andern mit vngedult für schwer trůgen, dich durch sunder grösse dins gemütes, lycht sin bedücht hant. doch so fürcht jch daz du vsser ainer sölichen grossen vnd schnellen diser dingen endrung, näch sitt der menschen, mit etlicher trübseli [68b] dins gemüts bewegt werdest. Ist aber daz du dich vns gibst vnd büttest mit hochem vnd vestem gemüt, die schos vnd pfyle des gelückes verschmachende vnd verachtende, Vnd du dir fürsetzest, mer stercke sin in hilffe der tugend danne in zytlichem gůte/ Vnd du dise ding, nit grösser schetzest, danne als grosz sy von den wysen zeschetzen sint/ So fröwe ich mich seer mit dir/ daz du sölicher aigner wyshait halb, fremder trostung nit bedarft. Ist aber (wyle die natur dich ainen menschen geborn hät) daz dise schnelle endrung vnd vngestümikait des gelückes (dar vnder ouch etwenne die aller gelertisten dar nider gelegen sint) dich etwas zů vil vnd vber gebürlichs betrübent/ So ist dir zefliechen in die höche diner vernunft Vnd

des ersten ze betrachten, dir nützit genomen noch entpfürt sin des dinen, oder daz din sin genennet werden möcht. dann wirdigkait eere gewalt rychtum gesunthait vnd anders des gelychen sint also gestalt/ daz in Inen die craft des gelückfals vnd der vinden sturm vnd an rennen vil vermugen. Aber wyszhait grösse des gemüts, vestikait, fromkait, trüw vnd tugend/ wyle die rechtlich vnser aigen sint, vnd vns nit von fremder hilff noch gaube geben werden/ so enpfahent sy kainer vszwendiger dingen vnd rechten gewalt vnd mugent ouch durch kain craft des gelückes gefellet noch vsser ir statt verrucket werden. darumb wyle du dir die selben zügericht vnd beraitet häst alz veste vnd aller sichroste hilff wider all widerwertig zufell des gelückes/ so gebürt sich dir mer zefrőwen dins aigen gütes/ dann laid zetragen, vmb vsswendiger fremder dingen, gewalt abzug vnd beroubung. Wir haben dich ouch nie bekennt sin, von der zale dero/ daz du gantz anhangtest der güthäit [69] des gelückes. Das (wie wol es grosz vnd vil dir durch sin gaube verlichen hät, vnd me villicht dann ainchem man vnser landen den ich wissz/ Noch dann so sint vil grösser vnd wyter zeachten vnd zeschetzen, die ding die du mit edler fürtreffender tugend dins gemütes häst vberkomen. In denen der frefel vnd mütwill des gelückes jm kain recht noch gewalt yemer gewinnen mag In den sachen des gemainen nutzes bist du mit wyszhait Innwendiger sinnen vnd gefliissenhait vszwendiger vbung so in dir zůsamen gefüget sint, für ander, ains sölichen redlichen vnd vf rechten lebens, ains sölichen geloubens vnd sölicher trüw gewesen/ daz du hie durch, nützit danne lob vnd eere, dinem hus vnd geschlechte häst erfolget. Wo das die andern all tetten/ so wurd der gemain nutz vnser statt in rüwigerm stande vnd wesen behalten. Du häst erzöget senftmütikait dem lande, Miltikait den fründen, güthait in yetklich, vnd günstigen willen in alle. Du bist gewesen der armen hilff, der beschwerten zůflucht, vnd der gelerten gönner vnd vfenthalter. Du häst dich der gauben des gelückes, mit sölicher beschaidenhait mässe vnd menschlikait gebrucht daz die nit von yemands anders würckung oder güthait, dann allain vmb din tugend vnd aigen verdienen dir geben sin, erkennet werden. Vber das häst du

mit lernung der kunst, dero du von angender jugend gegeben bist, grosz lob vnd zierung zůgefüret allen gelerten menschen. Vnd [illegible] du treffenlicher geschoften halb, dir von răts oder gemaines nutzes wegen vfgelegt/ nit allwegen emssiger lesung der geschrift anhangen möchtest/ so wurden doch dine oren, mit den stimmen vnd [69b] worten/ der aller gelertesten mannen, mit denen din huse stätz gezieret vnd erfüllet was emsenklichen ergetzet/ Vnd horten alda lere vnd satzung der wysen/ denen du dann haimant vnd vsserthalb năch gefolget hăst Es ist gewon daz jn widerwertigen schweren dingen ain gůt gewissne vnd conscientz recht getăner dingen bede der worten vnd der wercken, vast ain grosser trost ist vnd vfenthalt. Danne wol verstanden han. Offenlich vnd sunderlich erberkait gehalten han. Zů gemainem nutze vnd vsz des gemachsame geräten han, In des dienst vnd ampte, Wăre trüw vnd gütikait gehept han. Fründen răts bedörffenden mit gůt gehulfen han vnd niemant geschadt han/ tünt nit vnbillich ainem menschen also vnuerschuldt belestiget, zů füren grosse hilff zetragen menssenklich die fälle des gelückes. Danne sy sint gewon ain starckes vnüberwintlichs gemüt zegeben/ hin zenemen trurikait vnd trost in widerwertigkait zemachen. Die beschliessent in jnen wăre vnd bestentliche wirdigkait. Die habent dich gemachet ainen fürnemen man vnd obersten burger. Die habent dir zů gebrăcht grosses lobe vnd vntödemliche glori vnd eere. Die (wa hin du geest) sind dir năchfolgend, fürnemer vnd höcher zeschetzen, danne die gauben des gelückes vnd aller gunst des püfels vnd gemainen folckes. Vnd wyle aber besitzung diser dingen also din aigen gůte ist/ daz dir das weder lebend noch tott genomen werden mag/ so solt du sin ains hochen vfrechten gemütes, benügig ainer sölichen wyten vnd wolgezierten wollust. Danne was ist anders dar Inne wir vns wărlich frőwen mugen, dann in den dingen, die wir [70] vns selbs mit flysz vnd übung der tugenden haben vberkomen. Danne die sint vnser, mit vnser arbait sorg vnd wachte gewunnen die da lerent den widerwertigen frefeln ansturme des gelückes năch louffe messig vnd lichtenklich tragen. Darvmb siddemäle du hăst ainen gewissen sitze,, das ist das grősz werlich schlos diner tugend vnd conscientz, dar-

Inne din gemüt sicher sin vnd belyben mag/ so wil ich das du dasselb din gemüte richtest vnd setzest vf die ding, die du mit dir häst hingefürt, vnd hinweg gebrächt, das ist fryhait, wyshait, achtbarkait, rechte erkantnüsz, erber rätgebung ain name ains besten burgers, vnd liebe des lands diner geburte, welchem lande, ob du wol mit rät vnd getät zů aller zyt hilfflich gewesen bist/ ye doch aller maist häst in schweren trübseligen geschichten. fürpündig v̈bertreffend gůthait gegen dem wesenlich vnd entpfintlich bewisen. was sol ich sagen von dinem studieren, Der kunst menschlicher gebürlichkait? die aller maist gewon ist zesin ain hilf zů lychtrung betrübtes gemütes vnd zů sterkung Innwendiger sinnen, bede mit exempeln vnd mit wol gegrünten sprüchen der allerwysosten vnd gelertosten mannen. Dann du waist von denselben gedisputieret werden, das gemüt des wysen menschen, gantz sin vsserthalb alles gelückfals/ sunder wyle sölich gemüt fryg syg/ daz dann kain vsswendig craft, darjn komen mug vnd daz die tugend syg das best vnd oberst gůte/ vnd sust alles ander gůte also sin vnd darfür gehalten werden söllen/ als des gemüte ist, der das besitzt vnd bruchet. aber ich wil dich nit sin vsser der zale, der wyse, die noch nie oder selten funden worden sint/ sunder so beger ich, daz du dich vns gebest vnd [70b] erzögest ainen vsser denen, Die näch gemainem leben der menschen für wys gehalten werden, Vnd betrachtest an dem ersten, daz das glück sin fürpündig gůthait in dir hät gewürcket/ Dann allain vsgenomen trübseligkait dines gemütes, wenne du dich dann aigenlich erfaren wilt, was das selb gelück dir hingenomen oder noch belyben lässen hab/ So wirdest du finden dir das wenig geschadt han, Sunder mer nutz gewesen sin. Es hät dir genomen bruhe vnd Inwonung des landes diner haimant vnd geburte, das du oft selbs aigens willens häst gelässen. Aber hin widerumb hät es dir geben, fryhait, dero du dich nit gebruchtest zů zyten, do du für den aller fryesten wurd gesechen vnd gehalten. Es hät dir genomen ainen v̈ppigen schyne der tugend vnd torechten wäne des püfels vnd gemainen folkes daz zů aller zyt ainen yetklichen aller seligosten menschen, schetz vnd haltet für den aller vnseligosten. Aber hin wider vmb

hät es dir gelässen wyb, kind, rychtum, gesunthait vnd ainen lieben wolbegirlichen brûder, die dir dancknemer sin söllen, dann die ding, die es dir bitter genomen hät. Es hat dir entwert, ich waisz nit was vppigen burgerlichen gewaltes vnd standes, voll laides, arbait, nyds, hasses, wachens, vnd teglicher sorgen, die vil der wysen verachtet habent vnd verschmachet. Darumb diser dingen verlierung, denen schwär gesechen werden sol, denen sy zû gût koment vnd die hie durch nutz zytliches gûtes geflissen sint ze erfolgen. Aber dir, dem sy dinethalb vnbegert vnd vmb diner arbait willen zû gefüget vnd zû schaden vnd Irrtung gewesen sint? sol aller minst laid sin? beroubung der dingen, die du mit kainer gytikait, noch vmb zytlicher [71] eren willen ye häst besessen. Danne dise offen gauben sint mer von dir enpfangen worden zû hilff vnd enthaltung des lands diner haimant, danne erenhalb oder vmb hoffung aincherly gemachs darvon zeerfolgen. Merck. Vnd tû hier zû. Daz das gelücke dich in wäre fryhait hät gesetzet. wyle du vor beladen werd, mit swärer vnd vnseliger burde der aigenschaft? da durch dir zûgefüget was, nit schläfen, nit wachen, nit essen, nit wandeln, nit aignem nutze dienen, noch den fründen dich nit dines willens gebruchen, noch dir selbs rûwe vnder wylen machen mugen. Dir was zeleben näch ander lûten gefallen, zemercken was ain yeder redte oder verstünde vnd manchem sin verschuldung näch zelässen wider dinen willen. Ich wil geschwigen wider die billichkait. Oft geburt sich dir zegelychsnen liebs für laid, Vnd laids für lieb. Darvmb so hät dise endrung des gelückes, dich gezogen In sölich wäre fryhait, daz jch nit waisz, ob joch du dero nit selbs söltest begert han. des ersten darumb, daz du dich dines aigen fryen willens möchtest gebrucht haben. darnäch vmb daz du etlicher diner fründen trüw (oder gebürlicher zereden vntrüw) Innen brächt werden möchtest. da du nu yetz durch die güthait sölichs gelückfals wol erkennest? wie vil vnd grosz denen nu mer ist zegelouben oder zeuertruwen. Vnd aber aller maist darvmb, daz erschynen wurd, die tugend dins gemütes? die zû mäl vil vnd wol in widerwertigen sachen bewärt vnd gesechen werden mag. Danne mengklich hät gesechen, mit was menschlichkait, süssikait, gütikait, gebürlichkait vnd messikait

du getragen häst des selig gelücksam gelücke. In dem oft vnd dick die wysern [71b] gefallen vnd dar nider gelegen sint, sich des vberhebende. Sy haben ouch gesechen dich darumb nützit dester hochfertiger, oder gewaltigerer worden sin/ sunder belyben, glyche den nidersten vnd minsten, vnd mit denen in glychem rechten gelebt han. Vnd darumb so ist dir zegeben ain statt ains kampfs, In dem die grösse vnd stercke dins gemütes erschynne vnd du dich erzögest durch des gelückes widerwertig wetter vnd vngestümen wöllen, In ain sicher rüwig port vnd stade ouch komen mugen. Ir vil haben den gelückseligen stande Irs lebens, mit güter vnd loblicher messigkait getragen/ Die aber darnäch, So sich der winde verkart, In Irem gemüt bekrencket, gantz entricht vnd zů nichte worden sint. Etlich ander sint in widerwertigen dingen starck vnd lobsam endrunnen, die in gelücklichen sachen darnäch sich erhebende, mer dann die vernunft erfordert sich mit hochfart, des gelückes gunst liessen hinfüren. Aber dich haben wir nie gesechen, weder in gelücklichen dingen erhept oder gehochfertiget/ noch in widerwertigen, entricht abgeworffen oder verzaget/ sunder allwegen ains glychen angesichts vnd gemütes, yetwedern fale söliches gelückes, gebürlich tragende. doch so mag dich hier jnne zevestnen) allermaist craft haben, wenne du bedenkst dich weder den ersten noch den hindersten burger sin der vmb wol dienens willen, sins vätterlichen landes vertriben vnd verbotten worden ist. Du häst der historien bücher voll exempel, von denen die fürnem vbertreffend wys lüt gewesen sint/ Vnd doch vmb Ir gemain nutzlich dienste boszlich gesträffet vnd belestiget worden sint/ so sy vmb sölich Ir [72] loblich getät, billicher obersten lone hetten verdienet. Dann Es beschicht, daz sölich die den glantze fremder tugend nit lyden mugen, ouch den nit sechen wöllent. Wann nyd ist allwegen ain weg gefert des lobs vnd der eeren/ der da zů aller zyt tůt trucken die, So zů sölicher höche der eeren nit komen mugen. Also welche sy mit aigner tugend nit können nächfolgen, daz sy die selben mit bösem willen nyds vnd hasses tůnt belaidigen. Dar von kumpt daz wenig fürnemer menschen so an gewalt gemaines nutzes gewesen sint/ ye endrunnen syen der vngestümikait burgerlicher nydung. Ich

wil mich nit gebruchen hüslicher nächer exempeln vmb das min red niemant tū erzürnen. Ye doch wer die vergangen zyte flyssig erfaren wil/ der findet vil treffenlicher fürpündiger mannen, mer durch burgerlich krieg nyd vnd hasse, vsser ir statt getrieben sin/ Danne vmb ir aigen verschuldung. Aber dises schantlich laster, ist nit allain gewesen vnser statt/ Sunder ouch andern, dero lobryche werck wir sust vbermässen wundernt/ Die statt röm (daz ich der kriechen vnd barbarischen geschwyge) zū zyten ouch, do sy in allen tugenden in irem hochsten blūmen was (als die bücher irer Jerlichen historien das beschribent/ ist ouch mit sölicher kranckhait der vndanckbarkait siech gewesen. welcher historien Ich wenig vnd nit vil melden wil/ vmb daz min red flieche die lenge.. Zū den zyten fury camilli hät weder an tugend fromkait noch allen loblichen getäten, Inn niemant ye vbertroffen/ derselb noch dann von boszhait der obern des gemainen folckes/ vsz getriben wart hinweg in das ellend, Vnd besunder [72b] zū der zyt do das lande siner haimant sin aller notdürftigost gewesen wer.. Was getän vnd geschaffet hab, der vorig Affricanus In dem lant siner haimant das da vsser dem rachhen vnd schlunde hanibals was zeerretten/ Mit was mässe sines gemütes mit was küschhait Mit was güten achtbaren sitten er lebte ist dir nit verborgen. Den selben noch dann die vngestüm grobkait der obern des püfels tett zwingen zekomen In das elend.. Publius Rutilius was ain vfrechter aller hailigoster mane. Aber wyle der frömer vnd rechter sin vermercket wart Danne des püfels wäne vnd oppinion gedulden möcht do tribent sy Inn vsz der statt. Desselben tugend fürpüntlich In dem erschain. Als Im darnäch durch den sillanischen sige wider vmb erloubet was haim zekomen/ daz er Im do erwalt das ewig ellend vnd abschlūg widervmb zekomen In die statt In dero mer vnd höcher geachtet wurden wäffen vnd gewalte danne die rechte.. Die boszhait Clody traib vs, des vätterlichen lands schirmer vnd enthalter Marcum Tulium Ciceronem, den wir verstanden hant sich darnäch, sich des oft gefröwet vnd erhebt haben daz er wider vmb vf den achseln der römern In sin haimant vnd vatterland getragen worden wer. Noch gar vil historien än dise yetz gemelten/ sagent daz die aller

obersten vnd verrümtipsten mane, öch gelych sölich entlich vszgeng gehept haben. jch hab aber allain disz vier sachen gemeldet darvmb, daz dich din fale dester minder wundre/ wyle dü doch sichst so vil vätterliches landes trüw hanthaber vnd behüter, glych dir sölichen lone Irs verdienens [73] enpfangen han. Welchen ob du wol nit glych bist/ weder von lümde der lüten noch von glori gehandelter dingen/ Yedoch wyle du den selben fale der vndanckbarkait mit Inen glych gelitten/ So häst du ain glychs lobe in dem dinge dir vnd dinen nächkomen geborn vnd erfolget. Aber das schetze ich diner verdienung zů ewiger der menschen gedechtnüsz sin zesetzen vnd zeschriben/ So du vor wol enpfundt vnd marcktest was man wider dich satzt vnd fürnam/ daz du noch dann maintest besser vnd weger sin, dich gefölgig vnd vnderwürffig zemachen vnd zegeben, dem gebott diner oberkait, danne widerstande zetůn, oder in ainch wege die regierung des gemainen nutzes zebetrüben. Danne so du wol (Als vil sagent) Gemöcht hettest, durch wäffen oder durch gunst des folckes, sölichen gewalte dir zůgericht, hindersich geschlagen han/ So häst du geschetzt rechter getän sin/ das vnrecht ze enpfachen vnd zelyden, Danne das vszetryben. Vnd wyle die burgerlichen eere in kain weg sölich vsgeng erfolgent als etlich Inen fürsetzent. So häst du näch sitt vnd gewonhait der vorigen die Ich dir genempt hab, Zů růwe des lands vnd ainikait der burgern rätende, mit wysem räte lieber wöllen lyden dise schnellen wällen vber dich vnd dio dinen louffen/ Danne daz du ainche vfrůre oder vngestümen murmel des folckes wöltest erwecken, dadurch die statt in grösser sorg vnd nott gefallen sin möcht/ Mit welcher ainiger getäte/ du nit allain der vnsern, sunder ouch der alten lobwirdigen mannen glori vnd eere zůsamen häst gelychet Danne was ist loblichers vnd was menschlichem haile [73b] haile nutzlichers, dann wöllen sich selbs allain grösser sorgueltikait jngeen/ vmb daz die andern vor grössern sorgen beschirmpt werden vnd behalten, Das selb ist allain ain tugend die all ander tugend vbertrift ze räte zů gemainem fride zů gemainer růw vnd můsse/ ist ain ampt vnd gebürlichkait aines gůten mans vnd ains treffenlichen fürnemen burgers Gemainen nutze fürze-

setzen aignem vnd den höcher achten, dann sundern' das ist ain aller genemiste hilff vnd beschirmung. Aber sich selbs allain lieber wöllen sterben vmb hails willen vätterliches landes' dann ander vil verderben, das ist ain tugend (wie wol vil ander tugend zů den zyten wůchsend durch die der gemain nutz der statt röm aller maist vfgangen ist vnd besessen hät die grossen macht jrer landen. Darvmb sich dir, der also mit den aller lobsamisten tugenden vmbgeben bist' nit gebürt zezürnen, sunder danck zesagen sölicher endrung des gelückes vmb daz es dich zů derselben tugenden übung hät erwecket vnd in ainen andern stryte geführet. Dar Inne du erlangen wirst ewig glori lob vnd eere. Darvmb dwyle dieselben ding gůten mannen aller maist sint zebegeren (dann sy sint löne der tugend) So nüsz vnd gebruch dich dins gůten mit rüwigem vnd stillem gemüt lebende. vnd wo du yemer din wonung haben werdest da wöllest schetzen sin din haimant din vätterlich lande din wirdigkait vnd dinen gemainen nutze vnd die so vil besser sin, als vil sy langwiriger sint vester vnd stetter Vale etc.

[74] DEm fürnemen wysen vnd milten mane herrn johansen fünfer des hochgebornen mines gnedigen herrn graue vlrichs zů wirtemberg etc. cantzler minem besundern gůten günner vnd frůnde. Enbütt ich niclás von wyle der zyt statschriber zů Esselingen Min gar früntlich willig dienst zeuor. wile grosz vnmůsz dises vergangnen herpstes by vns rät vnd gerichte abgestellet hatt/ vnd deshalb mir (der kainen wingarten hab) etlich růw vnd můsse verlichen wären/ die ich lieber lesung der geschrift, danne fuler trägkait geben wolt/ Ist vnder anderm in min hende komen ain gedicht wylant von dem hochgelerten wysen man poggio florentino in kostlichem vnd wolgeziertem latine gesetzet/ Ob ain huswirt gest zů tisch ladende/ billicher danck sagen söll sinen gesten vmb daz sy zů gastung komen sint oder die geste Im vmb daz er sy gespyset hät etc. Welich gedicht der selb poggius ouch zů müssiger zyte, mer zů kurtzwyle vnd übung siner vernunfte beschriben hät/ dann von wegen grosses nutzes yemant hier von entstende Als er das selbs meldet in ainer missiue dem cardinäle von der süll deshalb zůgesandt So aber ich hier von nit allain ergetzlichkaitt mins gemütes entpfangen/ Sunder ouch wunder genomen han, Disen man Poggium der kunst wol redens vnd schribens (die wir zů latin nennent Oratoriam) So voll gewesen sin geůbt vnd getriben das Er ain sölich klain schimpflich dinge So hät können mit gebürlichen worten sinnen vnd Argumenten zieren wytern vnd erstrecken/ Daz ain yeder das [74b] das lesende oder hörend/ schetzen vnd mainen můs, sölichs zů sampt der kurtzwilligen ergetzlichkait nit klain vernunft vnd wyshait vf Im haben. Vnd ich ouch waisz din hus oft vnd vil mit erbern gesten sin gezieret. Vnd des gelychen widerumbe, dich ouch etwenne ander lüten hüser

jn gasts wyse lobsam machen/ so hab ich dasselb gedicht zů obgemelter müssiger zyte, getütschet. vnd das nit wöllen verhalten, dir als ainem liebhaber aller hüpschkait vnd künsten vnd des gůt getät jn mir so grosz sint/ daz jch jn danckbarkait schuldig bin dir mit zetaillen, was ich waisz komen dir zůgefallen. Darvmb ich dir das schick. daz du hier von etwas kurtzwyl enpfähest vnd ouch din vrtail hier vf setzest. ob dine gest dir vmb Ir enpfangen spyse, bis her schuldiger gewesen syen zedancken, dir, oder du jnen. Ich geloub aber, daz du wie jch, dine wirtschaften bisher nit habest gehept vmb gewins willen vnd anders danne als sölich wirtschaften von gůter frůntschaft wegen sint vfgesetzt vnd vsz miltikait tugend vnd loblicher naigung der nature billich gehalten werden söllen/ Vnd dar von man dich billich mercken vnd erkennen mug, näch sitt der alten lobwirdigen mannen, dero ainen sin/ die frůntschaft gůter menschen, fürgesetzt hant, allem andern zytlichem gůte. DarInne du ouch beharren vnd mich füro als bis her achten vnd haben wöllest als ainen wären frůnde. dir vsz aigner tugend entsprossen vnd vsz gelyche der sitten verainet vnd ob got wil lang jn gelück vnd seligkait belybende. Vale got syg mit dir. Geben vf Mentag näch sant gallen tage etc. Anno domini. M.cccc.lxij.

[75] Zů zyten als babst nicolaus der funft in sinem ersten Järe von röm gen fabien floch den sterbend. Vnd ich pogius florentinus der sachenhalb ouch mit minem husgesind haim in min vätterlich lande die wyle gezogen was. kam darnäch daselbs hin vnd von mir gebetten karolus aretinus ain fürpündiger man alles lobs vnd aller künsten/ der da ryten wolt von räts wegen siner statt gen florentze vnd zů mir etwas ab wege wenig geritten was der selb vnd vil ander (vnder denen wären die aller gelertisten man, benedictus beder rechten ain doctor vnd nicolaus fulginas ain fürnemer vnd verrümpter maister der natürlichen kunste vnd ouch der artznie) ryten wolten gen aretium, ouch den sterben der pestilentz zefliechen. Vnd begab sich alsó daz vf den tage nicolaus von arecio berüft ainen siechen zeartznen vnd benedictus yetzgemelt haim rytende, all drygsament zů mir kament. deshalb

grosz frŏid vnd wollust mins gemütes mich täten vmbefächen. Do ich sach dryg sölich aller lobwirdigoster mannen vnd mir nit sunderm günstigem willen gewandt, ane geuerde vnd von schickung des gelückes also an ain statt zů mir komen sin. Vnd als die all. Durch min bitt vnd begerung, mit mir in minem garten zů nacht geessen hatten, vnd man näch vil vnd mangerlay rede alda gehapt, den tisch vf gehůb? vnd die zyt hie was abgeschaiden? redt benedictus Karole sage danck disem vnserm wirte (als sitt ist vnd gewonlich) der vns so frölich wol vnd menschlich hät enpfangen vnd gehalten, Dann du waist [75b] daz die menschen gewon sint näch dem tische so sy geessen hant zedancken denen, die sy zů sölicher wirtschaft hand geladet. Ist aber daz yemant danck zesagen ist? So ist diser (vnd sach mich an) für wär der, durch des flysz vnd zů tůn vnser nacht mäle nit allain von essen vnd trincken, Sunder ouch mit manigfaltiger süsser rede, gůt vnd frölich gewesen ist. Vnd dir wirt ouch sölichs zetůn nit schwer sin wyle er an wenig worten benügig steet vnd du an kunst der gesprechnüsz vnd wol redens vns andern vbertrifst.. Darzů Karolus antwort. Den sitten benedicte hab Ich nie gelobt, wie wol er von vil menschen gehalten wirt. Vnd bedunckt mich dise gewonhait vnder gelerten lüten nit allain zeuernichten vnd vsz zeschlachen sin sunder gantz zeuerspotten. Dwyle billicher der wirte vnd maister sölicher gastung vnd wirtschaft, sinen gesten die komen sint schuldig ist zedancken Danne die gest dem, der sy hät berüfft vnd geladet, dann das mertail der menschen, oder gar näch all, die beraitent sölich wirtschaft vnd gastung aintweders darvmb, daz sy hiedurch komen wöllen in gnäde vnd günstigen willen der menschen, dero hilff sy bedörffent, oder aber daz sy die menschen lůdernt vnd baitzent die sy jnen hoffent künftenklich gůt sin vnd zů nutz komen werden, von wegen eere zeerfolgen vnd die zemeren vsz wirdigkait der gesten, Oder aber daz sy ainen lümden vnd rüne des gemainen folckes vnd püfels dadurch mainen zevberkomen Vmb daz sy hie durch milt vnd lobsam werden geachtet. Sölicher gesten yetklichen main Ich nit mer schuldig sin zedancken dem wirte der sölich gastung [76] vnd wirtschaft hät zů gericht, Danne die trumeter vnd pfyffer lutanisten vnd

singer die man zů wirtschaften berüft von fröiden vnd wollust wegen zemachen. Die selben spillüt yetzgemelt nit allain, nit danck sagent vmb ir enpfangen spyse, Sunder ouch lones begerent vmb Ir kunste. Darumb ob yemant nit von wegen ains andern, Sunder sin selbs lüt berüft vnd ladt zů gastung? Was dancks sol man dem haben? Ich main von vnserm wirte danck zesagen sin vns, durch dero gegenwürtigkait dise herberg hie, vil edler gemachet wirt, Danne sy vor gewesen ist. Dann mainst du, daz disem vnserm wirte wenig eeren zů gestanden syg? So disz huse durch ain schare sölicher mannen vil edler lobsamer vnd zierlicher gemachet wirt vnd dann mit aincherlay zierung silbers goldes klaider oder kostlicher gewürckter tücher. Geloubent mir (Wil Ich) diser vnser wirt schetzet vns Im nit klain gezierd in sin huse gebrächt haben Wyle er waisz vnd erkennet zierung der tugend loblicher vnd schinbarer sin danne ainche andere zierung. Dann wyle man die hüser der rychen pfligt zů zerichten zeberaiten vnd zezieren mit tepichen sergen stüllachen vmbhengen vnd kostlichen tischen. Vnd darvf mit vil silber geschirres? Vnd sölichs, Sunderlich gehalten wirt gehören, zů zierung vnd wytrung des lobes. Wie vil vnd hoche zierung ist dann zeschetzen die zierung, die die menschen bringent die mit wyshait vnd tugend begaubet sint, vnd dero lob vnd wirdigkait alles tůch vnd golde wyt übertrift? Näch miner vrtail ist zesprechen, daz ain hüse so vil hüpscher vnd zierlicher syg? Daz von fürnemen [76b] verrümpten mannen an güten künsten vnd tugenden gezieret ist? Als vil ain ding die sel habend vbertrift, ain ding der sel mangelnde vnd ain wäres wesenlich dinge vber trift ain vnwesenlichs vnd ain lebend ain tötes. Vnd also so man zů gastung ladet die, durch dero angesicht der wirte vnd ouch die herberg gezieret werden In denen fromkait ist, wirdigkait vnd geloube, vnd die da nit von gauben des gelückes sunder von aigner tugend schynent? So main Ich daz den selben zedancken syg daz sy gebetten vnd geladt komen sint vnd sölich wirtschaft haben gehulfen laisten vnd volbringen. darvmbe so loben ich seer den natürlichen maister demetrium der stoyschen secte, Den seneca schribt oft gesprochen han, sich nie zů ainches menschen tische

geladt ye komen sin? man hette dann Im des dancke. Dann für wär ain vast grosse zierung ist, die mit vil gelts were zekouffen, ain man wirdig zebeschöwen vnd zeloben, der so oft er In ain hus geet, dasselb huse erberer lobsamer vnd schinbarer machen tût.. Dann ist das ain mäler so der ainen sale mit mancherlay figuren zieret, lone verdient vnd hintrait? Wie vil mer lones oder danckes verdienet dann ain man fürnem von tugend, der da das huse ziert treffenlicher allem gemelde. Darvmbe zû danck vnd gûter getät geachtet werden sol? die geladten komen zû wirtschaft, So sy die sint die mit lobe gelebt haben vnd nit koment von wegen Ir büchen die zefüllen sunder vmb daz sy den wirte tügen eeren vnd zieren. —· Do sprach Nicolaus vast wol hät karolus dise red angehept vnd vns ain matery fürgeworffen [77] sament wyter zereden. Dann mich bedunckt rechter vnd weger getän sin, die zyt (als vil vns dero noch disz tages vor handen ist) zeuertryben mit sölichen hüpschen reden? danne mit aincherlay schimpfs goles oder ander lüten gesanges oder stimmen. Danne minen oren vil lieplicher vnd süsser lutent wort ains gelerten wolredenden mannes danne ainches saiten spils oder der musick instrument oder getöne. Dann sölich Instrumente sint tügig vnd zûgehörig dem gemainen vnd groben vnkünnenden folcke. Welche so sy zereden nit gewon sint, danne von aller lichtisten dingen (als menschen die Irem buche vnd der vnwissenhait geben sint) so begerent sy gesangs vnd ander lüten stimmen, die für sy redent. Darvmb So machet xenefon recht In sinem Yconomico? Socratem reden vnd sagt aller minst not sin, der sengerin psaltria oder aincher anderlay saitenspils an den enden da die sint zeergesellen, die da können schon vnd wol reden vnd Ir wirtschaften mit künstlichem gespreche laisten vnd tryben.. Danne gelerter lüten stimmen sint alle schimpf vnd sengisch getöne vbertreffen Vnd ist wenig yemant, der mit Im selbs oder mit andern lüten wol schon vnd kunstlich reden vnd dichten kan oder mag, Daz er vil fordre oder begere der kunst der gouglern sprechern oder sengern zû kurtzwyl vnd ergetzlichkait siner oren. Aber zû dem daz du yetz mit wenig vnd kurtzen worten geredt häst? wil ich ouch mit wenig vnd kurtzen worten antworten. Mich bedunckt

gantz ain anders Karole dann din mainung [77b] gewesen ist. Dann ist das die vrsache ainer wirtschaft etwas gûtes oder erbers vf ir hât/ Oder begryffet/ oder das die entspringet flüsset oder geet vsz ainchem anfange der tugent; Oder daz die ainches lones oder danckes wirdig ist/ für wäre da selb (Es syg dann wie es wöll) sitzt vnd belybet by dem wirte vnd anheber sölicher wirtschaft. Ich rede nit vor denen die du mainst sûchen gewine vnd nutze in der spyse die man gibt/ Dann all gût künst mögen gezogen werden in bös übung durch verkerung der miszbruchenden menschen/ Sunder rede ich von denen die wirtschaften halten sölicher vrsachen halb, Als die selben wirtschaften sint vfgesetzt vnd billich gehalten werden söllen Das ist von wegen güter früntschaft vnd günstiges willens, Vmb das wir mit denen lebent die vns sint mit handel vnd wandel mit gunst sipschaft vnd früntlicher dienstbarkait verainet/ So ist disz ain zaichen der liebe, die da vsgeet von dem, Der die andern berüft vnd geladen hât. Da mit offen vnd kuntlich ist/ wo wir den anfang ains dings das lob vnd rûme verdienet sechen vnd merckent/ alda vnd darInne ist ouch vil des danckes beschlossen. Darumb ouch dann dem selben als ainem anfange danck zesagen ist. Aber die geladten so sy sechen sich zû eeren sin berüft fürgenomen vnd gebrucht vnd für wirdig zû andern mit gesten geschetzt werden/ Ane zwyfel so sint sy dancks schuldig denen, Die sy zû sölichen eeren haben geladen. Das ainem yetklichen darby wol zemercken ist/ daz wir gar nâch all/ zû argem willen vfnemen vnd entpfâchen/ So wir mercken vnd verstend vns zû wirtschaften güter fründen [78] fürgegangen vnd nit geladt worden sin, vnd mainent sölichs beschechen zû verschmechung oder verachtung vnser, als ob wir nit wirdig geschetzt werden/ daz wir der zale sölicher gesten zûgefüget werden söllen. Das wir dann vns zû schande sin achten vnd vermainen. Darvmb glycher wyse wie wir also schetzent vns zû schand vnd schmache sin nit genomen werden zû sölicher wirtschaft der andern/ Also wirt ouch geschetzt hin widervmb erber vnd eerlich sin, hier zû werden berûffet/ Vmb das so nim ich es darfür, daz die gest mit sölichen eeren fürgenomen vnd geeret, dancks schuldig syen, dem maister

sölicher wirtschaft. Dann es were ain spotte sölt der wirt vber sinen costen den er mit vns zespysen gelitten hät vnd vber die müge vnd arbait, die er jn zůberaitung sölicher wirtschaft hät gehebt (wyle doch das gantz husgesind oft darjnne ist bekümbert) erst darzů vns vmb sölichen costen vnd vmb sin aigen gůte zedancken pflichtig sin. äne das so wissent Ir. vns etwas schuldig sin dem? der jn vns etwas gůtes hät gewürcket, dem selben vns dann nit allain gebürt danck zesagen mit worten? Sunder ouch (Vmb daz wir nit vndanckbar vermerckt werden) mit schinbaren wercken danckbarkait zebewysen. Vnd für wäre. es ist für ain mercklich gůt getät zehaben? von fründen vnd erkanten gůtwilligen lüten berüft werden zů gastung in wirtschafte, darinne allwegen sint gewon zesin, die wolgemainten die man am vordersten vnd für ander hier zů erwellet? vsz welchem dinge wir dann mainent vns werden liebgehapt gefürdert vnd geeret. So ist ouch nit karole als du mainst. daz sölich all vmb gewins willen vnd aigens nutzes halb, sölich wirtschaften tügen halten [78b] vnd laisten. Danne es sint vil die da pflegent sölich wirtschaften zemachen allain vsz menschlicher tugend, vsz liebe vnd gütikait bewegt? Vmb daz sy ainen taile irs zytlichen gůtes, bewendent In milten bruhe vnd gern sin wöllen by den menschen von denen sy fründtschaft trüw vnd günstigen willen haben entpfunden, ouch gern sin wöllen by fürnemen mannen, Vnd lust haben vnd kurtzwyle in bywonung gelerter vnd wolredender lüten vnd dero worten vnd disputierung gern vflosent vnd mainant das sin ain gepürlichkait vnd wolstend dinge ains güten mans. Vnd wie ouch lieber karole? daz sölich wirtschaften gesechen werden sin ain aller gröste erkickung vnd fürung der fründschaft vnd gůtes willens zwüschen fründen zebehalten. Welche fürung dann aller mainst entsteet vnd kumpt vsz emssiger übung güter gemainsamkait, danne by ainander sin, sament reden, essen, trincken, Vnd von mangerlay dingen arguwieren ouch schimpflich vnd ernstlich allerlay sagen, wirt geschetzt sin, ain sunder fürpündig bande der liebe. Solt du dar vmb sprechen sich den wirten sölicher gastung (Daz ich Joch des costens geswyge) vsz diser menschlikait vsz diser erzögung gůtes willens vsz diser so grosser nutzbarkait? Nit gebürren

danck zesagen? Für wäre mich bedüchte das sin ain zaichen ainer groben grossen vndanckbarkait/ daz Ich sprechen sölt, ainen menschen mir schuldig sin, dem Ich von rechts wegen schuldig wer/ Aber anders dann du mainst vnd vrtailest, hät disz ding Karole ain gestalt. Danne die natur. Die gar vil vermag/ tût vns raitzen vnd naigig machen [79] daz wir oft wirtschaften beraiten den menschen von denen wir das zû dancksagung vor haben vermercket vnd zû denen wir, Vnd sy widerumb zû vns, haben gûten glouben vnd fründlichs vertruwen.. Die engellender sint etwas menschlicher In disen dingen dann du. Wann die selben näch dem zechenden tage als oft sy zû dem koment, Der sy gespyset hät/ vmb das entpfangen mäle danck sagent Vmb daz sy nit gesechen werden vnIngedenck der an gelaiten eere. Vnd Ich main ouch den spruch Aristotilis des mit mir gehelen, da er spricht die eere sin des, der die ere tût vnd erbût. Dar vmb not ist/ by welchem menschen die eere belypt/ daz ouch daselbs der danck beheb sinen sitze. — Darvf karolus redt. Wenne allain dancksagung gnûg were/ so würd ich nit sere beschwert mich diser bezalung oft zegebruchen/ ob man mich joch zû der fründen essen vnd tische gar oft vnd vil berûfte. Aber ich besteen vnd belyb by miner vorigen vrtaile/ vnd main disen vnsern wirte poggium vns zedancken schuldig sin, dem oberste eere vsser disem nächt mäle zûgestanden ist; Aber daz jch mit wenig worten die mainung miner vrtail vsleg/ So main ich so wyt sin zwüschent ainem maister der die wirtschaft beraitet vnd denen so hier zû berüft werden/ als wyte ist zwüschent dem der ain ding anhept, vnd dem der das volbringet. Daz ist als wyt zwüschent aim ende, vnd den dingen die da dienent vnd gehörent zû dem ende Der maister beraitet vnd ordnet die wirtschaft, die geste machent aber sölich wirtschaft gerecht vnd volkomen. dann es were kain wirtschaft, es kement dann [79b] dar vber die geladten, die das ding von ainem andern angehept volbrechten. Darumb so ist danck zesagen denen, durch dero hilff vnd zûtûn sölich volbrächt worden ist, als ainem ende/ ee dann dem der die wirtschaft hät angehept Doch so waisz ich nit, ob benedictus der da sagt in kaiserlichen vnd weltlichen rechten all sachen begriffen

werden? etwas von diser disputatz in sinen büchern vnd commenten geschribens gelesen hät. Es ist nit hie notdürftig sprach benedictus aincher Auctoritet der rechten? sunder allain ainer verstentlichen entschaidung ains wysen mans. Vnd Ich halt das also. Ob yemant der an wirdigkait an eeren an gûte an adel, an lobe, an lûmden an kunst lere vnd tugend höcher vnd vber mich ist, mich zû wirtschaft vnd tische ledt vnd bittet? daz Ich dem danck zehaben schuldig syg, daz er mich sinem tische vnd ainer gesellschaft sölicher treffenlicher fürnemer mannen (als dann an sölichen enden gewonlich sint) hät geschetzt gût tügig vnd wirdig sin. Vnd ich main daz ich sölichs reden mug vnd mir des mengklich gesteen söll. Dann mir entsteet hier von nit wenig eere so ich berüft wirt zû ainer wirtschaft des, der da ist vil wirdiger vnd geerter dann ich Vnd für wär Es were zû grosser torhait zeachten sölt Ich ainen Cardinale herzogen Fürsten oder ainchen andern in hochem stande der eeren sitzende der mich zû sinem tische berüft hette? Erst mainen mir dancks schuldig sin, Vmb daz Ich zû sölichem tische komen wer. Ob aber yemant niderer, ainen wirdigern vnd höchern man zû tische lüd. Wyle der wol nit oberste eere von des zûkunft erfolget vnd doch der gaste Im vnd sinem huse gnûg der zierung [80] hiedurch zûbringet? So sag ich daz der wirt dem dancks schuldig syg? der jnn zezieren zû jm komen ist. dann sölich lût pflegen Imbis vnd nächt măle ze geben den obern edlern vnd mechtigern vmb daz sy dero gunst vnd gûten willen vberkoment Ist da daz du sagst die selben sölichs costens jngeen von gewins vnd wûchers wegen So gestee ich dir karole, dwyle etlicher gewine der selben ende ist? Aber vmb das wir dryg nit etwas schulde vf vns ladent? So folgen wir (răt Ich) der vrtail karoli, daz poggius vmb vnser enpfangen spyse vnd vmb daz wir Inn vnd sin huse also gezieret vnd ge eeret hant, vns danck sagen söll. Dar zû Ich poggius redt vnd sprach Ich hab vnd sage vch danck lieben fründ vmb dise üwer fründschaft vnd menschlichkait daz Ir by mir geessen vnd mich vnd min huse also ge eeret vnd gezieret hant. Vnd ich wil ouch das haben an statt ainer grössen gût getät. doch so wölte jch mich der gûthait von vch nit gern oft gebruchen?

vmb daz ich üch nit zů vil schuldig wurd. Vnd als wir des all gelachten, schieden wir abe etc.

[80b] DEm ersamen vnd wysen hainrichen Esinger burger vnd des rätes zů zürich minem lieben vetter Enbůt ich niclás von wyle der zyt statschriber zů esslingen vil hails. betrůbt ist din gemůt vnd mit tieffer wunden verwundet, vnd nit vnbillich lieber vetter. danne dir ist (als ich vernim) todes abgangen din elich husfröwe/ die ich hab erkennet sin vnder küschen fröwen die küschest vnder wysen die wysest vnd vnder demůtigen die demůtigost. In ir sint gewesen wollust nutz vnd erberkait. mit ir ist dir gewesen ain tische ain seckel ain bette. was dir gefiel was ir zů hertzen. vsz dinem angesicht nam sy lachen vnd wainen. darumb ich für ander waisz was laids dir vsz irem tode ist entstanden. vnd nách dem ich dir gewandt bin, so mag ich nit, mit dir nit truren. So ich mich aber fůro me vnd me disz laids erfar/ so find ich des micheln troste, den ich dir vnd mir sament mittaillen wil. vmbsust, lieber vetter, tůnt wir wainen das, so verloren, fůro nit mer widerbrächt werden mag. der tode, der ye komen sol, vnd můs, wirt vmb sust gefürchtet, dann es ist ain gewisse satzung der nature, gantz vnuermydenlich, daz alles das sterben můs/ was ye geborn, das leben hăt enpfangen. din gemachel möcht villicht lenger gelept han, wo die nature Irem leben lenger hilff getăn haben wölt. aber noch dann was sy tödemlich vnd geburt ir villicht nit wyter zeleben Dann got sicht vsz höch der himeln her ab, daz leben vnd wesen der menschen/ Vnd nit das, So zů fröiden sunder das zů nutze ist/ tůt er ainem yeden zů fügen vnd geben. Vnd torecht sint wir tödemlichen menschen/ [81] das wir ain dinge teglichs abfallent, vnd verderbend, glych als ewig mainent zebesitzen. Der was wyse (als Im siner lieben tochter tode verkündet wart) nie kainen trächen verrart, Sunder sprach. Ich

hab gewist mich geborn han ain tödemliche tochter. Ain anderer, do jm der tode sinen aller liebsten gemachel enpfürt h[illegible]ach. Mit dem geding hab ich sy genomen, daz jch sy verlieren müst. In manchen weg, mag ain elich husfröwe verloren werden, aber kains wegs bas, danne durch tode. Etwenne beschicht das langer siechtage, ains mans husfröwen also entschöpfet daz irs tods ee dänn irs leben wer zebegeren. Vnderwylen tût vnainikait zwüschen vermechelten menschen entstende, sich so ferre wytern vnd meren, daz ir ains sich von dem andern vnd wider desselben willen sündert vnd schaidet. So tût etlichem ain ebrecher sin husfröwen enpfüren. Ain andern wirt sin gemachel freuenlich mit gewalt genomen vnd hingefürt in das ellend. Vnd desgelychen vil, also daz niemant die manigfaltigen zůfell des gelückes, zellen mag, damit es spilende, menschlich geschlechte kestiget vnd pinget. o. seligen menschen, dem sin gemachel nit mit vntrüw vnd nit mit gewalt ainches menschen, dann allain durch die würckung gottes wirt genomen. Aber noch seliger ist der, dem ain zů[illegible]ti küsche fruchtbare vnd gefellige husfröw bywonet vnd belypt bis in sin alter. Das ain besunder gaube gottes ist. Aber dir ist, lieber vetter, gůtes gnůg beschechen. dann ob du wol nit bist der seligost, so mugen wir dich doch nennen selig, dwyle dir vermechelt gewesen ist ain fromme husfröw von gůtem namhaften geschlechte geborn, hüpsch vnd ainen [81b] vor vsz aller erberkait an Ir habende vnd allwegen dinem willen gefölgig. Die dir kind bederlay geschlechtes knaben vnd töchtern geborn hät, vnd so vil Järe gelebt vnd dir bygewondt, daz kumm vnder tusent menschen, ainer, So vil erleben tůt. Aber du sprichst villicht, Sy ist mir zechen oder zwaintzig Jaren zefrů vnd vor der zyt die sy noch wol gelept haben möcht, todes abgangen etc. Syg also, noch danne so was Ir zesterben, Vnd möchten vil laidsamer sachen ingerissen sin, die Iren tod gemachet hetten dir girlich. Me möchtest du sprechen Ich hab min husfröwen verloren. Nain vetter du häst sy nit verloren, sunder fürgeschickt, vnd wirst Ir nächfaren, so die zyt komen wirt.. Dryerlay stette sind vsgezaichnet vnd geben allen menschen. Die ain ist die statt vnser haimant. Die ander der bilgerschaft Vnd die dritt des ellends.

Vnser haimänt ist der himel, die bilgerschaft üben wir hie vf erden. Daß ellend wyle das zwifalt ist, zytlich vnd ewig/ so ist das ain das fegfüre vnd das ander die helle. darumb ain torhait ist, hie vf erden ain belyplich statt zesûchen. dann wöllen wir paulo gelouben vnd cristo vnserm behalter/ so sûchen wir vnser haimant in dem himel. denne disz leben den menschen kurtz ist vnd gelych aim fliechenden tröme. kainem menschen ist der mornig tage gewissz, dann was sint wir anders dann ain schatt vnd winde? wo sint nu die hochgelopten künge? Sûch yetz priamum, sûch pompeium, sûch agamenonem, sûch Julium vnd ander So findest sy villicht in der helle vergraben. Aber din allerliebste husfröw (Wyle die nit vf ertrich da die dieb stelen mugen, sunder in dem himel, da weder schab [82] noch roste schaden mag Iren schatz gesetzt hät) yetz ir bilgerschaft volbracht, vnd ellends vnuerdampnet ist sy mit himelscher haimant begaubet/ daselbs sy schöner vnd hüpscher danne sy ye gewesen ist, din wartett. Vnd mit vntödemlicher wäte beklaidet, mit sampt andern seligen gaisten, bywonet der glory des ewigen schöpfers/ vnd sagt yetz got lobe vnd dancke/ daz er sy nit lenger hät sölich bilgerschaft hie vf erden lässen üben. Vnd was mainst du lieber vetter? were es nit ain grösse genäd? wo aim menschen wer vfgelegt ain bilgerschaft hundert Jaren, vnd derselb zû halb vergangner zyte widerumb haim berüft wurd. Also ist beschechen mit diner husfröwen. Dann wyle die in menschlicher wäte fürt ain engelsch leben/ so ist sy dahin berüffet/ da ir gemüt stetz gestanden ist. daselbs ir folget vnd gedychet wes sy begert vnd was sy wunschet das ist ir gegenwürtig berait. Aber du bist betrübt vnd laidig, vmb daz du ir mangeln solt. Du häst des vnrecht vetter/ vnd söltest dich des mit ir fröwen/ daz sy nu me hät was sy wil. ir seligkait vnd fröide tûst allain du ir mindern, angesechen/ daz sy zû dero volkomenhait allain din mangelt, vnd wirt doch din nit allwegen mangeln/ sunder so bittet sy tag vnd nacht got den höchsten, daz er dine werck vnd wege also richt vnd schick, daz du schier berüft in den himel mit ir ewig seligkait werdest niessen. Vnd fürwär das ist vind sin vnd nit liebhaben/ wo du din husfröwen lieber hie vf erden wöltest leben, dann dort in den himeln herschen

vnd richsnen. Ist aber das du dinen aigen nutze trurest, darumb daz du irer hilff kurtzwyl vnd wollust bist beroubet vnd dich deshalb din laide fürt in wainen ſ so lûg daz du [82b] nit zû vil vndanckbar vnd vnrechtlich dinen nutzen vnd din gemache, fürsetzest dem nutze vnd gemach der selben diner husfröwen. dann rechte vnd wäre liebe sol werden gelaitet vf die vrsachen des den wir lieb haben vnd nit vf die vrsachen vnser selbs, dann ist daz ir alter nu mer mit schwären Jären jnfallend, vnd jr lob mit vil tugenden erfolget vnd die vnstetikait des beweglichen gelückes, sölich haischent ſ daz sich zefröwen ist, din husfröwen gelendet han vnd glich als vsz ainer langen sorgfeltigen schiffung komen sin an ain sicher rûwig stade vnd porte ſ so läsz vns lieber vetter (bitt ich) nit laid haben noch vmb ir rûwe gemach vnd fröde wainen. Danne näch dem sy hie in zyt dich lieb gehept hät ſ so waisz ich, daz sy selbs nit wil dich in sölichem laide beharren ſ sunder gebütet, daz du sölichs abstellest, dero du toten als ob sy lebend wer gehorsam sin solt vnd ir din laid vnd truren ergeben vnd das (als vil die natur verhenget) messenklich tragen. disen troste obgeschriben hab ich nit von mir selbs, sunder des meren tails in geschriften etlicher hochgelerten mannen funden ſ welchen troste ich dir als minem lieben vetter nit wolt verhalten. wyle man find von den alten sölichs vor zyten ouch also beschechen sin, vnd fründs troste zû fründen gesandt, oft wol erschossen han. vnd in dem ewangelio lesen wir, daz vil der Juden von Jherusalem kament gen bethania, daselbs martam vnd Mariam magdalenam von wegen des tods Lasari zetrösten Was aber nu fürohin lieber vetter dir zetûn syg? dich in witwelichem stande zebelyben, oder dich ander werb zeuermecheln? das waisz ich nit. aber das waisz ich daz bisher vil dins gelychen kind habende, vmb daz sy den selben Ir gût sparten vnd des Inen nutzit [83] enpfürten, lieber woltent witwer vnd bülend in sünden leben, danne den eeren näch sich ander werb verhüren ſ Welchen du nit nächfolgen wöllest (bitt ich) Erwig vnd missz dich selbs ſ wer vnd wie du syest. Vnd was du mugest Vnd mugest oder wöllest du nit äne früntschaft wyplicher liebe belypen ſ so lasse dich mindrung des erbs, dinen kinden gehörig an gebürlicher ver-

mechelschaft vmb nichte abfüren zů sünden. vnd gedenck daz
dů den letsten tage dines endes wol beschliessest. danne was
hulff dich wys gewesen sin, vnd alle gaistliche vnd weltliche
recht ouch die löffe der himeln vnd die vrsachen des tonners
des regens der winden vnd vil ander dingen aigenschaften
gewist han? du köndest dann ouch dar by sterben. Disz ist
die lefst würckung aller menschen vnd wer sust. Alle ander
dinge bis daselbs hin wol vnd recht getän hät vnd an dem
end gebricht vnd alda nit recht beschlüsset der hät vmb sust
alhie gearbaitet. Ob aber dir alten numer zů sechtzig jären
komen gebürr zenemen ain eewyb vnd ob ain Jungfröwen oder
ain witwen, oder ob ain alte glych dinen jären. oder ob dir
bas in sölichem alter gebürr diser dingen zefyrren? ouch wie
ain Junges eewybe von aim alten man gezogen vnd vnder-
wysen werden mug, vnd was liebe, gemachs vnd nutzes vsz
der ee entspriesse vnd was laids vnd vngemachs ouch vnder-
wylen darvon erwachse vnd vil ander hocher sinnen von dem
lobsamen hochgelerten man poggio florentino in costlichem
latine vf form ainer rede vnd widerrede gesetzst, Vnd von
mir vmb diner liebe willen getütschet? Des schick ich dir
hie by disse nächfolgende translatze vnd geschrifte, vmb daz
du das lesend erwellest? was dir in sölichem nechst obgemelt
zetůn syg [83b] oder zelassen. ob du aber dehainist erwellen
wurdest dich ander werb zeuermecheln? so wöllest (bit ich)
nit fürgeen mich zů diner hochzyt zeberüffen? vmb daz ich
der ain mitgesell gewesen bin dins laides? ouch sin werd ain
mitgesell diner fröiden vnd eeren, die dir got der allmechtig
wöll meren vnd doch dich darjnne also laiten vnd bewaren
daz du hiedurch entlich erfolgest vnser aller haimant obgemelt
das rych der himeln etc. geben zů Esselingen vf sant lutzien
tage. anno domini Millesimo quadringentesimo sexagesimo
tercio etc.

Poggius enbüt vil hails dem fürnemen man cosmo von
medicis. die red vnd widerrede langest zwüschen dem hochge-
lerten mannen vnserm niclausen vnd karolum arentinum gehept.
ob ainem alten man zim vnd gebürr ain eewyb zenemen, der
selben rede jch dozemäle etlich punckten. enpfalch miner ge-

dechtnüsz/ bin ich ietz (wyle ich müssig bin) zů räte worden, in geschrift zesetzen Des ersten von wirdigkait wegen derselben mannen. zum andern ouch darumb/ danne die wort karols mine sine vnd mainung vf jnen trůgent danne es sint etlich diser dingen vnwissend, die da mainent vbel getän sin, ainem mane zů alten jären komen ain ewyb zenemen. wie wol kunst vnd wishait des hushablichen dinges zeregieren, den selben Jären aller maiste bywonet/ darzů dann hilf ainer husfrówen gar näch notdürftig ist. wie wol aber die sach des alters mit mer worten vnd sinnen von karolo verantwort vnd beschirmpt worden ist/ danne von mir hie gesetzt werd/ so main ich doch daz ich mit disen wenigen worten, dero ich noch bin jngedenck vnd die mir zůfallent, etlicher mäsz gnůg getän hab wider die mainung niclásen Ich schick aber dir wysen vnd hochgelerten mane dise ir kriegschen rede/ vmb daz ich (so du die vber lesen habest) [84] versteen mug vnd erwellen, weders sinne vnd mainung du mer lobest vnd bewerest da du (ob jchs vnzierlicher vnd vnuolkomenlicher vsleg danne niclásen kunst vnd karols gespreche getän hat/ schuldigen wöllest die klaine miner vernunft, die nit wyter raichen tůt, dann als vil ich vermag. noch dann wolt ich lieber dise ding (als vil ich vermocht) mit schrifte vmbfachen danne vnderwegen lassen vnd vermyden, vmb daz die wort sölicher hochgelerter mannen besunder die zewissen notdürftig sint nit hinschlichent in vergesnüsz.

—· Do die hoch glerten manne, mine allerliebsten fründe nicolaus nicolai vnd karolus eretinus mit mir (als ich ain ee wyb genomen hat (vnd als dann vnder fründen gewon ist) den den Imbis namen kamen wir vnder dem essen vf die rede/ ob ainem alten man (darjnne ich gemaint wart) zimpte vnd geburte ain ewyb zenemen etc. vnd als vil vf bed weg geredt wart, vnd sich min aigen sach beschirmpt vnd verantwort/ sprach jch. wenne wir geessen haben, main ich daz dann hiervon wyter sy zereden. dann erfülte schinbain (als man spricht) bas tönnent dann vngefült/ vnd als der tisch ward vfgehept, vnd wir widerumb vf die vorigen rede fielent vnd nicolaus gelych die rede vor jm hatt wie vor. redt ich sag an nicolae was sachh bringst du vf die bann, darumb so mainst daz ain

alter man beroubet sin sölt, des gemachs ainer elichen husfröwen.. darvf er enklain spötlich lachet (als er dann zů aller hoflichkait behend waz) vnd sprach werlich ir beduncken mich nit allain toren sunder mer vnsinnig sin, also daz grosser arbait notdürftig wer die gemüt der menschen mit sölicher vnsinnikait beladt zewiderbringen. dann waz torhait ist das? so du bis vf din alter ain eewyb zenemen gehasset, Vnd geflochen hăst? gantz fryg vnd nach aignem willen lebende? dich darnach erst willenklich vnderwürffig zemachen der aigenschaft vnd zesůchen ain sach nüwer belaidung vnd beschwerung [84b] die du weder wol gelyden noch in dhainem wege me ab dir gewerffen magst. Aber der (vnd maint mich) hăt năch minem beduncken ain hert spile vfgenomen der ainer nüwen kunst zelernen ingegangen ist? zů sölicher zyte, die Inn můssiget darvon zelăssen vnd dero ze fyrren. Dann disz ist ain ding, das aller maist der Jugend zů gehört vnd den alten vor vsz ist zefliechen. Lobend ander wybnemen was sy wöllent? So ist doch min sine allwegen also gestanden. daz das zů yetlichen Jăren ain schwere sachh sy vnd besunder vast widerwertig vnd vngezem dem alter. Dann wyle sich das mit etlicher hilffe geburte zevfenthalten? so ist torlich sölichs mit der burde ains ewybs nider zetrucken. Dann sölich alter dwyle es weder Im selbs noch den gauben der ee gnůg tůn mag? So sölt es mer sůchen růwe dann nüwekait der arbait. es ist sust vbels gnůg in dem alter ăne anderer vsswendiger dingen belaidung.

— Darvf ich redt. du richtest villicht ander menschen năch diner nature, der allwegen geschücht vnd geflochen hăst den namen ains ewybs glycher wyse als den staine Sisiffi, vnwissend was gemachs vnd wollusts in ainem eewybe ist? die ob sy yemant gemachsam vnd zůfröiden ist? den alten aller frölichest ist. dann mich bis vf disen hüttigen tage, nie kain verdriesz satung noch rüwe mines ewybs vmbfangen hăt? dann daz ich mer in Ir getröst wirt vnd mich von tag zů tage mer vnd mer also erfröwen? daz ich ainen yetklichen mane der ăn ain eewyb lebt, schetz sin ainen toren, vnd richt den, der ains eewybs mangelt? mangeln des grösten gůtes alles gůten.. dar gegen nicolaus antwort es ist villicht vom gelück

dir also geräten/ daz du vberkomen häst, ain [85] Junge Jungfröwen von gûten sitten vnd tugenden gezogen dinen sitten mithellende vnd dir gefellig. DarInne du mer liebhaben vnd loben solt das gelücke danne den rät diner wyshait, Ob es dir in sölichem alter zetûn wer. Aber wyle es ain seltzner vogel ist vf erden So magst du wol reden dir grosz gelück zûgestanden sin. Was dir aber in sölichem alter zetûn gebürret hab/ das ist hie min fräge. Aber din getät (siddem mäl die näch dinem sine vnd willen beschechen ist, lob Ich doch also vnd sölicher mässe/ Als du vor ainest lechterlich gesagt häst, daz ainer lobte die getät sines fründes. Dann ich bin Ingedenck dich vf ain mäl gesagt han. Wie ainer in engelland sins fründs rät hett/ ob er ain frówen (die er vor haimlich genomen hatt) zû der ee nemen sölt/ darvf des antwort stünd. Es were ain frów von wenig scham, vnd er sölt es vnderwegen lässen vnd die vermyden. Vnd als er Im dar näch bekant, daz er sy genomen hett/ verwandelt der fründ bald sine wort, glycherwyse, als ob er an den namen diser frówen hett gelrret/ Vnd riet füro die ee sprechend er hette wol vnrecht getän etc. Also lob ich ouch din getät. Vnd dwyle es dir näch dinem willen gefallen vnd geräten ist/ so schetz ich dich sin gelückhaftig vnd selig. doch für wär so bedunckt mich der sin klainer vernunft/ der in dem fünf vnd fünftzigosten Järe (dero du wol alt bist) süchet ain eewyb mit aigem willen die instenden schweren Järe mit ainer burde noch schwerer beladende. Wie wer Im aber? Ob ain ewyb dinen sitten widerwertige vnd verkert in dinem huse wer? die dich haimkomenden mit vnwirtschem angesicht enpfienge, dir vsgenden nachkriegte, vnd dich [85b] haimant mit worten fress pingote vnd vntertruckte. Sag an. was sorg? was angsts? was pingung dins gemüts dich also kestigen wurden? Wie ob sy truncken wer? nerrisch verschläffen das alles wol gefallen mag. Es were besser sterben dann by ainer sölichen das leben schlyssen. Ich setz hier zû. Das sy ain jungfröw oder ain witwe Jung oder alt syg. Ain jungfröw wyle vnglych sint der Jungen vnd der alten sitten vnd vngelych begirden vnd gantz ain ander nature. So mag sy sich kumm wol ainen mit Irem man vnd gemächel dann vngelyche der sitten gebirt vn-

gelyche des lebens also daz sy nit wol ainen sine vnd willen haben mugen. Sy hät wollust in schimpfen vnd lachen. Er aber in wyshait vnd ernsthaftigen dingen. Sy ist ainer muglichen natur vnd begirde zů essen. Aber er ains blöden magens. Sy haischen den man sachen halb haim zesind, So er sücht zegeen an den marckte. Also gebirt vngelyche der begirden des ersten vnainikait vnd darnäch hassz vnd vintschaft. daz mich ye beduncken wil ainen yetklichen alten man dem ain Jungfröw vermechelt ist haben ain ellends schlipfends lebens. Ain witwe aber die Jung ist, vnd vor ainen Jungen man versůcht hät, hät laide daz sy dem alter vermischet ist vnd claget mindrung vnd abbruchh Jrer spyse vor gehapt, allwegen Irs vorigen mans Ingedenck vnd des süssen vorgefürten lebens. Sy lydet mit vnwillen das alter, stetz sufftzend vnd Ir gemüt richtende zů dem vorgehabten leben. Also daz man sy merket (ob sy joch das nit sagte) sölichs [illegible]echen von begird wegen irs verlornen mannes. Nimpst du aber ain altes wybe zů der ee gelych dinen Jären [86] so geberent Ir nit kind vnd koment zway krancke zůsamen vnd wirt Ir ains vnder des andern burde nider gedruckt. Dann wyle Ir ains kranckhait zů füret ain burde grösserer kranckhait, So wirt sy mit noch grösserer des lydens gepynget. Darumb so fallent des tags sechs hundert vnuerwandte laide zů, die nit allain die alten, Sunder ouch die Jungen fürent in růwe Irer genomnen husfröwen. Vnd ich red von den husfröwen die from küsch vnd erber sint. Danne die vntrüwen Iren mannen, sint in kain weg wirdig, husfröwen genennet zewerden. Ist aber daz argwäne oder laster der vnküschhait diner husfröwen dich vmbfächet, So mag dir nit grösser pingung noch vnseligkait zůsteen. Darumbe so Ich dise schwere in minem müte also bedenck, So bedunckt mich besser vnd weger sin in sicherhait zewonen vnd ferre von sölichen sorgen, dann versůchnüsz zetůn, des dinges, das vil der wysen vnd gelerten als argwänig vnd sorgueltig verschmächet haben vnd vermitten. Es sint aber vil zů alten Jären komen, ain wyb süchend als ain růwe irs alters. O. was torechter vnernieter lüten, die in müde rüw begerende, sich selbs vmb rüwe willen werffent in ain bette erfüllet mit stechenden tornen. Aber die bedunckent

mich noch mer hier Inne Irren, denen by ist, ain fürgenomner wege der lere, dem sy erberlich anhangent? Vmb daz sy Ir sele vnd vernunft mit gůten künsten vnderrichtent vnd zierent. Angesechen daz ain yetklicher man sins aigen willens vil fryer vnd geschickter ist zů lernung der geschrift vnd kunste danne der, so mit wyplicher Irrtung ist verwickelt. Ich setz hier zů, daz kinde den alten zů sölicher zyte werden? daz sy die weder tugenden [86b] vnderwysen noch Inen dehainen gewissen wege rechter würckung geben mugen? Sunder vor mit tode fürkomen werden, ee die zyt kom die begriffenlicher vernunfte ist verlichen. Alsdanne sint sy pflegern vnd fürmündern ze enpfelhen. die oft mer sůchent aigen nutze dann gůtikait der vättern verdienet habe. Hie durch weder so du lebst gewisser trost enpfangen wirt von den kinden die du dennocht nit erkennest wie sy geräten wöllen? noch in dinem tode gewisse hoffung geben wirt der künftigen dingen da durch des sterbenden gemüt růwen mug Danne ist wär, daz du von diner husfröwen gesagt häst? so siche vnd richt jch dich selig sin vnd entlediget der burden, die vil der menschen belestigent vnd nider truckent, Doch so spricht man daz der sicherer räte dem zwyfelhaftigen syg für zesetzen vnd ainen für den zeerwellen. Hie als Ich enwenig anhůb zelachen, enbört vnd girig zeverantworten die schuldigung vnd rede niclausen, Sprach Carolus. Günd daz ich für dich vnd ander alt mane antwort geb Niclausen? danne die sache der alten gebürlicher wirt beschirmpt vnd verantwort durch den der Jung ist vnd den kain aigen begird noch sache dann allain die wärhait bewegt zereden. Ich siche vnsern niclausen die satzung loben vnd beweren, die Er Im selbs langest hät vfgesetzt vssz kainer redlichen vrsache, Sunder von vnnotdürftiger sorg wegen? Welche satzung die gemain gewonhait des lebens vssert schücht vnd verschmachet? Dann wie wöllen wir verwerffen vnd vernichten die gewonhait zeleben, da durch (wo wir dem all näch kemen) menschlich geschlecht gantz abgeen müste vnd [87] verderben. Dann die natur hät gesetzt vnd geordent die zůsamenfügung des mans vnd des wybes, zů notdürftiger vfenthaltung der welte, nit allain vnder den menschen, Sunder ouch in anderm daz das leben hät. Also main Ich aller rech-

test getän sin lieber wöllen leben ains gemainen lebens vnd sich zegeben zů ainem burgerlichen leben vnd kind begeren zů wytrung der welte vnd erfüllung der stetten? Dann ainen menschen ainig wonen vnfruchtbar wyt vnd ferre von gewonhait der andern, beroubt wärer vnd rechter früntschaft vnd teglicher gůthait die allermaist In der ee funden wirt. Danne siddenmäle, der mensch ain tiere ist gesellig vnd geborn zů geberen. So ist schantlich vnd wider die natur vnd vernunfte die vns geben ist, zeuerschmachen die werck der geberung vnd zeuerachten die, gesellschaft vnd vermischung die da ist die best vnd süssest allerdingen. Die andern tiere, die der vernunft mangelnt? nötiget die craft vnd machte der natur zů vermischung der geberung sins gelychen, vmb, das ains yeden gestalt vnd geschlecht nit abgang sunder in wesen vnd belyplichkait werd behalten. Was sol dann tůn der mensch? der sich vernunft gebruchet vnd des fruchtbarkait vnd geberung nützer ist danne der andern tieren. Sage sol er böser sin dann die andern tiere? Vnd (das zů vertillgung menschlichs geschlechtes dienen wurd) sich nit gebruchen? der gaube vnd gůthait die himelsch geben worden ist zů geberung sins gelychen? Siche lieber niclás, daz du nit Irrest? daz du ouch ainem wysen man räten wölltest das? das nit allain zů erleschung [87b] erleschung der stetten vnd der scharen der menschen sunder ouch der vmbkraissen der welte dienen möcht. Wie wol er nit mer wyse genennet wurd der da wider strepte der ordnung der nature, darvon die wysen allen anefang rechts lebens hant gezogen. So zücht ouch die ee dieselben wysen nit von lernung der künsten vnd geschriften. Danne den hochgelerten mannen Socrati Platoni Aristoteli vnd vsser den vnsern Catoni dem vordern Marco Tulio, Varroni Senece vnd andern hochgelerten Ire eelich husfröwen nit so vil wären zů Irtung? daz sy dester mindern an allen künstèn vnd tugenden ander die eewyber vermitten hant, vbertreffent. Danne ain yetklicher der äne ain ewyb lebt, gerätet zů ainem büler, ebrecher, oder wirt andern vnmenschlichen sünden Inuerwickelt. Vnd du bedarft mir nit fürheben, küschhait des lebens. Danne dero zů mäl wenig sint, Die die selben tugend vmbfächent. Der zů so ist dem sicherer vnd erberer leben anzehangen

das ist der gaube ains ewybs. Vnd hiervmb vnd von dero vrsachen wegen (Ob Joch die andern gůthaiten nit da weren) So riete Ich ainem yetklichen alter, das tügig wer zů geberung/ zegryffen zů der ee. Vnd förcht nit (Ich waisz nit was) torechten namens der aigenschaft, die du mainst in der ee begryffen sin. Danne die be. · fryhait ist leben wie ainer wil, Das aller maist die ee verlychen tůt/ DarInne du nit dienest, Sunder gebütest, so du fryg bist von den sünden die sust allenthalben die vnuermechelten vmbfliessent. du gebüttest diner husfröwen, die sich flysset vnd lernet mit gůtemwillen dir zedienen [88] vnd gehorsam zesind nách dinem gefallen. Vnd Ich schetz den alten mannen (daz du vor vernicht hást) die ee aller nutzest sin, So sy zů den zyten ewyber sůchent so Ir alter der gailikait vnwissenhait lichtikait vnd grobkait ab ist vnd der dingen so zehandeln sint tügig/ mit ráte erfolgen mag die obersten vnd allerbesten frucht vsz der ee komende. Danne der alt erkent allain was zebegeren ist vnd was zeflichen. Die vnwissenhait sins gemachels regiert er mit sinem ráte vnd die bösen begird messiget er mit siner wyshait. Er enthalt die schlipfenden vnd Ir grob vnkünnend leben verwandelt er in sine bekomlichen sitten. Hie als nicolaus anhůb zelachen, sprach er. Du lobst die alten alle glycher wyse, als ob Joch nit Ir etlich funden werden erger vnd torechter dann kinder. Darvf karolus antwort ain yetklich alter dem jungen als dem alten ist laidsam, ob es torecht ist. wir reden aber nit von disem noch von dem alten, sunder von ainer gemainen sache der alten. Darumbe so ich fürnim vnd betracht die vernunft, die da ist ain fürerin rechtz lebens/ so lob ich die ee des alten vnd main Im rechter vnd gebürlicher elich vermechelt werden ain Junge jungfröwen danne ainem jüngling. Wan des ersten so siche jch kain satzung noch gewonhait, die eewyber den alten verbietent Sunder glycher wyse als wir sechent die růder der schiffen bas enpfolhen werden den alten/ Also ist er ouch In den husz hablichen dingen geschickter/ der lenger gelebt hát Angesechen daz In aim Jüngling selten aincherlay rechte wyshait wol sin mag. Vnd glycherwyse als die Jungen zwy vnd schosse niderfallend vnd nit vfrecht [88b] belyben mugent/ Sy hangen danne an

jren pfeln vnd stöcken mit den banden angeheft. Also schlipft ouch die Jugend der jungfröwen vnd wirffet oft vnd dick sich selbs darnider Es syge dann daz sy geregieret werd mit vernunft vnd wyszhait der alten. Danne die Jünglinng sint nit allain ynwissend ander lüt sunder ouch sich selbs zeregieren vnd sint vnerniet der dingen vnd vngebrucht Irer vernunft. Also daz vnder andern vngemachsamen dingen, Oft beschicht daz das wybe sin mûsz für den mane. Danne das alter der jünglingen ist das, das nie sin selbs versûchnüsz getän hät vngewissz mit was sitten mit was wyshait mit welcherlay übung vnd mit was vnderschaids vnd vernunfte er sin leben schlyssen wöll. Darumb zwayer vnwissenhait zû samen gefüget in jungen Jären tügig zû lastern, oft vil vngemachs in dem leben bringen tût. Ir ains stösset das ander in irtung, so sy nächhengend jren liplichen begirden, denen sy in kranckem gemüt jrer jugend, mit kainerlay ernietung mit kainerlay wyshait zewidersteen gelernet haben. Ir vil (daz ich des andern geschwyg) vertünt grosz gûte jnen von vatter vnd mûter verlaussen. Also daz sy darnäch mangelnde mit Iren kinden ain arms leben füren müssen. Dar von notdurft manig frówen erger zewerden gezwungen hät. Ouch ir etlich die vppikait vnd torhait Irer mannen zû fale gemüssiget. Also daz wenig sicher ist, yemant sin tochter zegeben sölichen jungen lüten. Aber in dem alten ist alles leben vc ewürckt, erkannt vnderwegen worden. Inen sint berait vnd gehörig gût sitte, forcht des [89] gelückes, gewin wyshait gesunthait vnd anders zû laster oder tugend dienende. Darusz Inen nit schwer entsteet das zetûn oder das zelässen. Danne das alter des alten, Steet In sinem wesen mit wyshait vnd räte, Also daz es nit lichtenklich in Irrung schlipfen mag. Er regiert sin husfröwen vnd sin habe (Ob wol die klain ist) mit gûter ordnung. Vnd mitt früntlicher huslicher satzung vnd vnderwysung, stillet vnd geschwaigt er die wilden gemûte. Das so Im das gelück beschert hät, tût er nit allain beheben sunder so meret er das In sinen vnd siner kinden nutz vnd bruhe mit den gebotten rechts lebens. Er fürsicht die künftigen zyte, Nützit würckende des er darnäch werd gefürt in rüwen. Dann gelycherwyse als ain zytigung ist der öpfeln also ist ouch ain zytigung vnser Jären, die

da ist die nutzlichost frucht des alters. Vnd du bedarft mir nit fürheben etlich alt mane, In die aberwitz gende, schwer, treg vnmuglich. Vnd etwenne torechter dann die kinder. Danne ain yetklich alter wie Jung das ist, vnsinnikait vf jm habend' ist żeschelten. Aber vnwissenhait des wären was gůt oder arg syg, vnd vnernietung der regierung husz hablicheŝ dinges, tůnt das alter der Jungen noch vnsinniger machen. Darvmb die wyle das alter der alten mit ernietung erfarung tugenden wyshait vnd räte vbertrift' ouch in hushablichen dingen geflissner vnd sorgueltiger zesin gewon ist' So main ich von wegen gemaines nutzes, vnd von wegen der gesellung gemaines lebens vnd ouch von wegen hilf vnd schirms irs aigen lebens mit Iren husfröwen, ainem alten man wol zenemen sin, ain elich husfröwen ob Joch [89ᵇ] hierInne kain hoffung wer geberung der kinden. Vnd nit allain ain husfröwen von alten Jären sunder ouch von jungen jären vnd blüyender jugend. Danne des ersten, so tůt der selben jungen fröwen rainer vnuerserter ätem, das alter des mans erkicken vnd in wirikait enthalten. Darnäch ist sy in sölichen jungen jären glych waichem wachse, das schnell des mans sitten vnd gewonhait mit in truckung vnd vnderwysung enpfangen hät. Also daz sy mit lichter lere gewonet des mans begirden zefolgen, daz zebegeren vnd das zefliechen das sy vermerckt jrem man gefellig sin. Dann glycher wyse als die jungen zway vnd růten mer dann die eltern näch dinem willen wie du wilt mugen gebogen werden' also magst du ouch bas vnd lichtenklicher ain jungfröwen bringen in gewonhait diner sitten' danne die, so das alter oder ains andern mans bruhe vnd vbung geschider hät gemachet. du machest dir die gefölgig vnd naigig zů dinem willen vnd gefallen. du wennest die ouch (wyle sy nit ander böser sitten vor vnderwisen ist) gantz aller diner sitten dir zedienen din alter ze eeren vnd zeerkennen was dem lobe vnd was der scheltung zegeben syg' darnäch sy sich dann durch emsig anmanung vnd übung jrs lebens haltet vnd regieret. Wir sechen daz die kind in die clöster getän' Und denen ir wille vnd gewalt vsz zelouffen vnd vmb zeschwaiffen abgestellet wirdt durch sölich entwonung, den willen irs schimpfs vnd gailigkait verlässent vnd füro mit

kainer begird vsswendiger dingen bewegt werden. Wie wol die Jugend vnd nature sust dar wider raitzent. So vil [90] vermugen widerstrebende übung vnd gewonhait. Des glychen wirt ouch gesechen von den Jungfröwen daz dieselben kain sorg sölicher vszwendiger dingen bewegt So sy vor der menschen zů gengen verschlossen, sust wol vnd recht gezogen werden. Darvmbe was wunders ist das? Ob Jungfröwen alten mannen vermechelt vnd durch rät vnd lere der selben Irer mannen vnder wysen? vil lasters zytlicher gailigkait vnd wollusten die sy vor nit erkennt haben fliechent vnd die als schedlich mydent, sunder dienent der begird Irer alten mannen? daz allain für gůt vnd recht schetzende? das sy ze tůn durch vernunft vnd wyshait gelernet haben vnd das für das allerbest haltende, das sy vermercken dienen zů Irer mannen gesunthait vnd vfenthalt Sunder ouch achtent derselben Irer mannen gesunthait, für aller ander dingen schnelle hinfallende liebe, vnd fröwent sich vermechelt sin denen mannen, die da können vnd mugen geben vnderwysung rechts lebens vnd wissend ze vberkomen zytlich gůte zů desselben lebens hinbringung narung vnd vfenthalt? Das da ist die grösz frucht in der ee. Vnd also näch minem beduncken So wirt bas ain Jungfröw vermechelt ainem alten mane dann ainem Jüngling. Danne wie wole näch altem sprüchwort, gelychs mit glychem sich lichtenglich in früntschaft verainet so ist doch wyslicher anzehangen dem alter (dem wyt von ist argwäne der armůt vnd in dem ist tugend vnd wyshait gůtes regiments? darvon geben werden mag lere vnd vernunft recht zeleben) Danne der jugend, darjnne stetz forcht sin můs, mangel zehaben ouch beweglich vnd vnstett ist mit kainer übung kainer [90b] wyszhait noch mit kainer ordnung des lebens vnderstützet vnd besunder gantz vnwissend zů ziechung der kinden; Danne so ir ains torhait gnůg ist, zů zerstörung des huslichen gůtes? was beschicht dann so zway vnerniete torechte menschen in schlipfender Jugend zů samen koment? Was grosser zergengklichkait vnd schadens wirt sin desselben huses? Danne es ist so kündig vnd offenbar kain wyshait kain ernietung noch erfarung gebürlichs lebens sin in den jünglingen? Daz das nit wyter bewysung noch zügnüsz bedörffend. Als du aber gesprochen

häst, alt vätter vnd müter beroubet sin vnd vnd mangel haben der wollust vnd fröiden jrer kinden, darumb daz Inen vorzesterben syg vor vnd ee jre kinder aincher tugend mögen werden vnderwisen / etc. Siche ich nit warumb die Jüngling billicher vnd ee dann die alten fröid jrer kinden haben mugen. Dwyle doch kain gewisser leben noch alter verhaissen wirt den jungen dann den eltern. Sunder sicht man daz die schickung gottes vnd der louffe der nature, gewonlich vesters gewissers vnd lengers leben gedychten lässent den selben, die da komen sipt zů füntzig jären in gestandnem vermuglichen alter. Danne den vast jungen Danne wyle sy vor in ir jugend gelitten hant vil arbait vnd mangerlay zů falle des lebens / so werden sy gesechen etlicher mässe ir natur gevestnet han wider des lybs siechtum vnd kranckhait vnd sich ouch mit langer sorg gesterckt han arbait zelyden vnd zetragen. Danne siechtum tůnt vil menschen in Jungen Jaren zů tode bringen die in gesterckten Jaren belibent in leben angesechen daz sölich siechtum vnd kranckhait lichtenklicher [91] In der Jugend werden enpfangen, so die natur glych aim wachs von dem warmen verserten luft wirt gewaichet. Aber all vnser zyt ist zwyfelhaftig vngewisz vnd manigfaltigen siechtumen vnderwürffig. Doch zwyfelhaftiger vnd grösser vnd merer sorgfeltigkait ist vnderwürffig die zyt der Jungen, Danne der alten. Ains tails dar vmb. Danne die nature ist von Ir selbs wandelbar vnd fellig / Vnd das selb alter der Jungen Jären ouch blöd vnd nit starck. Vnd aber zum andern darvmb daz die Jugend nit waisz mäsz zehalten noch sich zehüten vor wollusten vnd girlichkait des lybes. Welche ding mercklich vrsachen sint grosser krancKhait vnd siechtumen. Aber die alten gesterckt In den Jären jrs alters vnd vester von übung vnd wyser durch erfarung enpfahen mit sterckerm widerstand den ansturme des siechtums vnd tůnt ouch sicherlicher sich dar von naigen vnd sich des entledigen Hiervmb der alten leben gewisser vnd lenger wirt gesechen. vber das so ist nit zeuerwerffen vnd vsz zeschlachen ain sölich alter dem man noch zů geben mag zwaintzig oder drissig Järe, Vnd dero gnůg vnd mer dann gnůg ist, zů ziechung vnd vnderwysung der kinden etc. Welche kinde, so die zů jren tagen volkomner ver-

nunfte komen sint? Söliche ire vernunfte fruchtbarlicher mugen bruchen wyslicher räten versteen vnd mercken? so sy also von gelerten alten vnd wysen vättern des ersten haben enpfangen jren grund vnd von den selbes gezogen vnd vnderwysen worden sint. danne wir grossen nutze sechen komen von lere vnd vnderwysung der alten vnd allwegen dero kinde vnd [91b] Junger, besser, messiger, vnd sinnrycher werden? danne ob sy von jungen vättern weren gezogen. Die jren kinden kain lere wyshait noch gewissen wege irs lebens geben mugen? Dwyle sy des selbs vnwissend sint;

Aber syge joch das des alten leben kurtzer syg, Nement sy noch dann nit grosz vnmessig wollust? so sy zů den zyten jre kind fürent? so die durch vätterlich vnderwysung gelernt haben vatter vnd můter zefürchten ze eeren jnen gehorsam zesin vnd jren willen zebehalten? Da mit kain vrsach aincher trurikait sölichen vättern vnd mütern entspringen mag. Aber elter Jăre gebärent vnd machent widerspenigere kinder. Also daz sy die zöme irer vättern vnd mütern vszschlachent dero willen verachtent vnd jre gebott verschmächent vnd vngehorsam vnd widerspänig năch ir selbs aignen sitten leben wöllen. Welches dinge dann gar oft mit grossem schmertzen sölich vätter vnd můter tůt pingen vnd belaiden. Deshalb die so ains kürtzers lebens sint, von Iren kinden allain nement kurtzwyl vnd wollust mit kainer trübseligkait vermischet? Darumb Nicolae was vrsach trybt dich hierzů? daz du den alten die ee woltest wider räten? Sag sint sy nit tügig zů geberung der kinden? Sint sy nit wissend zů regierung hushebliches dinges? Sint sy nit geschickt vnd künnend zů ziechung jrer kinden? oder sint sy blöder an vernunft vnd wyszhait danne die Jungen? Dann daz ich der eltern marci catonis des vorigen vnd Marci Tuly Ciceronis vnd ăne die vil andern aller gelertesten mannen geschwyge (die da năch volbrächter jugend vnd schier in verzertem alter? jung jungfrőwen zů der ee genomen haben) so hăt [92] aller nechst hie vor by vnsern zyten Galeotus malatesta (des nam loplicher sachen halb, bede in fride vnd in kriege begangen in welschen landen wyt vnd brait erkant ist) ain junge jungfrőwen jm zů der ee vermechelt, zů zyten, do er vier vnd sibentzig jăren alt was?

Vnd by dero geborn vier süne die dar näch für die aller verrümptisten manne aller welschen landen gehept worden sint. Der selben vier ainen gesechen haben, namlich Karolum erlücht von kunst der geschrifte/ Vnd der ouch darby zů vnsern zyten ain aller treffenlichoster houptman vnd fürer stryts kriegens vnd ritterlicher dingen gewesen ist. Dise vier hät gehulffen ir nature zů tugend genaigt vnd darzů vätterliche vnderwysung vnd tugend vnd geloubwirdig achtbarkait des selben irs vatters. Danne ich in züchung der kinden, main vnd schetz vast nütz sin vnd grössen gelouben vnd vil treffenlichs vf Im haben, lere enpfelchnüsz gezwang vnd nötung ains alten vatters voll der wyszhait vnd geloubwirdiger achtbarkait. Vnd ob sölich wyszhait geloub vnd achtbarkait wol etwenne in Jungen vättern ouch erschynent/ So werden noch dann die in den selben gesechen vnd vermerckt, nit so vil schwere vnd treffenliches geloubens vf Inen haben/ Wyle dem alter sölicher jugend allwegen geschetzt wirt wyszhait fremd vnd ferr von sin. Wir geloubent aber Vnd mainent in den alten sin ernsthaftikait gůt treffenlich sitten wyszhait räte ernietung vnd erfarung. Das selb ding dann in Inen gebirdt vnd machet etwas geloubwirdigkait. Also daz die mer vnd höcher [92b] dann ander geschetzt werden versteen fürsechen wissen vnd können. Das hilffet vnd erschüsset dann vil vnd wol zů maisterschaft vnd zů gezwengknüsz gailer vnd schlipfender Jugend der kinden die den fůszstapfen Irer vättern nächfolgende, Sich selbs schickent näch den sitten vnd näch dem leben dero, mit denen sy Ir leben also gefürt hant/ der selben gebotten sy dann gefölgig sint vnd Iren willen behaltent/ Ouch kainen wüsten schantlichen noch groben schimpfe haimant in Irem huse lernent/ Sunder erberkait küschhait mässikait ernst gůt sitten wys vnd geberde, dero sy von angender jugend vnderwisen sint (ob sy joch wol nächmäls vätterlicher hilffe beroubet werden noch dann durch enpfangen lere voriger Jären die wyle sy lebent in allem irem alter) tůnt beheben vnd nit vergessen Vnd hie durch vnd mit sölichem gar oft gerätent vnd werdent zů treffenlichen mannen vber ander fürnem vnd lobwirdig Vnd also sage Ich aber als vil ich mich verstee/ daz von gemains nutzes wegen (Ob wol des sust kain

aigner wer) sich alten mannen wol gebürt eewyber zenemen vnd zehaben Ja vnd Jünglingin. Danne das zů gemainem nutz grosz vnd vast dient vnd gůt ist In stetten sin fromm gůt mann treffenlich vnd wyse, Die mit ir wyshait der andern torhait vfenthaltent vnd fürkoment. Du setz vnd tů hier zů/ daz es ain grosz hilff ist vnsers lebens, zehaben ainer menschen dem du dins lebens recht vnd wol vertruwen, dine gedenck offnen, mit dem du rät nemen, fröide mittaillen. Kumber lichtern, vnd den du andern dich (daz allain in wärer fruntschaft ist) wärlich nennen magst [93] vnd ist für wär nit zefürchten daz ain sölich ewybe dich nit liebhaben werd, so sy enpfindet sich von dir werden lieb gehabt als man dann ain elich husfröwen liebhaben sol) vnd so sy versteet dich ir küsche trüw halten vnd sich sin den andern taile dines lybes vnd nit als ain dienstmagt von dir gehandelt vnd gehalten werden Das die alten alles lichtenklich wol tůn mugen. Vnd sage. Wie vil findt man der Jungen mannen? die elich trüwe nit brechent? Danne daz sy sich stätz durch Inbrünstig anfechtigung der minne Wyter danne sich gebürt gänd gailen vnd selten sich tünt beheben Innert halb den rechten staffeln vnd gebotten huszhäblicher wirtschaft/ Danne daz darnebent ouch ain gůt dirne gehept wirt an statt ains eewybs, da hin er sůchet (als man spricht) zetragen der kernen vnd haimant zelässen die sprüwer. Dar von dann entsteet vnd wachset das der ee allerminste zůgehört/ krieg, nyd, hasse, Vnd schelten/ Ouch begird sölich vbel vnd vntrüwe ze rechen. Aber der alten mannen messiger vnd wol geordenter wille, trüwe der ee, gantz vnuerletzte begird zů Irem gemachel vnd sunder stetikait des gemütes/ stellent ab anfechtigung vnd begird fremder dingen vnd tünt früntlicher wille beder vermechelten vnd Ir hailig trüw, bringen vnd geben sölich wollust, daz vnder allen menschen kain grössere sin mag. vnd wirt ouch das alter vil mütiger vnd frölicher vsser vermechelschaft ainer Jungern danne ainer eltern. danne daz du die alten geschulten hást, alz nit wol vnd vil mugend der minne. das ist ain obersts aller gröstes lobe vnd ain sundere tugend des alters. An gesechen/ daz wir so vil verhengen vnd geben söllen [93b] vnsern lyplichen begirden minne (wo wir anders menschen vnd

nit vnuernünftige tier sin wöllen) als vil gnûg ist zû begerung der kinden? als dann der sachen halb, die selben tiere ouch tûnt der minne begeren. Danne was wyters begerd wirt? das ist mer zû gehörig sölichen tieren danne den menschen sich vernunft gebruchende. Vnd ist billich vnd recht? Sich so vil in sölichen lyplichen begirden zeüben als vil vernunft satzung vnd beschaidenhait der ee das erfordernt. Danne die wysen sagent vnd wöllent vnküschhait nit allain lasterlich sin in den alten sunder ouch in den Jungen. Darvmbe des alten messigkait aller maist hierInne lobs wirdig ist, daz sy der vernunft (die da ist ain wyse fürerin) nâch folget? Vnd das so notdürftig nütz vnd gût ist, vfnimpt? Vnd das so vberflüssig arg vnd vnnütz ist vsz schlecht, vnd verwirffett. Vnd so er In siner husfrôwen, etlich grösse begird mercket (als etwenn In den siechen beschicht, die In zû gefallner kranckhait vil schedlichs vnd doch dem mund lustlichs, begeren) daz er dann mit wyshait vnd vernunft sölich ir begird messiget vnd sy vnderwyset, das allain nutzbringen das der natur vnd erberkait zegehört vnd notdürftig ist. Das du aber gemaint häst weder ain Jungfrôwen Witwen noch ain Ewybe alt der Jären aim alten mane zenemen sin etc. Sag Ich mit vrlob hier zû Nicolae. Daz du mich bedunckst ze vil Irren an rechter vrtaile vnd dich gunst geben vnd reden nâch dinem sitten. Dann ain alter man mag nemen ain Junge Jungfrôwen vnd so vil mer vnd billicher? daz er die selben? die also Junger Jären von [94] niemantz anders, dann allain mit hushablicher gewonhait vatters vnd mûter gezogen ist? bas biegen mag wa hin er wil. Er wennet sy nâch siner lere. Machet sy geschickt sinen sitten. Regieret sy mit wysem râte Vnd vnderwyset sy das sin das allerbeste, daz da ist loblich vnd erber Er zöget ir wie grosz syge die tugend der küschhait, Vnd wie wyte die erbern küschen frôwen vnd schlamigen? vnderschaiden syen von den vppigen vnd vnküschen Er sagt Ir wie vil lyplichen begirden zehengen syg, vnd wie vil Inen zewidersteen. Sölichen worten sy denne (wo sy anders nit ain vnuernunftig tiere ist) folget? Also daz was die zyt irer Jungen Jären etwenne haischet vnd erfordert, das das Ir vernunft messiget vnd stillet vnd maint das aller billochest zetûn sin?

Das Ir elicher man geräten hät; Aber ain witwe, so die vor ainen Jungen man versûcht hät, Ist Ingedenck sich etwenn von Im verschmecht gewesen sin vnd Inn ain ander frôwen vnd gûte dirnen gesûcht han/ die er dann lieber vnd bas dann sy gehalten hät/ dar von ir danne krieg oder straich entstanden sint. Ir fallent in gedechtnisz irs klaider, die er ir etwenne hät verkouffet oder die sinem kebswybe gegeben. Ir kumpt ouch zû troste vnd hilffe, die lîchtfertigkait irs vorigen Jungen mans sine arge grobe sitten vnd sin vnstete trûwe der. ee. Also so sy ainem alten mane yetz vermechelt ist/ daz disz ding alles ain ende hät, daz sy dann maint sich komen sin, vsz ainem vngestümen wütenden mere, an ain sicher rûwig stad vnd porte. So ist ouch ainem alten man nit zeschüchen vile der Jâren ains ewybs Sunder âne hoffung der kinden begert er Ime ze[94b]vermecheln ain altes wybe vmb gesellschaft willen der nature vnd von hilffe wegen gemains lebens. Vnd vmbe das zwayer kranckhait mit jren gemainen creften dester muglicher werd. Dann glycherwyse als etwenn ain aller sterckster man nit getûn mag, daz mit zûgefügter hilffe gar ains krancken menschen volbrächt wirt/ Also ist ouch hie, wâs ain ainig blöd mensch allain nit mag volbringen/ daz ains andern hilff (ob die wol klain ist) hilfft zû dienet vnd das tût vollenden. Ain ainige hande ist vnnütz etlich werck zevolbringen. Aber zwo hend da aine durch zû tûn der andern behulffen wirt machent vnd volbringent das selb werck gantz vnd gerechte. Vnd also beschicht was ir ainem gebricht daz das durch hilff des andern wirt erfollet Du hâst ouch gesagt das leben der alten kürtzer sin etc. Ich mag nit lougnen noch abrede sin, dann daz das zile dar zû vnd dahin wir alle gend, Dem alten necher syg nâch louffe der natur dann dem Jungen. Aber der alten leben ist das gerechter vnd volkomner/ vnd wirt ouch mit grosserm lobe geübet vnd geschlissen/ vnd ist weger vnd besser kurtz gelebt mit tugend, Danne mit grobkait vnd laster füren ain langes leben der hirssen, torecht vnd gantz voll der vnwissenhait vnd grösser Irrung vnd das so vil ee schlipfet vnd fallet als vil es krencker ist vnd begiriger zû lastern. Aber das alter ains alten (vnd Ich nenne die alt die sölichen mannen tragen mugen) wie wenig das vber

vnd vorhanden ist? So ist es gerecht, vnd ist dar Inne mût craft vnd macht, sinn, vernunft, vnd räte, die da sint ain behusung der tugend vnd ain frucht des vorigen lebens Also daz notdürftig [95] Ist wo hin du dich kerest, daz du mir gestandest vnd mit hellest das alter des alten nütz sin zû der. ee. vnd zû übung vnd schlyssung des lebens aller geschicktest. Also daz vns des zebegeren ist (wo wir anders ordenlich vnd recht vnd mit tugend leben wöllen Vnd do er disz also geredt sprach Nicolaus. Warumb häst dann du karole nit gebaitet vnd erwartet des alters Innemung ainer elichen husfröwen. Dwyle du das alter der alten so vil lobest vnd bewerest? Daruf karolus antwort ich schlach nit abe die ee. In Jungen Jären, wenne die recht vnd geschicklich zûgeet beschicht vnd gehalten wirt. Sunder so erzög ich allain hie, daz das alter der alten nit fremd noch vntügig syg zû sölicher gaube der ee. Wyle sölich alter das gewisser, sicherer, Vnd gerechter sin gesechen wirt .. Darzû nicolaus redt yetklicher vnder vns folge näch siner begird vnd sinem sine, dann ainem yeden menschen ist sin aigen vnd besunder vrtaile Im gefellig vnd ich main dise dine wort von dir darumb geredt worden sin, daz du hiermit disem vnserm wirt poggio gnûg tügest. Vnd wilt (als mich bedunckt) Vmb spyse güte wort geben vmb daz du Im nützit schuldig werdest? Aber wir haben yetz gnûg sament geredt ich wil das fürsechen vnd fürkomen das ander lüten vnsinnikait mir nit kom zû schaden. Vnd do disz also geredt wart, stûnden wir vf vom tische vnd giengen von dannen etc.

[95b] DEm ersamen vnd wysen maister Jergen rat der hochgebornen vnd durlüchtigen fürstin vnd frŏwen frŏw mechilten geborner pfaltzgreuin by ryne vnd ertzhertzogin zů österryche etc. miner gnedigosten frŏwen camrer Enbüt Ich niclás von wyle der zyt statschriber zů Esselingen vil hails. Vor alten zyten lieber maister Jerg, do der grŏsz alexander dennocht Jung anhůb die welt vnder sich zebringen/ vnd, er anfangs ainen grossen strytt vnd sige wider die thebanos behept hatt/ vnd die v̄berbelibnen sins siges, flüchtig gen athenas kămen zů der wirdigen statt vnd daselbs bittende jngelässen wurden etc. legert sich der gemelt Alexander für die selben statt/ vnd gefrägt wes er begerte/ antwort er vnd begert/ daz man jm vssz dem athenischen răte vier vnd zwaintzig der eltsten hin vs geben sölt. Vnd als die athenischen dar vf vnder jnen selbs rätschlagende, was hier jnne zetůn oder zelässen wer, des ersten frägten die eltsten vnd die wysesten irs rätes namlich eschinem dematem vnd demostenem/ gaubent dise ersten zwen Eschines vnd demas yetzgenant Ire rätt ain ander gantz widerwertig. dęro ainem aber demostenes folget, vnd den selben răte mit sinen worten also billichtet/ daz Im von den andern des meren tails allen wart verfolget/ Vnd er hin vs gesandt ain rede mit Alexandro zetůnde. Welche rät vnd rede yetz gemelt Ich von Irer schöne vnd zierlichkait wegen von dem latine hab gebrächt zů tütsch vnd die Ich dir als ainem liebhaber aller künsten vnd hüpschkait vnd als minem [96] liebsten vnd besten fründe hier byschick/ Vmbe daz du sölichs lesende din gemüt ergetzest vnd ouch sechest nit fremd sin, ob Joch etwenne die allerwysosten manne vnglych vnd widerwertig rett vnd vrtail gebent ouch mit gůter gewissne. Dann ob wol du vnd Ich gelych wyse gelert vnd

erfaren weren? So mag doch die nature, die da ist ain vicarin gottes, dich villicht geschaffet han gütig vnd mich zornig, dich milt, vnd mich karge, dich hert vnd grim. Mich lind vnd barmhertzig, dich gehertz vnd türstig, mich zag vnd forchtsam vnd des gelychen hunderterlaye? Darvon oft kumpt daz gelyche kunst vnd wyshait der menschen durch Ingegossen naigung der nature vnglych vnd ain ander gantz widerwertig rätt vnd vrtailen gebent? Vnd doch ain yeder hoft vnd mainet das best, ende zeerfolgen vnd die gerechtest vrtail zetreffen, Vnd hier zů sin vernunft spitzet, vnd sin kunst vf die bane zů der weere vf das best gewäppnet bringen tůt. Aber wes gebruch Ich mich diser langen worten gegen dir. Das vnd anders bas dann ich wissende. Allain wil ich vsz diser miner vorrede, daz du wissest, Wär vf die rätt vnd rede diser dryer mannen ob geschriben gangen syen vnd du die selben hie durch vdester bas mugest versteen. Ich schick dir ouch hier by ain lere hushabliches dinges von sant Bernharten gesetzt vnd von mir getütschet, Des die durlüchtig fürstin vnser beder genedigoste frőw obgemelt nechst von mir begert hat? Das wöllest Iren genäden geben von mir als Irem aigen menschen willigen vnd vndertenigen In aller gebürlichkait [96b] zů allem vnd yedem iren fürstlichen genäden gefallen. Geben vf dem mayaubent Anno. lx. quinto.

Eschynes

Ich bin Ingedenck lieben athenienses Alexandrum in diser vnser statt vnderwisen sin der siben fryen künsten vnd erzogen? vnder Aristotelis zucht vnd maisterschaft vnd darmit ouch vnser sitten vernunft vnd handel by vns gelernet haben. Hiedurch Im die kunst zeherschen vnd zeregieren geben worden ist? So haben wir bekennt die vestikait vnd grösse sins gemütes Vnd dar by sin miltikait vnd güte zů gnäden genaiget? Dar vmb so bedunckt mich, daz er von vns syge zegütigen mit diensten vnd früntlicher erbietung vnd nit zeveracht en noch zegrimigen mit widerspennikait vnd hochmütigen worten. Tůnt wir das vnd er vns findet erbietlich bittende? So main ich daz er sölich vngenäd sins gemütes, die er jm

hät fürgenomen vnd sich hier mit wider vns gewäppet lichtenklich In gnäde vnd günstigen gûten willen werd verkeren.

Demas

Mit wunder tûn Ich vber sere wundern ir athenienses/ welcher mässe Eschines vch forcht machende, süchh vnd warne, daz wir komen in ergebung vnd gewalte ains kindes. Vnd wes vnd warumb er vns räte zefyrren der kunst kriegens vnd strytens/ darmitte wir doch allwegen fürpündig vnd lobsam gewesen sint. besunder so er doch vorzyten geräten hät (vnd nit vnbillich) zestryten wider die persischen. wie tünt Ir starcken kecken vnd vnvberwintbaren athenischen [97] manne fürchten den stryt Alexanders/ So Ir doch vormäls erschlagen hant die megaros, vberwunden die Corintischen vnd mit üwer tugend vnd machte strytens, So vil tusent man küngs xersis von üwern anstossenden landen vsgetriben, vnd verJöcket/ daz Inen nit gnûg was das mere zû schiffung, noch des porten gnûg zû lendung, noch das ertrich zû wandlung. Ja sprich Ich Ir die ouch die berg gebrächt hant zû ebne vnd die den tälern gelychet, vnd über die mere gebrugget. Welchen ouch kum wyt gnûg was das gantz kriechisch lande sy zebegryffen, vnd das ertrich üwer cörpel zefassen vnd der lufte üwer schossz vnd pfyle zeenpfächen. O. spotlichs vnd schimpfbares dinge/ ist daz wir disem Jungen vnernieten kinde, nit getören begegnen vnd widersteen/ die doch mit so vil stryten vnd sigen allenthalben loblich sint erschinnen. Für wäre mit subtylem vnd geschydem räte, begert er Im zegeben vnser höptlüt vnd die wysen vnsers rätes/ Vmb das/ So vnser statt Irer hütern were beroubet daz er dann darnäch dieselben vnser statt also an räte wyszhait vnd machte erleret, dester lichtenklicher möcht gewinnen vnd vnder sich in aigenschafte bringen.

Demostenes

— Ich siche vor vns in fräge sin. Ob vns gebürr fürzenemen die wäffen vnd weere wider Alexandrum. oder ob sinen gebotten vnd gedingen syge nachzekomen/ über dise fräge, ist die vrtail Eschinis näch minem beduncken zeloben/ Aber

nit die vrtail dematis? Sunder so ist die selb näch gelegenhait disz dinges zewiderreden [97b] vnd zeuerwerffen. Danne ob wol an stercke crafft vnd macht vns nit gebruchh wer, wo die notdurft hiesch zestryten? So sint doch nutz vnd gemache gegenwürtigs friedes (der ain end sol sin alles kriegens) nit zeuersunnen. Demas tût vns manen durch exempel alter sigen? krieg vnd stryt für zenemen. Aber Ich bitt Er hebe vns für sölich houpt lût (als kuntbar ist vns zû den selben zyten gewesen sin. Es ist nit mer hie. Canon der da mit rouben vnd grossem gûte der persischen vnser statt rych gemachet hät. Es ist nit mer hie Milciades, der darium mit sechs mäln hundert tusent mannen in dem felde Marachonio überwunden, schamlich flüchtig machet. Es ist nit mer hie temistodes der da xersem mit zechen mäln hundert tusent mannen raisiger erhept vnd vsgezogen vnd mit zale vier tusent vnd zwayer hundert schiffen grüsenlich erschinende? tett nöten vnd zwingen in ainem klainen schifflin haimlich zefliechen vnd hin zekomen. Aber nu ist ain ander zyt. Vnd ist ye näch gelegenhait der zyte ain anderer räte in zegeen; Lûgent so wir sûchen wöllen fryhait? daz wir nit hie durch komen in aigenschaft. Lûgent so wir nit wöllen etlich hin vs geben? daz wir hie durch vns alle hingeben. Füro so ist. Wer in stritte gelücklichen seligen sige wil erfolgen? dem ist notdürftig daz er den strytte vor beraite vnd die ritter vnd stryttenden zûricht vnd vnderwyse. Aber ain grôszmütiger vngestümer vinde ligt an vnsern thoren mit ainem heere vnd gezüge nit erschrocken forchtsam noch krancke sunder keck türstig fraidig vnd starcke. Vnd hät vns funden vnberait nützit zûgericht noch berätenlich vnder[98]wisen. Darumb so rät ich daz wir Inn nit bewegen noch berûffen von den persischen. Lassen wir jnn yetz abziechen villicht nit mer wider komend? Vmb daz er nit sinen frefel vnd zorne, den er yetz langest gegen den selben persischen enpfangen hät? genötet werd in vns zekeren. Vnd hüten wir vns zereden? daz wir nit dienen wöllen Alexandro? dwyle wir doch gedienet haben philippo sinem vatter. Vmb daz wir nit durch fale des gelückes gesechen werden glyche dem thebanischen folcke.

Demostenes

Nützit häst du Alexander von dinem gelück grössers dann daz du magst noch von diner nature bessers dann daz du wilt begnäden vnd behalten vil menschen. Vnd ist vnder allen dinen tugenden (wie wol dero vil vnd die grossz sint) kaine edler dann barmhertzikait vnd kaine wunderbarer. dann gütikait/ vnd du magst dich ouch den götten nit necher glychen dann das du haile bewysest den menschen, aintweders mit geben so sy des bedörffent, oder mit vertragen so sy es verschuldent, oder mit vergeben vnd ablässen so sy bittent. Danne so wir von den götten sust in allen wercken vnd gauben werden vbertroffen. So ist allein barmhertzig gütikait die, so vns den selben aller maiste mug gelychen. Darumb hab fröide vnd gebruch dich so ainer vber grössen gûthait dir angeborn, ouch der eere vnd glori dins gelückes, vnd der fürpüntlichkait diner tugentlichen gütikait, die du erschynen laussen [98b] solt in all/ vnd aller maist in die by denen du bist erzogen vnd von denen du das liecht der kunst häst enpfangen vnd den anfange vnd die form diser diner höche genomen. Vnd es ist niemant diser dingen so ain vnrechter richter, der da zwyfel habe was willens wider dich zesünden gewesen syge der athenischen. In dem, daz sy vfgelaussen hant vnd entpfangen die thebanen. Wyle wir doch als balde so wir des diner durlüchtikait vnwillen vermerckt haben/ zû dir komen bittende. Dann wer sin begangen sünde rüwet/ für wär der gibt zeuersteen sich wöllen lieber nit gesündet haben danne rüwen. Aber ob wir wol in etlicher schulde vermercket werden möchten/ So sint wir doch an getäte wärer sünde vnschuldig. Wir haben die thebanen als arme ellend vnd erbermlich lüte in vnser statt enpfangen, nit als dine vinde, sunder als ain vber belybung dines siges vnd sy als die, so vsz gebrochnem schiffe vszkomen sint enthalten. wir haben denen so von dir vberwunden sint vnsere thore vf geschlossen, vnd doch wider dich kain wäffen zû der weere ye genomen. daz du ee vrtailen solt beschechen sin vsz menschlichkait dann vsz sünden vnd nit vsz hasse gegen dir, sunder vsz aigner Irrung vnd nit

vsz aincher boszheit, Sunder villicht vsz torechter gütikait vnd erbermde. Tû hierzû. daz din gemüt in sölichen aller kürtzisten zilen, so die natur vns tödemlichen menschen zeleben geben hât, niemer möcht sin benügig dwyle das allwegen gebrunnen hett in liebe vnd begirden der vntödemlichkait. Vnd ist ouch din leben nit zenennen als das, das allain in cörpel vnd [99] In zyte begriffen ist, sunder als götlich. Du hâst gezemmet die kriechen, Verherget lacedemoniam / zerstöret Thebas vnd bist noch fûro persiam vnd die indischen vsz stryt vnd gewinnend. Aber dise ding sint alle also, daz sy ain natur vnd ain geschicklichkait haben daz sy mugen vberwunden vnd gewunnen werden. Aber aigen gemüt vberwinden Im selbs gebieten, zorn vndertrucken vnd leschen, sich siges nit vberheben, den vberwundne die da bittent, genâd zetûn / ist me zeschetzen götlich dann menschlich. Welcher das tût, der ist nit zeglychen den lobwirdigen mannen, sunder zeschetzen den götten allerglychest. Darumb so wöllest nit gelouben dem zorne, der da ist ain vinde wyses râtes / noch dem sige der von natur ist hochfertig vnd vngestüm sunder so vberwinde dich selbs, der sust vberwindest mengklichen mit glori tugend vnd eeren. danne wer ist mit adel mit fromkait oder mit lernung güter künsten oder mit gütikait oder mit ainchem namen des lobes dich vbertreffend? Wer ist vnder allen verrümpten küngen so ye gewesen sint, mit grösse der kriegen, mit vile der stryten, mit manigfaltigen sigen, mit clûgen loblichen anschlegen, mit keckhait des gemütes, mit widerstande der vinden, mit gütikait in din vndertâne Vnd mit miltikait in mengklichen / der dir mug werden gelychet vnd zû gezellet? Dann din rûm glori vnd eere, sint yetz so grösz (wie wol grössere künftig ist) das lenge der zyt, sölichen dinen sigen kain ende bringen mag. So ist ouch niemant mit vernunft so hoche erlüchtet / der gantz vnd gare (jch sprich nit zieren, sunder vssprechen mug, Die geschichten [99b] von dir loblich gewürcket vnd begangen. Doch so tût das alter vnd zû vil lenge der zyt in die harre das alles bedunckeln vnd füren in vergessnüsz, Wo das nit der geschrifft zû gedechtnüsz diser dingen geben vnd entpfolhen wurd. Aber wer ist vnder so vil tusent menschen, die getrülicher din lobe

sagen oder bas beschriben mugen, danne die athenienses, denen doch haimant sint hüslich lere der wyszhait vnd natürlicher künsten, darmitte sy den gantzen vmkraisz der welte durch mittaillung sölicher künsten tänt fruchtbar machen wessern vnd füren. Darumb so werden dine begangnen geschichten gefyrret vnd geerot mit worten vnd mit wercken wundersam vnd frölich, nit allain mit vnsern, Sunder ouch mit aller fölckern zungen vnd geschrifften. Vnd beschicht niemer daz ainch alter oder lenge der zyt, diner lobs vnd eren geschwygen werd. Vnd bedarf din leben nit fürchten ainchen nebel der vergessnüsz, sunder wirt die ewigkait das aller welten gedechtnüsz beschirmen vnd werden alle vnser nachkomen wunder haben, din vnzalbarlich stryt vnd sige hörend. Darumbe dwyle dise ding also sint. So bitten wir vergib vnd läsz ab vnser statt. Ja diner, vmb daz du nit erleschest der gantzen welt liechte, daz da glycher wyse, Wie die sunn mit glaste irs schynes vnder anderm gestirne wyt übertrift, also ouch vnder allen andern díser gantzen welt stetten, mit zierlicher rede vnd wyshait, glych als ain brunn vsz jm in alle ort der welt bechlin vnd rünse aller künsten vageen vnd fliessen lasset. Darumb die abstellung sölicher diner sträffe [100] sin wirdt diner gütikait ain ewigs lobe, vnd mit dinem erlouben red Ich das küng Alexander, daz vnder allem dinem lobe, kains grösser ist, danne das, das du vf hüttigem tage tüst erfolgen, wo du vns diser vnser bitte gewerest etc.

Wie ain husvater hus haben sölle etc.

DEm gütigen vnd seligen ritter Reymundo herren der burg santt Ambrosy Bernhart gegeben in sinem knecht. Du häst begeret von vns gelert zewerden von der sorg vnd mässe hushabliches dinges daz nutzlich zeregieren. Vnd wie ain husuatter sich hier Inn gebürlich halten söll. Darzů wir dir antwort geben.. Wie wol der state, das wesen vnd der vsgang aller zytlicher dingen ſ des gelückfals warten müssen vnd dem vnderwürffig sint ſ noch dann so ist der forcht halb die regel vnd ordnung recht zeleben nit vnderwegen zelässen.. Darumb so los vnd merck. Ist daz in dinem huse din bruhe vnd din gülte gelych sint ſ So mag lichtenklich ain vnuerwändter zů fale das entrichten vnd zerstören sölichen stande dines huses. Der stand aines liederlichen sümigen menschen ist ain bufellig huse.. liederliche oder sinnselikait ains menschen, daz da hus haltet ſ ist ain füre daz da grosz ist vnd vnnützlich entzündet vnd brünnend. darumb so erfare aigenlich den flysse vnd fürsatze dero ſ die dann daz din versechen solten.. Wenne din gůt abnimpt [100b] vnd hinfallet vnd doch nit gar hingefallen ist ſ So ist minder schand sich zemessigen vnd abzesteen ſ Dann gantz zefallen vnd zeuerderben. Dann oft aber vnd aber zebesechen die güter so ains menschen sint vnd was wie vnd wo die syen ſ ist ain grosse fürsichtikait.. Betracht vmb spyse vnd getranck diner tieren. dann sy haben durst vnd hunger vnd können das nit fordern.. Brutlöf vnd gastung kostlich gehept ſ bringent costen vnd schaden ăn grősz eere Bruche cost vnd zerung vmb ritterschaft ist eerlich vmb hilff der fründen vernünftig, aber vmb hilff der güdern vnd vertügern gantz verloren. Fresserye ains sümigen vnarbaitsamen men-

schen, ist ain füle? Aber ains geflissnen übenden menschen, ist sy ain gesunthait vnd wollust.. Tû die fresserye kriegen mit dem seckel. Vnd hüt dich daz du nit syest des seckels vogt vnd pfleger.. Ist aber daz du zwüschen der fresserye vnd dem seckel ain richter syest? So sprich vnd fell die vrtail oft vnd doch nit allwegen für den seckel. dann die fresserye bewyst vnd bringet für ir dinge, durch lyplich raitzung vnd begirlichkait vnd mit vngeschwornen zügen. aber der seckel bewyset sin ding treffenlich wider die fresserye.. Etwenne beschlüsset gyttikait den seckel? Aber niemer vrtailt recht sölich gyttikait zwüschen der fresserye vnd dem seckel.. Din husgesind solt du mit grober vnd gemainer spyse vnd nit mit seltznen wolberaiten vnd gelustsamen spysen füren. Aber zû hochzytlichen tagen völlenklich vnd genûgsam vnd doch nit gelustsamklich mit seltznen spysen, Vmb daz du sy hie näch nit enpfindest widerspenig vnd aber sölicher [101] spys begerende.. Dann wer also fressig worden ist der verwandelt das kumm anders dann mit sinem tode. Gyttikait ist ain töterin irs selbs.. Item gyttikait ist ain forcht der armût zû aller zyt in armût lebende.. Recht also lebt der gytig an Im selbs sparende vnd aim andern behaltende.. Es ist besser andern verlieren, dann an Im selbs ersparen.. Häst du vil korns? so hab nit lieb die türe. Dann wer die türe lieb hät? der ist der armen tötter.. Verkouff das korn so es gnûg giltet vnd nit so es die armen nit kouffen mugen. Vnd dinen nächburen vnd dinen vinden tû es vmb ain minder gelte verkouffen. Dann nit allwegen der vinde vberwunden wirt mit dem swert, sunder oft mit diensten vnd früntlichen täten.. Wer ainen houpt vinde hät? der ist als gelegt in ainen turne vnd kercher.. Häst du ainen vinde? so bis nit von Im du habest dann din ouge zû aim hüter. vnd gedenck allwegen, daz ain listiger vinde, gedenckt vnd sûchet sinen vinde zebekrencken.. Die kranckhait dines vindes ist nit ain statt des frides? Sunder allain frid tage etlicher zyte.. Ist daz du dich tröst vnd sichrest? dinen vinde nit gedencken die ding die du gedenckst? So legst du dich in ain grosz sorg vnd zwyfel.

— Von argwenigen frôwen was die schaffen oder tügen? wöllest lieber sûchen das vnwissen danne das wissen.. Dann

wenne du erfaren hăst das laster diner husfrŏwen/ so magst du von kainem artzat mer werden gehailet.. Dinen schmertzen von diner bösen husfrŏwen milterst du denne/ so du hörst des gelychen von andern husfrŏwen.. Dann ain edel vnd hoch hertze, fräget nit von handlung vnd übung [101b] der frŏwen.. Ain böse husfrŏwen, solt du lieber vnd ee, sträffen mit lachhen danne mit ainem stecken. Ain wyb alt vnd ain hûre vertût allen rychtum [illegible] wo die recht das verhangten/ So were sy lebend zeuergr[illegible].. Hochfart wider sinen nächgepuren ist ain bade das da wartet des donners mit dem schlage.. Klaider zevil costlich/ sint ain anzaigung vnd bewysung klainer sinnen vnd vernunfte.. Aber klaid das zů vil erschynet/ gebirt dem nächgeburen ouch bald verdriessung.. Darumbe flysz dich zegefallen mit fromkait vnd nit mit klaidern.. Die bitte ainer frŏwen die klaider hăt/ vnd fŭro klaider begert/ zaiget nit vesten mût.. Halt vnd geloub daz der mensch ain fründ ist merer vnd grŏszrer liebe/ der das sin gibt/ dann der sich selbs mit worten erbŭtt. dann von den selben ist ain grosse vile der fründen.. Du solt den nit halten für ainen fründe der dich lobet so du es hörest vnd gegenwürtig bist.. Ist es daz du dinem fründe räten solt? So süche nit dar Inne Im zegefallen. Sunder so sag in dinem räten mit vernunft, Also vnd also beduncket mich Das vnd das ist nit gantz also zetůn etc. Danne es kumpt lichtlicher vnd vil ee verwyssung vnd vfhebung von aim bösen vsgange ains räts/ Dann von aim gůten vsgange kom lob oder dancke.. Ich hab gehört wie dich sůchent vnd besechent gougkler/ höre was darnăch folge.. Ain mensch der den gougklern anhanget vberkumpt bald ain frŏwen dero nam sin wirt armůt. aber wer wirt diser husfrŏwen sune/ fürwăr verspotung. Gefallet dir des gougklers wort? tů dem glych [102] als ob du es nit hörest vnd anders gedenckest.

Wer lachhet vnd sich frŏwet in den wŏrten ains gougklers/ der hăt Im yetz selbs geben ain pfande des todes.. Gougkler die got scheltent, sind wirdig ainer henckung. Was ist ain gougkler? Ist ainer der böses bösem gebŭtet den todschlag by Im tragende.. Dinen diener ains hochen hertzen, trybe vs als ainen künftigen vinde.. Ainen diener vnd fründe

die dich gegenwürtig lobent tryb ouch vs. Dann sust gedenckent sy dich betrogen haben.. Ainen diener der sich lichtenklichen schament hab lieb als dinen sune.. Wilt du buwen? So füre oder bewege dich hierzů mer notdurft dann wollust.. Dann begirlichkait zebuwen wirt nit buwen nit hingenomen.. Zů vile vnd vnmessig begirlichkait zebuwen? gebirt vnd wartet des bouws verkouffung.. Volbrächte sorg vnd geläret casten vnd seckel machent den menschen bald arm aber selten wyse. Wilt du etwenne din gůt verkouffen oder ainen taile dins erbs? so hůt dich das zeuerkouffen ainem mechtigern vnd gewaltigern dann du syest, Sunder so verkouff das ee vnd lieber ainem mindern vnd vmb ain minder gelte. Aber das gantz erbe, vnd gůte verkouff dem der allermaist darumb geben werd.. Es ist besser zelyden vnd zetragen sweren hunger dann verkouffung väterliches erbes. aber besser ist zeuerkouffen ainen taile dann sich vnder zewerffen dem wůcher. Wůcher ist ain redlicher morder vnd rouber der do vor sagt was er willens hät. kouff nůtzit in gesellschaft ains mechtigers.. klaine gesellschaft hab vnd lyd dultenklich? vmb daz sy dir nit zů geselle ain stercke.. wer in mangerlay vnd gnůgsamkait [102b] der winen nüchter vnd gemesse ist? der ist der Irdischen ain gotte.. Trunckerye würcket nůtzit rechts, dann allain so sy in das käte vellet.. Enpfindest du des wins? so flüch die gesellschaft? vnd sůche ee den schläffe dann die mitredung.. wer sich selbs mit worten entschuldiget truncken zesin der schuldiget sich siner trunckenhait.. Es steet vbel ainem jüngling win erkennen.. flüch ainen truncken artzat.. hůt dich vor aim artzat voll kunst vnd mit übung nit bewert? der da wolt an dir lernen wie er ander in aim glychen siechtum gesund machen möcht.. Klainne hündlin läsz den pfaffen vnd grössen frőwen.. Hund die hüter sint? Sint nütz Aber hund zů dem waidwerck? costen vnd gesteend mer denne sy nutzes bringent.. häst du ainen sune so setz den nit zů ainem Innemer vnd vsgeber dins gůtes. Aber du möchtest sprechen. Wenne das gelücke von ist vnd gebricht was ist dann nütze, die leer zeleben? höre was ich hier von sag. Ich hab gesechen toren vnderwegen lässen die leere vnd zelest sich entschuldigen vnder dem gelücke. Aber doch wer die leere

haltet/ wirdt selten schuldigen das gelücke.. Der treg mensch wartet jm zů hilff komen werden von dem der in diser welt gebotten hăt zewachen.. Darumb so wachh du vnd erwige gegen ain ander die lychtikait vszegeben vnd die lichtikait zegewinnen.. Es năchet das alter. Ich răte dir daz du din sele, ee vnd lieber entpfelhest gotte, dann dinem sune. Du setzest din testamente? Ich răt daz du des ersten schaffest dine schuldner bezalt werden. Nit enpfilch dine sele denen die din person lieb habent Sunder so enpfilch sy denen die Ire aigen sele liebhabend sint.. Du solt din geschefte vnd [103] testament tůn vor dinem siechtum.. Dann oft ain mensch wirdt knecht vnd aigen der kranckhait? Ain aigner mag aber nit testament setzen. darumbe so wöllest frye din testament setzen vor vnd ee du werdest aigen.. So der vatter gestorben ist/ sůchent die kind taillung irs erbes. Sint sy edel/ so ist weger ir schaidung von ain andern dann taillung der erbschaft. dann sölich taillung Irs erbs, Ist ir schwere zerstörung. Sint sy aber arbaiter, so tůgen sy was sy wöllen. Sint sy dann koufflůt, so ist sichrer ir taillung/ vmb das nit ir ains vngelück von den andern werd geschulten vnd dem selben verwissen.. Aber die můter die widerumb sůchet vermechelt zewerden/ tůt torlich. Aber vmb des willen daz sy ire sünd büsse vnd waine/ so nimpt sy alt ainen Jungen man. Er nimpt aber nit sy/ sunder ir gůte. so das vertăn wirt, so trinckt sy mit Im den kelch des lydens, des sy begeret hăt. darzů sy füre ir verdamplich alter.

[103b] DEr durlüchtigen fürstin vnd frówen frów Margarethan, geborner hertzogin von Saphoye vnd grefin zů wirtemberg etc. miner gnedigosten frówen/ Enbütt Ich niclás von wyle der zyt Statschriber zů Esselingen min vndertenig willig dienste zů uor.. Doctor felix hermelin/ dem got wöll gnedig vnd barmhertzig sin/ ist gewesen probst zů solotorn/ senger zů zürich chorherre zů zofingen, beder rechten vnd der hailigen geschrift wol gelert/ zytliches gůtes rych, vnd der kunste (als hernach folgt) gytig vnd arm/ vnd doch dero beder der miltest den ich ye hab erkennet. des gůtes darumb rych danne er stůnd des benügig vnd wolt nit arm leben vmb daz er rych sturbe. vnd der kunst darumb arm. danne wie vil er dero mit emssigem studieren lernt/ so bedůcht jnn doch allwegen des zelůtzel sin, vnd jm hier an gebrechen, vnd stůnd wyter in steter begird vnd übung sölichs noch zeerfolgen. aber darumb der miltest/ vnd des ersten sins gůtes halb. danne er teglichs allen armen menschen sin hus sůchend/ das armůsen vsztaillet, gelych ainer teglichen spende. vnd ăne das so was ouch sin tische stetz gezieret mit erbern gesten/ die jm dann vnberüft selbs komend lieber wären dann berüffet. welche er dann ouch nit allain mit gnůgklichem essen vnd trincken/ sunder ouch mit süssen hüpschen schwencken reden historien Caronicken argumenten vnd anderm yetz schimpflich dann ernstlich (wie gelegenhait der gesten das erfordert) also spyset vnd füret/ daz niemant Inn ainist hörende/ nit müste zů Im günstigen willen enpfăchen, Vnd begird hăn Inn mer vnd [104] oft zehören/ Item vnd füro darumb der miltest siner kunste. Dann so bald er die siben zyte (die wir nennent horas canonicas) In dem stift zů zürich mit singen vnd lesen (Dar zů er dann allwegen der erst, vnd darvon der hinderst vnd letzte was)

mit andăch volbrăcht hatt? So gab er die vbergen zyte lesung vnd übung der geschrifte? aintweders (als vorgemelt wirt) etwas studierend, oder etwas samelnd vnd schribende? das vsgegeben andern lüten nutz vnd fruchtbrmgen möcht. So oft ain arm mensche zů Im kam răts begerende? den răte tailt er Im getrülich mit? Vnd machet dem ouch geschrift brief vnd anders, zů der notdurft gehörig vnd begert des kainen solde noch lone anders danne etwenn von aim geburen, dryer oder vierer pfennig wert hanfsamens sinen fögeln dero er stetz vber Jăr ain grosse zal in siner liberye singend, Vnd vnderwylen da selbs Jung ziechend fliegen hatt? So tett er ouch sine bücher, dero ich ob dritthalb hundert gezellet hab, niemant erberm durch lernens willen die entlechnende, versagen. Gesanges gemeldes vnd aller künsten hüpskait vnd ăfentüren ist er gewesen ain grosser liebhaber, vnd wolt ouch des yetklichs selbs etwas können als vil er des mocht begryffen? also daz ich nit waisz yetz ainchen menschen vnser landen Im in disen tugenden allen samenthaftig zeglychen. Diser man (gnedigoste frówe) hăt gemachet (als obgemelt wirt) vil loblicher kurtzer bücher vnd Tractăten? namlich ains von den lolharten vnd begynen vnd von denen die mit starcken muglichen lyben das armůsen nement. Item ains von dem gotzdienste in der kirchen gottes zevolbringen [104b] Item ains von boshait der richtern. Ains von handlung kouffens vnd verkouffens vnd aber ain von dem Jubel Jăre vnd von ablasz der sünden. Ouch ains von den warmen bedern Vnd zů letscht ains von dem adel. Von dem selben mir sicherer ist zegedencken, danne darvon vil zeschriben. Mit disen sinen schriften er sinen namen, vnder den gelerten vnd latinischen menschen, der ewigkait geben hăt also daz er tott lebet vnd sin niemer mer wirdt vergessen. Wyle Er aber mir zů zyten do jch zů zürich schůlmaister was vnd ouch sidher mer gůtes getăn hăt? dann mir năch vatter vnd můter, Von ainchem menschen ye beschechen syg? des Ich dann Im töten gern danckbar sin wölt. So hab ich sin erstes büchlin von den starcken wolmugenden bettlern getütschet vmb das sines namens vnder den layen vnd tütschen ouch siner lobrychen worcken nit minder dann vnder den latinischen werd vergessen

welches büchlin also getütschet Ich üwern fürstlichen gnäden hier mit schick, als miner gnedigosten frówen zwayer vrsachen halb. Des ersten vmb daz üwer genädrych miltikait, mit vsgebung des armůsens, wie wo vnd wem, sich dester bas wisz näch gebür zehalten. Zum andern vmb daz. Ob ich mercken vnd versteen wurd/ üwern gnäden disz mans gedicht gefellig sin vnd in üch nutz vnd frucht bringen werden daz ich dann hienäch des von üwern gnäden vnderrichtet/ andere eine werck (ob Ich die wyter tütschen wurd/ ouch dester förderlicher wiste zeschicken/ den selben üwern gnäden darin mich vndertenig tůn enpfelhen. Geben vf santt Cůnrats tage, näch cristus gebürt tusent vierhundert vnd Im vier vnd sechtzigosten Järe.

[105] DEm hochwirdigen in got vatter vnd herren herrn hainrichen von gotes vnd des bäpstlichen stůles gnäden bischoffen zů constentz sinem gnedigen herren/ tůt, felix hemerlin Senger des Stifts zů zürich sich flyssig enpfelhen. wyle die sorg des angenomnen regiments/ emssiget den hirten. daz er der nutzbarkait siner vndertänen (vnd besunder in den dingen, da durch der selan haile zů hilff komen wirt) schaffet geflissenlich fürsechen ze werden/ vnd die Irrenden füret in den wege der wärhait. Als der appostel spricht. j. cor. ix. Ich bin worden allen menschen näch allen sitten, vmb daz ich sy all tů behalten, vnd sich ouch nit gebürret mit blintzenden ougen sich gefellig zemachen den wolffen, wider die scharen der schaffen vnd daz Inn wendig gemüt zebinden den irdischen kerchern. Darumb so wölle üwer vätterlich hochwirdigkait wissen vnd mercken/ daz nu ain man gewesen ist in vnserm lande/ weder mit namen noch mit wercken Job. ouch nit schlecht emssig gerecht gotzförchtig noch fliechend von den sünden, als man liset von dem selben Job In principio Vnd als ir jnn werden bekennen in sinen früchten Mathei septimo. Vnd hatt ain kutten vnd dar vnder ain kappen vnd schapper. Vt in cle. j. de statu Mo. Vnd ainen rocke bis vf die füsz. Vt genesis. xxxvij. Vnd das was sin claid des er sich gebrucht vnd die schnůr da mit er sich all wegen gurt. ps. c. viij. Er was ouch röt vnd ainer hüpschen angesicht vnd ains zierlichen schönnen antlitz. j. regum. xvj. Vnd als ain [105b] starcker

vnd gefülter von wine psalmo. lxxvij. gefüret gefaisset vnd gewytert. Deutro. xxxij. Mit grossen erhepten Bagken ainen roten mund habende. xxxv. di. ecc. princeps. Vnd starck als ain rise zelouffen sinen wege. psm. xviij. Vnd wenig grawes häres in sinem bart tragende, als man liset von santt Bartholomeo vnd batt, daz man Im geb das armûsen. act. iij. Vnd fürt ainen esel wol geladen mit brotte vnd ain lägel wines. j. regum. xvj. Vnd dwyle ain yeder darfür gehalten wirt als er geet beklaidet Desen. ex. in audiam er. e. ti. c. judex laycus. Do vermarckt jch jnn bald sin ainen beghart oder lollhart vnd darumb so redt Ich zû dem selben mir also begegnende in disen worten. Du altbeharrender in sünden vnd böser tagen. Vt dann. xiij. Werlich du bist ainer vsz denen. Mt. xxj. main ich, vsser dem schützlichen vnmenschlichen state, etlicher böser lüten die beghart genennet werden, vnd die in vnsern tütschen landen verdamplich vmb füllung irs buchs vnd böser wercken vf erstanden sint. Vt in. cle. ad nostrum de. here. Vnd darzû, So nüssest du nit die arbait diner henden vnd darumb so bist du nit selig, vnd wirt dir ouch niemer wol. Nach der sage des propheten psm. j. xxxvij. Vnd darzû so bedenckst du nit das, so geschriben steet. In. l. j. li. xj. c. de vali. mendi. Das ist daz den armen zegeben ist das armûsen die mit jrèn henden nit arbaiten mugen. Ist aber daz ain armer der da arbaiten mag sich Inmischet das armûsen zenemen? So ist er zefachen vnd vsz siner fryghait sines libes in aigenschaft zebringen. Hec Ibi. Vnd in dem Canon. Qm. xxj. q. j. Wirt geschriben, daz die allain [106] söllen nemen die spyse der armen die da nit mugen arbaiten noch wercken. Darumbe so Is vnd nüsse din brot in dem schwaisz dines antlitz als gesprochen ist vnserm vatter Ade dem aller edelsten, den got mit sinen henden hatt gemachet. Vt genn. 3. di. in capite. Vnd du grob gemachter vsser dem aller vnwissendosten geschlechte der geburen vnd vsser dem schnödisten gehüse der hütten, wöllest nit würcken wider die gebott vnsers gottes. Deutro. xv. Da geschriben steet. Gantz wirt vnder vch nit sin aincher armer betler. Vnd der betler wirt vszgeschlossen? also daz er nit syg ain sämme des gerechten. psm. xxxvj. Vnd in der hailigen geschrift wirt bettlen ver-

merckt vnd vsgelegt in ain räche der bösen. ps. x. Vnd steet, Ire kind werden gestössen vsser Iren hüsern vnd zwyfelnde, hin weg geschickt den bettel süchende, vnd Exeo. xx. Steet/ du solt nit begeren des güts dines nebent menschen. Aber zenemen das, So allain denen zegeben ist die wärlich arm sint/ als den krancken, das vbertrift wüterye alles roubens. xij. q. ij. amico. et. c. Si illi. j. ij. clericos. Aber wyle du aigens willens vnd nit genött bettelst, Vnd wol arbaiten möchtest/ darumb so vbertrifst du an laster ander röber vnd diebe. vnd wirst geglychet ainem vfbrecher der kirchen, Als da selbs steet vnd prosper In. li. xx. de vita contemplativa. spricht wer sich mag mit sinen henden hinbringen vnd neren/ der sol nit nemen das/ so den armen zügehörig ist/ Vnd In der collect Patrum wirt gesprochen. Wissz dir hier von komen vnd entsteen werden grosse sträffe so du gefüret wirdest mit dem armüsen, das allain [106b] den krancken ist zegeben, Vnd noch vil mer wiste ich bede, der nüwen vnd der alten ee. Vnd ander der hailigen vnd vättern sprüche dir fürzeheben die ich von kürtze wegen vil vermyden. Aber vber das vorig alles, Vmb das du böses zü bösem vfhuffest/ So traist du ain gugel vnd schapper, die da sint zaichen vnd klaider ains wären vnd bewerten ordens Vt in cle. ne. Ju. agro. de. sta. mo. Vnd darzü ob du wol werest von der dritten regel der mindern brüdern, So gebürte sich dir noch dann sölichs nit zetragen, Angesechen daz die selben nit gaistlich sint noch von aincher gaistlichkait die bewert oder bestetigot syge/ sidmäls sy sich in dem sacramente der ee mugen vermecheln. Vt. de vo. c. vnico. lib. vj. Vnd sölicher Ir stäte ouch wärlich zereden nit weder ain gaistlicher stande noch regel genempt werden mag, Sunder allain ain mässe zeleben oder ain brüderschaft, Vnd sint sölich brüder layen. Vt legitur In cle. pen. de sen. ex. Vnd darvmbe so sint die dem weltlichen gerichte der layen vnderwürffig vnd dar In gehörig. So wolt ouch santt Franciscus, do er die mässz zeleben von der dritten regel (als sy die nennent) vfsatzt, die selben nit münch sin. So hät ouch babst nicolaus in der bestetigung der dritten regel Inen nit geben noch erloubt, kutten gugel noch schapper noch wöllen oder Inen vfgesetzt daz sy mit gesundem lybe betteln söllen.

Sunder haisset er sy arbaiten vnd würcken. Als das offenbar ist, Durch des selben babsts Niclasen Bulle vnd durch sin satzung derselben brûderschaft die Ich deshalb gesechen hab. Aber [107] dwyle du ain habitt vnd beklaidung ainer nüwen relyon vnd gaistlichkait von dir selbs mit frefenlicher türstikait an dich genomen hâst, so bist du mit derselben getâte gefallen in den bane. Vt de. reli. do. c. j. li. vj. Der da ist die gröst pene der welte. Vnd besunder in denen die denselben bane verachtend als dann du tûst. xxiiij. q. ij. corripiat vnd darumb so bist du zeberouben der gemainsame de gelöbigen cristenlichen lüten. Vt de. sen. ex. c. ij.

Zürnent. doch also daz ir nit schlachent, Du bist erschrockenlich vnd wer mag dir widersteen? ps. lxxviij. Schlach die berg so werden sy richen Ibidem. ps. c. xliij. vnd wissz daz Ich mit denen die den fride hassent niemer friedsam wirdt Contra prophetam. ps. c. xix. Ist nit geschriben daz du den altern nit solt sträffen sunder bitten als ainen vatter. j. ad thi. iiij. Vnd die gesatz tût schamrötig machen die sün die da sträffent vnd kestigent Ire vätter. in auc. de nupcys. §. Si vero. Vnd die eere der alten ist ir gräwe. lxxxiiij. di. porro. Vnd gegen dem gräwen häre stand vf vnd tû eren sin person. leuit. xix. Vnd schray mit grosser stimme sprechende. jch bin nit ain lollhart noch beghart so hab ich ouch kainen nüwen habit noch beklaidung der gaistlichkait an mich genomen, Sunder bin Ich ainer von den Anachoryten näch folgende helyam von denen Ysidorus schribt. vij. ethicorum. c. xvj. Ich hab kainen künge als die höwschrecken. prouerbio. xxx. Vnd wer hät dich gemachet zû ainem [107b] fürsten vber vns. Exo. ij. Aber daz ich gesund vnd starck das armûsen nüssz, das mag ich wol tûn Dann got hät mich das von miner Jugend vf gelert. Vnd bisz yetz verkünd ich sine wunder vnd bis in min alter wirt mich got nit verlässen. psm. lxx. Vnd ist daz du mich darumb vrtailst vnd verdampnest, So sag ich dir, daz du nit got fürchtest vnd doch mit mir bist in der selben verdampnung. luc. xxiij. Darumb so lyd vnd trag die gesatzt die du selbs häst gemachet. De consti. cum omnes. Dann es ist lasterlich spricht Catho dem lerer, So sin aigen

werck vnd schuld, widerhilt siner lere. darumb vrtaile der ains andern Irrûng, der in jm selbs nützit hab das er sträffen mug. 3. q. vij. Judices Danne welches menschen leben geschulten wirt, desselben lere wird ouch verachtet vnd verschmächet. 3. q. vij. §. pone in fine. Es sol ouch kainer machen noch vflegen satzungen andern lüten, die er selbs versumpt zehalten. De preben. pro illorum. Vnd der, der ainen wisbôme trait in sinen ougen? wirt bezügt, daz er nit muge ain ageln nemen vsser dem ouge sins brûders. luc. vj. Dann in welchem dinge du ainen andern richtest, In dem tûst dich selbs verdampnen. xxij. q. vj. c. j. Vnd darumb so wöllest nit wider reeden das, so du schuldig bist zebeschirmen. De nac. ex. li. ven. c. j. Vnd geschriben ist wöllent nit richten so werdent ir nit gericht. xxiij. q. j. §. j. ij. q. j. deus. Aber daz du starck syest vnd nit niessest die arbait diner henden, sunder dinen rugken kerest von den burden glych als Ich, Ist kund vnd offen. Aber daz du ouch das armûsen essest vnd bruchest, wil Ich dich [108] bewysen durch geschribne recht vnd durch vernunft vberflüssenklich. Sag? wirt nit geschriben? .xxiij. q. vij. quot autem Das die güter der kirchen, syen der armen? Vnd des gelychen ouch die güter der priestern. Vt .xxiij. q. viij. conuenior. Vnd daz die den armen syen mitzetaillen? Vt xlvij. di. sicut hy et. xxj. q. ij. c. ij. Item zum andern, So mag ain yetklicher in hingebung sins gûtes setzen vnd machen ain satzung nâch sinem willen. Ob er Joch sölich gûte wol hin gibt der kirchen. Vt de. condi. app. verum. xviij. q. ij. Cleuterius Ja in hingebung sins gûtes, mag er Joch setzen vnd machen ain geding nâch sinem gefallen so ferre das in den rechten nit ist verbotten. Vt. l. Intraductionibus. ff. de. part. et C. de contrahen. emp. l. 3. nisi. Vnd also hât ain stiefter ainer ewigen messe vnd pfründe gewölt, sin gûte geben in ain armûsen, Also daz das ain armûsen syg vnd blybe? vnd ist disz nit wider sie satzung der rechten vnd beschicht sölicher mâsz lichtenklich daz ain ding widerumb kert in sin nature. ff. de pactis. l. sumus Vnd der wille wirt belönt vnd nit das weeck, vnd der selb wille machet ouch das wercke lones wert. De. pe. di. j. voluntas. Vnd allain die gestalt vnd form des willens bekent das werck. ff. de fur. qui iniurie

circa prin. xxxiij. q. v. ti. j. et. c. corpus Vnd Ja aber. So ist der wille anzesechen vnd nit der vszgange. ff. de homi. in lege et. l. dyuus. Were nit disz ain endrung des gewalts gottes. ps. lxxvj. daz du von dinen gülten vnd früchten anders machen wöllest, dann ain armosen? Es were dann daz sölich rent vnd frücht diner pfründ gesetzt vnd gestellet weren vf wücher. [108b] als Ich dir her nách sagen wirt, vnd dar vmb so spricht sanct gregorius In ainer collecte Deus cuius misericordie non est numerus. O. herre got des barmhertzikait kain zale ist? Erhöre vnser demütigs gebette, vnd tů den selan die vns In vnser gebette enpfolhen worden sint vnd dero armůsen wir niessen? ablässen Ire sünde vnd pine etc. welche cellecte sanct gregorius dich haisset lesen für die toten, da durch du dich erzögest sin ain armůsner. Wárlich zwüschen dir vnd mir ist kain vnderschaid Dann allain, daz man dir den sack haim nach tragt in din huse vnd aber ich mit dem sacke louffen můs durch die statt von hus zů huse. Wárlich die harpf concordieret vnd hielt vbel mit der pfaltery. De cleri. coniug. diuersis fallacys. Vnd vmb sust tůt der anrüffen die gesatzt des rechten, der selbs sich In der selben satzung verwürcket. De vsuris quis frustra. Aber was aincher nit lieb hát tůt er lichtenklich verschmächen. ij. q. 3. presens. Nim wár. Du hást mir mine tag gemessen, vnd min wesen ist vor dir als nicht. ps. xxxviij. Gang hin vnd wöllest füro nit mer sünden vmb daz dir nit wirser geschech. Job. viij. Danne wenne ich mit betteln ůtzit verschulte, so tett ain gelych sünd vnd arg getát vns bed vermassgen, vnd ain gelyche pen vnd sträffe vns bed büssen. xv. q. 3. Sane. Vnd darumb so sagt prosper, wol reden vnd vbel leben ist nützit anders danne sich selbs mit aigner stimme verdampnen vnd verurtailen. Vnd darumb so betracht das kaiserlich rechte das da spricht, daz vns mensclich gebürre, den dürftigen zefürsechen vnd Inen hilff zetůn (als den armen [109] vsz dero zale Ich ainer bin) daz sy an spys vnd fürung nit gebrechen haben. Vt. C. de. sacro. sanc. eccle. l. privilegia Vnd darumb hát der prophete gesprochen selig ist der, der da vfsechen hát vber den dürftigen vnd armen. In den vbeln tagen wirt Inn der herre erlösen. vber das alles hát ouch Cristus gesprochen. In welche

statt oder castelle ir geen werden daselbs frägent welcher wirdig syg, daz ist welcher ain gůter wirt syg. Alda belybent bis ir abschaident Vnd in welches huse ir gangent, so sprechent frid syg disem huse, vnd essent von dem daz man vch fürleg vnd wer ůch nit enpfäch vnd herberge noch ůwer red höre, so gänd von dem huse hin vs, vnd von der statt vnd schlachent von ůwern füssen den stoube. Mt. x. Vnd darumb so stee ab von zorn vnd lasz din grimikait vnd wöllest nit nyden vmb daz du nit boszhait tügest. ps. xxxvj. Danne du handelst, vnd redst vsz ytel gyttikait, Die alles bösen ist ain wurtze, De. pen. di. ij. Radix. xj. di. bonorum. Vnd allwegen nůw kriege begeren tůt. Vt in prohemio decre. Dann man spricht das ain hafner hasse den andern von glyches gewins wegen. Danne man sicht vnder ůch chorherrn der stiften, das als vil die rent vnd gůlt ůwer pfrůnden vnder minder personen getailt werden, So vil werden grösser die tail ůwer yedem gehörig. Vt de consti. cum. M. de concessi. preben. c. ulti. l. vj. Vnd also beschech ouch daz das armůsen das mir versagt wurd dir wůchs vnd zů nem. Vnd woltest hier mit rycher werden mit vnrecht vnd mit minem schaden wider die regel des rechten. l. vj$_o$. Nim wär all dine reden mangelnt rechter vernunft vnd grundes vnd darumb so sint sy vszerůten [109^b] vnd zeverwerfen. lxviij. di corripi. Aber mine reden sint natürlich vernunft vnd deshalb so machent sy ain recht. ff. de bo. damp. cum rom. Vnd darumb so wart vnd bait des herren vnd behůt sinen wege, so wirt er dich erhöchen daz du zů erbe nimpst das ertrich, Vnd so die sünder verderbent so wirst du das sechen. Vt ps. xxxvj.

GIb antwort ainem toren näch siner torhait vmb daz er sich nit wys sin beduncken werd, spricht salomon. Prouerbiorum. xxvj. Vnd daz du nit mer verstandest dann notdürftig syg. De renun. c. j. li. vj^o. Das hab ich gewist, dann du bist grob vnd hert vnd ist din geäder ain ysiner waltenwachs Vnd din stirn erin. Ysa. xlviij. Vng wyle du nit zů allen minen reden geantwort sunder etlich vnderwegen gelässen häst vnd deshalb darIn geholen vnd dero bekennt vnd vergechen Vt in. c. nonne de presump. So sag ich noch dann nützit

dester minder als du in dem anfange diner antwort jm grund vermainst, dich nit sin ainen begharten, sunder ainen anachoriten nächfolgende helyam den propheten, kainen küng zehaben als die höwschrecken etc. das sölichs nit ist, Vnd daz das offen klerlich erschynet. Vnd darumb so wirt Ich nit genött das wyter zeuerantworten vnd vszerüten. Aber Ich vermerck/ Möchtest du ettwas vnzümlichs zů dinem verantworten fürheben, da mit du entschuldigotest die schuld diner sünden. Vt. ps. [110] c. . xl. De consue. quarto. xvj. q. j. predicator de exces. prela. inter dilectos. Daz doch kain entschuldigung ist, als hernäch gesagt wirt/ du staltest nit abe zegloryeren vnd dich zefröwen vnd zerümen in diner boszhait. Aber wyle du geantwort häst daz der belestiget mit sünden, ainen andern nit mug straffen oder leren/ Merck. o. Beghart. Waist du nit daz geschriben steet Vf dem stůle vnd sessel Moysi sint gesessen die gelerten der geschrifte vnd die gelychsner. Darumb was die gesagt haben das haltent vnd tůnt. Aber näch Iren wercken wöllent nit tůn. Mt. xxiij. Et in cle. dudum de sepul. Vnd sagt der canon. lxxxiij. di. §. ulti. Wie wol die priester müssen vnd söllen bede ir aigen vnd fremder sünden ab vnd ledig sin/ Ye doch ob sy sich anders hielten/ so sint noch dann dar vmb die wort vnd lere irs predigens nit ze verachten. Vnd dar umb so sag Ich dir/ Ob got der herre allain geb mit grosser tugend sin wort göttlicher jnsprechung den predigern. Vt. ps. lxvij. Die da werent ains rechten fromen hertzen/ Welcher vnder vns äne sünd, wurff des ersten sinen stain? Vt. x.viij. Ja als dann were die predige des herren kostlich. Als in den tagen Samuelis vnd hely des priesters. j. R. 3. Vnd ob du dar von klerlicher wissen wilt so besiche die omelye des priesters bede vber das Ewangely Estote Misericordes. luc. vj.. Wie aber dem. So wöllest vón der andern diner worten wegen, Die da raichent in verlümdung der priestern mit flysse vfmercken/ Daz ich dir gesteen daz die gütter der priestern vnd der kirchen sint der armen, durch geschribne recht [110b] von dir fürgehalten/ Doch mit vnderschaide vnd messigung als her näch folgt. Vnd Ich sag dir Beghart/ daz sy darumb der armen haissent, daz sy zů notdürftigen zyten den selben

armen zemittaillen sint? Aber nit zeaignen. Vt de preben. c. iij. de dona. c.ij. Vnd die güter der kirchen die werdent also genempt vnd gehaissen sin der kirchen, daz die kirch hab dero herschung vnd oberkait. Vt. xxv. q. 3. inter Oder als sagt Johannes andree. Post gar. Vnd johannes mo. m. c. ij. de re. ecc. non alie. li. vj° daz die kirch daz ist die samlung vnd gemainsame der gelöbigen dero Cristus ain houpt ist hab dero herschung vnd oberkait, vnd syen doch der armen zů narlicher vfenthaltung vnd der priestern zů Innhablicher besitzung die vszetaillen. Aber doch sint söliche der kircher güter nit also der armen, daz Inen darumb gebürr sprüch vnd anfordrung rechtlich in gericht zehaben wider die priesterschaft wie rych Joch die syg. Vt ar. xlvij. di. sicut et ibidem in glo. ultima. Vnd also wirt es gehalten. Dann sust weren stetz alle gericht vol armer lüten, Die teglichs zů sprechent den priestern vmb spys vnd narung. Aber zů dem als du sprichst daz ainer in hingebung sins gůtes mug setzen vnd machen ain ding vnd satzung etc., sag ich dir lolhart durch die glose. xj. q. j. c.ij. daz das wär ist, doch also, daz sölich satzung vnd geding nit syen wider das recht noch wider erberkait. Dann ob ain stifter oder hingeber sprech zů aim priester Ich gib dir besitzung dises mines gůtes vnd siner früchten [111] zů ainer pfründe vnd gotz gaube vmb daz du teglichs messz habest in verflüchung des folckes. Disz geding vnd dise satzung hetten nit bestands, die wyle die messz angesechen vnd vf gesetzt worden ist zů haile des folckes Item man sprech ich gibe dir disz gůt vnd sin frücht in besitzung also daz sy syen ain armůsen vnd daz du alle tage mesz habest vigili lesest oder den psalter bettest vmb hails willen der selen miner fordern etc. Disz ist wider vernunft wider rechte beschaidung vnd wider vfsatzung des armůsens vnd wider desselben armůsens diffinitz vnd wäre vszlegung danne die armůsen söllent geben werden den notdürftigen luter durch gottes willen. Aber messz haben vnd so vil teglichs lesen ist für wär ain arbait Vnd ist ain priester nit schuldig noch pflichtig vmb sust sölichs zetůnd noch mit sinem aigen gůt vnd solde Priesterlich ritterschaft zetryben. j. ad cor. q. de. prescrip. cum ex officy. Aber disz hab ich můt durch das so

her näch folget dir föllenklicher ze erkleren vnd zebewysen. Danne du Beghart nit allain, Sunder ouch vil ander der priesterschaft vinde, Sint gewon zesprechen/ daz die rent vnd gült der kirchen syen armûsen. Da merck. Wie wol der kirchen gûte als die zechent die opfer, die geistlichen rent vnd gülte, ouch die pfrûnden vnd der selben gelegne güter, dar von dann die priester vnd münch (die da nit sint bettelordens) gespyset vnd vf enthalten werden, sint gauben vsz gehaisz oder andechtigen willen der gelöbigen cristenlichen menschen gegeben. sint ouch löne bezalung vnd abweschung der sünden, ouch sint vätterlich erbe der armen menschen [111b] vnd gegeben gülte der bedürffenden selan/ noch dann, so man hier von aigenlichen reden sol so mugent söliche güter darumb nit genennet werden armûsen, oder daz sölich personen vom bettel oder armûsen leben tügen. Vt no. sag. j. li. de ope. mo. Dann sy sint söld vnd löne der arbait vnd burdin Dar zû die priester vnd münch durch macht vnd oberkait der kirchen werden erwellet vnd geben. Als der appostel spricht wer dem altär dienet der sol von dem altäre leben. Vnd wer zû der burde wirt erwellet, der sol von dem lone nit werden verschalten. De preben. cum secundum. et. xiij. qj. c. v. de sepul. c. j. Vnd also ist der priester nit angesechen zû arbait der henden sunder zû dem dienste gottes. Aber anders ist es vmb dich lolhardem. vt de hoc per beatum tho. contra. gen. li. 3. c. j. ij. et iij. et quatuor sequentibus capitulis. Item aber merck begharde zum andern das armûsen ist nit zegeben den miszbruchenden. De rerum permu. iniustum. xiiij. q. Si res cum concor. aber die zechend vnd opfer werden geben den priestern als ain schulde die man Inen schuldig ist. welich priester sölichs etwenne miszbruchent als man dann yetz oft sicht das beschechen in vil priestern. Vt in. c. tua de deci. Vnd darumb so sint die zechend vnd opfer nit armûsen. Item aber zum andern so spricht Sanct Thoman vor gemelt. li. iiij. di. xv. et q. j. Armûsen ist ain werck in dem geben wirt etwas den notdürftigen vsz mitlyden vnd erbermde durch gottes willen. Aber die frücht vnd gülte vnser pfründen sint nit ain sölichs Vnnd darumbe so sint sy ouch nit armûsen. der erst taile dises argumentz [112] daz das

armûsen ain sölichs werck syge als Ich yetz gesagt han/ ist gewissz vnd vnlougenbar durch Sanct Thomaß obgeschriben. Aber der nächgend taile, daz vnser frücht vnd gülte nit ain sölichs syen/ das bewyse ich dir also. Danne die frücht vnser pfründen sint sölde vnd darumb nit armûsen, dann söld vnd armûsen sint ainandern widerwertig vnd vngelych sament hellende Als hernäch bas geoffnet wirt. Daz aber die frücht vnser pfründen söld syent der gaistlichen vnd nit armûsen? daz ist offen vnd kuntbar durch geschribne recht ân zale. Vt de cle. non resi. qua non nulli, j. q. j. clericos et. c. vlti. de con. di. vlti. In omnibus vj. q. j. c. ulti. xij. q. ij. caritatem. lxxxxj. di. c. j. lxxxxiij. di. diaconi sunt. j. q. 3. §. j. de preben. dilecta de poscu. c. j. vij. q. j. quia fr., ff. de re Judi. l. comod. cum concor. Vnd sölich söld werdent geben vmb regierung vnd singens vnd lesens willen der kirchen vnd der pfründen Als man das hât in vil rechten yetz gemelt vnd darumb so wirt gesprochen. In. c. ulti. de re. p. li. vj° die pfründ wirt geben vmb das ampte Als ob man sprech die frücht vnd gült der pfründen werden geben vmb versechens vnd dienstes willen der selben pfründen vnd vmb solds willen tûnt die priester in der kirchen dienen. Vt de preben. cum secundum Et. c. exstirpande et. c. dilectus. Vnd die pfründen der kirchen sint vsgeben vmb gôtlich ampt vnd dienste. xij. q. ij. concessó. xvj. q. j. generaliter. Et. j. q. ij. ciprianus et. c. ulti. Vnnd darvmbe âlle die wyle ain priester von sinem ampte wirt suspendieret vnnd vfgehalten, So ist er [112b] ouch näch ordenlicher satzung suspendiert vnd vfgehalten von siner pfründe vnd den fürchten der selben pfründe. Vt. di. xviij. eos et. c. Si quis sacerdotum xxij. di. preter Vnd durch die ämpter vnd dienste söllen die priester verdienen die frücht jrer pfründen. Vt de. cle. non resi. conquerente. Vnd werden gesagt ritterschaft tryben in der kirchen gottes. Vt de. cle. egro. c. j. Ja vnd werden darumb gehaissen vnd genennet ritter der himelschen ritterschaft. De penis de gradacio li. vj°. Vnd zû sölicher ritterschaft werden nit vsgenomen die da geschickt vnd tûgig sint zû dem betteln oder armûsen/ Als die blinden vnd lamen vnd ander desgelychen, Sunder allain die gesunden vnd die so vngebrechenhaftig sint Irer

lyben. Vt de corpore viciatis per totum. Dann das latinisch wort Mendicus, Daz da zů tütsche haisset ain bettler, hăt sinen vrsprunge vnd wirt gezogen von dem kriechischen wort Mene daz da als vil gsprochen ist als ain gebrechhe. Vnd năch dem als Ysiderus schribt. x. ethi. So haisset der Mendicus der nit hăt, Darvon er sin leben hinbringen mug, das da ist ain gebrechhe oder dar umb daz er vor zyten by den alten gewon was daz die bettler den mund beschlussent vnnd die hend vsstrackten Nu haissent die hende zů latine Manus, So haisset Dicere zů latin, sprechen dar vmb Mendicus gehaissen wirt ain bettler als ob er mit den henden redte vnnd bette das armůsen. Disz alles verbieten die recht beschechen söllen in der priesterschaft. Danne kainer zů gelässen wirt [113] zů der wyhe priesterlicher wirdigkait vnd zů sölicher ritterschaft er hab dann vor daz er nit gebruchh hab damit er bettelns vnd das armůsen zefordern absyge. Als du her năch bas sechen wirst. Sichst du nu lollharde wie wyt von ain andern ist, ritterschaft tryben vnd betteln gelycher wyse als rych sin vnd arm sin, welche zway ding ainandern gantz widerwertig sint. Oder sichst du wie wyte vnderschaiden ist sich gebruchen des soldes als die ritter vnd sich gebruchen des armůsens als die bettler. Item es ist ain vnderschaid sich soldes zegebruchen vnd ritterschaft zeůben mit dienen, oder zedienen mit ritterlicher übung vmb soldes willen in der kirchen gotes, welcher solde ouch vsz schulde geben wirt vnd mit notzwang gebrăcht von dem schuldner ob er Joch wol vnwillig wer als das leret teglicher handel vnd übung vnd ŏch gemerckt wirt. ff. de. v̄. sig. l. debitum Vnd sunderlich gesechen in den zechenden. Vt de deci. tua. ij. de quo eciam archi. plene. e. ti. c. j. li. vj°. Aber sich gebruchen des armůsens, daz da ordenlich nit vsz schulde geben wirt oder von ampts oder verdienens wegen sunder allain dem notdürftigen vsz mitlydung vnd erbermde durch gottes willen, sölich armůsen ist ain ding das willenklich geben wirt vnd von niemant genötiget als das gesechen vnd gemercket ist vsz der diffinitz vnd wărer vszlegung des armůsens vnd vsz teglicher pratick vnd übung. Zů dem so wirt ouch gesechen daz die frücht vnd gülte der pfründen teglichs geben wer-

den, den bischoffen vnd andern rychen prelaten die [113b] doch des nit notdürftig sind, dar von zemercken ist, Daz sy nit nement oder enpfachent das armûsen vsz obgeschribner diffinitze vnd vszlegung. Aber doch so spricht Sanct Thomas, an dem end als ob steet, Ob wol sölich prelaten des armûsens nit notdürftig sint? So wirt Inen doch das armûsen geben als dienern der armen vnd vszgebern des armûsens Vnd darumb das, daz Inen in ain armûsen geben wirt? Wirt durch sy gesant geben vnd geschickt den armen. Hec Ille. Vnd also vnd glycher wyse wirt ouch geben das armûsen den maistern den pflegern den vögten vnd schafnern der spitälen vnd herbergen der armen. Wyle von gelychen dingen ain gelyche vrtail ist. De transa. Inter corporalia. Vnd sölich prelaten denen sölich armûsen geben wirt vnd enpfolhen vszzegeben werden dar vmb gehaissen armûsner vnd mag ouch wärlich nit gesprochen werden, Daz sy niessent des armûsen, Sunder niessent sy Iren solde vnd das ist kain wunder. Danne nim wär lollharde Mag nit ain pfennig der allwegen der selb pfennig belybet? In hande ains menschen sin ain armûsen der bald dar näch gelegt in ain hande ains andern menschen kain armûsen ist. Des syg ain exempel von dem dienstbaren husgesind ains spitäles. Werden nit in die hande ains spitäls maisters armûsen geben? Vnd also ist ain pfennig In der hande desselben spitälmaisters ain armûsen Vnd bald darnäch so der selb pfennig geben wirt In die hande ains husdieners oder ains arbiters der dem selben spitale arbaitet? So ist er kain armûsen. [114] Gelycher wyse mugen wir sprechen von den wûchern, dero gelt gantz ain wûcher ist, Aber wenne das geben wirt in hande ains der Im in sinem wingarten gearbaitet hät? So ist es kain wûcher, vnd der arbaiter ist ouch nit schuldig daz zebekeren als der wûchrer. Also ist es ouch vmb ainen verpfrünten priester. Danne ob wol ettlicher mensche ain pfründ stiffte in das ende daz ain priester yemer ewenklich teglich oder zû vberhupften namlichen tagen messz haben sölt, vnd mit sölichem willen vnd fürsatze sin gût dar an geb, daz das ain armûsen sin sölt, Vnd also hier vber brief vnd Instrumente schriben liesz? noch dann so bald sölich hingebung beschechen vnd in hande des priesters komen ist

als dann ist es ain sold vmb sin arbait. Die wyle niemant schuldig noch pflichtig ist ritterschafft zetriben von sinem aigen gûte vnnd solde als vor gesagt worden ist. Aber doch begharde so höre vnd merck ain wărhait, Năch sag vnd lere miner lerern vnnd maistern die also steet. Ain wille ains menschen der da hin gibt vnd ain pfrûnde stiftet / syg wie er wöll so ist doch sölich gaube weder in hand des gebers noch in hande des nemers ain armûsen als dann ob gesagt worden ist von dem geber. Dwyle der wille nit allwegen das werck machet, Wie der würcker vermainet Vt. j. q. j. non est, da der texte sagt. Ob wol yemant von vnrechtfertigem gûte als von roube oder tûbstale vermainte zemachen ain wercke des armûsens / so mag doch in warhait [114b] des selben menschen wille so vil nit würcken danne daz das allwegen ain roub oder dûpstale ist vnd nit ain armûsen. Es möchten ouch noch vil ander bewysungen vmb vnderschaid der vorigen dingen fürbracht werden. Danne Es spricht archi. xxxij. di. Siquis vero. Armûsen wirt gehaissen ain aller wărist wercke der barmhertzigkait. Von welcher barmhertzigkait gesprochen wirt. Erbarm dich diner sele vnd mach dich wolgefellig gotte. Ecc. xxx. de pe. di. 3. Qui wult. Aber sold wird gehaissen ain gült, die den rittern geben wirt. Also sagt das rechte Ag. §. Stipendium. ff. de. ver. si. Nim wăr wie wyt von ain andern syen armûsen vnd ritterlicher solde. Nim war wie adenlichen die gaistlichen vnd weltlichen rechte nennent die frücht vnd gülte vnser pfrûnden. Dann sy sprechent vnd nennent die nit löne oder dienstgelt, So man den knechten vnd dienern gibt, Oder armûsen das man den armen gibt, Sunder ritterlichen sold vnd gülte. Vt in Juribus prealligatis. Es hăt ouch Cristus gesprochen. Mt. v. Ist daz du opferst vor dem altăr din gaube etc. Welche gaub allain den priestern zû gehört, Als offen ist. Nu sint wyt vnderschaiden gaub vnd armûsen vnd. Mar. 3. Wirt desglychen gesprochen, daz das opfer so vf den altăre geben wirt syge ain gaube. Nim war begharde. Ich lässz nit vnderwegen zereden wider das, So du gesprochen hăst von der collecte die man liset für die tôten, vnd sag hier zû / daz allain die, Die da niessent das armûsen schuldig sint die zesprechen als dann sint die brûder

der bettel örden oder sust arm vnselig priester. Dann mit [115] wărhait wirt der gehaissen vnselig der da bettelt als der canon spricht. lxxxxiij. di. diaconi vlti. der vnselig priester bettelt vf den gassen, gefangen mit dienstlichem wercke, Vnd fordert von yetklichem das offenbar armůsen / vnd wirt so vil mer verschmecht von allen menschen als vil er geschetzt wirt als arm vnd verlässen, billicher zů diser vneere komen sin. Vnd sint dise wort sancti Jeronimi Ad narbonem episcopum Vnd darumbe so tůgen die selben vnd Ir gelychen die das armůsen niessent dise collecte lesen in dem namen gotes etc.

DArzů der beghart mit zorn der schlangen vnd schlichenden vff dem ertrich geredt hăt, sprechende. Menschlich oren vrtailent söliche wort wie sy vszwendig tönnent. xxij. q. v. humane. Aber allain got erkennet die hertzen der menschen. act. j. Vnd die wort sint darumb vfgesetzet, Vmb daz ain yeder hie durch bring sin gedencke, in bekennung ains andern. Vmb daz die menschen sich nit betriegent. vt. xxij. q. ij. Institutum Dann wenne Ich den menschen gefiele so were jch nit ain diener Cristi. Ad gal. j. Vnd darumb so sag ich, daz din gezügnüssen sint worden vngelouplich, Danne Ich hab in Inen gesechen boszhait vnd daz ain red der andern widerwertig ist, Vnd aller maist darumb, danne Ich in Inen allain finden mag ainen wănlichen schatten [115b] gantz alles wären grunds mangelnde. Vt. xxxvij. di. vnio de consue. quanto de quo protestor. Vnd darumb so acht ich nit, dir zů miszfallen. Aber nützit dester minder sage mir warumbe ist (daz ich mich diner worten gebruch) daz die sölde vnder den priestern so vngelych sint? also daz ir ainer ain grosse pfründ hăt, ain anderer ain klaine vnd Ja ir etlicher vil grosser pfründen vnd ain anderer ain allerminste vnd die selben allaine. Oder etlicher kaine, vnd sy doch glychlich ainer als vil als der ander arbaitent mit sprechen singen vnd lesen Ire ămpter götliches dienstes Wie ist die erbschaft des herren getaillet? mit vngelycher măsse der vsgebung? Ist nit geschriben? de utro. j. daz rechtenklich richten syg ain ding gottes vnd folgt darnăch Es wirt nit sin ainch vnderschaide der personen, sunder hörr den grössen als den klainen vnd nime nit vf kains persone,

danne das gricht ist gottes vnd got ist kain vſnemer der personen. Actuum. x. leuit. viiij. xxxij. q. 3. sicut de pe. di. iiij. nequaquam Vnd die vicarien vnd stathalter cristi, daz sint die prelaten, tůnt v̈ber sölichs so vnuernünftenklich der kirchen gůte vszgeben. Ja es sagt der text vnd die glose die genennet wird ordinaria. lxx. di. sanctorum daz von gemainem rechten niemant haben mag zwo kirchen oder zwo pfrüden in aim bistům, oder joch in aim andern vnd andern bistům. Ist nit gote vngerecht? daz er vns so vngelychlich vsgib behelffung des lebens. Also daz du v̈berflüssig rych bist vnd gnůg hăst vnd die andern arme sint mangel vnd gebrechen habende Vt. xlvij. di. sicut hy etc.

[116] O Begharde. redt ich felix. Waist du nit? daz die reden vnd argumente verworffen vnd nit zů gelăssen werden, dic da vszwendig gelegt sint vnd nit zů den dingen dienent noch gehörent. veluti arma virum que cano. ff. de ver. obli. l. qui extrinsecus. Vnd dise zůfallende materi durch dich vmb Irrung willen ingefürt vnd vf die ban gebrăcht? wil, daz das ende vnd der anfange nit zůsamen hebent Aber vmb des willen daz du nit sprechest, der strick ist zertretten vnd sint wir erlöset. ps. cxxiij. so wil ich hier zů kurtz antworten, ouch disz nit dahinden lăssen vnd sage dir, ob wol die recht von dir gemeldet sölichs Inne haltent? daz noch dann nützit dester minder mit den hochen edeln vnd wol gelerten personen, die mit grössern pfründen zeeren sint? so vernunft vnd vrsache erfordert vnd haischet das sy mer pfrůnden habent? durch den bebstlichen stůle wol mag dispensieret vnd Inen des erloubung geben werden. ut de. preben. de multa. Vnd füro sagt ouch Innocencius der aller fürnemist doctor der rechten. in. c. dudum de elec. et c. cum Jam dudum de preben. daz (vsgenomen pfarkirchen vnd wirdikaiten (als dann sint bistům, prelaturen, propstien, decanien, sengeryen vnd scolastrien der stiften) aincher wol haben mug vil pfrůnden in andern vnd andern kirchen, doch also daz söliche vile nit zegrosz syg, vnd mug das sin von gemainen rechten dise mainung vnd oppinion haltet ouch johannes andree. in. c. gra. de rescrip. li vj°. doch so ferre, daz sölich pfrůnden von

satzung oder gewonhait wegen nit haischent vnd [116b] fordernt persönlich besitzung. Vnd spricht Innocencius nit sünde sin, vil sölicher pfründen zehaben. Von welcher materi, Ob du wilt volkomenlichen wissen vnd vnderwyset werden, lesen wöllest Johannem de lig. In suo tractatulo. de pluralitate beneficiorum quem posuit in cle. gracie de Re. p. Vnd clerlicher des fundamentz vnd grundes halb, besich Gwilhermum parisiensem. In Tractatulo suo consimili. Aber daz Ich geschwyge vnd vnderwegen lässz vil subtylkait argument vnd disputierung vnd äne das, Die geschichten vnd exempel Im rechten beschriben vnd durch ettlich maister vnd summisten vsgelegt, So tût der welt pratick vnd übung ouch die maisterin aller dingen, die da ist erfarung vnd Innenbringung, erzögen die wärhait. De elec. quam. sit. li. vj. Danne möchten wir nit von rechte vil pfründen haben so tett vns doch hier zû nöten vnd zwingen grosse notdurft, Welche notdurft kain gesatzt hät. D. con. di. ij. Sicut de consuetu. quarto, De pigno. significante, de. con. di. v. discipulos de furtis si quis pro necessitate. Danne es ist kuntlich vnd offen daz mer pfründen sint, Ja zechenfaltenklichen me, Dann syen tügiger geschickter priestern zû pfrûnden. Aber die pfründen yetz gestifft vnd got dem herren ainist gegeben vnd gewyhet, Sint nit widerumb zebringen in menschlichen bruhe der layen. De re. In semel. li. vj. Was solt dann anders beschechen danne daz von notdurft wegen ain priester haben müst vil pfrûnden Ar. optimum. xxj. q. j. clerici in fi. Vnd so vnderwilen ainer ist edler oder [117] gelerter danne der ander, darumb so haben die selben sölich vile der pfründen Aber welcher clagend syg daz Im vnrecht beschech daz er kain pfrûnd hab oder ain klainen, der selb verwysse das Im selbs, daz er prister worden syg, Vmb ainer sölichen klainen pfründe willen vnd daz er nit belaib äne pfrûnd vnd sich gab in die arbait sines vatters vnd sich nart oder aber sich noch nere mit wercken so Im sin pfrûnd nit gnûg syg. Vt con. j. di. c. ij. et de cele. mis. c. j. etc. Aber zû dem begharde als du gemeldet häst von glycher arbait vnd vngelychem solde, Vnd häst fürgehalten, ob nit got vngerecht syg? etc. Dar zû antwort dir die wärhait Mt. xx. fründ ich tûnt dir kain vnrecht. Bist du nit

mit mir des tags vmb ainen pfennig vberkomen? Nim hin das din ist vnd schaide ab etc. Vnd darumb bist du bestelt durch ain pfründ ainer marck silbers so bist du als wol schuldig vnd pflichtig zů den siben zyten die wir nennent horas canonicas als ain anderer vmb tusent marck. Sicut legitur et nŏtur de cele. mis. prespiter Darumb ob yemant bruchhe hăt vnd arm ist vmb sin aigen schulde so ist nit billich Im zů hilffe zekomen. De consci. que in ecclesiarum et in glo. Vnd den schaden den aincher vsz aigner schulde entpfindet den sol der selb jm selbs vnd niemant anderm verwissen. de regulis Juris li. vj. cum concor.

[117b] O her domine sprach der lolhart vnd kirret vber mich mit sinen zenen vnd redt, Ich enpfinde ouidium den poeten jn libro de vetula wär gesagt haben, da er sprich werlich linkge vnd vnselige ding koment selten ainig. daz ouch bezüget das gemain sprüchwort das dann gewonlich geredt wirt, ain vngelück kumpt selten ane das ander. vnd sölliche gemaine sprüchworte mugent ouch gealegiert vnd fürgezogen werden. Vt. ff. de fundo instru. li. j. Et in cle. j. de re. do. cum concor in glo. Et cortiua cortiuam trahit de sacra vnc. c. vnico. §. ad exhibendum. vnd vsz ainer vnzimlichen rede die zů gelässen wirt vnd dero man gesteet, wachset vnd folget năch vil vnzimlichs. vt no de R. p. statutum. li. vjo. Vnd darumb zum tüfel die armen / wie wol diner gaistlichen rechten ain canon sagt, daz armůt nit syge von dem geschlecht der bösen. xv. q. j. illam. in fi. Aber merck. die wyle die pfründe wirt geben, vmb das ampt, als von dir ob gesagt worden ist. Ob dann aincher priester oder chorherre nem die pfründ, das ist die frücht vnd (năch dinen worten) grossen solde / vnd tett nit das ampte mit singen vnd lesen als vfgesetzt ist / sag an nimpt der selb nit den solde ăne arbait, vnd tůt vnd verschuldet hie durch rouberye vnd dŭpstale glycher wyse als ainer, der da spricht sich ainen gantzen tage in aim wingarten gearbaitet han Vnd doch müssig ăne arbait vmbgegangen ist vnd zů complett zyt den lone nimpt glych als die so die burde der hitz vnd der arbait den gantzen [118] tage getragen haben. Sag sint nit sölich schuldig das zebekeren? Sint nit

sölich ze entsetzen irer pfründen vnd früchten. Vt de cle. non resi. c. ij. et. c. exparte et. c. duobus sequentibus, xxxij. di. preter hoc. C. de epi. et. cle. generaliter. xvj. q. j. in fi. gelycherwyse als ain ritter der nit dient wirt entsetzet sines soldes. Vt. ff. de re. mili. l. desertorem. §. qui milice et l. qui exculpa et. l. penult. c. e. ti. Vnd darzů so legent vnd huffent sy boszhait vf boszhait. Danne nách der rede sanct Bernhartz, so wöllent sölich priester ain anders sin vnd ain anders gesechen werden? dann mit Irem habit vnd beklaiden sint sy ritter, mit Innemung der nutzung sint sy priester. Aber mit den wercken bewerent sy entweders. Dann sy strytent nit als ritter, so predigent sy nit als priester, vnd welches ordens sy sint also wirt ir yeder in sinem orden vf ersteen. In welchem orden erstend aber die? Ich fürcht daz sy nit an ainchem andern ende syen zeordnen danne die kain orden ist. Sunder Inwonet ewiger grus vnd schrecke. Hec ille. Sag verdienet nit der sin fryghait zeuerlieren? der sich miszbruchet des gewaltz so Im verlichen ist? De regulis licet de priui tuarum de sen. ex. contingit. Sag welcher ain ding tůn mag vnd doch das nit tůt? wirt nit der vermerckt das nit tůn wöllen? ff. de. edi. edic. l. Item queritur Item wer nit tůt das er tůn solt wird vermerckt zetůn das er nit tůn solt. ff. de edi. edic. quid sit. §. Idem. lxxx. di. non satis. Fürwar herre wirf nit mine wort zů rugk hindersich, Sunder werden die geschriben vnd gehůwen in ainen kisling Job. xix.

[118b] DArzů Ich felix aber antwort Nim war lolharde. Es ist kuntlich wer sine sinn vf vil vnd manig ding setzet, daz desselben sinne dester minder vnd vnuolkomner sin můssent zů der selben dingen volbringung. Vt no. de here. accusatus. §. dequibus. li. vj°. Vnd wer zů zwayen dingen yllent, der tůt entweders erfolgen. xvj. q. j. prespiteros. Vnd der zorne tůt Irren das gemüte daz es nit mag erkennen die wärhait. Vt dicit catho. Du hást vor gesagt, dich sin ainen armen ouch dich des vberhept. Aber nu yetz so sichst vnd redst wider die selben armen sy zeschelten. Dar zů so wöltest du gern mich vil dingen vf mercken, da mitte du mich von minem fürnemen fürtest, als du dann vor ouch getán hást. Aber

nützit dester minder wissz daz Sanct Gregorius. li. v. mora. Spricht daz die ketzer des geloubens / habent die aigenschaft an Inen, daz sy bösem gûtz vndermischent, da mit sy dester lichtenklicher die gemüt vnd willen der vflosenden In fürent vnd bringen mugen vf Ire mainung Dann wenne sy all wegen das bös sagtent so würden sy in Irer boszhait vermercket vnd möchten dester minder mit Irem fürheben Iren willen erlangen. Hinwiderumbe wenne sy allwegen das allain so recht vnd gût wer sagten / So weren sy für wär nit ketzer des geloubens. Hec ille. Vnd also tûnt sy vnder ainer gestalt der tugend In geen sünde vnd laster. Vt de here. sicut in vno. Vnd darumbe so tûst du nu yetz sagen min gerechtikait vnd nimpst dir selbs für min be[119]zügnüsz zetûn durch dinen munde, Vnd besunder in dem daz du sprichst, Wer nit tût sin ampt mit singen vnd lesen als Im vfgesetzet ist etc. Dar zû ich selbs sag. Das den priestern der kirchen dar Inne Thûme, Stifften oder conuent sint (Vnd dar Inne man von rechtz vnd gewonhait wegen die syben zyt (die man nennet horas Canonicas) Singen sol / ist nit gnûg, sölich syben zyt zebetten in jren hüsern oder an andern der gelychen enden, Sunder sint sy schuldig die zesingen vnd zelesen in dem chore. Danne nâch dem Vnd sanct bernhart spricht. So ist got vngenem was du Im tûst, So du vnderwegen lassest das, so du zetûn schuldig bist, Vnd mag ouch ains für das ander nit geben noch bezalet werden wider den willen vnsers schuldherren der da ist Cristus ff. de. re. cre. l. ij. Et insti. qui mo. tol. ab. §. j. ff. Si ter. pe. l. ij. Vnd darumb so spricht sanct Gregorius, für wâre nit mittelmessig noch wenig tût der mensch got erzürnen der sin bezalung die er got dem herren schuldig ist nâch aignem willen endert. xxiij. q. iiij. si is qui. aber der erst anfange diner worten ist nit ain wârhait. Dar vmbe dwyle du die selben wort hâst lâssen fallen / So hâst du hier mit gnûg geholn vnd bist gestendig, dasz den wol mugenden menschen nit gebürre zebetteln, Vnd darumbe so gangen wir vf die höptsache, dar Inne Ich dir leg ain söliche beschliessung / daz weltlich verpfründt priester vnd ouch münche die nit betler ordens sint / Was stâtes vnd wesens Joch die sust [119b] syen / mugen nit genempt werden armûsner oder daz sy das

armûsen niessent, Sunder werden sy gehaissen söldner vnd niessent ouch Iren solde, als kuntpar ist vsz dem so vor gesagt ist. Item dise beschliessung wirt bewyset vnd bewert durch ainen andern wege. Scilicet via sumpta per locum a sufficienti diuisione, quod est argumentum validum In Jure vt. ff. de acci. et obli. l. obligacionum. §. placet. etc. Also zesprechen. In kainem rechten weder göttlichem noch menschlichem wirt vergewisset oder gesagt daz die frücht vnd gült der pfründen syen oder genempt werden armûsen. Darumbe ist die obgemelt beschliessung wäre. Dann sölich frücht werden gehaissen söld als in den rechten obgemelt. Vnd die selben sölde werden geben den priestern von dem erb cristi, dar von sy ouch lebent. Vt de preben. cum secundum. Welches erbe wirdiger ist, vnd alle erb der layen vbertriffet. Die wyle die gaistlichen dinge wirdiger sint danne die weltlichen. Vt de pe. et re. cum infirmitas. Vnd die layen haben sich nit zegebruchen freuenlich ützit von sölichem erbe. Es syg dann daz sy beschaidenlich von den priestern hier zû werden berüffet. lxxxvj. di. non satis. Dann es ist ain opfer vnd gaube gottes. xiij. q. j. §. his ita Aber sölich layen werden billicher gesprochen daz sy lebent von dem gûte der kirchen danne der priestern danne was sy den priestern gebent das ist vor der kirchen als zechend vnd opfer. xvj. q. j. statuimus vnd sölich aigenschaft haben die priester vff [120] ertrich. Vt de. deci tua. xiij. q. j. §. j. Vnd hät sölichs vnd alles ander ainen vrsprunge vnd kumpt her von den priestern vnd von dem gûte der kirchen. Wann von dem obersten priester das ist von dem Babste nimpt vnd enpfächt der römisch künge die kaiserlichen Cronen vnd den gewalte zerichten. Vt de elec. venerabilem lxiij. di. tibi domino. scm. Inno. et hosti. Vnd wenne ain römischer künig oder kaiser mit tode abgangen ist vnd des rychs regiment deshalb ledig steet, So ist sin gerichtszwang gefallen an den babste Vt in. c. licet. de foro. compe. Ja vnd ain babst mag absetzen ainen kaiser vmb sin sünde vnd laster vnd nit hin widerumb der kaiser den babste. De re. Indi. c. ij. li. vjo. Er mag ouch vmb sumseli des kaisers sinen vnd des rychs gerichtz zwange wider vmbe an sich nemen Vt in dicto. c. licet Vnd Inn zwingen das zetûn das recht vnd billich ist.

xxiiij. q. v. administratores Vnd das gaistlich recht ouch in etlichen sachen zehalten. De so. comp. c. ij. der Jur. Jur. licet de sen. ex. decernimus. li. vj°. Aber doch ist ain kaiser vszenpfächung sölicher Crönung vber alle küng. Vt vij. q. j. in apibus. Vnd alle geschlecht der fölckern sint vnder Im. ij. q. j. volumus. Vnd ist als danne ain fürst vnd herre der welte. ff. ad l. rode deprecaris Vnd sint ouch die Juden vnder Im. C. de Judeis Judei Vnd alle lande. lxiij. di. adrianus. v. Vnd als dann sint alle ding in gewalte ains kaisers. viij. di. quo Jure. xxiij. q. viij. conuenior. C. de. quadra. prestip. l. bone Nim war disz alles hät Im verlichen der oberst priester das ist der babst vt in [120b] dicto. c. venerabilem. Vnd darnäch so lychet der kaiser hier von den andern weltlichen fürsten vnd die selben fürsten dann füro andern grauen vnd herren. Vnd aber dieselben wyter den edeln, vnd also für vs bis gemain schlecht personen Vnd folgt hier vs das die layen danck sagen müssen dem allmechtigen gotte vmb eer vnd güte Inen also verlichen von dem obersten priester ainem vicarien vnd stathalter cristi vnd ainem houpte der priesterschaft vnd der gantzen kirchen, Darumbe ouch grosz reuerentze vnd eere Im erbietent nit allain vmb sölichs sunder vnd aller billichost vmb die gaistlichen güthait von der selben priesterschaft Inen beschechen. Darumbe so bedenckent vnd erwegent die selben layen den spruch Sanct Gregorien in siner humelye da er also spricht Bewerung der liebe, ist ain erzögung des wercks darvon dann ouch spricht. Johannes in principio sue cante. c. ij. Wer da sagt daz er got lieb hab vnd doch sine gebott nit haltet/ der ist ain lugner. Darumb ist daz sy cristum lieb habent, so nement sy das für sich daz Sanct Johannes. schribt. Jo. quinto. Welche erent den vatter, die erent den sune. vnd welche den sun erent die erent ouch sin priesterschaft als sine vicarien vnd stathalter. vnd darumb vom ersten bisz zum hindersten zearguwieren so tût die eere so der priesterschaft wirt angelegt)ouch die scheltung die Inen von dem folcke beschicht) alle, entlich lenden vnd komen in cristum. Vnd tûnt die den herren crutzigen, die Inn in sinen priestern durächtent. ijj. q. j. nulli. Vnnd die eere der priestern wirt gehaissen ain eer Cristi. ij. q. v. hoc habet [121] daher spricht

der erwirdig doctor. Maister hainrich von hessen. In prologo galeato super gen. Ir etlich so sy kain ander bekomlichkait noch vrsach haben die priesterschaft zeschmechen oder zeschenden so sprechen sy daz die priester gefüret vnd vfenthalten werdent von dem armûsen vnd daz sy ouch armûsner syen, daz doch falsch ist dann freuenlich öch abgelöblich vnd gantz Irrend nement Inen sölich layen das für zeren. Hec ille. Nim war begharde wie grosz vnd vil lobs vnd eeren du vnd ander abziechent vns priestern vnd deshalben ouch cristo die da sprechent vns leben von dem armûsen etc.

Wirt gar schnell röte dann ich wird dir sagen ain grosz laster vnd dar nâch dich geschwaigen. Du sagst Im grund. Daz ain pfründe als ain ding got gegeben nit muge wider bekert werden in menschlichen bruche? daz falsch ist. Dann Ich hab dir vor gesagt, das du nit mercken wilt? die frûcht der pfründen sin ain armûsen Es syge dann daz sölich pfründen gesetzt syen vff wûcher als oft gesechen wirt in den priestern die da habent zinsz vnd gülte die erkoufft vnd durch gedinge ablösig sint mit dem houpt gûte als man danne gibt von zwaintzigen oder fünf vnd zwaintzigen ainen guldin zinses etc. Welcher zinse (daz ich mich diner worten gebruch) durch maister hainrichen von hessen (Den du vor für geloupwirdigen hâst für gehept in sinem tractât, da er von sölichem handel diser köffen schribt, ain rechter wûcher ist. So [121b] hab ich ouch noch nit gesechen ainch geschriffte besunder geloupwirdiger mannen die das wider sprechen tûg vnd sölich sünd vnd laster der wûcherye, ist als wol in der alten ee als in der nüwen verbotten. vt de vsuris super eo Et exo. xxij. Darzû tût ouch der haide die verwerffen vnd hassen. vt patet. 3o. ethicorum. c. iiij. Nim war wo sint dine gründ vnd fundamente in den hailigen bergen, So doch vmb kains gûten dings willen bös zetûnd ist. vt in dicto. c. super eo. cum concor. vnd vil diner mit brüdern nement sölichen wûcher vmb daz sy messz haben vnd götlichen dienst volbringent vnd verdienent hier mit, glycher wyse als ob sy von röube machen wölten ain armûsen. das nit sin mag noch sich gebürret. vt. xiiij. q. v. forte. vnd also wüschent sy Iren hindern mit trûsen

vnd heffen Aber daz sölich pfrûnden nit ewig syen das erschynt bei dem. Danne durch bezalung des houptgûtes, hörrent vf die frücht zins vnd gült vnd dannen hin ouch die pfrûnd vnd ist nützit anders danne boszhait zû boszhait vf huffen.

O Begharde. Was wöllen wir der dingen? die wyt vssen stend vnd nützit zû den sachen gehörend. de diuor gaudemus. Dwyle sölich zinsz der wûcherye nit geloubt werden machen mugen ain gaistlich pfrûnd ainer messe. vnd Ja nit allain priester sunder ouch layen. Die sölich zinsze Innement, sint wûchrer es were dann daz sy so vil houpt gûtes darumb gebent als näch gemainem louffe sölich zinse in die ewigkait gekoufft werden mugen, aber wer [122] ist der, so loben wir Inn. ecc. xxxj. der die sölicher mässe kouffet. vnd disz redent die aller verrümptisten doctores vnd lerer vnd hörr ouch kain gelöpwirdig stimm hier wider sagen vnd also werden sölich nit gehaissen verpfründet? glycher wyse als ain falsche gerechtigkait nit ist ain gerechtigkait. xxiij. q. iiij. est iniusta. noch ain falscher pfennig ain pfennig noch ain falscher pfleger ain pfleger. ff. de. ver. sig. Paulus Aber dise ding dienent nützit zû vnsern fürgenomen sachen? sunder daz du tûn wilt, das tû bald. Jo. xiij. vnd da mit du mich wilt geschwaigen, das verzüch nit lenger vszelegen.

Hier zû der beghart antwort vnd sprach noch belypst du in diner ainfaltikait. Sag got lob vnd dancke vnd tû verdienen. Job. ij. Danne es spricht der prophete. Den menschen hab Ich gedurächtet, der na haimlich sinem nebenmenschen abzüchet sin lob vnd eere. ps. joo. et.. xxiij. q. iiij. nimirum. Darumb wie grosz vnd vil verschulte ich mich mit miner zungen so ich abzug minen nechsten das Ist vnserm vatter, die wile du sprichst das ich abzüch Cristo so ich red dich sin ainen bettler vnd niessen das armûsen. Danne es ist geschriben daz vnder den wercken der liebe nit das minste syg, den Irrenden menschen ab dem wege der Irrung zeberüffen. De spon. inter opera. vnd Ich wölte lieber alles vbel lyden, danne sölichem vbel minen willen geben vnd darjn gehelen. ut. xxxij. q. v. ita du tûst zevil [122b] ergrüblen vnd wilt vs-

ziechen das blûte. Vt de renun. nisi. §. 3. in fine. Merck vf vnd geschwyg. Vnnd lege den finger vff dinen munde. Job. xxj. Vnd min mund wirt reden die wyshait vnd die betrachtung mins hertzen / die fromkait. ps. xlviij. Ich wird vf tûn minen munde vnd in glychnung reden die fürgelegten wort von dem anfange. ps. lxxvij. Dwyle der ain grimer rŏwer mensche ist der da versumpt vnd verachtet sinen lümden. xij. q. j. nolo. Darumb werffen wir von vns die werck der vinstre, das ist des lybs begirden vnd legent an vns den harnüsch vnd die wäffen des liechtes. Das ist gebruchen wir vns der worten vnd wercken Cristi. Ad ro. 3. Danne es ist geschriben / nement an v̈ch die wäpenye gottes vmb daz Ir an dem bösen tage mugen wider stryten vnd in allen wercken rechtlich besteen vnd belyben. Ad eph. vj. Dann Jhesus sprach zû Sanct Peter folge mir näch. jo. vlti. Vnd aber. Wer mir näch folget / wirt nit wandeln in vinsternissen, Sunder wirt der haben ain liecht des lebens. jo. viij. Vnd aber. Für war sag Ich üch wer in mich geloubet, Der wirt tûn die werck die Ich tûn, vnd ist daz Ir mich lieb habent so halten mine gebott. jo. xiiij. Vnd aber redt der selb. Himel vnd ertrich werden zergeen. Aber mine wort zergend niemer. Mt. xxxiiij. et luc. xxj. infi. Nim war du priester daz mer ist, das in wärhait gehandelt wirt, dann das so allain in aim schyne fürgenomen wirt qui fi. sunt legi. pertuas. Vnd darumbe von wegen diner müssigen vnnützen worten můst du geben rechnung [123] Vt xxij. q. ulti. c. quociens. Vnd ob ich die wärhait verhielt so sündete ich tötlich. Vt de testi. co. c. j. xj. q. 3. quisquis. Vnd darumb so lose. hät nit Cristus gesprochen. Ich hab v̈ch gegeben ain exempel daz Ir ain andern tügen gelycher wyse als ich v̈ch getän hab. Jo. xiij. Dann er hät vns hinder Im gelässen ain exempel daz wir näch folgent sinen fůsstapfen. j. pe. ij. de cele. mis. cum marthe. § exeo. Dann Cristus hûb an zetûn vnd zeleren. act. j. Vnd darumb so ist die übung vnd das werck Cristi vnser vnderwysung. ij. q. j. deus omnipotens. Vnd sine werck vnd getäten (als Sanct Gregorius spricht) sint vnser gebotte, danne so er etwas haimlich tůt / gibt er vns dar by zeuersteen, Was wir würcken söllen Vnd also hät er gelert armůt vnd des gelychen betteln,

Danne er selbs willenklich bettelt vnd daz du das verstandest, So ist er in sölicher armůt geborn worden, daz er stetz gelegt wart in ain kripfen, danne Im sust kain ander statt was in der offen gemainen hütten. luc. ij. Vnd darumbe hät der prophete gesprochen in der form Cristi Ich bin ain betler vnd arme. ps. xxxix. Item Er hät durechtet den menschen der arm vnd ain betler ist. Jo. viij. Vnd also vmb daz Cristus erfulte die geschriften, so tett er mit betteln von der Samarithanischen frówen erfolgen das trancke/ do er sprach. Gib mir zetrincken. Jo. iiij. Item er bettelt von Zacheo. Do er sprach. zachee schnell kum herab, dann hůt můs Ich in dinem huse essen. luc. xix. Item daselbs wirt ouch gesprochen [123b] Ir werden finden ainer esslin Jungen esel, den bindent ab vnd fürent Inn zů mir. etc. Sage tett er nit hier mit betteln? Item als er was In dem tempel vnnd mengklichen hatt besechen vnd yetz vesper zyt was, gieng er gen bethaniam mit sinen zwelf Jüngern etc. Als man liset Mat. ii. Item cristus redt. luc. viij. zů aim, der zů Im sprach. Maister Ich folg dir näch wo hin du geen wirst/ Also/ die füchse habent hülen vnd die fögel des himels, näster/ aber des menschen kind hät nützit darvf er laine sin houpte. Item Cri tus hät gesprochen. Mat. iiij. Nit wöllent besitzen gold vnd silber, Noch gelte an üwern güfteln, nit ainchen ledersacke noch zwen röcke noch geschüche Item es spricht Cristus luc. xiiij. Ain yetklicher vsser vch der sich nit verzicht alles des so er besitzet, mag nit sin min Junger. Item Cristus hät gesprochen zů aim Jüngling. Mat. xix. luc. xviij. Mat. x. Wilt du volkomen gerecht sin, So gang hin vnd verkouff alles das du habest vnd gibs den armen vnd kum vnd folg mir näch. Darumb spricht Paulus ij. ad cor. viij. Ir wissent die gnäd vnsers herren Jhesu cristi. Danne er von vnser wegen (Wie wol er ryche was) arm worden ist, Vmb daz Ir durch sin armůt rych weren. Darumb so syg der Junger nit vber sinen maister noch der knecht vber sinen herren. Es ist gnůg dem Junger daz er syg als sin maister. Mat. jo. Vnnd hab nit wunder du priester, ob cristus mit der schlechten graden wege, der aim yeden verstentlich ist, gebütet zebetteln/ Dann es ist gnůg (Als vor gemelt [124] wirt) daz der, der ain fürst vnd ain houpt ist,

mit lerung ermant vnd sich gebrucht des amptz Vnd flysses ains bettlers. Vt. ff. de his qui no. infa. §. hoc verbo. Danne Cristus ist gewesen ain fürste. Ysa. viiij. vnd darumb ledig vnd nit vnderwürffig den satzungen vnd ordnungen der welte Vt ff. de legi. l. princeps. Sunder was dem fürsten gefelt das nimpt vnd hät dann craft des rechten. Insti. de Jur. na. gen. et ti. §. quod principi. Vnd des gelychen bin ich, der da gefürt wirt durch den gaist gottes nit vnder menschlicher satzung. Vt de renu. nisi. §. verum. vnd darumb hät gesprochen der hungsüsz doctor Bernhardus in der omelye. super ewangelio cum factus luce. ij. Näch vil worten. Was sol ich sagen min herre got? ist es darumb? daz du dich in allwege gelichnotest vnser armût vnd vf dich nemest alle vnseligkait disz lebens vnd gelycher wyse als ainer vsser der schare der armen den heller vor den türen betteltest? Nim war. daz also wyter zebewysen willige bettlerye vnd armût Cristi / were als vberflüssig als ob du die sunnen wöltest behelffen mit brinnenden fackeln. Vnd du häst ouch das in dinem canon. vij. q. j. Si omnia. vnd bewyset ouch das die glose magistra. xij. q. j. habebat. Aber der vnwys man bekennt das nit vnd der tore versteet des nit. ps. lxxxxj. vnd darumb so verlässe ich nit nächzefolgen den fûszstapfen dises vnsers herren Jhesu Cristi, vmb dines vppigen geschwatzes willen der mir betût das rettschen der froschen dar mit geschlagen vnnd [124b] gesträffet worden ist egipten. Vt exeo. viij. Vnd als du ouch häst in dinem Canon. xxxvij. di. legimus. Welchen Cristum ouch näch gefolget hät Sanctus Alexius. Vnd ist ain aller bestes argumente ze arguwieren durch die exempel die da gütikait in Inen selbs beschliessen. Ad hoc de. con. di. 3. factum est. Dar von volkomenlicher sagt archidya. De re. Judi. cum eterni. li. vj°. Hier vmb so tüg Ich achten vnd mercken die gilyen des ackers die da wachsent vnd nit arbaitent noch spinnent. Mt. vj. Tüg ich ouch sechen die fogel des luftes die da nit seyent noch schnident noch zû huffe samelnt in Ire schüren / vnd noch dann vnser himelscher vatter sy füret. Ibidem. Darumb was sag Ich dem? der da gibt das essen den hüngringen? vnd was wirt er mir antworten? Tû vf dinen munde vnd ich wirt dir den füllen. ps. lxxx. Danne die gerechten

essent in gezierden, vnd frŏwent sich in der angesicht gottes vnd habent wollust in frŏiden. ps. lxvij. Item vnd sy haben geessen vnd sint gesettet worden vberflüssig vnd ir begird ist Inen zů gebrächt vnd erfüllet, vnd sint an sölicher Irer begird, nit vervntrüwet noch betrogen. ps. lxxvij. Vnd dwyle cristus hăt gebotten luc. xviij. Das man allwegen müsz betten vnd niemer dar von lässen vnd der appostel spricht. j. ad thela. v. bettent ăne vfhören vnd sagent in allen dingen got dancke/ So tett arbait der henden sölich gebett Irren. Danne es spricht der herre. Ist daz ir selbs wöllent vnd mich hörrent, so werden ir niessen vnd essen die gůt des ertrichs. ysa. j. Vnd darumb so růwe vnd lern [125] wol tůn. Ibidem Vnd widersprich nit dem wort der wărhait in kainen wege. ecc. iiij. Vnd die ding/ die dir zehoche sint wöllest nit sůchen/ noch die so dir zestarck sint erfündeln. Ibidem so wil ich also diner ainfaltigkait diner vnernietung vnd diner grobkait hier Inne vertragen. Juxta nota. in c. super literis de R. p. in glo. danne die menschlich nature ist schipfig zů sünden. Vt dicit lex in auct. de mo. §. Si quis col. j. Aber du wirst nit ain betrieger vermercket Wenne du widerumb zů der wărhait kerest. xxxij. q. j. apud. Vnd das so beschechen ist vngebürlich mag, gebürlich werden widerrüffet.. xxxv. q. viiij. quod quis commisit. Ja vnd der wyse man verwandelt sinen răte so er sich wyslicher bedencket. Ad hoc C. de collo. l. nunquam. Dann sünden ist menschlich. Aber tüfelsch ist in sünden zeuerharren. C. quomodo et quando Judex. l. consentaneum Vnd darumb so růwe dann du hăst gesündet. ecc. xxj.

O begharde redt Ich do vnd sprach Es ist geschriben Ysa. v. We üch die da wyse sint in üwern ougen vnd vor üch selbs geschyde vnd vernünftig. Item es ist geschriben, nit wöllest vertrüwenlich anhangen diner aignen wyshait. Vnd der wirt genennet also anhangen siner aignen wyshait, der da die ding die Inn beduncken zereden vnd zehandeln sin, Im fürsetzt vnd mainnet besser sin, Danne die lere sprüch vnd satzung der alt vättern. De consti. ne inuiteris. Vnnd sagt Augustinus. In prohe° [125b]. x. l. de trinitate. Das gemüt ist mer lobs wert dem da bekant ist, aigner gebrechh/

Danne daz, daz sinen gebrechen nit sechen wil vnd sust alle stett der welt, alle löff des gestirns alle fundament des ertrichs vnd die höche der himeln waisz ze erfaren. Vnd darumb daz du luter verstandest din Irrung so merck/ daz ich dir gesteen daz die würckung Cristi vnser vnderwysung ist. Aber daz du nächfolgest sinen füsstapfen. Des bin ich dir wyt abred. Dann man liset Cristum mit nackenden füssen gegangen sin. Du häst aber dine füssz beschüchet. Vnd doch nit in yllung vnd erjagung des friedes als dann zebeschechen gebüt der appostel Ad eph. vj. Ja vnd du besitzest gold vnd silber ouch gelt an diner gürtel vnd teschen vf dem wege habende, Das sint grosz seck, Vnd zwen röck, daz da ist wider das, das Cristus hät gesprochen. Mt. x. da durch du bewysen vnd den menschen inbilden wilt die armût cristi, dero Ich dir gesteen vnd sin betteln, des Ich mit vestem gemüt vnd hertzen dir niemer gehil, Sunder dir kurtz hier zů antwort gib vnd dennocht vmb kürtzrung willen vermiden wil, vf din Ingefürten sunderlichen puncten sölich antwort zegeben die vor zyten getän hät Armachanus ain hibernischer, Dadurch klerlich erschyne, dich mit dinen fürgehepten sprüchen das betteln Cristi nit bewyset han. Vnnd sprich mit Sanct Gregorien also. Welcher mensche gesund der sinnen richtet In sinen lestzgen Job gesündet han/ Wyle doch die götlich vrtaile dem widerspricht. Wer tůt durch sin zwyfelhaftig rede [126] yemant gelöbig machen Cristum gebettelt han. Wyle doch Petrus an dem gewalt Cristi zeversteen gibt, daz die starcken vnd muglichen Irs lybs nit söllen betteln. Danne do der die můter Clementis sach betteln vnd er sy schatzt vnd maint muglich sin zearbaiten/ do sträffet er sy sprechende. fröwe welches gelids gebricht dir das du das armůsen forderst vnd nit lieber mit dinen henden würckende, din narung süchest? Als dann das sagt der selb Clemens selbs. In Itinerario suo. Vnd wie wol desselben Clementis sage zegelouben von der kirchen nit bewert ist/ So wirt doch sölich mainung ouch klerlich bewert durch die getätt Petri vnd der andern Jüngern Cristi. Danne von Inen wirt geschriben. Act. viij. Also. Vnd vnder Inen was kain armer gebrechen habende/ Sunder als vil sy Ir besesse der äckern oder der hüsern verkouften, So erzögten vnd off-

noten sy das gelte, des so sy verkouft hatten, Vnd legten das für die füsse der apposteln. Do dann sölichs yetklichem wart getaillet als vil aim yedem notdürftig was. Hier by verstanden wirt, daz die menschen zů der năchfolgung Cristi bekeret? Ane zwyfel durch der Jünger Cristi vnderwysung, alles Ir gůte verkoufftent năch răte desselben vnsers herren Jhesu Cristi. Vnd dann das gantz gelte dar vs erlöset antworten tătten? Den apposteln, sy in kainen wege zů bettlern machende. Danne als ob steet kainer vnder Inen arm was mangel habende Nim war des rătes cristi zů früscher getăte vsgelegt den füssen [126b] der apposteln der da vsschlüsset das betteln. Als du aber von bernhardo gesagt hăst etc. Sag ich daz der also ermanlich anrůffend vnd năch wăne vnd besunder nit für aigenlichs vnd gewissz sölichs vermerckt wirt geredt haben? sunder in frăg wyse vnd zwyfelnd also forschet Min got hăst du dich in allweg gelychet vnser armůt etc. Wie obsteet etc. Vnd wirt des billich bewegt Angesechen daz Im ewangelio gesagt wirt. Daz cristus dryg tage in dem mittel der maistern wundersame werck tett würcken. Vnd wo hüt by tage ain Jüngling sölichs alters so lobliche werck volbrechte? ist gelouplich daz er von vil menschen miltenklich geladet wurd vnd gespyset. Vnd darumb so ist söliche Sanct bernhartz frăge vnd sin zwyfel in den bessern taile vnd weg zekeren vnd zemercken. Dann ain ding also vszelegen vnd vfzenemen ist, wie das der wărhait aller gelychest sin, verstanden werden mag. sc. tho. v. lx. ar. iiij. Et glo. super illud. j°. xiiij. qui autem manducat et de regulis juris estote cum concor. Aber zů der glose magistrati. Die du hăst fürgehalten, sag ich daz ain yetklicher der den texte da selbs recht erwigt der merckt vnd versteet, daz cristus sölich armůsen, daz die gelöbigen menschen Im zů brăchtent? Vsgab als ain vernünftiger vsgeber, vnd das taillet zů der sinen vnd der ander notdurfte. Die er dann aller beste wist vnd dar für erwellet was. Vnd also hăt cristus wie ain schaffner maister oder schaffner vnnd procurator ains spităls sich nit gebrucht des armůsens sunder allain des amptes sölichs vszetaillen, Als dann noch hüt by tage tůnt [127] die bischoff vnd prelaten wie vor gesagt ist. Vnd also wirt ain dinge zwurent geben? Des ersten dem vsgeber vnd dar năch von dem selben, den

armen. Vnd wirt also von dem armůsen gegeben armůse Vnd das selb wil die glose obgemelt. Vnd ist daz du sprichst daz der Psalmiste Dauid In der person Cristi sprech. Ich bin ain bettler vnd arm? So sag ich dir hinwiderumb, daz er ouch spricht. Ich bin ain wurm vnd nit ain mensche Wie wol er in wărhait got vnd mensch gewesen ist. Aber dise hailig geschrift? ist so grob vnd röwe nit zeuersteen noch zemercken. Vnd drutz daz yemant sprech? daz kain doctor, Sunder der kunst treffenlich vnd verrümpt in diser welte ye geschriben hab, Cristum gebettelt han, vnd des zů sölicher siner mainung ainch gewissz geschrift vnd geloupwirdig hab fürgehalten die sölich betlerye bewysen mug? als man aber wol dar wider genůgsamklich sölich geschrift fürhalten möcht. Dann es ist offen vnd du gesteest ouch des selbs, daz cristus nie genött vnd von not wegen gebettelt hab. wyle er dem tode gegeben vnd geopfert ist, darumb daz er das wolt Ysa. liij. Vnd alles das das er wolt das schůf vnd machet er. ps. c. xxxiiij. de con. di. v. Omnia Vnd allermaist ouch darumbe daz offen ist, gieng er yetz alsdann zemăle in diser welte? das er sich vnd die sinen mit den wercken siner henden genůgsamklich ernarte (ob er wölt) Vnd von rainigung ains vszsetzigen menschen zerung vnd narung etwa mancher tagen verdiente vnd hinbrechte. Vnd hier vmb so folget vsz [127b] dem? hette er gebettelt, daz er das willenklich getăn hett. Da sich gebürt das mit vrsachen gelouplich zewider tryben. Sag ist nit geschriben durch den propheten. ps. xxxvj. Ich hab den gerechten nie gesechen verlässen noch sinen sămen, sůchen das brote. Hett nu Cristus gesůcht das brote mit betteln, als dann die hailigen lerer den yetz geschribnen spruche also exponierent vnd vslegent so folgte vsz dem? daz Cristus nit gewesen wer von dem sămen des gerechten, daz ist ain sune der gerechten. Item hettè Cristus, der dă ist der oberst priester willenklich gebettelt? so tett sin hailige kirch wissenlich Irren, die da gesetzt hăt? kainen zů priester zů vicarien oder zů stathalter cristi gewychet werden söllen Er syge dann vor mit gnůgsamem titel vnd vergewissung ainer pfründ oder erbes versechen. Vt. lxx. di. sanctorum de preben. c. ij. Wyle cristus nit yemant mit sinem exempel hăt leren betteln. Item hette

cristus willenklich gebettelt? So gehorte betteln zů volkomenhait ains rechten lebens. Vnd hette got vngebürlich geben die alten gesatzt darInne er setzet, daz die priester für andern menschen sin söllen ains volkomenlichen rechten lebens vnd daz sy dann darby hetten besitzung aigner gütern vnd zechend vnd darzů ouch ersten frücht etc. vmb daz sy nit bedörften betteln. Darumbe were betteln ains bessern vnd volkomenlichers lebens? So hette er Inen das ouch vfgesetzet. Item hette Cristus willenklich gebettelt? so gehorte betteln zů volkomenhait der ewangelischen lere. [128] vnd hett die kirch gottes wissent gelrret, daz sy vfgesetzet hett, die dotaciones widem vnd begaubung der pfrůden vnd altären ewiger messen da sy setzet vnd wil (als vor ouch gelut hät) daz kainer zů priester gewychet werd, äne sin genůgsam dotacion da mit er versechen syg. Vt de con. di. nemo. Vnd das wil ouch das recht. In auc. vt nullus. fa. aro. do. §. j. coll. v. Vnd hette also die kirch durch sölich satzungen (Als ouch die noch gehalten werden) die volkomenhait rechts lebens Irer Prelaten vnd priesterschaft geschwechert vnd gemindert, das bös vnd vngebürlich ze reden ist. Item hett cristus willenklich gebettelt? so hett er selbs getän wider das götlich gebotte daz da spricht beger nit des huses dins nebetmenschen beger nit sins wybes, nit sins knechts vnd nit siner dienstmagt, nit sins ochsen nit sins esels noch ützit des sinen. Exo. xx. Danne wer willenklich bettelt der tůt wider disz gebott. Danne er bittet vnd darumbe begert er des gůtes sins nebenmenschen, daz von cristo niemant wärlich getar reden daz er sölichs getän hab, danne er ist nit komen daz er die gesatzt brech sundern daz er die erfülle Mt. v. de con. di. iiij. si quis at. Item hett cristus willig gebettelt so hett er die gesatzt gottes von der liebe des nebenmenschen zerbrochen? Danne wer wärlich sinen nebenmenschen lieb hät als sich selbs? der tůt Inn mit vnbillichkait nit mügen noch bekümbern Danne was du dir nit wilt beschechen, das tů kaim andern. Mt. vij. luc. vj. Bitten aber von ainem nebenmenschen das, So des selben ist, äne armůt vnd [128b] notdurft, das ist Inn vnbillich mügen vnd bekümbern. Von cristo ist aber nie gesagt worden, daz er yemant ye vnbillich gemüget hab vnd bekümbert. Item hett

Cristus willig gebettelt? So were er wärlich gewesen ain yppocryt vnd ain schine ains bettlers, daz aber nit ist danne er was grosz vnd allmechtig. Kainer ist aber wärlich ain bettler, danne der, der Im selbs nit mag gnûg sin als vor gesagt ist in der vslegung was ain bettler syg. Wer aber willig bettelt vnd von notdurft hier zû nit wirt gezwungen, der erzöget sich sin das, daz er nit ist vnd tût mit der selben getät liegen gelycher wyse als ain pure der da vf sinem houpte tragt ain blatten vnd an sim lyb priesterliche klaider vnd doch kain priester ist. Aber sölichs zesagen von cristo were ain boszhait. Item hette cristus willig gebettelt, So hetten ouch desgelychen getän die appostel sine Junger die da haben näch gefolget dem lambe wa hin das gegangen ist. apoc. xiiij. fecissent. Vnd allermaist Paulus dem cristus ain gewine was zeleben vnd zesterben. Ad. phil. j. vnd der da gesprochen hät. ij. ad thi. xx. Ir wissent das ich nie gold silber noch klaider ainches menschen ye begert han, danne das min hende disz verdienet haben zû notdurft mir vnd denen so by mir waren. vnd darumb hett cristus also gebettelt? So hetten die appostel jm in allwege nächgefolgt. da man aber nit liset ainchen der apposteln gebetteln han Item hett cristus willig gebettelt? so hett er selbs sinem [129] ewangelio ain verletzende Inrede gesachhet. Mit dem, daz er durch ain wunderzaichen gevestnet hätt, do er fünf tusent menschen gespyset vnd gefüret vnd yetz sich selbs nit spysen möcht. da durch die Juden Inn zeverspotten? aber sprechen möchten Er hät andern geholffen vnd Im selbs mag er nützit helffen. Mt. xxvij. sunder wider die alten satzungen, tût er ander lût beschweren. Vnd wir möchten hüt disz tags hie mit reden daz er mit sölicher obgemelter fürung der fünf tusent menschen? den menschen ainen betrugenlichen schyne gemachet hett. als yetzt tûnt die gougkler, die da andern lütten machent ainen schyne vil goldes vnd silbers vnd doch sy dar by sint die aller ermsten. das von cristo niemant reden mag. Item hette cristus gebettelt, vnd darumb betteln ain tugent vnd seligkait sin sölt, als du mainst? so geburte sich begharde, daz man dir vnd allen andern begharten das armûsen manigfaltenklich versagte vnd abbrech vmb daz ir mer arm vnd notdürftig wurden vnd hie

durch dester seliger. Vnd wenne ir also hie mit so notdürftig arm bettler wurden. Daz ir von hunger sturben, so weren ir die aller seligosten. Aber sölich seligkait were dir villicht nit eben noch bekomlich, so gibt ouch din fisiere vnd gestalte sölich seligkait nit zeerkennen, als vor gesagt ist. Vnd ich möcht noch vil argument infüren treffenlich wider dich dienend vnd die armachanus gesetzt hät, die Ich aber vmb kürtzrung willen belyben lász vnderwegen etc.

[129b] UAch sprach der beghart der du zerbrichest den tempel gottes vnd entrichtest daz gantz wercke mit fürhebung armathani des ketzers den ouch die hussen in irem gelouben inzugent vnd fürhûbent. Es ist aber nit billich, daz die sprüche werdent zû gelässen, die da vrsprünglich gend von denen die von der kirchen sint verworffen vnd verdampnet. de testi. licet, Vnd lichtfertig sint die, die schnell geloubent die ding die nit mugen bewyset werden. xj. q. iiij. jniunctis. de cle. non resi. tue. Vnd die ding so mit bösem anfange sint angehept, mugen kum mit gûtem vsgange volbrächt werden. lxj. di. mittamur. Vnd die jrtung ist nieret für zeachten, die vsz dem rechten nit wären grund erfolgen tût. De regulis Juris non prestat. li. vj. Danne du waist daz Sanct alexius gebettelt hät, noch dann haimant gnûg habende.

O Begharde Es irt nit daz die hussen vnd ander ketzer zû jrem gelouben fürgehalten hant Armathanum vnd daz darumb dester minder geloubet werden söll in diesen vorgesagten dingen. Dann ich sag dir daz die hussen ouch zû jrem gelouben fürgehalten hant die ewangely der apposteln vnd die vier lerer vnd wir hinwiderumb orienem der in vil dingen wol gesagt hät vnd in vil dingen ain ketzer funden worden ist vnd darumb näch sinem tode von der kirchen anathemasiert vnd verworffen. xxiiij. q. ij. quidam . § . orieniani. Dann es ist nit zeachten wer ain ding red sunder [130] zemercken was vnd wär vmb ain ding geredet werd. Vt. viij. di. ego et in glo. Vnd darumb so werden die schamrot als ain vnnseliger Jude. Danne sy habent gelrret vnd von Irer geburt vf, geredet das, das falsche ist die da gesagt haben Cristum ge-

bettelt han. Sy würcken die boszhait vnd darumb so werden sy verloren als alle die so reden tünt die lüge vnd ist das die vrsach? Danne es ist gesprochen, des herren ist das ertrich vnd sin vollung ouch der vmbkraisz dis erden vnd alle die so dar Inne wonent. ps. xiij. Vnd er ist komen in sin aigen vnd die sinen enpfiengen Inn nit Als vil Inn aber enpfiengen ob Im die ützit gaubent, so gaubent doch allain die sinen Im das sin. Daher der prophete gesprochen hät, din sint alle ding vnd das so wir von diner hand enpfangen haben? haben wir dir geben. j. paral. xxix. Item din sint die himel. din ist das ertrich vnd du hâst geschaffet den vmbkraisz des ertrichs vnd sin vollung. ps. lxxxviij. Du bist vber alle fürsten. Dir ist rychtum glory vnd eere du herschest allen dingen, danne alles das so in himel vnd vf ertrich ist? ist dine. ps. xix. Nim war wie wyte vnderschaiden sint rychtum vnd vollung von denen die da gebunden sint mit bettel vnd ysen. Aber von Alexio sag ich dir begharde, daz er gelrret hät mit betteln. Aber durch den hailigen gaiste erlüchtet, gieng er widerumb zů dem sinen vmb daz er niemant wer ain vberlast vnd burde. Dann Augustinus ouch oft gelrret hatt. Aber dar näch. In libro retractionum. Hät er das verkert vnd gebessert Aber doch sint wir nit allwegen [130b] schuldig näch zefolgen allen wercken der hailigen als wir sechen von Marcko der da abschnaid sinen thummen. lv. di. siquis abscidit. Ja die ding die sich von gemainem rechten ziechend, sint in kainen wege fürzeheben daz man denen näch folgen müsz. De regulis Juris Que a Jure. li. vj. Aber daz du Begharde bedächt vnd betrachtet hâst die gilgen des ackers vnd die fögel des himels vnd vermainst zwüschen Inen vnd dir zemachen ain gelychnüsz vnd doch nit gantz als das erschint in der prattick dann der herre wider rätet In disen worten zehaben geflissenhait des zytlichen gůtes, Sunder so hörst du ouch teglichs die prediger vnd das gebotte des herren mit was mässe sölich geflissenhait zehaben ist Es ist aber ain ander vnderschaide zwüschen dir vnd Inen, Ja vast ain grosser, danne die gilgen sint nackent vnnd blose du bist aber mit zwyfaltigen röcken vnd manigfaltiger beklaidung versechen als vor gesagt ist So tünt yetlich fögel yet-

liche körner vflesen. Aber du sünder tûst mit allen vnd yetlichen dinen secken voll erfüllet durch geflissenhait des zytlichen gûtes die körner vfhuffen. daz du aber sagst dich selbs betten ăne vnderlăsz etc. Darzû sag ich, daz du nit bettest ăne vnderlăsze als man liset. in collacione patrum. daz lucius der abt mit sinen henden gebettet hab. Der selb machet körb, die er verkouffet vnd den ainen taile brucht er zû narung vnd notdurft sin selbs vnd der sinen, Vnd den andern taile, Gab er hin zû narung vnnd fürung der armen. In das ende, Daz der selben armen gebette hie durch [131] die zyt so er schlieff vnd esse, tett er füllen. vnd also bettet er ăne vnderlăsz des du nit gewon bist zetûn, sunder falt din gebette dir zû sünde. ut ps. x.

NAuch disem tett der beghart mit endrung der farwe sins angesichts vnd in bitterkait siner sele reden vnd sprăch. Ich hab gearbaitet schryende vnd sint haiser worden mine rachhen. ps. lxviij. Vnd ist erhitziget min hertz in mir, vnd in miner betrachtung hebt an zebrinnen ain füre. ps. xxxviij. Danne der mund des sünders vnd der mund des gefărers ist vf getăn vber mich. ps. cviij. Aber doch wirt der nit gesechen zebrechen sinen fürsatze der den in ain bessers tût verwandeln. De Jur. Jur. peruenit. Vnd darumb wider den kläffigen vil redenden menschen wöllest nit kriegen mit worten spricht Catho. Vnd niemer habent end die lichtfertigen wort, glych dem lufte. Job. xvj. Vnd mir felt zû das wort Gregory. Mar. xxx. Da er spricht. Es sint etlich die gar trege vnd kum anheben zereden. Aber so sy ainist angeheben so wissent sy kain măsse me der rede ze geben. Hec ille. Vnd spricht Augustinus Ich bin Innenbrăcht worden daz die wărhait von den senftmütigen vnd fridsamen vnd nit von den kriegischen funden wirt. Et habetur. iiij. sententiarum. di. vlti. Vnd sagt Aristoteles. Primo de celo & mundo. Es ist ain notdurft daz die sûcher der wărhait nit syen vynde, danne von des wegen so haben die behem vnd die tütschen [131b] als die zû prăge in der hochen schûle von dem gelouben disputierten nie mugen ains werden, Vmb daz sy vynde wären. Vnd also wurd zwüschen dir vnd mir, mit

sölicher disputierung niemer kain ainhellikait. Vnd darumb so ist dem menschen ain eere der sich sündert von kriegischen worten. Prouer. xx. Vnd spricht Augustinus nützit ist gelychers den würkungen des tüfels danne hadern vnd kriegen Vnd Jhesus sprach nit wöllest kriegen mit dem wolgezüngten menschen, noch des holtze schüren in dem füre. Vnd spricht der Appostel nit wöllest kriegen mit worten danne es nienert zů nütze ist danne zů entrichtung der zůhörenden Item vnd der diener gottes můs nit sin kriegesch sunder gegen mengklichem senftmütig. ij. ad thimo. v. Vnd Jhesus als die Juden stain brächten vmb daz sy in Inn wurffen, verbarg sich vnd gieng vsz dem tempel. Jo. viij. Danne es ist besser nách der sage Gregory. In omelya (so ferre nun vnser cristenlicher geloub nit verletzet wirt) daz wir geloubent frömder verstentnüsz dann stetz deshalb zekriegen Vnd aber sagt der selb. In alia omelya super. ver. magister quod est mandatum magnum in lege. Es sint zůsamen komen die Juden, vmb daz sy mit vile der menschen v̄berwunden obgelegen dem, den sy mit vernunft nit möchten v̄berwinden vnd haben vergechen sich, ain wárhait nackent vnd blősz sin, die sich doch mit vile der menschen hatten gewáppnet. Also tůst ouch du priester mit vngestümikait vnd vile der worten vnd nit mit vernunfte dich flyssen mich ze v̄berwinden vnd darumb so folge Ich nách cristum der da spricht Sint wyse [132] als die schlangen vnd ainfeltig als die tuben Hüten üch vor den menschen dann sy verrátent vnd gebent üch hin in Iren reten. Vt. Mt. x. Vnd darumb hát gesprochen der prophete nement war, die sünder haben gespannen vnd vfgezogen Iren bogen vnd zůgericht Ire pfyl vnd geschütze in jrem kocher vmb daz sy schiessent in der finstre die so gerecht sint in jrem hertzen. ps. iiij. Vnd mag es gesin nách der lere des Appostels. ad Ro. xiij. so wil ich mit mengklichem frid haben, mich wyter nit beschirmen noch verantworten, Sunder stattgeben vnd entwychen dinem zorne, Vnd wirt geen in die berg als der spare vnd als ain fruchtbarer ölbóm in dem huse gottes hoffen in sin barmhertzikait yemer ewengklich vnd von welt zů welte. ps. lj. Vnd hier mit allweg zů schied er ab vnd gieng hin mit sinem esel, vnd was nit me da. Vnd ich sůchet jnn

vmb daz ich wyter mit Im redte vnd ist nit funden worden sin statt. Vt. ps. xxxvj.

Wyle aber üwer vätterlich wirdigkait nu me erkennet hät, daz diser Beghart worden ist als ain mensch nützit gehörende noch in sinem mund ainch widerrede habende sunder mit sinem swygen vermerckt wirt miner rede gehuln haben als dann die regel sagt. qui tacet de regulis juris. li. vj. do verschwand er mit siner jrrung näch sitt der fechtern vnd schirmern, die, so sy nit mer nütz sin, noch schaden [132b] schaden getün mugen, abtretten mit etlichen apparäten glycher wyse als ob sy gesigen haben. Vnd got verlies Inn. Hochwirdiger fürst vnd herre, durechtent vnd ergryffent Inn mit sinen anhangenden begharten lolharten Begynen vnd beguten wyle sust niemant ist, der mit gerechtikait sölichs tün werd vnd machent daz dero pene syg ain forcht den andern. ff. de penis. l. capitulum. §. famosos. Danne es kuntlich ist, daz die lrrung, dero nit widerstand beschicht, wirt gevestnet, vnd die wärhait so man die nit beschirmpt, wirt vnder gedruckt. Aber zenersumen die verkerten bösen menschen zesträffen, so du das wol tün möchtest? ist nützit anders? danne jnen gunst geben vnd sy vfenthalten. lxxxviij. di. error Dwyle doch disz verflücht geschlecht der menschen von denen ist, darvon salomon vor zyten bischof zü costentz ain vorfare üwer hochwirdigkait gered hät. post ysid. li. suo vocabulorum de monachis. Da er sy nennet circumcelliones, die da vnder ainem klaide vnd habit der münchen allenthalben vmbschwaiffent vmb die zellen der hüsern, hin vnd her louffende, vnd (als der selb spricht) sint ain aller böstes geschlecht der menschen gantz verachtet vnd verlässen, daz da durch Ananiam vnd Saphyram in dem anfange der kirchen blüyt vnd sich erhüb vnd durch den appostel Petrum ward abgetän. Vnd sölich sint füro me in kain wege, münch danne die selben mit ainiger professz got werdent zügefüget. Hec ille. Von welchen circumcellionibus vnd vmbschwaiffern obgemelten, man ouch geschriben findt jm rechten. xxiij. q. v. c. j. Vnd sint wäre [133] gelychsner phariseen vnd yppocriten die cristus allwegen in sinem leben hät gehasset vnd in sinen leeren gesträffet für

alle ander geschlecht der menschen, Als das kund ist aim yetlichen, die ewangely ansechenden, darzů sint sy vngehorsam ouch hochfertiger rede vnd verkerer, die alle hüser entrichtend lerende/ das vnnütz vnd nit notdürftig ist von wegen schnödes gewins allwegen bettlende, böse vnuernünftige tier jrs buchs, lassz vnd trege Ad thi. c. j. Erschynende in klaidern der schäffen vnd doch sint Innwendig röbig wölfe. M. vij. Vnd vast nütz vnd gůt zů vngütikait danne ir rede schlycht als ain krepse .. ij. ad thi. ij. et cetera.

DArumb gnediger herre Ich demüttenklich bitt, daz Ir sölichen der lolharten vnd begynen jrrungen, wöllen widersteen die wärhait beschirmen vnd sölich verkert menschen betrüben vnd äne alles verziechen sy füro nit mer vfenthalten, durch den der vsz willen vnd begird des vatters vnussprechenlich gegangen ist vsser dem lybe der jungfröwen hüpsch von gestalte ob aller menschen kinden, vmb daz er vszgiesz die gnäd sines gaistes in üwer hertze vnd leftzgen vnd vch salben mit dem öle der fröiden für ander üwer gesellen. o. bischoff in die ewigkait lebende, verstee merck vnd volfar gelücklich vnd regiere in dem der da regiert vnd rychsnet gesegnet von welt zů welt yemer ewenklich Amen.

[133b] DEm durlüchtigen fürsten vnd herren herrn Karlin Marggrauen zů Baden etc. Vnd zů spanheim Minem gnedigosten herren Enbüt Ich niclás von wyle der zyt Stattschriber zů Esselingen min vndertenig willig dienste all zyt zeuor. Ich hab nechst gnedigoster herre ain latinische epistel gelesen von babst Pio (wylant do der kaiserlicher Secretari was) gemachet vnd dem durlüchtigen fürsten hertzog Sigmunden von österrych etc. zůgesandt/ nách dem mir aber dise epistel gefiel/ vnd Ich die main Jungen fürsten fruchbar sin/ dero üwer fürstlich gnád yetz dryg hát/ die nu zemál in. Irer Junglikait ze enpfelhen sint ainem leer maister daz der die gůter künsten züchten vnd tugenden vnderwysé. darzů ich dann vsz schuldiger danckbarkait, der manigfaltigen gůthait, mir von üwern gnáden bewysen/ ouch gern fürdern ráten vnd helffen. wölt/ so hab ich die selben obgemelten epistel transferyeret vnd in disz nächfolgend tütsche gebrächt/ die ich bede zů tütsch vnd zů latine. üwern gnáden hier by zwifaltig schick, vndertenig bittende. daz üwern gnád dar ob sin wöll/ daz denselben üwern gnáden sünen minen gnedigen herren sölich schriften zů gebürlichen zyten für gehalten werden vnd so sy durch das tütsche dise latinische epistel verstanden haben/ Sy ouch als dann den leren vnd vnderwysungên dar Inne begryffen nächkoment vnd da mite zůgelerten fürsten gerätent/ ander fürsten vnser landen an kunste vbertreffende/ Vnd üwern fürstlich gnáde hierInne sich selbs bedenck vnd erwege/ wie grosz vnd vile Ir yetz darumb geben wölten/ daz ir der latine so vil gelert weren/ daz ir die poeten vnd oratores wo Ir [134] die lesent versteen möchten vnd selbs vsz kunste gůt gerecht vnd wolgeziert latin reden könden. Das aber in den gemelten minen Jungen herren nit wol

beschechen mag ăne üwer gnăden hilffe jrem pedagogen vnd leer maister zetûn. gegen den selben üwern sünen mit vätterlicher vnderwysung vnd gütiger sträffe zû leschung der gailigkait Irer Jugend/ die gewonlich hier Inne jrren tûnt/ als das üwer durlüchtig hohe vernunft basz waisz vnd kan ermessen danne Ich dar von schriben mug/ der üwer gnăden bin vnd sin vnd belyben wil getrüw bisz in min ende etc.

DEm durlüchtigen fürsten vsz kaiserlichem blûte entsprossen herren Sigmunden hertzogen zû österrych zû styr zû kernten vnd zû krain etc. grauen zû tyrole/ sinem andern herren Enbût Eneas Siluius poet vnd kaiserlicher secretari vil hails. Des ersten als jch an den kaiserlichen hofe komen bin/ ist mir grosz begird zûgestanden dir etwas zeschriben. jch hab aber gefürcht die sitten diser nüwen wölte, dero nützit gefelt danne was sich ir allermaist tût gelychen. danne zû der zyte ist ain sölich gewonhait/ daz gar năch alle die so yemant schriben tûnt (ob sy wol in sölichem schriben nit mer dann ain ainige persone anreden wöllen) sich gebruchent jrtzens. Ir vnd nit du sprechende. Gelycher wyse, Als ob sy hie durch der selben persone me eeren tügen zûfügen vnd bewysen. Welcher gewonhait wyte in tütschen landen pflegen wirt ouch die in welschen landen etwa lang geweret hat. aber als darnăch Franciscus petrarcha die grobkait [134b] sölicher zyte verlies vnd anhûb năchzefolgen dem loblichen wolgezierten schryben der alten. Vnd darby ouch vil andern also gefiel zeschriben vnd zereden wie das küscher alter vor zyten geredt vnd geschriben hat/ do kam her vs/ vsz kriechischen landen Johannes Crisoloras, der da zû costentz Im consily starb vnd alda vergraben ligt ain man grosser kunst/ des alt fordern von rŏm bürtig/ Vor zyten dem grossen Constantino gen bisuntze (daz man yetz constantinoppel nennet) năchfolgtent. Der selb Crisoloras vil der gelerten in Italia tett füren vnd bringen zû rechter vnd wărer kunst zierlichs gedichtes redens vnd schribens. Also daz vf hütigem tage der selben walchen in Italia hoflich vnd künstlich gedicht red vnd schriften gesechen werden sich gelychen den reden vnd schriften lobs wirdig/ so zû zyten des kaisers Octauiani Augusti

gewesen sint. Dann ob yemant liset leonardum aretinum, guarinum veronensem, poggium florentinum, aurispam sicculum, anthonium Vincentinum vnd etlich ander so yetz in Italia lebent? So findet er in den selben wärlich erschynnen den guldin flusse zierlicher gesprechnüsz Marci Tuly Ciceronis vnnd den milchin bachhe lobliches gedichtes Titi Liuy Patauini. Disz alle obgeschriben yetz tûnt dutzen in Iren schriften, die, zû denen sy dann schribent. Vnd sagent das bede die kriechen vnd latinischen also zû obgerürter zyte geschriben haben. Als das die brief vnd missiuen der hochgelerten maistern Socratis demostinis Ciceronis vnd Macenatis, den aller grösten vnd mechtigosten mannen zû gesand tûnt bezügen. vnd sprechent daz sy hierjnne nit allain den haiden nächfolgent. sun[135]der ouch denen, die wir als hailigen anrûffent vnd eerent daz ist Jeronimo Augustino Ambrosio vnd Gregorio. Die nit allain die menschen sunder der götlichen maiestate anredende, also sprechent. verlich herre. gib. tû verheng. erbarm dich. tail vs vnd desgelychen vil etc. Welche doch zierlicher vnd bas danne wir gewist hetten sich Irtzens zegebruchen besunder gegen gotte? wa das eer gebrächt haben sölt. Aber dise fürsten wolredens, hät bedücht daz sy alle schonhait vnd zierlichkait jrs redens vnd schribens hetten entschöpft vnd verwüstet, wo sy das als wir yetz tûnt hetten gesetzet. Mit disen mannen gehile ich. Vnd tûn von min selbs wegen vnd in minem namen nit yemant anders dann dutzende schriben. Aber doch ist daz Ich an dich briefe schriben sol. So zwyfeln ich was mir zetûnd syg vnd fürcht daz du mer lobest, die gewonhait diner lûten, dann dise min vrtail, vnd mainst villicht den küngen vnd fürsten nit anders zeschriben sin? dann wie sy sich selbs schribent vnd sy ouch andern schriben tûnt, denen gewon ist sich selbs ze Irtzen vnd zesprechen wir gebieten, wir tûnt, wir wöllen. Vnd des gelychen tusender laye. Aber sölichs, das vsz menschlichkait vnd demût ainen vrsprung gehept hät? wirt vnbillich zû hoffart gezogen vnnd gebruchet. Dann ob die küng wol gewalt vnd macht haben? daz für gang vnd craft des rechten haben mûs, was sy wöllen vnd Inen gefellig ist? So gebruchen sy sich noch dann der messigkait vnd demût so sy schribent vnd etwas haissent oder gebietent? daz sy nit

wöllen gesechen werden sölichs durch sich selbs allain getän han, sunder mit ander [135b] Irer reten vnd vndertanen gefallen. Vnd dich sol hier wider nit bewegen noch des zů ainchem vngelouben füren/ daz die andern fürsten den obern schribende, Sölich Irtzen Ir selbs halb als ain hoffart vermydent Als die brief vnd missiuen zum kaiser aim obersten fürsten des rychs gesant kuntbarlich tůnt beweren. Danne der hertzog von mailand schribet dem kaiser Ich bitt vnd nit wir bitten. Item üwer maiestäte tůn Ich mich enpfelhen vnd nit wir vns enpfelhen etc. Vnd hät das ouch vrsachen vf Im villicht anders danne du mainst Dann wyle die vndern gewält entspriessent vnd koment von den obern gewälten/ so ist es nit vngebürlich so die nidern den obern schribent daz sy das irtzen ir selbs halb tügen vermyden Gelycher wyse als ob der vnder sprech den kaiser anredende. o. kaiser ich mag mich der minen gegen dir mit minem irtzen nit gebruchen/ wyle sy die sint die du mir häst enpfolhen. Darumb ob ich wol die selben gegen andern in minem schriben betütt, so mag ich doch die gegen dir nit betüten/ sunder so betüttest du als ain oberer mich vnd dieselben. daz man aber gewon ist vnd pfligt die küng fürsten vnd hochen amplüt anders dann ich yetz schrib ze irtzen, das läsz dich nützit abfüren, danne dasselb ist das, daz ich hie schilt vnd sträffe. danne wer vil die fürsten Irtzen vmb der dingen willen dero sy sich gebruchent von messigkait vnd demůt wegen. Sölichs ist nit eer erbietten sunder mer den eeren abziechen. gelycherwyse als ob die fürsten nützit äne die Iren vermöchten. darumb wenne wir Inen rechte eere wölten erbieten/ so fluchent wir billicher das, das sy durch [136] demůt getän hant vnd schrib gib fürst. Tů läsz ab, vergib. etc. als ob wir sprechen, des bist du allain mechtig vnd gewaltig, ob es sust wol allen dinen reten wider wer. Dann wie wol der babst sich selbs schribt ainen diener der dienern, noch dann schribt man nit also jm hinwiderumb, aim diener der dienern sunder ainem vatter der vättern daz ist aim herren der herren. Aber diser worten sint villicht anefangs zevil vnd die mich von minem fürsatze zů wyte haben vsgefürt. Ich hoff aber hiedurch beschechen sin, daz du mit mir diser dingen obstenden gehallest, oder

aber mir zů kainem argen vermerckest, daz Ich den alten nächfolgende, dich in minen schriften dutzen tůn vnd ob du das nit vsz obgemelten vrsachen tůn werdest, So tůg doch din angeborn gütigkait dich des bewegen. Nu ist das so ich dir (als obsteet) langest gern geschriben hett vszerichten. Als ich des ersten an disen dines vetters des kaisers hofe kam, ist mir vil gesagt worden von diner grossen fürpündigen tugend. Ainer sagt von diner grossen gütikait, der ander von diner wundersamen messikait. Etlicher prediget din wyshait grösser sin dann sölich jugend tett haischen. Vil lobtent dich sin milte vnd ainen liebhaber des rechten vnd aber ander daz du dich latinischer rede, als dero ain rechter liebhaber gefliessenlich gebruchtest, daz doch zů disen zyten selten vnder den fürsten funden wirt, vsz welchen dingen jch anhůb sament dich zewundern vnd liebzehaben vnd schatzt sin als ain merwunder so ainen jungen fürsten mit so vil tugenden erschinen. doch so was ich nit bald gelöbig noch ains yeden stimme für war vfnemend, sunder gieng ich zů andern [136b] vnd frägt yetklichen vnd fand mengklichen mit aim mund sölichs reden. daz noch dann mir nit genůg was, sunder hieng Ich wyter an diner syten vnd so die edeln etwenne an ainem ring hielten oder stůnden, hab ich mich als ain specher dir dennocht vnbekant vndergemischet, dine sitten besechen vf din geberd vnd rede gemercket, din gestalt vnd angesicht nit klain durchschöwet, vnd fand messig sitten, gůt geberd vnd vnsträfbar latine, da durch wärhait der dingen mich tett überwinden, daz ich nit mer sölichs nit gelouben mocht sunder lies ich zů, für zůgen diner tugend, mine aigen ougen vnd oren vnd bin worden ain prediger vnd verkünder der dingen dero ich vor gewesen bin ain späher vnd forscher. Vnd du solt nit gelouben mich disz ding schriben als ainen gelychsner vnd liebkoser, danne vor allen dingen räte ich dir daz du alle gelychsner vnd liebkoser in welcherlay gestalt vnd vnderschaid die sien fliechest als ainen aller bösten vnd schedlichosten schelmen vnd daz du kaine menschen mer hasset vnd ferre von dir vstribest danne die so mit worten sůchent dir zegefallen vnd dich vnder ougen lobent vnd was du tůst, bewerent Item vnd wes du abred bist, sy ouch abred sint, vnd hin-

widerumb wes du gestendig bist, sy aber gestendig sint. Ja Ja. nain nain als in dem bûch terency gnato tût Vnd ouch Juuenalis schribt, wo du sprichst mir ist haisz, da sprechent sy wir schwitzent. dann disz ist ain aller böstes geschlecht der menschen das die fürsten aller maist tût verfüren vnd bringen zû schedlichem fale. das nit allain der Jugend ze fürchten ist, sunder ouch den alten. Aber warumb ich dich offenlich vnd vnder [137] ougen lobe/ des wil ich ouch nit geschwygen Es erschynent für wär in dir disse tugend, die ich yetz erzellende gelopt han. Ich hab aber die nit darumbe erzellet daz du dar von glorieren, dich des vberheben oder darumb dester hochfertiger siu söllest. Allain schrib ich disz hier vmb daz du ain sölich gûthait behüttest vnd ainen sölichen schatze behebest vnd merest vnd dich also haltest, daz dine tugend mit den Jären dines alters wachsent vnd du werdest von tag zû tag tugentrycher vnd nit in. das laster fallest etlicher menschen die gût Jüngling gewesen sint vnd worden bösz alte (als daz sprüchwort ist) ain gûtes hünlin vnd ain böse henne. Dann min begird ist. Daz vsz dir aim gûten Jüngling werd ain aller bester man, das dir so vil lychter ist vnd sint wirt, als vil du bas gezogen werden bist vnd für wär/ so solt du vor allen dingen dem durlüchtigen fürsten dinem vatter des danckbar sin daz er din gemüt zepflantzen/ dich vnder maisterschaft in gûter gehorsamkait gezogen hât vnd dir zûgefüget vnd geben wolgelert maister vnd vnderwyser. Dann disz ist ain aller nutzlichoster husräte vnd ain aller rychstes erbe/ vnd besser danne ainch fürstentûm dann rychtum gût gewalt macht vnd eere diser welte, sint gauben vnd gûte des gelückes, vnstett wandelbar fliessend vnd hinfallend/ die da nâch willen des gelückes hin vnd her sich verwandelnt/ daz selb gelück hat menschlich geschlecht als in aim schimpflichen spile/ yetz den erhebend vnd yetz den vndertruckend und ist Im nit grosz (als Juuenalis schribt) vsz ainem hafner zemachen ainen küng vnd herwider vmb vsz ainem kung ainen hafner. Der grosz alexander als der Indiam [137b] erobert hatt/ tett (vmb des willen daz man sech wie vil vnd grösz er vermöchte) ainen gartner zû der höche küngklicher wirdigkait erheben. Dyoclecianus zû zyten do er der welt regiment vnder

jm hatt/ entschlûg vnd vssert sich der purpur vnd kaiserlichen hoffart, vnd gab sich zû pflantzung der bömen vnd zû buwe vnd wesserung der garten vnd krütern. Aber die güthait der sele vnd des gemütes die da sint küschhait stettikait stercke gerechtigkait mässikait verstentnüsz vernunst vnd gedechtnüsz hangent dem menschen an mit vestem bande vnd mugent vns nit anders genomen noch entwert werden, dann mit dem tode. Dise sint wärlich vnser gût, dise tûnt vns (die wyle wir in diser welt sint) verlyhen ain süsses leben, vnd gebent vns so wir von hinnen schaiden hoffnung ewiger seligkait. Vnd darumb wyle die natur dise gauben dir verlichen hät vnd dins vatters sorg vnd flysse, die in dir hät gemeret/ So vil ich dich des sin gewarnet daz du behaltest sölich gûte so in dir ist. Zû welichem dinge ich main aller maist notdürftig sin lernung der geschrift, dar Inne du gûten anfange getän häst Aber siddem mäle du gesechen wirst sölich lernung der geschrift yetz gelych als ain Joch vnd burde ab dir geworffen han So ist nit fremd/ ob Ich mich flysses gebruch dich widerumb hier zû zebringen. Danne die fürsten nit darumb (als etlich mainen) Die geschrift lernent, daz sy der latine vnder richtet, mit fremden lüten reden vnd gemainsame mit Inen haben mögen/ Danne ob wol das nutzbar vnd fruchtsam ist/ So ist doch des ain ander vnd edler vrsache. Dann wyle all leere vnd vnderwysung [138] rechtz lebens in kunst der geschrift vnd besunder latinischer wirt begriffen. Darumb gebürt sich die zekönnen vnd ist nit gnûg allain gelernet han die regel vnd anfänge diser dingen man gange dann hier Inne wyter. Aber die fürsten vnser zyt tûnt oft sölichs schetzen wysen vnd laiten zû dem maistern der philophie vnd der rechten/ glycherwyse, als ob sich nit gebürr den fürsten recht zeleben. Darumb ich dich bitt/ du wöllest den selben nit vflosen danne niemant zû ainem lobwirdigen man oder verrümpten fürsten geräten noch werden mag Er habe dann mit den gauben der nature Im selbs ouch zûgefüget leer vnd kunste. Vnd für wär, alle fürsten die vor alten zyten in grössem lobe erschynen sint/ Sint gewesen der geschrift wol gelert. philippus Macedo (als sin sune Alexander der grösz geborn was) frówt sich daz er zû der zyt ainen sune hatt/

do aristoteles in leben was. Der selb Allexander tett sich ouch zů den zyten söliches alters als du yetz bist, nit vssern noch entschlachen der kunst der geschriften? Sunder als er asiam zoch? fürt Er mit Im die maister Aristotilem vnd calistenem vnd lies nit ab vnder dem gerüsche der wäffen vnd des harnüschs zehören vnd zelernen die kunst der philosophie, deshalb er vberusz vast selig gewesen wer, wo er allain das laster der trunckerye nit an jm gehept hett? Alcibiades vnd themistocles? die da by den kriechen durchlüchtig vnd verrümpt gewesen sint? wären gelert vnd geübt in der kunst der philosophie. Epaminides ain tebanischer, der zů kriechen für ainen fürpüntlichen fürsten gehalten was, tett nit minder [138b] flysses zů lernung vnd studierung schriftlicher kunste danne zů übung der wäffen vnnd ritterlicher dingen.. Ich kum nu vf die römer. Was mag schöner bas vnd zierlicher geschriben werden? danne die bücher commentaria die Julius der kaiser von jm selbs geschriben hät? der selb do er in franckrych vnd tütschen landen stryttens, pflag, nachtz anschraib was er tags hatt begangen. Sin erb Augustus tett machen vnd setzen bede frye vnd vngemessne gedicht vnd ouch gedicht der gemessnen mensuren vnd findt man ouch noch sines gedichtes schon lobwirdig gemessen geschrift die Er zů lobe des büchs Eneidos virgily gemachet hät. Was sol jch melden die hochgelopten gelerten Fabios Cornelios, oder catones? was sol jch sagen von pompeio der so girig entzündet was vf die kunst der geschrift daz er zů zyten grosser vnmůssen vnd do er consul Vnd der oberst zů röm was, noch dann nit vermyden wolt? den natürlichen maister Possadonum in Rohado in siner kranckhait zebesechen. Item Catho als er der latinischen kunst vol was vnd lang die kriechisch geschrift hatt verachtet? gewan zů letscht des rüwen Vnd tett des, so er Jung verschmachet, Erst an sinem alter begeren vnd hatt nit zwyfels Er wölt sin alter sölicher kunst noch vnderwysen vnd sinen mund zů kriechischer zungen beweglichkait biegen vnd wennen. Recht vnd wol hant getän dise fürsten welche? ob sy wol fürstentům gewalt vnd macht gehept haben zeherschen vnd den fölkern zegebieten? noch dann ouch darby der geschrift wolten dienen. Sy haben aber gewist die stimm platonis, die ouch

[139] gesagt wirt gesprochen sin von cicerone vnd boecio daz denne ain yetklich regiment ain gemainen nutzes selig ist vnd wol darumb steet? so des rigierer kunst der wyshait haben gelernet. Welche wyshait ăne zwyfel geschöpft wirt vssz dem brunnen der philosophie. Aber du mainst vnd wännest vilicht dise ding măren sin so geschriben sint von den alten (die als man sagt, in mûsse arbait vnd in arbait mûsse flissenklich gesûcht haben. Aber disen dinen wăne mugent dir benemen etlich yetz lebend menschen. Welche ob sy wol an gewalte gemaines nutzes mit grosser vnmûsz beladen sint? noch dann die kunst der geschrift nit versumment. Leonellus yetz Marggrafe estensis schribt so schone hoflich vnd zierlich gedicht, daz du nit ützit vnderschaides berüfen magst zwüschen siner vnd Ciceronis geschriften. Des gelychen wirt ouch gesagt von dem Marggysen von salus Item des marggysen von mantŏwe sün handelnt übent eerent vnd haben lieb sament wăffen vnd geschrifte. Alfonsus küng zû Aragon dem ouch das küngrych Sicily gehorsam ist vnd der taile welscher landen der etwenne daz grosz kriechen genempt was, der ouch so oft vber wunden zû letst vberwand vnd das gelücke jm langzyt wider wertig zû letscht in günstigen willen Im tett verkerren? ligt in kainen kriegen zû felde, ăne sine bücher. Wohin der rytet oder fert? dahin folgent jm ouch năch die selben sine bücher. Vnd er syge haimant in hüsern oder vsserthalben zû felde in den zelten? So tût er doch zû allen tagen, Aintweders etwas lesen oder etwas hören .. Ich gee wyter vsz welschen landen [139b] vnd verlässz all ander vmbkraisz der welte, Vnnd kum gen Britania do ain hertzog ist Cleocestrie, der vil Jăr her geregieret hăt das küngrych das wir yetz nennent Engelland, dem selben ist so vil liebe zû kunst der geschrift, daz er vsz ytalia zû Im berüft hăt, etlich maister der poetrye vnd oratorie künnend vnd wol gelert Sichst du nu? daz ouch dise vnser zyt zû lässet duldet vnd hăt, gelert fürsten vnd herren vnd vnder denen du magst gezellet werden? wo du in der lernung der geschrift wie du angefangen hăst, füro tûst vol faren. Vnd Ich nenne dich darumb nit gelert daz du latin reden kanst? Danne ob wol das hüpsch ist? So wirt es doch

ouch geben den hehern rappen talen vnd aglaistern. Dann als Anthonius vberwunden vnd stryts nidergelegen was/ vnd Octauianus Augustus ain vberwinder widerumb haim zoch/ Redt ain rappe der latine vnderwisen. Bis wilkomen Auguste. ain kaiser vnd gebieter. Daher ist ouch der spruchh persy, da er spricht, Wer hăt den sitich vnderwisen sines cheres/ daz ist sines redens vnd die aglaister gelert sich zeflissen vnser worten. Vnd antwort darzů des vrsachh sagende vnd spricht der buche das ist der hunger, der da ist ain maister diser kunste vnd ain ziecher merer vnd wyterer Innwendiger sinnen. was bedunckt dich aber, so da kumpt ain vnger oder ain walch oder francose ain redner der latine vnd so du jüngling den versteen wirdest vnd die andern alten by dir sitzende glych den vngehörrenden den nit mercken noch versteen mugen. Aber noch hüpscher wirdt daz sin, vnd denne wirt jch dich nennen [140] gelert, so du versteen wirst die oratores vnd die maister der philosophie vnd du von dir selbs vberläffest vnd mercken magst die poeten. Disz bedunckt dich aber villicht zegrosz sin vnd zevil schwer. Es ist aber nit also ich wil dich nit tag vnd nacht bücher vmbziechen, sunder beger ich allain ains yeden tags ainer stůnd, die du gebest der geschrifte. Aber das wil ich dir sin zů sorge/ daz der gelert syg, den du hörest vnd wyse vnd erfaren den du vfnemest zů dinem maister vnd vnderwyser.. Vnd dich wölle hierInne nit betriegen vnd verfüren, ain vppig hoffart des namens vnd Titels, Dann kainer darvmb dester gelerter ist vmb daz er ainen namen der maisterschaft zů parys oder athenis, oder andern hohen schůlen hăt erfolget. Aber der ist gelert vnd erfaren der mit natürlicher vernunft begaubet, ouch flyssig vnd emsenklich gelernet hăt vnd erfaren die maister der künsten vnd so er vil gesechen gelesen vnnd gelernt hăt manigfaltig schriften der büchern/ denne ouch dero vil hăt in siner gedechtnüsz behalten vnd nit allain der hailigen geschrift, Sunder ouch der weltlichen gelert ist vnd maniger dingen ernietet geübt vnd getriben/ Vsz sölichen maistern wölt Ich ainen by dir sin, mit dem du redtest năch dinem willen, vnd der die zyt dich zeleeren nit vsz jm selbs sunder vsz dir tette nemen vnd der, so du wöltest les vnd so du nit wöltest schwige. aber dir

wurd gebürren alle tag etwas wöllen vnd so du zway Järe dise min leere vnd vnderwysung also hettest gehalten? So wurdest dich selbs schetzen vil mer gewins vsz disem lesen überkomen han dann ob du ain gantzes [140b] lande gewunnen hettest. Ich lob dinen hofe vol sin rittern vnd rittermessiger lüten danne sy sint die die dine land behüten vnd beschirment vnd ist loblich vnd zierlich ainen fürsten mit güter weere erschynen. Aber kainen gelerten man by dir sin, mag jch nit loben noch beweren, danne als du die ritter fürest also möchtest ouch füren die lerer güter künsten, die dich vnderschaide des rechten vnd vnrechten vnderwysent vnd dich machten ainen man gantz in allweg gerecht vnd zů allen setteln (als man spricht) tügig? Vnd dir gebürt nit denen zefolgen die vmb daz sy costen abstellent, lerer der geschrifte vsz schliessent? Vnd löwen vnd beren fürent. Als der spruch ist Juuenalis. der vnselig vsgeber hät nützit daz er geb sinem fründe vnd hät doch wol daz er gebe sinem bůlen Quintilie Im ist ouch nit gebruchh daz er kouff vil flaisches zefüren den vngezempten löwen vnd setzt der selb Juuenalis darnäch yronice, daz ist spötlich oder sträflich vnd daz widersins zemercken ist. Vnd spricht, daz vnuernünftig tier wirt gehalten mit minder costung aber das Ingewaid des poeten tůt vil zevil hinnemen vnd verschlinden etc. Vnd darumb so sag Ich. Nim dir ainen man grosser kunst vnd lere. Vnd sich nit an ainchen costen wavon dir grosser nutze komend ist. Du frägst villicht was nutzes? Ich sag dirs mit wenig worten, Vmb daz du nit sölichen nutze der geschrift tügest verachten. Wenne du die manlichen järe erraichet häst? So wirt dir die eere vnd der nutze hieruon entsteen? daz so du in dem räte redest? die andern alle schwygent. wyle du ainiger me danne die andern alle kanst waist vnd versteest. Niemant mag dich [141] betriegen, niemant getär sprechen das ist recht das ist vnrecht, das billich das vnbillich, Es syge dann daz er aigenlich vnd wärlich wissz sölichs also wär sin. Ist daz aincher Im fürnimpt etwas vnerbers zeräten oder zefürdern? So bist du berait da, sölichs mit gegründten vrsachen gewiderreden vnd zeuerwerffen. Wilt du anreden das folcke? Welcher mässz zereden syg? tůnt dich die geschriften vnderwysen. Wilt du aber yemant loben oder schelten, das tůnt

dich Quintilianus vnd tulius leren. Ist krieg vfzenemen? vnd sich der wäffen oder der weere zegebruchen? des tût dir Vegecius (welcher mässz das beschechen söll) vnderrichtung. ouch des gelychen Titus Liuius vnd quintus Curcius vnd Justinus, vnd Luctius Flaccus vnd swetonius vnd Salustius Crispus vnd die gantz schare der schribern der historien. DarInne du die stercke des grossen Alexanders vnd die listikait hanibals vnd die behendikait vnd vfsetze Faby vnd die wyshait Cipionis vnd kriegens maisterschaft July des kaisers vnd die türstikait Sertory vnd Marcelli vnd die geschidikait Jugurte vnd die kunst aller dero, die kriegens vnd strytbarer dingen gepflegen hant, finden wirdest. Vnd magst durch aigen erfarung niemer so vil erlernen, als vil du des mit lesung der geschriften wirdest vnderrichtet. Wilt du aber, wie du ain regiment gemaines nutzes regieren söllest wissen? So sint dir die bücher politicorum (die Aristotiles gemachet vnd Leonardus Aretinus in latin gebrächt hät) zelesen. Aber die alten translatz der selben bücher lässz rûwen vnd tû dich dero nützit bekümbern, danne sy ain zierlichkait des gedichtes / laster vnd gebrechen [141b] haben vnd zevil die verstentnüsz Irren tûnt. Zû regierung hushabliches dinges, ouch dines husgesinds vnd din selbs / Ist fruchtbar nütze vnd gût yconomica Aristotilis vnd Tuly in dem bûch Officiorum vnd die santbrief Senece vnd alle des selben bücher. Wie zeregieren syg, ain eeliche husfröw / hät beschriben Franciscus barbarus, Wie kind zeziechen? Plutarchus. Wie du dich mit fründen halten söllest Vnd wie dich selbs in dinem alter? Cicero Arpinas der selb ouch von verachtung des todes vnd von andern anfechtigung geschriben hät in Tusculanis questionibus. Wie aber die sittbaren gûten tugend zevmbfachen syen? das haben die so ich obgenempt han, Vnd näch Inen Macrobius völlenklich gesetzet. Wilt du das buwerck des feldes erkennen / des tût dich Virgilius in georgicis vnderwysen. wilt du die figur vnd gelegenhait diser gantzen welte mit den ougen dins gemütes, sechen vnd mangerley lendern anstössz vnd dero sitten beschöwen vnd, was ain yetklich land trag vnd habe vnd was es vermyde vnd wes es mangelnd syge? So nim dir plinium von der natürlichen histori ptholomeum vnd solinum vnd ysidorum hispalensem

Wilt du des himels gestirn vnd der planeten löffe vnd des hagels der regen Vnd des tonners vrsachen wissen? So kere widerumb zů Aristotilen zů Senecam vnd Virgilium. Wilt du der küngen vnd fürsten sitten vnd die vnseligkait der herschenden erfaren? So lise senecam in tragedys. Wilt du die menschen des gemainen püfels vnd die ritter Inen selbs vsz hoffart wolgefellig vnnd der bůben vnd riffian vf setze vnd der dienenden knechten betrugnüsz (Vmb daz du dich [142] dar vor hüten mugest) erkennen? So nim dir für plautum vnd Terencium. Wilt du gelert werden wie die laster der menschen syen zeoffenbarn vnd zesträffen? so hab dir schnell berait Oratium vnd Juuenalem. Wilt du der hirten gewonhait beschöwen? so hab dir hier zů buccolicam Virgily. Wilt du die mären vnd fabeln der haiden der alten vnd der trurigen betrübten menschen armůt vnd der liebhabenden santbriefe vnd der liebe artznye erkennen? des tůt dich Ouidius naso vnderrichten. So ist ouch Stacius thebeidos vnd achileidos hierzů nit vnnütz, des bücher allenthalben mit treffenlichen hochen sünnen sint gezieret. wilt du aber näch dem so obgeschriben steet (vmb daz du dester gerechter vnd volkomner werdest) etwenne die gaistlichkait vnd diner sel haile bedencken? So gebruch dich der bücher Jeronimi Augustini Ambrosy Gregory Lactancy Cripriani vnd Leonis, vnd hab die hailigen geschrift allwegen haimant by dir in dinem huse vnd tů yetz die geschrifften der alten vnd dann der nüwen ee beschechen. Wo aber ain gelerter man vsserthalb ytalia das so ich yetz schryb lesen wirt, so wirt derselb mich sträffen daz ich vnder den yetz genanten lerern zelesen nit ouch genennet han hugonem de sancto victore oder Alexandrum de ales oder Magnum albertum vnd Petrum blesensem vnd Nicolaum de lyra vnd Alanum vnd dise schare der nüwen. Aber hüte dich daz du die nit leset noch hörest dann ob sy wol gelert sint, So sint Inen doch kaine Junger zeenpfelhen. Danne sy die nit leren mugen. Darumb so rät ich dir das, das ich selbs schetz vnd acht recht vnd wol getän sin. Vnd red nit vsz ainchem [142b] tőme Sunder waisz ich, mich die allergelertisten in allen welsche nlanden haben, mir des mithellende. Vnnd geloub mir das nützit zelernen ist, das besser wer ze entlernen. Darumb

so übe dich vnd lise in den büchern vnd geschrifften der maistern, so die bewertern sint, die Ich dir vor genennet han die selben hör vnd folg den selben nächt ist daz du wilt vil vnd mangerlay dingen wissend werden vnd ain fürst sin in dem gantzen vmbkraisz der welte für andern wunderbar vnd loblich. Doch rät Ich nit daz du in dinem leben vnd regiment die gemainsame des folckes fliechest wil ouch nit daz du ainig syest. Es were dann so du in tieffe diner vernunft von andern lüten abgeschaiden etwas allain wöltest ain zyt vnd wyle betrachten. Ja rät Ich daz du grûsbar syest vnd gemain allen vnd dich selbs gebest zesechen vnd yetz disen dann den anredest rät haltest, selbs dar in gangest vnd zû gesetzten tagen vnd zû berüffungen vnd samlungen dines folckes in aigner persone komest dich jnen erbietest vnd selbs redest, dann ich waisz nütz fruchtbar vnd gût sin, was die menschen durch geschrift gelernet haben, daz sy das durch practik üben tryben vnd bewären. Vnd Ich lob niemer die menschen die sich der geschrift also gantz gebent daz sy hie durch alle ander dinge verachtent Als gewesen sint democritus vnd dyogenes, die allain Inen selbs gelebt hant. Aber die menschen sint wirdig der höche alles lobes, die den regimenten gemaines nutzes recht vnd wol dienent, Vnd darby die kunst vnd lere der geschrift ouch nit vnderwegen [143] lässent noch versument Als wir finden getän han Platonem Aristotilem Demostenem Julium Ciceronem Plinium Macenatem et Augustum, Dise yetz genempten was die kunst oder wyszhait vssz der geschrift ye geschöpft hant das haben sy alles geübt vnd mit jren wercken getriben vnd volbrächt in diensten gemaines nutzes. Das selb du ouch tûn solt? wo du anders ain aller bester man vnd fürst sin vnd genennet werden wilt. Gib ain zyt zû lernung der geschrift vnd ain zyt dem regiment gemaines nutzes. Machh yetz gericht. hab yetz räte. Yetz handel werck ritterlichen dingen. besich yetz den nutz dines hofes vnd hushablichen dinges. Vnd in dem allem wirst du gewär vnd Innen brächt wie grosz vnd vil die geschrift hier zû dienet nütz vnd gût ist. Vnd so du also den nutz diner rûw vnd mûsse, daz ist dines studierens mit dem nutze anderer diner arbait zû samen bringst so tûst du mengklichem ain wunderbar hoffung

von ir machen. Also daz du allain oder mit wenig andern fürsten in der gantzen welt für ainen wunderbaren fürsten gehalten wirst. Vnd nit die schöne diner gestalt (Wie wol die fürtrefflich ist) noch dine guldine klaider noch die gezierd diner häres, noch das gebreng diner pferten vnd rossen, tûnt dir so vil lobs vnd eeren zû füren als vil tût die gezierd der geschriften vnd der lümde der tugenden. welcher tugenden angesicht so schon ist (als Aristotiles schribt) daz die (wo sy gesechen werden möcht) vil hüpscher vnd schöner wer dann der morgenstern lucifer, Oder der aubent stern hesperus [143b] genennet. Aber zû disen dingen bist du yetz von dir selbs (als mich bedunckt) entzündet. Danne als nechst dine vndertân ab der etsch komende, die kaiserlichen maiestate bätent, daz er dich daselbs hin an die etsch haim schicken wölt dine land vnd lût selbs zeregieren sprecht du. Ich bin nit noch so alt oder so vernünftig daz Ich mine land regieren mug. Disz ist gewesen aim stimm vnd rede wirdig daz sy vsz dinem munde. geen sölt vnd die künstenklich ain yetklich altar loben wirt. Dann wenne sich etlicher dingen zebeladen ist so gebürt sich vor zebetrachten was vnd wie vil die achseln tragen mugen Oder was sy nit tragen mugen. Danne das so, bias gesprochen hät daz ain yetklich ampt ains regiments geb zeerkennen ain man, daz ist den man sölicher regierung das mugen wir hie wol vnd recht sprechen von ainem fürstentûm. Dann welcher fürst gût vnd recht messikait haltet, ist glycher den göten danne den menschen; Danne es nit schwer ist in armût mässz zehalten vnd küschhait. Aber schwer ist als marcialis spricht, grossem gût vnd rychtum nit zegeben jre sitten Vnd grosse macht zû sünden volget näch aim fürstentûm. Danne alda ist, anraitzung der fressnie, genûgsami mangerlay wines grösz eere milter tischen, der folle allenthalben gûter vnd seltzner spysen vnd daz wir vns gebruchen der worten lucani Alda sint verwyser gelychsner liebkoser gougkler sprecher vnd spillüte die sich flyssent das schlosz vnd dir burg der jugend stetz allenthalben zestürmen vnd zegewinnen. Der, der gytig ist tût das recht verkouffen vnd spricht zû dir. Nim hin das gelt vnd hab dir dise [144] sach enpfolhen wer vszgibt ist milte vnd hät allwegen vil das er geb. Ain

anderer tût dich raitzen zû zorn vnd spricht. Der hât wider dich gesündet. Nim hin das schwert vnd richh vnd sträff die sünde. Du fürst lydest das vnrecht das nit ain schlechter man vngesträffet lyden tett. Ain anderer sagt, ain hüpsch schön wybe hât dich lieb vnd stirbt diner lieb halb! wes hâst du nit mitlyden vnd erbarmest dich jrer Jugend, fröid mit ir habende. Item gangen wir Jagen spricht ain anderer starcker man. Wes verligst du also fulend die scharer der hirssen vnd der schwynen sint beschlossen vnd vmbgeben. Ich wil dir ain hüpsch gesichte zaigen. Kume mit mir vnd lâsz dise dine alten, wyse sin vnd den gemainen nutz versechen vnd bis du frölich, dwyle die zyt vnd die Jugend das erfordernt Aber die dero vrsache gûts lebens in dem rachen ist! sprechent wes steest du fürst yetz hât man das essen vfgetragen vnd erkaltet. Kum die wyle die edeln vische warm sint vnd vor und ee das wildgebrett verrieche, der pfeffer ist gût vnd volberait vnd der schwinkopf vnd das gebräten vf dem tische, wes steest du so vil wollust verlierende. Ir vil rätent zû laster vnd wenig zû tugend. was sol tûn ain Jüngling? des alter noch von jm selbs wenig stercke hât vnd des gemüt vnd natur schlipfig ist in liplich begirde? Kumm möchten alt menschen widersteen so vil anraitzungen. Was sol ich dann sagen von den Jungen Es sprechen aber etlich, ain fürst hât rât, vnd ständ vmb Inn die so grosz sint vnd von hohem adel geborn! rätschlagende! was zetûn syge, vnd erwegent den nutz der landen das ain hüpsch ding ist etc. Aber alle [144b] die so vmb den fürsten ständ flyssent sich vnd süchent Inen selbs den herren zû fründe zemachen vnd redent vnd räten nit das so gût vnd notdurftig wer! sunder das! das sy hoffen dem fürsten aller gefelligest sin! vnd In dem räte aller liebest hören Vnnd ist yetklicher darobe, daz er der aller liebest werd. Vnd ist niemant der frye wort rede sines gemütes. vnd ob wol ain taile recht rätet! So steet es doch zû frigem willen des Jünglings, wem er wölle folgen. Aber wyle der vnerniet ist vnd vnerfaren vnd ßon wenig gemessner wyshait in Im hât! So tût er oft, nit das so gût wer vnd nütze, sunder das, des Inn aller best gelustet vfnemen vnd vmbfächen Vnd für war nach dem vnd min geloub steet! So mûs aint-

weders ain fürst sin der Jaren zytig vnd rätes wyse vnd erfaren oder aber so grob ruche torecht vnd vnwissend, daz er glych wie ain block von jm selbs nützit handele danne das, was der merertaile gab beschlossen daz das enpfolhen werd entlich zevolbringen. dann welcher fürst etwas waisz vnd kan, vnd doch minder dann gnûg ist? der ist sorgklich aim gemainen nutze Vnd tût oft sin land vnd herschaften zerstören? wyle er nit näch vernunft dann allain näch lyplichen anfechtungen vnd begirden tût regieren. Dar von kumpt, daz wir in der küngbûch findent ain kind acht Jaren alt wol geregiert han, oder ob Joch daz selb kind küm alt was siben Jären? Joab ain sune ochosie. Danne der selb nit regiert sunder sin rätt vnd amptlüte, das küngrych regierende versächent Es ist aber ain fürstentûm ain grosse raitzung zû lastern vnd gar wenig fürsten werden funden die nit [145] verIrrent? So sy aller zömmen fryge entlediget geend. Vnd von Saul bis vf Sedechiam sint gewesen in Juda vnd jsrahel nün vnd dryssig küng, vnder denen nit mer danne nün gût gewesen sint vnd die andern all vnwissend vnerfaren vngelert vnmechtig gytig hochfertig zornig wütrich vnküsch vnd diener der torhait vnd liebkoserye, die da mit etlicher vnordenlicher eergytikait (nit waisz Ich mit welcher) zû schaden vnd sterbung der menschen geborn, den abgötten dientent kriegens pflägend vnd finde wären des friedes der rûwe vnd müsse. Vnd haben noch dann dise geherschet vnd geregieret vber das folck gottes vnd sint ir vil durch die propheten knechte des herren zû sölichen küngklichen wirden gesalbet worden. Vnd macht ouch Salomon nit besteen Wie wol der sin kunst vnd wyshait von gotte hatt erfolget, sunder tett er lieb han frówen von ferren her vnd fremder geschlechten, dènen er verstricket was so mit grosser brinnender liebe, daz jm vermechelt wären (gelych als küngin) sibenhundert, vnd zû wyber oder kepswyber drühundert Die sin hertz verkarten daz Er nächfolget fremden götten So was ouch Dauid nit lasters äne. Wie wol der von gotte was erwellet Dwyle Er sament ainen todschlage vnd ebruchh tett volbringen. Das er nit getän hett do er ain hirt was. Aber sin fryung vnd gewalte des küngrychs raitztent Inn hier zû vnd tätten Inn des machen keck vnd türstig. Was

sol ain anderer tûn dem minder stercke ist? Was ain Junger? Was ain Jüngling? Ist yemant der main ain herschaft [145b] vnd fürstentûm sin ze enpfelhen Jungen Jären? so doch oft starckes alter dar vnder hät gebrechhen, Darumb du wyslich getän häst, daz du din herschaft lieber dinem vetter dins blûtes danne andern wöltest enpfelhen vnd vor lieber komen zû wyshait danne zû regierung. Aber ain anderer hett villicht ain anders getän vnd vsz torechtem wäne vf sich selbs so vil gehalten, daz er gesprochen hett. was geet mich an dise gehorsamkait Ich wil yetz fryge sin. Dann ich waisz gûts vnd böses. was ist bessers dann ain herre vnd gebieter zesind Ich sprich zû dem tû. Vnd er tûts. Es ist yetz zyt daz ich vsz fliege. Wie ouch tett Icarus ain sun dedali Als man liset in der fabel, dann do der selb vatter dedalus Im selbs vnd sinem sune mit hartze bech vnd wachse angemachet hatt flügel hinweg zefliegen, damit er fluch vnd endrunn dem kerckel des huses vnd turns laborinti. do flog er hinvs in den füchten lufte vnd fölg mir näch Icare vnd das lûg du nit yenert hin von miner syten komest. Der sun hielt das gebott als lang die forcht weret der vnbekanten kunste des fliegens. Als bald er aber maint sich sölicher kunst fliegens wissend sin vnd geloubt, Daz er fûro nit mer bedörfte ainches vnderwysers? da vbertratt er sines vatters gebott, Vnd die flügel wyter schlachende vnd schwingende, hûb er an vmb zeschwaiffen yetz hin dann her farend vnd allweg zû höcher vnd höcher fliegende, berûrt er zû letst die fürin region vnd spere der himeln vnd als da selbs die anhefftung der flügeln von der werme vnd hitze zergiengen vnd alle federn vnd sölicher hitze der sunnen verbrunnen, tett Icarus ainen [146] fale nackent vnd blosz in daz mer fallende. Welches mere von sinem namen noch haisset ycarum. Ich nim für ain ander fabel Pheton ain sune Phebi des gottes der sunnen, batt den selben sinen vatter hebum, daz er Inn geweren wölt, Warumb Er Inn bett. Der vatter schwûr durch stigem den hellischen gotte, daz er Im nützit wölt versagen Vf das der sun batt jm zeenpfelhen den wagen der sunnen zefüren vnd zeregieren Der vatter Phebus hatt rüwen sins gehaissens vnd zûsagens vmb daz er den sune wisset ains sölichen regiments nit könnend noch mechtig sin?

yedoch wyle er sölichs geschworn hatt/ do mocht er Ims nit abschlagen noch versagen (Wie wol Cicero in dem buch officiorum maint) daz diser aide billicher vernichtet vnd abgestellet worden wer. Pheton staig vf den wagen frölich vnd nam die zöm vnd zügel der pferten in sine hand vnd schatz vnd maint yetz sich selbs ainen küng sin vnd göt gelych. Als man aber vf das mittel taile des himels komen ist vnd Pheton die pfert der sunnen nit maistern noch Innen weeren mocht danne daz sy wider vnd füre lüffent vnd die gantzen welt mit füre der sunnen verbrennen täten/ Ist Pheton mit dem tonner gottes Jupiters geschlagen vnd in daz mere Meridianum geworffen worden. Mit disen fabeln warnent die poeten ainen yetklichen daz er vor vnd ee vf das genäwest erweg vnd er messz sin kunst craft vnd macht ee er sich vnderstand zeherschen vnd zeregieren vmb daz er nit vnder der burde fall vnd nider gelig, Danne Es ist ain burde vnd nit [146b] ain wollust vnd kurtzwyle zeregieren so ferre wir das mit vernunft vnd näch billicher schulde wöllen volbringen vnd in das ende tün deshalb dann die küng vnd fürsten angesechen vnd vfgesetzet worden sint, Danne die küngrych vnd fürstentüm nit sint von wegen der küngen vnd fürsten/ Sunder sint die die küng vnd fürsten von wegen sölicher Irer landen. *Die* römschen geschribnen rechte so vrsprung haben vsz den athenischen vnd spartanischen, die, dieselben wylant gaubent den ligurschen/ sagen vnd wöllen die kind bis in das vierzechend Järe sin vnder pflegnüsz. Vnd näch dem selben alter gaubent sy sölichen Jünglingen pfleger vnd für minder bis zü vier vnd zwaintzig Jären. Danne vor der zyt, mainten sy sölich alter zekranck sin der sinnen vnd vernunfte. Von der sache wegen beschechen ist/ do zwen cipiones von den carthagischen in hispania erschlagen wurden vnd hanibal mit heres macht ytaliam verwüst vnd verherget vnd deshalb cipio affricanus der grösser, den römern versprach, mit Irem gezüge vnd here in hispaniam zeziechen vnd da selbs sinen vater vnd vetter zerechen/ daz er lang von dem rät vnd senate der römer verachtet vnd verworffen wart, vmb des willen daz er dennocht nit vier vnd zwaintzig Jären alt was zü lest aber als sust niemant sich diser dingen beladen wolt/ tett er dise houptman-

schaft me durch notdurft danne durch willen des senätz ervolgen Item die Carthaginenses als dero houptman amilcar todes abgieng, wolten nit sinen sune vmb daz er Jung was die houptmanschaft enpfelhen wie wol er des [147] begeren tett. So ist ouch hanibal nit zů houptman der penischen erwellet vor vnd ee hanno erschlagen was sines vatters nächfolgender houptman. Item masinissa ain küng In numidia tett sterbend sine süne vmb daz sy Jung wären dem römischen folck vnd besunder dem geschlechte der Cornelien enpfelhen. Was sag Ich dir aber von den getäten der haiden? Es verbieten die hailigen recht vnd canones kainen man vor vier vnd zwaintzig Jären priester zewerden noch vor dryssig jären bischoff. Aber sagen wir etwas vsz der alten ee, danne ouch daselbs der Jungen rät vnd wyshait für vnnütz gehalten worden sint. Als Salomon gestorben was, der vber die zweif geschlecht des folcks Israhel geregieret hatt kam sin sun Roboam gen sichem, daselbs das gantz folcke Israhel besamlet was Inn zeerwellen zů irem künge vnd sagt zů Im die menge des folckes, din vatter hät vns vfgelegt ain aller schwerstes Joche? aber du wöllest das gegen vns enklain mindern? vnd sölicher hertikait dines vatters nächlässen? So wöllen wir dir gehorsam sin vnd dienen als die dinen. Darzů er antwort Geend hin vnd komen an dem dritten tage herwiderumb zů mir. Vnd als daz volcke abgeschied, gieng der küng zů räte mit sinen alten, die Im rieten vnd sagten, Ist daz du hütt zů willen wirst disem folck vnd du sy ir bitt gewerest vnd Inen mit gütigen senften worten zůredest? So werden sy dir zů ewigen tagen getrülich dienen. Aber Roboam verachtet der alten räte vnd nam zů Im etlich Jüngling die mit Im erzogen wären vnd zů Im sagten. Red also zů disem folcke vnd sprich Min [147b] minster finger, Ist stercker grösser vnd gröber, dann der rugk mines vatters vnd min vatter hät vf üch gelegt ain Jochh vnd burde, die Ich vch wil meren vnd besweren vnd min vatter hät vch geschlagen mit gaiseln Aber jch wirt vch schlagen mit Scorpionen etc. Disem räte volget Roboam? darumb zechen geschlechte des folckes diser rede halb erzürnet von Im fielent Vnd Inen selbs erwalten zů künge Jeroboam ainen sune nabachs vnd kam hie durch daz folck Israhel in

ewig taillung. Vmb daz der vnerfaren künge, der Jungen rätz annam. Da besser gewesen wer Inn ain Junges kind gewesen sin. Dann zů den selben zyten, tett Ochosias ain mensch von zwain vnd zwaintzig Jären alt geborn, in nemen das lande Israhel vnd kestiget das folck des herren vnd volbrächt das, daz bös was vor gotte, Nit anders hielt sich ouch Achas ain sune Joatan, der zwaintziger jären alt was do er anhůb zeregieren in jndia So ist niemant böser gewesen vnder den küngen danne manasses der zwelfer jären alt, zů dem regiment kam. Gelych was jm sin sune Amon, den in dem zway vnd zwaintzigosten Jare sins alters anhůb sin küngrych zegubernieren vnd von sinen dienern aigner sünden halb denen er ingewickel was erschlagen wart. was sol ich sagen von Joachim ja zwayen joachim von dem vatter vnd dem sune oder was sol jch nennen sedechiam der zů jherusalem als die statt gewunnen was von den Caldeischen ward gefangen Vnd des ersten vor Im sin sun sach ertöten vnd er darnách siner ougen ward beroubet. Dise alle haben angehept zeregieren vnder dryen vnd zwaintzig Jären vnd [148] wyle sy vnerniet vnd vnerfaren waren args vnd böses vor got würckende? So haben sy sich selbs vnd Ir folcke also verderbet. Diser torhait ist aber widerwertig din Jungligkait? Welche, ob sy wol vil wyshait (als vil dann in sölichem alter sin mag) vber komen hät? vnd grösse hoffung gibt künftiger wyshait? noch dann nit vor haim gesant werden wolt ir aigen land vnd lüt zeregieren Ee sy die kraft vnd stercke recht alters vnd erfarung mancherlay dingen hett erfolget vnd vber komen. Danne du vsz aigner vernunft verstündt vnd wistest, daz du nit geschickt wurd zeregieren sunder geregieret zewerden, daz du von vnd vnder dinem vetter yetz vnserm kaiser lieber haben vnd lyden woltest, dann sust vnder yemant anderm? Vmb daz du dar zwüschen (die wyle din alter wůchse) nächfolgtest der kaiserlichen maiestate, Vnd werest in den reten, die gericht erkantest, grösz treffenlich sachen sechest, wys lütt hörtest vnd von tag zů tage durch diser dingen erfarung, wyser wurdest vnd gelerter. Aber by dem ist dir noch dann zehalten das so ich obgesagt hab. daz du alle tage etlich zyt gebest lesung der geschriften die dann ander dine tugend bessernt zierent

vnd erlüchtent. Vnd so du sölicher kunste vnd geschrifften gelert wirst (Als Ich hoff beschechen söllen) vnd du dann zů regierung diner landen komen bist, So wirst du nit glych andern, Sunder ain spiegel sin aller fürsten. Vnd werden alle nachgeburen dich nemen zů ainem richter Irer kriegen zwytrechtikaiten vnnd spennen, die gütlich oder rechtlich zerichten. Vnd glycherwyse als die küngin Saba vnd ander lütte von der sunnen vfgange, zů lüffent zebesechen [148b] die wysbait salomonis, Also werden ouch dich eeren alle menschen von der sunnen vndergang vnd von mitternachte, vnd dem lümden näch, diner wyshait Ir vil ăn zale komen dich zebeschöwen vnd wirst sin als ander Josias ain sune Amon vnd din folcke regieren recht vnd wol, nit gegen der lincken hande dich naigende. Ae darumb du aller bester fürste vnd durlüchtiger jüngling hange an der geschrift, dwyle du die zyt häst, lern kunst vnd tů hier zů flysz vnd lässe dich nit betrüben ob etliche ding an der etsche vernüwet vnd geendert sint, danne din vetter wirt die betragen vnd näch siner fürpüntlicher wyshait vnd gůthait wol richten vnd verainen. Vnd dann dar näch so es zyt wirt dich an herschafft an gůt vnd an tugenden gehöchert vnd gemeret, widerumb schicken in das land vnd fürstentům diner haimant, darzwüschen, jst jm dero regierung wol enpfolhen. Wann die etsch lande bedörffen kaiserliches gunstes von wegen vil anstossender lüten, die diner landen begerende, sich anhenckent vnd mit vfgetänen rachen vnd schlünden wartent, Wie sy din vätterlich erbe möchten verschlinden Vnd wie wol ir etlich yetz des etwas anhebent vnd versůchent, so werden doch die selben bas in namen des kaisers, danne din selbs geschwaigt vnd abgestellet. Welche ob du regiertest, verachten tetten din Jugend, Vnd deshalb dester herter dine land wurden bekümbern. Aber Ich lässz das fallen, Danne du häst selbs gewist was in sölichem zetůn gewesen ist vnd dich deshalb der kaiserlichen maiestate enpfolhen, Darumb mir nit mer gebürt danne dich zevnderrichten wie vil frucht Vnd nutzes von der geschrift komen syge vnd dich [149] zeermanen daz du etlich zyt vnd stünden zů dero lernung gebest, das Ich main dir yetz gnůg geräten sin, nit als vil vsz dem volle miner kunst vnd dichtens, als

vil vsz aigner gûthait dir von nature angeborn zû naigung vnd liebe der geschrifften Aber Ich mach yetz ain ende, Danne der rumore das geschray vnd das gerüsche darInne ich bin/ dulden nit daz ich mer schryb Vnd ich leb vnder aim getöne das aim hertschläffenden menschen vnd den meerschwynen möcht brechen Iren schläffe. Es ist in der gantzen Cantzlie nit mer dann ain ainigs gemahe vnd sint vnser vil in aim huse sament essend vnd trinckende, daz nit die ammaissen so gedrungen in Irem huffen vnd in Iren löchern/ als wir by ain andern in ainem klainen sale wonen tûnt. Die binen ligent in iren binkörben mit aignen zellen vnderschaiden. Aber wir in ainer kamer glych den schäffen so In ainem stale vnd pferrich sint/ tût ye ainer den andern trucken vnd mag vnser kainer spötzen noch vszwerffen daz er nit des andern klaider tû vnsüfren vnd vermässgen. Vnd halten vnder vns sölich stille vnd schwygen, daz du mainen müstest dich hörren die kreyen vnd aglaistern in den wälden vnd die frösch in den wigern vnd pfützen Ich wundern mich selbs wie ich dir so vil hab mugen schriben Es ist aber villicht des zevil dir/ der yetz lernung der geschrift als ain Jochh vnd burde ab dir hâst geworffen vnd nu bas vnd mer zû sölicher lernung bist zeberüffen danne ze ziechen. Aber das ist mir laid daz Ich zû dir schribende, vnder so vil vnrûwen nit raingen sûbern vnd bessern mag, disz min schrifte, die Ich dich hoff lesen werden/ Aber du wirst [149b] geben ablâsz der obgemelten vnrûwigen statt vnd ouch der klaine miner vernunft die so stumpf/ ist, daz sy nit allain in grossem rumore sunder ouch in rûwe kumm möcht zieren was sy schrybt. Hier mit pfleg din got in gesunthait. Vnd du wöllest haben mich als ainen der dinen so vil der kaiser das tût verhengen Geben zû gretz Anno

[150] DEm hochgebornen herren herrn Eberharten grauen zů wirtemberg vnd zů Mümpelgarte etc. Minem gnedigen herren Enbüt Ich niclás von wyle min vndertenig willig dienste allzyt zeuor. Wie wol gnediger herre mir zů lust vnd fröiden wer oft zů üwern gnáden zekomen? So hát doch gelück (mir in dem als in anderm widerwertig) sölichs langzyt her nit wöllen fügen? Daz aber ich hie durche, üwern gnáden nit enpfall vsz gedechtnüsz, Sunder des minen etwas nüwes syge by üch? daz da machhe üwer gnád sin min Ingedenck? so schicke ich den selben üwern gnáden den handel zů zyten des consily zů costentz an Jeronimo des hussen Junger begangen vnd von mir vsz dem latine In dises nachfolgend tütsche gebrächt vnd tranferyeret? welcher handel ain form vnd gestalt hát ainer Caronick vnd historien? die yetz zů zyten seltzen vnd lustsam ist zelesen vnd zehören besunder hochen adellichen gemüten, als dem üwern? die allwegen von nature girig sint nüwe vnd fremde ding zehören. Vnd bitt daz üwer gnáde disz min klaines wercklin, wöll von mir so vil gefelliger annemen vnd grösser achten? als vil das vsz vndertenigerem vnd trüwrem gemüt flüsset vnd komen ist an die selben üwer gnáde dar in ich mich tůn vndertenig enpfelhen dat.

[150b] POgius Florentinus Enbütet sinem Lienharten Arentino vil hails. Als Ich ettlich tage zů Baden Im ergöwe gewesen bin, schraib jch vsz dem selben bade, vnserm Niclásen Nicoli ainen santbriefe, den Ich main dich lesen werden. Darnách als jch von dannen widerumbe gen Costentz in das consily komen bin? jst über wenig tage dar nách worden angefangen vnd gehandelt, die sachh Jeronimi, den man sagt gewesen sin ain ketzer des geloubens vnd das offenlich die

selben sachh hab Ich mir fürgenomen dir geschriben ẏ ains tails von jr grösse wegen Vnd zum andern vnd allermaist von dises mans kunst vnd wolredens wegen. Danne jch sagen mûs mich nie ainchen menschen gesechen han der in ainer sachhe, die mit rede fürzetragen wer, besunder das leben antreffende, sich necher möcht gelychen dem wolreden vnd gesprechnüsz vnser altfordern, die wir mit so grössem lobe tûnt wundern vnd erheben. Es ist ain wunder gewesen zesechen, mit welchen worten mit was schöner vnd zierlicher rede, mit welchen argumenten ẏ mit was angesicht sins antlitz, mit welcheem munde vnd mit was türstikait er antwort gab sinen widersechern vnd wie er darnăch zû letscht, sin sachh so wol vnd mit klûger sage, tett vslegen vnd bringen an den tage. also daz laid zehaben ist, so ain hoch edel fürtreffend vernunfte, zû sölicher ketzerye komen sin. so ferre wăr ist das, das jm fürgehalten ward. Darvber mir nit gebürt zevrtaillen, Sunder rûwe jch vnd folgen den vrtailen dero, Die wyser gehalten sint [151] Doch so solt du nit mainen mich dise sachh vnd yetkliche ding darInne, besunderlich dir wöllen schryben năch form vnd ordnung ainer maisterlichen vnd wol gesetzten red vnd oracion ẏ danne das lang werden wurd vnd sin ain werck etwa manger tagen allain wil Ich rupfen vnd berüren ettliche der treffenlichosten artickeln, da durch du disz mans kunst vnd leere sechen mugest vnd mercken. Item do vil wider disen Jeronimum zû samen gelesen vnd vfgefasset was, darInn vnd mitte er der ketzerye wart geschuldiget ẏ was den vättern gefellig daz er offenlich vf yetklich puncten vnd artickel besunder die im fürgehalten wurden antwort geben sölt. Vnd als er dem năch also in offenliche verhörung gefüret wart vnd gehaissen zû sölichen artickeln antworten ẏ tett er sich des lang widern vnd sagen daz er sin sachh billicher vor sölt vszlegen vnd handeln, danne siner widersechern böser schuldigung antworten, Vnd so er also deshalb für sich selbs redende verhört worden wer ẏ als dann erst zekomen sin zû siner vinden vnd nydern schuldigung vnd scheltung wider Inn gesamelt. Aber do Im dise sin mûtung abgeschlagen wart, stûnd er vf in dem mittel aller mengklichs alda zû gegen vnd sprach. Was boszhait vnd vnrechtz ist das? So ir drühundert

vnd fünftzig tage (dero lang Ich in aller hertisten kerchern in vnsuberkait wûst mist gestanck vnd ysin banden vnd in aller dingen armût gelegen bin) Mine widersecher vnd vbel reder allwegen gehört hant, Vnd mich yetz nit hören wöllen ain ainig stunde? Dar von kumpt [151b] darvon kumpt so üwer oren, den selben allen vnd yetklichem in sunder offen gestanden sint vnd sy mich gegen vch in so langer zyte versagt Vnd vch Inen gelöbig gemachet haben, mich sin ainen ketzer vnd vinde cristenliches geloubens? Vnd ain durchechter der gaistlichen? Vnd mir dar wider kain statt noch macht geben wirt? Min sachh zeuerantworten? daz Ir dann in üwern gemüten mich geurtailt haben ainen vbeltettigen schedlichen mane sin, Vor vnd ee Ir (wer Ich wer) möchten erkennen. Aber Ir sint (sprach er) menschen vnd nit gött, ouch nit ewig sunder tödemlich. Vnd Ir mugen schippfen Irren betrogen werden vnd verfüret. Man sagt vch hie sin liechter der welte vnd die aller wysesten vnd gelertesten des gantzen vmbkraisses disz ertrichs? darumb vch gebürret mit oberstem flysse zearbaiten daz Ir nit ützit freuenlichs, nit ützit grobs vnd vngebürlichs, Vnd nit ützit wider recht handelnt vnd tügent So bin jch ain klainer mensche von des lebens oder todes wegen hie gehandelt wirt, Das jch nit von minen wegen red der tödemlich bin? Sunder so beduncket mich schantlich sin? wyshait so vil grosser vnd treffenlicher mannen etwas wider mich fürzenemen vnd zesetzen wider gelychs vnd billichs vnd das schedlich sin wirt, Nit als vil Inbetrachtung miner person, als vil in betrachtung künftiges exempels. Vnd do er disz vnd vil anders mit zierlicher rede schon vnd wol geredt hatt, vnder aim geschraye vnd murmur etlicher vnd nit weniger, die jm sin red vnder schlûgent? ist zelest gesetzt vnd beschlossen worden? daz [152] er des ersten zû den Irrungen dero er geschuldiget wurd, antworten solt, Vnd Im dann darnäch statt vnd macht geben werden zereden was er wölte. Item von ainem pulpette oben herab? wurden gelesen die anfenge yetklicher puncten vnd artickeln dero er gezigen wart. Daruf man dann Inn fräget was er dar wider reden wölt. Do dann dar näch sölich artickel wider Inn wurden bewyset. Es ist aber vngelöplich zesagen, wie geschydenlich, er antwort vnd

mit was argumenten er sich tet beschirmen. Kainest redt er ützit, daz sich nit ainem gůten vnd fromen man zereden geburte. Vnd redt ouch das also/ wo er das in sinem gelouben vnd hertzen hatt also vnd wie er das mit worten vslegt/ daz dann kain vrsach nit allain des todes sunder ouch ainer allerlichtesten verschuldung wider Inn hett mugen funden werden. Vnd sagt das alles, so jm fürgehalten worden wer, falsch vnd laster sin von sinen vinden vnd nydern erdächt vnd gestiftet. Vnder anderm do man meldet jnn sin ainen schelter vnd vbel reder des römschen stůles vnd ainen widerstreber des babstes vnd ainen durechter der Prelăten pfaffen vnd priesterschaft vnd ainen vinde gaistlicher ördenn/ Stůnd er vf mit clagbarer stimme vnd mit vfgeregten henden schryende. O Ir vätter alle hie zů gegen wo hin sol jch mich nu me keren? welcher hilffe sol jch begeren? welich sol jch wainende bitten? vnd anrüffen? sol jch das tůn üch? aber dise min durächter haben mir üwer gemüt von minem haile gefüret vnd enpfremdet/ So sy mich üwer aller vind sin gesagt hant. Oder sol [152b] Ich dero hilffe anrüffen, die vber mich richten vnd vrtailen werden? Mine durechter haben aber gemaint ob üch die dinge die sy wider mich erdächt vnd gestifftet haben, lych vnd ring sin beduncken wölt, So wurden Ir doch mit üwer vrtail verdampnen ainen gemainen vinde vnd widerstreber aller gaistlickhait Vnnd priesterschaft den sy mich sin falschklich hant gelogen. Vnnd darumb, Ist daz Ir Iren worten geloubent So ist nützit me daz zů minem haile syg zehoffen. Item er tett dero vil so wider Inn redten, mit hoflichen schwencken vnd Ir etlich mit schimpfierlichen worten, rupfen rüren vnd klampfen/ Vnd oft Ir vil in trurigen ernstlichen reden vnd sachen nötigen zelachen mit schimpfung in Ire scheltwort. Vnd als er vf aín măle von aim gefrăget wart, was Inn bedüchte von dem sacrament Cristi/ Antwort er, Er hielte daz es vor des priesters Consecracion vnd verwandlung, brot wer/ Vnd in der consecracio vnd darnăch/ wărer lychnam Jhesu cristi etc. Vnd anders năch vnserm gelouben. Dar zů ain anderer redt. Aber etlich sagent dich geredt han daz sölich sacramente năch der consecracion noch dann brot belyb. darzů er antwort. By dem becken oder pfister belyb das brote. Zů

ainem münch prediger ordens, der etwas scherpfer danne ander wider Inn mit worten stürmen tett? Redt Er. Schwyge du gelychsner vnd yppocryta Zů aim andern parfüsser ordens, der da wider Inn schwůr by siner Conscientze vnd gewissne? Redt er. Disz ist ain aller sicherester schwůr vnd wege die menschen [153] zebetriegen. Als aber vile halb der schuldigung vnd von grösse wegen diser sach. Disz dinge desselben tags nit mocht zů ende gebrächt werden Ist es verzogen vnd vfgeschoben worden bis an den dritten tage. Vf welchem (do aller schuldigung argumente wider Inn erzellet wären vnd die selben darnäch mit vil zügen bewyset vnd gevestnet wurden. Do stůnd er vf vnd sprach Dwyle Ir mine widersacher so geflissenlich gehört haben so ist billich daz Ir mich ouch mit dultigem vnd gelychem gemüt hören tügen. Vnd als vil geschrayes Vnd murmors dar wider was vnd doch zů lest Im die macht geben ward zereden was er wölte. Tett er sinen anfange an got dem allmechtigen vnd batt des gnäde Im zegeben vnd zeuerlychen das gemüte vnd darnäch die facultet craft vnd machte, Die Im möchten vnd wurden dienen vnd sin, zůgemache hail vnd troste siner sele. Vnd redet daruf, Ich waisz jr aller gelertesten vätter vil fürtreffenlicher mannen gewesen sin, die von Irer tugend wegen gelitten hant sträff vnd pyne des todes vnd mit falschen zügen des sint worden vberwunden Vnd mit falschem gerichte verdampnet? Vnd hůb an von Socrate zesagen. Wie der vnrechtenklich von den sinen wer worden verurtailt vnd doch des nit wölt endrünnen Wie wol er gemögt hett, vmb daz er die forcht zwayer dingen hinnem, die den menschen aller pinlichest sin, gesechen werden. das ist die forcht des kerchers vnd die forcht des todes. darnäch erzalt er die gefengknüsz platonis vnd die kestigung vnd [153b] Pyne Anaxagore vnd Zenonis vnd (äne die selben) mancher fölckern vnrechte verdampnung. Er meldet ouch das ellend Rutily vnd Boecy vnd der andern aller die Boecius in dem büch de consolacione sagt mit vnuerschuldtem tode verderbt worden sin. Dar näch gieng er vf die hebreischen exempel sagende Wie moyses ain erlöser des folckes von Israhel vnd ain geber der gesatz gottes von den sinen durächt vnd gepiniget worden wer. Ouch wie Joseph von

sinen brüdern von nydes vnd vintschaft wegen wer verkouffet vnd dar näch von argwäns wegen ains benotzugs komen in gefengknüsz. Mer sagt er. Wie äne dise yetz gemelten ouch Ysayas Daniel vnd alle propheten als verschmecher gottes vnd verfürer des folckes mit falschen vrtailen weren worden beswert vnd vmbgeben Sagt ouch das gericht Susanne. Vnd äne das vil ander, die alle (Wie wol sy aller hailigoste menschen gewesen) noch dann mit vnrechten bösen vrtailn vnd gerichten mit tode verderpt worden weren. Darnäch kam Er vf Sanct Johansen den töffer vnd von Im vf vnsern behalter Jhesum Cristum. Sagend/ das die mit falschen zügen vnd mit falschen der richtern vrtailen todes weren worden verdampnet. Vnd redt daz mengklichem kund wer, darnäch Sanctum Stephanum von dem colleye der priestern getödet worden sin. Vnd die Appostel alle todes vervrtailt vnd gestorben, nit als form, sunder als verfürer der fölckern vnd verschmecher der götten vnd böser dingen stiffter vnd vber. Vnd sagt bosclich getän [154] sin von priestern zeverdampnen ainen priester vnd arguwiert darus die getät noch böser sin/ die da beschech von ainem Colleye vnd von ainer besampnung der priestern. Vnd tett das beweren vnd bewysen mit aim Exempel vnd erzougt ouch das aller kostlichest von ainem Consily, Der priesterschaft vormäls ouch beschechen sin Vnd redt disz alles schon zierlich wol Vnd mit grosser vfmerckung vnd baitung aller mengklichs so zů gegen wären. Aber die wyle alle burde vnd schwere diser sachhe stünd vf den zügen/ tett er vnderrichtung daz kain geloube denselben zügen wer zehaben, besunder siddemmäl sy das alles nit vsz wärhait dann allain vsz vngunst nyd vnd hasse gesaget hetten. Vnd tett vf das die vrsachen söliches nydes also vszlegen vnd erkleren, daz es nit wyte was von ainem gelouplichen wissen. Dar zů was der wärhait gelych die selben zügen also sin (daz allain die sachh cristenliches geloubens hindan gesetzet) nit vil vf jr sage was zehalten. Bewegt wären aller menschen gemüte vnd zů barmhertzikait genaiget. er satzt ouch hin zů, daz er von Im selbs vnd fryes aigens willens in das Consilium komen wer, sich selbs vnd sin leben zeraingen vnd zeentschuldigen vnd erklart vf das sölich sin leben sin übung vnd sin studie-

rung, Die vell wären aller gebürlichkait vnd tugend. Redt ouch disen sitten wylant gewesen sin, Den eltern aller gelertisten vnd hailigosten mannen/ daz sy in den dingen des [154b] geloubens/ ettwenne sich zwaytent vnd nach Iren argumenten nit ains weren. Das nit beschechen wer zů schwechrung desselben geloubens sunder zů erfarung vnd findung der wárhait. Vnd also Augustinum vnd Jeronimum vngelyche beduncken gehept han vnd sy nit allain bedücht han vngelyche dinge, Sunder dinge ain andern gantz widerwertig. Daz doch beschechen wer ăne allen argwăne aincher kertzerye. Menglich wartet ob der benant Jeronimus sich entschuldigen vnd wider rüffen wölte die ding Im fürgehalten vnd wider Inn bewyset. Aber er beharret vnd sagt sich nützit gejrret han, noch sich wöllen wider rüffen/ Der andern falschen laster vnd schuldigung vber Inn bosclich getăn Vnnd kam zů lest vf das lobe Johannis husz der lang vor zů dem tode des fürs ouch in dem selben Consily zů costentz was verdampnet Vnd redt denselben Johansen hussen gewesen sin ainen gůten gerechten vnd hailigen mane der sinen tode nie hett verschuldet vnd sprach wyter sich selbs ouch sin berait mit starckem vnd vestem gemüt inzegeen ain yetklich pyne des todes vnd wöllen sinen vinden wychhen vnd den zygen, die also bosclich ăn alle schame vber Inn hetten gelogen vnd die doch vor got (den sy nit betriegen möchten) diser Irer gezügnůsz halb an dem Jüngsten gericht rechnung geben wurden. grosses laide, was aller vmbstender menschen, wo er ain rechtz gemüt an sich genomen haben wölt. Aber er wart gesechen vf siner mainung belyben vnd des todes begeren vnd lobet Johannem hussen vnd sprach [155] den nützit wider die statut vnd satzung der kirchen gottes verstanden noch gehalten han sunder allain wider den miszbruche der priestern vnd wider die hoffart vnd wider die grossen costlichkait herrschaft vnd Pompe der Prelaten, danne die wyle der kirchen vätterlich erbgůte, zůgehörig wer des ersten, den armen/ darnach den bilgrin vnd darnach der kirchen büwe/ so hette den gůten man bedücht, sölich der kirchen erbgůte vnbillich gegeben werden torechten lychtfertigen frówen, vnnützem bruhe der pferten, bastharden jrs blůtes, costlicher zierung der klai-

dern vnd andern dingen die des vnwirdig vnd wyt vnderschaiden weren von der gaistlichkait cristi. Aber das was ain zaichen siner aller grösten vernunfte, so sin rede oft mit mangerlay rumors vnd geschrayes gelrret wart vnd von etlichen, die Inn in sinen worten begryffen wolten, wart gehindert, daz er da der selben kainen lies vngeschmützt hingeen, sunder sich an den selben allen rach, vnd not sy sich zeschamen oder zeschwygen. So ain murmur vfstünd so schwaig er vnderwylen das folck darumb sträffende. Dar nach hüb er denne sin rede widerumb an, an dem ende da er die hatt gelässen vnd batt die lütte, daz sy litten sin rede vnd gedult hetten die zehören, dwyle sy doch Inn niemer me hören wurden. Nie tett Er sölicher rumoren erschrecken danne daz er belaib aines vesten vnzitternden gemütes. Vnd das was ain grösses argument ainer güten Memory vnd angedechtnüsz, daz er dryer hundert vnnd fünftzig tagen lanng [155b] gelegen was an ain boden ains herten stinckenden vnd vinstern turnes (des hertikait er selbs geklaget hät, sagende (sich als ainem kecken man zimpt, Daselbs nie ersüfftzet han vmb daz er vmb vnschuld litte, Sunder sich allain wundern die grössen vnmenschlichkait wider Inn gebrucht, daz er an ainer sölichen statt, nit allain nie ützit hett mugen lesen sunder ouch nie ützit sechen. Ich wil geschwygen des kumers vnd der angsten sins gemütes da mitte er teglich müst geübet werden vnd die billich alle Memori vnd gedechtnüsz sölten han vertriben) daz er (sprich ich) noch dann so vil aller gelertester vnd wisester mannen Im zü hilff vnd zü gezügnüsz sins verantwortens mocht allegieren vnd ouch so vil cristenlicher doctorn zü bewärung siner mainung melden vnd nennen also daz es gnüg vnd mer dann gnüg gewesen wer, ob er die selben gantzen zyte in grosser müsz vnd rüwe sinen flysse angekeret hett zestudieren, sich wol vnd wyslich zeverantworten. Sin stimme was süsz clare vnd verstentlich, darInne etlich kunst vnd dapferkait gemercket wurden aines güten redners, bede zü hertikait, oder zü barmhertzikait in den menschen zebewegen. Welcher barmhertzikait Er doch nie weder batt noch begert zeerfolgen. Er stünd vnerschrocken vnd äne forcht Vnnd nit allain den tod nit verachtende, Sunder des begerende Also daz du Inn

gesechen hettest sin andern Cathönem. O mane wirdig ewiger gedechtnüsz aller menschen. Ich lob nit ob er etwas in Im hatt oder hielt, wider [156] der kirchen cristenliche satzung. Ich lob aber vnd tün wundern sin lere vnd kunst mancherlay dingen, sin zierlich gesprechnüsz, die süsse sins redens vnd sin geschide vnd bestendikait zeverantworten. Ich fürcht aber disz alles jm zů schaden von der nature verlichen worden sin. Item näch disen dingen allen jst jm gegeben worden ain zile zwayer tagen zebychten. Ir vil hochgelerter mannen vnder denen der Cardinale florentinus ainer was, giengen zů Im, ob sy jnn von sinem sine möchten bewegen, Vnd vf den rechten wege biegen vnd bringen. Do er aber ye lenger ye mer verhertet in sinen Irrungen beharrende, ist zelest Er von dem consily siner ketzerye worden verurtailt vnd verdampnet. Item mit frölicher stirnen vnd mûtigem angesichte gieng er zů siner vsfürung. Nit forcht er das füre noch die form diser pingung des todes Also daz kain Philosophus, dero, die wir nennent Stoicos ye gewesen ist, der so mit aim kecken vesten vnd stantbaren gemüte ainchen tode gelitten hab als diser Jeronimus gesechen worden ist dises todes begeren. Do er komen was an die statt da er sterben solt. Zoch er sich selbs siner klaider vs vnd fiel nider vf sine knie vnd lobt vnd eeret den pfale daran er gebunden werden vnd sterben solt. Des ersten ist er mit nassen sailern vnd nächmäls mit ainer kettin nackent an disen pfäle gestriket vnd darnach mit holtze vnd nit mit klainem sunder mit grössem vmb sine bruste vmblait vnnd zwüschen sprüwer geworffen worden; Vnd als man das füre anzündt, hûb er an zesingen ain lobgesang vnd den gelouben Credo in unum deum jch geloub in ainen got etc. Den ze lest der rouche [156b] vnd das füre kum hinnäment vnd tamptent Vnd das ist gewesen ain aller gröstes zaichen ains vesten vnd kecken gemütes. do der hencker das füre rügklingen hinder Im wolt angezündet han, vmb daz er das nit sechen möcht Gang her für sprach er vnd enzünde mir das füre vornen an vnder ougen. Dann hett ich das geförcht, so were ich wol an dise statt nit komen dwyle mir die macht geben was das zefliechen. Also ist diser mane (allain sinen gelouben hindan gesetzt) lobs wirdig vnd fürpündig gestorben.

Vnd ich hab dise vsfürung vnd allen andern handel gesechen vnd er hab es dann getän in hasse vnd freuenlicher verachtung der in anderm. Für wär so waisz ich hettest du disz ding gesechen du hettest den tode disz mannes beschriben sin vsz der schûl der philosophie. Ich hab dir gesungen ain langes liedlin von mûsse wegen danne do ich nützit hatt geschaffen, do wolt ich etwas tûn vnd dir dise ding beschriben dir etlich gelychnüsz haben mit den historien vnd Caronicken der alten. Dann quintus mucius hät nie so mit kecken gemüte sin hand dar gehept vnd Im die lässen abbrennen, als diser Jerominus gelitten hät Im sinen gantzen liebe verbrennen So hät Socrates nie so willenklich sin gift vsgedruncken als diser in das füre gegangen ist. Aber es syg gnûg. Vergib ob Ich mit worten lang gewesen bin. dann dise sachh noch lengerer rede vnd schribens bedörft hett, Ich wolt aber nit sin zevil kläffig vnd schwetzig got pfleg din in gesunthait, geben zû constentz etc.

[157] DEr durlüchtigen fürstin vnd frŏwen, frŏw Mechilten geborner pfaltzgreuin by ryne vnd ertzhertzogin zů österryche etc. witwen Miner gnedigosten frŏwen Enbüt ich niclás von wyle. min vndertenig willig dienste zů uor Vnd tůn mich jren gnåden vndertenig enpfelhen. wie wol durlüchtige hochgelopte fürstin lactancius firmianus schribt das gelücke an im selbs nützit sin, noch das dar für geachtet werden söllen / daz es syge ainches lebendigen wesens / dwyle das (als die natürlichen maister sagent) allain ist zůfallender dingen ain schnelle vnuerwänte geschichte / noch dann, wyle die alten hochgelerten poeten vnd oratores (als terencius als tullius als salustius, Virgilius, oracius, ouidius Juuenalis vnd die andern nåch alle, von dem selben gelücke schribende. das anredent vnd besprechent, als ob es syg ain göttin oder ain küngin das leben habende vnd die gantzen welt regierende vnd darjnne grosz vnd vil vermugende, dem nåch ouch wir yetzigen menschen das selb gelück offt anrüffent vmb hilff vnd gunste vns mit zetaillen Als wylant tett der hochgeborn durlüchtig fürst hertzog Lüppolt von österrych etc. In ainem liede, das sin gnåd machet von ainer fürstin die Im vermechelt zů gebrächt werden solt. DarInne Er spricht. Kum glück vnd tů din hilff darzů. Sid Ich nit růw hab spåt noch frů etc. Vnd aber ainer noch in lebend vnd ůwern gnåden bekant, ouch in ainem liede von siner eelichen husfrŏwen gemachet. Hilff glück daz er schier füge sich. Daz mir [157b] geb frŏid die minnenklich etc. Vnd des gelychen vil ander vnd ån zale in Irem anligen das selb gelücke vmb hilff besprechent vnd anrüffent, als ob es syg ain ding vnd wesen des macht vnd gewalt habende / So hät der hochgelert poet Eneas Siluius den obgemelten poeten vnd Oratorem nåchfolgende, ainen tröme den er ains

mäls von der obgenanten küngin vnd Irem ryche gehept hät in costlichem latin beschriben. Welchen tröme jch vor etlichen Jären do jch von üwern fürstlichen gnäden berüft, In dem wilt bade badet, muntlich in tütscher zungen (als vil ich des in miner gedechtnüsz behalten hatt) üwer durlüchtikait sagt vnd vszlait. Vnd siddemmäle üwer gnäde näch minem beduncken do zemäl sölichen tröme girig was zehören vnd des gefallen hatt? Das jch by dem marckt, daz jch durch üwer gnäden enpfelch etlichen andern von nüwem darkomenden edeln manen vnd frówen, sölichen tröme ouch sagen müst? Wyle jch dann vernim üwer gnäd yetz in dem wiltbade aber baden. Vnd jch vsz gnäden mir von üwer tugend, rycher gütikait manigfaltenklich bewisen, erkenn mich selbs schuldig sin, üch zů zefügen, was jch verstünd üwern gnäden in sölichem bade, kurtzwyle bringen mugen? So hab ich den selben tröme vsz dem gemelten latine dem büchstaben nach in ain besser tütsch gebrächt, danne Ich den vor hab muntlich können sagen? den jch üwern fürstlichen gnäden zů ainer schencke (dero man dann zetün pfligt in das bade) Schick? Vnd vndertenig bitt, daz üwer durlüchtikait (der leere näch cathonis) dise klaine gaube wolgefellenklich von mir armen [158] yetz wöll annemen vnd enpfächen bisz ich mich hienäch gegen üch, grösser gauben mug gebruchen Als ich hoff schier söllen beschechen. Dar zů mich gelück vnd müsz wöll fürdern vnd got der allmechtig das bade an üwern fürstlichen genäden tün würcken gesunthait üwers lybes, da durch ir vns langwirig in seligkait hie vf erden belybent zů frid hail hilff vnd troste aller der üwern vnd vor ab min, des billich von hertzen begerende Gebend vf frytag näch vnsers herren fronlychams tage Als man näch crists geburt zalt tusent vierhundert vnd Im acht vnd sechtzigosten Järe.

ENeas Siluius poet Enbütet dem gelerten vnd achtbaren ritter herr procopen von Rabenstain vil hailes. Der vergangen nachte vor vnd ee Ich entschlief hab Ich mit mir selbs vil von dinen wegen geredt vnd wunder gehabt daz diner zucht vnd tugend nit gebürlich eer näch stäte gegeben werden. Danne die wyle in dir erschinet adel vnd fromkait? so mag

Ich nit erkennen warumbe du nit vnder den vordersten gesetzet vnd gehalten werdest söllest. Vnd darumbe so schuldiget ich das gelücke, das da wirt geloubet sin, ain vsgeberin eeren vnd gûtes / vnd krieget deshalb erzürnt vil mit mir selbs wider das selb gelücke, vmb daz es die gûten menschen so oft niderdruckt vnd die bösen erhebet vnd machet hieran kain ende, bis mich ain herter schläffe tett begryffen / Alda hab ich schlauffend Im tröme wunder gesechen, das ich dir hie nit wil [158b] verhalten, du recke vf dine oren vnd höre seltzne vnd wunderbare dinge. Als yetz ain taile der nacht vergangen was vnd die tregen pfert des herrwagens an dem himel den selben kalt würckenden wagen näch vmbgekeret hatten / hatt jch dise gesicht.

Ich kam an frölich stett lustiger grüner gewächsden, darInne ain gresin felde jm mitten ains lieplichen waldes mit aim fliessenden wasser vnd mit ainer mure vmbgeben was / dar an waren zway tore, daz ain hürnin / das ander von wyssem schynenden helffenbain, vnd die muren vnmessig hoch von dyamanten gebuwen, Vnd die wasser vngruntbarer tieffe / Niemant mocht haben zû den toren ainchen zûgange danne vber etlich bruggen die mit ketten vfgezogen garwenig darkomenden menschen nider gelässen wurden. Hie dishalb des wassers gegen den thoren vber / Sas ain vnmessig grösse schare bede von frôwen vnd mannen, die da Ire hend vfragtent vnd baten sich vbergelassen werden Vnd als jch diser fremden nûwikait erschrack vnd hin vnd her lûf, begegnotent mir vil dero angesicht jch bekant. Aber nit waisz jch warumb das beschach / daz Ir kainer mir den follen redens geben wolt. Ich kam zû dem hürnin thore in des oberstem taile des turnes jch dise wort mit alten büchstaben sach steen geschriben. Ich lässz wenig zû mir Vnd beheb noch weniger. Vnd als ich begirig was zeerfaren was Innwendig wer / Batt ich ainen Jungen der vff dem turne was, mit grösser bitte (vnd doch vmb sust) daz er mir wölt offnen die [159] Also begab sich von geschicht daz ain Jüngling kam geritten mit ainer grössen schare weggesellen. Ich bekant by den klaidern das er was von den landen des rynes vnd frăget wer er wer des nechert sich dero ainer zû mir In ainem langen klaide bedecket mit ainem hûte

(vnd ich geloub ain walch bekante den andern) vnd antwort mir Es ist ludwig pfalltzgraue by ryne vnd hertzog zů beyern des hailigen rychs ertztruchsesz vnd kurfürste etc. Der vns füren wirt hin in vber dise muren. Dar zů ich sagt. Min lieber man So erwirb mir ouch den wege mit vch/ ist daz vnser gemain haimant daz wir sament lantzlüt sint des ützit rechts oder billichkait haben mag. Das wil ich tůn antwort er. Vnd kume hatten wir sament dise wort geredt, do die bruggen nidergelässen wurden vnd der benant ludwig hin in gelässen worden ist vnd mit Im vil ander die der türhüeter namlich yetklichen nach dem andern nennen tett. Aber ich kam haimlich vnd verborgenlich hin in. Als ain späher vnder ainem mantel ains fürsten der ludwigen anhieng vnd der nach minem beduncken ain Marggräf was von brandenburg; Allda wären geblümpt wisen vnd matten vnd bechhe yetz fliessend von milch vnd danne von win. Kaltbrunnen. Seewe voll fischen. Lustige beder. Dicke puschen grünner gestüden. Reben stetz voll truben Vnd böme ewiges herpstes. wie man geloubet sin die garten hesperidos oder pheates, sölich frücht getragen vnd gehept han. öpfel von dero geschmacke allain du möchtest werden gespyset. Zam wild gebrett allenthalben in den wälden lychter gefech [159b] gefechnüsz. Fögel Bede geborn zů spys vnd gesange. In der Morenlande ist allain ain statt Elíotrapeza genant zů allen zyten mit lustsamen gůten spysen nách dem follen zůgericht, darvon ăne vnderschaid mengklich wirt gefüret vnd gespyset vnd darby ain seew tünnes brunnwassers vnd ain aller hailsamisten gedranckes. Aber hie sint sölicher stetten vil. Vnd tische vnder bömmen dar gelegt vnd beraitet mit drinck geschirre von gold vnd edelm gestaine. Kain wine von falern mag sich gelychen dem wine der da rinnet vnd flüsset vsz herten selbs gewachsnen felsan. Hönig flüsset ouch allda ăne vnderlăsz vsz stenden stöcken So stend daselbs rore voll des zuckers vnd fallet allerlay specerye von den bömmen. Goldes vnd silbers sint vnerschöpfbar ertzgrůben. Kostbar edel gestaine hanget wie kirssen in den wälden Schön minnenklich Jungfrówen vnd grad wol gestalt jünglin fürent ewig tentze. Vnd was der musick von gesang pfyffen trumetten oder saitenspil sin mag wirt alles da gehöret vnd mach-

amett hät sinen nächfolgern nie so ain wollustigs paradyse verhaissen als du da sechen tetest. Bachus. Ceres vnd Venus lüffent daselbs vmb hin vnd her vnd gaubent hin vnd tailtent vsz jre gauben Vnd siluia mircea verhangt vnd lies zů die vermischung der wybern vnd mannen zů volbringung natürlicher wercken. also gieng jch yetz herfür vsz dem mantel vnd begirig dise ding zesechen, lüf Ich durch das mittel der scharen sölicher fröiden, gantz sicher. Des kam zů mir Vegius Poeta laudensis vnnd sprach [160] O. Enea. Wie bist du her in komen? Ich vmbfieng minen fründe vnd sagt Im wie. Dar zů Er antwort. Ich wölt du werest her in komen berüffet? dann niemant hier Inne belyben mag äne miner frőwen haissen? Ist daz die selb dich sechen wirt so haisset sy dich schnell vnnd bald vstryben. Dar zů ich redt. Wer ist dise frőw dero berüffung man also warten můs? Min frőw gelück sprach Vegius von dero gauben vnd genäden wir alle so hie sint selenklich leben tůnt. Dero ist vndertenig der gantz vmbkraisz diser welte Was die haisset vnd gebüttet das ist beschechen. Dar zů Ich redt. Darumbe so siche Ich woll, daz du nu me ouch ainer bist vsz der schare der seligen, der vor gewon wert zesin, ain aller vnseligoster mensche. Ja sprach vegius dise frőw hät mich doch zeletscht ouch lieb gewunnen vnd in gnäde gebrächt vnsers allerhailigosten vatters des babstes vnd gemachhet zů ainem Cardinale vnd Canonick der obersten kirchen sanct Peters. Ha redt ich Erst yetz heb ich an zeloben dise din frőwen So sy ettlich gůte menschen ouch tůt erheben. Ich hab sy offt geschulten. Darumb, daz ich sy sach gůt sin den bösen vnd bös den gůten. Danne du waist, wie gůt sy gewesen ist Socrati? dem sy ir gůthait nie wolt bewysen. Platonem der vnder allen natürlichen maistern der gröst gewesen ist? tett sy bringen von fryhait in aigenschaft sins lybes. Vnnd Pictagoram zwingen allwegen dar affter hin vnd her zelouffen in dem ellend vnd wie wol sy vor [160b] hin vsz Marco Tullio Cicerone ainem redner gemachet hatt ainen obersten amptman der statt röme? So tett sy doch zeletscht den geben in die hend siner vinden vnd mit dem schwert Anthony ertöten. Scipionem sant sy in das ellend. Fabriçium machet sy essen vsz Irdin vnd hültzen schüssela

vf der erde. Den ersten Cathonem tett sy mit armůt belestigen vnd beschweren vnd den andern sich selbs ertöten mit sin selbs henden. Merck aber vnd siche an die lebenden. Was sichst du Juliano dem Cardinale Sancti angelli (der mit so grossen tugenden gezieret ist) gebürlichs lones bezalt werden? Was den Cardinälen Johanni Sancti Petri johanni sancti calixti vnd johani tarentino? was ist lones der sich mug gelychen weder iren fromkaiten oder Iren künsten? Wer mag sagen herren Caspern schlicken Cantzler (wie wol das gelück jm ain hertzogin zů eelichem gemachel zů gefüget hăt) recht vnd wirdig löne siner arbait vnd verdienens empfangen han? der yetz dryer römscher kaiser vnd küngen cantzler gewesen ist. Es ist wilhelm von scain sunders lobes ain ritter, Vnd der nit minder der geschrift, Danne ritterlicher dingen wissend ist? vnd von begirden wegen tugend ze erkennen die welt durchfären hăt. Sag was hat diser erfolgt wirdigs sines verdienens? vnser campisius voll künst der philosophie vnd der sin jugend bis in sin alter verzeret hăt in diensten des bäbstlichen stůles, ist ermer danne Codrus. Es ist ouch ain ritter an dem kaiserlichen hofe [161] Procopius genant ain behem, der ainig ist? oder hăt er diener? So sint doch dero kum vier oder fünfe, der selb hăt die geschrift lieb vnd tůt ouch die üben? noch dann so werden ander vngelert vnd die klainer oder kainer vernünfte sint über Inn gesetzet vnd geachtet. Vnd jch wil geschwygen wilich esel ich gesechen han erhöhet vber die zerderböm libani die ouch hüttiges tages in eeren sitzent menschen ăne kunst, Vngesprech vnd so vil ăne vernunft, daz sy kum erkennen oder rechnen möchen Wie vil finger Ire rechte hand habent wer Es ist aber sicherer zeschumpfieren die töten danne die lebenden. Sag. Welches merewunder oder vngestaltes tiere ist ye böser gewesen dann Nero? Vnd welcher ye sündiger danne Tiberius? Vnd weret vnd belaib noch dann den selben Ir gewalt küngliches regimentes lenger danne Tito vnd Vespasiano fromen vnd gütigen kaisern. Was ist lasterlichers gewesen dann Domicianus? Noch dann laid die welt vil Jăre disen grossen schalcke der anhangend was Irem verderben. Aber Jouinianum vmb daz er gaistlich gütig vnd from was, do verlor sy Inn bald, erstecket mit aim rouche

der kolen. Wie vil stett vnd schlosz buwt Crispinus ain vnwesenlicher mensche mit kainen tugenden von laster gezogen? Spado claudy neronis pophides, besasz so vil gûtes daz er sin huse zierlicher vnd wyter buwet vnd machet danne was du capitolium. Gabrinus Cremonensis ertott siben siner herren vnd als die in stinckenden priueten vergraben wurden, nam vnd besas er [161b] Ir aller herschaften. Ich mag nit vermiden Ich mûsz der lebenden ouch ettlich berûren Ain oberster zû Paryse tett in gegenwûrtigkait des kûngs zû franckrych mit ainer agste, zetode schlachen hertzog Philips von Burgun vatter. Vnd der selb tetter hât nu yetz in dem selben kûngrych ain aller rûwigostes leben/ begabet mit vil nutzlichen landen/ Wie wol er ain manschlacht tett vnd dar mit ain kûngklich offenlichs gelait brach. Welches gelaites diser Jemriger hertzog sich hât getröstet vnd dar Inne dahin komen was. Dise ding haben oft in mir zorn bewegt. Aber so ich nu siche dise fromen vnd gelerten manne mit des gelückes gûthait ouch erfröwet worden sin/ So wird Ich linder vnd gûtiger diner frôwen. Aber Ich bitte dich, füre mich daz Ich sy ansechen mug.. Ja jm ist also sprach Vegius Es sint vil gûter in disem conuente. Wie wol Ich mich des nit vberheb, daz du mir den namen ains gûten gibst, danne Ich waisz mich sünden schuldig sin vnd vnwirdig miner wirdigkait vnd eeren. Es ist aber also gefellig gewesen miner frôwen Vnd ouch minem babste. Aber daz du bekennest, die gûten ouch anneme vnd enpfengklich sin miner frôwen so höre michen klain. Ich wil aber nit sagen noch disputieren was grosser seligkait zûgestanden syen/ vmb jr fromkait willen dem grossen constantino nerue traiano, den zwayen theodosys vnd den ersten kaiser augusto/ sunder wil Ich komen vf die lebenden. Sag. Was ist beschechen dinem gaistlichen kaiser vnd minem aller hailigosten babste? [162] hât sich nit das gelücke Inen senftmütig vnd gütig gnûg erzöget? Wer hât den küng von Aragon erhebt anders dann das gelücke? Wer hât den hertzogen Cleocestrie grosz gemachet? Wer die bischof von köln vnd von triere? Grosz ist diser aller tugend vnd sint durch des gelückes schickung erhöhet vnd zû sölichen eeren komen Nu möcht sprechen der bischoff von mentze, min geschlechte vnd

adelliche geburt haben mich erhöhet. Des gelichen möchten ouch sagen die sechsischen vnd peierschen hertzogen vnd fürsten, gelycher wyse als ob das gelücke nützit an Inen hett gewürcket. Aber wer anders hät sy getän so hochgeborn werden wann min frów gelücke? Danne die hett gemögt (Wo es ir gefellig gewesen wer) mich an ains küngs statt von hyspania oder Engelland gelaid han oder geboren worden sin. Danne wir den adel vnser geburt durc hkain tugend sunder allain durch fale vnd schickung des gelückes überkomen tünt. Ist aber das Ir vil tugendrych sint, die noch dann min frów gelück fürgeet vnd sy nit edelt. So sol ir darumb niemant zürnen. Dann dise frów mag das güte so ir ist, vstaillen vnd geben wem sy wil. Dwyle die menschen geborn werden in dise welt nit zů besitzung rychthûms, oder zů messung wollustes, sunder zů arbait vnd daz sy dem ertrich nit als Inwoner sunder als fremd geste vnd bilgri leben söllen, Vnd durch wercke der tugend Ir künftig haimant erfolgen. Aber in grossem gelücke wirt nit lichtenklich funden grosse tugend, Daz ain natürlicher [162b] thebanischer maister bedenckende, ain grosse burde goldes warf in das mere vmb daz er sich dester rüwenklicher geben möcht lernung der philosophie. Cristus vnser behalter vnd gotte⁄ lert rychtum sin zefliechen als stechend torne. Des Junger liebhaber gewesen sint der armůt, Vnd benügig an schlechter narung vnd beklaidung. So tett ouch Jeronimus in aim armen hüslin wonende, nützit schuldigen das gelücke Danne er nit dem gelücke als siner frówen, Sunder cristo nächfolget verschmechende das ewig zegeben vmb das zytlich. Anthonius ain abt warf willenklich von Im, Was Im das gelück geben hatt. Vnd wo wir ains wysen gemütes weren⁄ so tetten wir ee vnd me des gelückes hasse, Dann des gunste begeren, Danne sin gunste vnd süsz erzögung tünt vns zů füren aller gröste hindrung zů erfolgung ewigs lebens, Vnd ist der menschen seltzen vnd seltzner dann ain wysser rappe, der mit ainandern bede mug nächfolgen miner frówen dem gelücke vnd dem wege in die himel. Aber geschwyge Ich vnd stelle ab dise min rede⁄ Vmb daz ich nit gesechen werd diser miner frówen abgezogen han etwas Irs lobs vnd eeren, dwyle Ich mich yetz gebruch vnnd frów Irs gunstes. Aber hüt dich Enea,

Daz du mer redest procopium vnd die andern die du genennet hâst, sin, liebhaber der tugend vnd vnantailhaftig gelückes Danne sy nit Cardinäl ritter oder edel weren, wo min frôw gelück nitt hett gehulffen. Aber gangen wir (Ob du wilt) necher vnnd sechent dise frôwen ain [163] bewegerin aller küngrychen vnd kaisertûmen. So gangen wir sprach jch vnd ob ich villicht wol ain vngeladter vnd vnwerder gaste sin wirt. Vnd do wir also kum als wyte wegs gegangen wären als ain armbrost geschiessen mag do nam mich Vegius by miner rechten hand vnd sprach. Lûg Enea zû der rechten syten da ist min frôw gelücke. Alda wären gezelte von purpur mit berlin gezieret, die da hundert Juchart wyt felds bedackten vnd was in dero milttel ain hoher küngklicher stûle der da erschain mit claren Schmaragten So taten vil ander wundersam staine das helffenbaine des küngklichen stûles beklaiden. Sagada ain edel gestain der in tüffe des wassers Eufratis sich des schiffes boden gewon ist anzehencken vnd aller frölichest zeerschynen. Mirchites ainer wunderbaren mirren farwe, der mit ryben zû hitze gebrächt ainen rouche gibt gelych aim geschmacke des krutes nardi. Mitridas der berürt von dem glaste der sunnen mit mangerlay farwen tût erschynen Item vnd pyrites der sich nit gech vnd vngestüm lässet heben. Calathyas aines hagels farw habende vnd Ehites mit flecken gelych ainer natern gespregkelt vnd Dyonisias der von siner natur brun ist, Vnd der vermenget mit wassers vnd geknist, Wines geschmacke geben tût. Der sunnen gestain vast klär vnd gelych ainem schynenden gestirne Item vnd veneris häre ain gestalt habend roter löcken Seletines mit hellem glantz schynende Pyropus der sich gelychet ainem flammen. Mechonites [163b] magol vnd Mirmites ainch kriechende ämaissen erzögende. Calcoptongos der da klingelt vnd tönnet gelych ainer eerin glocken Syderites gelych aim ysen vnd mit etlichen zouberyen, zwytrecht in dem menschen erweckende flogites der in Im selbs flammen erzöget, gelych wie sy haisz brinnent. Autracias gelych aim sternen glestend. Euchidros also schwitzend daz du maintest ainen vfwallenden brunnen in Im sin verschlossen. Melochytes vsz Arabia grünner dann ain schmaragte Vnd der da widersteet der sorgfeltikait Junger kinden

Yris in dem roten mere funden, der da an helem lufte vnd wetter von Im wirft vnd gibt gestalt vnd farwen des regenbogens Andradamas ainer silbrin farwe, der da lindert vnd stillet die vngestümikait hitziger gemüten vnd zemmet hochfertig zörne vnd pederos von gestalt als helfenbain nütz vnd güte wider die kranckait des krampfes vnd achates ain verrichter vnd widerbringer des frides. Vnd es ist vngelouplich zehören wer sagen sölt vile der edeln stainen die daselbs gesechen wurden. Aber dise frŏw gelück was grösser gestalt vnnd zwayerlay angsichten? Yetz ains gütigen vnd denne ains erschrockenlichen vnd mit guldin klaidern voll edels gestaines beklaidet, Hielt sy ainen höhern sitze, Vnd hatt grösse ougen vnd doch die oft beschlossen. In iren oren sach Ich wachse? Vmb daz sy (als Virgilius schribt) mit verschopten oren nit horte das anrüffend geschraye der Jemrigen vsz den schiffen in sorgfeltikait gesetzet. Vnd hatt in Ir lingken hande ain [164] rûten zû straffung gerichtet. Aber in jr rechten hande, sässen eer? wirde, gunst, fröid, ämpter, hochmût, gelechter, liebe, vermechelschaft, craft, stercke, gezierd, gesang, spys, trancke. Vnd nit an ainer nidern statt sässen ouch rûm, günlichkait, sige, adel, wirdigkait, frid, mûte, gewalt, macht, hüpsche, lob, genâd, gütikait, hoffart, wollust, brutlŏf, troste. Vnd zû jren füssen, gelycher wyse als megt vnd dienerin ir nächfolgende stünden rychtum, gelte, mûtwill, liebkoserye, vnd mit vfgeregten oren vflosende, ob ir frŏw sy ützit hiesz? daz sy das hortent vnd schnell tetten volbringen. Aber in dem grase an ainer nidern statt wurden gesechen vil stüle sessel vnd sitze verdecket, darInne jch sitzen sach vil schätten vnd gaiste dero cörpell daselbs erschinnent blaich an farwen. Also kart ich mich gegen vegium vnd fräget wer die selben weren, die da sessent als menschen wirdig der eeren vnd doch trurig. Des antwort mir vegius vnd sprach. Dise sint die, die min frŏw gelück von anfange der welt hât grosz gemachet vnd só die selben sich sölicher miner frŏwen gnâden vf erden gnûg gebrucht hant So sint sy herkomen vnd nâch dem ain yeder grosz gewesen ist? also ist er ouch yetz mit sinem sitzo necher miner frŏwen danne man hie nit den sitze gibt nâch tugenden vnd fromkait sunder allain nâch seligkait. Diser erste den du

sichst ist kaiser augustus der da gemachet hăt mit fride die guldin welte, vnd sine gewalt vnd herschaft gewytert vnd gemeret vber die garamanten Vnd die Indischen fölcker. Alexander ist năch Im der ander, Dem selben folget nach kaiser Julius [164b] Darnăch die zwen scipiones vnd nach den selben pompeius. Aber der den du sichst schilhend ist hanibal. Dar năch der grosz Fabius Emilius, Paulus, Marcellus, Alcibiades, Temistocles, Rriamus, Hector, Agamenon, Achilles, Vlixes, Darius, xerses, Vnd Ninus. Ich vber hupf vnd fürgee vil. Aber der den du sichst bezaichnet mit ainem zaichen des crützes ist constantinus. Dem selben folget năch constancius der veste vnd constantinus valencianus vnd theodosius. Es sint ouch nüwer. der grősz karolus pipinus arturus. Ich lăsz aber fallen die eltern. Kaiser sigmunden hăst du bekennet vnd sinen tochterman albrechten, der năch sinem schwecher nit lang regiert vnd doch beder gelücken des seligen vnd des widerwertigen erfarung getăn hăt. Dann diser albrecht ist vsz ainem hertzogen worden küng vnd hăt die küngrych hungern vnd behem In genomen vnd ist nit lang dar năch erwellet worden zů römschem künge. Aber wie Er bald vnd schnell wüchs vnd vfgieng also tett er ouch bald abnemen vnd fallen vnd hatt kum drü Jăr geregiert da er todes abgangen ist vnd gott sinen gaist geben hăt. Do redt ich. In welcher wysè nimest oder mainest du hie die seligkait, Ich hab in dem bůch Juuenalis gelesen kainen bösen menschen selig sin Nu vnder denen die du genennet hăst sint ir vil gewesen aller böste menschen. Danne du waist wie grimsam falsch vnd gyttig gewesen ist hanibal vnd hăst noch dann den selben gesagt selig sin. Dar zů Vegius antwort. Ich hab hie den namen der seligkait nit genomen als die wysen den nement, sunder hab ich all hie năch gefolget dem sitten des püfels vnd gemainen folckes, [165] von dem die selig sin geachtet werden, denen aller maist zů steet vnd kumpt năch jrem willen wes sy begerent. Dar zů jch aber redt. Ich hab nit acht Vegi vmb die töten jch bitt aber du wöllest mir die lebenden zöigen. Lůg sprach vegius vf dise syten. Sichst du nit ainen jungen mit wyssem vnd schlechtem hăre der noch nit alt ist dryssiger jăren, der selten lachet vnd ains schweren sittigen ganges ist, ains langen antlits vnd

schamig in sinem angesicht vnd von form gestalt vnd gerede sins lybes me dann mittelmessig vnd ainer wyten bruste. Ich siche jnn sprach jch. Aber wer ist er? Es ist sprach vegius din herre kaiser fridrich. Dar zů Ich redt. Ich bekenn yetz minen herren Aber warumb flüchet er das angesicht diner frőwen des gelückes? vnd was worten redt sy zů jm? Ich hőr wol die stimme. aber der worten kan jch nit mercken. das wil jch dir Enea sagen sprach vegius. Venus hăt nie so lieb gehept adonem Als min frőwe dinen herren. Aber doch flüchet er vnd wil jren günstigen gůten willen nit annemen. das angesicht miner frőwen ist (als du sichst) güttig/ aber fridrichs ougen schützlich vnd vnwirtsch vnd mugent kum mine frőwen recht ansechen. Ich waisz nit was sins gemütes ist. Aber miner frőwen worte sint also. Fridrich belyb vnd gibe dich mir/ So wirt niemant vnder allen küngen seliger danne du. Wo du mir gefölgig bist vnd losest. Ist aber daz du mich flüchest, so flüch ich ouch dich. Vnd sichst du, wie min frőwe Ir hand jm legt vf sine achseln vnd Inn by sinem göller begryffet. Ich waisz nit ob er sich wil lässen făchen (Das got wöll) danne beschicht [165b] daz er den gunste miner frőwen des gelückes verschmăchet vnd sy tůt fliechen. So waisz ich Ire sitten daz sy Im niemer gůt willigerer wirt/ Danne sy ist hochfertig vnd wil ee gebetten werden, dann bitten. Vnd Ich hab dise frőwen nie gesechen ainchem menschen als günstig vnd gůt willig gewesen sin als yetz dinen herren Selig wirt er, ist das er ir folget. Aber Jemrig ob er sy flüchet. Do redt ich. Wer ist der nechst by kaiser fridrichen der da geet mit vfrechtem houpte vnd etwas wyterer schritten vnd enwenig brun? Es ist sin brůder sagt Vegius hertzog albrecht ain milter fürst vns ains adellichen hochen gemütes. Vnd dem selben folget năch sin vetter hertzog Sigmund ains schnellern ganges vnd behend von hande vnd von grede. Năch dem selben Graue Vlrich von zilge ain maister töchlichs strytens vnd ain liebhaber vnd bůler nit als trůw als selig vnd gelückhaftig. frăgest du aber wer syg der alt von Jăren ains grossen lybes, so siche zů sinen füssen, so sagt sin schůch ich bin der von walse. Disen folgent năch fürtreffend mane namlich, der bischoff von kemsee vnd von

gurge, din herr der Cantzler Caspar schlicke⁹ der (als du sagst) minder hät danne er verdien. der camer maister herren hans vngnäde, der zebinger der marschalke, dise sint vngesandt gen Nüremberg zekomen. Bitten sy aber so belybent sy da haimant. Bischoff Lienhart von passöwe, Der Graue von schöwenburg, der hofmaister nitperger vnd vil ander die all sint süne miner frówen des gelückes. Wie wol ain yetklicher sich claget sines gelückes Vnd Ir kainer des sinen steet benügig. Dar zů ich sagt. Was vnd [166] wie ist danne der selben gelücke? Gůt sprach Vegius ist das gelücke Irs yetklichen so ferre, din herre miner frówen stimm vnd worten loset vnd folget Aber vnstett wandelbar vnd vngelych jst es Inen wo Er jr stimme tůt vber hören. Vnd do wir also redten So sich jch ainen man klaines lybes mit ainem schwartzen angesicht vnd frölichen ougen der mit sinen henden in das häre diser frówen gefallen was vnd ainen locke erwüschende sprach. Gestand zů letscht frówe vnd siche mich ouch an. Wa hin flüchest du mich yetz wol zwelf Järe? Du bist gefangen, du wöllest oder wöllest nit. Vnd můs sin daz du mich ouch ansechest. Du bist mir gnůg lang widerwertig gewesen Nu main jch du werdest mir ain ander angesicht erzaigen vnd mir gütiger sin⁹ oder jch wirt dir alles din häre vszrouffen. Warumb flüchest du mich? Vnd folgest vnd yllest nach den klaimütigen? Vnd was diser frówen stimme zů Im. Du häst mich vberwunden bekenn jch, vnd wirst mich füro nit me finden dir widerwertig. Also frägt jch vnd sprach. Vegi wer ist diser der also gewalt vnd frefel tůt diser frówen? Er ist Alfonsus (sprach er) ain küng zů Arragon, der mit sinen brüdern by Stancia gefangen vnd dem hertzogen von mailand vber gegeben noch dann darnäch sölicher gefenckniisz ledig gelässen⁹ sich ander werb kriegens verfieng vnd wider dise frówen Im vinde vnd widerwertig zeletscht mit anfechten vnd beharrung, So vil gearbaitet hät⁹ daz er Im dise frówen von schame vberwunden yetz hät [166ᵇ] berüft vnd widerumb gebrächt zů gütwilligem gunste. Der ander den du kum dryer schritten wyt von miner frówen sichst⁹ ist der hertzog von burgun vnd by Im sin gemachet Cordata. Aber der lange der vf miner frówen rüffen treg, ist vnd Ir kum

ain wort antworten mag. Ist ain herre vnd regierer der lampartern, dem ist min frŏw oft gütig gewesen? Er hät aber ir stimme nit wöllen hören als er billich getän haben sölt, vnd darumb so besitzet er dester minder landes vnd besessz noch minder wo natürlich miltikait nit gebrochen hett die tröwung miner frŏwen des gelückes. Aber der, der so frölich ist gewäpnet in sinen harnüsch ist Johannes vainoda ain herre der enetweldern in hungern durch des macht vnd tugend die türcken niderligens verlässen haben hungern. Diser schwartzer ist giskra. durch des gezüg vnd hilffe behütt sint die taile hungerscher landen küng laszla zügehörig. Aber der kalwe den du sichst, Ist der behem tasco ain verstandner vernünftiger mane vnd doch vnstett vnd mangerlay willens Vor dem selben magst du sechen Piceninum des tugend vnd kunst kriegens wir bas mugen wundern danne gnůg sagen vnd vssprechen By dem selben steet Franciscus contuuola me von gunst des gelückes dann von sinen tugenden zů disen zyten grosz worden. Vnder disen siche ich in wyplicher wäte vnd beklaidung ain frŏwen. Vnd wer ist die, sprach ich die also vor den andern dryer schritten wyt geet, vnd so hochfertig gesechen wirt? das ist sprach vegius venedy, die dä hät miner frŏwen des gelückes schlüssel zů barschaft des geltes [167] vnd die tarpeyam behütten tůt. Das ander ist brucken In flandern, die dritt köln, dar näch nüremberg der selben folget näch sträszburg, vnd wien ist vnder disen ouch nit die hinderst. florentz gelychet sich etlycher mässe Venedy. Aber Ich fürcht Ir. dwyle sy yetz vil Jär her enpfunden hät minder gunstes miner frowen Din Statt die hoch senis, ist yetz in sclligem stande Aber ich waisz nit was tröwung Ich Ir hörr beschechen Barchinona vnd valencia gend vf vnd wachsent des gelichen lünden vnd sint lustsam vnd hüpsch als du sichst Do redt Ich. Ich siche etlich beklaidet In langen wyten menteln wer sint die selben? Der erst sagt Vegius, Ist min babste. häst du nit bekennet Eugenium? Woffa sprach ich. Bekumbert sich dann dise frow ouch mit gaistlichen dingen der kirchen? Ja sprach vegius nit minder danne mit Weltlichen. siddemmäle vnd vnser priester angehept haben zeherschen vnd me vnd grösser zeüben vnd zeachten Weltliche ding dann gaistliche.

Näch dem selben Eugenio sitzet sechs staffeln niderer In der tieffe, babst felix vmb daz die fürsten In nit halten wöllen. Aber die andern alle sint cardinäle die du alle bekantest/ wenne du necher Ir antlich vnd angesicht sechen tettest. Vnd dryg gaistlich fürsten sitzent vf höchern stülen patriarchen. die selben sint arm bede die latinischen Vnd die kriechischen vnd darvmb so sitzent sy dahinden. Aber die witwan angetän mit schwartzen wainbaren klaidern vnd die daligent näch dem grossen alexander vnd herculem/ das sint stete/ die vor zyten grosz schön machtig vnd lobsam gewesen sint vnd nu yetz gesechen werden zerstört geebnet [167b] vnd verglychet sin dem ertrich wie min frów gelück das gewölt vnd gebotten hät. Die ain so gelegen ist in dem gebirge ist Carthago. Die ander vf dem wasser eufreten, Ist babalon. Vnd die dritte ist Troye ain oberstes houpte in asia die da ligt zerbrochen vnd vszgerütet zwüschen den wassern xanctum vnd simeontem. darnäch Amphionis Thebe/ So dann tetropis ain müter der poetrye Vnd näch der selben Lacedemonia, die vor zyten mechtig gewesen ist strytens vnd kriegens Näch disem saget Ich. Lieber jch bitte sag wer sint die, die sich also schüchent vnder die vnsern zemischen. Der vorder sprach Vegius ist küng Soldan dem da gehörig vnd vndertänig ist Egipten. Der ander ist den türcken gebietend. Der dritte den parthischen. Der viert den äfren vnd der nackent, der allain angelegt vnd beklaidet ist an den armen vnd mit bryszlin vnd ain costlichs hals bande an sinem hals hangen hät der hät die herrschaffte vber die Indischen.. Näch disem kart ich mich gegen der lingken hande. Alda sas armüt vneere verspotung vnrecht, siechtum, alter, kestigung gefencknüsz, hunger, schmertz, frost, forcht, schame, nyd, hasz, verzwyflung, krieg, sterbend, ainikait, straich, sorg, angst, nott Vnd tusentfaltigerlay vbels zenennen. Türre lande ane wasser, ler vnd blosz aller früchten sunder allain bedecket mit stainen. Dar zü Ich redt. Ich bitte dich Vegi Sag was wil Ir dise wüste? Antwort Er. Hie wonent die so von hochen staffeln gefallen sint/ So sy den gunste miner frówen gelückes haben verloren. Vnd [168] sichst du nit die hochen frówen mit siben bücheln als mit füssen vnderstützet vfenthalten vnd belyben die selb

ist die statt röm vor zyten guldin vnd nu yetz katig. Capua folget ir näch. Darvf nechst Sy racuse / so dann Janua, lune, pisa, lucka, paryse. Vnder den germanen sint noch steet in gütem wesen, dann allain präge ain gezierd der selben nacion tüt abnemen vnd sich schwechern. Constantinopel ain houpt der kriechen nächet dem tode. Die zyt zemmet vnd bringet alle ding Vnd ist kainem dinge das gelück ewenglich gût vnd werend. Diser truriger mit nidergesencktem houpte ist küng Renatus den das gelücke vertriben vnd beroubet hät des küngrychs zů Nopels. So ist der da / thomas fulgosius der ains hertzogtůms entsetzet in gefengknüsz ligt in ainem wůst vnd gestancke. So ligt alda Pangracius in band ysen gefangen der da pflag mit mengklichem kriegisch vnd vngestüme zeleben vnd aller maist mit dinem cantzler So sichst du ouch da den hertzogen von borbun der dem küngrych zů franckrych recht satzt vnd machet, der nu ains tails sines landes vertriben / yetz sin můs vsserthalb sines küngklichen sales vnd gesesses, Sichst du ouch nit dort den alten wolgestalten man Mit ainem langen gräwen barte Der selb ist hertzog ludwig von beyern, den sin sun sines landes hät entsetzet vnd yetz haimant verhütet ingefengknüsz. Vnd do vegius also mit mir redt. do luget Ich wider hin vmb gegen der rechten hande / vnd sach ain felde bedeckt mit wyssen schynenden wolcken Vnd so ich hin in blick Es were dann ain wäre [168b] ain wäre figur oder ain vnwärs gestiffts dinge so bedücht mich. Ich seche laidislaum ain kind mit ainer kronen Vnd mit küngklichen klaidern beklaidet vnd mit Im vil Junger kinden spilen vnd schimpfen. Des batt Ich Vegium frägende. Wer die selben weren. Die also mit ainer hohen wolcken weren vmb geben. Sy sint sprach vegius die denen min frőw gelück verhaisset künftigen gunste, ist das sy lebent vnd gefölgig sint angesechner schickung vnd bescherrung vnd kum hat Vegius dise wort vsgeredt, Do die göttin frőw gelück in mich Ire ougen warf vnd mit zůsamen gezognen bräwen sprach .. Wer hät dich her berüft enea? Darzů jch antwort niemant frőw. Sunder in begirden dich zesechen bin jch her in gegangen. Du wöllest (bitt Ich) mir darumb nit zürnen. Ich hab din rych besechen vnd wil nu yetz abschaiden Aber ains dinges bitt Ich

dich bittlich daz du mir vf wenig miner frägen antwort geben wöllest. Das wil jch tûn sprach sy. Frag an. So sage. sprach jch. Wie lange bist du dem menschen gütig? Kainem lang, antwort sy. Aber frägt jch. Mit welchen künsten mag man dinen gunst vberkomen? Mit kainen sprach sy, dann allain mit türstikait mit frefel vnnd mit wägen. Wer behept dich Im vor andern? Wer min gebotte mit sterckerm vnd grosserm gemüt trait vnnd lydet. Wem bist du aller findest? Dem zagen vnnd klainmütigen. Wer mag dich verachten? Vnnd verschmächen? der wyse. Wenne wirst du mir gütiger? So Ich [169] dich berüff. Bin ich aber icht zeberüffen? des wirst du hie näch gewär. Wer ist dir der aller annemest vnder allen die da lebent? der so mich Jaget vnd nit der so mich flüchet. Ich hab sin gnûg redt ich. Got behütt dich. Got behüt dich ouch sprach sy. Doch so wöllest nit reden daz du nit syest ainer von der schare der minen vmb des willen daz ich dir nit geben han guldin berge. danne das, daz dich vil lieb habent vnd dir gûtes tûnt ist ouch miner gauben aine. Ich dancket ir vnd schied ab. Vegius verlies mich vor dem thore, daselbs vnder der schare der vfbietenden henden fand ich peregallum minen aller liebsten fründe vnd Im gelych michaelem von pfullendorff ainen swäben Wentzelaum vnd Jacobum schriber der kaiserlichen cantzlie, welche, mich (als bald sy min sichtig wurden) vmbstûnden vnd frägten was ich hett gesechen. Aber do ich jnen sagen wolt was ich gesechen hett, bin ich schnell erwachet. Vale Got syg mir dir vnd was dise ding jnen wöllent oder vf jnen haben, das wöllest in diner klûgen vnd scharpfen vernunfte erwegen vnd mir dann das ouch offnen geben zû wien sexto kalend. July Anno domini M°.cccc°.xl° quarto.

[169b] DEm hochgebornen herren herrn Eberharten grauen zů wirtemberg vnd zů mümpelgarte etc. Minem gnedigen herren Enbüt jch niclăs von wyle min vndertenig willig dienste allzyt zů vor Poggius florentinus hăt gnediger herre von kriechischer zungen zů latinischer gebrächt vnd transferyeret ain wundersam gedicht von luciano ainem aller ëltisten poeten gemachet vnd lutende von ainem menschen der durch etlich kunst der zouberye in ainen esel verkeret/ ain gantz vmbgend Jăre sölich form vnd gestalt ains esels tett beheben. doch vnuerendert siner menschlichen vernunfte Nu bin ich oft gebetten worden das selb latinisch gedicht wyter ouch in tütsch zebringen/ da mit die menschen der latin vngelert disse wunderbare geschicht ouch möchten versteen vnd sich dero zů kurtzwyle gebruchen. darinne jch aber bisher verhalten han/ darumb daz nit ferre năch dem anfange desselben gedichtes (da gemeldet wirt von der dienstmagt palestra vnd ouch zů letschte nit wyt vor dem ende, da meldung beschicht, daz menocles dienern ainer, pfleg disen esel etliche menschen vmb gelte zesechen lässen) so vil vnkůscher wercken mancherlay gestalten hierjnne, stănd geschriben/ daz Ich nit wolt vnd noch nit wil die selben geschriffte sölicher wercken zů tütsche bringen, Noch yemant ain vrsach sin zů lernung fremder sůntlicher künsten. Als Ich aber nechst ain zyt in dem ellend gew en bin/ můssig aller arbait/ ăne des gemütes/ kam mir ů handen das selb gedicht Luciani obgemelt · [170] Vnd die wyle ich aber dozemăl aller andern miner büchern daselbs mangel hatt/ fiel in min gemüte Mir besser vnd weger sin/ daz ich zů vertrybung schwerer godencken vnd fantasyen, Dises gedichte zů tütsch transferyerte vnd die geschrift der lasterlichen wercken ee fürgienge vnd die nit beschribe, Danne daz ich in můsse

min gemüt mit sölichen gedencken sölt wyter belestigen vnd entrichten Vnd hab darumb sölich latinisch gedicht dises esels (doch mit vermidung der schamperkait yetz gemelt) transferyeret vnd in disz nächfolgend tütsche gebracht das ich üwern gnäden hierby des ersten vnd vor mengklichem ander schick als minem gnedigosten herren, des gnedigen willens ich in dem gemelten minem ellend, gegen mir so gröslich hab enpfunden, daz mich der billich verpflichtet vnd bindet üwern gnäden vor mengklichem andern (näch minen gnedigen herren üwer gnäden vettern) zemittaillen, was ich verstünd oder marckte komen den selben üwern gnäden zů dienste zů kurtzwyle vnd zů gefallen So ich aber waisz üwer genäde sin ainen liebhaber aller künsten vnd hüpschkait, vnd nit allain gegeben ainem dinge, daz ir darumb die andern mydent vnd üch darinne nit übent, Sunder (als das sprüch wort ist) zů allen sätteln gerecht gůt vnd tügig, gelych dem Terentzianischen Pamphilo in andria. So hoff ich disz min translantze so von ainem afentürigen esel, üwern gnäden komen söllen zů gefallen. Wie vil aber geloubens oder vngeloubens, Der wärhait halb disem esel syg zehaben, gelust mich üwern gnäd wenig lenger vf [170b] zehalten vnd dero wyter etwas zeschryben das Ich in dem dűch Sanct Augustins von der statt gottes in sinem achzehenden bůche funden han daz ist ain sölichs. Er tůt in dem selben bůche vnder anderm melden. Wie Varro (der ain wärhafter schriber der historyen gehalten syg) Schrybe von der zouberin Circe, daz die selb Vlixis gesellen all verkarte vnd machre in gestalten vnuernünftiger tieren. Item vnd das etlich menschen des landes archadie, vber ain wasser gefürt in ain Insell schwument vnd daselbs all in wolfe verkert wurden, mit andern tieren füro alda jr wonung habende. Welche aber der selben vber nün Jar herwiderumb schwument, Vnd dar zwüschen kain menschen fleisch ge essen hetten daz die widerumb zů menschen wurden Item vnd daz der selb varro ainen nenne, der da des opfers das die Archaden Irem gotte liceo geopfert hatten, tett essen vnd niessen vnd dar von schnell verkeret wurd in ainen wolffe vnd erst nach zechen Jären widerumb zů mensche worden syg. Vf das ouch Sanct Augustin vnder anderm disz nächfolgenden wort von jm selbs

schribet also sprechende Söllen wir sagen daz dise ding nit zegloubẽ syen So findt man lüt die yetz sagent, daz sy sölliche ding nit allain gelöuplich gehört, sunder dero wärlich Innenbrächt worden syen. danne wir selbs in ytalia des gelychen von ainer gegne desselben lands haben hören sagen daz etliche wyber diser bösen kunst gelert vnd daselbs des fichs pflegende gewon weren in käsen zegeben den menschen zeessen daz die ouch zů fiche wurden vnd alle der wyber notdürftige dinge [171] trügent da hin sy die gern haben wölten vnd wenne das volbrächt worden wer daz sy dann widerumb zů menschen wurden daz Inen noch dann in sölicher verkerung belib menschlich vernunfte daz Inen die nit wurd genomen Als apuleius in dem bůch das er nennet vnd intitulieret den guldin esel aintweders wärlich zaiget oder stift vnd erdichtet Im selbs beschechen sin, daz er durch innemung etlicher gifte zů aim esel wurd. Vnd jm doch belibe menschlich gemüt vnd vernunfte disz sint die wort sanct Augstius. Ich wil aber gnediger herre wyter ouch ains hin zů setzen daz ich ainsmals von herren Micheln von pfullendorf dozemäl kaiserliehem kamerschriber gehört han Der selb sagt mir vnd vil andern by jm ob ainem tisch sitzende, daz ain wirt vnd gast gebe in ainer statt eer vnd gůt habende, by sinen trüwen hoch vnd türe redte, daz er durch gemecht ainer frówen lenger dann ain gantzes Jär ain wilde gans gewesen wer, mit andern sölichen gensen vmbfligende als lang, bis ains mäls ain gans in aim gezengk vnd kampfe Im von geschicht ab sinem hals risse etlich gemechte vnd zouberye Im in ainem tüchlin angestrickt. Ich kum aber widerumb vf das schriben sanct Augustins der in sinem obgeschriben bůche meldung tůt, daz die historien sagent daz Dyomedis gesellen in dem abzuge als Troye gewunnen was alle in fögel wurden verkert vnd nächmäls den tempel desselben Dyomedis vmbflugent vnd darInne Ir wonung hetten etc. Vnd so nu sanct Augustin diser dingen aller also in lengern worten meldung getän hät So schribt er darvf dise nächfolgenden worte. [171b] Dise ding sint aintweders falsch oder aber so vngeübt. daz sy billich nit geloupt werden Aber vestenklich ist zegelouben den allmechtigen gotte alle ding tůn mugen, die er wil Es syge zů

straffung oder belönung vnd die tüfel nützit mugen würcken danne daz gott verhenget, des vrtailen vil haimlich sint, aber kaine vngerecht So mugen auch die tüfel nit creaturen schöpfen noch machen. aber der gestalten halb, wol die ding so von dem wären got geschöpfet sint also verkeren, daz sy fantastenklich gesechen werden sin daz sy doch nit sint, dann ainer genant parstancius sagt vns ains mäls daz sinem vatter begegnet wer, daz er des giftes in der käsen ainem obgemelt vf ain zyt in sinem huse geessen hett vnd darvon an sinem bette leg gelych aim schläffenden vnd doch also daz er kains wegs erwecket werden möcht. Als er aber vber etlich tage von Im selbs erwachte sagte er wie ainen tröme, daz er ain pfert gewesen wer vnd ettlichen rittern zů rethica korn getragen vnd sich grosser arbait erlitten hett etc. Das nachmäls durch erfarung funden wart also war vnd beschechen sin wie es jm getrömet hatt. Vns vnderrichtet ouch ain anderer, daz er in sinem huse ainer nacht vor vnd ee er entschlieffe gesechen hett zů Im komen ainen Philosophum jm wol bekant, der mit leere vnd vnderwysung jm vslegte vnd entschiede ettlich schrifften vnd spruche platonis, die doch der selb philosophus Im vor nie offnen vnd vszlegen wölt ouch oft gebetten. Vnd do man nochmäls von jm frägte: War umbe Er das getän hett in aim fremden huse vnd vngebetten das er vor nie tůn wölt gebetten vnd in sim [172] aigen huse Antwort Er. Ich habs nit getän: wol hät mir getrömpt daz jchs getän hab etc. Vnd ist also dero ainem der da wachet durch fantastig gespenste erschinen vnd begegnet das, das dem andern hät getrömet disz sint die wort Sanct Augustins, Ob nu wol gnediger herre die theologi vil arguwierent vnd probieren vnmuglich sin, daz ain mensche in ainen esel verkeret werden mug, anders danne daz mit würckung des tüfels durch gespenst vnd fantasien der menschen gesicht vnd wäne hierjnne werd betrogen daz sy wännent vnd geloubent sich sechen das sy doch nit sechent, vnd ain ding sin, das es doch nit ist. Noch dann wenne jch mich selbs wände sin ainen esel vnd mich selbs dar für anseche vnd des gelychen mich ander lüt ouch dar für sechen vnd hielten, so bedüchte mich jch were esels yemer gnůge. Aber die poeten pflegent

oft etliche ding verdackt vnder gestalt ainer fabel zebeschriben so sy noch darjnne die wärhait vermainen also mag ouch hie sin, daz lucianus gemaint hab disen menschen von dem er schribt in siner bůlschaft zů aim esel worden sin, das ist zů aim toren vnd narren Als an me enden geschechen mag. Wol dem der nit vber ain jär darjnne beharret. aber disz ist villicht zů vil lang üwer genäd vfgehalten. Darumb geloub ain yder was er wölle vnd hören wir yetz das gedicht luciani.

[172b] DO ich ains mäls in das land thesaliam ryten wolt, da mir dann etlich rechnung von mins vatters wegen zetůn waren, kam ich vf dem wege von geschicht zů etlichen thessalanen desselben landes jnwonern, die da gen ypatam in ain statt daselbs haim geen wolten. Ich rait vf aim pfert etliche notdürftige ding mit mir fürende, vnd nit mer dann ainen knecht by mir habende, der mir zů füsse nächfolget. Vnd als wir vnder sölichem ryten vnd gange von mancherlay dingen redten vnd yetz nächer zů der benanten statt komen wären, frägt ich von den selben thesselanen, ob sy nit ainen burger in der selben irer statt bekanten genant hispartus, dann ich hett etlich brief an Inn stende vnd daz ich zů Im als minem wirte Inkeren vnd etlich tage by Im belyben wurd; Sy antworten mir, Inen disen menschen wol bekannt vnd denvast rych vnd doch karg sin, vnd nit mer in sinem huse haben dann ain eliche husfröwen vnd ain magte. Sagten mir darby an welchem ende der statt sin huse in aim garten gelegen wer. Vnd als wir zů beder syt vrlob von ainandern genamen, schieden wir abe, vnd rait ich zů hisparten huse vnd klopfen an. des kam sin husfröwe, die ich fräget ob nit hispartus anhaimsch wer. Vnd als sy hin wider gefrägt, wer ich were vnd was ich wölt, vnd ich geantwort. Ich hette von Decriano sophista patrensi, ainen briefe an Hispartum lutende, hies dise frów mich enklain warten, vnd beschlos die türe, vnd kam bald herwider [173] vnd hies mich hin In geen. Das Ich ouch tett, Vnd grůst den menschen vnd gab Im den briefe. Er was in dem anfange sins nachtmäls vf aim vast klainen betlin sitzende vnd sin frów mit Im essende, Ob aim tische ler der spyse. Vnd als er den brief geläs, Redt er,

Min allerliebster frûnd vnd der fürnemest aller kriechen Detrianus, hat wol vnd recht getan? daz er in gûtem vertruwen, die sinen zû mir schicket. Du sichst luci dise min wonung klain sin vnd doch wyt genûg mir Irem inwoner. Du wirst aber durch din gegenwürtigkait dises huse (so ferre du für gût haben wilt) wyter machen. Darnach berûft er sin dienst magt vnd sprach. Gib disem vnserm gaste ainen rock vnd ob er etwas mit Im gebracht hab, das behalt Im. Dar nach schick Inn in das bade das wyt von vns gelegen jst. Des nam mich Palestra (Dann also was die magt genant) Vnd zaigt mir ain aller hupschtes huse vnd gemache vnd redt, an dem bette wirst du hinacht schlauffen. Aber disem dinem knechte wil jch ain ander bette zûrichten. Vnd als sy disz geredt hatt? gab jch ain mes gersten der magt zû fûter minem pfert vnd gieng hin in das bade Vnd als jch gebadet widerumb an die herberg kam, enpfieng mich hispartus gütenklich vnd hies mich zû Im nider sitzen ze essen. Das nachtmäle was zierlich vnd costlich wol zûgericht vnd beraitet Vnd dar by genûg gûtes alten wines Vnnd ob dem selben nachtmäle vnd ouch dar näch getranck Vnd rede die sich ainem gûten wirte geburten. Vnnd als wir den aubent also mit trincken Vnnd gûtem geschwatze [173b] vertriben hatten? giengen wir zeschlauffen. Des andern tages fräget mich Hispartus wa hin Ich wölt vnd vber wie vil tage Ich widerumb zû Im komen wurd. Ich saget Im Ich wölte gen latissam vnd wurde aber zeuor vf fünf tage by Im belyben. Dises redt Ich aber nit näch willen mins gemütes, Danne der selb min wille stûnd etwa lange alda zebelyben? bis von mir etlich zouberye funden wurd von dero zouberye Ich etlich wunder sechen möcht Es were ainem fliegenden menschen oder ainen menschen verkert in ainen staine oder in ain anders des gelychen? Vnd sölichs zeerfaren hûb ich an die statt zedurch geen, Wie wol ich was vngewissz wo ich ain sölichs sûchen sölt. In dem siche Ich ain frôwen gegen mir geen vnd als vil ich vf der strässse erkennen mocht Jung vnd ryche. Danne Ire klaider wären von blûmen gemusieret. So hatt sy ouch an ir vil goldes vnd by ir vil diener. Vnd als dise frôw zû mir kam? nampt sy mich mit minem namen vnd sprach Ich bin abra ain fründin (ob

ye ainch frûndin gewesen ist) diner mûter. vnd die wyle ich ire sûne nit minder lieb hab, danne die minen/ so wil ich daz du zû mir Inkerest. Dar zû ich antwort Ich sag dir grossen danck mûter, Vnd wölte gern by dir sin/ Aber schame tût mich hier an hindern, Vmb das ich nit gesechen werd minen frûntlichen wirte verschmächen wo ich sin hus verliesse. Ich wil aber haben den willen für die wercke vnd by dir sin mit minem willen vnd gemûte. Vf das sy fräget. Ist nit Hispartus der gytig karg mane [174] din wirte? O. nit gebruche dich mûter (sprach Ich) me diser worten/ Danne er ist milt vnd costlich gegen mir gewesen vnd das so vast, daz er von zeuil costens wegen geschulten werden möcht; Sy lachet vnd nam mich by der hande vnd fürt mich enklain hindan von von den andern vnd sprach. Ich wil daz du dich hûtest mit allem flysze vor Hispartis husfröwen danne sy ist ain grosse zoubrerin Vnd die die menschen kan verkeren vnd verwandeln in ander formen vnd ist der mannen begirig, Vnd wenne sy zû Jünglingen liebe enpfächet/ Es syge dann daz ain yder mit allem flysz tûg vnd lebe näch jrem willen, So richet sy sich an Inen etlich ertödende vnd etlich in tiere vnd fremd gestalten verwandelnde/ So bist du lieber sune Jung vnd hûpsch daz du lychtenklich ainer fröwen gefallen magst So bist du ouch hier zû ain gaste vnd fremd, die man lichtenklich verachtet Vnd als Ich hie marckt, daz Ich das ding das Ich so geflissenlich sûcht da haimant an miner herberg hatt/ verlies Ich die fröwen, Vnd vf dem weg haim gende, hûb Ich mit mir selbs also an zereden, Nu wol an sprach Ich. Du der so mit grossem flysse vnd erste begeret häst dise wunderbaren kunst zeerfaren/ erwecke dich selbs yetz vnd lern dise äfenture/ da durch du dich gebruchen mugest wes dich werd gelusten, Vnd die wyle sich nit gebürt dines frûntlichen wirtes husfröwen zebûlen/ So bûle die dienstmagt Palestram, Vnnd kere an alle din vernunfte dir die zeverainen, Danne wo du die erbûlest vnnd du Ir hier [174b] Inne gerychest/ so magst du fûro âne arbait lernen vnd erkennen des du begerest/ Angesechen daz gewon ist knechten vnd megten offen vnd vnnerborgen sin tugend vnd laster Irer herren vnd fröwen. Vnnd als ich sölichs mit mir selbs geredt/ gieng ich in das huse,

darInne ich weder hispartum noch sin husfrôwen finden tett. Palestra sas aber in der kuchhe by dem füre das nächtmäle beraitende, zû dero ich sprach. o. Palestra wie gar schon vnd lustenklich wegest du vnd traist hin vnd her vmb, in rechter mässe dinen hindern vnd die häfen. Du häst mich gantz entrichtet vnd mir zû vil lustes vnd begirden gegen dir erwecket. Selig were ich tetest du mich sölicher burde entladen. Dise dirn vsz disen worten schamperer gemachet, antwort vnd redt mit güttigen worten. Gang hin Jüngling ob du wyse syest. Es sye dann daz du lieber wöllest dir din leben werden genomen vnd flüch die steet des füres vnd rûsses. Dann wo du mich ainist in liebe der minne berûrtest so wurd dir folgen ain fürin wunde, Da durch dir gegen mir gebruchh sin wurd vnd dero dich kain anderer artzat noch got möcht hailen, Sunder wurd ich allain dich brennen vnd wunder vast in schmertzen vnd grosser vnrûwe üben vnd tryben. Welcher dingen artznie du nit lichtenklich möchtest lyden noch mit craft der stainen disen süssen schmertzen vermiden vnd vertryben. Wes lachest du aber? Wes besichst du also ainen menschen der ain kochh ist nit allain gelert zeberaiten dise schnöde spyse, Sunder ouch menschen (Ja vnd das [175] zûtûn grösser ist) söliche menschen ze enthöpten, die hut abzeziechen vnd die gelider vnd die geäder in stucke zezertaillen vnd die hertzen ze erfaren. Da häst du (sprach ich) recht vnd war gesagt. Dann wie wol jch wyte von dir bin, So häst doch mich yetz nit allain getän warm werden sunder gar näch gantz verbrennet vnd din vnsichtig füre durch mine ougen geworffen in min geeder, die än all min schulde gantz vszebrennen. Vnd darumbe bitt Ich dich daz du mir hail bringest vnd tügest mit disen dinen scharpfen vnd süssen worten (die du gesagt häst) vnd mich artznyest vnd mir yetz töten die hut abziechest näch dinem willen Vnd als dise Palestra mit sölichen schimpflichen worten mir gütiger worden was, Verhies sy mir. So bald Ir herre vnd frôwe zû schläffen gangen weren, daz sy denne zû mir komen vnd by mir ligen wölt vnd minen willen volbringen. Vnd als dar zwüschen Hispartus haim komen waz giengen wir zû dem nacht essen, Da der volle was gûtes gedranckes vnd gûtes geschwatzes. Aber bald stifft jch mich

schleffrig sin vnd gieng hin zeschläffen an das gemelt ende, da mir Innwendig, alle ding zum aller besten berait wären. Aber vsserthalb was ain betlin minem knechte gebettet vnd by minem bette ain tisch dar gesetzt vnd dar vf ain becher mit gûtem nüwem wine, Ouch wasser kalt vnd warme, das alles Palestra hatt zûgericht vnd vnser bette mit vil rosen besprenget vnd dar vf ouch krentzlin geworffen vsz sölichen rosen gemachet. Vnd do jch dise wirtschafft [175b] also fand berait vnd zûgericht? Marckt Ich wol daz Ich miner gespilen vnd mittrinckerin sölt warten. Als aber die? Ire frôwen nidergelegt hatt, Kam sy von stund an zû mir. Alda vns dann sament was ain frölich wirtschafft mit vsschenckung wines vnd küssens, ouch mit Innemung der gedrancken die vns rüstiger vnd tügiger machen in die macht der minne. Vnd redt sy zû mir. Nu lûge du Jüngling (das mûs sin) daz du vor allen dingen ingedenck syest daz du dich min verfangen vnd vnderwunden hâst vnd du in disen schimpfe ye komen woltest. Vnd darumb so gebürt sich, daz du yetz erzaigest wie tettig geschickt geübt vnd mechtig du syest, vnder andern Jünglingen disen stryte zevolbringen. Dar zû ich antwort, niemer flüche ich palestra dises din fürfordern vnd bin yetz beraitt. mich nackent vszeziechen vnd dinem fürnemen nachzekomen vnd mich stryts mit dir zeüben; Darvf sy redt? Ich wil daz du mir gefölgig syest Dann wil ich nâch sitte vnd an statt ains maisters vnd doctors dir sagen vnd vnderschaide geben vnd gebieten welches fechtens Ich dich wöll gebruchen? da dir gebürt, minen gebotten schnell gehorsam zesind vnd die zevolbringen. Gebütt sprach ich wes dich gelust, des bin ich beraitt sölichs zevolbringen. Vnd als dem nâch vf ir gebotte mancherhand spils vnd strytens gepflegen vnd volbrâcht wart? Kam vnd fiel ich in ain grosses gelechter vnd sprach. Ich wölt O. liebe maisterin, dir von mir ouch etlich sölicher gebotten geben werden vnd daz du den selben ouch [176] werest gefölgig. Vnd als sy des verfolget Redt Ich. Richt dich yetz vf vnd sitze zû mir vnd bütt mir dine rechten hande, daz wir yetz sament dises kriegs gericht syen. Danne es ist yetz die zyt hie zeschläffen. Dise nacht mit sölicher übung vnd wollust vertriben? machet daz Ich des wegs gantz vergas den Ich

tûn solt in die statt larissam. Do mir aber zû fiel die vrsach mines belybens vnd was Ich gern lernen wölt etc. Sprách ich. O. aller liebste Palestra jch bitt zaige mir dine frówen da sy sich gebruhe Irer zouberye vnd sich in ain ander form vnd gestalt werd verkeren. Danne jch lang zyt her gewunschet vnd begeret hab etwas sölicher wunderlicher dingen zesechen vnd aller liebest von dir, ob du des ützit köndest. Danne jch geloub daz du diser kunst nit gar vnwissend syest. darumbe jch disz von niemant lieber dann von dir (die yetz worden bist min sele) lernen vnd haben wölt. Danne du mich (der von liebe wegen der minne vf kain frówen mine ougen ye geworffen han) dir yetz gemachet hâst zû aim knecht vnd aigen menschen vnd mit diner kunst der zouberye gantz gebunden. Dar zû palestra antwort. Du schimpfest. dann wer möcht mit zouberye vberwinden liebe, die da ist ain wâre maisterin dises dinges. Ich schwere dir by minem houpte vnd by minem günstigen willen, den jch zû dir han/ Mich (die weder schryben noch lesen kan) diser dingen gantz vnkünnend sin/ doch ist daz es sich schicken wirt so wil jch flysse tûn daz du sechen mugest min frówen sich in ain ander form vnd gestalt verwandeln. Als wir nu geschlaffen hatten/ tett mir [176b] Palestra vber wenig tage darnâch verkünden/ daz ir frówe sich in ainen fogel wölt verkeren vnd zû irem bûlen fliegen. Nu ist hie die zyt (sprach ich) liebe palestra daz du minen begirden genûg tûn magst. Bis mûtig sprach sy. Ich wil es tûn. Vnd als die nacht her gieng nam sy mich by der hande vnd fûrt mich zû ainer türe des huses da ir schlauffkamer was vnd hies mich zû ainer klimsen der türe hin in lûgen vnd vfmercken was alda beschechen wurd. Daselbs ich sach, Die frówen nackent aller klaidern herfürgeen mit ainem angezüntem liechte vnd sy haben zway körner, dero sy das ain (das wieroch was) legt in das brinnend liechte, Vnd etlich wórt in das selb liecht reden tett. Darnâch schlos sy vf ain grósse kisten darInne vil büchsen stônden, dero sy aine hervs nam. Was darjnne wer mocht ich nit erkennen. Aber als vil mine ougen vrtailen mochten, so bedûcht mich das so darjnne wer/ were öle. Welches öle sy dar vs nam vnd von oben bis vnden vs iren gantzen lybe dar mít durchsalbet. Darvon ir

bald wûchsent flügel vnd ain hürniner schnabel vnd wart gantz verkert in ainen vogel gelyche ainer nacht vllen. Vnd als sy nu sich selbs sache ainen fogel sin / tett sy schützlich nâch sitte der selben fogeln schryen vnd zû der thüre vs hinweg fliegen. Als ich aber diser dingen begirig, maint sölichs gewesen sin ain gespenscht vnd betrugnüsz vnd ich minen ougen nit getrûwen wolt daz ich das gesechen hett / danne daz ich maint / daz mir sölichs villicht also hett getrômet vnd ich zû letscht küm marckt mich kains wegs schläffen. Batt ich palestram, daz [177] Ich ouch also gesalbet in ainen fogel verkeret wurd Danne ich begert durch erfarung zelernen ob ich vsz aim menschen möcht werden ain fogel. Palestra tett der kamer türen vf vnd brächt mir ain büchsen / Deshalb ich mine klaider bald abzoch vnd mich vsz der büchsen gantz durchsalbet. Aber mir zû vnseligem gelücke ward ich kain fogel sunder schnell vnd bald, hûb mir an hinden zewachsen ain schwantze vnd die finger miner henden fûssen werden zû horne vnd oben an zeentspringen lange oren vnd ain grôsser kopffe ains langen antlitz. Vnd do ich das alles besach, bekant ich mich worden sin ainem vngestalten esel. Mir gebrach menschlicher stimme mich zeclagen gegen der Palestra. Aber mit hangenden leftzgen mines mules vnd mit form vnd gestalte wie Ich mocht, tett Ich sy schuldigen, vmb daz sy mich an ains fogels statt gemachet hatt zû aim esel, des sy ir houpt mit Iren henden, tett ryssen vnd sprach. wee mir armen wie hab ich so vbel getân in minem yllen hât mich die vile vnd gelychhe der büchsen betrogen / daz ich nit genomen han die rechten büchsen vsz dero die menschen werden zû fögeln. Aber habe gûten mûte hertz lieb mins, sprach sy, lichtenklich beschicht diser Irrung ain artznie / dann als bald du rosen essen wirst / so tûst du dich diser burde entladen vnd widerumb in minen bûlen verkeren. Lyd allain dise ainige nacht mit gedult Morn frû wil Ich dir helffen vnd rosen bringen daz du wider vmb werdest zû mensche. Vnd do sy das geredt, Graif sy mich an, Vnd tett zartenklich mine oren vnd den gantzen lybe erstrychen. Wie wol ich aber ain esel was, So hatt Ich doch, [177^{b}] doch menschen gemût vnd vernunfte vnd was gantz Lucius, âne die gestalt vnd stimme. Vnd als Ich hierumb mit

mancherlay gedanckes clagt die Irrung Palestre Vnd deshalb mine leftzgen bais, gieng Ich in ainen stale, Da Ich wisset sin min pfert vnd noch ainem andern rechten esel Hisparti. Als mich aber die selben ersachent hin in komen sin/ täten sy vsz forchten bewegt daz Ich jnen jr fûter essen wölt zû mir grüsenlich mit Iren hindern füssen schlagen mich vszetryben. Do Ich das marckt/ Waichh jch vf das wytest in ainen winckel vnd stûnd da min selbs lachend. Aber sölich min gelechter was ain schray ains esels. Ich hûb aber an in mir selbs zegedencken. Wie wer jm nu? Ob yetz ain wolf her In kom oder ain ander wildes tiere, dich ansturmpte/ Der nützit böses hâst verschuldet. Vnd als jch in disen sorgen stûnd/ vnd forcht mir etlich noch grösser vngelück künftig sin/ Vnd yetz nacht worden was vnd in stille des ersten schläffens/ do ist vsserthalb ain gerüsche worden als ob ain wande des huses nider gestössen wer vnd was derselben wande yetz so vil zerbrochen daz ain mensch hin jn schlieffen mocht. Sölichem lochhe näch hinjn schuffent vil gewappeter mannên ye ainer näch dem andern/ die hispartum Palestram vnd minen knechte fiengent vnd bundent das gantz huse beroubtent, Gelt barschaft klaider vnd allen huszrate hin nâment vnd gantz nützit jm huse belyben liessent. Vnd fûrtent mich min pfert vnd den andern esel hin vnd täten vns yllends satteln vnd [178] mit schweren burden söliches nomes vnd roubes belestigen vnd laden vnd mit hültzin trämeln flüchtig hinweg an ain gebirg durch vngeübt haimlich wege nötigen vnd tryben. Ich wisset nit wie vil mine gesellen mit sölichen Iren burden beschweret wären vnd arbait litten Aber ich der nit gewonet hatt in scharpfen felsan vnd ruchem gestain zegeen parfûsz âne geschüch vnd solen wart seer vast verletzet/ deshalb ich oft struchhet, Vnder sölicher burde gebruchh habende miner kreften. Aber Ir ainer der mir vf dem fûsz nächgieng, tett mich des mit ainem stecken oft hart schlachen/ So ich dann anerûft die hilff des obersten gotes/ so tett ich für ain menschlich stimme geben ain grobes geschraye aines esels vnd nützit anders danne. yh. ha yh. ha. mit grosser luterer stimme sagende Aber kain name noch worte wolten hin nächfolgen. Dar zû so ward ich von wegen söliches mines schryens aber dester

mer geschlagen vmb daz ich dar mit sölich rouber vnd tiebe tett vermelden. Vnd darumbe do ich also verstûnd vnd marckt mich mit sölichem schryen mir nützit gûtes mugen schaffen/ Satzt ich mir für/ durch schwygen sölich straiche zevermyden/ Vnd was yetz tag worden vnd hatten wir vil gebirgs nüchter vber gangen vmb daz wir vns mit essen nit tetten sumen des weges. Zû mittag zyte kamen wir zû ainer herberg, darInne dem wirte vnd sinen diensten knechten vnd megten mit disen roubern vnnd mordern alte kuntschafft was. Als das vsz Iren grûszbaren worten vnd früntlichem enpfächen, Die sy beder syt gegen ain andern täten wol gemerckt werden mocht. Die selben [178b] hiessen abeladen vnser burden vnd täten beraiten den Imbis vnd gauben vns tieren gersten zû fûter Vnd do die andern das geessen hatten vnd jch vast hungrig was Vnd doch des gemeltem fûters (näch dem jch des nit gewonet hatt) nit essen mocht, gedächt jch wo mit jch minen hunger büssen wölte. Vnd ersach ainen gemainen garten voll krutes, darjnne mich ouch bedûchten sin etliche rosen. Vnd do jch marckt dise menschen ob dem Imbis essens pflegen, gieng Ich in den garten yetz gemelt vmb daz jch wurd gefûret von dem krute/ vnd ouch vmb das jch rosen essz dadurch jch widerumb wurd zû mensche Vnd als jch hin in kam do äs jch retich vnd rüben dero ouch sust die menschen pflegent röw ze essen vnd äs dero so vil, daz jch gantz wart vol vnd satte. Aber daz Ich für rösen gesechen hatt/ Waren nit rösen sunder wald blûmen, die man sagt pferten vnd eseln so bös vnd schedlich sin, das sy dar von schnell sterben müssen. Do aber der hüter vnd schütze dises gemainen gartens ersach vnd enpfand das krut oben ab geessen sin (als dann die herren so sy erzürnt sint gegen den ergriffnen tieben tûnt) er wuste er ain grosse hültzin stangen vnd vbersach nit weder minen rugken arse noch minen syten Darzû die oren vnd minen gantzen lybe erschlûg er also, daz nützit vngeschlagens an mir belyben tett vnd als jch zû lest vngedultig sölicher straichen, den gemelten hüter mit minen beden hindern füssen schlûg/ daz er an sinen rugken vf dem krute gelag/ floche jch ainem gebirge zû. do er aber das ersach vnd deshalb vil hunde an mich hetzen tett grösse vnd starcke [179] gnûg. bären zevberwinden/ Do

maint ich besser vnd weger sin, widerumb in die herberg zekeren danne zerissen zewerden von sölichen hunden. Also lüfe ich ains louffens schnell widerumb in den stale. Dise hangten mir aber gestrags näch. Vnd horten nit vf mich mit jren knütteln vnd stangen zeschlachen, bis ich von schmertzens wegen das gefressen krute gantz widerumb zum hindern vs gegeben vnd gezortet hatt. Vnd was yetz die zyt hie daz die morder geessen hatten vnd sich geburt wider abzeschaiden. Die selben do. noch mer dings (daz sy geroubet vnd gestolen hatten) vns vflûdent vnd hinweg tribent. Aber ich der yetz von straichen vnd von tragen müde worden was vnd Min horn vnd hüfe der füssen hatt zedretten. satzt mir selbs für, das ich vf dem wege niderfallen vnd nit mer vf steen wölt. Ob sy Joch mich zû tode schlachen sölten Vnd was in hoffung daz sy hie durch notdurft halb genötet werden müsten, die burde die ich getragen hatt, zetaillen. vnd die taile dem pfert vnd dem andern esel vfzelegen vnd mich als vnnützen den wolfen ligen zelässen Aber ich waisz nit welcher tüfel vsz nyd bewegt, mir mine rett, tett in das widerwertig keren. Dann der ander esel der villicht das selb (wie Ich) ouch gedaucht. fiel vf dem wege vnd als sy den selben Jemrigen mit stecken schlûgent vnd er nit vfsteen mocht noch Ire straich verfahen wolten. do namen Ir etlich Inn by den oren vnd die andern by dem schwantze vnd nötigottent Inn vfzesteen. Als sy aber sachent vnd marckten sich mit vnnützer arbait vnd vmb süste die zyt also vertryben (danne der esel lag im wege wie ain staine) vnd sy [179b] aber gericht wären zû der fluchte. daz sy dann nit vmb sust sich so lang sumptent. do lûdent sy dem selben esel sin burde ab vnd legten die vf mich vnd das pferte. Aber dem jemrigen esel der da gewesen was ain gesell vnser gefengknüsz vnd tragens, hüwent sy ab mit jren schwertern sine bain vnd wurffent jnn, dennocht halb lebend vber ainen felsan ab. Vnd machet der tode Im diser siner arbait ain ende. Vnd do jch sach wohin mine rett dienen wolten. satzt jch mir für mit dultigem gemüte dise burde zetragen vnd schnell den wege ze volbringen. In hoffung daz Ich etwenne rosen finden sölt da mitte jch mich widerumb zû menschen machen wurd. Besunder dwyle jch vsz der mordern worten

gemercket hatt, noch wenig wegs vorhanden sin, bis an die statt da sy diser burde entlediget belyben wurden. Vnd jch richt mich ouch hierzů ob es not tůn wurd daz Ich nit allain geen sunder ouch louffen möchte etc. Zů vesper zyte kamen wir haim in Ir huse/ darInne ain altes wybe sas by dem füre. Vnd als die morder vns vnser burden entlůdent/ frägtent Sy das alt wybe. wes sy sesz, daz sy nit billicher den Imbis tett beraiten. Die jnen antwort/ daz alle ding beraitet weren vil brotes alter wine vnd wiltgebrett. Sy lobten das alte wyb vnd zugent vsz ir klaider vnd satztent sich zů dem füre vnd salbtent sich mit öle vnd waz alda ain geschirre voll warmes wassers da mitte sy sich tätent baden. bald darnäch kament Jüngling gold silber vnd klaider von frőwen vnd von mannen genomen Vnd das alles an gemaine bütte gehort, mit Inen bringende. Vnd als sy das hin In getragen [180] hatten/ täten sy sich ouch (Wie die vorigen) weschen vnd baden. Inen was ain genugsamer Imbis vnd mangerlay rede von ir morderye. Das alt wybe gab mir vnd dem pfert gersten/ welches pfert sölich gersten gyttenklichen vf äs, vsz forchten daz ich wurd sin ain mitgeselle sines füters als aber das alt wybe hin weg kam/ äs ich das brőt das dar Inne lag. Des dritten tages liessen sy ainen ainigen Jüngling by dem alten wybe vnd giengen all hin vf ir gewerbe. Ich empfand mir emsig hütter zů gegeben sin, wie wol ich das alt wyb verachtet/ danne lycht was ir gesicht zefliechen Aber den Jüngling mit ainem schwert vmbgürtet vnd oft mich ansechend tett ich fürchten. Des andern tags vmb die zyt mitternachte/ kamen die böszwicht herwider gegangen/ weder gold noch silber aber ain schöne jungfrőwen wainend vnd mit zerströwtem häre vnd zerrissnen klaidern mit Inen bringende die sy nidersatztent in ain ströwe vnd hiessent sy sin ains gůten můtes vnd enpfalhent dem alten wybe, daz sy stetz haimant by dem hus belib vnd mit flysz die jungfrőwen tett verhütten/ die werder essen noch drincken wolt, sunder allain wainet vnd ir häre zerraisz so vil/ daz ich ouch vsz Irem wainen bewegt, by miner kripfen die ir näche was, mine trechen reren müst. dar zwüschen namen die böswicht vsserthalb des huses vnder ainem fürschopfe das nachtmäle. Mornends als es tag

worden was, kam ain spächer vnd kuntschafter sagende ainen fremden gaste vf dem wege sin mit grossem gůte. Vf dise kuntschaft sy all gewäpnet vfwusten mich vnd das pfert yetz mit ysen beschlagen mit [180b] Inen nemende. Vnd als ich vnseliger nit wisset daz ich gefüret wart zů ainem stryten vnd fechten vnd deshalb gemachh gieng/ wart jch aber mit stecken geschlagen bald zeyllen/ Vnd als man an die statt komen ist, do der gast funden wart/ Ertotten sy des ersten den selben menschen vnd sine knecht vnd fielent dar näch alle vngestümenklich vber die wegen vnd fardel die vfhöwende, Vnd lůdent mich vnd das pfert mit dem costlichosten so in den fardeln gewesen was das vberig alles verburgent sy in ainem walde. Vnd karten widerumb haim zů jrem huse. als jch aber mit stecken oft vnd vil geschlagen was, Verletzet jch ainen hůfe mines fůsses an aim scharpfen staine so vast/ daz vsz sölicher verletzung mir mit grössem wee ain wunde wart. da durch beschach daz jch den vbergen taile des wegs hinckent haim geen můst. do redten dise böszwicht mit ainandern. was tůt note daz wir disen esel der so oft struchet vnd sich nützit vermag so lang fürent. Tügen wir den vnnützen fulen schelmen etwa vber ainen felsan abwerffen vnd gebent den (als man pfligt zetůn) für ain künftig raingung vnd opfer vnsers handels. Do Ich dises boslich rätschlagen wider mich also verstůnd vnd marckt do vergas ich miner wunden vnd tett den andern taile des wegs zum besten volbringen. danne die forcht des todes mir hinnam allen schmertzen der selben wunden. vnd do wir also zů jrem huse komen wären vnd sy vns vnser burden entladen hatten/ sässen sy nider vnd ässent zenachte Vnd Als sy dar näch der selben nacht widerumb hinweg geen wolten, das ander güte daz sy jm walde gelässen [181] hatten, zeholen. Redt ir ainer. Wes wöllen wir dises vngelückhaftigen Jemrigen esels mit vns zefüren der doch vnnütz von wegen siner wunden des fůsses. Tügen wir der dingen so noch in dem walde sint vorhanden, ainen taile laden vf disz pfert vnd wir die vbergen taile selbs tragen Mit diser rede schiedent sy abe, das pfert állain mit Inen fürende. Vnd als die nacht von schine wegen des manes hel was/ Redt ich in mir selbs zů mir. Wes wilt du Jemriger lenger warten

der nützit anders bist dann ain küsftig äse vnd spyse der gyren vnd Irer Jungen? Häst du nit verstanden was dise morder von dir geredt haben Wilt du von aim hochen schrofen in ain tieffe geworffen werden? Die nacht ist hele vnd sint die böswicht hinwege gegangen. Wes baitest du? Beger hail mit fluchte von disen mordern. Vnd do ich disz also gedächt vnd ich mich sach ledig steen (Danne min halfter was dort vfgehenckt) richt ich mich zů der fluchte mit allem flysz vnd gieng also vsz dem huse vnd hůb an zefliechen. Dô aber das alt wybe das ersach? do hůb sy mich by dem schwantze Dwyle Ich aber maint disse min flucht sin ain sachh wirdig gnůg mines todes wo ich von dem alten wybe behept worden wer. Do zoch vnd schlaifte Ich das alt wybe hernäch die mortlich schray vnd anrůft die Jungfröwen mit luter stimme vmb hilff ir gegen mir zetůnde. Als aber die Jungfröwe her für kam vsz dem huse? Vnd disen schimpfe tett ersechen? hät sy sich ainer edeln getäte wirdig langer gedechtnüsz türstenklich vnderstanden vnnd ist vf mich gesprungen vnd [181b] worden ain gesellin miner fluchte. Als jch aber zů fliechen girig was von wegen min selbs vnd ouch der Jungfröwen? rant Ich hin ains graden wegs das alt wybe hinder mir verlässende. Die jungfröw vf mir sitzende, batt got vmb gelück vnd haile. Aber gegen mir redt sy. lieber esel ist daz du mich bringest in min vätterlich huse So wil ich dich fryg machen vnd ledig aller arbait, Vnd můsz teglichs än allen abgange dir sin zů spyse vnd fůter ain vierdling gersten. Vsz diser Jungfröwen verhaissung vnd vmb daz Ich wisset mich fliechen minen ertöder, do rant jch schnell mit der Jungfröwen hin, die wunden mines fůsses gantz verachtende Als wir aber an ain wegschaide dryer strassen zůsamen stossende kämen? do begegnotent vns vnser vinde die morder haimwertz gende? die von ferrem by dem mänschyne vns Ire gefangen bekennet hatten? Vnd do sy mich louffent erwüst vnd ergriffen hatten? karten sy sich gegen der Jungfröwen vnd sprachend. O. schöne Jungfröw. Wes wandelst du arme also durch wege dir vnbekant? Fürchtest du nit die tüfel? Darumb kere vmb. Wir wöllen dich den dinen wider geben vnd als sy das also lachend geredt hatten. Do karten sy mich vmb. Als Ich aber durch

enpfindund miner wunden (Vmb daz sy yetz ernüwert was) an hüb zehincken? Redten sy. Bist du erst yetz ze lest so du gefangen worden bist hinckend worden. Vnnd vor do du fluchest enpfundt du diner wunden gar nützit besunder werdt du gesund vnd mit dinem louffe schneller wann ain pferte oder ain fogel. Vnnd täten dise böszwicht [182] vnder disen worten, mich mit tremeln als schlachen daz mine arsbagken gantz voll wurden aissen vnd geschweren. Vnd als sy heim kamen funden sy das alt wybe von ainem felsan hin ab sich selbs erhencket han. Danne vmb das sy geförcht hatt (als sich gepurt) die morder von wegen der Jungfröwen fluchte? do hatt sy Ir leben an aim stricke geendet. Des dise wunder hatten vnd sy abhüwent vnd in ain tieffes tale täten werffen. Darnäch bunden sy die Jungfröwen vnd giengen zů dem nacht essen. Daselbs als sy vil gedruncken hatten vnd von der jungfröwen redten? sprach ainer vnder Inen. Was were vns aber fürzenemen mit diser flüchten jungfröwen. Dar zů ain anderer sagt. Was mainst du daz wir anders mit ir fürnemen vnd tůn sölten? danne daz wir sy ertöten vnd zů dem alten wybe werffent? dann sy hät sich geflissen vns vnsern nutze ze entfüren Vnd vns vnd vnser kunst zeuerrauten. Wann ir wissent? were sy also zů den Iren komen daz vnser aller leben in sorgen wer gestanden vnd wir all vnuerwändt vnd vngewarnet werent worden vmbgeben vnd gefangen. Vnd darumb so rechent wir vns an diser vnsers lebens vindin. Aber nit also daz sy von ainem felsan geworffen ains schnellen todes sterben werd? Sunder so ist vns zeerdencken ain form des todes da durch sy mit langem wee vnd schmertzen von vns werd gepinget. Vnd als dise böszwicht von sölichem jrem tode ye ainer wider den andern redten. Sagt der vorig. Ich wil ains hin zůsetzen das Ir all werden vnnd müssen loben. Den esel der [182b] allweg fule vnd träg gewesen ist vnd sich yetz lugenlich hinckens angenomen hät? müssen wir verlieren. Danne er ain gesell vnd helffer gewesen ist der flucte diser Jungfröwen. Den selben tügen wir des ersten ertöten vnd schnyden dann vf sinen buche vnd werffent dar vs sin geterme vnd Ingewaid? Vnd verschliessent denne dar In dise Jungfröwen? Also daz ir allain hervs rage Ir houpte vmb

daz sy nit bald ersticke. Der ander taile Irs lybes belyb verborgen in des esels buche vnd so der zůsament genäyet syg? So tůgen wir sy bede hinwerffenn den gyren als ain spyse berait nach nůwem sitten. Ich bitt (sagt er) nement war diser form grosser kestigung. Des ersten so ist sy lebendig anklebend ainem tőten esel vnd schelmen. Dar nách wirt sy von brennender sunnen in desselben esels lybe wie in aim hafen gekochet vnd dar zů mit hunger zů dem tode gepinget vnd ist doch nit mechtig sich selbs ze ertötten. Des andern da mitte sy gepinget werdt (durch gestancke des fulenden schelmens vnd durch würm dar vs wachsende) wil ich geschwygen. Zů dem allem ouch die gyren in Irem waiden den schelmigen lychnám vnd den lebenden lybe der Jungfrőwen sament werden zerzerren vnd zerryssen etc. Disen nůwen funde gelych ainem merwunder lopten sy alle. Ich wainet mich selbs als yetz künftenklich des todes aigen vnd was nit als vil trurig vnd laidig mines todes als vil des? daz ich solt werden ain künftig herberg der armen vnseligen Jungfrőwen die nůtzit [183] arges hatt verschuldet. Vnd was yetz worden gegen tage. do ain macht kam etlicher raisiger gesellen die infielen zefáhen dise lasterliche morder, die ouch alle von den selben raisigen wurden gefangen gebunden vnd schnell hingefürt zů dem richter der selben gegne vnd landes. Vnder disen raisigen was ain ritter dem dise Jungfrőw vormáls was vermechelt, Vnd der deshalb disen mordern hatt nách gefrágt vnd die erspächet. Der selb satzt die Jungfrőwen vf minen rugken vnd fůrt die wider zů Iren fründen vnd als das husgesind da selbs vns von ferrem her ersachen vnd bekanten, gewunnent sy mit luter stimme an vatter vnd můter das mettenbrot vnd vns engegen louffende mit grossen fröiden fůrten sy vns haim in Ir huse. Die Jungfrőw sagt vil von mir wie jch wer gewesen ain mit gesell irer gefencknůsz vnd fluchte vnd mit Ir zů dem tode worden verurtailt Vnd tett mich deshalb etlichen getrülich enpfelhen vnd besunder vnder anderm mir bald geben ain viertail gersten vnd höw als vil aim kemeltiere gnůg sin möcht. Do ich aber sach vil hunde in den hofe her In louffen, die (als an rycher lůten hochzyten vnd brutlőfen gewon ist) vil frässent vnd verschlundent? da verflůchte jch Pale-

stram/ daz sy mich zů aim esel vnd nit zů aim hunde durch ir kunste hatt verkeret vnd gemachet aber nit lang nách sölicher hochzyt Als die jung frőw mir verhaissnen dancke wolt bewysen/ tett sy Iren vatter ermanen vnnd bitten daz er mich mit der hert vnnd schare der feld pferten wölt lässen vsz vnnd in geen vnnd in wollust fryg aller arbait lässen belyben. Vnd daz Ich also (Wenne mich geluste) [183b] mit den feldpferten möcht pflegen werck der nature. Das alles mich bedücht hett sin genůgsam danckbarkait/ wo disz sust ain ding gewesen wer mines willens. Also berüft er den hirten sölicher feldpferten vnd tett mich Im enpfelhen, des ich mich frőwet in hoffung daz ich nu mer vnd füro hin vnder kain swere oder belaidung aincher burdin komen sölt. Vf das ouch der hirt mich mischet vnder die gemelten pfert vnd traib mich hin mit denen ze waiden. Aber anders dann die mainung gewesen was tett es mir fallen vnd geráten. Danne ainer der vber die hert ain obman was vnd dero gewalt hatt/ lies mich siner husfrőwen haimant jm stalle verschlossen steen. Die selb mich denne in der pfisterye mit stricken angebunden not vnd zwang zemalen kernen vnd gersten. Mittelmessig was dise arbait besunder ainem danckbaren willigen esel zemalen so vil sinem herren, als vil zů desselben bruhe gnůg gewesen wer. aber dise frőw dero gytig gemüt zů gewin gerichtet was/ lies mich ouch bruchen vnd minen Jemrigen halse müd machen in ander lüten (dero vil wären) arbait vnd geschefften vmb lones willen söliches malens. Darzů die gerste so mir zů spyse vnd fůter beschaiden vnd zůgehörig was, tett sy mich ouch nötigen zemalen vnd machhet dann vsz dem mele küchen vnd zelten/ mir für die gersten allain daz grüsch gebende. Vnd ob wol der hirt mich vnder die hert vnd schare der rossen vnder wylen zů waide geen lies/ so ward ich doch von den selben rossen verargwänet vnd veryfert Inen als ain eebrecher schaden zetun vnd danne deshalb von Inen mit byssen vnd mit straichen Irer [184] füssen, also vngeseliget vnd gemüget daz jch vmb nichte sölicher yffrye mocht endrünnen vnd darumb so ward Ich In klainer zyte an dem ende vast mager vnd vngestalt. dwyle jch weder da haimant rüwig was obgemelter arbait halb, noch vf dem felde an der waide sich

her sin mocht von durechtung der rossen Ich ward ouch vnderwylen an ain gebirg gesant burden holtzes zeholen das mir ain vbel was böser danne ainches ander. Dann des ersten was ain berg vfzestygen der stainin was scharpf vnd herte Besunder mir der da gieng vnbeschlagen parfûsz vnd ăne solan. Sölichen wege wart Ich aber gefürt von ainem groben eseltryber, der dennocht ain Junger mûtwilliger bûbe was vnd mich etwenne nach nüwem sitten sûcht zeuerderben dwyle Er mich oft schlûg so Ich rant vnd lüf. Vnd er tett ouch daz nit allain mit schlechtem holtze sunder mit sölichem dem scharpf stechend zingken Ingewachsen wären, dar mitte er dann die hindern taile mines rugkens also erbart vnd erstraichet daz min arsbagken durch sin emssig straiche an dem selben ende allwegen vffen stûnden vnd vnsuber von geschweren vnd aissen. Dar zû so lûd er mich, so mit grossen schweren burden, daz die ainem helffand zetragen schwer gnûg gewesen weren. Vnd wie wol der abgange des selben bergs gech vnd schlecht was So mocht jch doch noch dann von dem selben bûben vnd eseltryber straichen nit ab sin. Begab sich dann etwenne, daz ain burde vf der ainen syten die andern burde vf der andern syten fürwag So tett der bûb vmb nichte [184b] von der schweren burde holtz nemen vnd die lychtern dar mitte verglychen sunder legt er vf die lychtern syten schwer grosz staine. Da durch dann ich Jemriger also belestiget haim gieng bede holtz vnd vnnütz stain tragende. Vff dem selben wege was ain bach ăne schiffung. Wenne ich daselbs hin kam, So sas der bûb (Vmb daz Er siner schûchen schonte) hinder die burde holtzes hinden vf mich bis er hin vber kam. Also daz gar oft beschach daz ich von arbait wegen vnd von so grossen burden nider fiel. Als denne was mir erst vnlidenliches Jămer zûgericht. Danne er sprang nit ab mir vmb daz er mir vf hulff oder mich mit sinen henden vf richte oder daz Er die burdin lychter machte Sunder oben an minem houpte vnd an den oren anhebende durch schlûge er mich vnd allen minen lybe ains schlachens, als lang bis er mit vile der straichen mich zû lest zwang daz ich mit grosser note vfkam Vnd aber hab ich noch ain grössers vnd vnlittenlichers Jamer vnd vbel von disem bûben vnd eseltryber

gelitten vnd lyden müssen Ain burden spitziger tornen die ich vf mir trûg gebunden vf minen hindern/ tett er mir knüpfen vnd binden an minen schwantze sölicher mässe, daz die selb burde also hangende mine bain, wenne ich gende die bewagt (als ich ouch geen müst) bitterlich tett sthechen vnd pingen So mocht ich ouch diser boszhait nit vor sin näch dem die torn hinden ab hingend vnd von mines ganges wegen stetz schwanckten vnd wider schlûgent. Dann wenne ich dester gemecher [185] gieng vmb daz Ich der tornen schleg vermitte so schlûg er mich hart mit ainem tremel. Wolt Ich dann mit bald geen sölich straich vermyden so wurden mine hindern bain dester herter von den tornen gestochen Also daz disem eseltryber sin gemüt gantz stûnd mich zetöten. Ains mäls hatt Ich Inn mit minem fûsz geschlagen des wolt er mir füro niemer mer vergessen. Vf ain zyt wart Im enpfolhen werck vnd flachs von diser gegne an ain ander ort zefüren, daz selb wercke Er mit etlicher kunste band vf minen rugken, hier mit bosclich sûchend min sterben Vnd do Ich mit diser burde wenig ferre gangen was/ Verbande er haimlich ainen gelügenden zunder in das wercke, dar von es bald enzündet gantz an hûb zebrinnen Vnd do Ich des enpfand, vnd marckt mich hie durch müssen verbrünnen, Lüf Ich vsz dem wege in ainen see der mir zû gelücke nit ferre was vnd vil darIn vnd walet mich mit sampte disem werck vnd flachse in dem wasser so lange vmb, bis das füre ward erlöschen. Nächmäls gieng jch den andern taile des wegs ân sorge, die wyle der bûb nit mer macht hatt sölich wercke zeentzünden daz yetz voll worden was wassers vnnd schlymes. Als aber diser lasterlicher bûbe vnnd eseltryber haim kam/ legt er alle schuld vf mich sagende, Daz ich von mir selbs aigens willens in ain füre wer gesprungen. Darnäch erdacht ain anderer wüster bûb vnnd böser knabe ain grösses vbel vber mich. danne do mich der selb zû dem gebirg gefürt vnd mir daselbs ain grosse burde holtzes [185b] vfgelegt hatt/ tett er sölich holtze ainem geburen verkouffen vnd mich ler haim füren vnd schuldigen vnd sagen. Wes wöllen wir disen esel fürbas lenger vmb sust füren der ful treg vnd schwer ist? Schöw zû wo mit Im wol syg? Ist daz er ain hüpsche frówen oder Jungfrówen

ersicht/ Von stund an schlecht er mit sinen hindern füssen vf vnd rennet zů ir wie menschen tůnt zů Iren lieben bůlen vnd mit byssen vnd mit küssen Ir begerende, Vnder steet er sich die zchälsen/ dar vs dir herre krieg vnd hasse entsteet durch clag vnd forchte aller menschen. Dann nechste trůg er holtze Vnd als er ain frőwen ersach in das felde geen/ Warf er das holtze von Im wyt zerströwet vnd luf der frőwen năch, Als ob er die wölt hälsen vnd vnküschhait mit ir tryben vnd pflegen. Bis daz zů lest etlich von allen orten her zů lüffent vnd die frőwen errattent von dem ansturme dises hüpschen bůlers. Vnd als der patron vnd obman des fichs sölichs dem bůben geloubet/ Sprach er die wyle er dann nit recht geen noch die burden tragen wil, sunder als girig den frőwen năchfolget in bůlschaft vnd menschlicher liebe/ So tötent Inn vnd werffent sin Ingewaid hin den gyren vnd behaltent das flaisch den arbaitern vnd wercklüten zů spyse. Fråge dann yemant wie er tode syg So sagent vnd stiftent jnn ertödet sin von den wolfen diser rede wart der bös schalkhaftig bůbe erfröwet vnd richtet glych zů, mich bald zeertöten. aber von geschicht des gelückes beschach, daz ain ackerman der ain năchgepur was mich von disem tode tet erretten, vnd sprach. Vmb kain sach tů disen esel ertöten, der [186] noch geschickt vnd tügig ist in die pfistery zemalen vnd zetragen die secke So ist es ouch nit grősz zeachten daz er fallet in liebe der frőwen/ Verschnyd jm so vergeet jm die gailigkait der minne vnd wirt zam still vnd faisse/ daz jm ouch nit schwer sin wirt aller schwerest burden zetragen. Vnd ob du nit waist wie man jm verschnyden sol/ so wil jch in dryen oder vier tagen dir ainen man zůbringen diser kunst wissend vnd ernietet. Diser răte was allen denen so zů gegen wären gefellig als jch aber das erhort do gos jch vs mine trechen, daz jch in ainem esel solt vfhören zesind ain mane vnd begert ouch fürbas nit me zeleben wenne Ich wurd sin ain verschnitter enuche vnd satzt mir für ee hungers vnd vngeessen zesterben oder vber ainen felsan ab hoch zespringen, da mitte Ich mit Jemrigem tode entwichhe noch aim Jemrigerem leben. Also beschach daz zů angender nachte ain bottschaft kam in das dorffe, die tochter so vormåls als obsteet gefangen gewesen

was vnd jren elichen huswirte mit dem sy nechst hochzyt gehept hatt zů mittag zyte alz sy by dem stade des meres gegangen weren, von dem vngestümen wasser desselben meres, sin verzucket vnd erdruncken vnd dises ende Irs lebens genomen haben. Die knecht satzen jnen für vnd wurden des ains, die wyle sy Ire herren und frǒwen hetten verloren vnd ir huse ler worden wer, daz sy dann fürohin kains wegs nüwe herren haben oder aigenschaft jrs lybs me lyden wölten Vnd roubtent vnd näment deshalb mit Inen was vf dem lande was vnd flüchent dar mit hin wege. Aber der so vber [186b] die rosz vnd pfert gewalt vnd oberkait gehept hatt vasset gůtes vnd anders vf, als vil er mocht vnd lůd das alles vf mich vnd die pfert vnd zoch hinwege Es můt mich daz ich nit trug ain burde zimende ainem esel. Doch frǒwt ich mich endrunnen sin der sorgfeltigkait des verschnydens. Diser gantzen nacht zugen wir ainen ferren wege vnd kamen an dem dritten tage in ain statt des landes macedonia genant berria die grǒsz was vnd voll folckes darjnne der, der mich fürt maint zebelyben vnd sine pfert daselbs zeuerkouffen. Der büttel stůnd in dem mittel des marcktes vnd bod fail vns alle. Aber die köffer besächen aigenlich vnd mit flysse alle ding, vnd täten vns vf vnser müler, an den zenen das alter ains yeden erfaren. Die pfert vnd tiere alle wurden verkouffet bis an mich der zum letsten vberbelaib. Der büttel hies mich widerumb an die herberg füren sagende. Du sichst daz allain diser esel kainen koufman funden hät magst du nu mer selbs gedencken wie du des abkomest. Aber die schickung des gelückes das vil endert vnd verwandelt fůgt mir zů ainem herren, aller minst, mir an nem oder gefellig. Es was ain alter Cineder der menschen die da die göttin syram vmbtragent durch die land vnd dörfer vnd opfers begerent vnd das samelnt von den lüten zů eere der selben göttin. Disem mane ward Ich vmb vil geltes verkouffet namlich vmb dryssig pfund heller dem ich angebunden haim nächfolget. Vnd do wir zů dem huse Phileni kamen (Dann also hies der köffer mit sinem namen) rüft er gegen siner türe mit lüter stimme. O. [187] Corrosia. Ich han vns gekouft ainen aigen knechte hüpsch grosz vnd starcke vnd der geburt von Capadocia. By diser Corrosia was ain gantze

schare der Cineden, die helfer vnd mit gsellen wären des benanten Phileni gelte vnd gauben der göttin zesameln die sich all diser siner rede frŏwtent vnd wändent Er hett ainen aigen menschen zů knechte gekouffet. Als sy aber mich esel sahent/ schultent sy Philenum, der nit ainen knechte sunder ainen prütgum vnd gemachel haim gefüret hett, siner hochzyt vnd sinem brutlŏffe wol wirdig von dem Er schier Junge geberen wurd. Vnd do sy diser worten all gelachten vnd nu willen hatten Ir terminye fürzenemen vnd mit diser vor gesagten göttin gelt Inzebringen. Vnnd sy dem näch da haimant Ir gebett vnd opfer volbrächt hatten/ lůdent sy die göttin vf mich. Vnd als sy vsz der statt gangen wären vnd yetz durch das lande zugent/ Kämen wir in ain grösses dorfe darInne ich mit der göttin gestůnd vnd belaib Vnd als der selben ainer der vnder Inen dises dinges ain obman sin solt, Etliche wort vor aller mengklichem redt vnd sagt recht gelycher wyse als ob er gottes voll wer. do wurffent die andern von jnen jre hütt vnd kappen vnd entackten jren lybe oben her ab von dem houpte bis vber die schultern vnd schlůgen vnd zerhüwen jre achseln vnd arme. So zugent ouch jr etlich Ir zungen her vs vber Ir zene darin hŏwende vnd schnydend Also daz in kurtzer zyte Es alles voll blůtes ran diser göttin zů eeren. Alda ward ich vast vbel [187b] erschrecken/ bewegt vnd förchtent, das man esels blůtes der göttin zehaben ouch notdürftig sin wurd näch disem handel, do sy also ir blůte hatten lässen vsz fliessen/ do sameltent sy von den vmbstenden lüten Vnd geburen heller vnd pfennig. Ir etlich brächten Inen ouch flaisch Ir etlich käs Ir etlich wine Vnd ir etlich waissen vnd gersten zů spyse vnd fůter mir jrem esel. Dar von dise Cineden den vollen hatten gůtes essens vnd trinckens Vnd täten vnd volbrächten ouch noch dann dar by gaistlich opfer vnd zůgehörde diser göttin. Vnd als sy nu wyter wandelten vnd durch ain dorf zugent/ Ersahent sy daselbs ainen gewachsnen hüpschen Jüngling den sy vf fastent Vnd mit Inen an ain herberg fürtent Daselbs sy mit disem Jüngling als mit aim wybe pflägent schamlicher wercken Als dann das diser lasterlichen menschen der Cineden sitt vnd gewonhait ist. Ich hatt laid daz jch in ainen esel verkeret was vnd deshalb so grösz sünd

vnd laster nit kond noch mocht sagen vnd offnen Aber do jch schryen wolt/ o. jr lasterlichen böswicht/ do gab jch für ains menschen stimme ain geschraye ains esels Sich hät aber begeben das in dem, etlich des dorfs geburen sûchten ainen verlornén esel vnd als die selben min geschray in dem huse erhorten/ fielent sy schnel in das huse mit kainer vorgender warnung vnd mainten jren esel also alda zefinden/ do funden sy die Cineden an sölichen lasterlichen wercken, Des sy hin lüffent vnnd mit grossem gelechter durch das gantz dorf sagende diser gaistlichen menschen lasterliche sünde vnd vbel, die sy von Inen hatten gesechen Die Cineden (vmb daz [188] sy also an diser sünde ergriffen vnd des schandenhalb erschrocken wären) zugent sy der selben nacht hinwege. Vnd do sy an ain besunder ainig ende kamen/ Do schuldigotent sy mich mit vast grossem zorne, sagende/ Ich hett Iren handel mit minem geschraye geoffnet. Dise böse wort dero sy sich gegen mir gebruchtent, wären sträffe vnd schäden mir wol zelyden/ Aber das so nächfolget was schwer zedulden. Danne sy satztent die göttin vf das ertrich vnd zugent mir den sattel ob minem rugken Vnd bundent mich nackent an ainen starcken bôme vnd schlûgent vnd schwungent mich mit stecken von adern gemachet bis vf den tode vnd hiessent mich hie nach geschwigenlicher sin Sy wurden ouch näch disen straichen zû räte/ daz sy mich wöltent ertöten vmb daz ich diser puren zorn in sy hett erwecket Vnd daz sy minenthalb nit hetten daselbs mugen haben vnd sameln Iren gewonlichen gewine Aber die göttin die vff der erde stûnd, was mir zû hilff vnd schirme mines lebens, Vmb daz nit gebruchh wer aines, der sy möcht tragen. Also näch vil erlittner straichen lûdent sy zû leschte, die göttin widerumb vf mich vnd fûrent hin ir strässe. Des aubentz kamen wir zû ainem hofe ains rychen menschen. Der vns willenklich vnd wol enpfieng in sin huse vnd daselbs der göttin opfert vnd tätt gebürlich zucht, vnd eere. Alda begieng ich ain grosses sorgklichs dinge. Es hatt ain gûter fründe vnsers wirtes jm zû schencke geschickt ain stuck wiltgebretz von ainem waldesel, Das aber ettlich hunde die haimlich in das huse komen wären, hatten gefressen von [188b] liederliche

vnd sumnüsz wegen des kochs der Im deshalb so grosz vnd vast forcht, daz Er durch enpfelch sins herren gesträffet wurd, daz er deshalb gedächt sich selbs ze ertöten. Wo der herren husfröwe Im das nit hett benomen mit jrem räte der also was Wilt du mirgelouben vnd folgen (sprach sy) so behaltest du dich by leben vnd tüst ouch disen schaden gantz fürkomen vnd verbergen? dise Cineden haben ainen esel wo du den fürest an ain sunder ainig statt, So magst du Inn lichtenklich töten. Von dem selben nim dann ainen taile, Vnd beraitt den zů spyse dinem herren. Den andern taile verwirf daz er nit syg ze finden. So werden die Cineden mainen Iren esel hinweg gelüffen sin vnd füro nit me funden werden mugen So ist diser esel faisz vnd vast gelych ainem wilden waldesel daz er lychtenklich dar für wirt geachtet. Vnd ais nu diser frőwen räte angenomen wart. Illet der koch den zeuolstrecken. Do Ich aber ersach sölichen sinen fürsatze. Do maint Ich sölich min künftig vbel aller beste mit flucht ze fürkomen vnd schnurret vf vnd zerraissz die halffter vnd den zügel dar an Ich was gebunden. vnd her vs springende lüf Ich ains vngestümen gnadenlouffes als vil Ich verlouffen mocht in den sale da die Cineden by dem herren ob dem tische sässen vnd rumpelt vnd sties vmb liechter tische essen vnd trincken vnd alles das so vf dem tische was. In mainung daz das ain hüpscher funde sin sölt minem künftigen haile, vnd daz der herre mich müsigen schnell vnd bald wurd haissen behalten ettwa an [189] ain ander sicherer statte. Aber disz ding kam mir zu grőssem kumber vnd lyden. Danne sy all mich mainten wütend vnd vnsinnig worden sin vnd schlůgent vf mich mit schwertern meszsern schytern vnd stangen gelycher wyse als ob sy mich begerten zetöten. do Ich aber dise sorgueltigkait sach vnd marckt. floch Ich In den hindersten taile des huses, da die Cineden scläffen wurden vnd vsserthalb die türen hatten beschlossen. frů gegen tage lůdent sy die göttin aber vf mich vnd schiedent ab In ain ander statt, an folck vnd rychtum mechtig mich mit Inen fürende. Daselbs sich ain nüwes wunder begab, Danne do die göttin abschlůg in aim schlechten huse ains sundern menschen zebelyben. Hies sy sich setzen in den tempel des gotes der von den burgern daselbs aller

maist geeret vnd angebetten ward. Die burger wären des gûtwillig ain fremde göttin, nähe zû Irem gotte in den tempel zestellen/ Vnd gäben vns zû herberg ain huse ainer armen frówen Vnd als die Cinedenn etwa manig tage alda beliben wären, Vnnd abschaiden wolten, vnnd deshalb der göttin von den burgern begerten/ lies man sy in den tempel die zenemen. Als sy aber bös lût wären do stälent sy daselbs in dem tempel ainen guldin vyol vnd verburgen den in die göttin. Do man das erfûr/ yltent vns die burger näch. Vnd als sy zû vns kämen, sprungent sy von Iren pferten vnd fiengent die Cineden alle vnd nampten vnd schultent die sin dieb vnd kirchenbrûchel. Vnd als die burger den vyol fordertent vnd den allenthalben sûchtent/ fundent [189b] sy Inn zû letscht in der göttin schöse verborgen vnnd verschlagen. Darumbe sy diese wybischen böswicht gefangen vnd gebunden fûrtent in die statt vnd wurffent die in kercher vnd türne vnd staltent die göttin in ainen sundern tempel vnd gaubent den vyot widerumb Irem gotte. Des andern tags dar näch verkouften sy alles der Cineden dinge vnd mich des gelychen. Ich warl aber gekouft von ainem brot becken der gesessen was in ainem dorfe näch by der statt gelegen, der mir schnell vf lûd zechen viertail kernens von Im alda er kouffet/ darmit er mich durch bösen scharpfen wege haim fûrt. In sinem huse wärent vil arbaitsamen tieren vnd vil Mülin die von den selben tieren gezogen wurden vnd Innwendig alles vol mäles Aber mich liessen sy desselben tags rûwen als ainen müden vnder ainer schweren burde ains sölichen weges (als man dann pfligt nüwer knechten des ersten zeschonen) mornends bunden sy mich an ain Joch des zuges diser mülin vnd verhanckten mir mit aim tûch mine ougen, daz Ich nützit mocht gesechen vnd hiessen mich ziechen vnd malen. Vnd wie wol Ich daz vor wol kond vnd gelernet hatt/ do tett jch noch dann dem glych wie jch es nit könde in hoffung mir hie durch rûwe ze erfolgen. Das aber vmb sust was, danne bald jr ettlich die da gegenwürtig wären stecken erwusten vnd vff mich (der des nit wartend oder gewarnet was) schlûgent, daz Ich bald die Mülin also zoch, daz sy vmblüff, schneller dann ain winds brute oder ain [190] müle des windes. Danne Ich durch erfarung

gelernet hatt vnd wist, daz ain knechte zů volbringung der dingen so zetůn sint, schnelle sin sol vnd nit erwarten die sträff vnd hande sines herren. Vsz diser arbait ward ich vast mager vnd blöde an minem lybe, Dar umbe Er mich ainem gartner verkoufft der anhůb ainen garten zebuwen, der selb oft vff mir krut gen marckt fůrt, Vnd dar näch in dem felde vnd in den äckern mit graben mit pflantzen vnd mit wässern arbait hatt dar zwüschent Ich růwet. Aber hart gnůg was min leben von kelte wegen des winters. Die wyle min maister nit allain mir, sunder ouch Im selbs nit mocht gebürlich bete vnd geliger machhen deshalb yetz lindes käte⸗ denne hertes ertrich mir vil vngemachs geberen täten. ain gelyche spys sures lactuckes was vns beden vnd begab sich ains mals Do wir in die garten giengen daz wir bekämen̄t vnd begegnotent ainem edeln man der angelait was mit ritterlichen klaidern derselb des ersten in welschen worten den gartner anredt vnd fraget⸗ wohin er den esel tryben wölt⸗ Welche wort aber der gartner (als ich vernam) nit verstůnd vnd deshalb ouch kain antwort dar vf gab⸗ daz der edelman vermarckt Im zů schmächę sin beschechen vnd darumb den gartner mit ainem kolben schlůg vnd vbel tett miszhandeln. Des ergraif aber der selb gartner den ritter vnd warf Inn in dem wege vf das ertrich nider vnder sich vnd tett den also ligent mit henden füssen vnd stainen vast hart schlachen. Vnnd [190b] als sich der ritter wart vnd dar by trőwt. kem Er vf Er wölt Inn mit sinem schwert ertöten. Do zoch der gartner Im sin schwert vs der schaiden vnd warf das wyt hinwege vnd gab Im noch mer der straichen Als lang bis der ritter sorg sins lebens enpfieng vnd sich gelychet aim töten. Des der gartner erschrack vnd das schwert vf mich legt, den ritter verlies vnd in die statt die flucht nam. Vnd daselbs ainem andern sinen gärten tett enpfelhen den zebuwen vnd kart mit mir in. Zů ainem siner fründen⸗ da er sich verborgen wolt enthalten. Näch desselben fründs räte Er sich verschlos in ain kisten vnd ward jch by minen bainen oren vnd schwantze gezogen vil stegen vf vnd in dem obersten taile des huses in ain haimlich gemache versperret Als nu der ritter Im weg zů letscht kum vfgestůnd vnd mit note geen mocht von wegen der enpfangnen

straichen vnd doch in die statt kam vnd sinen fründen vnd gesellen die Im begegnotent sagt vnd clagt das vnrecht von dem gartner an Im begangen vnd nu die selben erfürent wo vnd in welchem huse der gartner sin solt; nämen sy zů Inen der statt richter vnd giengen für das selb huse vnd hiessen den hencker hin In geen ze erfordern alle die so in dem hus weren her vs zekomen. Do aber der gartner verborgen nit funden wart; Schrüwent die rüter vnnd raissigen diener des ritters vnd sagten Inn vnd sinen esel in dem huse sin. Dar gegen die so in dem huse wären [191] wort gäbent vnd sprächent, daz weder der gartner noch der esel sunder sy allain in dem huse weren Vnd als deshalb ain grösse vfrür gemürmel vnd geschray an der gassen entstanden vnd ich oben vff, girig was zewissen was das were; sties ich minen kopf oben zů aim pfenster hervs; daz die rüter bald ersachent vnd all schrüwent, den huswirt gelogen hon vnd mich oben in dem huse gesechen sin. Vnnd fielent dar mit all vngestümklich in das huse vnd als sy alle kamern vnd gemache durch sůchten funden sy zů letscht den gartner in ainer kisten ligen, den sy hervs zugent vnd dem richter gäbent zesträffent vmb sy verschuldung. Als sy mich aber mit not all stegen hin abgebrachten gabent sy mich den rütern, Die sich all gegen mir kárten Ir gespött mit mir trybend vnd sagende Ich wer ain böswicht vnd hett minen aigen herren verräten. Wie Es dar nách dem gartner ergienge waisz ich nit. Aber der rüter ainer kouffet mich vmb zwaintzig pfund heller Der selb rüter was ain diener ains vberschwenkigen rychen mannes ainer statt Thessalonia genant des landes Macedonia Dises rüters dienste was, daz er sinem herren sin spys vnd essen beraitet By disem wonet ouch ain anderer mit diener, der basteten vnd confect vnd honig zucker vnd gůter spetzerye machen vnd bachen kond Vnd was Inen beden gemain aller hüsráte vnd alle ir geschirre vnd Instrumente zů iren künsten gehörig. Dise zwen beschieden vnd gaubent mir ain statt vnd gemache an aim orte des [191b] huses dahin von den dienern vnd truchsessen, getragen wart was yedem herren ob sinem tische von flaisch fischen pfeffer gebachnem oder anderm vberbeliben was. By diser spyse liessen mich die diener vnd dienerin beschlossen

steen vnd giengent sy hin in ain bade. Ich lies die gersten mines fûters ligen Vnd fult mich diser menschlichen spyse. Do sy her wider kämen / do mochten sy von vile wegen der spyse nit berüffen noch mercken mich dar von ützit geessen han, Danne jch ouch dester messenklicher ge essen hatt vmb daz sy es dester minder möchten spürren. Do Ich aber sach sy sölichs nit gemercket han / Do trost Ich mich wyter Ires vnflysses vnnd fult minen lybe mit bessern stucken der vber belibnen spyse bis Ich gantz satt vnd volle wart. Zû letscht vnd vber lang als sy des schadens enpfunden / hatt, ye ainer den andern argwenig vnd tâten doch von schame wegen das verschwygen vnd fûro dester mer vnd grösser acht dar vf haben vnd die vberbelibnen stuck mercken vnd zellen. Do aber Ich also in rûwe wollust vnd fröiden lebet bin Ich worden so faisz vnd schön mines lybes, daz min hute von hüpschem häre tett wider glesten vnd schynen. Als aber dise menschen mich marckten hüscher vnd faisser worden sin, Vnd min gersten vnnd fûter sich kainist mindern / Sint sy gegen mir in argwäne gefallen / Vnd tâtem dem gelyche Als ob sy aber vsz geen wölten zû bade Vnnd als sy die türe nâch Inen zûgetâten vnd beschlussent / lûgten [192] sy durch ainen spalte vnd klimsen was mines fürnemens sin wölt. jch wist aber nit sölich jr vfsetz vnd anschlege vnd gieng zû minem Imbis aber wie vor essende. dise zû lûger hûbent des ersten an zelachen vmb daz ich sölich spyse ainem esel fremd vnd vngewon essen solt Vnd berûften dar nâch die andern dienste vnnd knechte alle haimlich sölich wunder zesechen? Die ouch alle mit Inen vester wurdent lachhen vnd so sere / Daz der herre selbs frägen vnd begeren wart Im zesagen / was beschechen wer des sy so vil möchten lachhen. Vnd do sy Im das gesagtent / Stûnd er vf Vnd gieng vsz sinem sale ouch hin in lûgende / Vnd als er mich also sach essen ain stuck wild gebretz aines waldesels / Do fiel er hin in lachend, zû mir in min gemache, Vnd ergraif mich an sölicher fressnye vnd dûpstale / des Ich mich ser benam vnd vbel erschrack. Aber nâch grossem gelechter alda gehapt / Hies er mich füren in ain wirtschaft gûter mannen vnd gesellen vnd daselbs ainen tisch beraiten / mit so vil mancherlay menschlicher spysen, daz kain anderer

esel so vil möcht geessen han. Da wären schnegken flaisch fisch vnd von schmaltz vnd öle gebachens gesottens vnd gebrätens, Mit senf geseltz gewürtz vnd sultze Ingemachet vnd beraitet vnd vil ander fremder spysen. vnd do jch enpfand daz das gelück mir gunst bewysen wolt vnd bedächt daz mir durch disen schimpfe wol hail komen möcht⁄ stünd jch zů dem tische vnd nam den [192b] Imbis⁄ alles das essende daz vf den tische vnd gestellet was, dar von die gantz wirtschafft in grőszes wunder vnd gelechter gebrächt wart. Vnd als etlicher vnder Inen fräget ob der esel ouch win trunck, hies der herre des huses bald win her bringen das zeuersůchen, den selben wine allen mir fürgehept Ich gantz vsztranck. Des der herre noch grösser wunder enpfachende, Vnd sinem diener der mich gekouffet hatt, Hiesz zellen vnd bezalen für mich zwifaltig als vil geltes vnd als vil er vmb mich vsgeben hatt. Darnäch enpfalch er mich ainem Jüngling der sin fryger diener was, mich zefüren vnd zevnderwysen vnd besunder zeleren alles das so den menschen schimpf vnd kurtzwyle möch geberen. Lycht vnd nit schwer was disem Jüngling mich der Im gefölgig was vnd sust gern tett alles das er mir zetůn fürhalten mocht. Des ersten lert Er mich biegen mine knie vf ain bette, wie ain mensch vnd darnäch vf minen hindern füssen steen vnd die fordern vfregen vnd acht vnd göme haben vf sine wort was er mich hiesz daz Ich das tett vnd volbrechte. Vf dise sin lere vnd vnderwysung was er an mich begert⁄ des was Ich Im gehörig, Vnd was yetz durch die gantzen statt vszgeschollen ainem esel können wintrincken schimpfen tantzen springen (vnd daz noch wunderbarer zehören was) daz der selb esel könde menschen stimme vnd begerungen gefölgig sin vnd wenne er gern truncke, So mante er des den tisch diener mit winckung siner ougen. Alle menschen redten hier von vnnd hatten dar ab grősses [193] wunder, Als ab aim dinge vormäls nie gesechen noch gehöret. Danne mengklichem vnwissend was daz in aim esel verborgen was ain mensche. Ich fröwet mich aber Irer torhait vnnd lernet darumb von mir selbs darafter zegeen zetragen den herren vnd zerennen vnd zespringen äne nötigung vnd sporung ainches vfsitzers oder menschens Ich was costlich gezieret mit samentin geraiten vnd

mit aim zŏme von gold vnd silber vnderschaidenlich beschlagen daran ouch hiengen klingend schellen süssers getönen Der herre Menocles was berüft in Thesaloniam sachen halb (als er sagt) daz Er hatt zů gesagt vnd versprochen ain gestäch vnd schimpfe ritterlicher dingen daselbs zemachen. Als nu sine diener zů sölichem schimpfe alle berait wären, sint wir frů hinweg geschaiden vnd trůge jch den herren in hertem wege, der schlitten bös gnůg gewesen wer. Vnd als wir daselbs hinkomen sint ist mengklich zůgelüffen mich als ain grosses wunder zebeschöwen. Dwyle allenthalben vsgeschollen was, mich wie ainen menschen können springen vnd mancherlay schimpfs machen wundersam zesechen. Als man nu geessen vnd getruncket hatt hies mich der herre den burgern alda zů gegen die alle edel wären mine fremde vngelöplichen schimpfe machen vnd tryben (Als ouch beschach) Der Jüngling der min pflag obgemelt hatt mich Im selbs zů gewinne beschlossen in ainem besundern gemache, Vnd lies sust die, So mich sechen wolten zů mir durch Vfgetäne türe doch vmb gelt vnnd pfennig die ain yeder geben [193b] müst. Die selben mir ouch zů spyse vnd fůter zů trůgent, ainer disz der ander das, die ains esels buhe aller minst zůgehörig waren. Darumbe mines herren vnd der andern burgern spyse mich grosz vnd faisz yetz gemachet hatten. Vnd als der zůlouff vast grosz wart, vnd mengklich mich vnd min wunder vnd schimpfen girig was zesechen Hies der herre vff bitte der edeln obgemelten, die min geschicklichkait, gesechen hatten, mich morgens vf den gemainen platze do man des obgemelten gestächs vnd anders schimpfs pflegen wolt, füren. Vnd daselbs dem gemainem folcke vnd aller mengklichem zů gefallen mich lässen tůn vnd tryben alles das, daz ich konde vnd wunderbar wer zesechen Vnd wart deshalb in dem mittel des platzes gemachet vnd vfgericht ain gerüste vnd erhepte büne Vnd dar vf ain wolgeziertes bette von sament vnd golde. Dar vf Ich mornends gesetzet wart, mit grossem Jubel vnd geschraye alles folckes daz da yetz besampnot was vnd des fröid hatt in begirden mine schimpfliche werck zebeschöwen. Ain tische stůnd by dem bette zůgericht vnd beraitet mit gůtem wine vnd mit allen den spysen die man zů luste vnd begirden dem menschen

machen mag? Vnd wären dar zů geordent etlich Jüngling die mir zů tische solten dienen vnd mir in guldin köpfen win zů trincken gaubent. Vnd hiessent yetz die maister vnd hütter mich anheben zeessen. So ich aber also vmb mich die grossen menge des folckes besich? do ersach ich vnder den blůmen so zů lust vnd gezierde vf dem platze dar gezettet wären [194] etlich rosen ligen? deshalb Ich erfröwet, bald ab dem bette vfwust vnd her ab sprang, Vnd maint yetz mengklich mich das tůn zů anhebung mines schimpfes Do Ich aber bis zů den rosen kam? Vnd yetz dero etlich geessen hatt? Von stund an vnd in ainem ougenblicke Verlies mich die gestalt des esels vnd verkart mich widerumb in angesicht aller mengklichs in den vorigen Lutzium vnd stůnd da vor mengklichem nackent ain wärer mensche. Von disem vnuerwändtem wunderbarem wunder mengklich erschrack vnd grosser murmur vnd rumor entstůnd in dem folcke, mit manigfaltigen vngelychen vrtailen, die vber mich von dem selben folcke gegeben wurden in minen tode vnd verdampnůsz. Etlich mainten mich gelych von stund an vnd zů früscher getäte, als ainem zoubrer der sich in manigfaltig gestalten könd verkeren sin zeuerbrennen. So mainten ettlich ander, Es geburte sich hier Inne ettwas wenig zeuerzichen vnd mich vor zeuerhören vnd zefrägen vnd dann darnäch zeurtailen. Als aber jch das marckt? do lůf jch für den obersten der statt richter vnd amptman, der ouch alda zů gengen was vnd batt den an mir nit zegächen sunder mich in sin behůtung zenemen? bis er aigenlich erfüre gestalt herkomen vnd wärhait dises dinges. Vf das der richter zů mir sprach sag dinen vnd dines vatters vnd diner fründen (ob du dero etlich habest) vnd diner statt da her du bürtig bist, namen? darzů Ich antwort vnd sagt mich haben ainen vatter genant wie jch lucium vnd ainen brůder gaium vnd mich sin ainen [194b] schriber der historien vnd minen brůder ainen poeten die all geborn vnd gesessen weren in ainer statt genant patera gelegen in dem land achaia. Do der richter das erhort Sprach er du bist ains mans sun der min bester vnd liebster fründe ist vnd des gast ich oft gewesen vnd von Im wol enpfangen vnd gehalten worden bin. Ich waisz daz du nützit lügst. Vnd stůnd ab von sinem pfert vnd vmbfieng

mich küssende vnd mich mit Im in sin hus fürende. In dem kam von geschicht min brûder, silber vnd vil ander gattung mit Im bringende, Mit dem selben ich nächmäls in aim schiff vff dem mere durch gelücklich winde haim kam. Da ich den götten mineŝ hails daz sy mir hatten gehulffen grossen dancke sagen tett etc.

[195] DEm hochgebornen herren herrn Eberharten grauen zů wirtemberg vnd zů Mümpelgarte etc. minem gnedigen herren. Enbüt Ich niclás von wyle Min vndertenig willig dienste allzyt zeuor Wie wol es gnediger herre ain wyt dinge ist vmb den adel, Vnd daz der durch all disz welt vnd in allen gelouben für grősz vnd in hochen eeren vnd wirden billich wirt gehalten. So ist noch dann by vnsern alt fordern vnd vor wysen hochgelerten mannen oft in fräge vnd zwyfel gestanden was adel an jm selbs syg vnd wa her der kom vnd enspriesse Sunder haben dero etlich den gemaint sin in herkomenhait der geburt etlich in altem richtum vnd etlich in übung vnd lobe der tugend. mir ist aber nechst zůkomen ain gerichtz handel, zwayer menschen des adels halb wider ainander redende. do Ir yetweder, sin mainung mit nit klainen argumenten billichtet vnd gründet vnd find doch nit daz darüber ützit syg geurtailt worden. darumb ich sölich red vnd wider rede von mir vsz costlichem latine in disz nächfolgend tütsche gebrächt vnd transferyeret, üwern gnäden vor mengklichem andern schicke als ainem gerechten wysen vnd vnargwenigen richter hierüber zeurtailen. dann ist daz grosser vnd alter rychtum adel geberen sol? wer dann vnsers lands edler syg dann üwer gnäd waisz jch niemant. sachet aber sölichen adel langes herkomen güter geburt? wer ist dann vnsers landes? der üch hieran übertreff? dwyle doch der stamme üwers herren vnd vatters (der so wärhaft gewesen ist, daz sine wort für brief vnd sigel wurden geachtet) Wol bis vf Romulum oder Eneam [195b] gerechnet werden möcht. So ist üwer frówen vnd můter güter lümde so grosz, daz der nit mit ainchem lobe mag werden gemeret noch mit ainchem schelten gemindert, der selben vrsprung irs adels (als Ich ains mals gelouplich hab

hören erzellen) von dem stammen Abrahe her tût raichen vnd vnd deshalb irs stammens fürsten namlich von beyern vnd der pfallatz allwegen mer sint danne aincher andern fürsten vmb daz sy berürt diser spruch ich wil meren dinen sämen als die sternen des himels. So sint sy ouch stetz wider ain andern, also daz sy selbs ain andern mer bekriegent vnd beschedigent danne jnen von andern vssenher bescheche. Als das bewysent alt geschichten vnd yetz früscher nüwen geschichten ouch nit mangel ist. Desgelychen in der bible von den gesipten fründen dises stammens Abrahe beschechen sin ouch funden wirt. Ist aber das der adel sin sol in übung der tugend/ so waisz ich ouch niemant vnser landen dem ir hier Inne entwychent. Aber von disen üwern tugenden wil ich hie wyter nit schriben, argwäne der liebkoserye zevermyden. vnd hiervmb gnediger herre So üwer genäde mit disen dingen allen adel geberende, so föllenklich vnd gelych mit ainen als mit dem andern ist begaubet vnd gezieret, daz die selb üwer gnäde wol hierjnne vnargwenig vnd frylich vrtail sprechen mag, ouch näch hocher vernunft die üch edelt sölich vrtail wol sprechen kan. So bitt ich üwer genäd mit vndertenigem flysze, daz ir disen gerichtz handel obgemelt vnd wie der hie nächfolget aigenlich wöllent hören vnd erwegen vnd dann üwer vrtail darvf geben vnd setzen/ wederm vnder disen [196] zweyen von denen das argumente ist, die jungfrów lucrecia von dero wegen diser handel aller geschechen ist, söll werden vermechelt vnd zû der ee gefolgen, Vmb daz nit dise so costliche red vnd wider rede mer äne vrtail funden werd. Hier mit tût üwer gnäde mir disz min arbait belönen vnd mich wilgen vnd raitzen zû wyterer transferyerung noch costlicherer schriften von dem adel gestellet, die jch dann ouch nit wil verhalten vch als minen gnedigosten herren in des gnäd ich mich tûn zû aller zyt vndertenig enpfelhen Geben zû Stûtgarten vf samstag vor Galli Anno domini Millesimo quadringentesimo septuagesimo.

VOr zyten do die macht vnd das loblich regiment der statt Röm wûchs vnd zûnam ist daselbs gewesen ain man vnd burger des rätes mit namen Fulgencius felix, an grössem gûte

vnd erberkait, ouch mit fründen vnd gunst der burgern vnd mit allem andern gelücke der aller rychest. der selb by siner husfrôwen claudia genant, ain tochter hatt vbertreffenlicher schöne lucreciam, ainen ainigen trost sines erbern alters. danne zû dem daz sy mit lob sölicher fürpüntlicher form vnd hüpsche all ander römisch frôwen vnd jungfrôwen vbertraf So waz in ir ouch so vil scherpfe jrer vernunfte, so vil kunst der geschrift vnd so vil eberkait gûter sitten, daz ir nützit gebrach an allem dem, so sölicher wolgeschickter Jugend zû lobe gewunschet werden möcht. Gegen diser Jungfrôwen wären vnder vil andern römschen Jünglingen zwen besunder für ander strengklicher in liebe enzündet. die da wären gelycher [196b] gestalten vnd alters. Aber vnglyches gûtes tugenden vnd sitten. Danne der ain der publius cornelius was genant vnd geborn vsz dem edeln geschlechte der scipionem, hatt vnd besas gar nâch alles das gûte / so das gelücke dem menschen zûfügen mag. Danne er zû der höhe sins adels, ouch vnmessig vil rychtums hatt, Vnd demnâch ouch vil mithellender fründen dienern vnd husgesinds, Vnd stünd aller sin flysze vf waidwerck vf singen vnd vf anders zû fröiden vnd kurtzwyl dienende. Aber der ander Gaius flamineus genant was nit so von hohem sunder von nidererem geschlechte geboren vnd doch von erbern vnd fromen vatter vnd mûter vnd hatt messigen rychtum vnd in sinem huse zimlichen vnd benügklichen bruhe vnd mittelmessige zierung dar ingehörig. Doch wie wol sölich sin gûte also ains mindern gelückes gesechen wart / so übt er sich doch nit dester minder in tugenden da durch sin lobsam adellich gemüt blüyend in tugend wurd gemercket. Danne in nützlichen sachen siner fründen vnd siner haimant vnd vätterlichen landes, Was er der aller sorghabendigoster vnd in stryten do es not tett der aller künest vnd in lernung der geschrift der allerflyssigost Also daz weder kriegisch raisen Im benämen lernung der geschrift noch hin widerumb sölich lernung jm beham das raisen sölicher kriegen. Aber mit messigkait sines lebens öch mit wyszhait vnd gespreche wol redens, erschain er höcher vnd grösser dann in aim sölichen Jüngling gesechen wurd gelöplich sin, Vsz welchen lobwirdigen tugenden Er zû rome verrümpt vnd bekant was vnd für edel ge-

achtet vnd gehalten [197] Dise zwen Jüngling do sy sich ains mäles des verainten daz ainer dem andern (welchem die obgenant jungfröw vermechelt wurd) wychen vnd abtretten sölt/ giengen sy bed mit ainandern zů dem obgenanten fulgencium, der sy gütenklich enpfieng. vnd batt ir yetweder den selben fulgencium jm sin tochter lucreciam elichen zeuermecheln. vnd als der selb alt wys man sach sin tochter yetz manbar sin vnd tügig sölicher vermechelschaft/ sagt er ir die vrsach warvmb dise zwen jüngling komen weren. Vnd hies (so sy Irer beder sitten vnd vernunft erfaren vnd erlernet hett) daz sy dann ir selbs vsz jnen den ainen zů elichem gemachel wölt erwellen. Vnd als die jungfröw sich zum ersten von erberkait vnd schame wegen des tett mit mässe vnd beschaidenlich widern vnd der vatter ir sölichs ernstlicher dann vor tett gebieten/ verzoch sy ir antwort ain klaine wyl mit schwygen vnd kart sich darnäch gegen Irem vatter vnd sprach vatter ich wil dir vsz disen zwayen den edlern machen zů aim tochterman vnd der selb syge nu mir yetz ain erwelter gemachel mir füro nit zeuerendern. Von diser sache vnd rede wegen kriegten dise zwen Jüngling mit ain andern welcher vnder jnen der edler wer, dem deshalb die Jungfröw lucrecia billicher sölte gefolgen. vnd wyle disz ding ain wunderbar nüwekait gesechen wart/ ist es in den römschenn räte für die senatores zů offenlicher verhörung gezogen worden vnd sint daselbs von des adels wegen dise nächfolgenden zwo reden beschechen. Vnd die erst von publio cornelio scipione also.

[197b] ISt daz lucrecia vsz vns zwayen Ir begert den edler zehaben, wer ist dann lieben herren vnd vätter vnder vch der nit klerlich bekenn vnd merck Mich publium cornelium der von dem blůt vnd stammen der scipionem geborn bin/ billich haben vnd hinfüren die eere vnd glory diser erwellung? wyle niemant zwyfel danne daz das rechter adel haisz vnd syge, den wir genomen vnd enpfangen hant von dem vrsprung vnser edeln altfordern. angesechen daz die selben sölichen adel jren kinden vnd nächkomen hinder jnen lässen gelycher wyse als ain erblich gaube. danne so die selben altfordern mit lobwirdigen getäten ouch mit zucht vnd güten

sitten vnd tugenden, in regimenten gemaines nutzes oder ritterlicher dingen erlücht worden sint vnd aller loblichost namen haben überkomen vnd oberste eere vnd aller wirdigoste ämpter erfolget, so sint sy fürwar mit sölichen jren künsten vnd mit übung güter wercken vnd tugenden edel worden, durch welcher altfordern gedechtnüsz ouch dann all ir nächkomen gezieret sint. dann ist daz wir vsz vnserm blût vsz vnsern gelidern vnd vsz vnserm gebain vnd geäder, vnsere kind an dise welt tünt geberen, was mugen dann die selben vnsere kinde anders sin gesagt werden? dann wärlich taile vnsers libes? darumbe von notdurft wegen sin müsz, daz die glory vnd eere der vättern in Ire kind glycher wyse als in Irs lybs taile gegossen werden vnd von den selben Iren kinden wyter vnnd fürbas in der [198] vättern, gestalt bildung vnd form in den angesichten Irer kinden offt als ingedruckt in so grösser gelychnüsz gesechen worden, daz wenig vnderschaids zwüschen sölichen vättern vnd kinden erkennet werden mag. Vnd oft also die vätter hie durch vnd in sölichen Iren kinden gesechen werden widerumb vnd ander werb geborn sin. Sölichen kinden folgent ouch vnderwylen näch, glych sitten vnd geberd Irer vättern öch gelyche vernunft vnd gelyche übung der selben lebens. Dar zů dann dienet, daz söliche kind von den vättern emssig vnd wol gezogen sint So dient ouch, hier zů huslich bywonung vnd gewonhait vnd stete übung güter worten vnd wercken. Da durch dann beschicht, So sy dero also gewennet worden sint, Daz ouch etwenne frömder menschen gemütt zů sölichen Iren übungen vnd sitten naigung gewinnent vnd dar ab habent grosses gefallen. Vsz disen vrsachen clär ist, Bede die natur vnd die gewonhait aller gröste craft vnd machte in die kind drucken vnd würcken Vnd kumpt also daz die laster der altfordern Ire nächkomen als mit ainer mäsen beflecken vnd erschöpfent, Vnd hinwider vmb der selben altfordern tugend vnd loblich sitten Ire nächkomen mit wunderbarem schyne des lobes zierent vnd erlüchtent. Vnd wo nit dise min rede, mich zewyt vsfüren wurd, so were mir grosser folle sölich zenennen die von edeln loblichen vättern geborn, gelych schnell von mengklichem ouch edel genennet vnd dar für gehalten worden sint. Dann [198b] wer wölt nit die eere vnd tugendryche

wercke. G. camilli vnd ouch desselben kinde sagen vnd vrtailen edel sin vnd lobs wirdig? Welcher camillus zů zyten do sin haimant vnd vätterlich lande Rome. In der vinden gewalte komen was? Allain der selben statt tode vnd zerstörung tett fürkomen vnd erleschen vnd das regiment gemaines nutzes wider bringen vfrichten vnd beheben. Wer wölt darnäch die andern kinde von den edlen Fabien von den edlen Cathonen oder von den edlen Emilien geborn, nit billich sagen sin die aller edelsten? Vsz welcher vättern yetzgenanten, tugenden das römsch folcke so mit grossen sigen strytens, So oft vnd dick ist worden beschirmet vnd erlüchtet? Wer wölte nit vrtailen das regiment üwer statt vnd des gemainen nutzes nit aller billichest zůgehörig sin, den sünen vnd nachkomen dero, die so oft von gemaines nutzes wegen wol getän vnd grosz vnd vil verdienet hant Vnd die der selben statt vnd gemainem nutze so vil grosses lobes vnd eeren haben zůgefürt vnd erfolget? Für wäre, das wer ain vndanckber statt vnd haimant? Wo sy nit der selben mannen allwegen wer Ingedenck vnnd dero gedechtnüsz als fyrrens vnnd lobes wert tett eeren. Vnd darumb so haben vnser alt fordern (vmb das sy nit vndanckbar gesechen wurden) ain offenlich statut gesetzt? Das denen die vnser statt vynde hetten gezemmet, Vnnd der selben vnser vynden fölcker hecre vnd gezüge erschlagen oder küngryche lannd vnd lüte gewunnen oder die selben gehorsam vnd vnderteníg gemachet. Vnd die selben dann also siges obgelegen, mit sölichen eeren widerumb haim [199] komen weren? daz denen (sprich ich) näch sölichen Iren seligen sigen (dero halb man sy als vntödemlich götte mit offenbarer eere, tett erheben) gebuwen gemachet vnd gesetzet wurden stainin bogen ires siges vnd darIn gehüwen bilde Irer gestalten, da durch füro hin Ir namen allen nächkomen mit ewigem lobe weren offen vnd mit fürpündigen titteln in grüner früscher gedechtnüssz niemer möchten werden erleschet? das römisch folcke tett ouch näch mäls die selben bogen vnd bilde zů etlichen vf gesetzten tagen in sunderhait eeren. Vnd darumb ist daz man von satzung vnd rechtz wegen, so vil eeren zetůn schuldig was sölichen bilden? wie vil grosser eeren ist man dann pflichtig der selben gemelten mannen kinden? danne die howung söli-

cher bilden tût allain mit kunst machen gestifft vnd vnwär figuren, die sich gelichent disen edeln hochgelopten mannen. Aber die natur zaigt in disen sünen vnd kinden wäre bildung Irer vättern vnd vordern. Dar zû so mugen dise stain die in jnen selbs kain sele noch leben haben niemer ûtzit gût sin gemainem nutze. Aber das leben diser sünen mag mit nächfolgung den fûsstapfen Irer fordern vil nutzes bringen vnd machen, vil burgern gûtz geberen vnd ouch vil schades fürkomen vnd abestellen. Darumb den selben billich zûgefüget vnd geben werden die wirdigosten ämpter vnd alle oberkait vnd regimente diser statt vnd gemaines nutzes. Dann ist, daz den edeln selan vnd gaisten so die Ire körpel verlässent/ ainch sorg oder achtbarkait ist, menschlicher vnd zytlicher dingen/ So mag für war nützit [199b] sûssers noch gefelligers Iren gemüten zû gefüget werden, dann daz jre aigen kinde die da sint ain vberbelybung Irer lyben, Von verdienung wegen der selben jrer fordern in oberkait vnd regimente gemaines nutzes gewirdiget werden vnd geeret. Dann wir sechen ob die selben vätter zû zyten so sy dennocht Im leben kranck in dem todbette sint/ ainch wollust haben/ daz sölich wollust gantz allain gelaitet wirt vnd gekeret vf jre kind vnd daz sy nützit merers, danne die selben bedenckent noch ouch sich selbs mainent sterben noch sich von menschhait gantz schaiden? So sy nun kinde ainen lebenden taile Irs lybs hoffent hinder Inen zelässen Darumbe wyle so grosse liebe ist, der vättern gegen Iren kinden daz kain grössere in den begirden aller lebender dingen erdächt werden mag, vnd ouch der selben vättern so grosse hoffung ist Im leben, vnd in dem tode wollust vnd näch dem tode angedechtnüsz/ so ist kuntlich sich gebürren daz vmb verdienung wegen der vättern vnd altfordern aller billichost jren kinden vnd nächkomen zû gehörig syen, der selben verlässne wirdigkait vnd daz zû dem Sy von der selben Irer fordern eeren wegen werden geeret vnd gefürdert vnd die danckbarkait die man den selben vättern nit gnûg näch billichem vnd näch jrem verdienen hät mugen bewysen/ gegen den selben jren kinden vnd nächkomen danckbarlich werd geübet. Vnd darumbe so ist das, das oberst so in dem adel ist, daz yemant siner fordern eere gemaines nutzes,

glycher wyse als ur ettlich erblich rechte vf sich bringen mag vnd darby sich den selben sinen vordern an forme des lybes [200] gelychen vnd Ire clare bildung vnd gestalt in sinem angesicht bekantlich erzögen vnd geben zeerkennen. Dises haisset vnd nennet mengklich rechten adel. Danne sagent ſ welch ander nennet das püfel vnd gemain folcke, edel. Danne die so von edeln vättern sint geborn? des gelychen die gelerten der geschriffte? Sagent nit die selben ouch ſ die wolgebornen menschen edel sin ſ gelycher wyse als ob in der geburt der adel syg gelegen ſ Zů dem so zieret disen adel grosser rychtum zytliches gůtes, da durch die diener das husgesind vnd aller bruhe vnd apparät des hushablichen dinges dester loblicher sint vnd erschynent, ouch vszwendig fründschaften also hie durch dester bas mugen werden behalten. Das beschechen mag durch emsig adelliche übung, mit günnern fründen gesipten vnd andern vsserthalb fremden vnd vngesipten menschen, die an notdürftigen dingen mangel haben vnd fremder hilffe bedörffent, denen dann ain sölicher edelman näch sinem willen mag wol tůn räten vnd helffen. Danne miltikait ain sunder lob vnd hohe eere ist, des adels, dero sich der mensch vmb sust flysset in ander lüt zegebruchen dem sin gůt zů sin selbs notdurft nit gnůg sin mag. Vnd darumb so ist notdürftig wer edel sin wil das sin adel durch miltikait erschyn vnd rům vnd lob erfolge, dwyle sölicher adel durch gnäd günstigen willen vnd gůt getätt andern zebewisen, zů nimpt vnd dester treffenlicher vnd grösser wirt geachtet vnd sust vnd äne das oft sin schyne abnimpt vnd verdunckelt. Vnd beschicht hier von ouch das vnderwylen mancher gesechen wirt nit mer edel sin ſ So er nit mer milt [200b] sin mag. Dann sagent. Wie vil aller gelertest mane, sint von armůt wegen gantz verachtet vnd vf sy wenig oder nützit gehalten worden? Wie vil hoher vnd klůger vernunft vnd wyshait sint von mangels wegen notdurftiger narung vnd bruhes also abgestorben ſ daz sy nit von yemant ye gebrucht oder geůbet worden sunder gantz verlegen sint? Welcher mannen kunst vnd tugend vsgelegt, nit schynnen oder nächdrucke noch gelouben haben mochten von gebruchs wegen notdurftiger narung irs lebens. Vnd also verlychet rychtum zytliches gůtes grosse

hilff zů zierung des adels. Mit welchem richtum des menschen gemüt, daz zů tugend gerichtet ist, fürnemer werden mag vnd sölich tugend clärer vnd loblicher erschynen. Vnd darumb lieben herren vnd vätter/ Ist das rechter adel in geburt oder in rychtum begriffen wirt oder sin sol/ So ist üwer kainer, der zwyfel hab, Danne daz die aller gröste gezierd des adels diser statt in mir erlüchte. Dann wer hät ye von wegen gemaines nutzes diser statt/ Stercker gestritten dann min fordern? Vnnd wer hät vsz dem vmbkraisz diser gantzen welt, Mer küngryche gewunnen vnd die vndertenig gemachet dem römschen gewalt vnd regimente, dann min fordern? Wer hät die sorgen angst not vnd Jamer üwer Statt Rom zůgestanden/ ee vnd schneller ye vertriben vnd v̈ch dero entlediget dann min fordern? Der selben ainer Lucius Scipio genant (als der gezemmet vnd v̈ch gehörig vnd vnderwürffig gemachet hatt/ [201] alle küngrych in asia gelegen vnd dar zů andere fölker) erfolget hie durch Im zů lobe ainen ewigen zů namen Also daz er nächmäls genennet wart Scipio Asiaticus, vmb daz er in Asia sölich grősz lob vnd eere hatt erJaget. Aber ain anderer miner fordern Publius Scipio, tett das lande Italiam das durch nom brand vnd todschlege verhergert vnd zerstöret was, ouch die edeln statt röme, als die näch dem Canensischen stryte in Jamer süfftzende In letster note vnd sorgen stůnd/ die selben land vnd statt tett (sprich ich) der selb Scipio mit vngelouplicher tugend ritterlicher übung erlösen. Danne der schedlich verderplich brande von dem selben Publio Scipione dem branchinischen folcke in Affrica zů gefüget/ tett Hanibalem den geschiden vnd obersten houptman der mit so vil sigen wider v̈ch römer erfrőwet was, widerumb haim berüffen. Vber das noch dann der selb Scipio den gemelten Hanibalem vnd des gezüge folck vnd here mit denen er haim kam, bestraitt vnd die niderlegt vnd v̈ber wande. Darzů ouch die statt Carthaginem die dem römschen gewalte vnd regimente aller vindest was/ nit allain von Irem vnrechten hindersich traib, sunder ouch die vnd das gantz Affricam krefftenklich, disem der römern regimente vnderwürffig machet vnd aignet. Diser sachen halb Er nächmäls billich den zů namen Affricanus v̈berkam vnd erfolget danne

die Statt Carthago in dem taile des ertrichs Affrica gelegen was. Den selben zů namen Er ouch darnäch sinem suns sune scipioni (der zů letscht die selben statt Carthagnem (als sich die aber abwarf) [201b] gantz zerstort vnd tilket) Verlies als ain erbschaft. Danne der selb ouch wie sin alt vatter genennet wart Scipio Affricanus. Ich furgee die andern alle mines geschlechtes mit dero eeren vnd tugenden üwer statt röm, so oft gezieret worden ist/ vnd dero gůt getäten so vil sint, ob Ich die wölt erzellen/ das ich nit wiste das ende vnd den usgange miner fürgenomen rede. Vnd dero Ich darumb gern geschwyg/ das ich waisz sy üch sust wol bekant sin. dann wo ist in disem röme ain statt oder winckel der lere syg der titteln loblicher sigen miner fordern? Vnd welcher tempel ist in diser statt röm der nit er schyn gezieret mit röben von minen fordern den vinden genomen? Vnd welich kirchen. Vnd gotzhüser sint, die nit zaigent der selben miner fordern lobrychen bilde gestalt vnd formen? das zeuersteen gibt, so grosse Vnd so lobliche begrebnüsz des adels miner fordern, daz nit grössere yemant tödemlicher wünschen möcht. So ist ouch mir von minen fordern zů erbe gelässen ain aigen loblich gesesss vnd possession grössem adel wol zimende. So sint mir än zale vil der selben miner fordern figuren vnd bilde. So haben sy söliche mine beklaidung getragen. So ist disz min angesicht in Iren angesichten gesechen worden vnd tůn Ich der selben blůt Ire gelider jr geäder vnd Ire forme vnd gestalt in disem cörpel mines lybs tragen. Ich bin von Inen vrsprunglich herkomen vnd lang in Iren hüsern erzogen worden vnd nu yetz erwachsen, Hab Ich von sitten vnd nature Iren adel mir von Inen Ingegossen. Vnd darumb, ist daz dise ir haimant vätterliches landes Inen vmb Ir so grosz [202] verdienung vnd gůt getätt, ützit von rechtz wegen schuldig belybet/ So můsz vsz notdurft sin, daz sy mir (der ain taile irs lybs bin) sölichs ouch schuldig syent. Vnd darumb ob Ich zů ainchen wirdigen ämptern vnd oberkaiten diser statt Röme äne min bitte, Sunder vsz üwer aignen bewegnüsz vserkoren vnd erwellet wurd/ so geburte sich mir, dero vsz billichkait vnd aignem rechten anzenemen vnd mich dero zebeladen vnd möcht für wär nützit basz gefelligers den gemüten miner for-

dern gehandelt werden. Zů dem allem so ist mir zů zierung des adels von denselben minen fordern so ain grosser huffe vnd schatze gůtes vnd richtums verlässen worden, Als vil ains yeden menschen messig gemůt begeren möcht oder wünschen. Des ersten so sint mir vätterliche hüser so grosser wyte vnd wolgeziert daz sy nit künglichem gesessze teten entwychen. So ist mir in dem tuschganischen lande ain statt aller gröstes lustes vnd in dem land campania grossz vnd aller rychest büwe der äckern vnd des feldes Dar von nit allain ains ainigen huses diener. Vnd husgesind, sunder gar näch ain grosser gezüge folckes möcht werden gefüret. So ist der apparäte vnd stande mines huslichen wesens ouch die kostlichkait vnd gezierd mines husrätes mit helfenbain gold vnd edelm gestaine vnderschaiden gar näch allem römschen folke bekantlich. Vnd darumb so ist äne zwyfel mir, mit so vil seliger dingen wirdigkait / etliche sunder loblich gezierde des adels, vnd die so grosz, daz willicht kum (mit vrlob red ich das) in diser statt ain grösser funden werden [202b] möcht. Vnd darumb so schwyge also flamineus vnd tů in disem kriege abstellen zebegeren diser Jungfröwen Lucrecie, Angesechen daz er nit allain angeburt vnd rychtum vnder mir ist / sunder ouch wir nit wol wissen mugen den vrsprunge sines herkomens / So waisz er ouch kum selbs wo er yenert hab ainches lendlin vnd darumb so ist von rechtz wegen die edel lucrecia min. Die mich edeler danne flammineum vnd mich irer hüpschkait zůgehörig sin hät erkennet. Aber du Lucrecia tů dich diner aller süssisten wyszhait fröwen. Danne dir kain liebrer noch gelückhaftiger gemachel erweltet worden sin möcht Vnd der dich lieber vnd schoner gehept hett oder by dem du seligklicher din leben möchtest haben geschlissen. Ich wirt dich füren in wyt zierlich vnd lustig höfe vnd säle vnsers huses. Da wirst du sechen bettgewande vnsers elichen byschläffens in sölicher hüpschkait als ob sy zů gericht weren ainem künge. Du wirst tragen aller vserweltigoste klainet vnd zierung Jungen fröwen zů gehörig. Wie du die selbs wunschen möchtest So wirt dir nit sin arbait aincher übung dero zů tůn pfligt das gemain folke, sunder wirst du füren ain leben mit rüwiger müsse, also daz nit teglich gewine oder ainch hert geflissen-

hait, dir benemen werden süssen schläffe, danne daz du lebest frylich vnd also wo vnd wenne du wilt schimpfen schallen singen sagen oder anders tûn zû fröiden vnd zû lieb dienende, daz du dich dines willens vnd flysses hier zû wol magst gebruchen vnd wirst darzû haben zû gesellschaft diner wollusten Jungfröwen mägt vnd dienerin die all dinen begirden [203] werden sin gefölgig. Kain tage wirt dir hin geen vnd verrucken lär sölicher wollusten vnd fröiden. So werden ouch wir bede die necht sament in fröiden üben vnd vertryben. Welche ding alle flammineus (wyle er selbs von armût wegen dero mangel hät) dir nit hett mugen verhaissen, danne daz dir mit jm wer gewesen ain leben in armût laidsam vnd trurig. Dann ain statte küngklicher schlossen vnd büwen, hette dir gefolgt eng gehuse. Für grossen apparätte vnd schynbar herlichkait vnd gezierde / wer dir worden schlechter gemainer husräte, Vnd für mûsse gefliessenhait, für rûw, arbait. Vnd wer dir kain tag yemer gewesen fryg vnd ledig teglicher wercken. Vnd darumb lucrecia wer zwyfelt? Dann daz du mich dir zû gemachel erwellen vnd haben wöltest / da du den edlern vnder vns erwaltest. Kum hettest du in diser diner aller wysesten erwellung mugen offenlicher vnd verstentlicher geredet han. Ob du joch mich Cornelium mit namen hettest genennet. Aber sicherlicher häst du diner begirde vnd diner wyszhait hierInne geräten. Danne so du von jungfröwlicher erberkait vnd eeren wegen dich geschamet häst zenennen cornelium, so häst du mich genennet den edlern. Vnd were ain aller vnwysests dinge, von yemant anders geschetzt werden. dann wer wölte gelouben dich für rûwe begert haben arbait für rychtum armût vnd für haile Jämer. Darumb lieben herren vnd vätter / so wöllent in ansechung der wirdigkait ain römschen räts in disen dingen ain gelyche billiche vrtail sprechen vnd geben

[203b] Zû grossem gefallen ist mir lieben herren vnd vätter So mir von dem adel rede zehaben gebürret / daz ich dann sölich rede vor üch vnd üwern adellichen gemüten tûn sol. Danne in kainen andern ende so wärer ernieter vnd erfarner adel als hie by üch funden werden mag. deshalb mir vf disem hüt-

tigen tage zů hochen fröiden kumpt daz in so grosser vnrůwe der gemütten in so grosser erkantnüsz mancherlay dingen vnd in so grosser übung der tugend, nützit vnrechtes hie mag werden erwartet? nützit vnloblichs mag werden gesprochen noch zů letscht nützit fremdes vnd vngehörtz mag werden gehandelt. Aber lieben herren vnd vätter in diser zwytrechtikait die da nüw vnd fremd ist? gebürret sich v̈ch grössern flysz vnd ernste anzekeren, Danne in andern gemainen vnd schlechten sachen vnd spennen. In ansechung des, daz dises dinge nit allain zwayer burger ist oder ain gerichtzhandel ains ainigen tags sunder wirt es sin vnder allen fölckern vnd zů allen zyten als ain ewige satzung vnd ain ewig recht von üwerm allerhailigosten vnd wisesten räte vsgegangen vnd des man begirlich hät gewartet. Dann ir sechent hütte (anders dann vor ye) an disem gerichtz handel des gantzen römschen folckes aller gröstes vfmercken. Vnd sechent aller burger vnd ouch vszwendiger gesten ougen, Oren, vnd münde gantz in v̈ch sin gekeret? Denen nit allain fröid ist zesechen Welches vnder vns zwayen Lucrecia sin söll? Sunder [204] mer welcher vnder vns von üwer wyszhait der edler werd geurtailt vnd geschetzet darumbe Ich üch vnd üwer hoche vernunfft flyssig bitt vnd erman. Bedenckent die grösse diser sache (Wie wol in aim yeden dinge die gerechtikait gelychlich gehalten vnd geübet werden sol) ye doch so ist sich grössers flysses zegebruchen so man aller gröste vnd klügiste ding handeln tůt. Ich bitt aber lieben herren vätter üwer gedult vnnd senftmütikait wölle mir verzychen ob Ich scherpfer vnd anders dann min gewonhait bisher gewesen ist, reden vnd erzellen werd min tugend vnnd gelücke. Danne Ich vormäls nit pflegen han mich selbs zeloben oder yemant andern zeschelten? dero das ain ist, ains vnmessigen růms girigen gemütes, vnd das ander ains vndultigen verbünstigen hertzen. Aber mich tůnt yetz hier zů raitzen vnd bringen, Des ersten dise nüwe form redens. Dar näch die vngebürlich wackerhait dises Cornely, der vor nit erberlich von mir geredt hät Vnd die wyle Im so lustig gewesen ist, mit sinen worten, min messigkait zeschelten? So gebürt sich mir vnd hät er mir des vrsach geben sin vnschame zeträffen vnd zeschmechen .. Ir

nant lieben herren vnd vätter gehört, diser Jungfrówen aller wyseste antwort. Dar uf Cornelius vmb daz Er sich selbs den bessern machh' getar sprechen den adel sin in geburt vnd rychtum vnd hät deshalb gesagt siner altfordern loblich getäten vnd jm von sinem vatter vnmessiger rychtum verlässen worden sin. Dises ist alles das, das sin [204b] lange red begryffet. Aber von Im selbs sagt er nützit Danne Er waisz nützit von Im, daz wirdig syg zesagen Vnd darumb so für geet er sinselbs leben mit schwygen. Aber Ich main des menschen adel sin in aigner vnd wärer tugend des gemütes, vnd nit in fremder eere oder in falschem des gelückes güte. Dann adel ist nützit anders dann etliche vbertreffung, damit die ding, die wirdiger sint vortail vnd eere habent vor den vnwirdigern. Vnd darumb wie ain mensche mit allem vbertreff edler ist dann ainch ander tiere' Also tût ouch ain mensch mit adellicher tugend sins gemütes ainen andern menschen vbertreffen. Vnd also vbertrift ain mensche den andern allain in lobrychen adellichen wercken des gemütes. Dann wenne das selb gemüt in güten loblichen künsten lang zyt geübt erschynen wirt in gerechtikait gütikait vestikait groszmütikait messigkait vnd wyshait vnd es gegen den götten gegen vatter vnd mûter gegen gesipten fründen vnd gegen gemainem nutze gûtz verdienet hät vnd in gûter lere der geschrift erzogen ist' so wirt es für ander' edel lobsam vnd durlüchtig gehalten. Als ouch Cornelius das selbs nechst vor von sinen altfordern gesagt hät. hinwiderumb. Wenne daz selb gemüte böser künsten geübet ist, vnd sich gibt zû boszhait zû wüterye zu grobkait vnwissenhait lûderye vnd vnuernunft vnd jm kain acht ist noch sorg götlicher dingen, noch gütikait zû sinen vatter vnd mûter, noch bewysung günstiges willens gegen sinen fründen' Für wäre [205] der wirt gehalten vnedel schantlich vnd zeuerachten Vnd darumb so ist kund vnd offen' wären adel allain fliessen vnd komen vsz wärer tugend des gemütes Vnd mag ouch darumb weder grosser huffe rychtums noch langes herkomen der geburt oder des geschlechtes sölichen adel weder geben noch nemen. Dwyle allain das gemüt ain aigner sitze ist des adels, welches gemüt von der nature die da ist ain gebieterin vnd laiterin aller dingen' gelych In

gegossen wirt allen menschen vnd nit von den altfordern als ain erbschaft den sünen zůgehörig sunder vsz höche götlicher wyshait Vnd hant die selb natur gesetzet, das selbig gemüt sin als ainen fürsten des menschen lebens vnd als ain liecht des spiegels. Welcher spiegel so du Im hüpsche ding für hebst/ ouch hinwiderumb hüpsche ding in jme lässet erschynen Hebst du jm aber für vngestalte ding/ so werden sy ouch vngestalt in jm gesechen. Vnd also ist der menschen gemüt clare vnd luter ouch fryg geschickt vnd tügig, adel vnd vnadel zeenpfächen. Vnd mag niemant in diser aller besten vnd fürtreffenlichosten gaube, die vstailung menschlicher nature schuldigen oder sträffen. Danne sy dises gemüt yetklichem menschen glychlich geben tůt Vnd achtet hierInne weder geschlechtes, gewaltes oder rychtums. Vnd ist niemant so arm so schnöd so verworffen oder so verschmechet/ der nit anefangs siner geburt mit der kaisern vnd küngen kinden ăne vortail sin sele vnd gemüte enpfächen tüg, Vnnd nit daz selb gemüt mit schyne der tugend vnd mit lobe des [205b] adels zieren mug. Vnd waisz yemant/ ob mir in diser sache vil geůbter exempeln gebruchh syg? das vil von nidern stammen vnd von verachten vättern vnd mütern geborn, bald vnd schnell edel worden sint. Welcher exempeln mir so grosser folle ist/ daz kum diser tage mir lang gnůg wer die alle zeerzellen. Doch wil ich zů bewerung diser rede, der selben wenig berüren Vnd zů dem ersten vsz der Jüngligkait vnser statt rome. Ist nit der vrsprung Tuly Hostily klain gewesen? Der da anefangs ain hütten für ain huse hatt, vnd des vatter vnd můter năch vnbekant gewesen sint? Sag tett nit lang zyt der selb des fichs hüten, Vnd tett nit darnăch sin grosse vernunft also erschynen, daz sy Inn fürt vnd brăcht zů diser statt oberstem gewalt vnd regimente? diser Tulius Hostilius wytert vnd meret ouch dise statt vnd machet vil vinde vndertenig dem Römschen gewalte. Ist nit Seruius Tulius in aigenschaft arm geborn gewesen vnd darInne erwachsen? bis zů volkomnem zytigem alter der noch dann die höchsten oberkait des regiments diser statt habend was, Vnd sich darInne so übertreffenlich wol hielt, daz er verdient die Sabinischen den römern gehorsam vnd vndertenig zemachen vnd dryg siga,

zebehebẽ vnd ouch dryg berge zů wytrung der statt zů zefügen vnd grosse wirdigkait der ämptern zemeren Aber Marcus Porcius Catho von dem das Porcianisch folcke der gemaind, sinen namen vnd vrsprung gezogen hăt, Ist worden geborn by ainer tuschgulanischen strässe in ainem pürschen hüslin vnd [206] was doch desselben wirdigkait vnd der geloube zů Im in diser statt so grosse? daz er all fürpündig manne, die zů sinen zyten wären vbertraf vnd deshalb wärlich verrümpt vnd edel was vnnd des gemaines nutzes trost vnd haile vnd nit minder der geschrifft Danne ritterlicher dingen flyssig vnd künnend. Diser man was von den burgern in so hochen eeren gehalten daz er durch sinen răte die ordnung der reten vnd Senatoren endert vnd meret vnd die maiestăte desselben rătes mit sin selbs lobe vnd eeren grőszlich tett zieren Vnnd wissen wir nit? Marium von aller nidersten vatter vnd můter geboren vnd vff vnsuberkait des ertrichs gelegen sin vnd ainen aller schnödisten anefang gehept han In dem aber dar năch so vil tugend vnd fromkait erlucht, daz er in dem Jugurtischen kriege des ersten wart ain Innemer vnnd vszgeber Metelli, des obersten Römers Vnd darnăch an des selben Metelli statt vnd ampt kam vnd oberster consul vnd höptman wart, alles Römschen heeres. Darjnne Er sich so redlich vnd kecklich hielt daz er Jugurtam vnd Botum den küng zů Mauritania der desselben Jugurte helffer was? Des ersten siges vberwand vnd flüchtig machet vnd darnăch vil jrer stetten in Numidia gewan vnd Innam vnd zů letste Jugurtam fieng vnd gen rőm brăcht vnd vor sinen wagen gefangen infürt vnd jm deshalb vnsaglich grosz eere vnd siges lobe wart bewisen. darnăch als die zimbri der römer gezüge nider laiten vnd dar von grosse forcht zů rőme entstůnd vnd so [206b] grosz als vor kum ye zů Hanibals zyten beschechen ist. Ist aber Marius zů oberstem houptman vnd consul erwellet worden, Vmb daz die Galli vnd franzosen die statt nit ansturmpten vnd năch dem der selb krieg sich gůte zyt tett verzichen? Ist Im in sölichem dise wirdigkait söliches amptes zů meren mălen angebotten worden Vnd zů letste do Er dise zimbros vnd frantzosen vberwand, hăt er zů dem andern măle das lob vnd die wirdigkait so man von siges wegen pflag zetůn, von den

römern eerlich Ingenomen vnd enpfangen Aber Socratem ain ainige gezierde menschlicher wyshait, durch des kunst vnd lere alle schülen der philosophye sint erlüchtet vnd der von dem got Appollo gevrtailt ist, sin, der allergelertest vnd wysest vnder allen menschen (den selben sprich ich) haben geborn ain hebamme sin müter vnd ain stainbrecher sin vatter. Euripides aber der da gemachet hät das aller hoflichest gedicht entliches laides das wir nennent Tragediam vnd Demostenes vnder den natürlichen maistern ain fürst vnd vnder allen Oratoren vnd wolredenden kriechischen menschen der aller beste vnd scherpfist haben bede nit allain licht vnd schnöd vätter vnd müter gehept sunder gantz vnbekant. Vnd darumb wer ist der? Der ainche vernunft hät der reden getörr? dise yetz gemelten erlüchten man, So grosser lobrychen übungen vnd tugenden sin vnedel? Sunder ist not? aitweders in allen menschen kainen adel sin. Oder aber dise yetzgenempten sin vnder allen menschen die aller edelsten, dero klüge vernunft crefte geschicklichkait [207] vnd aller güten künsten lernung vnd vnderwysung? nit allain für ander habent gegrünet sunder gar näch bis zü götlicher verstentnüsz sint gewachsen. Vnd dir gebürt ouch nit Corneli das zewiderreden. Dwyle du dinen altfordern vsz disen tugenden nechst gelych ainen sölichen anefang gegeben häst Vnd darumb so wirt also der adel nit vsz der geburt des geschlechtes enpfangen vnd genomen sunder vsz Innwendigen tugenden des gemütes. Danne sust werent die yetz gemelten niemer edel genennet worden? dero vrsprunge Irer geburt so klain vnd demüttig funden worden ist. Als wir ouch nit widerreden mugen vil menschen von aller edelsten vättern geboren sin, die so schantlich vnd bosclich gelebt hant? daz die selben nit allain nit edel sunder aller schnödest vnd lasterliche menschen verdienent genennet zewerden. Vnd Ich wil berüren zum ersten etliche vnlobliche man, So vnder dinen fordern gewesen sint. Item des vorigen Affricani sun Scipio genant? übertraf mit siner groben vnwissenhait vnd zagkait sines vatters fromkait vnd vestikait, der ouch gegen Anthonio dem küng schantlich darnider gelag vnd gefangen wart vnd mit zûsamen gebunden henden batt ain lybgeding sines lebens. Item Als ouch diser

yetz genanter Scipio ains mäls nit durch sin selbs verdienung, Sunder durch verdienung Georci sines vatters schribers/ erfolget hatt das ampt ains obersten richters/ Do hatt er des siner nechsten gesipten fründen gunst so vil, daz sy nie kain ding laider gehorten danne daz Im dise wirdigkait zůgestanden was. Vnd als die selben sine fründ forchten [207b] daz er mit etwas siner boshait söliche offen wirdigkait dises ampts tette lestern vnd sich selbs des schantlich entsetzen vnd daz da durch ir geschlecht der Cornelien des schant enpfächen wurd/ do haben sy nie wöllen lyden, daz der ainch vrtail sprechh. Oder sinen gerichtz stůl in offenliche verhörung ye getörste setzen/ So vil vnuernunft wisten sy sin in sinem houpte. Dar zů din publius Scipio ain vnnützer mensche, do der oberster houptmanschaft pflag kriegens wider Jugurtam, sachen halb daz der selb Jugurta in verachtung vnd zů schmähe des Senates zů röme bosclich erschlagen hatt atherbalem vnd yempsalem gebrüder vnd küngs micipse seligen süne/ die aller beste fründ gewesen wären des römschen folckes/ do verfürt Er so vnwyslich vnd torlich das heere sines gezüges vnd folckes, daz nit zů aincher zyte ye vnser folck vnd heere jemerlicher bosclicher vnd süntlicher gelebt haben vnd Als er dar näch consul vnd oberster römer wart. Ist er von dem selben Jugurta mit gelt gestochen vnd falsch gemachet worden/ daz er mit jm ainen schantlichen fride treffen tett. Welchen fride der Senät vnd gantzer räte zů röm dar näch bald tett abkünden vnd widerrüffen. Vnd was mag Corneli schantlichers oder lasterlichers funden werden. Dann dise yetz gemelten vneere? Vnd was sol Ich sagen von dem aller vnschamigosten Jüngling der ain sun was Quinti faby Maximi? Als der selb ain vngebürlich vppig leben fürt/ do mocht jm sin vätterlicher adel nit hier vor sin, Danne das Quintus Pompeius do zemäl der statt richter jm als ainem wütenden ochsen verbotte vnnd [208] zwang tůn müst. Was sol ich sagen von dem suns sune quinti ortensy (aines mans (für wär) in vnser statt von gelouben vnd gesprechnüsz aller fürnemest) der da zů schande sines lebens mit vnküschhait vnd mit liplicher wolluste dar zů kam/ daz Er Im mittel der offen gemainen frówen hüsern stůnd vnd beharret dar näch hier Inne als ain riffian In offen-

licher verschamung. Sag Corneli mainst du dise sin zenemen edel, dero leben so vil sträfbarer vnd lasterlicher ist als vil sy ainen höchern schyne Irs adels hier mit habent erleschet? Sag was ist es? ob sy Joch gemachte bild Irer altfordern erzögent? oder daz sy sagent vnd erzellent wo vnd wie sy hüslich syen worden erzogen? Sag schetzest du das? etwas lobes Iren lasterlichen wercken bringen mugen? oder möchtest du nit wärlicher vnd rechter sprechen? daz sy hier mit mer Ir laster tetten entecken vnd sich selbs dester schuldiger vnd sträfbarer machen Vmb daz sy ain sölich exempel der tugent das sy vor Iren ougen gehept hant so Jemerlich vnd boslich haben verlässen. Darumb ich diser kainen schetz verdienet han oder wirdig sin daz man Im von loblicher getäten wegen siner altfordern, ainch regiment gemaines nutzes vf Inn zebewenden schuldig syg. Danne die selben ir altfordern wären diser statt ain loblich zierung. Aber diser ains gemainen nutzes schantliche mäse. Die täten diser statt vnd Irem regimente frid eer vnd nutze zů fügen vnd bringen? Aber dise oft laster vneere vnd grossen schaden der burgern zůrichten vnd volstrecken. Die haben ouch Ir [208b] vätterlich lande so das mit grossen kriegen sorgen angsten vnd nöten belestiget was, oft mit Ir tugend klůgkait vnd vernunft errettet. Aber dise habent arbait gehept vnd sich geflissen frid sůn vnd růwe irs vätterlichen landes mit jren sünden vnd boszhaiten zebetrüben vnd ze entrichten. Darumbe. Wie sint in ainer loblichen wol geordneter statt sölicher menschen verdienung? Were nit ainem gemainen nutze weger vnnd besser? Sölicher burgern zemangeln? Vnd were nit jren vättern süsser vnd rüwiger, das sy sölich süne nie hetten geboren? ob joch sölicher Irer kinden würckung langen wurd an der vättern selan. Dwyle sy doch in jrem leben Ir vätterlich lande so lieb gehept hant. Für wär sy wurden vrtailen sölich Ir süne sin zetilcken vsser der gesellschaft aller menschen, Danne kuntbar jst in dem regimente gemaines nutzes vil lasterlicher sünen durch vrtail Irer vättern verdampnet worden sin zů mancherlay sträff vnd pine. Welcher dingen exempel Brutus ist der erst liebhaber vnd sträffer der fryhait. Der sin aigen süne (Vmb daz sy mitwissent vnd gesellen wären aines pundes

wider fryhait der römer fürgenomen) hies ertötten. Item vnd aber Cassius der sinen sune (Vmb daz Er der obersten regierung vber das folcke zů Rôm begeret) Mit straichen geschlagen dar nách gebott ze ertöten. Disem folget nách Manlius torquatus ain aller edelster burger diser statt. Der selb als sin sune Decius Sillanus von gelts wegen daz er vngebürlich solt Ingenomen han geschuldiget wart, von ainem räte/ nam er disz sache vf sich selbs dar Inne [209] zeerkennen vnd zevrtailen vnd als er nu das laster sines suns also erfand/ do falt vnd lutbart Er ain sölich vrtail vnd sprach. Dwyle kund worden ist Sillanum minen sune in der prouintze gelt vnbillich geroubet han So richt vnd vrtaile Ich Inn billich vnwirdig sin siner vätterlichen hüsern vnd der ämptern gemaines nutzes vnd ouch der gesellschaft aller burgern. Dar zů so gebütt Ich Im schnell von miner gesicht hin weg zegeen vnd sich von mir zeschaiden .. Vnd darumb lieben herren vnd vätter So ist es kain sitte oder gewonhait gůten fromen vättern lieb zehaben, bös lasterlich süne Sunder ist mer Ir gewonhait die vszetryben zeschüchen vnd sich dero ze entüssern. Vnd darumb so ist man ouch sölichen sünen kain ampt oder güthait zetůn schuldig von wegen vätterlicher verdienung so ferre in Inen selbs nit erschynet vätterliche tugend. Dann gelycher wyse als kain schyne yemer in ansechung ains finstern spigels wider gelestet Also mag ouch in bösen schädlichen vnd lasterlichen kinden die tugend Irer vättern vnd altfordern niemer erlüchtet vnd gesechen werden Vnd darumb corneli so schetzest du vmb suste, die eer der altfordern sin in erbschaft den nachkomen vnd den adel als ainen spiegel denselben nächkomen verlässen werden. Danne tugend vnd adel stoyscher tugenden werden gesůcht vnd erfolgt mit aigner arbait vnd mugend nit by lastern steen noch by Inen wonung haben. Darumb corneli in allem disem dinem rûme der geburt oder des geschlechtes, predigest vnd berürest du allain fremdes lobe vnd nutzit des dinen. [209^{b}] vnd ist das die kind vnd nächkomen nement vnd enpfächent von Iren edeln vnd altfordern blůt gelider vnd geäder/ so tůnt sy vmb sust jnen wöllen zů aignen der selben adel. welches adels aigner sitze allain ist das gemüte. desselben gemütes Aber kain taile den kinden vnd nächkomen mag

werden gelässen. Aber die vorigen dinge sint des lybes vnd werden mit dem leben erleschet vnd hingeen. füro ist das die gelerten sölich süne edel nennent (Als du corneli gesagt hăst) so nennent sy die selben wol vnd recht/ so ferre sy from sint vnd tugend würkent Dann also tûnt sy Irem geschlecht năch/ gelyche werck vnd tugend üben/ Das aber du corneli mit schwygen fürgangen hăst. Sint sy aber grob vnd vnwissend ful vnd zaghaft So sagent auch die selben gelerten, sölich süne vnd năchkomen sin vnedel. recht als ob sy denne von der eere vnd von dem adel jrs geschlechtes fremd sygen. Vsz disem allem man klerlich versteet/ von aller edelsten vättern ouch vnadelich geburten fliessen vnd komen mugen Das aber das vnkünend grob püfel vnnd folcke sich nützit in diser sache rechtes versteen mug/ Main Ich hier by sin zebedencken/ das es offt in jrrung fallen tût vnd kainist oder gar selten sin mainung gelych hillet vnd steet mit mainung der wysen Nu tügen wir komen vf die edeln armût. Sag wer ist ye ermer gewesen danne agrippa ain fürpüntlicher mane vnd In diser statt gemaines nutzes ain aller lobwirdigoster/ der so arm vnd dennocht redlich was/ Das man jm von der statt renten vnnd gülten satzt ain narung dero er sich möcht betragen. Vnd hinder dem als er gestarb noch dann [210] nützit erbes noch gûtes funden wart daz man in der statt röm schryne vnd gemainen seckel tragen möcht? Sag ist nit Valerius Publicola ain aller annemister man gewesen dem gemainen nutze diser statt? Der ouch consul vnd oberster amptman hie gewesen ist. Des lyhe do er todes abgangen was, man von der statt gemainem gûte bestatten müst, Vmb daz er nit so vil erbs hinder Im verlies, daz sy dar von bestettiget werden möcht. Sag tett nit das römsch folcke quintum lucium anturacum der vf dem göw sin leben fürt vnd äcker sayt vnd buwet/ berüffen vnd erwellen zû oberstem houptman kriegens? Der so grosser tugend was/ do die Prenestinen Ir heere vnd geleger an der statt röm ringkmuren gemacht hatten/ daz er nit allain die statt erlost von sölichem beligen/ sunder ouch die vind mit grossen schanden flüchtig machet vnd die by dem fliessenden wasser abioram alle darnider legt Vnd dar năch acht stett die der selben prenestinen helffer vnd puntgenossen

wären vnd die Statt preneste selbs also bekrieget daz sy sich den römern in aigenschaft tett ergeben. Das alles von jm nit lenger dann in zwaintzig tagen wart volbrächt vnd volendet. Wie grosz ist darnäch Sitily serani erliche vnd lobliche armůt? den ouch als er vf den göwe sin äcker sayt, der senät vnd räte zů rome tett berüffen vnd erfordern sich des obersten amptes des consulats zebeladen. Der selb sinen pflůge verlies vnd so starck vnd so kecklich der vyanden gezüge vnd macht tilgket vnd niderlegt, daz er hie durch grosz hail lob vnd troste dem gemainen nutze erfolget. Vnnd mochten doch nit weder die [210b] wirdigkait vnd eerg sins ampts noch kürtzwile vnd wollust der statt noch der rychtum des gůtes In dem krieg gewunnen oder füro zegewinnen Inn beheben/ das er dester minder widèr umbkarte vnd gienge zů sinem äckerlin vnd zů sinem liebgehapten buw vnd wercke Söllen wir dise lobwirdigen manne jn dero adelichen hochen gemüten so ain grosser glantz der tugend ist erschinnen/ dar vmb sagen vnedel sin vmb das sy in armůt gelept haben? oder ist yemant so grosser vernunft der die nit wölte nennen vnd sagen die aller edelsten sin, durch dero verdienung vnd loblich getett der adel gemaines nutzes ist beschirmpt vnd behalten worden? darvmb offen ist, das adel mit armůt vnd armůt mit adel syn vnd belyben mag. vnd sol ouch niemant mainen das ainem erbern loblichen armen man gantz kain miltikait sin mug/ so doch dise lobliche armen manne yetzgemelt jr haimant vnd väterlich lande habent beschirmet ouch die mit nüwen küngrychen gemeret vnd sy darzů ouch jn jren regementen gemaines nutzes zů hilff komen sint, den notdurften jrer fründen vnd die burger vor vnrecht haben behütet vnd sölich vnrecht vertriben. Sag ward nit disz gesechen ain höchster taile der miltikait? Danne wer von sinem aigen selbsgewunnen gůte vnd gewalte, miltikait über den schetz Ich nit sin zeschelten. Aber jn klainem vnd jn wenig mag er dennocht milt sin wyle von notdurft sin můs, das er so vil vnmuglicher syg yemant gůts zetůn als vil jm minder ist vätterliches erbes vnd gůtes. aber wer sich ingemainen vnd sundern sachen flysset vnd sich arbait mit räte mit günstigem [211] willen vnd mit fürdrung dem menschen gebürlichen bystande zetůnd

zů erfolgung jrer gerechtikait/ der mag teglichs so vil milter sin vnd werden Als vil er mer gewaltes vnd geloubens hăt an regierung gemaines nutzes vnd ouch als vil er jm selbs mit sinen emssigen gůtgetăten mer hilffe gůter fründen hăt gemachet. Vnd darumb corneli So mag grosse miltigkait sin ainem loblichen armen man vnd mag ouch armůt jm sinen adel nit nemen/ dwyle messige armůt kainen staffel noch grade der tugend hin füren mag Sunder ist das ain aller hüpschiste gaube dem menschen, recht ainem wie dem andern von der nature gegeben. daz ain yetklicher mensche wol mag tugend erfolgen. Dwyle sölicher tugend stůl vnd sitze (als ich vor gesagt han, in Innwendigem gemüte gesetzet ist vnd nit in dem frefel des gelückes. Vnd ist ouch kain zůfale so hert noch so scharpf der den menschen siner tugend mug berouben Noch kain zů fale so frölich noch so lustsam vnd gefellig der ainem groben vnkünnenden tregen lychtfertigen menschen lob vnd eere zůbringen mug. Danne wo das gelücke gewalt hett vber die tugend die zegeben vnd zenemen/ So were die tugend nit mer tugend/ Vnd wer ouch kain lone me noch verdienung der tugend. Angesechen daz die erwellung yetkliche ding wol vnd recht zehandeln, nit mer were in vnserm aigen gewalte sunder in fremdem gewalte des gelüches. Vnd darumb so höre yetz vf Corneli zemainen daz der tugend miltigkait oder aincher adel sinen vrsprung hab in grossem rychtum. Danne sust wenne ain edelman sines rychtums [211b] abkem oder des wurd entsetzet, So horte ouch vf mit Im der adel. Das aber nit ist. Danne wărer adel des menschen ist kainem fale des gelückes vnderwürffig Vnd wo das sölt sin das du gesagt hăst So weren dise hochgeachten manne, dero jch obgedacht hab in sölicher Irer armůt nie edel gewesen. Dero namen doch von dem Römschen folcke yemer Ewenklich als fyrbar/ loblich werden geeret. Vnd darumb lieben herren vnd vätter, Ist daz vnderwylen menschen hoches adels lasterliche sün vnd kind geberent. Vnd ist daz von schnöden nidern vnd vnachtbaren vättern vnd mütern ettwenne süne vnd kind geboren werden grosser eeren wert. Vnnd ist daz in denen so in armůt lebent, vnder wylen grosser glantze der tugend erschynet? So ist kuntbar kainen adel sin, weder

an rychtum noch an geburte des geschlechtes. Aber des menschen gemüte das fryg ist vnd kainem sündlichen laster oder schantbarlicher vppikait dienet, Sunder in gůten künsten geůbt ist, Für war das sol edel vnd lobsam gehalten werden. Vnd so wir also hie von dem adel handelnt vnd reden tůnt. So steet aller kriege zwüschen vns von der tugend zereden. In welchem kriege (lieben herren vnd vätter) Ich lieber wölt ainen andern für mich reden, vmb daz Ich nit (So Ich von min selbs lob sagte) Gesechen wurd Ingefallen sin das laster aigens růmes. Aber doch ist mir das zů grossen fröiden daz Ich vor mir sich vnnd schöw üwer vfrechten runden gemüte vnd senftmütigen menschhait vnd daz [212] Ir alle vnser beder leben bekennent. Deshalb Ich üch nit ützit falsches sagen mag⁄ noch ützit wares mir schaden geberen tůt. Lieben herren vnd vätter Als bald Ich vsz miner kindlichkait anhůb zewachsen hab Ich sölich min kintlich Jugend ankeret vnd die gantz gegeben lernung der süssen lieplichen geschriffte. Dar näch als Ich etwas gewachsner worden bin⁄ hab jch ainen micheln taile miner Jünligkait geůbt vnd verschlissen In der kunst der philosophye. Welche kunst so lieplich Ist daz Ich nit waysz ob in allem leben der menschen ützit loblichers funden werden mug. In der selben lere Ich nit allain latinisch maister vnd vnderwyser hatt⁄ Sunder gelust mich zů Athenis die kriechischen fürsten aller gůten künsten zehören. Vnder dero zucht vnd maisterschaft, Wie vil vnd grosz jch lernte, wil Ich ander lässen schetzen vnd vrtailen. Allain mag jch das von mir selbs äne hoffart oder vberhebung sagen, daz mir nie aincher müssiger tage oder vngearbait nachte hin geschlichen sint. Mir was von nature Ingegossen ettliche gütikait der kunst⁄ Also daz jch in miner vernunft nützit wirdigers noch höchers achtet, Dann rechte wäre ertkantnüsz yetkliches dinges mir flussent zů allenthalben her, der folle gůter maistern vnd lerern vnd erberer loblicher gesellschaften gůter schůlern vnd jungern vnder dero wyshait kain menschlich gemüt mocht werden grob vnwissend vnd vngelert vnd was mir do zemäl so grosse übung lernens vnd rechtes lebens⁄ daz jch yetz nützit vnerbers mag begeren. [212ᵇ] Also daz alle laster, nit allain laidsam sunder gantz widerwertig worden

aint miner nature? Vnd mir aller süssiste gesellschaft was übung der tugend. Darnäch do Ich vermarckt daz der menschen vernunft verrümpter vnd loblicher wurden, so man sich sölicher vernunft zů gemainem nutze gebruchte. Do gab ich mich selbs gantz minem vätterlichen lande Vnd lies darnäch nit mer ab zů aincher zyte, Dann daz ich stetz gedächt desselben mines vätterlichen landes haile zewytern vnd zemeren vnd tett hierInne nit fürchten ainche arbait oder ainchen schaden oder sorgfeltikait? so ferre sy nun nutz vnd eere disem vätterlichen lande mochten geberen. Also do nechst vor etlichen Jären dit Maricen von den birraten zů allen orten bekrieget vnd angegriffen wurden. Vnd Trogus Pompeius ain aller verrümptister mane ain houptman was der römern schiffung zestryten vf dem mere, Vnd er mir vsz sölicher schiffung lech vnnd enpfalch zechen geschnebelter vnd gespitzter schiffen darmitte wider oritem (der andern schiffung vnd parthie houptman namlich der pirraten) Illends zefechten vnd zestryten vf dem mere. Sag? tett ich nit den selben Orienten mit grösszsem flysz sich werende, darniderlegen vnd den mit allem sinem folcke keckes mütes vberwinden Vnd do ich ouch in dem mitridatischen kriege ain raiser vnd gehorsamer stryter was des yetz gesaiten pompey. Sag? wie oft ich da zemäl verdiente den obersten dancke vnd bekrönet ze werden vmb daz ich der erst vber etlicher stetten graben [213] vnd vber etlicher stetten muren gewesen was. Vnd do jch ander raisiger gezügen obman gewesen bin. Sag? hab jch nit do zemäl der vynden spitze ordnung vnd geschicke vnd heere entrichtet vberwunden vnd getilket Also das miner Jünglichkait nie ützit gebrochen hät, das vnder der wirdigkait des consulats, yemant ritterliche eere bringen mag. Vnd hab als ain Jüngling min leben also gefürt? daz so Ich alt wirt hoff gesechen werden nit sin ain vnnützer burger dem regimente gemaines nutzes. Wie grosse gezierd mir aber syg güter fruntschaft? das haben bis her gesechen vnd bekennet Ir min güten vnd lieben fründe vnd alle mit ainandern all hie zů gegen stende? dero notdurften vnd angelegen sachen ich nie abgewesen bin. Danne wer ist? Der mich ye gebeten hab Es syg gewesen für gericht oder für räte Es syg gewesen in gemainen offenlichen

sachen oder in sundern? dem jch nit zů der billichkait getrüwen bystand getän hab? Vnd der hierjnne miner flyssigen arbait nit schynbarlich hab enpfunden? diser dingen halb Ich mir der selben aller früntschaft vnd günstigen willen Main gemachet han. niemant ist in diser statt Ja in dem gantzen vmbkraisz der welt, den jch ye verstanden hab mich gehasset han. Es syge dann villicht gewesen ain vynde des römschen folckes. Vnd zů letscht so ist das die summ summarum miner wercken übungen vnd getäten. Ich bin in gemainem nutze allwegen gewesen der allersorgsamister vsserthalb aber gesin gebürliches handels. in minem huse frölich vnd schimpfig. In lernung der geschrift flyssig. Gegen minen vatter vnnd můter [213b] gütig, Minen gesipten öchemen lieb, vnd sust minen fründen allen trüw vnd besunder zů götlichen diensten der gůtwilligest. Vnd hab also allwegen gemaint mich mit disen künsten rechten adel enpfächen mugen vnd geschetzet mich mit disen tugenden gemachet haben min gemüt lobsam gerecht vnd volkomen. Vnd Ja corneli lobsamer gerechter vnd edler danne du das din. dann wie dine sitten syen vnd die übung vnd gestalt dines lebens ist wol kuntbar. Dann was hăst du in dinem leben ye verdienet da durch du dir vor mir zů messen vnd aignen wöltest oder möchtest rechten adel? Sag welich lobsam gůt getätt gemaines nutzes hăt vnser statt von dir ye erkennet? Wyle du bis her hierInne also gelebet hăst, daz die selb vnser statt in Iren nutze dich noch nie hăt verstanden oder enpfunden geboren sin. Wer ist aller menschen der sich ye gebrucht hab dines rătes oder bystands? In wem hăst du dise miltikait die du so hoch erhebest ye geůbet? Es syge dann in büberye torechten vppigen frŏwen oder ouch die du in schantlichen vnküschen dingen hăst gůdenklichen vsgegeben? Welcher dingen din huse allwegen vol ist Vnd mainst denne allermaist edel vnd lobsam werden So du als ain hŏptman fürest ain schare vppiger dirnen vnd du dich schŏwest vnd sichst in dinen lyplichen wollusten mit Inen allenthalben sin vmb zünet, Vnd du also dich mit vnerberm helsen vnd mit schantlicher vnküschhait vnd mit wüster truncknerye tůst arbaiten vnd üben Vnnd so du dann also ains sölichen lebens bist? So geest du diner altfordern loblich [214] getäten sagen

vnd predigen. Ich gestee der wărhait in diser vnser statt der selben diner fordern adel vast lobsam vnd in grössen wirden vnd das vast billich gewesen sin. Aber so du der selben hie gedenckest, so tûst du darmit vnwyslich din laster vnd vnwissenhait offnen vnd entecken. Danne nützit hessigers vnd sträfbarers sin mag, Danne in so grossem liecht vnd schyne der tugend? so ain blindes vnd finsters leben zefüren. Danne dise din alt fordern haben dir hinder jnen verlässen ain exempel grosser vnd lobwirdiger dingen vnd dir gezaiget ainen wege als vor dinen ougen aller sichbar ist, Von wegen gemaines nutzes gûts zeuerdienen. Dar durch dir lycht gewesen wer in so grossem schyne diner fordern Iren fûsstapfen nách zefolgen vnd lob vnd adel zeůberkomen. Aber du hăst dich vmbgekeret vnd bist als vsz aim claren liecht in ain mittel der finsternüsz gegangen. Darnách so mainst du in verdienung diner altfordern (daz die selben von gemaines nutzes wegen getăn hant) lob sam wöllen schynen? so du doch mit dinen lasterlichen wercken löblichen gemainen nutze enterest vnd mainst durch Ire gût getäten adel zeerfolgen? so du doch nützit bist dann ain fuler treger vnwissender mensche. Du mainst mit schläffe můsz rûwe, mit essen trincken lyplichen wollusten vnd mit vnküschhait lob sûchen vnd erJagen. Welich lob vnd eere dise din fordern erJaget hant, Mit grosser arbait mit so vil wachens mit küschhait mit hunger turst hitz frost sorgen angsten vnd nöten. du Irrest aber hier an gröszlich. dann ist daz du begerest mit hochen titeln sunderliches lobes vnd adels [214b] genennet ze werden? so ist notdürftig daz du selbs dich machest sin söliches loblichen vnd hohen adels Angesechen daz tugend vergebens vnd vmb sust gesûcht wirt in erblichem gûte. Sûch diner altfordern bücher Irer rechnungen vnd alles irs gûtes, So findest du niemer darInne ützit geschriben sin Irer tugend. Du hăst gesagt, daz diner fordern selan nách Irem tode an äner welt nützit frölichers noch gefelligers sin möcht danne daz all wirdikaiten des gemainen nutzes vf dich der Ir blût vnd libe bist komen sölten? daz du da durch wurdest geeret etc. Aber ich main? sechen die selben yetz dich vsz dem schyne irs liechtes, daz dann sölichen jren gesichten nützit miszfelligers noch heszlichers were,

dan daz disz ir loblich vätterlich lande, so lang gelitten hett dine lasterlichen wercke, dar von sy selbs (wo sy in leben gewesen weren) dich langest hetten vertriben vnd schamest dich nit zesagen, daz du by den selben syest erzogen, so du doch so schantlich vnd bübisch gelept häst, daz du gesechen wirst in offen frówen hüsern gelebt han vnd darjnne erzogen worden sin. du sagst ouch ir bildung vnd antlit in dinem angesichte erschynen. Waist du aber nit daz du mit dinem lasterlichen leben ir eere vnder druckest vnd vberwindest Also daz in dinen finsternüssen ir liecht vnd glantze nit mer schynen mag. Dar näch so wilt du mit dinen wyten vnd schönen hüsern, hüpschen stetten vnd rychen vnd nutzlichen büwen des feldes disen dinen adel grosz machen vnd zieren vnd min schlecht huse Minen mittelmessigen husräte vnnd mine klainen äcker vnd min erbern armüt schelten vnd [215] lestern. Aber du Jämriger. Waist du nit? wie grosz dise ding dir sint zů schande vnd wie grosz mine ding mir zů lobe. Dann hüpscher vnd loblicher ist mir klainem vnd wenigem gůte zegrůnen vnd zů zenemen in tugenden? Danne dir in grossem apparäte vnd rychtum wüst zewerden vnd in lastern zetorren. Wie wol jch an ämptern vnd in kriegen mit minem raisen grösser gůte hett mugen vberkomen? Des jch aber nie hab gewölt oder näch erberkait gemaint mir das mugen nütz sin Sunder wyle jch nützit anders danne erbers beger? so bin jch an diser miner süssen habe miner schlechten narung benügig Vnd ist gnůg daz jch als vil beger als vil erberlich syg danne was wyters vnd vber sölichs gesůcht wirt, jst vberflüssig vnd kumpt zů hoffart. Dann was ist ferrers zebegeren in dem leben danne das wir messenklich leben mugen. Welich aber rychtum mit arbait gesamelt werden zů gezierde? das sint vnnütz vberflüssig arbait Sunder syge tugend ains edeln gemütes für sölich gezierde vnd nit costlicher husräte Vnd ain fromer lobs wirdiger mane tůg schynen in sinem huse vnder aller schnödisten dingen Vnd förchte niemant von armůt wegen tugend zeverlieren. Danne nützit ist wenig oder ze klain ainem menschen des wille steet recht zetun. Vnd wer nit lobsam syg, der schuldige sich selbs dann vnbillich beclagt er sich des von dem gelücke Vnd darumb corneli so höre yetz vf vnd stelle

ab, dich zefröwen vnd zeẽberheben in disen dinen rychtumen, die din lasterliche vnkünnenhait nun mechtiger vnnd grösser machent. [215b] höre vf mine schlechten nutz vnd bruhe zevernichten vnd zeuerschmechen/ die min tugend clärer vnd verrümpter machen tünt. Höre vf den adel zesetzen in dem güte des gelückes danne daz selb güte hinfellig vnd fremd ist Sunder ist der adel mit der tugend vnd die tugend mit dem adel zesetzen. Disen wären vnd rechten adel der tugend häst du aller edelste Lucrecia vnsers alters, bekennet vnd den erfolget vnd ẽberkomen mit wunderbarer grosser vnd hoher vernunfte. Dir haben nit gefallen Jungfröwlich vfpflantzung nit wyplich gezierd/ nit werckliche klainet nit schinbare klaider nit costlich geliger noch süsser gesange. Dann dise ding alle raitzungen sint der vnküschhait, Sunder bist du gegeben gewesen der philosophie vnd der lernung fryer vnd güter künsten Vnd häst in küschhait in arbait in schame in wachen vnd in geflissenhait gefürt vnd geübet din leben mit aller vernunft loblicher vnd wirdiger Danne von sölicher Jugend ye gehöret worden syg. Allain durch disen dinen adel häst du mir gefallen vnd merck mich dir söliches adels halb ouch gefallen han. Dwyle in menschlichen dingen nützit bas vnd sich lieplicher zů samen füget dann gelyche begird edler gemüten vnd vnd gelycher wille rechts lebens. Vnd hin widerumb nützit widerwertigers vnd hesslichers danne so vnder zwayen menschen, das ain begert vfzestygen zů clárhait der tugend, Vnd das ander schlipft vnnd fallet zů schantlichen wollusten des lybes vnd lasterlichen dingen vnd also Dwyle Ich gelych bin dinen sitten Vnd aber cornelius ain [216] vngelych leben fürt dem dinen/ So ist für wär notdürftig das du mich lieb habest vnd sin torhait tügest hassen. Dann wie möcht dir mit jm sin frölichkait des lebens/ so du anhangen wöltest der rüw vnd müsse loblicher lernung güter künsten vnd er ain vinde sölicher künsten lieber den geswatze vnd das geschraye siner husfröwen hören wölt. Vnd sich mit ir intrunckerye vnd du noch denne aber gern wöltest schöwen den der sich küschhait vnd erberkait mit dir gebruchte, vnd er dich lieber wölt sechen mit Im gailigkait der vnküschhait üben vnd tryben. du wöltest zů aller zyte vnder gelerten lüten. gern reden vnd

disputieren von den vrsachen wunderbarer dingen von den löffen des gestirnes vnd von gûten sitten der tugend? so er vnder siner schare gûter dirnen vnd bûben als ain fürpündiger gûter redner lieber wölte predigen von allen schantlichen wollusten süssem läster vnd sünden jn der gantzen statte yenert begangen. Wie wölt oder möcht vnder so vngelychen wider wertigen gemüten yemer frid vnd ainikait sin oder werden. Aber allerliebste lucrecia. Ich wirt din küschhait füren in min fridlich gehüse? Welches ob es wol vberflüssiger gezierden nit vol ist? noch dann mit tugend gûten sitten fröiden vnd mit aller zucht vnd schame lücht vnd schynet. Da wirst du des ersten finden vnd sechen am aller fölligoste lyberye gûter büchern. Dar In ich allwegen all min hoffung gelegt hab. Da ist alle min gezierd Da ist miner mechelschaft bette. Disz ist min zierlicher vnnd costlicher husräte. Alda magst du [216b] büchertext vnd glosan bede der kriechen vnd der latinischen (Welche du selbs wilt) lesen Alda werden wir offt sament in der süssen kunst der philosophye disputieren Vnd wirt Ich dich vnderwysen etlicher wunderbarer künsten die ich in der hohen schûl zû athenis hab gehöret. Ab denen ich kurtzwyl han so oft Ich daran tûn gedencken vnd wirt niemer ainche arbait anderer huslicher dingen vnd geschefften dich von disen müssen vnd lernungen nemen oder ziechen. Dann ain klain nutzbar göw des feldes mir gnûg gebirt vnd ertrait täglicher narung vnd bruches. Ob aber aincher des gelückes fale mir sölich göw nemen wurd So mag Er mir doch nit nemen min tugend, durch welche tugend tusent nutz vnd gemach mir offen steend zeleben vnd also gebruchest du dich in diser höchsten lernung lieplicher müssen, welcher dich ye gelustet? Also daz niemant zwüschen sölicher rûwe din selig gedencken bekumbert oder Irret. Dir wirt nit sin ainch gerüsch vnd wirtschaft torechter frówen vnd vppiger dirnen oder forcht sin ainches eebruchs. Welche forcht oft die gemüt aller küschisten frówen hät betrübet. Dir wirt ouch nit gebrechen zevberkomen aller süsseste vnd aller liebste kinder, daz noch danne din scham vnd küschhait nützit tût verletzen. Dann etliche liebe mit tugend zû samen gefüget vnd veraint Ist ain götlich gaistlich ordnung. In ansechung daz da durch mensch-

lich geschlecht nit abgeen Sunder vf erden werd behalten. So möcht ouch zů letscht dinen begirden kain seliger gelücke zů gestanden sin, Dänne [217] was ist seliger in mengklichen dingen? wan in aller rüwigosten fröiden tugenden züchten vnd sitten das leben zeschlyssen? Was süssers danne mugen mit gůten vnd hüpschen gedencken die vernunft füren zů übung gůter vszwendiger dingen Vnd was frölichers? Danne mit dem menschen sin leben han der sich gelycher künsten vnd begirden mit dir fröwet vnd darjnne kurtzwyl haben tůt Aber ir herren vnd vätter in dero aller wysesten gemüte sitzet vnd hanget dise vrtail so ains grossen treffenlichen dinges erwachhent yetz ze letscht vnd bedenckent die summe dises kriegens. Wir kriegent von dem adel vnd sint vch biszher vnsers yetweders leben gelück kunst vnd sitten wol gnůg erkant vnd üch die ouch yetz kurtz erzellet. Aber zů letscht ist ain ainiger vsgange diser zwytrechtigkait, daz ist das hütt kriegent wider ain andern Erberkait mit vppikait groszmütikait mit lychtmütikait küschhait mit vnküschhait kunst mit vnwissenhait vnd tugend mit laster. Welcher nu lieben herren vnd vätter vnder vns der edler syg das steet in üwer vrtaile zeerkennen etc.

[217b] DEr durlüchtigen fürstin vnd frŏwen frŏw Mechilten geborner pfaltzgreuin by ryne Ertzhertzogin zů österrych etc. witwen miner gnedigen frŏwen Enbütt jch niclās von wyle min vndertenig willig dienst zůvor .. Franciscus petrarcha hăt genedige frŏw ain bůch gemachet das genennet wirt ain bůch von der artznie beder gelücken vnd sint des zwen taile. In dem ersten wirt begriffen die artznie vnd verachtung des seligen gelückes des sich die menschen vber die rechten măsz tůnt frŏwen vnd überheben vnd in dem andern taile ain artznie vnd troste des vnseligen gelückes/ des man sich zevil tůt belaidigen vnd darInne verzagen vnd ist dise artznie durch ain red vnd widerrede der vernunft gegen frŏid vnd laid gesetzet Vnd das so volkomenlich, daz nit wol ützit dem menschen zůsteen mag durch schickung des gelückes frŏid oder laid bringende Er finde des nutzbar artznie in dem selben bůch geschriben. Nu ist gnedige frŏw mir nit enpfallen do jch in aim sterben zů böblingen üwern fürstlichen gnăden lobet disz yetzgemelt bůch petrarcha vnd saget wo das wol vnd recht getütschet wer, daz es dann năch minem beduncken alle andere tütsche bücher die jch gelesen hett in lobe wyt vbertreffen wurd, besunder vnder hochsinnigen vernünftigen lüten/ daz do zemăl üwer fürstlich genăd an mich begert vch disen bůchs ain mustre zeschicken vnd ain ainige artznie etliches fales des gelükes von mir getütschet üwern gnăden zů zefügen/ dar by ir sechen vnd mercken möchten [218] disen bůchs form vnd gestalte. Söliche üwer gnăden begerung Mir zů den selben zyten was ain gebotte (als sölichs noch wer) wa nun üwer fürstlich genăd ützit an mich tett, nit allain begeren sunder mit minster anzaigung bedütten) Vnd nam mir deshalb für vsz disem bůch zetütschen, die artznie des laides so ainem

mane tobes abgeet sin lieb elich husfröwe, vnd tett das darumb für anders fürnemen, daz ich hier mit üwern fürstlichen gnäden gnûg tûn vnd nützit dester minder ouch sölicher artznie ander mine gesellen vnd gûten fründe denen Ire husfröwen in obgemeltem sterben todes abgiengen antailhaftig machen möcht vnd also mit aim zûgelte (als man spricht) zwo töchtern vsgeben. Do ich aber sölich artznie getütschet hatt/ fand ich darjnne etliche scheltung wypliches geschlechtes, die ich forcht komen zû miszfallen üwern fürstlichen gnäden/ die ich waisz nit gern yemans schmahe zehören vnd verhielt deshalb üwern gnäden sölich translatze zeschicken in fürsatze, ain andere artznie vsz dem selben büche zetransferyeren üwern gnäden gefelliger vnd ich die zeschicken. Das mir aber vnmûsz vnd langes abwesen an dem kaiserlichen hofe nächmäls tett benemen. Sidher hät das liebkosend falsch trugenlich gelücke, so schnell vnd vnuerwändt sin schützlich angesicht mir entecket/ daz not was mir zû troste dises büches artznie zesûchen. Die Ich ouch so gnûgsam, miner vnschuld näch darInne funden han/ daz nit yemantz anders troste (des doch von minen herren fründen vnd günnern vil gewesen ist) sich disem hät mügen gelychen. Darumb ich sölich trost [218b] vnd artznie hab in disz näch folgent tütsch getransferyeret vmb das ob ainchem vnschuldigen menschen (wie mir) zû ainchen zyten vsz falschen erdichten arges zû geredt wurd/ daz Er sich dann diser artznie vnd trostes des hochgelerten mans petrarche dar wider ouch möcht gebruchen. Sölich rede als ferr sich geburte zeuerachten vnd als ferr sich nit geburte, dem mit gebürlicher were zebegegnen. Welche translatz jch üwern fürstlichen gnäden (dem näch so obgelut hät) nit wolt verhalten, sunder noch zû ainer mustre des gemelten büches schicken. Vnd ob üwer durlüchtikait disem mane petrarche zû argem nit vermercken wölt scheltung wypliches geschlechtes obgemelt in ansechung daz sölich trost vnd artznie die er daselbs geben wil etlich laidung der wyben erfordert vnd haischet. So wölt jch üwern fürstlichen gnäden die selben translatze noch ouch zûfügen vmb daz üwer fürstlich hohe vernunfte dester bas die form vnd gestalt disz büchs (des vil vnd das grosz ist) möcht mercken vnd dar by versteen die

grossen kunst vnd erfarung disz mannes, den üwer gnäd (waisz Ich) wundern müst/ wo die sines dinges vil möcht hören oder lesen. Wes aber üwer fürstlich gnäd gern in yetwederm gelücke artznie haben wölt disz büches, wil jch des von üwer durlüchtikait vnderrichtet vch die schicken von mir getütschet/ Mich gehorsam vnd willich erbietend zů allem üwer fürstlichen gnäden gefallen vnd gebieten.

[219] BElestiget bin ich mit argen lümden. Vernunft. Ich forcht du werest belestiget in diner concientz vnd gewissne. Laid. Mit schwerem lümden bin ich gedrucket. Vernunft. Ist sölicher lümde gerecht vnd billich/ so waine nit den lümden sunder die vrsach des lümdens. Ist er aber vngerecht/ so tů der menschen Irrung mit hochem gemüt verachten vnd dich selbs mit diner aigen gewissne trösten. Laide. Mit hertem lümden bin ich beschweret. Vernunfte. vnder ainer luft windigen burde süfftzest. Also tůt die natur von ir selbs söliche burde dem tragenden machen lychte vnd klain mütikait jm machen schwer. Laide. ain schwerer herter lümde entstet in minen gůten namen. Vernunfte Es ist vnderschaid zehaben vsz was wurtzen diser lümde syg ensprossen danne kumpt er von wärem, so wirt er grůnen vnd sich meren sust wirt er torren abnemen vnd fallen. Laide. ain grösser böser lümde ist mir zůsamen geweyet. Vernunft recht sagst du/ daz du redest zů samen geweyet dann der lümde ist ain winde vnd bläste, ouch oft ains vnrainen mundes, der ůch also tůt bewegen vnd erschrecken Aber für wäre sölicher grosser böser lümde ist manchen menschen gewesen ain anefang grösser eeren vnd lobes, So hät sich dann das půfel des geschamet vnd vmb daz Es als denne siner Irrung zů tett noch grösser Irrung vnd vfschlusz allen dingen rechte mässz/ So hät das selb půfel zů letscht sölchen vnmessigem bösen lümden mit vnmessigem lob vnd růme vberwunden [219b] LAIDE. Mit vil bösem lümden wirt Ich allenthalben versaget. VERNVNFTE. So die winde dich vngestümenklich vmb weyent/ so lende zů in ain porte vnd gang von den wellen der oren in die schläfkamer dines hertzen. Wenne dann der selben kamer ir stille růw ist. So häst ain statt darInne du,

vsserthalb von scheltworten gemüdet, yetz rûwen magst vnd (Als man spricht) in ainer schose dich frôwen. LAIDE. Ich bin ains schwartzen vnd finstern lümdens vnd ainer lutern concientz vnd gewissne. VERNVNFTE. Sag begertest du aber icht lieber dar für zesind ains gûten lümdens vnd ainer finstern vnd schantlichen concientz? das also wär gemachet wurd der spruch oracy flacci da er schribt. falsche eer tût helffen vnd erfrôwen vnd böser erlogner lümde erschrecken. O vppiges dinge. dann wäre ding mugen helffen vnd erschrecken Aber schatten fürchten ist nit ain werck ains mannes. LAIDE. Die burde mines bösen lümdes ist grosz. VERNVNFTE. Ist sy gesamelt von boszhait so ist sy schwer (bekenn jch) ist sy aber entstanden von geschichte des gelückes? So ist sy lycht? kumpt sy aber von übung erberer dingen So ist sy erlich Ist sy aber erfolgt mit gûten künsten so ist sölicher arger lümde ain lobe. ob dich denne die torechten menschen mit rede anstürment, so tû dich frôwen dines edeln gewins danne du hâst dir selbs vberkomen die allerbesten belönung das ist tugend. Wie wol du das getän hâst mit grosser bezalung dines lümdens. welcher bezalung nützit grössers sin mag. danne der ist ain wärer vber der tugend, der hierjnne nützit anders [220] bedencket dann die tugend. Aber so ander zytlicher dingen verschmechung vnd verachtung loblich ist so ist verachtung des lümdens durch übung der tugend erfolget die allerloblichost. dwyle doch sölicher lümde starcken mannen nit allain lieber jst dann golde sunder ouch lieber dann das leben. Darumb welcher mensche von liebe wegen der tugend sölichen lümden tût verachten vnd den nächgeben? der sol geloubt werden daz Er alle ding mug verachten vnd nächgeben das loblich ist, aber seltzen. Das wissz. dwyle doch ain michler taile der menschen die gesechen werden wöllen tugend würcken, bald so sy lob darvon überkomen hant dar näch In übung sölicher tugend so lassz vnd trege sint. das dar vsz gemercket wirt die selben menschen yetz ergriffen han das dinge das sy haben gesûchet. LAIDE. Vil menschen tûnt mich schwerlich verlümden. VERNVNFTE. vil haben ouch vor zyten schwerlich verlümdet fabium maximum vnd Julium cesarem vnd ouch vil scipionem affricanum.

welches dinge den selben zů höchstem lobe vnd grösten eeren komen tett Vnd dar vmb so stelle ab zeclagen ain mitgesell zesin sölicher fürpundiger mannen Ingemainem vnd gelychem fale des geluckes Dann aller wenigosten menschen ist beschechen das sy alles bösen lümdens gantz syen gewesen vertragen. Danne des menschen lümde ist ain aller zertest dinge das oft vsz lychten vnd ringen vrsachen rost enpfachet vnd entlich wie nützit clarers vnd liebers ist dann gůter lümde? Also ist ouch nützit das ee mug werden bedunckelt vnd vermässget vnd [220b] das enpfengklicher syge (das Ich also red) fremdes schedlichen füres. LAIDE. Mit schwerem lümden wird Ich gebrennet? VERNVNFTE. Diser schelm vnd siechtum ist aller maist erzürnt vnd vinde wirdigen namen? Vnd hät ouch aller hailigosten mannen nit vertragen noch die fürgangen. Welcher hailigosten mannen fürste der aller sünden vnd lasters åne gewesen ist? noch dann von den bösen ist in argem worden verlümdet Vnd der hie durch zaigen wolt die vnsicherhait dises vbels Vnd das dem menschen nit syg zehoffen, des got selbs nit wart vertragen. LAIDE. Ich wirt gepinget mit hertem lümden. VERNVNFTE. Das tugend von nyd vnd hasse nit werd versůcht? Sag Ich kum muglich sin. Gnůg syg aber daz sy nit werden mug vsgerütet. lässz lob vnd eere durch nydig näch rede werden geschulten vnd angetast? Ist dann sölich eere gantz vnd veste? So wirt sy durch sölich antastung dester klarer schynen. LAIDE. Mit scharpfem lümden wirt Ich geknistet. VERNVNFTE. Gemainer lufte der von blinden winden der vnwissenhait beweget wirt vnd getriben? Schlecht der büwen obersten gibel. Aber nit tůt er sy brechen, oder ob er sy villicht brichet? so tůt er sy doch nit gantz vmbwerffen vnd zerstören. Vnd dir syge das ain zaichen merckliches übertreffs aines menschen? welcher also jn die zungen des püfels wie in scharpfe ruhe schrofen fallen tůt. Danne demüttig namen vnd nider vf das ertrich gedrucket tůnt nit enpfächen weder das liechte grosses lobes noch das vngewitter grösses vnlümdens [221] vnd scheltens Sander beschicht oft daz daz so verachtet vnd verschmechet ist dester grösser růwe haben tůt. Laide. vbel redt von mir das püfel. Vernunfte. Es ist noch gůt daz du in zungen vnd

nit in stechend stuffeln bist gefallen. Gech vnd vngestüm ist des püfels rede. Aber aller minst wirig. Dann welche ding vsz lichten vnd falschen vrsachen sint entsprossen, die müssen von not wegen ouch kurtzwirig belyben Sy werden schwygen/ So sy lang vnd vil wie die hund haben gebollen vnd als vil sy Inbrünstiger vnd vngestümer haben angehebt/ So vil ee vnd belder werden sy gemüdet vfzehören. Laide. Mit den zungen des püfels wirt jch belaidet. Vernunfte. wie aber? Ob du komen vnd gefallen werest in schriftlich gedichte ains treffenlichen poeten oratores vnd schrybers der historien von dir args schribende, als vor zyten manchen beschechen ist die wir sechen durch die kunst wol dichtens vnd redens jrer vinden/ gemachet vnd geben sin, der näch folgenden welte, verlümdet böser dingen. Deshalb wie mich beduncket edel sin der süfftzge küng Alexanders/ Vmb daz Achilles findet vnd hasset den grossen hochgelerten Poeten vnd Oratorem Homerum Also bedunckt mich ouch edel sin die sorg des fürsten Alexanders, do er forcht gelert vnd woldichtend vnnd gespreche maister vnd die lieb hatt vnd Inen wol tett vmb daz sy nit von Im etwas args vnd scharps wurden schryben. Wie wol noch dann gegen sölihen gelerten scheltern, Sich ouch darumb siges nit ist zebegeben, Sunder billicher Iren scheltworten [221b] mit glycher gegenschrifte zebegegnen (Als tulius getan hät Crispo salustio, vnd demostenes. eschini vnd catho vil vnzarbarlichen menschen) oder aber mit sunderer keckhait vnd gezügnüsz des jnnwendigen gemütes, alle andere weere über treffende, sölichen scheltern ze widersteen vnd zesagen die wort. die vatinius redt. do Caluus der klüg redner wider jnn ain fürsprech was. Nit darvmb (sprach er) das caluus ain gelerter wol redender mane ist/ bin Ich hier vmb zeuerdampnen. Aber nützit ist yetz hie aincher sorgen. Danne ob wol das püfel vil ruschett/ ye doch wie lange es das tût/ so hört es doch bald vf. aigens willens oder genötet vnd kumpt der tage der disen ruschenden vnd klaffigen höwschrecken gebürt vnd vfsetzet ain schwygen vnd stille des frides. LAIDE. Ainen bösen lümden hab Ich vnder dem püfel. VERNVNFTE. Flysse dich vnd hab arbait, daz du by dir selbs vnd by güten vnd fromen menschen, aignen güten ewigen vnd wären lümden

habest Danne der lümde des du dich beclagest/ wirt bald hingeen vnd verschwynen. O. ir lichtfertigen vnd forchtsamen tödemliche menschen Wes vberhebent oder benement jr vch der liebkosenden oder der scheltenden menschen murmurs der doch kurtz vnd vinster ist Es werden komen vnd hernach folgen die frylicher vnd rechter von vch vrtailent. Vnd welche sint dise richter (fragest du) jr mugen sy nit bekennen aber von jnen wol bekennet werden, danne es sint die (sag ich) die nach üch geboren werden [222] vnd die nit druckt noch übet weder üwer nyd hassz liebe hoffung noch forchte. Wöllent ir haben ain redliche vfrechte vrtail vnd wäre schetzung üwer wercken vnd dingen/ So baitent vnd wartent der selben kurtz ist die zyte. Sy yllend vnd nim wär bald werden sy hie sin. LAIDE. Ainen bösen lümden hab jch mir gemachet mit tugend vnd treffenlichen gûten wercken. VERNVNFTE. Es beschicht, das von schäden liebe wirt gefüret Vnd von arbait wachset vnd daz söliche liebe (daz wunderbar zesagen ist) In ruhem vngeschlachtem ertrich, wie das holtz oloes sine wurtzen tieffer gründet vnd vestnet. Dar von kumpt, daz in schwerem grossen vnd sorgfeltigen vflöffen vnd zwaynungen der menschen/ du oft die sichst sin oder werden ainandern aller liebste fründe/ die in sölichen sachen vil vnd allergröste ding vnd note sament hand erlitten. Das ain ze vil gemain vnd geübet dinge ist üwern stetten. Dar umb niemant ist noch sin mag der tugend oder wärhait grösser liebhaber dann der mensch der von dero wegen grosz vnd vil hät gelitten vnd sich des todes begeben. Vnd darumb so hab lieb die tugend vnd tû die ye lenger ye bas eeren vnd von dero wegen du dinen gûten lümden ain aller schönstes vnd costlichestes dinge näst verloren vnd darvon du nit klaine noch lychte sträff traist, das ist den bösen lümden vnd so du alle andefe ding habest verloren vnd verachtet/ so tû du ainiger allain vmbfahen die tugend die dir niemer aincher mensche mag nemen [222b] oder enpfüren vnd sag der selben tugend also vnd sprich. O. küngin. von dinen wegen lyde jch willenklich. Du allain wirst mich widerumb in min folle gerechtikait setzen oder aber du allain bist mir für alle ding ain gantz benügung. Du allain wöllest mich in diner gütigen schose füren lifern vnd trösten. Also tün

jch nit allain pines lümdens sunder ouch mines lebens schäden nit enpfinden. Laide. Von dem pfifel vnd folcke wirt/ jch allenthalben vf den strässen geschulten. Vernunfte. verstee es zů gůtem. Dann das pfifel vnd gemain folcke machet dich erkant/ aber tugend dich lobsam vnd din gewissne dich sicher.

ICh hab laider verloren min elichs wybe. Vernunfte. O. verkerte wyshait vnd wunderbaren menschen, der in sines ewybs lyche wainet vnd in dero verhürung tantzet vnd springet. Laide. Ich hab verlorn min eelichs wybee etc. Vernunfte. O. torechter mane. Sing yetz ain lobgesang des ist zyte. Danne wir haben dich vor so du stryts nidergelegen bist/ Gesechen bekrönet. Aber yetz gebruhe dich wirdigerer krentzlin vnd krönung danne vor. Wan du hăst yetz in ainem grossen stryte gesigen vnd bist von ainer langen belegrung entschüttet worden vnd erlöset. Laide. Ich han verloren min elichs wybe. Vernunft. Also sag dich sy verloren han wie ainer verlürt das Feber oder die rude sines houptes. Danne manig verlieren [223] ist, darInne die verlierung gewin ist. LAIDE. Ich hab verloren min elichs wybe. VERNVNFTE. Villicht hăt dir nie kain tage grössner gewine zů gebrächt. Danne sag usz wie vil banden diner gefengknüsz bist du endrunnen? Vnd usz wie grossem schifbruchhe bist du vsz geschwummen vnd komen zů lande LAIDE. Ich hab aber ain gůt elichs wyb verloren. VERnunfte. Das pflegen zereden gewonlich alle mane, ob sy wol das widerwertig wissent. Aber wie wol ain gůt ewyb oder ain gůt frówe ain seltzen wunderbar tiere ist vf erden/ So tüg jch doch dir gesteen vnd gehelen (vmb das wir lange red vermydent) das du habest verloren ain sölich wyb als du redest vnd dich des erclagest/ noch dann so wil jch dir dar uff nit antwort geben, als jch vor zyten antwort gab (da vor dem hoch gelerten mane Seneca ain sölich clage ouch erlutet) daz ob du din vorig ewybe gůt gemachet hettest/ ain andere ouch gůt machen möchtest, ob du aber die selben vorigen frówen gůt funden hettest/ ain andere aber gůt finden möchtest. nain nit also sunder tůn jch yetz die selb vrtaile endern vnd uerkeren also sagende. Daz

jch nit wil dich so ain aller sorgklichest dinge widerumb vndersteen zeuersûchen. Welches ob es ainist wol geräten ist/ torlichen ander werb fürgenomen vnd gewäget wirt. Danne ain bös wybe. E. hundert findet Irs gelychen dann ain gût wybe aine Irs gelychen finden mug. Vnnd darumb wer gehept hab ain arges wybe der förcht Irs gelychen zeẽberkomen. Vnnd wer [223b] wer ain gûtes, der tûg Irs glychen nit mer hoffen zefinden Sunder ir yetwederer förcht Im vnd hüte sich, der ain sin vnseligkait zemeren vnd der ander sin gelück vnd seligkait zemindern vnd zeentschöpfen. Darumbe ist als du sagst/ Daz du ain gût husfröwen hâst verloren/ So tû ee der vergangnen zyte hier Inne danck sagen/ Danne daz du zû der künftigen zyte ainch hoffung enpfachest. Vnnd wöllest nit vmb daz du vsz vngestümem mere, ainest zû stad vnd lande gelücklich komen bist/ Darumb oft vnd dick din schiffe geben vnd vertruwen den vinden. LAIDE. Das bande der ee dar mitte Ich was gebunden hât mir der tode zerrissen. VERNVNFTE. So wöllest dich nit widerumb darmit Instricken vnd binden sunder gedencken wie gar wunschlich vnnd begirlich vnd wie kum ainem andern gûte zegelychen syge/ Fryhait des lybes, Vnd vmbfahe den râte Ciceronis, der sin eelich husfröwen (die so leblich erschain, daz vmb sust die hilffe des todes gegen Ir was zeerwarten) tett von jm vsschlachen vnd verlâssen/ Vnd als sine fründ jnn bâten vnd ermanten ain ander frŏwen zenemen Antwort er Inen/ daz er nit sament vor sin vnd gnûg tûn möcht lernung der wyshait vnd ainer eelichen husfröwen. LAIDE. Ich hab ain gût ewyb verloren. VERNVNFTE. Wie ob das ouch nit ain schade sunder ain gewine ist vnd ain flucht grosser sorgfeltigkait vnd vbels. Dann syge daz man ain gûte frŏwen finden mug. wo sûchen wir [224] aber ain stete vnd veste. Vnd ist kuntpar der spruch des wysen das ain frŏw allwegen ain vnstett vnd wanckelmütig tiere ist. LAIDE. Ich hab verloren ain gût ewybe. Vnd von blügenden Jungen Jâren. VERnunfte. Sint dir dann nit bekant wyplich sitten? Wir haben gar vil küscher Junger frŏwen gesechen/ die nächmâls zû gailen vnd vnküschen alten wyben geräten vnd worden sint. Danne so oft die brunst lyplicher anfechtung das marg vnd gebain ains alten wybes

besitzet? So tût sölich brunste wie in aim türren holtze ain füre, vngestümenklicher in der minne brinnen vnd flammen danne in den Jungen. Darumbe so hâst du dich der burde instender verendrung dines lebens, oder daz nit dar vs kem sorgfeltigkait dines künftigen alters, gantz vnd gar entüssert vnd die zetragen vermitten. Danne das Johe der ee ist schwer den Jungen vnd aller schwerest vnd vntragenlich den alten. LAIDE. Ich hab verloren ain Junges wybe. VERNunfte. Aintweders so wirt vsz der ee gesûcht geberung der kinden, oder lyplich wolluste? dero das ain ist ains emans vnd das ander ains ebrechers. Aber zû Ir yetwederm ist tügiger vnd geschickter die Jugend. So du nu aber von dinem ewybe dise bede gehept hâst, oder ir aines? so woltest du begeren dasselb din ewyb komen da hin da sy zû yetwederm vntügig wer, oder du hoftest daz sy von natur hierzû vntügig durch das alter möcht werden hier zû tügig? daz [224b] ain torechte vnnütze hoffung ist. Laide. So ich min gütig vnd lieplich ewybe hab verloren so bin ich ainig VERNVNFTE. Ist aber das ain hessige ainikait Da man ab ist böser gesellschaft? Nützit ist bessers dann ain lere schläfkamer vnd nützit herters dann ain bekümerte Vnd den gemüten die lieb haben süsz schleff vnd erbers wachen vnd die das etwas loblichs vnd hohes sûchent vnd übent? ist nützit me zû Irrung Irem lobwirdigen fürnemen dann wyplich gesellschaft? Vnd mir ist nit verborgen was geredt wirt von denen die lust haben in sölicher Irer armût mit wyben. Dann die selben sprechent. Welich die ee nie habent versûchet die tûnt die ee schelten vnd verdampnen Als dann ouch ain alt gemain sprüchwort ist. Der schlecht ain ewyb der kaine hât. Ich hab aber nie kainen man hören clagen abe der ee danne die so die burde der ee haben getragen. LAIDE. Ich hab ain aller bestes ewybe verloren. VERNVNFTE. Es beschicht aber daz die aller besten ewyber vnd die so jren mannen die aller liebsten gesechen werden, etwenne me vnd scherpfer danne ander? mit yfrung vnd argwäne werden erzurnet. Vsz welcher erzürnung denne notdürftig ist? den huslichen fride betrübt zewerden. Darumbe wa hin dienet dise din clage? Du hâst verloren din ewybe. Aber dar gegen funden fryhait aignen

gewalte frid vnd rûwe vnd magst yetz ăne kriegen still necht han vnd ûben. LAIDE. Ich bin ăn ain ewybe. VERNVNFTE. vnd ăne ainen menschen dir widerspenig vnd hebst yetz an zesin [225] ain herre din selbs vnd dines gûtes vnd ist dir verhengt vnd erloubet vor tag vsz dinem bette vnd zû mette zyt vsz dinem huse vnd spăt widerumb dar jn zegeen allain oder mit andern vnd mit wem du wilt tag vnd nachte zeuertryben, das niemant mer ist, der von dir des vrsache oder rechnung erfordern tûg vnd die von dir haben wöll LAIDE. Ich hab verloren min eewybe VERNVNFTE. So ist dir nu me widerumb in din schläfkamer zeberûffen din rûwe, die du jang zyt her hăst verloren vnd erachtet. Die selb dir vil ain nutzlicher geselle ist dann ainch ewybe. LAIDE. Ich hab verloren ain gûte schöne vnd hûbsche eliche husfröwen. VERNVNFTE. Es ist ains torechten menschen vnd kaines wysen liebzehaben vnd zeloben sine ketten vnd bande der gefengknûsz vmb daz die sint guldin etc.

[225b] DEr edeln frŏwen frŏw vrsulan von absperg geborn von seckendorf lanthofmaisterin etc. Miner lieben frŏwen. Enbŭt ich niclăs von wyle Min willig dienste allzyt zŭ uor. Nechst hab ich dem edeln vnd hochgelerten herren Jergen von absperge ritter doctor vnd lanthofmaister des hochgebornen herren herrn vlrichs grauen zŭ wirtemberg vnd zŭ Mümpelgarte etc. Mines gnedigosten herren, üwerm eelichen huswirte/ gelüchen ain geschrifte die ich verstee üch zŭ üwern handen ouch komen vnd doch miszfellig gewesen sin/ Vmb das dar Inne etwas steet zŭ vnlobe wyplichs geschlechtes raichende. Deshalb Ir mir by uwerm schwäger hern Karol von absperg entbotten hant/ v̈ch etlich schrifte ẓeschicken/ die als vil die männer schelten tŭg als vil die vorig schrifte die wyber. Vsz diser üwer botschaft Ich mercken mŭsz/ Mich in disem dinge von üwerem adel verdächt sin/ als ob ich dasselbig gedicht selbs gemachet hab genaigt, zŭ scheltung der frŏwen/ das mich so vil mer belaidiget als vil me ich waisz mich des vnschuldig vnd zŭ allen zyten sin ain wyterer aller lobs vnd eeren wypliches geschlechtes. Vnd das wärlich vnd billich danne mir nit zwyfels ist/ wo daz selb üwer geschlechte mit dem vnsern an ain rechnung sitzen Vnd aller argen vnd böser getäten in vergangen zyten von anfang der welte von mannen vnd frŏwen bisz vf hüttigen tage begangen/ ain summe summarum machen wölt/ Man funde vnser geschlechte, das üwer [226] hier an wyt vnd ferre v̈bertreffen vnd an tugenden vnd lobrychen wercken das selb üwer geschlecht dem vnsern ouch nit entwychen, sunder wo es nit fürtreffe, sich zum minsten dem vnsern verglychen. dann daz jch mich der worten etlicher măsz gebruche der frŏwen nicolose, vor ainen bäbstlichen legaten zŭ banonia getän/ was ist

des ersten von nature von vernunfte oder von gelücke dem menschen ye bessers oder nutzlichers, funden vnd geben worden? dann die bûchstaben vnd geschrifte? da durch wir kunst wyshait sundern vnd gemainen nutze, ouch die gaistlichen vnd weltlichen rechte vnd die götlichen leere vnd gebotte vnd ander gûthait lernen vnd erfolgen mugen. die wyle kuntpar vnd offen ist alle kunst vnd erkantnüsz götlicher vnd weltlicher dingen in sölicher diser geschrifte begriffen sin. wer hăt aber vns die des ersten funden? für war die frŏwen. danne wir finden daz ysis nit allain erdăcht vnd funden hab den buwe des ertrichs vnd den bruhe der lynwăte, sunder ouch das nützer ist vnd grösser in egipten die bûchstaben der geschrifte. welich bûchstaben vns latinisch darnach carmentis nimpha die man ouch nennet nicostrata Jony des küngs von archadia tochter nit allin geben sunder ouch vns dero zûsamen fügung gelert hăt. was sagen wir aber von andern künsten zû zyten als phoraneus regiert zû kriechen vnd egigius zû athenis. tett minerua in jrer scharpfen hohen vernunfte allain finden vnd erdencken alle wollin gemechte vnd dero webung ouch die zale vnd dero zyffer vnd figuren zû maisterlicher vnd gewisser rechnung dienende. So ist ouch die selb minerua oder ain andre (wann wir lesen mer danne ain mineruam gewesen sin) ain finderin anfengerin vnd fürstin gewesen des öls der strytwegen vnd der kriegen vnd [226b] noema tubals schwester ain finderin der andern hantwercken. Was hăt dann Ceres getăn die den menschen, do zemăl der herten aicheln wie das vich lebende? Vnderwaisz vnd lert das ertrich zebuwen des frücht in zelesen zesameln vnd zeniessen Also das dise frŏwen darumb vnd nit vnbillich by den haiden göttin wurden genennet, das als vil ist) als götlich frŏwen. Daz wir aber wyter vf der frŏwen küschhait koment? So finden mir das ouch ain Minerua, vmb daz sy jre jungfrŏwlich küschhait verhûte? jren aigen vatter hab ertötet, höcher achtend vnd schetzende gantze vestikait jrer küschhait, dann die schuld jrer lieb, zehaben lren vatter. jch geschwyg vnd fürgee Ephigeniam agamenonis tochter ain vnuermăsgite jungfrŏwen ouch cassandran die dem got appollo genant nit wolt verhengen sines vnküschen willens Item vnd vestam

saturniam, die von jrer fürpündigen küschhait wegen ain göttin genennet worden ist Item vnd mer aber penolpem vnd didonem dero yetwedre an jrem mane Ir küschhen trüwe gehalten hät vnd des benügig gestanden ist also daz man denen beden by den römern pflag coronen der küschhait zegeben. jch geschwyg ouch der küschen lucrecian vnd anderer so vil, wo jch die all nennen wölt, daz mir dann ee des tags danne des follen sölicher küschen frówen für zeheben wurd gebrechen. doch so mag jch nit fürgeen die kriechischen hisponem vnd candischen britonam/ dero die vorder als sy von menge der finden vf dem mere zů schiff also vmb geben was daz sy nit mocht endrinnen/ sich mit Irem tode Ir küschhait zebehalten nit erschrack noch sich schucht zewerffen in das mere. Vnd die [227] ander Als Minos ain küng von candia oder creta, sy Jeget vnd yllet, sich der vorigen vrsachen halben ouch tett stürtzen in das mere vnd ertrencken. Gangen wir wyter vf der frówen trüwe jren mannen zehaben das wyplich geschlecht aller maist aller fürnemest machen tůt. Sag yemant was anders syg den mannen rechte trüw halten, oder die mit wunderbarer liebe rech lieben/ danne behaltung der erberkait vnd eeren mit rechttůndem leben. Dem näch emilia jrem elichen man scipioni dem vorigen affricano vnd thuria jrem elichen huswirt quinto lucrecio aller trüwest gewesen sint. Sulpicia als jr gemachel lentulus in das ellend verschicket wart/ tett (vmb das jr trüw an jm vnzerbrochenlich gehalten wurd) sich mit jm in das ellend zekomen willenklich ergeben vnd alle not vnd schwere mit jm zelyden. Euande hatt (als stacius schribt) jren man capaneum so lieb/ do man des cörppel von dem wätter erschlagen in ain füre legt den zeverbrennen/ daz sy vsz vngeschwungenlichem laide jrs gemütes selbs ouch in das füre sprang vmb daz sy also mit jm verbrant in vermischter äschen in ain ainigs grab gelegt wurden.. Aber Julia als die jrs mans pompei blůtige klaider von dem marckte in jr huse tragen sach/ sorgende daz Im etwas arges wer widerfaren/ tett vsz schwerem erschrecken vnd laide das enpfangen das sy in Irem lybe trůg vor rechter zyt geberen vnd ward (das erbermklicher ist) zesterben hie durch bezwungen Was hät getän? die küngin des rychs Caria die ain grabe

frs mans noch lebend vnnd ätmande werden welt. Ich geschwyg ouch nit Yppocratee die mit ab-[227b]geschnitten hâre jr sunder schöne vnd gezierd jrer forme in manliche claider verwandelt vmb das sy dester bas vnd lichtenklicher jrs mans mitridatis weggefert sin möcht der von pompeio strytes überwunden durch manig land vnd fölcker fliechen tett, dem sy vnmüdbarlich jrs lybs vnd gemüts nächfolgt Inn nie in nöten lieb noch laid ye verlässende. Mit was grosser wyshait aber (Oder billicher zereden) Mit was götlichkait disz üwer geschlecht erschinnen syg? bezügent vnd gebent zeerkennen samentlich die tochter Ciri vnnd Dyonisy mûter Tanaquill Calphurnia ouch Citrea vnd Tiburtina. Vnnd all sibillan so ye gewesen sint. Dann was ist anders? Vsz den trömen vnd wundersamen geschichten künftige ding zesechen vnd vszelegen dann mit sunderlicher wyshait vnnd götlichem jnsprechen sin begaubet? Was ist ouch wysers vnnd götlichers danne der Jungkfröwen Marie enpfächung des allmechtigen gottes Zûkunft des lyden des tode vnd des vrstende dar Inne aller maist vnser geloube steet? Von den Sibillen allen vor langer zyte sin gewyssaget? Vnd mit manigfaltigen worten usgeschlossen vnd entecket. So ist ouch so grosse manhait In wyplichem geschlechte offt funden worden das die fröwen In diser ainigen tugend von vil mannen des wunder habende, Aller maist mit grossem lob in die höche erhebet sint. Dann wir haben gehört die fröwen Arpalirem von Tracia. Irem alten vatter Ligurgo von den gallischen gefangen? Illend mit gesampnotem [228] herre? ee vnd belder danne man sölichs von aincher fröwen hoffen möcht mit gewäppeter weere vnd irer selbs stercke vnd kûnhait nächgefolget sin, Vnd den siner gefengknüsz gelediget haben vnd erlöset. Ich wil aber geschwygen Semiramidis der küngin von Asiria? die näch jrs gemachels tod vnd abgange pflag zû behütnusz vnd schirme jrs küngrychs wäppen vnd harnüsch zetragen vnd sich riterlicher weere vnd dingen In allen sachen kecklich zebruchen. Aber clodia als die mit andern, persenne dem küng von eutruria in pfands wyse geben was? endran by nacht durch listig fünde vnd betrugnusz Irer behütern vnd durch schnelles schwümen über ain fliessend wasser erlost sy Ir vätterlich

haimant Item porcia die gantz nit was ainches wyplichen vnd waichen gemütes Als die verstund vnd marckt den fürsatz vnd räte Bruti Irs mans, daz Er Julium den kaiser erschlachen wolt, vmb daz sy versûchte (ob diser fürsatze Irem man näch sinem willen nit geriete) mit welcher keckhait Irs gemütes sy den tod lyden möchte/ hät gelitten sich mit ainem messer mercklich werden verwundet. die selb ouch als sy nächmals verstünd den benanten Iren gemachel Brutum In Macidonia erschlagen sin, Vnd Ir alle wäffen vnd messer (Vmb daz sy ir selbs kainen tod antett) wären enpfremdet/ schutt sy in iren mund vnd verschland brünnend kolen. Ist aber daz wir wöllen sûchen stetikait/ so wirt funden do sempronia ain schwester der graccen vnd [228b] scipionis emiliani elichs wybe, von der oberkait der gemainde vf den marckt zû röm vnder das folck gefürt wart, vnd der gewalte yetzgemelter oberkait mitsampt der menge des vngestümen vngewissner vnd groben folckes/ sy mit vnmenschlicher türstikait vnd tröwung anfacht/ Sy noch dann mit keckem vnd uestem gemüt verwarf ainen ritter der sich gegen jr falschklich annam ainer nächen sippe, dero sy jm nit wolt bekennen noch yemant sy des mocht bereden. Ob wir dann die miltikait her für ziechen wöllen/ Wirt ûwer geschlecht hierjnne ouch tugendrych gewesen sin wärlich funden. Dann Phanium neret vnnd fûret lang zyt miltenklich In jrem huse Marium den vbertreffenlichen künnenden höptman kriegens vnd ritterlicher dingen, zû zyten als der von dem räte zû röm verurtailt wart, sin ir finde. Des gelichen tett busa ain vast ryche fröwe des küngrychs Apulia langzyt in Irem huse gütenklich enthalten Vnd spysen etlich römisch burger, die in dem Cannensischen stryte vnerschlagen endrunnen vnd vnerschlagen vber beliben wären. Wöllen wir aber vätterliche vnd müterliche lieb vnd gütikait rechnen/ so finden wir ettlich fröwen Ire vätter vnd ettlich Ire müter in gefengknüsz der kerchern manig tag mit Iren aigen brüsten vnd milche gesougt ernert vnd vfenthalten han. Antigona ain tochter edippi des küngs zû Thebe. Als ir blinder vatter in das ellend vertriben ward/ tett sy Inn mit kintlicher erbermde stetz füren vnd niemer von Im wychen. So lesen wir ouch daz die töchtern Pelei mitlyden habende dem

alter [229] desselben Irs vatters, niemer sich von Im schiedent. Item claudia ain Jungfröw der göttin Vesta als jr vatter triumphiert vnd zů lob vnd eere sines siges vf aim wagen wart gefüret, vnd jnn aber der oberst amptman der gemainde freuenlich von dem wagen werffen wolt/ lüf türstenklich entzwüschent vnd tett mit keckem gemüt, allain von Irem vatter sölichen gewalte keren wenden vnd vertryben. Bedencken wir dann übung vnd lernung der geschrifte so ist in sunderhait vnder vch frówen gewesen/ Lesbia Sapho zů zyten Homeri ain grosse maisterliche dichterin von dero ouch das gedicht Saphicum den namen gezogen hät. Es ist ouch gewesen Centona die vsz den büchern Virgily Maronis so vil versz zů vnsers herren Jhesu Cristi lyden vnd vrstende hät gezogen/ daz jch sy darumb götlich nampte/ wo nit Sanctum Jeronimum ain anders bedücht hett. Aber noch dann mag man sy hier vsz wol vnd billich wys vnd gelert der geschrift gewesen sin nennen achten vnd halten. Was sag j h dann von Amesia/ die vmb daz sy vnder wyplicher gestalt trůg ain manlichs gemüte Androgenes genennet was, die selb vor den richtern mit grossem zůlouffe des folckes selbs ir sachen traib vnd arbait vnd so wyslich wol vnd zierlich redt daz die richter vf sölich jr erste rede, sy mit vrtail vnschuldig vnd ledig täten erkennen So was gaya framea lucy des senators wybe so tügig vnd geschickt bede an tedingen vnd gerichten. daz sy oft von den menschen erbetten, Vor manchem amptman vnd richter der selben Ire red [229b] vnd wort wol vnd nutzlich zů recht getan hät Item Augeriona als Macrobius meldet hät mit hailsamer kunste der artznie den menschen by dem see Furcino wonende So wol vnd fruchtbarlich gedienet daz sy von denselben ain göttin sin genennet wart vnnd daz ouch deshalb die Römer zů ettlichen zyten in Iren kirchen sy pflägent hoch zeeren. Wöllen wir dann geen uf die sinnrychlichkait maisterlicher wercken vnd künsten So ist yrenes gewesen Cratini des güten malers tochter die Iren vatter vnd maister in diser kunste mälens wyt vber wüchs vnd noch von den mälern hoch wirt gerümet/ dann noch in kriechen etlich bilder ab frówen vnd mannen von ir gegunterfaitet funden werden/ ir kunst vnd maisterschaft grosz bewerend vnd brysent Item so ist ouch gewesen ain Jungfröwe

Marcia pharronis, Mälens vnd bildhöwens so ain grosse maisterin daz sy zů den selben zyten sopolim vnd dyonisium die besten mäler wyt tett vbertreffen Sy hatt ouch sich selbs vnd ir gestalt also von marmor gestaine gehüwen vnd mit farwen gemälet daz niemant, was das sechend der nit des ersten anblicks sy tett bekennen. Gangen wir wyter sůchen die frőwen der alten ee. Rebecca vnderwaisz Iren sune Jacobum das er sins uatters segen behůb vnd durch Iren räte erlöst sy Inn von der durechtung sines brůders. Bersabe hät mit Irer wysen rede vnd räte für Iren Sune Salamonem das küngryche erfolget. Hester hät mit Irer wysen rede von küng Aswero wes sy begeret erlanget. Abigal hät durch Ir wyshait jren mane Nabal von dem tode erlöset. Judit hät das Israhelisch folcke von Oliferno gelediget. [230] Aber gnůg syge yetz diser kurtzen erzellung obgemelter tugendrycher frőwen so in vergangen wälten gewesen sint, sunder tügen wir nu me komen vf etlich frőwen die zů vnsern zyten gewesen vnd noch ains tails in leben sint, der künsten gelert vnd vsz vernunft vnd erfarung wyse vnd mit allen andern tugenden zierlich begaubet. Es ist zů vnsern zyten in Italia ain fürstin de mala testa gewesen, Villicht noch lebend, der poetrye vnd ouch der kunste wolredens vnd dichters (die wir nennent oratoriam) so gelert vnd künnend, daz sy sich den allergelertosten mannen der selben zyte in disen künsten hät verglychet Es ist nicolosa ain burgerin in der statt banonia, die als daselbs von aim räte, den burgerin abgestellet vnd verbotten was ir zierung costlicher klaidern gebenden vnd klaineten, für ainen cardinal daselbs bäpstlichen legaten trat, mit etlichen derselben statt edeln burgerin, vnd vor jm vnd aller mengklichen alda zůgegen so ain kostliche schöne vnd wyse red tett vnd fürt von wegen aller burgerin derselben statt, daz sy behůb daz sölich verbott widerumb werd ab getän, Vnd vorrige zierung vnd costlichkait wie vor zetragen den burgerin erloubet. Yppolita yetz küngin zů Aragon vnd zů Nopels, des yetzigen hertzogs von Mailand schwester, ist der geschrift vnd obgemelter künsten ain söliche maisterin, daz nit wol yemant yetz lebende ire santbrief vsz aigner vernunfte gedichtet vnd mit jr selbs hande geschriben, weder an gedicht noch schrifte

möcht sträffen noch verbessern. der selben briefen etlich von jren gnäden / an min gnedige frŏwen von österrych frŏw mechilten etc. vsgegangen jch gesechen gelesen vnd darvf jren gnäden antwort gemachet [230b] hab. Item die marggrefin zů mantŏw Madonna barbara ain fürstin geborn von brandenburg / ist so wyse vnd hoher vernunft / daz sy für Iren gemachel / wie wol der selb ouch wys vnd gelert ist / noch dann allain regieret land vnd lütte / handelt tůt vnd lässet näch Iren willen vnd das so wol das niemant das schelten mag sunder mit lobe groszlich můsz erheben / vnd jch bin zwurent in botschaft ains fürsten vor jren gnaden gewesen / da jch sy hab hören reden rätschlagen vnd antwort geben vnd irs rätschlagens sölich vrsachen setzen / das ich vnd min mit geselle / jr gnäd deshalb mer můsten wundern / danne wir die näch gebür gnůg möchten loben Madonna beancka maria des yetzigen hertzogs von mailand můter vnd des alten letsten vnd rechten hertzogs von mailand tochter. Als die durch iren vatter dem contofrancisco des yetzigen hertzogs uatter eelich wart vermechelt vnd der selb alt hertzog nächmäls todes abgieng. Zoch mit dem selben Irem gemachel zů felde vnd half mit jrem wysen räte irs herren vnd vatters fürstentům erobern vnd In bringen in wyplichem lybe so ain keck vest manlich gemůt tragende / daz sy der obgemelten Arpalici möcht werden geglychet / Vnd was doch die selb menschlicher grosser zucht / vnd allen zů ir komenden menschen grosse eer erbietende / des Ich von jren gnäden selbs wol hab enpfunden Ich kum aber hervsz vber das gebirg in tůtsche lande. da vns söllicher lobwirdigen fürstin ouch nit gebruchh jst. dann was ist ye adellichers von allen tugenden gesechen worden dann die allerdurlüchtigost fürstin vnd frŏwe frŏw leonora geborne küngin von portigale vnd römsche kaiserin loblicher gedechtnůsz. Ich bin mit der durlüchtigen fromen fürstin vnd frŏwen frŏw katherinan [231] geborner hertzogin von österrych vnd Marggreuin zů baden etc. Vnd greuin zu spanheim als jrer gnäden cantzler gewesen an irs brůders des römschen kaisers hofe zů der nůwenstatt etlicher monot lang do dise zwo fürstin vsz zwayen gezimbern in aim gehüse ob ainandern ligende teglichs zůsamen kament mit Iren dienern vnd jungfrŏwen.

Alda jch von diser kaiserin so vil jrer loblichen sitten jrer tugend vernunft vnd wyshait gesechen hab daz mir bapyrs ee gebrech dann der solle sölicher tugend die zeschriben vnd ist war daz zů den selben zyten do die hunger jre hungerschen Crone mit fünf vnd achtzigtusent hungerscher guldin von der kaiserlichen maiestate täten lösen/ dero die fünf tusent guldin jren kaiserlichen gnäden zů gehörig sin solten/ daz sy da so ain schöne lobsame rede tett vf wären adel vnd grosse fromkait gegründet/ daz der wolgeborn min gnediger herre grauf huge von montfort alda zů gegen zů vns andern miner gnedigen frőwen Marggreuin reten vnd dienern ouch alda gegenwürtigen sprach. Dise vnser frőwen der kaiserin red vnd worte/ weren wirdig daz sy mit guldin büchstaben geschriben wurden vnd sint also wo ains armen hirten tochter sölichen grund in ir hette, so were sy doch für hoch edel zehalten. Wes geschwyg jch aber der lobwirdigen fürstin miner gnedigen frőwen Marggrefin erst genanten, die den palmen fürt aller erberkait zucht vnd tugenden vnd so grosz trüw vnd lieb zů jrem gemachel vnd jren wolgezognen kinden hät/ daz der selb jr gemachel Margraf karol sich selbs wol selig schetzen mag/ daz got jnn mit ainer sölichen fürstin (dero er doch wol wirdig ist) in gemachelschaft hät fürsechen. Ich rugk her vf vnd [231b] fürgee vil fürstin/ villicht nit minder grosses lobes wert aber mir vnbekant vnd kum in schwaben da ain fürstin ist namlich frőw mechilt geborne pfaltzgreuin by ryne vnd ertzhertzogin zů österrich wytwe ain grösse liebhaberin aller künsten/ dero gůter lümde aller wyshait tugend vnd menschlichkait so grosz ist/ daz der (in mässen ich vor ains mals ouch von ir geschriben han) mit loben nit mag werden gemeret noch mit schelten gemindert. aber noch dann mag jch mit schwygen nit fürgeen ain dinge so mir ain mals von Iren gnäden begegnet/ in bywesen etlicher edeln. Ir gnäd fräget mich ob jch ir noch nit getütschet hett das büchlin senece von den sitten. daz Ich iren gnäden vor oft hatt gerümet. Ich antwort nain. des vrsach sagende/ daz Ich etwas darjnne fund das jch nit gnůg verstünde villicht gebruchh halb miner kunst oder vmb das es vnrecht geschriben stünd. vnd alz sy fräget was das wer Sagt jch es stünd also. Si

vis omnibus esse notus fac prius neminem noueris. das nâch dem bûchstaben also lute wilt du yderman sin bekant so machh vor daz du niemant bekennest etc. Von stund an vf klaines schwygen stillhalten vnd bedencken/ tett ir gnâd dise wort widerumb melden wilt du yederman sin bekant so machh vor daz du niemant bekennest. Vnd redt dar vf. Ich main es hab vf jm dise mainung wilt du yderman sin bekant. Das ist. Wilt du daz mengklich vmb dich, gûtz von dir sag vnd rede/ So machh vor daz du niemant bekennest. Das ist so richt vnd gibe dich vor dar In vnd hier zû/ daz du yedermans dingen müssig standest dich vsswendiger dingen nit bekumberst vnnd allain ain benügen habest an dir selbs vnd an dinen tugenden. hie durch wirst du mengklichem [232] bekant etc. O. hoche scharpfe vernunft in wyblichem hertzen. Ich hab sidher doctores der hailigen geschrift gefrâgt vnd funden daz ir gnâd mir (als das sprüchwort ist) all mine kesz hât ab erräten. Ir genâd hât mir ain tochter in Irem gezimber zû hofe also gezogen/ daz Ich nit wölt die sölich zyt darfür in aim closter geformierter schwestern von der obseruantze gestanden sin. aber gnûg syg des jch kum nu me haim in min huse vnd an den wirtembergischen hofe. Da üwer adel vnd jch bede vnser wonung haben. da zwo fürstin sint, aine geborn von safoye vnd die ander von brandenburg bed höchstes lobes wert vnd Vch in allen tugenden so bekant/ daz Vberflüssig wer mich darvon üch ützit zeschriben So möcht Ich ouch in sölichem minem schriben/ wo Ich vf ir beder sunder tugend mich naigen wölt, in liebkoserye werden vermercket/ daz mir nit lieb wer. aber disz gibt wäre anzaigung sölicher Irer grossen tugend. so oft Ir aine jrs lybes kranck wirt/ daz dann des so grosses laide all jre vndertânen vmbfahet/ daz Ich acht von den selben biszher mer ir gesunthait vmb got erbetten worden sin/ dann daz ainch artznie die hab gesachet, wie wol sy mit hochgelerten wysen artzeten gnûgsamlich sint versechen. vsz disem minem lobe der frôwen/ Ir edle frôw hofmaisterin nu me wol mercken mugen min vnschulde Vnd das obgemelt gedichte üch miszfellig nit usz miner schmitten sunder usz ains andern, üwerm huswirte bas dann mir bekant gegangen sin. Daz Ich aber darumb üwe. n

adel ützit schicken wöll arges von mannen inmässen ir begert hant? Main Ich nit not sin. Aber mit vrlob red jch das gangen yetz herfür diser frŏwen aller nechst obgemelten [232b] elich gemächel, die zů vnsern zyten gelept hant oder noch lebend, Vnd sitzent mit den selben jren frŏwen an ain rechnung gůter vnd arger getäten vnd sechent vnd beschŏwent ob sy nit klärlich finden werden? die frŏwen sy an gůthait vnd die mane sy an boshait wyt v̄bertreffen. Gelych ist es vnd wirt funden in nidern stenden des adels vnd der burgerschaft, danne allwegen gemainlich die frŏwen gaistlicher vnd andechtiger sint dann die manne. Darumb Sanct Gregorius die gesegnoten jungfrŏwen Mariam anredende, spricht. Bitt got für das folcke ouch für die priesterschaft vnd für das andechtig wyplich geschlechte etc. Vnd fürwar edle liebe frŏw. Ich wölt minem herren hofmaister ůwerm huswirte noch mir selb̄s ouch nit räten, daz er mit v̄ch oder jch mit miner husfrŏwen an sölich obgemelt rechnung sessen wir wölten vns dann vnsers tails vor gewins verwegen das mercken jm besten Es ist noch vor der vasnacht vnd gebürt sich ernstlichen dingen zů zyten schimpfliche ding vnder zemischen vnd gebieten mir als dem ůwern datum Stůtgarten Vigilia Mathie apostoli Anno domini etc. lxx quarto.

[233] DEm erwirdigen in got vatter vnd herren herrn Johansen abte des gotzhuses Salmanswyler des ordens von zitel costentzer bistûms minem gnedigen herren Enbût jch niclâs von wyle etc. min willig dienst zeuor. anefangs (gnediger herre) alz durch schickung des allmechtigen, du zû der höche diner prelature/ dises gotzhuses komen bist/ vnd jch do zemâl von dir hort rümen/ wie du durch din treffenliche wyshait etlich schwer anfordrung zû dinem gotzhuse lang zyt vermainet, vnd darvf, vor grosser coste gegangen wer/ vnd noch grösserer durch vechde bald gegangen sin möcht/ so kurtzlicht vnd mit ringen dingen, abgestellet vnd hingelegt hettest/ daz des wunder gehept wurd etc. tett jch do zemâl des erfröwet/ diner vätterlichen wirdigkait in latine schriben vnd mich des von dines gotzhuses wegen frŏwen, bewegt vsz alten gnâden vnd gûthaiten mir von dinen forfaren allen ob vier vnd dryssig jâren her manigfaltenklich bewisen. vnd maint sölich geschriften diner erwirdigkait komen sin zûgefallen. aber so jch bald darnach, vnd zû andern mälen aber vnd aber in din gotzhuse komen bin vnd doch von diner vätterlichen wirdigkait nie angeredt worden/ hab jchs darfür haben müssen, sölich min geschrifte obgemelt diner erwirdigkait zû miszfallen gewesen oder mich gegen der selben sust von iemant versagt worden sin. daz doch minenthalb (waisz got) vnuerschuldt sin müste. aber din vätterlich wirdigkait, hât nechst zû stâtgarten vf sölich min anreden/ dinen genâden deshalben getân/ disz alles also gegen mir verantwort vnd mich zû dir zekomen so menschlich vnd mit gûtwilligem vnd frölichem angesicht geladet daz jch gantz benügig steen vnd sidher gern komen sin wölt zû dinen gnâden wo nit die zwytrechtikait vnser bischoffen vnd zû dem ouch die (grösse vnd schwere mines lybes) mir daz hetten

benomen vnd darvmb so ich also zů disen zyten zů dinen gnåden bekomlich in [233b] aigner persone nit wol komen kan noch mag, vnd jch aber yetz vf bitte, aines miner gůten fründen ain kostliche réde wylant von poggio florentino ainem hochgelerten redner vor babst nicolao dem fünften vnd vor dem gantzen colleye der cardinälen beschechen in ain tütsch gebråcht vnd getransferyeret han So hab ich für min vszbelyben sölich translatze an din vätterliche wirdigkait für ander gestellet, vnd die in dinem namen als aines Prelaten, fürsten stand habende, wöllen wirdigen vnd touffen⁄ hie durch, mer geloubens von dir, dann von mir disem minem wercke zemachen⁄ daz din gnåd von mir jm besten (als es ouch beschicht) wöll vermercken⁄ vnd die leeren vnd vnderwysungen darjnne begriffen (wes die fürsten vnd grosse herren anzemanen syen vnd tůn söllen) nit verachten, sunder denen leben dann ob du wol nit babst noch bischoff bist⁄ So bist du doch grösserm regimente vor⁄ gemaines nutzes dinem gotzhuse vnd des armen lüten vnd andern den dinen⁄ dann mancher bischoff. deshalb diner eerwirdigkait geburret sölichen anmanungen leeren vnd vnderwysungen nåch zefolgen⁄ die din wyshait villicht lieber zů latine, dann in dem tütsche also getransferyeret haben wölt. Es were aber als denne ain werck poggy vnd nit min. Ich hab aber des minen etwas wöllen sin⁄ by dinen gnåden daz mich dir zů zyten etwenne Ingedenck bringen mug, vnd ist wyters nützit min (bis an min husfröwen) daz nit vf din begerung werden mug diner vätterlichen erwirdigkait dero Ich mich vndertenig tůn enpfelhen. datum Stůtgarten vf dem sibenden tage des hornungs Anno etc. lxx octauo.

[234] ICh waisz (aller hailigoster vatter) ain gewonhait sin, garnåch aller dero, so zů diner hailigkait, die zebesechen oder als botten zů dir gesant koment⁄ daz sy sich gebruchen schöner worten vnd reden⁄ die da Inne halten, grosse fröid, vmb erfolgung diner hochen wirdikait vnd grosses lobe diner tugenden. welche gewonhait also in übung gewachsen vnd so gemain worden ist⁄ daz ain yeder der das nit tett⁄ für grob vnd gantz vnkünnend wurd geachtet. aber wyt ain anders låsz

Ich mich beduncken/ vnd main daz dero dweders an ainem gûten fromen vnd wysen man gelobet werden sölt/ dwile daz ain wirt gesechen sin aines menschen vnbedächt redende, vnd daz ander ain wercke aines liebkosers vnd schmaichers. dann wes solt du dich mit dem fröwen? der erwellet vnd angenomen worden ist/ zû vnmessiger vnd steter arbait sines lybes vnd gemütes, zû aller grösten sorgen, zû regierung manigfaltiger fölckern, zû vnentlicher trübseligkait, zû fürsechung aller kirchen, vnd (daz vnder den grösser geachtet wirt) zû schwerer vnd laidsamer aigenschaft sines lybes. Ja billicher näch minem beduncken, were mit aim sölichen mane vnder so grosser burde belestiget laid ze haben vnd zetruren vnd siner so grossen arbait vnd so schwerer aigenschaft barmhertzikait zehaben. danne wo du näch den gebotten gottes, daz scheff petri recht vnd wol regieren wilt so wirt dir füro nit mer geben noch verlichen zehaben näch diner begird schläf vnd rûwe nit zenemen din spys vnd tranke in rechter zyte, nit zesûchen ergetzlichkait dines gemütes, nit dir selbs ützit nächzelassen/ nit mit dinen gûten fründen (das dir das aller schwerest sin wirt) näch diner gewonhait zeleben/ nit die zyte (die wir doch den wollebenden wissent kurtz sin) näch dinem willen zeuertryben/ Noch dich der geschriffte (DarInne du dich doch von [234b] Jugend vf geübet vnd ergetzlichkait gehept häst) mer anzehangen sunder gebürt sich dir näch andern fremden sitten zeleben, vmb das du andern menschen haile mugest geben. Es gebürt sich dir anzenemen die sorge alles christenliches folkes/ zehören der welt botschafften, die stimmen der bittenden, das klagen der beswerten, vnd denen barmhertzikait vnd yetklichem gerechtikait zebewysen Dir allain ist dise arbait vfzenemen so alle ander menschen dero sint entladen. Du bist gesetzet in die höche als ain beschöwung, darInne dir für alle andere menschen gebürret zewachhen vnd darjnne dir kain rûw kain mûsse noch kain vnderlybung in so vil mancherlay dingen wirt verlichen. Deshalb/ vnser Seneca wol vnd wärlich hät gesprochen. Grosses gelücke, sin ain dienstbare aigenschaffte. Darumb was fröiden wollusten vnd huglichkaiten sin mugen vnder diser dingen so schwerer burde in so vil anhangenden grossen geschefften in so vil mancher

dingen widerwertikaiten vnd in so vil manigfaltigen sorgen/ oder wärumb sich vns deshalb mit yemant gebürre zefröwen/ kan jch in mir selbs kains wegs finden. dann ist es als johannes Crisostomus schribet vber die epistel ad hebreos/ daz ainem regierer ainer ainigen kirchen so vil sorg vfgelegt syg. daz wunder gehept werden mug/ wo ir aincher werd behalten/ was grosser burde vnd beschwerung diser dingen wöllen wir dann sagen anhangen? vnd wie grosse sorgueltikait künftiges lebens zů steen dem? des regimente wir selbs sagen vnd bezügent, alle kirchen der gantzen welte von got enpfolhen vnd geben sin? vnd fürwär/ die wile man me zefordern hät an den, dem mer ist enpfolhen So můsz vsz notdurft bekennet werden/ daz dise höchste [235] wirdigkait, syg ain vnmessige burde, die von menschlichen krefften nit, oder kumme getragen werden muge. zů welcher burde du nit allain bist angesechen vnd geschetzet/ sunder etlicher mässe verpflichtet vnd gefengklich verbunden. Ich setz hierzů/ daz sölich herschaften vnd oberkaiten nit gebent tugent noch kunste, nit lere noch lengers leben/ sunder tůnt sy ee sölichs leben machen kürtzer. aber noch danne haben vil bisher söliches hochen vnd wyten standes begeret/ der selben dann mer funden worden sint torecht gewesen sin dann wyse. Vnd werden dise des merentails vnd garnäch alle, gelaitet vnd geführet vsz gemainer torhait vnd jrrung der menschen/ daz sy die ding für die obersten vnd besten achtent, zů denen als zů den wirdigosten vnd nutzlichosten die hochfertig der menschen begirde tůt fechten. danne der merertaile der menschen, lebent vnd werdent geführet/ usz wäne des püfels vnd bewegt vsz den stimmen vnernieter vnd vnerfarner menschen, daz sy grösse seligkait vnd des lebens gemahe vnd gůthait vermainent sin/ in grössem gewalt in grösser macht vnd in hocher wirdigkait. aber fürwär nit usz jrrung des wänes, oder usz vnwissenhait der toren, sint dise ding zemessen sunder vsz vernunft vnd wyshait zeurtailen vnd zerichten. welche wyshait (so ferre wir dero vnderwysung nächfolgen wöllen) vns leret, in grössem gelücke selten fromkait gütikait senftmütikait hailigkait vnd menschlichkait funden oder begriffen werden. Wir haben ouch ir etlich gesechen anders dann die gaistlichkait oder die gebot

gotes haischent, sich dises gewaltes vnd diser höchsten wirdikait gebrucht haben. jch rede aber von denen die da wandelnt in dem wege vnd in der gesatzt des herren/ Vnd die sich flyssend zetün nit was sy mugent/ sunder was sich zimm vnd jnen gebürre. den selben ist notdürftig, daz ain sölichs leben [235b] (wo du anders die arbait vnd diser dingen schwere ansechen wilt) ee eng angsthaftig vnd arme, dann selig sin gesechen werd. die selben aller hailigosten manne dine vorfaren denen wenig gemainsame mit der welt gewesen ist/ So die empfunden haben Iren schseln ain söliche schwere burde vfgeleget sin/ haut sich genennet knecht vnd diener, der dienern gottes. Vnd fürwär/ wenne die bäbst betrachtent nach sitte der poeten, sich vmb walen ainen schweren grossen staine/ vnd sich selbs sin, statthalter vnsers lieben herren Jhesu cristi/ vnd daz sy gesetzet sint jm nächzefolgen/ so mugen sy warlich also knecht der knechten gottes genennet werden. Welich aber (hailigoster vatter) dine lob (die doch manigfaltig vnd fürpündig sint) mit jrer rede tünt vmbfähen vszlegen vnd erheben/ Wie wol sy das mit wärhait vnd vsz dinem verdienen, gesechen werden tün mugen. So sint doch die selben näch minem beduncken zeschetzen für liebkoser vnd vnfürsichtig schmaicher irer worten. dann du häst gelesen den spruch aristotilis in sinem andern büch der rethorick/ da er spricht/ daz ainen menschen vnder ougen vnd gegenwürtigen loben, syge ain wercke der liebkoserye. So nu das ain haidischer maister schiltet so wirt nit gesechen/ das ainches wegs von aim stathalter jhesu cristi sin zeloben. danne sich nit gebüret sich selbs oder ainen andern gegenwürtigen vnder ougen zeloben/ es syge dann not vnd daz ain sach das tüg erfordern. eneas lobt sich selbs (als virgilius schribt in eneados) da er spricht. jch bin der milt vnd gütig eneas, der mit lobe vnd gütem lümden vber die höche der himeln erhept vnd bekant ist. Aber das tett er by vnd gegen denen die jnn nit bekanten vnd die vnwissend wären siner groszmütikait vnd ritterlichen tugend vnd beschach ouch [236] sölichs in sinen vnd der sinen gröster sorgfeltikait vnd letster note vmb daz er abkarte den tode jm vnd den selben gegenwürtig anhangend. marcus tulius cicero, lobet ouch in ainer rede. Julium

den kaiser gegenwürtigen⸗ vmb daz er marcum marcellum begnädende, von vnd usz dem ellende, darjnn er jn verschickt batt widerumb gen rŏme in sin haimät tett berüffen⸗ ouch vmb daz er legarium tet beschirmen vnd die vnschuld des künges diotheri behüten. aber die selb sin rede, waz ain rede nit ains menschen sunder der sache vnd der zyten. danne diser mane cicero in allen dingen der wysest⸗ wart genötiget disen julium siner gütikait zeloben⸗ vmb daz an jm die berüffung marcelli usz dem ellend waz erworben vnd daz noch jrer vil mannen haile was zesûchen vnd besunder vmb daz er das werke von jm also mit marco marcello getän kreftigote⸗ Vnd julius dadurch geraitzet vnd gewilliget wurde ander usz dem ellend desgelyhen ouch zeberüffen vnd zebegnäden. danne vsserthalb disen yetz gemelten reden⸗ hät diser cicero an andern enden kaiser julium nit allain nit gelobet⸗ sunder sine werck geschulten vnd jnn nit gütig⸗ sunder ainen tyrannen genennet. aber wo kain sölich vrsach yemant nötiget, so wirt gegenwürtig lobe gesechen vnd geachtet vberflüssig vnd bas zûgehörig sin ainem schmaicher vnd liebkoser danne ainem lober. vnd ist ouch ain sölich lob sorgfeltig⸗ danne jr etlich schetzent vnd mainent war sin daz, so von jnen also wirt gelobet⸗ vnd so sy hie durch gehochfertiget ainen wäne enpfächent jrer aigen wyshait vnd tugend⸗ so tûnt sy dann sölicher jrer wyshait (daz jch nit sprech jrer torhait) nächfolgen⸗ vnd so sy hie durch ander menschen gût vnd wys rette verachtent⸗ tûnt sy oft in grösse jrrung fallen vnd nit schüchen den namen ains frefenlichen menschen. ye doch so ist ain vast alter spruche⸗ also lutend. daz tugend so die gelobt werd, wachse. dann wir werden etwenne [236b] durch vnser lobe geraitzet vnd gewilliget⸗ daz wir oft arbait vnd flysse ankerent⸗ daz wir söliche menschen werdent⸗ wie wir von dem lober gerümpt worden sint. Aber alle ding wöllen haben masz zyt vnd statt vnd gebürt sich etwenne zû zyten ainen gegenwürtigen menschen zeloben⸗ doch also⸗ daz er nit mercke den lober offenlichen liegen, da durch der gelopt verstee mer oder minder in jm selbs sin⸗ danne des lobers worte vsgelegt haben⸗ vnd daz nit söliche wort dem gelopten scham noch röte inschlagent⸗ noch den zûhörenden lachhen gebärent. es sint aber

etlich in liegen also verschempt/ daz sy alles das/ so ainem aller wysesten aller gelertisten vnd aller hailigosten menschen zů lobe geben werden möcht/ zůsamen samelnt vnd vnderwylen sölichs gebent zů lobe ainem menschen der billicher scheltung dann lobe hett verdient/ vnd ist vsz notdurft, daz sölich zůsamen klubet lobe ainem aller frömsten vnd aller gelertisten mane vnder ougen vnd gegenwürtigen zů geredt/ billich scham vnd röte insehlachent. Dann ain fromer mane wil lieber gůt sin/ dann gůt sin/ gesagt werden vnd wil lieber/ sölicher worten sin vertragen. was were aber zetůn möcht etlicher sprechen? waz materi verhengest du? darzů jch sag mich beduncken daz sölichen bäbsten°obersten bischoffen fürsten vnd herren fürzeheben syen Ermanungen gůtes vnd rechtes regimentes. Vnd des ersten sy zeziechen zů der gerechtikait, die da zůgefüget syg der barmhertzikait nach dem der prophete spricht misericors meserator et justus etc. In welchen worten er got nennet barmhertzigen erbärmer vnd gerecht vnd sich hier jnne zů der gerechtikait nit mer gebrucht dann ains ainigen wortes vnd zů der barmhertzikait zwayer worten. ouch sölich fürsten vnd herren zeermanen vnd zeziechen zů miltikait. [237] vnd gnäden den menschen zebewysen/ welche zwo tugend aller annemest sint vnd sich grossen fürsten vnd herren wol ziment vnd gebürrent vnd sy zeermanen zů menschlichkait/ darjnne ain grosser glast der tugend erschinet. danne die selb tugend ain sunder lobsame zierung vnd wolberaitung ist aller andern tugenden. Sy sint ouch an zemanen/ daz sy gedenckent sich menschen sin/ daz ist tödemlich vnd aines blöden lybes der mit siechtum bald bekrencket werden mag/ wie wol sy aller hailigost vnd aller seligost genennet werden. Welche betrachtung wo die oft der fürsten gemüt ingeet, Inen weerert in hoffart sich ze erheben vber menschlich gebürlichkait. alexander macedo der da gebod sich als ainen gote anzebetten vnd ze eeren/ vnd liegende saget/ sich sin des geschlechtes got juppiters/ wart durch schmertzen ainer ainigen wunden sines baines genötiget/ das er sich bekant vnd verJach sin ainen menschen. also vnd sölicher namen vnd worten gebürt sich vor den fürsten zegebruchen, die nit vf jnen selbs tragent noch infürent hochfart vnd vngestüme gröszmütikait. zů dem

wirt ouch gesechen sich gebürren sölichen fürsten vnd herren anmanung zetûn/ daz in grossem gelück grösse messikait des gemütes syg zehaben. dwyle es ain aller schwerest dinge ist in gelücklichen dingen zehalten rechte mäsz vnd sich recht gebruchen der gebotten des willens vnd ist ouch hart in vollem gewalt vnd in erloubung aller dingen zebelyben jnnerthalb den kraissen vnd schrancken der vernunft. danne dwyle grosser vnd langer gewalte vnd hoche eer vnd wirdigkait ouch der wysen gemüt arbaitent vnd die vmbziechent vnd oft pflegent die ze endern vnd zeuerkeren in hochfertige menschen vnmechtigs gemütes/ so wirt gesechen vast grosses lobes wert sin ze wandeln vnd zegeen den [237b] schlechten vnd geraden wege der erberkait vnd sich nit zû dweder syten zebiegen lässen. danne so paulo der appostel (der lebendig in den himel verzuckt wart) vnd mit dem cristus redt, vnd der sin wonung ain zyt jm himel hat vnd ain doctor vnd lerer der fölkern was. so dem (sprich jch) geben worden ist ain engel sathane jnn zeschlachen vnd zekestigen, vmb daz er sich nit in hoffart vberhübe, der grösse sölicher offnung jm in den himel getân/ wie vil mer ist dann denen, so uf ertrich ir wonung hant zeuerhütten/ daz sy nit sich zeuil vnd vber die mäsze erheben vnd durch diser dingen schnöden pompe vnd herlichkait (die doch kurtz vnd wenig zyt werend ist) betrogen werden. für wär mit stimmen sölicher worten zimpt sich der fürsten oren zesettigen vnd als vil jr wirdikait grösser ist/ so vil mer sint sy alwegen anzemanen/ daz sy ir kranckhait vnd blödikait bedenckent. dann vast vil dinge sint/ die zû zyten nötigent die fürsten zeIrren. gelychsner, liebkoser, schalkhaftig, runer, vnd mertrager, nidig, versager/ usz dero worten ouch oft gût vnd from fürsten in aller gröste jrrung gefallen sint/ vnd hät falscher lümde vnd etlicher sölicher menschen (die alle ding in das böste ziechent) verkerte vslegung vil fürsten gezwungen zetûn das/ das sy darnäch rüwe empfangen hant. vnd werden söliche ding durch nyd vnd hasse, allenthalben her der fürsten oren zû getragen von denen die da wölten jr begird erfröwet werden usz ander menschen vngelück sorgen vnd schäden. Vnd darumb so ist mit grössem flysse zefürsechen/ daz die fürsten vnd herren durch sölicher lüten

falsch vnd trugenhait nit werden verfüret vber das so main ich ouch ainen yeden fürsten sin zezichen vnd zelaiten uff gütikait. Dann hart vnd schwer ist/ grimikait vnd zorn zů zefügen grössem gelücke, vnd kain zůflucht der barmhertzikait erschynen noch [238] offen sin, den armen betrüpten vnd jämrigen menschen/ vnd daz am fordersten sich gebürr/ irer gedechtnisz sin ingedruckt daz das so zůgehörig syg der tugend, in kain wege gegeben werd dem gelte. danne es ain aller böstes dinge ist vnd gar näch verderplich der landen vnd des gemainen nutzes/ gelt lieber haben vnd höcher achten danne die tugend/ vnd dem ding so an ains knechtz statt sin sol, zegeben den stand vnd sitze aines fürsten. aber für wär (hailiger vatter) so beduncket mich/ daz mir ain schwerer sachhe fürgeworffen vnd vfgelegt worden syg dar von zereden, danne andern rednern/ angesechen daz die fürpündig vnd sunderliche tugend mir die ding/ so andern rednern den follen gebent vnd verlychent zereden gantz hingenomen hät vnd enpfüret. Dann was ist? dar zů du ze raitzen vnd zelaiten ain notdurft sin mug? so doch din wyshait ander menschen, des bas wiste vnd könde ermanen vnd vnderwysen, dann sy dich. vnd was ist? deshalb du anderer lüten worten oder reden bedörffest/ die wyle doch du selbs in der kunst wol redens, für ander vast bist geübet. dann was ist treffenlichers hailigers vnd wyszlichers geredt worden? (daz jch des andern geschwyg) dann die letscht rede näch der begrepnisz babsts Eugeny/ von dir/ vor allen cardinälen getän darjnne als ain wyssagung verstanden sin möcht/ dich ainen künftigen babst werden/ wie du do zemäl ainen babst sin söllen sagtest vnd des wunschtest vnd begertest. du bist mir zů fride (ainen aller besten dinge aller menschen vnd des namen süsz vnd sin frucht hailbar ist zwüschen den römern vnd andern gelöbigen zemachen) von yemant anzemanen/ dann du selbs tůst das so mit grosser begirde vnd innerlichem brunste begeren/ daz du hierjnne niemant aller menschen so vf erden sint tůst entwychen in erfolgung söliches begerten frides. Du [238b] bist nit zů aincher menschlicher gütikait noch zů andern tugenden zenötigen. dann dise ding alle haben wir gesechen dich vsz diner kunst usz diner leere vnd usz diner nature, so zů aller erberkait genaigt ist/

vor langem vberkomen han. du bist nit zetryben vnd die burde der arbait vnd vnder die sorgen, so sölicher hochen wirdigkait anhangend sint. danne du von dir selbs willentklich vnd mit so grössem flysz vnd steter übung die uf dich nimpst, daz billicher dir darfür zömen inzelegen weren, danne sich der sporen gegen dir zegebruchen. dwyle dir doch kum, zů rûwe des schläfs ainch zyte wirt verlichen. du bedarft nit (aller hailigoster vatter) ainches anmaners noch trybers. du hăst gelesen die gebott vnd vnderwysung aller tugenden. so hăst ouch gelernet die hailigen geschriften vnd der haiden. kainerlay kunst gûter leren tût dich fliechen. du hăst gelesen aller diner vorfaren der bäbsten handel, vnd erkennet, welich usz jnen zeloben sint, vnd dir jnen zefolgen ist, vnd welich für lycht zehalten vnd zeachten. wir wissen ir etlich gewesen sin, die dem gûten gnûg täten vnd etlich in denen man vil hett begeret. Ich siche aber noch ain form redens mir vberbeliben vnd vorhanden sin, dero jch mich gebürlich äne verdriessung wol vnd recht mag gebruchen, daz ist das. daz jch dich erman, dir selbs näch zefolgen vnd dir selbs glich zefinden vnd daz du jngedenck syest mit waz künsten, mit welchen sitten vnd mit waz lebens du dise so hochen wyten vnd begerten wirdikait habest erfolget vnd vberkomen. dann von dir selbs ist dir zeentlechnen vnd zenemen alle satzung vnd leere ainem gemainen nutze wol zeregieren, vnd vernunfte recht zeleben. von dir selbs sint dir ze geberen die exempel vnd vorbildung aller tugenden vnd ist nützit dir vsserthalb din selbs zesûchen. dir wirt nit not sin uszwendiger hilfen ützit recht zehandeln. wenne du dich des follen diner aignen hilffe wilt gebruchen. du waist mit was küschhait gelept hăst vnd mit waz messikait des lebens. du waist daz [239] du dich selbs allwegen in den aller besten künsten der geschrift hăst geübet vnd gût vnd gelert manne geliebet vnd geeret vnd gebürret dir daz du din vorige menschlichkait vnd senftmütikait behaltest vnd dich der sitten für vs gebruchest, die dir dise hochen wirdikait hant geboren. du hast allwegen laster gehasset vnd den wege der tugend in allem dinem leben vmbfangen. vnd wir wissen dise schwer lestigt eere dir von got enpfolhen vnd vfgelegt sin, nit von vssern dingen her nit usz eer gytikait, nit durch bitte

noch vmb gelte / sunder vsz tugenden vnd hailigen gûten sitten. vnd wo du dise ding oft bedenckst / so ist nit zwyfels / dann daz der gemain nutz der cristenlichen kirchen / selig sin geschetzet werden mûsz. so aber du din gedencke dahin vnd vf die ding kerest, vnd du versteest sich dinen sitten vnd wirdikait gebürren / so tûn ich dich (aller hailigost vatter) des bitten / daz du dine vorigen alten fründe (vnder denen ich mich ainen sin tûn achten) dir nit lässest enpfallen vsz diner gedechtnisz / als wir dann sechen manchen beschechen sin. du waist daz gelyche, gûter sitten begirden vnd willens zû samen fügen vnd machent wâre früntschaft / vnd ob wol etwenne zû zyten, aller gröste macht gewalt vnd wirdikait gewon sint, sölich früntschaft von ainandern ze entrücken vnd ze wytern / so gebürt sich doch hierjnne gûten gunst vnd willen zebehalten / vnd besunder dem / der früntschaft misset vnd wigt nit usz nutze, danne allain usz schulden vnd gebürlichkait der tugend. vnd haben oft vnd dick grósz fürsten vnd herren wol bedörft gûter fründen / die ain yetklicher in vberkomen vnd machen mag usz gûtgetâten vnd erzaigung günstiges willens. Also bitt jch / daz du vnder andern dinen sorgen dise nit lässen wöllest / du nemest oft in din gemüte ain bedencken diner vorigen alten fründen (in dero zale jch mich sag ainen sin) vnd daz du denen [239b] hilfflich syest, vnd sy nit in armût mangel vnd gebruch haben lydest vnd daz du gunst gebest hoch sinnigen vernunftigen lüten vnd liebest hochgelert manne / Vnd durch dinen flysse vil wöllest gelych sin dir selbs / da mit du in disem dinem fürstentûm, dich machest als ain sâte oder sâmen der tugenden / dadurch die fryen künst als zû den zyten saturni widerumb entspriessent grûnent vnd wachsent / die yetz von schuld wegen der zyten gesechen werden abgefallen sin vnd garnâch gantz erloschen. dann gût küns die da sint fürerin der tugend vnd von denen erkantnüsz wârer dingen vnd der erberkait genomen werden solt / ligent yetz verborgen in ainer finstre vnd gantz verlässen von denen so die üben solten vnd lernen / gelycher wyse / als ob sy in ain ainödige statt des ellends usgetriben vnd verschicket syen. dise sint dir an das liecht widerumb her für zebringen vnd in die scharen vnd übungen der menschen zegeben. danne wenn

oder welchen andern wöllen wir vmb diser dingen haile anrüffen? wo du vns des enpfallest? Den sy doch so lange als Iren liebsten sune mit jren brüsten hant gefüret. Es sint (hailiger vatter) lernung gûter künsten der geschriften, lang zyt her vngeübet gelegen vnd wolgelert fürpündig manne verachtet worden. Ja lenger verachtet? danne vernunft der gaistlichkait oder der tugend billich lyden sölt. Dar von dann komen ist? daz der menschen begird zû lernung gûter künsten gantz ist erkaltet. Dann wo der tugend nit eer vnd lön geben werden? so werdent wenig oder kaine menschen zû Irer übung geraitzet? Du sichst yetwedre philosophie, müter vnd gebärerin gûter künsten vnd maisterin rechtz lebens vnd gûter sitten yetz worden sin ain hinwurffe vnd gantze verachtung. Allain [240] gebrechen halb dero, so die solten lernen vnd daz dise philosophie liget in den finsternissen vnd nit als vor zyten pfligt wandel zehaben an das liechte vnd in angesichte der menschen? vnd daz man allain begert der künsten die da werden belönet vnd dienend vnd gehörig sint zû kriegischen dingen vnd zû gewine grosses geltes. aber kaine oder vast wenig menschen werden hier zû bewegt von tugend wegen an ir selbs? oder allain durch vrsache wissens oder könnends? danne vnder den selben die nit für lobsam noch edel geachtet wurden wo zytlich eer vnd gûte merer grösser vnd höcher danne tugend vnd fromkait wurden geschetzet aber von dir allain (hailiger vatter) werden dise ding erwartet? dar an vil diner vorfaren gesechen worden sint gebruchh gehept haben. von andern ist ain anders zesûchen vnd zewarten. aber dir allain ist dise eer vnd dise ding zearbaiten zûgehörig? daz kunst der geschrift vnd gelert manne durch dine flysz vnd hilff wider ufgericht vnd in vorige wirde vnd achtbarkait gebrächt werden. Du waist was grössen nutzes rechts lebens die wysen zû gebrächt haben der gantzen welte durch dero räte flysz arbait vnd wyshait die menschen vnderrichtet sint gebürlicher händeln vnd irs lebens gûter sitten vnd des regiments gemaines nutzes, gûter satzungen der rechten. vnd ist von sölichen gelerten mannen vnser geloube vnd gaistlichkait oft wider vil ketzeryen beschirmpt worden vnd gewytert. Vnd ist wär daz wir söliches nutzes vnd gemaches vnsers lebens vnd sölicher

beschirmen vnsers geloubens in vergangen zyten oft mangel gehept haben müsten, wo nit zů fromer vnd hailiger mannen leben komen vnd zůgefüget worden wer' kunst vnd leere manigfaltiger dingen dero sy sich als wäffen der were gebrucht haben zevsztryben die macht [240b] vnd stercke der ketzerye vnd zů schirme vnd behütung vnsers geloubens. Also hailiger vatter, bitt jch aber daz vnder andern dinen sorgen' die am fordersten sin wöll' daz du vfrichtest vnd erhebest gelert manne vnd wider erkickest vnd lebendig machest lernung vnd leere der aller besten künsten vnd daz du hie durch erzaigest in dir din wirdikait sin gemeret vnd dine sitten nit geendert noch verkeret. Dises ist din aigen übung. dises dines namens vnd werckes hoche eere dises wirt sin, dines babstůms aller nutzliost frucht. dises wirt dir gebären gegen got ewigen lone vnd gegen den menschen vntödemlichs lobe. so aber du aller hailigoster vatter dir fürsetzest alle ding zehandeln, so die schwere diner burde erfordert vnd haischet' So tůn jch yetz din hailigkait des bitten' daz du Ingedenck syest dines pogy' der so vil järn vnd so lange zyt mit so vil dienstbarkait gewesen ist diner tugend der aller ergebnist der dich allwegen hät geeret vnd für mengklichen geliebet. Ich bin yetz glych als ain alter disz hofs ritter' der sölichem hofe, ob vier vnd viertzig Jären nächgefolget hab, für wär mit minderm nutz lon vnd solde danne sich gebürret hät ainem sölichen der doch nit gantz fremd bin den tugenden vnd den künsten der menschlichkait vnd der yetz mit solde begaubet' nách sitt vnser altfordern in růwe des lybes vnd zů arbait der vernunfte gesetzt werden sölt. vnd wo ich yetz nit usz diner gůtwilligkait das erfolg' so waisz ich nit wes gunste vnd hilffe jch fürohin mer bitten vnd anrüffen söll oder mug. DEO GRACIAS.

[241] DEm erbern vnd wysen hansen harscher burger vnd des rätes zů vlme minem besundern lieben vnd gůten fründe. Enbůt jch niclás von wyle min früntlich dienste zůuor. Du hást mir nechst geschriben wie zů zyten als du miner Jungern ainer zů esselingen mir verdingt gewesen syest, jch do zemäl dir vnd andern sölichen minen jungern vf üwer aller bitte etwas vnderwysung machte, wie man aim yeden in sinem stande ain gebürlich vberschrift setzen sölt, daz du do zemäl tettest Jung verachten vnd aber yetz zů Jären komen gern wöltest haben. vnd hást mich gebetten ob Ich daz noch hett, dir als dann das mitzetaillen etc. Ich bin in gedenck mich do zemäl (wie du schribst) etwas hier von gesetzet han. es ist aber hingenomen vnd zertragen worden daz mir des kain abschrift beliben ist. Aber vmb daz ich dir zů willen wurd, hab Ich hier näch. forsch gehabt, Vnd an aim ort des ain sexternlin funden, doch corrupt vnd vnrecht geschriben, das ich dir, als vil des ist, nit wolt verhalten, sunder corrigieret abgeschriben als minem besten fründe schicken, vnd ist das die form. Wie her näch folgt nützit zů noch von getän, Dann allain daz ich yetz etwas von dem duplierten vnd zwifaltigen. n. des man zeschriben vngebürlich pfligt, hin zů gesetzet hab. etc.

Minen lieben Jungern. A. B. C. D. E. F. Vnd. G. Sage jch niclás von wyle vil hails. Ir bitten mich lieben Junger ains dings, Daz Ich üch wöll setzen etwas grunds wie ainem yeden in gaistlichem vnd weltlichem wesen näch vnderschaid der stenden emptern vnd [241b] adels syg zeschriben, mit zůgebung gebürlicher worten Ir yetklichem zůgehörig, vnd sint villicht hier us bewegt daz ir mainent die latinisch rethorick söll mir des sin ain fürerin vnd gewisse vnderwysung. Dar an Ir aber

Irrent. Dann wie wol die selb latinisch rethorick ain zaigerin sin mag alles rechten vnd lobsamen gedichts aller sprächen vnd gezüngen. noch dann so fället es nach minem beduncken aller maist an dem das ir an mich als obsteet begert hant. Des ersten darumb/ daz das latine vil vnd mancherlay vnderschidlicher worten/ die man also ainem yeden näch gelegenhait sins standes schriben vnd zügeben sol/ fölliger ist/ dann das tütsche/ das hieran nit klainen gebruch hät. Zum andern ouch aller maist darvmb/ daz das tütsche gedicht an zügebung sölicher worten vnglych ist/ vnd kain gewissz kunst noch regel habende, sich endert vnd verkeret nach wyte vnd gewonhait der landen vnd näch endrung der lüten der löffen vnd der zyte. Deshalb schwer Ist vnd nit wol muglich/ Das ützit hier von gesetzt werden mug gewisses belyplichs vnd yederman gefelligs. Aber noch dann vsz trüw vnd liebe bewegt, wil Ich üch etwas mainung vnd grunds vsz dem latine setzen/ nit dar vmb/ das Ir üch des als fürgewissz halten vnd gebruchen söllen/ sunder das Ir min beduncken vnd oppinion hier jnne merckent vnd dann des lands gewonhait nützit dester minder haltent. Als ferre die zehalten gebürlich ist/ näch dem der gemain spruch lutet/ daz kunst syg zelernen vnd gewonhait zehalten. Ich hab aber gesprochen als ferre die zehalten gebürlich ist. Danne vil gewonhaiten bisher entstanden sint vnd noch teglich entstend, die billicher misszbruhe dann gewonhait werden [242] genennet vnd billicher wurden vermitten dann geübet. Ir vil schrybent das wort flysz durch ain .v. als vlysz, daz näch vnderwysung der ortographie durch ain f. vnd nit durch ain .v. recht geschriben werden mag. danne daz .v. geet niemer in craft ains .f. jm folge dann ain vocal. sust so oft ain consonant hin näch geet so belyps es ain .v. vocalis. So schribent etlich das wort vnſer, durch ain beschlossen .s. jm mitten stende also vnser. darzü das .s. ouch nit funden vnd erdächt ist. Dann gelycherwyse wie der hebreysch hät ain offen vnd ain beschlossen mem vnd ain krumbe kaff vnd ain schlechte kaff des gelychen ain kriechischer ain zwifalt .o. als omicron vnd omega etc. die mit vnderschaid gebrucht werden. also haben ouch wir zwayerlay .f. s. vnd .v. u. dero sich mit gebürlicher vnderschaid ist zegebruchen also daz das beschlossen

.s. niemer jm mitten steen sol. Item so ist vnsers landes tütsche bisz her gewesen zereden zwüschen dir vnd mir zwüschen v̈ch vnd vns. zwüschen jm vnd mir. Dar für wir yetz österrychesch sprechen zwüschen din vnd min zwüschen üwer vnd vnser zwüschen sin vnd min. Item vnd als die fürsten vnser landen bisher pflegen haben ain andern zeschryben vnd noch des merentails tünt, v̈wer lieb. heben yetz etlich schriber an flemisch dar für zeschriben üwer liebde vnd bequemlich für bekemlich vnd delnen für die selben. Vnd rinisch geet für gät vnd steet für stät, rachtung für richtig gescheen für geschechen. Vnd dero hunderterlay Item vnd das wunderbarer ist/ so haben sich vnser vätter vnd dero altfordern in schwäben yewelten her bis vf vns gebrucht in Irem reden vnd schriben des diptongons .ai. für .ei. burgermaister schribende nit burgermeister. nain vnd nit nein. [242b] flaisch vnd nit fleisch etc. Aber yetz garnäch in allen schwebischen cantzlien der herren vnd stetten schribent die schriber ei für ai. burgermeister sprechende vnd nit burgermaister wysheit vnd nit wyshait/ daz ain grosse vnnütze endrung ist vnsers gezüngs dar mit wir loblich gesündert wären von den gezüngen aller vnbgelegnen landen das vns yetz laidet vnd fremdes liebet. Ich bin bürtig von bremgarten usz dem ergöw/ vnd hab mich anefangs als Ich herus in swäben kam grosses flysses gebruchet daz jch gewonte zeschriben ai für ei. Aber yetz were not mich des wider ze entwennen wo Ich anders mich andern schribern wölt verglychen. das ich aber nit tün wil. Yetz ist aber ain nüwes gögelspiele entstanden daz man in vil cantz. lien vnd schriberyen pfligt zeschriben zway .n. da des ainen gnüg wer vnd das ander v̈berflüssig ist/ mer die verstentnüsz Irrend dann fürdernd als/ vnnser/ Vnnd. frünntlich. liebenn etc. Vnd des gelychen. Ain yetklicher consonant gezwifaltiget, v̈ber schlecht vnd gibt siner stimme zů ain stercke/ Vnd ist ain grosz vnderschaide wo er ainig steet vnd wo zwifaltig/ sol ouch ăn ursach niemer beschechen als ir in disen exempeln mercken mugen. An dinen hof, hoff ich zekomen vnd wil din will syg ouch darby. Item disen briefe las ich lass vnd treg vs vnd vs/ vss trurigem hertzen/ aber für daz ain .s. pfligt man ouch ain z zemachen/ also ssz. jtem ich

sach daz din sachh wolt gût werden? Item gedenck vnd sinn ob nit der sin dir nechst fürgehalten gût wer. Item min minn vnd liebe gegen got söllen fürtreffen etc. In disen schriften ir mercken mügen den vnderschaid diser worten. hof. hoff. wil. will. las. lasz. vs. Vsz. sach sachh. sinn. sin. Minn. min. Des gelychen wirt [243] funden in den andern consonanten allen. Warumbe schriben dann dise maister zway .n. do nit mer dann ains notdürftig ist. Dwyle doch lasterlich ist ain ding zetûn durch vil daz glych als wol durch minders mag beschechen. Sy sagen aber Es syge also hüpscher vnd stande bas? So gebent antwort (bitt jch) warumb sy dann nit drü .n. oder zway .m. ouch schriben so wurd die geschrift noch hüpscher vnd bas steen. Vnd mich wundert daz etlich Statt-schriber mir bekant? sölichs von jren substituten lyden tûnt, so bald sy etwas nüwes sechen usz ains fürsten cantzlie vsgegangen? ob es wol nit grundes hăt vnd vnrecht ist? noch dann das bald vffassent vnd sich des gebruchent wie die affen. vnd ist nit anders, dann wie ir yetz sechent die jungen gesellen diser zyt beklaidet geen vnd geschûcht nach dryer oder vierer landen sitten also findet man ouch selten me ainch gedichte Es syen dann dar vnder viererlay oder fünfer? spräche vermischet. das jch nit rüm? noch seer schilt. Aber doch grösserm lobe gib, sich in gedicht gûter lands tütsch zierlich zegebruchen, danne fremder sprachen worte zesûchen, die vnser fordern gebürlicher haben vermitten. Aber sich zeflyssen hüpscher worten dero man sich ye zû zyten năch tütsche vnsers lands gebruchet. als yetz sint die wort. dem năch. deshalben. angesechen. ainbaren? billichten? abnemen etc. Vnd der gelychen vil. Ouch vfzefassen schön hoflich transsumpciones, da ain wort für ain anders gebrucht wirt etlicher gelychnüsz halben der dingen so sy betüttent Als nüws ist angezogen. zwytrecht sint Ingerisen. der hăt sin fordrung abgestellet. Als mich die ding ansechent. Vnd Ich in die sachen blick. Das ist vor ouch uf der ban gewesen. Wir wöllen das in der federn belyben [243b] lässen. die statt ist vber zuckt vnd das schlosz vber schnelt. vns ist hilf erschinnen? der züge ist vf den bainen vnd des gelychen tusenterlay. das lob ich vnd răt üch sölichs (wo ir das hörent oder lesent) vfzefassen vnd

üwer gedechtnüsz ze enpfelhen vnd besunder in disen dingen zetün näch aigenschaft vnd nature der binen, die nit vf alle blümen fliegent noch die selben gantz hinnement sunder so sy das haben genomen das bekomlich ist Irem wercke das übrig alles hinder jnen verlässent belyben. Also wöllen ouch lieben Junger das güte vffassen vnd das arge fürgeen Da mit Ir vsz wolgeschickter Jugend wachsent in loblich alter vnd daz von üch nit gesprochen werden mug üch gewesen sin güte ayer vnd worden bösz hennen. Dar zü üch laitt vnd schitk der da ist ain schicker und regierer der himeln vnd erden.

ES SINT zwayerlay stende ainer gaistlich der ander weltlich. In dem gaistlichen sint begriffen der babste all patriarchen Cardinel Bischof Prelaten Münch Pfaffen vnd ander bisz vf den mesner. In dem weltlichen. Der kaiser, all küng fürsten grauen herren ritter vnd knechte ouch burger vnd geburen bis vf den hirten. Die gelerten vnnd graduwierten mag man ziechen In yetwedern stande näch dem vnd sy sint weltlich oder gaistlich. Item in beden stenden sint ämpter vnd namen Irer yedes wesens, die von aigen tugenden erfolget sint oder von gäben des gelückes gegeben. dann daz der kaiser ist kaiser hät Im gebrächt sin aigen tugend vnd verdienen oder die gaube des gelückes. Ist aber yemant fürst graue [244] oder edel geborn das hät jm ouch gebracht vnd geben daz gelücke daz er ain sölicher geborn ist, des gelichen bin jch statschriber zü Esselingen daz hab jch erfolgt durch aigen tugend vnd verdienen oder fale des gelückes hät mir das zü gefüget. Also ist jm ouch ob ich bin doctor maister vogt schulthesz prelat pfarrer priester oder anders. Nu ainem yetklichen dem man schribt, dem sol vnd mag man schriben zü legen vnd geben den namen sins amptz stands vnd wesens wie er den erfolgt oder das gelücke jm den geben hät welich namen wir zü latin nennent merita. die selben namen vnd merita habent dann wort des lobs oder der eeren Inen näch wirdigkait der emptern vnd der stenden oder wesens vnderschaidenlich zügehörig. Die selben wort zü latin genennet werden determinaciones meritorum. Als dem kaiser ist zegeben die determinatz aller vnüberwintlichoster oder aller grosz-

mechtigoster. Item dem merit küng/ die determinatz groszmechtig. dem merit fürst/ durlüchtig oder hochgeborn. Vnd des gelychen durch ab, ainem grauen wolgeborn. aim fryen edel aim ritter streng, aim edelman. Vest aim burger erber aim geburen beschaiden etc. wie sich dann das aim yeden gebürret. Nu steet die schwere üwer fräge vnd begerung, aller maist vf dem. Welche determinatz meritorum, das ist was wort der eeren vnd des lobs, ainem yetklichen merit. das ist ainem yetklichen namen ains amptz stands oder wesens zegeben syen. Vnd besunder wenne man aim Merit zway oder drü sölicher worten des lobs zegeben wöll Welche die sin söllen vnd welches vnder den selben vor geen oder nächfolgen söll vnd mug. An dem selben letsten wol etlich/ rechter kunst näch/ zů zyten Irren möchten [244b] Num dar von etwas zeschriben So wöllen wissen/ daz jch in der kunst der latinischen rethorick find: daz in der ersten taillung der selben kunst, das gelide das genennet wirt composicio füro in drütaile oder gelider wirt getailet/ daz ist in ordnung, in zůsamen fügung vnd in massz oder zale jtem vnd daz füro daz yetz genant gelide ordnung, nach der lere quintiliani in dem nünden büch siner institucion, wyter aber wirt getaillet in drü andere glider namlich in künstlich ordnung/ in natürlich ordnung vnd in ordnung, die zů latin genennent wirt sui generis restrictiua. Von disen dryen gelidern jch ainw enig vnd so vil melden wil Als jch des main dienen vnd nütz sin in dem des ir begeren. DES ersten so ist die künstlich ordnung der aigenschaft vnd gibt die vnderwysung/ daz jr oratz red oder schrifte allwegen wil wachsen vnnd sich meren wytern oder zů nemen vnd niemer mindern Es syg in loben oder in schelten in billichten oder vnbillichten oder in anderm. Vnd darumb so ist sich in disem gelide zehüten/ daz niemer die oratz abfall von aim höchern in ain nidrers oder von aim grössern in ain klainers/ Sunder mer allwegen vfstyg in dem das man dann fürheben vnd erkleren wil. Als zů exempel so jch schryb. Dwyle du wäre fürdernüsz hilff vnnd offenlichen nutzbaren bystande getän häst mir betrüpten/ Der sust von mengklichem ist gewesen verlässen/ So solt du dich hin widerumb füro zů mir ewengklich versechen sölicher trüw vnnd

gûthait, dir hinfür begirlich zebewysen/ daz nit yemant die grösser für sinen fründ brûder vatter oder sich selbs getûn möcht etc. Vnd aber. Wie [245] möcht jch denen gern bywonen die sich weder spils rouberye düpstal brands noch mordes schamend/ Sunder sich des getörren rümen vnd vberheben. Item der gelychen ist/ So Ich ainem fürsten oder ainer statt vmb min zûsprüch recht bütt vnd allwegen das fölliger gebott lâsz nachfolgen bisz es zû lest kumpt vf des fürsten hofmaister vnd sine rete selbs. Doch so müsz man in sölichem recht bieten etwenne die natürlichen ordnung als hernach folget ansechen sich dero gebruchen vnd den wirdigern vor setzen etc. Da in den vorgeschriben exempeln die oraciones vnd rede wachsent vfstigent vnd sich merent/ da Ich sprich wäre fürdernüsz, hilff vnd nutzlichen bystande. Item vnd aber da Ich red, nit yemant grössers möcht getûn für sinen fründ brûder vatter vnnd sich selbs. Vnd Ich hab mercklich gesprochen daz die oratz sich meren söll in dem daz man dann fürheben vnd erkleren wölle. Dann wölt Ich ainen menschen fürheben vnd erkleren demüttig sin/ So möcht Ich reden, Wie wol hans gewesen ist rych von gâte vnd edel von geburte/ So hât er sich doch des nie vberhept dann daz der mit üch wandelnde, zû aller zyt erschinnen ist als üwer mitgesell diener knecht vnnd gehorsamer vndertân etc. Vnnd möcht darumb nit gearguwieret werden daz die oratz nit wüchs Sunder mer abfiel von aim grössern in ain minders. Danne sy sich also wärlicher meret in demût vnnd darinne vfstyget von ainem mindern in ain grössers. Also ist es ouch zeuersteen in andern sachen. Dann was tett not so Ich in scheltung/ ettlichen geschulten hett sin ainen morder vnnd erst den dar nâch Inn schelten wölt vnnd nennen ainen spyler. Natürlich vernunft [245b] versteet das vorig so die red vfstiget bas vnd zierlicher luten. Da von kumpt daz manche mûter der rethorick vnwissend Ir kind angeredt hât vsz liebe sprechende. Du bist min fürst küng vnd kaiser vnd min als got sament. Sechend wie menschlich vernunft ain fürerin ist diser ordnung wie wol sy künstlich vnd nit natürlich genennet wirt, daz die frôwe also vfstygt vnd zû lest spricht min alz got sament als ob sy sprech. nützit ist so

liebs noch grosz das jch nennen möcht du syest mir noch lieber. doch so ist hierjnne aigenlich zemercken daz dise lere der obgemelten künstlichen ordnung zeuersteen ist wenn sölliche vfstigende wort allain vf ain persone geredt vnd gelaitet werden. Dann wurden sy mer dann vf ain person oder ding gereferyeret vnd gelaitet? So wer nit lasterlich dise ordnung zemyden. Als ob Ich hansen sagte sin ainen morder vnd Cüntzen ainen diebe oder spiler hierInne möcht jch nit sünden. Vsz dem kumpt wenne man yemant geben wil zwo oder dryg determinaciones meritorum. Daz sint worte des lobs der personen zůgehörig von wegen jrer geburt jrs wesens oder standes? daz dann das grösser vnd wirdiger nächfolgen sol damit die oratz (als jch vor gesagt hab) Vfstyg vnd wachse in ain höchers. Darumb vnser altfordern gar wol vnd recht? den grauen geschriben hant den edeln vnd wolgebornen vnd nit den wolgebornen vnd edeln. danne wyle sy dise zway wort der ecren vnd lobes ainem geben wolten? was billich das grösser vnd wirdiger nachfolgen zelässen Als ob sy sprechent dem edeln? Ja vnd nit allain dem edeln sunder ouch das grösser vnd höcher ist dem wolgebornen. Darumb üwer kainer mich ye hät gesechen ainchen [246] fürsten schriben dem durlüchtigen vnd hochgebornen fürsten vnd herren als man dann usz den richs stetten yetz den weltlichen Churfürsten vnd den ertzhertzogen pfligt zeschriben? sunder hab ich nit me geschriben dann dem durlüchtigen fürsten vnd herren vnd daz wort hochgeborn vermitten Warumb das? darumb? daz die oratz nit ab fiele in ain minders. danne wenne jch yemant schryb durlüchtig so ist nit not daz wort hochgeboren hin näch zesetzen dwyle das vorder wort sust daz in jm beschlüsset. Aber gebürlich recht vnd wol wrude sölichen fürsten geschriben. dem hochgebornen vnd durchlüchtigen fürsten etc. Als ob man sprech ja nit allain? dem hochgebornen? sunder ouch daz grösser vnd andern schlechten fürsten nit zeschriben ist? dem durchlüchtigen fürsten etc. Warumbe jch aber das selb nit gtän hab hät geursachet daz von andern nit wurd geschumpfiert? jn verkerung sölicher worten vnd geschuldiget das Ich mer dann ander wölte wissen. mir ist ouch begegnet? das ich gesträffet von etlichen

wart umb das Ich miner gnedigen frŏwen von österrych ut das wort durlüchtig nit satzte ouch hochgeborn wie ander schriber in den richstetten. Des Ich mich aber usz obgemelten vrsachen tẽtt verantworten gegen Iren fürstlichen gnäden die bald verstünd wären grund disz dinges/ sagende/ daz Ich füro schrib wie bisz her/ des wölt sy steen benügig.

ITEM ZVM andern so ist die natürlich ordnung der aigenschaft vnnd gibt die vnder wysung das Ir Oratz red vnnd geschrift allain haben wil, Ain vfsechen vnnd mercken vf die natur oder vf wirdigkait des dings dar von man schribt oder redet. Vnd also ist der tag vor zů setzen der nacht. vf gang [246b] der sunnen dem vndergand. Der mane der frŏwen. Vnd der babst dem küng der küng dem hertzogen daz küngrych dem fürstentům, daz fürstentům der gräfschaft vnd glück dem vngelück vnd erbers schnödem vnd gůtz bösem vnd des gelychen in vil andern dingen. Also daz zů loblichem gedichte ouch zehaben ist etlich rechnung wirdigkait der nature. Doch so ist das zemercken wenn söliche wort glych vf ainàndern folgent, dann wo die mer dann in ainer oracion wyt von ainandern stünden oder in ainer oracion vf ander vnd ander zyte vnd vf ordnung begangner geschichten gesetzt wurden/ So Irt nit ob das minder wirdig dem wirdigern vor gestellet wirt. Als so ich sprich. Do ain grosse schar des ersten der frŏwen vnd dar näch der mannen vor dem küng erschinnent/ Wart des gnäd zů barmhertzikait bewegt vnd sin zorn in gütikait verkeret Item lichtenklicher mag man das versteen in gesünderten oracion wyt von ain andern stende deshalb nit not tůt wyter exempel gelegen etc.

Zum dritten so ist ain ordnung die Im látine genennet wirt Sui generis restrictiua, die da beschicht vnder wylen, So ainem wort ainer wytern betütnüsz näch folget ain wort ainer minder wyter betütnüsz also daz das vorgend worte alles das betütet, das daz nächgend vnd dar zů mer vnd wyter vnd doch das minder nächfolgend worte durch sinen anhange das vorig grösser wort zwingt zesteen nit wyter danne für das so dasselb nächfolgend worte betütet. Vnd ist diser [247] ordnung gröste aigenschaft daz kain wort in der oracion müssig stee vnnütz vberflüssig oder vmb sust vnd nützit schaffende

gelegt werd. Darumb wer sölich laster vermyden wöll, der sol niemer ainem wort ainer mindern betütnüsz glych näch setzen ain wort daz da betütet alles das so das vorig vnd dar zů mer. Item er sol sich ouch hüten daz er sich niemer gebruch ainchem dinge zegeben wort die da mer oder minder oder gantz anders betütent Danne der zyt oder der dingen aigenschaft vnd nature zů gehör vnd gebürlich syg Vnd dar umb so haben die nit wolgeschriben die da von Castore vnd pollutzen gebrüdern zwylingen schribende/ das wort zwyling, daz da ist ainer mindern wyten betütnüsz, fürsatzten dem wort gebrüder, daz da ist ainer wytern betütnüsz, Also sprechende Castor vnd Pollux zwyling gebrüder haben krieg gefürt mit den nachgeburen Irer anstossenden landen etc. Dann dwyle all zwyling mannes namen gebrüder sint/ do was nit not da sy zwyling gesprochen hatten hin zů zetůn gebrüder. Hetten sy aber vorgesetzt gebrüder vnd dar näch zwyling Wyle nit all gebrüder zwyling sint, So weren sy nit sträfwirdig vermerckt worden vnd zwyling sint menschen ainer gebürt sament geborn etc. Darumb lieben Junger So mugen ir ouch wol vsz dem grunde diser ordnung bewegt schryben burgermaister vnd räte der stat costentz Item disz ist beschechen jm küngrych hungern Item vf dem ersten tage des manotz Aberellen [247b] Item vnd vor dem hochzyt ostern etc. Vnd ir tůnt ouch sölichs, gebürlicher/ dann das ir schribent. Der stat zů costentz jm küngrych zů hungern des manotz jm aberellen vnd vor dem hochzyt zů ostern etc. Aber sträflich karten jr disc wort vmb sprechende Im meyen dem manot oder vf ostern dem hochzyt vrsachen halb vorgesagt. WIE ABER vnd wenne die wort dero wir vns gebruchen nit zů gehörent näch gebürlicher aigenschaft jrer betütnüsz der dingen dar von wir schribent oder redent dar vmb das sy mer minder oder anders betütent als obgemelt ist. Wyle dise laster wol lichtenklich von aim yeden sint zemercken/ so leg jch des nit exempel. Es ist aber ain notdurft zebetrachten aigenschaft der betütnüsz etlicher worten vnd die zesetzen vnd zegeben den dingen näch jrer natur oder ouch näch gelegenhait jrer wirdigkait oder stenden vnd vnwirdigkait vnd ouch näch wirde der oracion dar jnn sy gelegt wer-

den. Dann wer möcht nit mercken sträfbar sin der münch bettet ritterlich so strytet der ritter andechtenklich oder das jch aim geburen zů geb Ersam ainem burger edel ainem edeln knecht wolgeborn Ainem abt streng vnd vest. Oder wer wölt nit versteen vngebürlich sin das Ich ainenn fürsten loben wölt durch gytikait oder wüterye da durch er billicher wer zeschelten oder hin wider vmb ainen sölichen wölt schelten durch miltikait güte vnd tugend dadurch billicher sölt werden gelobet. oder das jch ains dorfs schulthessen schriben wölt vmb ainen karchen holtzes [248] vnd mich gebruchen hierInne schöner klůgen worten vnd transupcionen daz Er mir erschynen liesse günstigen willen vnd nützit inrysen hier an Irrende das tett mich schuldigen zů sinen diensten noch schuldiger binden zů grosser danckbarkait Im künftenklich zebewysen etc. Welcher worten dise sach vnd matery nit begert noch haben wil vnd Ich hort ains mals an dem kaiserlichen hofe aines fürsten botschaft den kaiser anreden vnd sprechen üwer erwirdigkait etc. dar von vber den selben ain grosz gespött ward geschlagen. des gelychen hab jch an dem selben ende, ainer mechtigen statt ratzbotschaft/ hören reden mit aim edeln man der nit ain herre was/ vnd sich gegen den selben stetz gebruchen/ des wortz üwer gnåd etc. welche ding lasterlich sint vnd usz obgemelter lere söllen werden vermitten. Vsz dem so ob steet Ir wol nu me mercken mugen daz gebürlicher geschriben wurd dem vesten vnd strengen. Danne dem strengen vnd vesten vnd gebürlicher dem vesten vnd edeln Danne dem edeln vnd vesten. Vnd aber gebürlicher der ist des fürsten diener vnd råte dann rât vnd diener. Item vnd das gebürlicher geredt wurd Ich wil das tůn, vnd sölt es mich gesteen gůt lyb eere vnd sel/ Dann sölt es mich gesteen sel eer lyb vnd gůt. Item grosser vnd treffenlicher ist so ain fürst schribt daz ist vnser ernstlich mainung dann so er schribt daz ist vnser gůt gefallen/ Wenne man aber die bede sament setzen wölt so bedüchte mich gebürlicher gesetzet werden, daz ist vnser gůt gefallen vnd ernstliche [248b] mainung/ dann daz man schrib daz ist vnser ernstlich mainung vnd gůt gefallen etc. Vnd ist. daz alles usz obgemeltem grunde daz die red vnd oratze vf stygen vnd sich meren sol

vnd niemer von aim grössern in ain minders fallen. dann grösser ist rät dann diener grösser die sel dann die eer/ grösser der lyb dann daz gůte es haben aber etliche edle geschlecht durnierer fürgenomen wie wol sy nit herren syen daz noch dann sy ain andern schriben söllen vnd wöllen dem edeln vnd vesten/ Vnd söll daz wort vest angehenckt werden dem vorigen also daz es gesechen werd dem selben etwas abziechen vnd dar by werd erkent daz die denen also geschriben wirt nit herren syen. Vnd doch verstanden daz sy ander gemain edel lůt vbertreffent/ Aber nit lang ward es gehalten man schribe andern schlechten edeln lůten ouch edel vnd vest dann gewonlich ain yeder lieber zevil dann zelůtzel eren zů gibt dem des er ist bedörffend vnd dem er deshalb schriben sol/ dar mit die recht form wirt geschwechert vnd nit gehalten darumbe Ich am anfange geredt han/ daz nit wol yemant hier von ůtzit gewisses setzen mug vnd daz wir darumb kunst lernen vnd doch die gewonhait halten söllen Aber noch dann wil Ich dir hierInne enwenig etwas wyter entecken/ daz Ich nit gesechen werd darumb gantz wöllen schwygen Des ersten so ist ze mercken in yeder vberschrift wem man schriben wöll vnnd von wem. Danne von mir anders ze schriben ist ainem von Rechberg danne von aim edeln mane Im gelych geborn oder genosz Dann der selb dutzet Inn/ So ich Inn Irtzen Item ain babste schribt aim fürsten edel/ So ain edel man dem selben schribt hochgeborn oder durlüchtig Item ain edel man [249] schribt aim andern edelman minem gůten fründe so jch Im schrib minem lieben Junckherren. Item die von costentz schribent den von zürich vnsern gůten fründen da die von bremgarten Inen schrybent vnsern lieben herren. Des gelychen ist zwüschent andern daz lycht ist zemercken.. Zum andern ist ouch zemercken was ain yeder jm selbs vsz demůte nidrung oder von vndertenikait wegen zů gibt/ daz darumb sölichs dem selben widerumb zeschriben nit not ist noch sich gebürret. Als ob ain statt vnd commune aim pfaltzgrauen by ryne kurfürsten sich vnderschribet üwer fürstlichen gnäden willigen oder vndertänen burgermaister vnd räte zů. N. Darumb sol noch můsz er jnen nit hin widerumb schriben vnsern willigen oder vndertenigen/ Vnd daz

ain pfaltzgraue sich ainer statt vberschribt. N. von gottes gnäden pfaltzgraue by ryne etc. Darumb mûsz noch sol Im die selb statt nit hin widerumb schriben. Daz wort von gottes gnäden/ dwyle der fürst daz getän hät usz demût/ Vnd daz ain babst sich gegen mengklichem schribt ain diener oder knecht der knechten gottes etc. Darumb sol man jm nit hin widerumb schriben aim knecht oder diener der dienern gottes vsz vor gesaitem grunde/ Als des vil funden wirt in der epistel die ich getütschet hab/ an den durlüchtigen fürsten hertzog sigmunden von österrich lutende Im von Enea siluio dem poeten gesant/ darumbe Ich yetz hie in disem dinge dester kürtzer bin. Zum dritten so ist ze mercken als Ich vor obgemelt hab. Was vnd welich determinaciones meritorum/ daz ist was worten des lobs vnd der eeren ainem yetklichen in sinem stande syen zegeben. Dar zû Ich das sagen mûs. Daz [249b] in tütscher übung vnser landen vil sint der mainung vnd oppinion/ sprechende daz dise wort aller durlüchtigoster aller groszmechtigoster vnvberwintlichoster gnedigoster etc. In superlatiuo das ist in dem höchsten vbertreffe allain ainem römschen kaiser oder römschen künge zû gelägt vnd geben werden söllen. Danne der selb allain der aller oberst syg in weltlichem stande die andern künge kurfürsten fürsten vnd herren vbertreffend an wirden eeren vnd machte vnd das andern küngen die obgeschribnen wort zegeben syen in positiuo daz ist äne vbertreffung als durlüchtig groszmechtig vnvberwintlich etc. des ich aber den selben nit gestee/ sunder mit andern ainer andern mainung vnd oppinion bin daz ist/ das dise wort yetz gemelt nit also an disem end bedächt werden söllen näch aigenschaft oder betütnisz des vbertrefs superlatiui also daz Ich sprechen vnd arguwieren wölt/ ist der kaiser der aller groszmechtigost so mûsz sin daz niemant me als groszmechtig syg als er. nain nit also sunder so werden dise wort superlatiui vermercket als wort des lobs vnd der eren groszküngklicher wirde billich vnd sust nit andern stenden zûgehörig danne man ouch des gelychen schribt ainem cardinale reuerendissimo etc. daz ist dem erwirdigosten oder hochwirdigosten nit darumb daz Er als wirdig syg daz der andern kainer sich jm an wirdigkait mug verglychen/ sunder

darumb daz ain sölich lobsam wort ainem stand vnd ampte zůgehörig ist/ danne ich vsz latinischen cantzlien groszmechtiger küngen vnd fürsten ouch vsser dem consily zů basel von hochverrümpten maistern der rethorick, geschriben worden sin dem küng von franckrych vnd des gelychen dem küng von arrigon etc. vnd andern cristianissimo Serenissimo Inuictissimo oder jllustrissimo ac potentissimo vel metuendissimo [250] daz ist dem aller cristenlichosten durlüchtigosten aller vnüberwintlichosten aller groszmechtigosten vnd aller forchtbarsten welches letste etlich tütschent aller forchtsamesten/ aber näch minem beduncken übel dann ain kind ist forchtsam daz jm gern fürchtet vnd ain man forchtbar den man pfligt zefürchten. vnd ich find an dem ende sölicher worten halb des lobs zwüschen ainem römschen kaiser vnd sölichen groszmechtigen küngen nit vil vnderschaids in dem latin gehalten werden danne daz ich gesechen han aim römschen kaiser vsz dem consilio zů basel geschriben sin sacratissimo/ daz ist dem aller höchst gesalbten daz Ich andern küngen nie hab gesechen sin geschriben worden/ so pfligt man ouch vsz gewonhait tütscher landen allain aim küng von franckrych zeschriben dem allercristenlichosten doch so mag das aim römschen kaiser ouch geschriben werden als ich ouch han gesechen also geschriben sin kaiser fridrichen vnd vor Im kaiser sigmunden doch vsz dem consili obgemelt Es mainen aber etlich gebürlich ain vnderschaid zwüschen aim kaiser. vnd groszmechtigen küngen vnd nidern küngen zehaben sin näch gelegenhait vnd grösse irer macht wirde vnd herkomenhait also daz aim künge von behem von tenmarchk vnd dero gelychen geschryben wurd den durlüchtigen groszmechtigen fürsten vnd herren In positiuo/ vnd aim küng von franckrich vnd Arrogon vnd andern Ir gelychen den durlüchtigosten groszmechtigosten vnüberwintlichosten etc. In superlatiuo vnd daz aim römschen kaiser ain zů satze geben wurd des wortes aller. Daz man schrib dem aller groszmechtigosten etc. Als wir dann ouch pflegen zetůn Im latin zeschriben Prepotentissimo für potentissimo vnnd perdoctissimo für doctissimo. Aber in sölichen worten die also ainem yetklichen näch siner gebür zegeben

n wirt die [250b] recht mäsz vnd ordnung nit gehalten/

sunder mer durch vf stygen daz man zů vil lobs gibt, danne durch abfallen daz man zelützel geb geschwechert/ danne wir allwegen genaigter sint zeschriben vnd zereden das, daz dem so geschriben wirt oder des man dann zemäl bedarf gern hört. darvon dann entsteet daz man dem so zeschriben wer erber oder ersam schribt vest vnd dem zeschriben wer vest schribt edel vnd des gelichen für wolgeborn hochgeborn für hochgeborn durlüchtig für durlüchtig aller durlüchtigost/ also beschicht ouch vnder burgern vnd geburen darumbe ich anefangs vnd jm mittel gemelt hab nit wol von yemant in tütscher zungen in disen dingen ützit gesetzt werden mugen aim yeden gefellig vnd daz darumb Ich näch zefolgen syg der maister vnd besten gewonhait. lieber hans. So vil vnd obsteet vnd nit mer hab ich diser schriften so vormäls von mir gesetzet worden sint vnd dero du begert häst/ funden vnd die jch dir nit wolt verhalten danne ich do zemäl erwand vnd wyter hierjnne nit wolt volfaren vsz nechst vorgemelten vrsachen/ Ich hab ouch sidher erlernet/ daz in der fürsten vnd herren cantzlien ouch vnformlich titel gesetzet sint/ denen näch/ dann aim yeden wirt geschriben Aber lycht ist zeversteen ainen grössen vnderschaid sin der eeren vnd wirden zwüschen ainem kurfürsten vnd schlechten fürsten vnd zwüschen ainem Ertzhertzogen vnd schlechter hertzogen/ Wie wol vns nu in tütscher zungen nit gebruchh ist/ dann daz wir determinaciones meritorum daz ist die wort des lobs sölichen ständen vnd wirdikaiten zůgehörig an dem end wol haben/ ouch in etlichen cantzlien man sich dero gebruchet vnd aim kurfürsten vnd ertzhertzogen oder sust ouch ainem groszmechtigen [251] hertzogen als ainem hertzogen von burgund schribet den durlüchtigen vnd andern fürsten vnd hertzogen den hochgebornen/ noch dann. so pfligt man in etlichen cantzlien den fürsten allen vnd ainem wie dem andern nit höcher zeschriben dann dem hochgebornen fürsten vnd Ir kainem dem durlüchtigen/ darInne doch billich vnderschaid zehalten wurd/ vnd das nit anders verantwort wirt danne daz es also in der cantzlie herkomen vnd yewelten also gehalten worden syg vnd Ich waisz ainen bischiff klainer geburt vnd standes der aim groszmechtigen herren verachtenklicher schribet danne des selben

bischofs ertzbischof oder die kurfürsten oder bischof so von geburt fürsten sint tägen dem selben herren schriben⁊ daz ouch nit anders dann durch herkomenhait vnd gewonhait der selben Cantzlie wirt verantwort. Aber dem spruch näch Senece so solt ain gûte gewonhait vszschlachen was ain böse hette vnderrichtet vnd mag ain böse gewonhait (Als jch vor ouch gesagt han) niemer wol vnd recht genennet werden ain gewonhait sunder billicher ain miszbruhe vnd ob die cantzler sölichs wol verstend vnd etwenne dar Inn gern gebürlich endrung tetten⁊ so wil es von andern nit gelitten werden deshalb lieber hans Ich still steen vnd wyter dir zû diser zyt hierjnne nit vnderrichtung geben wil bisz hie näch⁊ danne Ich die colores rethoricales⁊ daz ist die farwen vnd zierung hofliches dichtens von marco tulio çicerone gesetzet, alle zû tütsche transferyeret vnd gebrächt hab⁊ vnd dar zû mer etwas nutzlichs vnd gûtes daz notariäte antreffend⁊ setzen wil vnd daz alles lässen trucken vnd vsgeen⁊ vmb daz mine translaciones die ich gemachet [251b] han vnd die man yetz trucket dester bas verstanden vnd die zierlichkait vnd farwen darInne begriffen aigenlich gemercket werden mugen Ich wil ouch dar by yetz trucken lässen das latine aller miner translacionen vnd tütschungen so vor gemachet sint vnd daz tûn von gmaines nutzes wegen⁊ vmb daz wol geschickt Jüngling vnd schûler vsz disem minem getütschten ding sölich costlich schwer vnd wol geziert latine lernent versteen sich darInne übent vnd darvon wachsent vnd in wolgelert latinisch manne gerätent des villicht ouch etlich elterer Jären bedörffen möchten etc. Vnd sölichen trucke des latines findet man by mir ob got wil bis michahelis nechst daz wöllest andern sagen so du dar after wandelst vnd mich füro hin achten vnd halten als andern dinen vatter in aller gûthait vnd trûwe dir zebewysen Geben zû Stûtgarten vf dem achtzechenden tage des hornungs Anno domini Millesimo quadringentesimo septuagesimo octauo Indiccione vndecima.

ANMERKUNGEN DES HERAUSGEBERS.

Über Nicolaus von Wyle verweise ich auf die schrift: Niclasens von Wyle zehnte translation, mit einleitenden bemerkungen über dessen leben und schriften herausgegeben von Dr Heinrich Kurz. Aarau, bei Sauerländer, 1853.

Die schrift Eduard Niemeyers in Crefeld über unsern verfaßer habe ich nicht zu gesicht bekommen. Vgl. Zarnckes centralblatt 1852, 662.

Außerdem ist zu vergleichen:

Wilcken, Heidelberger büchersammlung s. 342 f.

Bronner, Kanton Aargau 2, 30.

Pischons denkmähler 2, 229.

Gervinus, geschichte der deutschen dichtung b 2, 238. 241. 258 f. 262. 383. d 2, 207 f. 222. 262. 345. 3, 78.

Wackernagels deutsches lesebuch 4, 360 f.

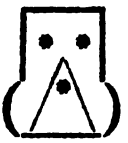
Gödekes grundriß s. 139.

W. Menzel, deutsche dichtung 2, 111.

H. Kurz, geschichte der deutschen litteratur 1, 747 ff. 3, 824.

Die translationen enthalten über den verfaßer mancherlei biographische andeutungen: z. b. 7, 3 nennt er sich Niclaus von Wyle, untersten kanzler des grafen Ulrich zu Wirtemberg und Mümpelgarte. 9, 6 wird erwähnt, daß er rathschreiber zu Nürnberg gewesen und bekannt mit Gregor Haimburg, doctor beider rechte. Nach 9, 14 hielt er früher einen kosttisch von jungen leuten, die bei ihm in die lehre giengen. 11, 3 wird der name seiner frau Christina genannt; beide sind bürger zu Nürnberg. 12, 20 er war zu Stuttgart am 5 April 1478. u. s. w.

Nachforschungen um notizen über Niclaus, welche Herr Director von Kausler im k. geheimen haus- und staatsarchive in Stuttgart auf meine bitte anzustellen die güte hatte, sind ohne bedeutenden erfolg geblieben. In dem sogenannten dienerbuche wird beim jahre 1476 aufgeführt «herr Nicolaus von Wyle Ulrici deß wohlgeliebten Cantzler.



boen ein beschloßen helm, 2 büffelshörner vnd auch ein stern.» 1460 bis 1477 wird ebendaselbst Johann Fünffer und 1476 Augustin von Hammerstein als kanzler aufgeführt. Johannes Fünfer wird in der einleitung der 5ten translation oben s. 113, 2 erwähnt.

Über Niclas als maler s. H. Kurz a. a. o. Zarnckes Centralblatt 1853, 723.

Die sprache Niclasens behandelt eine abhandlung von J. Kehrein in Herrigs Archiv für das studium der neueren sprachen 7, 378. Über den vocalismus verweise ich noch auf die eben erschienene abhandlung K. Weinholds über den beilaut. Wien, 1860. Hinsichtlich des dort s. 11 als beilautes angeführten wortes bäm aus der nachlese der fastnachtspiele s. 123 bemerke ich jedoch, daß im schwäbischen zwar der sing. bôm, plur. bêm lautet, jenes bäme aber = bâme d. h. baume zu faßen scheint, wofür kurz zuvor bame geschriben ist. Auf der selben seite steht hät = hât d. h. haut = hât. Das misverständnis beruht auf der ungenauigkeit in der diphthongebezeichnung der handschriften und auf der unzulänglichkeit unserer druckereien, diese zeichen der hss. widerzugeben. In gleicher weise werden sich noch manche von Weinhold s. 10 f. aufgeführte fälle des beilauts ä bei genauerer betrachtung als diphthonge herausstellen. So ohne zweifel das beispiel aus meinen altdeutschen erzählungen s. 667, 37. In der originalausgabe des Niclas ist der diphthong ou gewöhnlich mit ö bezeichnet, wofür ich hier, um misverständnisse zu beseitigen, ǒ habe setzen laßen. Davon ist dann im original, wie in meinem abdrucke, der reine umlaut des o in ö genau unterschieden. Der alte druck bezeichnet diesen letztern durch ein deutliches über das o gesetztes e. So 204, 2 bömen, schwäb. plural von baum. Ebenso ist au mit einem über a gedruckten v bezeichnet, welches letztere in der mitte meist abgebrochen ist, so daß die form oft den schein von ä annimmt. Doch wäre es ganz dem geiste des süddeutschen lautsystems zuwider, alle dise wǻren, stǻlent, kǻment, nǻch u. s. w. wie wären, stälent, käment, näch u. s. w. zu faßen. So möchte ich auch erschüf in der nachlese zu den fastnachtsp. 122 und die von Weinhold s. 13 weiter angeführten beispiele für ungenaue graphische bezeichnung des bekannten diphthongs uo, ue, uo ansehen. Das mit einem drüber gesetzten e versehene o mag zuweilen den

umlaut öu bezeichnen z. b. 187, 1 löff = löuf. 191, 6 erzöget = erzöuget. In andern fällen, z. b. 187, 2 höche, vertritt es œ.

An der interpunction des originals habe ich aus dem grunde nichts geändert, weil Niclas nach seinem eigenen ausspruche 15, 17 ff. dabei mit absichtlichkeit und vorbedacht zu werke geht. Wenn er auch seine ansichten keineswegs consequent durchgeführt hat, wenn auch in der alten druckerei von seiner vorzeichnung manchfach abgewichen worden sein mag, so schien mir doch geboten, an dem gegebenen nichts zu verrücken, und eine vollständige durchführung des alten systems ebenso unstatthaft, als ein verlaßen desselben und eine moderne satzscheidung.

Dieser neuen ausgabe ligt zu grunde A der älteste druck, wahrscheinlich zu Eßlingen von K. Fyner 1478 ausgeführt, von welchem ich exemplare aus den universitätsbibliotheken zu Göttingen und Heidelberg benützt habe. Ein anderes findet sich in Mainz. Vgl. Herrigs Archiv 7, 378.

Über spätere, für die textkritik unbrauchbare ausgaben geben die bibliographischen handbücher aufschluß.

Die ausgabe von Straßburg 1510, welche ich noch vielfach verglichen habe, bezeichne ich im nachfolgenden mit B.

Die dritte ausgabe C ist Augsburg 1536 erschienen.

Ich gebe hiernach noch einige bemerkungen zu einzelnen stellen.

1 Dieser titel fehlt in der ältesten ausgabe. Ich ergänze ihn hier aus B.

4, 14 ? selben. 23 Der umlaut ü wird bald mit 2 strichen, bald mit 2 puncten über u oder v, bald mit einem übergedruckten e, bald mit einem übergedruckten häkchen bezeichnet. Damit ist nicht immer der unterschied von üe, lang ü und ü gegeben. Daher ich denn auch beim abdrucke überall ü oder v̈ setze. Ähnlich verhält es sich bei ä und ö.

5, 6 lies selbs und.

7, 23 Construction des accusativs mit dem infinitiv, wie häufig bei Niclas. Vgl. 10, 15 f. 17, 10. 19, 12. 23, 30. 25, 23. 28, 16. 30, 20. 31, 25. 44, 4 u. s. w.

8, 1 ? aber. Vgl. z. 3.

12, 2 yemer schad. Noch bei Grimmelshausen oft immer schade, jetzt entstellt jammerschade. 8 ? nit habe. 30 ? muster.

11, 6 ? liebhaberin. 24 ? gegen.

12, 21 Blatt 7 ist leer.

13, 2 ? Mechtilden.

14, 10 ? rêwen. 35 ? durch schickung.

15, 6 ? trägkeit. 10 Nach unnütze wäre fragezeichen zu erwarten. 15 Die absatzzeichen des originals gebe ich durch gedankenstriche wieder.

17, 1 Von der ersten translation ligt mir eine Augsburger handschrift vor, welche ich in meinen altdeutschen handschriften unter n. 54 beschrieben habe. Über die erzählung von Euryalus und Lucretia verweise ich auf meine recension von E. v. Bülow novellenbuch in den Heidelberger jahrbüchern der litteratur 1837, 664 ff. Zu dem, was s. 666 über französische bearbeitungen der erzählung beigebracht ist, füge ich bei das auf der Tübinger universitätsbibliotkek befindliche buch Les amans de Siene, ou les femmes font mieux l'amour que les veuves ou les filles, par Franc. de Louvencourt. Leyde, 1706. 8. Auch Achim von Arnim in seinem Wintergarten (sämmtl. werke 11, 1 ff.) hat die «liebesgeschichte des kanzlers Schlick und der schönen Sienerin. Nach einer alten erzählung» wieder erzählt. Ich bezweifle, daß Arnims quelle in S. F. Hahns collectio monumentorum veterum et recentiorum 1, 406 zu suchen ist, glaube vielmehr, daß er nach unserem Niclas von Wile erzählt habe. 5 Es gibt 2 Marianus Socinus oder de Socinis in jener zeit. Der ältere geboren zu Siena 4 Sept. 1401, war kirchenrechtslehrer zu Padua, dann zu Siena, durch Pabst Pius II zum advocaten des consistoriums ernannt, starb 30 Sept. 1462, nach andern 1463 oder 1467 zu Siena. Sein gleichnamiger enkel ist zu Siena 25 Merz 1482 geboren, ward doctor und professor der rechte in Pisa, Padua und Bologna. Beide werden als besonders dem umgang mit frauen ergeben bezeichnet; dem letztern soll seine frau 13 kinder geboren haben. Er starb 1556. Vgl. Jöchers gelehrtenlexikon 4, 656. Hier ist wohl der ältere Socinus gemeint. 15 gesprech deutet wohl auf die dialektik und rhetorik. 21 Ambrosius Aurelius Theodosius Macrobius lebte zu ende des 4 jh. am hofe des jüngern Theodosius, verfaßer der saturnalia convivia in 7 büchern, sodann einer nicht vollständig erhaltenen schrift de differentiis stellarum et de magnitudine solis u. s. w. 29 Petrus Papinius Statius aus Sella in Epirus, nach andern aus Neapel, geb. 61 lebte in Rom unter Kaiser Domitianus, starb in Neapel 96.

18, 6 anderer wie 17, 24. 39, 13. 14 Ist Paglarensis = Joh. Bapt. Pagliarini oder Pajarini aus Vicenza, verfaßer einer geschichte seiner vaterstadt? 17 Über ähnliche schwänke über schwangere männer vgl. H. v. d. Hagen, Gesammtabenteuer 2, ix f. Die altdeutsche erzählung von dem schwangern mönch, von dem Zwingäre oder Zwingäner, findet sich auch in den handschr. 2, 158 d. 42, 125. Abge-

druckt, nach andern quellen, in Laßbergs Liedersaal 2, 393 und in Hagens Gesammtabenteuer 2, 49. Eine ähnliche erzählung ist die von dem müller mit dem kinde, erwähnt von J. Grimm in der deutschen mythologie b 437, herausgegeben in meinen altdeutschen erzählungen s. 468. 19 Ähnlich ist das motiv in Boccaccios Decameron 9, 3: Come Calandrino udì questo, dolorosamente cominciò a gridare e a dire: «Oimè, Tessa, questo m' hai fatto tu, che non vuogli stare altro che di sopra.»

19, 11 das wort hane ebenso s. H. Kurz, Niclasens 10 translation s. 15. 22 ? Socino.

21, 28 ? größer. Die zeichen ö und ǒ werden nicht selten verwechselt.

27, 8 ? Mäcenas. 19 B vffrichtigen.

28, 2 B Synen. 29 ? Borese.

31, 22 ? getroffen.

32, 1 Über dieses sagenhafte liebesabenteuer Virgils s. Liebrechts Dunlop s. 187. 483. Liebrechts auswahl aus des Gervasius von Tilbury otia imperialia s. 262. Hagens Gesammtabenteur 2, 513. Fastnachtspiele aus dem 15ten jahrhundert s. 263. 6 Auch Aristoteles wird oft im mittelalter als beweis der schwachheit der männer erwähnt. Vgl. das spil von meister Aristoteles in der nachlese zu den fastnachtspielen s. 216. 332. 338. Vgl. weiter altd. hs. 1, 21. 2, 82. Hagens Gesammtabenteur 1, 21.

37, 7 ? gauben mir iez. B gonben mir zůgesant.

38, 8 Augsb. hs. meinem finger.

42, 9 f. fehlt zum theil in der ausg. 1510.

44, 2 ? stiefsune, der des bald. B stieff sun, der do bald euriolo bracht die trurigen b. 21 Ausg. von 1510 weret.

45, 21 B wartende.

46, 23 nie] Hs. nie, der druck hat me. Die hierdurch unverständlich gewordene stelle hat B ganz ausgelaßen.

47, 20 Hs. forcht. 22 B richtig: schatzt. Die folgenden worte sind dann wieder ausgelaßen.

49, 12 Da die endungen en und em oft und so auch hier mit der gleichen abkürzung angedeutet sind, könnte zweifelhaft sein, ob ainem oder ainen zu lesen ist. B einen glücklichen wind. 25 verkaltent] B verbehaltent. 30 wære daß = für denn fall daß, wenn. So mhd. oft ist daz. Vgl. s. 66, 30. 37. Wackernagels deutsches lesebuch 1[d], 1076, 12. 16. 1077, 32. 38. 1135, 19 f. 37 B brieff in cleinen schrynen truchen noch küsten nit funden wurden.

50, 5 B narren. 20 fabel] Vgl. s. 53, 18. Petrarca im ersten

sonnett: Ma ben veggi' or sì come al popol tutto favola fui gran tempo, onde sovente di me medesmo meco mi vergogno.

53, 6 Amnon ward der Thamar gram, nachdem er bei ihr geschlafen hatte. 2 Sam. 13, 15.

55, 5 Die geschichte von Kandaules erzählt Herodot 1, 8 ff. 34 B vff iungfrawen perment.

56, 6 B viol. 26 B Baccarus.

57, 7 B hochzyt. 20 B wo dz glück geholffen hett. 38 B sperren.

58, 2 B Menelaus wolt ryten. 4 ? saturnâlen. Der man. 5 B cleidern. 33 B kramatfogel.

59, 24 B tet yn mitten.

60, 1 B liebhabest. 8 B kürzt die stelle ab. ? nottürftig. 18 B keller.

61, 36 B selben.

62, 3 B schnell. 24 B wider.

66, 6 ? frŏw. 18 B schmertz: dyser grossen stat. ? In diser.

67, 3 B behüt. 10 B welcher.

68, 26 B dartzů ein zeichen.

69, 4 B blieb. 37 B blyben.

70, 34 B bißher.

72, 24 B bald die roß in.

73, 4 B einen weg. 26 B mich mit dir. Ich wil dir glychen.

74, 9 B wenn wir.

75, 2 ? Penelope. 8 B dyser loub betrübt.

79, 24 Boccaccios Decameron 4, 1.

81, 15 ? zuo zir.

85, 19 B wyplich gebirlichkeit: als vil dyn liederlikeit. ? din sûmseli. 32 B wollüst: die ich zů zyten. 34 B brantent.

86, 19 B wir. 35 B gemeinen.

98, 29 ? geloubst du, daß. 30 B Tragedius.

99, 23 B mit gewalt bringen.

101, 25 B empfahest.

104, 4 ? begâbet.

111, 1 B verümptisten.

113, 2 Über Johannes Fünfer vgl. die bemerkung aus dem dienerbuch des Stuttgarter staatsarchivs, welche ich oben s. 366 angeführt habe.

114, 23 Pabst Nicolaus V bestieg den thron 1447, nicht 1444, wie Förster im handbuch für reisende in Italien. München, 1846. s. 103 angibt. Vgl. Jöchers gelehrtenlexikon 3, 914. 24 Fabian ist Fabriano, stadt in der delegazion Macerata, südwestlich von Ancona.

Die reise des pabstes nach Fabriano geschah 1449. 27 Kurl von Arezzo ist Carlo Marsupini aus Arezzo, gestorben 1453. Vgl. Jöcher 3, 214.

127, 26 ? dir ein.

130, 18 ? an dem namen.

131, 10 ? leben.

141, 23 Auf derselben vergleichung beruht der ausdruck bettfüter fastnachtspiele s. 320. nachthunger ebendaselbst s. 109. 160. 641. 725. 732. 748. 750. 755. 792.

147, 13 verjöcket] B verieücht.

159, 36 Psalm 109, 19.

163, 27 B Eleuterius.

165, 29 B hat hier die überschrift Hemmerlin.

176, 5 B marck (Notat de cele.

181, 12 B Lolhart redt. Wirt u. s. w.

198, 1 Niclasens von Wyle zehnte translation, mit einleitenden bemerkungen über dessen leben und schriften herausgegeben von Dr Heinrich Kurz. Aarau, 1853. Vgl. dazu Heidelberger jahrbücher 1854, n. 20. Blätter für litterarische unterhaltung 1854, 590. Kurz folgt in diesem abdrucke B.

208, 1 gebürren ist gewöhnlich mit rr geschrieben. Niclaus will dadurch die kürze des stammvocals retten. Vgl. 223, 18.

210, 32 ? lesest.

212, 17 ? ain. 34 ? die.

224, 20 ? licht.

226, 16 ? from.

236, 26 ? zederböm.

237, 29 ? dem.

239, 13 ? mittel.

242, 30 B und. 34 B töglichs.

246, 1 B Capua. 2 B Syracuse.

249, 22 B büch. 27 B macht.

250, 17 B Augustins.

254, 28 B ernst.

255, 5 B umb.

258, 20 ? ainen.

259, 18 B schluffent.

262, 34 B weder. 37 die — waa] fehlt B.

265, 17 B flüchtiger.

277, 21 ? sin.

278, 17 ? hübscher. 19 ? täten.

279, 27 ? ainen.
302, 24 ? schandlichen.
303, 27 ? libe.
306, 31 ? erkantnus.
312, 37 B etlich. ? eelich.
315, 1 todes] B todßhalben. ? todes.
323, 22 ? die da.
357, 11 ? untergang.

INHALTSÜBERSICHT.

	Seite
Translationen	1
Register	3
Vorrede	7
I.	13
II.	29
III.	91
IV.	103
V.	113
VI.	123
VII.	145
VIII.	152
IX.	157
X.	193
XI.	221
XII.	231
XIII.	248
XIV.	283
XV.	314
XVI.	325
XVII.	336
XVIII.	349
Anmerkungen	365

LIBRARY

be returned on
ped below.

Stanford University Libraries
Stanford, California

Return this book on or before date due.

G.E. STECHERT & Co.
(ALFRED HAFNER)
NEW YORK